



ZEITSCHRIFT

FÜR

DEUTSCHES ALTERTHUM

HERAUSGEGEBEN

VON

MORIZ HAUPT.

VIERTER BAND.

LEIPZIG

WEIDMANN'SCHE BUCHHANDLUNG

1844.

PF
GIVE
TO
M...

SEIFRIED HELBLING.

I

Der aller dinge hât gewalt,
des tugent nie wart ûz gezalt,
sîn milte noch sîn güete,
der sende in mîn gemüete
alsô redelîchen sîn, 5
ob ich ein teil unwise bin,
daz er mîn sinne mære
mit sînes geistes lêre.
den ich meine daz ist got:
der nem mich sô in sîn gebot, 10
daz er al die sinne mîn
rihte nâch den hulden sîn.
ich bedarf sinne wol,
sô ich die wârheit sprechen sol.
von kinde hân ich her gezogen 15
einen kneht sô betrogen
der mir manege lâge
legt mit sîner vrâge,
die nû ich im bescheiden muoz.
von im wirt mir selten buoz, 20
er vrâg mich vremder mære,
der ich wol eubære,
wær ich ein wilder Unger.
dem meister tet der junger
nie die nôt sus noch sô 25
an dem buoche Lûcidârîô,
die er mir mit vrâge tuot.

überschrift Dacz ist der junge Lucidarius. 3. sîn] Zein 24. Den
Z. F. D. A. IV. 1

- alsô stêt des knehtes muot.
 sô nenne wir daz buoch alsus,
 den kleinen Lûcidârius: 30
 daz spricht ein lichtgebære.
 nû grif wir an daz mære

 und ez ze rehte lâzen kan.
 er ist ein guotsæliger man.
 mit guote ist im wol, ob er wil. 35
 mit guote tuot er êren vil,
 mit guote vrist er sînen lip,
 mit guote gewinnt er schœniu wip,
 mit guote lebt er sæleclîch,
 mit guote dient er gotes rîch. 40
 sît manz allez dà mit tuot,
 dà von ist ez geheizen guot.
 1^b lieber herr, wie nennt irz dem,
 der grôzez guot hât in der schem
 daz er dà mit begêt kein êre? 45
 wan wie er sîn gemach mære,
 dar an kêrt er sînen vlîz.
 man sihet selten semeln wîz
 ûf sînem tische und klâren wîn;
 er mac wol âne wiltpræt sîn; 50
 daz sîne spart er swâ er mac;
 den armen kêrt er sînen nac,
 daz er in durch got niht gebe.
 er enruocht wie schentlîch er lebe,
 daz des guotes werde mër. 55
 lieber herr, durch iuwer êr,
 wie ist daz selbe guot genant?
 daz ist mir noch unerkant.
 'gesell, dû vrâgst nâch einem guot?
 die êwigen armuot 60
 ich dirz vûr wâr nenne,
 wand ichz dar hî erkenne.

32. die folgende lücke ist in der hs. durch punkte angedeutet.

34. er ist] Bist 43. nent 44. ind^f schē 45. leget dehein

51. swaz 61. ver war nehne

swer hie bî guot wil arm sîn,
der hab ûf den triwen mîn

.

mit gemach an sîn ende baz 65

danne er junges wibes haz
mit sîner höfscheit wirbet,
und enweiz niht wenne er stirbet.

er habt den rucke ûf enriht,
swie daz alter und daz giht 70

in vil dicke stunge.

diu klære frou, diu junge,
diu hebt im herze und muot enbor.

ouch sol si daz wizzen vor
daz er niht gehelen mae 75

envollen vierzehen tac,

er beginne sîgen,

wande er nâch der gîgen

bî sehzec jâren hât getreten
unde vrowen hât gebeten. 80

des müeze got nû walten!

er hât einer alten

wol drîzec jâr den rucke gekêrt

und hât ir selten gemêrt

daz wir heizen bettespil. 85

des wil er nû trîben vil

^{2^a} mit der jungen. diu ist guot

daz si sînen willen tuot

und kan imz wol nâch tragen:

daz ist umb sînen alten kragen. 90

lieber herre, berihtet mich,

umb wiu der selbe narre sich?

geselle, er wil ungemach.

doch ist mir der antwurt niht sô gâch

gegen dîner wîsen vrâge. 95

zwischen Wiene und Prâge

ist nindert dîn gelîche

nach 64 die lücke unbezeichnet. 67. hufschait 68. wann

69. Rucken 72. frau ist übergeschrieben. der junge

74. ouch] Ruech 81. muez 84. hat nach selten

der sô wîsliche
 sîne rede ersprenge.
 got mir des gehenge 100
 daz ich dirz bescheide alsô
 daz mîner rede niht werden zwô,
 der ich hie beginne
 von dem selben sinne.
 ich sag dir, überigez guot 105
 gît im überigen muot.
 dà von er niht gedenket
 daz im doch niht wenket,
 ich meine, der gewisse tôt.
 daz ist ein klag ob aller nôt. 110
 ob in sûmt sîn alter sin?
 der wochen tage gênt ûf in
 sam die dachtroufen.
 er muoz schiere verkoufen
 an vriunt und an mâge 115
 mit des tôdes wâge
 sîn jungez wîp und sîn guot,
 von den im daz scheiden wê tuot.
 swie kleine er dar umbe klage,
 ez ist gein âbent sîner tage: 120
 nâch dem âbent im genâht
 des vil grimmen tôdes naht.
 'owê, ir füert mir ab dem wege,
 herr, die vrâge der ich pflêge
 umb den rîchen alten man! 125
 sîn wîp schœne wol getân
 wær mit jugent wol sîn kint.
 ir tugende alsô grôz sint
 daz sie imz erbiutet wol.
 sô ich die wârheit sagen sol, 130
 ich hân gehœret von ir
 2^b niht eines, mêr danne zwir,

99. Zeine 104. denselben 121. in genath 122. nath
 123. der abschreiber hatte Swe gesetzt, was der corrector des 17n
 jh. in O we änderte. 126. vielleicht und wol g. 128. tu-
 gent

- daz sie in sūnel nennet,
 swie alt sie in erkennet.’
- ‘vrumer knecht, høre mich: 135
 vil wol ich sîn bewise dich.
 ez machet ir lœslich gekœs
 dem alten hengest *lochet zo^os*
 sô er von dem brūnen gêt.
 dâ bî er spottes sich verstêt 140
 und siht vil selten umbe.
 sô wænet er tumbe,
 er hab ir alsô liep gespilt,
 und weiz niht rehte waz sie hilt
 in ir wibes güete. 145
 der wîbe gemüete
 nieman rehte errâten kan;
 daz merken junge und alte man.’
- ‘herre, got iu danken sol.
 ir habt mir daz bescheiden wol. 150
 lieber herre, beriht mich des.’
 ‘edel knecht, sag an, wes?’
 ‘swie grôz ist Ungerlant,
 doch ist uns daz wol bekant,
 ein Unger trit niht einen trit 155
 ûz sînem ungerischen sit.
 dâ bî sô ist Ôsterrîch
 ein kleinez lant: vil ungelîch
 lebent die liute mit ir sit;
 der wont in manger hande mit.’ 160
 ‘lieber knecht, sage mir daz,
 wie wâ unde waz
 vindest dû dâ inne?
 der vrâge dû beginne.’
- ‘herre mîn, daz sî getân. 165

133. suenel 137. lœslich gekœs 138. Dem altem h. lochet
 Zœes: von erster hand Den alten u. s. w. *cursivschrift bezeichnet*
 was zu verbefsern nicht gelang. 139. Prune *gemeint ist wohl*
 was Neidhard im rosenkranz die brūnen blumen neunt. oder ist
 brunnen zu schreiben? 142. er] eur 147. kan] mag
 148. Das merchen Junge man vnd alt 149. iu] er 153. Swie
 g^zwz ist V. 156. seinen 157. Oesterreich

- ich wil des êrsten heven an:
ze wald und in der Ragzgegent,
dà inne sumeliche pflegent
sô wunderlîcher spaldenier,
an einem ermel haeten vier 170
ze rehtem wâpenrocke genuoc.
daz in sîn muoter ie getruoc,
wie sie des an ir sêle enkalt!
er ist sô schentlîch gestalt,
3^a oben sam *neyger drauch*. 175
wâ im rûcke unde bûch
in der *cheuerpeunt* sî,
des sinnes bin ich leider frî.
nû mizz an dînem leide,
wand ich dirz bescheide. 180
ez ist sîn aller bester gelt,
sô er ritet über velt
bî der naht und in dem nebel.
herte îsen unde grebel,
örter ze den slozzen, 185
vüert der unverdroszen
in dem einen ermel wol:
in dem andern ligen sol
ein geizfuoze und ein schære
der ich wol enbære 190
hinden an mîns stalles want.
daz gefluochet sî der haant
diu gespan ie die vadem
mit den daz selbe miuchelgadem
ist gestepet und genæt. 195
daz der herzog einez tæet

167. der abschreiber hatte Wgze gesetzt, was der corrector in Rogz änderte. 170. an] In 175. neyger führt auf neiger = nabiger bohrer. also vielleicht sam ein neiger- (oder auch sam ein eiger-, s. Schmeller 2, 686). aber was ist drauch? an drûch *pedica* läßt sich nicht denken. steht es für truhe? 177. in cheuer- mag twerhstecken. 179. muzz mizz ist so viel als miz ez, mifs es an deinem leide ab; du kannst mit deinem schaden lernen was für eine tracht das ist. 189. Scher 190. enper 194. daz selb Weûhel gadem

und verbüt si in disem laut!
 ir ist sünde unde schant.
 der ritterschefte welle pflegen,
 der sol sie nimer an gelegen. 200
 ez ensint niht spaldenier,
 man sol daz gelouben mier:
 ez ist anders genant.
 der tiuvel hât si her gesant
 ûz siner helle sutten, 205
 und heizent diupkuten!

‘herr, got geb in sælde unt sin!
 daz ich wiser worden bin
 von in, des habt ir michel reht.
 ich bin in ein getriuwer knecht 210
 nâhen unde verre.

gar getriuwer herre,
 eines dinges ich iuch bit;
 bescheidet mir des landes sit
 in Ôsterrich, daz ist mîn ger. 215
 ez gât sô wunderlich entwer
 daz ich niht erkennen kan
 einen rehten Ôsterman.’

3^b ‘frumer knecht, leg nû für
 nâch dîner aller besten kûr. 220
 vindestû den rehten dâ,
 ûf mîn triuwe ich spriche Jâ.’

‘herre, sô wil ich in verjehen
 daz ich einen hân gesehen,
 der treit ungerischez hâr 225
 beierisch ist sîn gebâr.

sîn herze in den ermeln stêt,
 daz muoder niht dâ für gêt.
 sô sint im die elenbogen
 in zwèn gugelzipf gesmogen, 230
 die hangent verre hin ze tal.

200. sie ist vom verbesserer. 202. mir 206. deupchatten

211. Nahen ist vom verbesserer statt Haben gesetzt. 215. Ôster-

reich 216. gât] Gott 218. Ain rechter 219. nû] nur

220. alln 225. harr 226. Pairisch 230. Gugel Zûpf

sîn gürtel ist beslagen smal,
 dar an ein mezzel mit zwein schaln.
 man siht im doch die stivaln
 von des rockes kürze; 235
 daz er in nider schürze,
 des hât er guoten rât,
 sô er zuo den liuten gât.
 ein ieslich man selbe spür.
 vor gënt die hosenestel für; 240
 hinden sîner schanden gwant,
 daz ist von mir ungenant.
 herre, ob ichz errâten hân,
 ist der selbe ein Ôsterman?
 ‘frumer kneht, lûch dich wider! 245
 dû hâst ez niht errâten sider,
 als wâr ich bin dîn herre.
 er ist ein krûtwerre
 von der werlde genennet.
 swer esel niht erkennet, 250
 der sehe in bî den ôren.
 alsô ist dem tôren,
 der stellet sich nâch sîner art.
 fûer dîn vrâge ein ander vart.’
 ‘lieber herr, daz sî getân. 255
 ist aber der ein Ôsterman,
 so er ûf setzet sînen huot,
 und ist er bæs oder guot,
 er senkt in bî den ôren nider;
 herr, was sprecht ir dâ wider? 260
 ‘lieber kneht, anders niht
 wan daz ein tôrheit im geschiht.
 der mit dem huote sînen kopf
 als einen althiunischen knopf
 ûf einem swerte stellet, 265

241. Hinder 242. von *ist vom verbesserer eingeschoben.*

243. ich 248. graut were 249. Vor 250. Der *der abschreiber, Wer der verbesserer. vergl. Freid. 82, 10 f.* 257. sein

259. Er senchet in 262. in 263. Die m. d. Huet jrn R. 264. (alt) Haimischen *der abschreiber, Heunischen der verbesserer.* 265. Auf

- der hât sich gesellet
 4^a mit den tôren aller meist.
 vrâge, ob dû iht anders weist.
 ‘jâ, herre, ich weiz noch mêr.
 got geb in immer sælde und êr! 270
 mîn vrâge wil ich baz vüeren.
 gestricket hûben mit snüeren
 sih ich sumliche tragen.
 der gestalt muoz ich sagen.
 si habent schopfes vil dâ vor; 275
 hinden kepfet im enbor
 ein spænel kûme vingers breit.
 ûf dem sînem nacke er treit
 ein gollier, daz ist selbwahsen.
 ze Düringen und in Sahsen 280
 hât er doch dehêin gelt;
 diu kornsât hât im gevælt
 ze Missen, wand er kam nie dar.
 nû nemt an dem selben war,
 welch tiuvel in des bit 285
 daz er nâch vremdem lantsit
 sich sô stæte briutet?
 wie er sich des entsniutet
 daz er niht gereden kan!
 ‘wat wolt gi, sâlik kumpân?’ 290
 ‘lieber friunt, wil dû iht?’,
 diu rede dünket in enwiht.
 nû sagt mir, lieber herre mîn,
 mag ab der ein Ôsterman sîn?’
 ‘nein er, sam mir sant Jôhans! 295
 er ist ein rehtiu ôstergans.
 die gense seh wir für uns tragen

ainen Swert stellet 268. anderst 272. Swieren *der abschreiber*,
 Snüeren *der verbesserer*. 277. spænel 278. nacke] Weche *der*
abschreiber, Rouche *der verbesserer*. 280. Ze Düringe 282. Ney
 Thorn (satt) *der abschreiber*, Deu Chorn *der verbesserer*. geuelt
 284. denselben 285. das 287. prüetet 288. entsniettet
 290. (wat) wolt saih chaman *der abschreiber*, woli saih kuman *der*
verbesserer. *das aufgenommene ist von Haupt*. kumpân *braucht z. b.*
Gerhard von Minden mehrmals. 294. aber 296. rechteu’

- kurzez houbet, langen kragen.
 alsò stellt der selbe sich.
 wil dû iht anders vrâgen mich? 300
 jâ, herre getriuwer.
 diu ère ist wol iuwer,
 daz ir mich wîser machet.
 sîn lop sî geswachet
 den des wil betrâgen 305
 daz ich iuch kan vrâgen
 nâch dem rechten lantsit.
 mîn vrâg niht lenger hât gebit.
 ich sach vor eim lithûse stân
 einen knappen, der het an 310
 ob einem ketenwambis guot
 einen roc nâch sînem muot
 4^b gesniten vil gewære
 ûz einem Pöltingære:
 daz was in der gerwe blach. 315
 ein gürtel ich in tragen sach,
 diu was ze breit noch ze smal,
 ein teil gesenket hin ze tal,
 da er mit dem dûmen an greif.
 die andern vinger hêten sweif 320
 umb ein starkez mîsencar.
 an sînen handen nam ich war
 zweier ketenhantschuoeh guot.
 für gespitzet was sîn huot;
 dâ was îsen în vernæet. 325
 sîn koller vest unde stæt
 ûf unz an daz kinne.
 dâ was ouch îsen inne,
 daz sîn ze rehte was genuoc.
 ein swert er umb die sîten truoc 330
 daz wol ze beiden ecken sneit.
 ez was scherf unde breit;

298. Churze 310. hat 311. Cheten Wames (Wambis : wis
 3, 198.) 312. Ain 315. der? grewe plach 319. Da er —
 dran gr. 321. Misinar *vergl.* 8, 879. *Neidhard* 21, 8, 3 *Ben.*
 325. einverneth 326. steth

- wol gevazzet was der brant :
 dâ von leit er eine hant
 ûf den knopf des swertes vor, 335
 daz ez hinden stuont enbor.
 diu lîtgebîn her für gie,
 güetlich sie in enplie.
 'sît willekomen, lieber herre !'
 'waz wænt ir daz mir werre? 340
 ich hân ouch daz dâ bîzet.
 der sich gein mir vlîzet
 keiner ungiüete,
 ich sag im mîn gemüete.
 vrowe, tragt in die liute wîn! 345
 lât wazzer trinken diu swîn !'
 sie truoc im einen kopf wît.
 'gebt her, daz ir sælie sît,
 liebin lîtgebinne !
 vrou sêle, sît ir dinne? 350
 sprach der junge vêdeman :
 'ich rât iu, sô ich beste kan,
 wand ich bin iüwer sippe ;
 tretet ûf ein rippe,
 welt ir niht ertrinken. 355
 der wîn muoz in mich sinken
 sam in die durren erde.
 daz ich vol allenthalben werde,
 vrouwe, des sît flîzee.
 und stüende ein slunt drîzee, 360
 5^a ich wil iu gerne gelten,
 ân bâgen und ân schelten ;

333. Prant *vergl. Roquefort gloss. 1, 179^a. in Leopolds des glorreichen mautordnung für Stein an der Donau bei Raach script. 2, 108 de duobus gladiis dictis prant 1 denarium. 340. went 341. peizet 342. vlaizet 343. Khainer vnguet 344. mein Muett 347. ain 348. daz fehlt. solich der abschreiber, selich der verbesserer. 349. Lieber der abschreiber, Lieben der verbesserer. 350 ff. *vergl. Steinmar MS. 2, 105^b mîn sêle ûf eime rippe stât (wâfen!), diu von dem wîne drûf gehüppet hât. Haupt. 350. Vraue sel 351. jung Vete Man 355. Wolt 359. Vrau 362. Ohne — ohne**

daz sî iu van mir geseit,
 und lob iuz ûf disen eit,
 sô der tiufel mîne toufe 365
 in sînen kragen soufe,
 ob ich iu immer iht behabe!
 ich bræch ez ê mîm vater abe,
 der mich von kinde hât gezogen,
 ê daz iu von mir wûrde gelogen. 370
 vrowe, ich bin niht guotes arm.
 mîn knecht **Wolvesdarm**
 ziuht ein vihe in iuvern stal;
 hiet aber ich aller hengste wal,
 für in einen næm ich niht drî. 375
 seht ob er niht kreftic sî!
 diu valtor er enzwei dräst.
 dô himel und erde zesamen bræst,
 er wischte wol eneben ûz,
 daz ich niht ein hirsen grûz 380
 vorhte daz gerumpel nider;
 er bræht mich wol gesunden wider.
 diu hûsvrou sprach 'ûf mîn sêl,
 sô ist er kreftic unde snel.'
 'Wolvesdarm!' 'herre, 385
 ich bin dir niht verre.'
 'gene her, swing in dich den wîn
 und lâz dir enpfolhen sîn
 daz vihe aller beste,
 daz dem iht gebreste. 390
 swing im vuoter, mach ez rein,
 streich im schône sîniu bein,
 wint im ûf den hôhen schopf.'
 die wîle kom ouch Gîrskropf,
 sîn geselle, ein frumer knecht. 395
 'nû wis willkomen und sag mir reht'
 sprach der herre, 'waz hât dich

- | | |
|------------------------|--|
| 365. mein | 368. Ich prech ez ehe meinem vater ab |
| 372. Wolffsdarm | 374. hengest 375. ain nem 377. dre ^e st |
| 378. Daz — prest | 382. gesunder 383. hûsfrau <i>abschr.</i> , haus- |
| frau <i>verb.</i> | 387. Geher 392. seiner <i>abschr.</i> , seineu <i>verb.</i> |

- sô lange gesûmet, des vrâg ich?'
 'herre, ich tet ein munkel;
 dar nâch gab mir ein klunkel 400
 iuwer vrumer meier,
 sehs und drizec eier,
 zwèn kâese und ein spanvare,
 daz was veizt unde stare,
 5^b ein schulter und zwô hammen; 405
 ichn aht niht meigrammen,
 pardisepfel, negelîn.
 vrowe, tragt in die liute wîn!'
 alsô sprach Gîrskropf.
 si truoc im vol ein grôzen kopf: 410
 den zôch er in die vlozze.
 'nû wol mich mîner drozze!
 waz dâ dinges durch vert
 daz mir den lip vor zadel nert!'
 diu vrowe sprach dem gaste zuo 415
 'ich sag iu, herre, waz ich tuo
 umb iur zwêne knechte;
 daz tuon ich ze rehte.
 Gîrskropf zebrast nie;
 sô ist onch gewesen ie 420
 Wolvesdarm gîtec.'
 'diu sorge ist unstrîtec'
 sprâchen die knechte beide.
 'vûillet uns wol daz geweide.
 vrowe, sô wir danne werden vol, 425
 ir geringet mit uns wol,
 wir gelten in schône dernâch.'
 Wolvesdarm aber sprach
 'vrowe, ich was nie sô siech,
 ich viselet iu ein ohsendiech 430
 für ein kleinen gensefuoz:
 daz tet mir des hungers buoz.'
 owê, getriuwer herre,

399. Munkhel 400. Chlunkhel 403. Spenvârch 406. Mar-
 grammen, *vergl. Schmeller 2, 556.* 409 *nach* 410. 413. do
 415. dem] Ze dem 427. darnach 430. Ich viseliecht eu

- ich fûer iuch gar ze verre
mit mîner vrâge von dem wege 435
(got hab iuch in sîner pflege
gesund und unleidec!),
die liute sint sô vreidec,
ob sie unsern lantsit
in Ôsterrîch begên dâ mit? 440
 'nein sie zwâre, frumer kneht.
ich wil dirz bescheiden reht.
der site von Beiern ist komen.
die Beier dicke habent genomen
in Ôsterrîch der herren guot. 445
von Hulbach und von Landeshuot,
von Vüerding, von Gollenhoven,
über mangel steinschroven
sint sie dâ her abe gevarn,
durch daz sie dâ heime ir guot sparn. 450
6^a dar zuo hât got geschaffen
manegen ôsteraffen:
swaz man dem affen vor tuot
daz tuot er nâch und dunkt in guot.'
 'lieber herre, wer sint die? 455
ich hân in disem lande hie
gesehen sumeliche
sô rehte frumeliche
gebâren daz sîn was genuoc
und mit den worten alsô kluoc. 460
gêt sîn geselle gegen im,
disen gruoze ich vernim
'got gebe dir höveschen muot!
inâ! wannen gâstû guot?'
 'herre mîn, sæliger, 465
ich gân her von mîner swiger.'
'sag an, hâstû swiger hie?'
'hie ze Wiene hân ich die.
wer sold hie âne swiger sîn?

436. eu⁵ 443. Payen 447. Gollenhauen 448. Steinschrauen
449. sint] Mit 451. hat sie Gott 463. hübschen 464. gachstu
guett 465. Zeligier 468. Vienna

- dà gânt sô vil der tohterlîn.' 470
 'frumer kneht, vernim mich.
 ez ist niht unbillich,
 riht wir uns nâch den Swâben.
 von den gotes gâben
 wart ein herzog uns gesant 475
 von Swâben her in Ôsterlant.
 dà von hât man die Swâb hie baz
 dan ander liut; billich ist daz.'
 'herre, bescheidet mir noch mêr
 eine vrâge der ich ger. 480
 ich sach einen löblich tragen
 gewant; dà von wil ich sagen.
 ez was gesniten wol unt eben
 vor hinden und eneben,
 in rehter lenge hin ze tal. 485
 weder ze breit noch ze smal
 truoc er ein gürtel umbe sich.
 der rine was guot, den sach ich,
 von wîzem helfenbeine,
 ze grôz noch ze kleine. 490
 dà hiene ein guot mezzern an:
 als ichz gesehen hân,
 diu klinge moht wol guot sîn;
 daz heft was klein flederîn.
 wol stuont im al sîn kleit. 495
 daz muoder was ze rehte breit
 6^b oberhalb des vordern gêrn.
 der ermel wolt er niht enbern
 als im der arm was gestalt.
 sîn mantel guot zwivalt; 500
 der under niden für gie.
 sîn hâr er schône wahsen lie
 dar in rehter lenge.
 sîn hûbe niht sô enge,
 sie dahte im sîner ôren tür; 505

477. Schwaben
 flederlein *verb.*
 twer

480. dez

489. weizen

494. Nederein *abschr.*,
 504. S. h. was u. so enge

505. seine ohren

dâ gie niender krustel für,
 alsô doch vil mangem tuot.
 wol und eben stuont sîn huot;
 der was niht ze spæhe.
 swer gegen im was gæhe 510
 und im bôt sîn vreidekeit,
 dem het er schiere widerseit.
 er was gên dem guoten guot,
 gên dem übelen hôchgemuot,
 vrûniütic under schilde, 515
 ze rehte guotes milde,
 erkantes herzen gein got,
 wol behalten sîn gebot,
 getriuwe wârhaft stæte,
 in nœten guoter ræte. 520
 gein schimpf kan er gebâren wol,
 verswigen swaz geligen sol.
 er ist bedæhtic sîner wart.
 sîn lîp sîn guot ist unverspart
 vor êre, diu im sanfte tuot. 525
 vor allem meile ist er behuot.
 eiâ, herre getriuwer.
 nû wart ich allez iuwer,
 daz ir mir saget wer er sî:
 im ist michel êre bî.' 530
 'lieber kneht, ich sage dir,
 dû hâst rehte gezeiget mir.
 fürbaz soltû dîn frâgen lân.
 er ist ein rehter Ôsterman.'
 'owê, herre, und ist er daz, 535
 wie kan ich gesweren baz?
 bî liep sô hulden! ez wære wol,
 wær ir daz lant allez vol,
 der site und der gebære.
 swer dâ für gerne wære 540
 ein Beier oder ein Sahse,

506. Do — Chrustel f.

511. Vrædehait

520. An

521. Sein

525. Vor Eren

526. allen

528. Nun

541. Poyer

- 7^a ich wüñsche daz im wahse
ein hover und ein grôzer kropf:
er ist ein rehter gugelgopf:
giuz im bier in den kopf! 545
mîn frâg hât noch niht ende;
herre, daz ist unwende,
ich müez iuch aber frâgen.
des lât iuch niht betrâgen,
lieber herre, wand ichu kan 550
erkennen niht den rehten man
herzen unde muotes,
libes unde guotes,
behuot manlicher êrn:
den erkante ich gern.' 555
'frumer knecht, verschône.
sô dir mîn trehtîn lône,
dû hât alsô rîchen sin,
suoeh in selbe: vindst dû in,
ich sprich Geselle, ez ist der; 560
dû solt nâch im niht frâgen mêr.'
'sît ich den man suoehen sol,
ich vind in ninder alsò wol
sam dâ der herzoge ein her
gebiutet durch des landes wer, 565
daz wir nâch im über varn;
sîn vînde welle er niht sparn.
sô ist daz lant ân mâze wît
daz hie dishalp Tuonouwe lît.
zwelf tageweide sint gar 570
gên Nuzdorf an daz urvar,
eneben an der Pulkâ,
ze tal an der Smidâ.
die ab her von der Teie varnt,
arme liut si wênic sparnt. 575
die von der Lüesniz, von dem Kamp,
nâch den in einem jâr ein lamp

545 *zu streichen?* 552. Herze 559. selb du findest in 563. nider
564. ain Herr 565. das 567. Sein Veint wöll 572. Neben von der
Pulca 573. von der 575. wênic *Haupt*] weine 576. Luefznitz

in deheins gebûren hove enblæt,
 gans ensehrit noch huon enkræt.
 den armen liuten tuont sie wê. 580
 ich wæn daz iemen understê
 ân ob der vürste wære
 nâch got ein rehter rihtære.
 des rätent im die herren niht.
 von den der meiste schade geschiht. 585
 manec herre ist sò gemuot.
 ûf sines nâchgebûren guot
 7 leit er sich ân widerbot.
 ez wær billich. sam mir got.
 daz er im è widerseit. 590
 wand er tuot im schaden unde leit.
 frumer man hât er niht dri.
 swaz des gezoges alles si
 dâ er ein dorf mit überknmt.
 sime wirt wênie vrunt 595
 daz er im engegen gêt.
 sò er von dem rosse stêt.
 er bitet in willekomen sin.
 †habt dane. her wirt. ez ist ein win
 dâ ze dem nâchsten markte veil: 600
 der ist uns komen wol ze heil:
 wir trinken hiute anders niht.
 her wirt. ob des niht geschiht.
 wir sin alte und junge
 gein iu ân barmunge! 605
 der wirt sprach †herre. ich tuon gern
 des ir welt niht enbern.
 ez ist wol ein sünde
 daz er in guoter künde
 læt alsò geniezen. 610
 er heizt in ûf sliezen
 siniu schrin. siniu gadem.
 der hûsvrowen ein zwirnes vadem

578. erplet 579. erschrait - erschrett 581. da zimen 582. An ob
 584. Des Raten 593. Wes daz getzoc 598. bitt 605. Sein
 611. im

- nider dô belibet.
 die strâz man vaste trîbet 615
 die naht gein des herren hûs.
 'knechte, schütt ûf âne pûs,
 welt ir niht haben mînen zorn,
 gersten habern weize korn.
 dort stêt pfenech unde hirs. 620
 wie môht ir gevarn wîrs,
 bracht ir in niht in den keller mîn?
 ich iz dâ heim vil gerne brîn.'
 alsô begint er tûschen.
 'knechte, lât umbे rûschen! 625
 suocht mir decken zeinem kobel,
 daz man dar über einen hobel
 mit grüenen hînten ziehe.
 der wirt hât schornez viehe.'
 gebûren hâte er ûz gefuort; 630
 von den wart vaste umbे gesnuort,
 wand ir herren holzwagen
 8ⁿ het vil lützel dar getragen;
 er was zesam gerellt mit widen. 635
 mit dem wirt wart ûf geriden:
 des wagen was beslagen starc;
 wæger einer halben marc
 aht ich daz der selbe wære.
 der wirt was ein fîerære.
 er sâlte tiure und gedâht 640
 'der tiuvel hât mir zuo brâht
 mîner hûsgenôz sô vil!
 für wâr ich daz sprechen wil,
 swie sie sich kneppischen hân,
 den einen sach ich zacker gân 645
 und den andern rûeben graben.
 'die muoz ich hînt ze herren haben!'
 ze got er ûf blîhte,

614. da 616. nath 621. mocht 626. ze ainen Chobel 628. M.
 gryenen Heyten zieh 629. Vieh 630. gefüert 631. vmbgesnuert
 632. irz 633. Hat 636. Der 637. halba mair 644. hân] an
 645. Tzather 647. heunt

- gegen himelrîch enrihte:
 7^a lieber got, wis im bî 650
 rehte als sîn gerichte sî,
 dem fürsten in dem lande!
 mir teten kûme als ande
 die vînde den er gegen vert.⁷
 ob er imz nimer gewert, 655
 der zornvluoch dâ von ergie
 daz man im niht enlie.
 rinder schâf swîn unde lamp,
 wolle were und âkamp, 660
 bürsten streler nizkamp schær,
 becher köpf und angstær,
 salzvaz drîvuoz pfaune,
 diu henne mit dem hanne
 moht im niht empfiichen. 665
 des wirtes betteziehen
 ziuht er abe durch den sîn,
 daz kleine vazzt er allez drin,
 gürtel hosen unde schuoch,
 sleyer binden ermel tuoch, 670
 mantel roc unde pfeit,
 oberhemede und niderkleit.
 als er den sac gestrutet vol,
 er fremt in heim, daz tuot im wol.
 dannoch nimt er im mêt,
 kâse bachen unde smer, 675
 sîn bete daz kalwe.
 Tzentschîn der Valwe
 7^b der tet im nimmer alsô wê,
 wan er wære gewarnet ê.
 sîner diernen gie ez eben, 680
 diu wart die naht umbegeben
 sam * in dem kruoge.
 in einem slâfluoge
 diu hûsvrouwe unde ir kint

649. G. himel Teich entriht 650. bis 657. nicht des enlie
 659. ochamp 667. drein 671. Oder h. 673. frent, *d. i.* frent
 = frumt. 682. Sam des in dem Chruog 683. Slauf bueg

mit vil grôzen sorgen sint. 685
 daz luoc was veste unde guot,
 der wirt het ez in sîner huot,
 wan sie ez noch niht dingten an.
 den wirt sie fuorten von dan
 ze einem grôzen liuwer: 690
 holz was in niht tiuwer
 die wile bran daz vorder tor;
 hinden was ein gater vor,
 der lac ouch dâ ze glüete.
 ob es den wirt iht müete? 695
 ninder er des gewuoc.
 dô bran sîn eide und der pfluoc.
 nû sprach ir einer under in
 ‘her wirt, habt ir guoten sin,
 volget mir, ich tuon in kunt, 700
 mîn herr wil von iu drîzec phunt;
 gebt ir im diu hînt niht,
 sô sag ich iu waz geschiht,
 des lât iuch niemen trösten;
 her wirt, ich muoz iuch rœsten 705
 als einen herine ûf der gluot,
 und hân willen unde muot
 iuwer wîp unde kint,
 diu dort in dem luoge sint.’
 der wirt sprach ‘swaz mîn herre wil, 710
 ist des wênic oder vil,
 swaz ich gehalten mac,
 beit mir morgen an den tac,
 ich gewin dâ mit sîn hulde.
 ir tuot mir âne schulde 715
 alsô grôzen ungemach.’
 die zît er dô brinnen sach
 ein fiur in dem tuofær
 vor dem luoc, daz was im swær.

692. Voder 694. der] daz? 701. dreyzehen *abschr.*, dreyze
verb. 702. der heunt 704. twesten *abschr.*, trausten, *daraus*
 trösten, *daraus* tröesten *verb.* 710. waz 713. Pait
 718. Tuoffer. *Frisch* 2, 394^a. *Ottacker* 427^b.

- nû huop sich des wirtes klac; 720
 er liuf dà der herre lac
 an einem bette unde slief,
 die klegelichen stimme er rief
 9^a 'wê hiute und immer wê!
 seht, herre, wie iu daz an stê 725
 (nû habt ir allez mìn guot)
 daz man disen mort tuot
 an mînen lieben kinden!
 diu mac ich tôt vinden!
 seht wie man sie rœstet! 730
 der herr sprach 'ungetrœstet,
 her wirt, sît ir hie ze stunt,
 ir gebt mir danne drîzec phunt.'
 'owê, herr, wâ nâem ich diu?
 füert mich gefangen mit iu; 735
 ich gib iu allez daz ich bân:
 heizt mir diu kint leben lân
 und die hûsfrowen mîn!
 'her wirt, daz mac niht gesîn
 daz diu vancnus ergê. 740
 zweinzic phunt nim ich ê.'
 'herre, nemt fûnviu von mier;
 diu gewinn ich iu schier.'
 'nû gebt sibeniu vil drât
 unde driu in den rât; 745
 sô nert ir diu kindelîn
 und mac anders niht gesîn.'
 'herre, ich wil sie gerne geben
 umb der mînen kinde leben.
 heizt daz fiuwer leschen, 750
 daz sie ir lesten heschen
 niht in dem rucke enphâhen.'
 balde hiez er gâhen
 ûz leschen die brende.
 diu naht hete ein ende 755
 und erschein der lichte tac.

721. leuff

728. mein

733. dreyze

734. nem

742. mir

751. letsten

752. Ruc, *vergl. Schmeller 3, 45.*

- kleine der wirt trûren mac
 umb scheiden an dem morgen,
 als dicke tet mit sorgen
 der Mörungar von liebe 760
 und ander minne diebe
 die der minne pflâgen
 sô sie hî liebe lâgen.
 in was kurz diu wile :
 ez dûhte ein halbiu mile 765
 den wirt gein dem rasten.
 sîn gest niht wolden vasten ;
 diu kuchen was berâten
 mit sieden und mit brâten,
 9^b dar zuo sie vunden guoten wîn. 770
 des muoste ûf geladen sîn
 daz die wege krachten.
 dô sie sich ûf machten,
 michel was ir schallen.
 von Fult, von Sant Gallen, 775
 die zwên epte habent kraft
 an mehtiger rîterschaft,
 und varent zuo dem rîche
 niht sô schedelîche
 als der arme herre tuot. 780
 hât er rehten mannes muot
 der unbescheiden houbetman?
 lieber herr, dà sagt mir van.
 ‘frumer knecht, hab in dâ fûer,
 er ist ein rehter meinswûer 785
 des lantvrides den man swert,
 der sô schedelîchen vert
 nâch friunde verderben.
 die vînde einen scherben
 habent niht *geusacht* vor im. 790
 ûf mîn wârheit ich daz nim,
 ez sîn alt oder junge,
 die âne barmunge

- nâch friunde schaden trahtent,
 der vînt sie lûtzal ahtent, 795
 ob ez wol in dem lande stê.
 daz urvar bi Ûzensê
 ist ir rehter klagboum.
 ich hân des genomen goum.
 al sîn maht treit ein schef, 800
 er spricht 'got gesegen dich nef
 und mîn gesellen alle.
 swaz dem manne gevalle
 daz teilet gûetlîch.
 losâ!' 'herr?' 'Heinrîch'
 (der was sîn seltragere), 805
 'sag mînem kelnære
 daz er daz vleisch salze
 und des weizes malze
 daz ich dâ heime finde bier. 810
 mac ich, sô kum ich schier.
 als ich den wagen abe gezer,
 ich scheid von des fûrsten her.'
 10^a 'wâfen, herre, wie ez gêt!
 wie eben daz geschefte stêt!' 815
 sprach mîn knecht aber sâ.
 zehant muost ich lachen dâ.
 ich sprach 'geselle, ez ist sîn niht;
 fûrbaz ze frâgen dir geschiht.'
 'daz tuon ich, lieber herre mîn. 820
 sol aber daz der man sîn?
 sô der fûrst ze velde lit
 gegen sînen vînden durch strît,
 sô nimt der bescheiden man
 sînen herren hin dan, 825
 er spricht 'lât mich heim varn,
 herre mîn; der acker lit ungarn,
 dâ bi ist ûf uns daz snit;
 ir schât mir, ob ich langer bit.'
 'vrumer kneht, daz wil ich dir 830

805. Lôse

806. Seltrager

807. Chelluer

816. so

817. lachen doch

819. dir] die

bescheiden, daz geloube mir.
 dem manne ist baz mit bouwe
 dan er mit swerten houwe
 ab den vînden ritters pris.
 er ist sô klâr und sô wis, 835
 vüllt er gruobe und kasten vol,
 in habent doch die herren wol.
 mîn kneht sprach 'herre guot,
 gêt daz vür rehten mannes muot?
 herre, swie ich den rehten man 840
 errâten noch erfinden kan,
 doch sô weiz ich einen wol,
 sô man zuo den vînden sol
 und ieslich man sîn harnasch leit
 an sich für nôt in dem strît, 845
 sô heizt er sîne knehte tragen
 daz harnasch ûf sînen wagen.
 sîn manheit ist sô grôz
 er ritet zuo den vînden blôz
 sam ein sumertocke, 850
 niht wan in einem rocke.
 daz ist ein manlich riten.
 wil er mit swerten strîten
 und gegen rennen mit dem sper?'
 'vrumer kneht, nein er. 855
 dû solt sîn haben deheinen wân.
 ein kunst heizet Hab hin dan;
 diu selbe tugent ist im kunt,
 10^b si læt in selten werden wunt.'
 'owê, herre, ich hœr nû daz 860
 niemen kan gesagen baz
 wie der strît sich ane vie,
 welch ort in umbegie
 und welche dô punierten,
 wie sie huordierten 865
 vor den scharn durch pris.'
 'geselle, er ist alsô wis

834. Ob — Retters 835. chlair 845. vor noet 847. sein
 856. dehain 858. Derselben 865. herfürdierten *abschr.*

daz er ez kan wol gesagen.
 im was der isenhuot geslagen
 mit kolben vür din ougen niht. 870
 daz hersenier im für daz licht
 ninder was gerücket.
 er was niht umbe gezücket
 noch gehurt in dem strîte,
 er habt hin dan an einer wîte 875
 dà er ein teil hât gesehen:
 vil mêr hôrte er dort verjehen
 von kunden und von gesten.
 abte in niht ze dem besten.
 ‘herre mîn, dâ lâz ich van. 880
 ich wil aber heben an
 von einem den ich hân gesehen.
 dem muoz ich der wârheit jehen;
 sô der vert ein hervart
 mit allen triuwen er bewart 885
 daz er den vriunden niht tuot.
 gein den vînden hât er muot:
 mag er in iht gebrechen abe,
 dâ wirt gemêret von sîn habe.
 er hât got vor ougen 890
 in sînem herzen tougen
 und ze vrûmekeit vesten muot.
 mit willn er nimer missetuot.
 er gert niht heim umb daz snit.
 ob sîn herre ein jâr bit, 895
 von im getæt er nimmer wanc
 heim durch sînen ackerganc.
 ob sîn herre heim wolde,
 er spræche, ern solde.
 jæhe sîn herre, ern hiet niht, 900
 er spræche ‘herre, daz geschiht
 den ellenden gesten.
 swer durch gebresten

870. vor 872. geruchet 873. vmbgezuchet 874. gehuert 876. Do
 889. Do 892. vreumkhait 897. sein 899. 901. Er spreche
 900. Jeh 902. Die

- sînen herren læt in nôt,
 hât er wazzer unde brôt, 905
- 11^a liet er wiltbræt unde wîn,
 er liez ouch den herren sîn.⁷
 dannoch hât er tugent vil.
 sô er zuo den vînden wil,
 er leit sîn harnasch allez an 910
 und gebâret als ein man
 der nînder hât deheinen muot
 wan 'ich gewinne êr unde guot.
 ob aber ich lie tôt gelige,
 got helf mir daz mîn herre gesige 915
 und ich des geholfen hab,
 daz er mir danke in daz grab.⁷
 er habt niht ûz der herte
 und ist ein nôtgeverte
 sînes herren in dem strît. 920
 swaz im got gelückes gît,
 daz kan er zûhteclîch verdagen
 und læt ez ander liute sagen.⁷
 'vrumer kneht, wol ich dir gan,
 du bekennest wol den rehten man 925
 nâch dem dû hâst gefrâget mich.
 vrâgens dû geloube dich.⁷
 'nein, herre, sam mir mîn lîp!
 ir sult mir zeigen noch ein wîp
 diu ân allen wandel sî.' 930
 'lieber kneht, des lâ mich vrî,
 wand ez kunt ze sorgen dir,
 wil dû die rehten finden mir
 der ich ze der besten gich.⁷
 'getriwer herre, die suoeh ich.' 935
 'nû dar! ich wil sîn mûezec sîn
 ze hœren, vriunt, die rede dîn.⁷
 'lieber herr, sô sag ich daz
 mir geviel nie wîp baz
 dan eine diech gesehen hân. 940
 herte guotes was ir man,

- er sprach 'mîn vil liebiu trût,
leg wênie fleisches in daz krût,
daz der bache lange wer.'
sie sprach 'lieber Rûegêr, 945
jà het ich des doch ê muot;
ich gehalt vil gerne daz guot.'
alsô lie sie im den strît.
des morgens zuo der ezzens zît
truoc sie im daz krût fûer. 950
daz fleisch hie an einer snüer.
11^b sie nam ez bî dem selben vadem
und truoc ez wider gein ir gadem.
er sprach 'wâ sol daz fleisch hin?'
[sie sprach] 'daz behalt ich umb den sin, 955
wand ez ist sô smalzhaft,
vier krûten gît ez kraft.'
der wirt sprach sân 'wol mich dîn!
daz krût möht niht bezzer sîn.
iz vaste küneginne, 960
wand ich an dînem sinne
michel êre und triuwe spür.
dû rihtest mir daz beste fûr,
dâ daz fleisch ist gelegen,
und kanst mîn güetlichen pflegen. 965
dîn ezzen ist vil kleine,
ich izze ez allez eine.
hab wir wênie oder vil,
in weiz wes dû leben wil.'
sie sprach 'mir ist unsamft,' 970
unde gab im einen ramft,
den er mit im gein acker truoc.
'ich hân von mittem tage gnuoc.'
'gib her, dû küneginne.'
er vuor ûz, dô bleib sie dinne. 975
daz mohte sie mit êren tuon:

948. dem 949. ze der Ezzen zeit 951. Daz fleisches — Swür
abschr., Snüer verb. 958. Sun 960. Ez 962. spyer
971. tampf abschr., Rampf verb. 973. Mittentag 974. Künegin
975. du — dîn

- sie het ein gebrâten huon
daz niht bezzer möhte sîn ;
dâ zuo sie nam ûz ir schrîn
guoten wîn und weizbrôt. 980
‘got erlâz in aller nôt
von dem ich disiu prèsent
sô heimelichen swent.’
alsò sprach sie zir diern.
‘vil lîhte wir im holt biern: 985
er sparte ez an sîm libe.
waz ist mir armem wîbe?
ich lâz in wazzer bützen :
sô wil ich sîn guot nützen.
nie sîn nôtdurft azzer. 990
ich mach im kâsewazzer
zezen. Matz, dà prang ich bî,
sam ich hîneht vastent sî.’
‘vrou, daz ist billich. zeiner stunt
sô leit spise in iuvern munt. 995
des muoz ich der wârheit jehen,
ir sît sò guot an ze sehen,
12^a nieman bî in verdriuzet.’
zehant sie in giuzet
‘nim, liebe Matz, unde trine. 1000
ein sprüngel vür die tür sprine,
ob dîn herre noch dà var ;
des nim vlîzeclîchen war.’
Matz diu swane ein swüngel
ûz dem kopfe, ein sprüngel 1005
sprane sie für die tür dar nâch.
dô sie den wirt ninder sach,
sie giene zuo der vrowen wider.
‘liebe frowe, sitzet nider.
mîn herre kumt niht ze stunt. 1010

982. dise 984. ze ir diern 985. Piern 986. seinem
988. putzen 989. nutzen 991. miehese wazzer *abschr.*, Chefz
wazzer *verb.* 992. prangen *sich beim efsen zieren, nicht zugrei-*
fen, Schmeller I, 343. 993. Sam ich hin entpfestent sei 994. ze
ain stundt 995. lîfthe 998. Niemen 1001. vor 1007. Da
1008. ze

want ir daz ein vurhant
 sô schiere von dem acker gê?
 ir ezzet wol vier eiger ê
 und trinket dan ein beischerl.
 zwin sol in der wan daz verl? 1015
 des ezzet ir noch wol ein teil.
 'gib her! got geb im heil,
 er ist mir ein lieber man
 von dem ich den gemach hân!
 hin gein âbent kam der wirt. 1020
 diu vrowe ir tugent niht verbirt,
 sie gie gên im ûz her.
 'willekomen, lieber Rûegêr!
 hungert dich? daz ist mir leit:
 din ezzen wirt wol bereit.' 1025
 'liebe trût, des ist nôt.'
 si sprach 'nû her tuoch unde brôt!
 Matze des ir gehûge treip.
 einen girstinen leip
 zehant si im für leit. 1030
 ein schüzzel tief unde breit
 vol varveln truoc sie dar.
 si nam des vil tongen war,
 dicke sniten stiez er drin.
 'alsô liep ich dir bin, 1035
 vrowe, die varveln sint guot.'
 'ezzens hân ich ninder muot.
 in weiz wie ez mir ergêt,
 daz ezzen mir gar widerstêt.'
 Matze dâ hin nâher trat 1040
 ungebeten an den rât:
 'ezzet vaste, lieber herre.
 waz mîner vrowen werre,
 des sult ir ahten niht vil.

1011. Went [vurhant *furchenziehender*] Vur hundt 1014. Paischerl.
 vergl. Hüfer 1, 67. 1015. wannen? *im gefüfse worin es (das ferkel)*
gebacken ist. vergl. Schmeller 4, 82. 1025. wir 1028. gehuech
 1029. Ain gierssten Laip 1032. Vorveln '*pultes varuelen*' *sumerl.*
 49. 77. vergl. Schmeller 1, 561. 1035. Als 1036. Vorueln

- 12^b ein mare ich in sagen wil: 1045
 ir habt ir ezzen lîht gemêrt
 daz sît vierzee wochen wert.²
 der wirt begunde lachen
 'sô wolt mîn sachde wachen,
 liebe Matze, wær daz wâr!' 1050
 diu vrowe sprach 'ez ist gar
 misseit, Matze. swie daz stê,
 mir ist vor in dem houpte wê.'
 'vrowe, swaz ineh ezzens sûm,
 wær ez in guotem milchrûm, 1055
 sie mehten bezzer niht gesîn;
 daz zineh ich an den herren mîn.'
 der az vast die selben vrist:
 hunger guot ze muose ist.
 dô er sie gar in sich gesluoc, 1060
 'nim hin daz tuoch; ich hân genuoc.
 liebe Matze, ich wil dich biten,
 mich hât der pfluoc hiute geriten,
 hilf mir an mîn bette nider.'
 'wer sol dà iht sprechen wider, 1065
 lieber meister? hie ze stet:
 ez ist ouch mîner frowen bet.'
 dô sis bêdin nider brâht,
 der wirt an Matzen rede gedâht,
 er greif der vrowen hin unde her, 1070
 'mich wundert hiute und immermêr,
 wâ sô mæzigez wîp
 næme alsô schœnen hîp,
 sô veizt und sô gedrollen.
 dû hâst rehte verwollen 1075
 als ein mûzersp:inze.'
 'mir ist als ein minze'
 gedâht sie in ir muote,
 'ob dir von dînem guote

1045. Ain Mehr 1046. leith 1047. sît] seie weit *abschr.*, mert *verb.*
 1052. wie 1055. wæreus (*die farfeln*)? Milchraumb 1057. dem
 1059. zu muss 1073. Nem 1075. dû bist? 1077. als aiuem
 Nîmtz

- nimer dehein güete geschiht 1080
 des endarbe ich mich niht. —
thunegischer ahselhart,
 daz ich dich hân, wol mich wart.
 dû bist der beste pepelær;
 ich gæbe niht umb zwên minnær 1085
 dînen getriuwen lîp.
 und ist diu niht ein biderbe wîp,
 lieber herre?' sprach mîn kneht.
 'ich wil dirz bescheiden reht.
 ich ahte daz sie biderbe sî 1090
 und doch niht arger liste vrî,
 13^a dâ sî vil lîhte ein hekel bî.'
 'herre bescheiden unde getriu,
 ich müeze immer dienen iu;
 daz tuon ich von schulden gern. 1095
 vrâgens mac ich niht enbern
 umb ein wîp die ich hân gesehen.
 lieber herre, ir sult niht jehen
 daz ich sî unnütze.
 si het zwei antlütze 1100
 ob ein ander wol getân.
 daz ober ich geprüevet hân:
 dem was liehtiu varwe kunt;
 ougen klâr, rôter munt;
 dâ lag an gotes vlîz. 1105
 daz nider sleht harmwîz.
 diu vrow het sich gevlizzen;
 der buosem was gerizzen
 wît gein der *semehe* vor,
 dâ innes löblich truoc enbor 1110
 zwei hîufel tratz eben gedræt.
 der dâ zwischen sehen bæt,
 von *Zwetel* einen münich guot,

1082. Thunegischer *kann auch* Thungiseher *oder* Thungiseher *gelesen*
werden. 1084. Pepeler 1085. minner 1086. Dein
 1094. muez 1102. Das aber 1109. gein dem smocke vor? *Haupt*;
vergl. gr. 3, 447. 1110. Da inne 1111. Zwai hîufel tratz eben
 gedret 1112. Der do — bett 1113. ein

- er gewünne zuo der werlde muot.
 dô sie vür die liute gie, 1115
 eyâ, wie sie sich sehen lie!
 der munt ir stæte lachet,
 læslich si dô machet
 trutschel mit den ougen
 lieplich unde tougen. 1120
 dà sie ir friunde wesse,
 den warf sie liht zwei esse:
 der andern schanze wær ze vil,
 dà man zühte hüten wil.
 sam mir guot unde lip! 1125
 und lebt inder ein biderbe wîp,
 herre mîn, sô ist ez diu.
 'dû hæst ez wol errâten. pfniu!
 'pfniu hin wider, herre mîn!
 sol daz niht diu rehte sîn, 1130
 doch sô hæst sie êren vil.'
 'die rede ich bescheiden wil,
 lieber knecht. und ist sie guot,
 doch hæst sie ze hôhen muot;
 ob sie wîbes giüete kan, 1135
 13^b daz sie reizet sô die man,
 dà von ist sie niht wandels âu.'
 'owè, herre!' sprach mîn knecht,
 'daz ir niht ze der besten jehet
 von der ich iu hân geseit. 1140
 herre, ez ist mir billich leit
 daz si niht gevellet iu.
 saget mir, ist aber diu,
 lieber herre, ân wandel gar:
 liutsælic was sie selpvar; 1145
 doch bezzert sie hals unde kel.
 keesilber gaffer weizmel
 mit altem smerwe streich sie an,

1114. ze 1115. Do sie vor 1121. freundt weste 1122. Den
 warff sie leichte zwai esste. *der ausdruck ist vom würfelspiel ent-*
lehnt. 1124. Do 1128. 1129. pfneu 1144. ohne
 1145. Leutseleh 1147. Cochsilber Goffer Waiz Mell 1148. Smerb

- vilzel unde *groman*
 ob ir wengeline *ruet* 1150
 von geribener *uoet*,
 und ist doch êrbær dâ bi.
 'vriunt, swie êrbær sie sî,
 got læt ir werden nimmer rât.
 daz sie an ir sîn hantgetât 1155
 sô gar verunruochet.
 dâ über hât er gevluochet
 ir sêle ze einer immernôt
 in den êwigen tôt.'
- 'owê, herre, wes hân ich 1160
 gefrâget! ez riuwet mich,
 und wând niht daz ez wære
 sô rehte wandelbære.'
- 'jâ ez wærlieh, frumer kneht:
 dû hiet dâ niht wol gespeht. 1165
 nû bedenke fürbaz reht.'
- 'lieber herr, daz sî getân.
 ein wîp ich gesehen hân,
 ist diu niht ân wandel gar,
 sô wæne ich lange irre var 1170
 ê ich mîn frâge enbinde,
 daz ich die rehten finde.
 doch wil ich iu von einer sagen,
 die sach ich wîz gebende tragen,
 geflohten klein ze den enden: 1175
 bi den gebenden
 sint die vrowen wol getân,
 und stênt in wîplichen an.
 diu frou ze kirchen ofte was,
 ir tagediz sie gerne las 1180
 und sprach ir pâter noster dâ.
 den gloubn und ir âvê Marjâ'
 sprach sie dâ heim vil dicke.
 dar nâch ir dwerhe blicke
 giengen umb von dem ze dem. 1185

1150. Oben jr wengelein ruet: ob rôt: nôt?

1175. Geflochet

1182. Den Glauben

1184. dwerht

'sô dich der vînt uns benem!
 sô sprach sie zuo der diern.
 'mit dir wir gesûmet biern;
 dû dienest uns ân alle vorht.
 wie ist der kâse ûz geworht! 1190
 ich sihe daz kâsewazzer wol;
 daz ist guoter topfen vol,
 mich triegen die sinne mîn.
 der knecht mac dir heimlich sîn,
 dem dû pepelst dâ mit, 1195
 dû vil borse dehselrit!
 diu vrowe in die stuben gêt,
 der heizer bî der türe stêt,
 dem sleht sie einez an daz mûl,
 'bæswiht unrein unde fûl, 1200
 wie stinbet sô der asche!
 sô dich diu suht benasche
 daz dir hût und hâr ab gè!
 woldestû niht begiezen è,
 des geniuzestû tâlane.' 1205
 sie warf den lip ûf die banc
 als er ir enpfallen wær.
 'nû pliu dich, dû snûdar!
 sprach sie dem bûknehte zuo.
 'dû tuost mir spât unde fruo 1210
 an mînem hovegereite schaden.
 daz dich æzen die maden,
 wol ich dir des gunde.'
 an der selben stunde
 kam der wirt. pforipfuisch! 1215
 diu frowe beiz umb als ein gruisch,
 sie sprach 'owê, herre wirt,
 wie nütze ir dem hûse birt!
 als ein verfuortez pfluocrat,
 sô eben iur geschefte stât.' 1220

1187. ze 1188. Pirn 1192. Topflèn: s. Schmeller 1, 451.

1196. vergl. Jac. Grimm myth. 1e ausg. 589. 1202. die Suth

1205. tolanck 1208. snauder 1211. Hoffgerechte 1212. ezzen

1218. nuz

- 14^b 'vrowe ich schaffe wol unt eben.
 heizt uns drâte ze ezzen geben,
 daz wir die stuben rûmen iu.'
 lieber herre, ist aber diu
 âne wandel? daz sagt mir.' 1225
 'frumer knecht, ich sage dir
 wâr, als liep dû mir bist,
 daz sie alsô vreidee ist,
 daz ist ein wandel, sam mir Krist!
 'nû wol mich hiute und immer wart! 1230
 ich bin an der rechten vart.
 einer vrâge ist mir ze muot.
 herre, ich weiz ein vrowen guot
 diu niemen in ir hûse wert.
 swie unreht man ir guot zert, 1235
 dar umb sie zorn gar verbirt,
 si læt ez allez an den wirt.
 an allen dingen ist sie guot.
 ir selben si vil wol tuot
 uud kan sich schône zâfen. 1240
 wol gezzen, lange slâfen,
 der frowen tugentlichen zimt.
 sie enruocht waz der wirt nimt,
 daz ot sie genuoc habe.
 und bræch erz sinem vater abe, 1245
 er beswârt niht ir gemüete.
 sô grôz sint ir güete,
 wil ir der wirt heimlich sîn,
 als ein guot lembelîn
 swîget sie, swie er ir tuot. 1250
 swaz er wil, des hât sie muot.
 si ist klâr und gelenke.
 daz sie inder wenke
 ir liebem wirt, swie dicke er wil,
 des dunket si allez niht ze vil. 1255
 alsô tuot vil mangiu niht.

1223. stuben raumben eu 1228. vradie 1239. selbe

1240. schöne Czoffen 1242. Der fraue Jugentleichen 1249. Lemelein

1253. nider 1254. liehen 1255. sei

- sô ir wîrte nôt geschiht,
daz er sich ir nâhen leit,
‘hînt ist ein heiligin zît’
beginnet sie im kûnden: 1260
‘wir suln hînt niht sûnden.’
daz ist jungem manne leit:
ein alter ist sô gereit
daz er nâch der frowen sage
sie mîdet vierzehen tage. 1265
- 15^t hie mit lâz wir von der:
ich sag in von der êrsten mêr.
lieber herre, als helf mir Krist,
swaz inder wandelbares ist,
nûnder daz von ir geschiht.’ 1270
‘framer kneht, verswer dich niht.
dû altest daz si biderbe sî:
ir ist ze lûtzeln sorge bî;
dâ von ist sie niht wandels vrî.’
mîn kneht sprach ‘lieber herre mîn, 1275
diu vrowe möht ân wandel sîn,
ân daz ir sît ze merklîch.’
‘wartâ, helt Friderîch,
wie wol erz ervarn hât!’
‘des wirt guot rât, 1280
unde hân ichz niht ervarn.
wâ gesâht ir ie sparn
alsô gestên, herre mîn?
lât iur zornrede sîn.
sît ir wîser dann ich, 1285
daz ir wîser machet mich,
dâ umbe wil ich dienen in.
lieber herre, ist aber diu
ân allen wandel? eine ich hân
gesehen, diu ist wol getân 1290
und gar innewendie.

1259. Heunt 1261. soln heunt 1263. gesait 1276. mocht

1279. eruorn 1280. rât *Haupt*] Chunradt 1281. eruorn

1282. f. ? 1282. Und gesâht *abschr.*, *Wo g. verb.* 1291. inne
wendie

- doch ist sie behendic
 an venstern, an glasen.
 luogen in die gazzen,
 daz mac sie niht vermiden. 1295
 sie winkt ir dierne Briden,
 'liebin Brîde, sihstû den?
 aht nâch wem er sich sen.
 so ich in dem venster leine
 (waz er dâ mit meine?), 1300
 gein mir er vaste blicket;
 dâ von mîn herze erschricket.
 'vrowe, leint iuch wider dar,
 lât mich des mannes nemen war;
 ich sag iu schiere wes er gert.' 1305
 'nû wis sîn von mir gewert.'
 dô von in bêden daz geschach,
 Brîde ir vrowen zuo sprach
 ein wîsen rât rîchen,
 'vrowe, ich sihe iuch blîchen. 1310
 der man ist gein iu hôchgemuot;
 dem gelîch iur varwe tuot.
 welt ir sehen sînen kouf,
 15^b recket einen vinger ouf.
 ich hân des guoten *tretten*, 1315
 mit geracten henden bêden
 er iu vriuntschaft erzeiget.
 er hât sich iu geneiget
 und gebâret als ein man
 der hin ze iu hât lieben wân.' 1320
 diu vron sprach 'liebe Brîde,
 dînen rât ich mîde;
 ûf dîn triuwe daz vernim.
 dort stêt einer hinder im,
 durch den ich daz mîden sol.' 1325

1293. glazzen *vergl.* 1354 f. 1296. preiden 1297. Preide
 1303. eu 1307. Dauon 1308. Preidt 1309. Ain Wiseu Lad
 reich 1310. plaich 1313. Wolt Chopff *abschr.*, Chauff *verb.*
 1314. ouf: kouf 4, 483. 1315. gueten 1316. Mit geraden Henden
 betten 1321. preude

- 'nein ir.' 'zwäre, ich sihe in wol.'
 'vrouwe, er ist ein man
 der höfscheit verswigen kan.'
 'wes sol er von uns verjehen
 an daz wir sehen wider sehen
 und lachen wider lachen?
 waz wil er dà von machen?
 nù huop mìn knecht aber an.
 vrâgen er mich began
 'herre, wie aht ir die?'
 'vrumer knecht, ich sag dir wie.
 die selben ich dir nenne
 nâch einer vensterhenne.
 diu krizelt von ir man
 nâch einem andern han.
 alsô luoget sie dan.'
 'getriuwer herre, ich weiz noch eine,
 diu ist kiusch und reine,
 von wîplicher güete
 kam ir gemüete
 nie eines kleinen hâres breit.
 des mac ir wirt sîn gemeit
 daz sie ir mehelvingerlîn
 in ir reinen herzen schrîn
 sô lûterlich behaltet.
 des ein engel waltet,
 daz wirt niht bewaret baz.
 diu vrowe ir zûhte nie vergaz,
 ze kirchen noch ze gazze.
 luogen durch diu glase,
 rûnen umb üppekeit,
 daz was ie der vrowen leit.
 si was diemüete und wîse.
 16^a nâch wîplichem prîse
 ze got stuont ir gemüete.
 umb helfe sîner güete

1330

1335

1340

1345

1350

1355

1360

1328. wol khan 1329. Was 1330. wider] vor der 1333. aber]
 wider 1336. Vrum 1346. ains elain 1354. gazzen
 1355. die glazzen 1356. vm 1358. diemuth

- gert sie dicke hin ze got.
 sie behielt wol daz gebot
 'minne got vor allen dingen.'
 dà von muost ir gelingen 1365
 an sèle und an libe.
 von sô geêrtem wibe
 gehôrt ich nie mêr gesagen
 bi allen mînen tagen.
 ein lob ich an ir krœne : 1370
 sie bezzert niht ir schœne
 und ist behuot alle zît.
 gespriuzet hôhe buosem wît
 der vrowen sint unmære.
 doch ist diu sâlden hère 1375
 underm gewande wol getân.
 der gûft sich niemen ân ir man.
 diu vrou gît niemen tue gein ir.
 man sol daz gelouben mir,
 twerhe blicke sint ir unkunt ; 1380
 ir zurtenzertelt niht der munt
 ieslichem ze blicke.
 ir ist als ein wicke
 swer sie velschlich luoget an.
 ir reinez herz hât ninder wân, 1385
 ân gein dem der ir ist gezelt
 ze friuntschaft und erwelt.
 owê, herre' sprach der kneht,
 'ob ir der niht ân wandel jeht,
 doch sô næm ich wol verguot 1390
 daz ich liet eine sô genuot,
 diu mir ze stete wære erkorn.'
 'dir het diu katze niht genorn,
 vrumer kneht und wær ez wâr,
 wand sie ist âne wandel gar, 1395

1362. die *nach* 1363 Als geschriben steht dort 1372. behieth
 1373. Gesprizelt h. b. weip 1374. Vnummer 1375. die selten Herr
 1377. des guett *abschr.*, des guelf *verb.* 1378. geith n. tuec, doch
ist tuec sehr unsicher. 1381. zurtenzertelt?] zurten zertelt
 1383. ir] lu 1386. ist fehlt. 1390. nehme 1393. genohrn

und alite daz ir kûme sî
 in einer wîten gegent drî;
 der ich, ob got wil, eine hân,
 ob mich scheidet niht dà van,
 ich müez ir mangan strît lân.' 1400
 'herre, daz ist gotes gebot.
 mit urloup, herre!' 'gesegen dich got!'

1399. dauon

II

16^b Eines tages nâch dem ezzen
 was ich hindan gesezzen
 ein teil von mînem tische.
 het ich niht wiltbræt noch vische,
 daz liez ich ân zerwürfte. 5
 got lobe ich mîner dürfte
 nâch der rechten slihte.
 mir tuont mîn drî rihte
 dà heime vollich alsô wol
 sam ob ich ware krapfen vol 10
 und manger hande prèsent.
 diu klâren condiment
 sint mir dicke tiure
 bî mînem kleinen viure.
 daz wil ich lâzen alsô sîn. 15
 ich trinke gerner vrîschen wîn
 in mîner herberge
 dann ab dem Nuzzberge:
 den muoz man tiure gelten;
 dà von trink ich in selten. 20
 alsô gesaz ich eine
 bî dem breiten steine
 in mînem boumgarten.
 des begunde warten
 mîn kneht unde gie ze mir. 25
 er sprach 'herre, wizzet ir?
 der herzog wil ein vrâge hân.'

5. an zwiwurfft 6. durfft 9. volteeleich 16. gerne 27. herzag

- ich sprach 'lieber knecht, sag an,
 wes wil dû vor im verjehen?
 daz lâ hie vor mir gesehehen. 30
 ich bin an des fürsten stat
 und wil dir nennen mînen rât
 der uns hilfet gedenken
 wen wir hie bekrenken.
 geselle, ez sol einhalb mîn 35
 Triu unde Wârheit sîn;
 ich wil daz anderhalb mir bî
 Schame Zucht und Mâze sî,
 Bescheidenheit und Ère:
 wes bedürf wir mære?' 40
 'herre, ir sitzet edellîch;
 des lob ich got von himelrîch.
 vor in stab ich disen eit,
 sag ich durch liep oder durch leit
 iht ân die wâren slîhte 45
 und niht durch reht gerihte,
 sô werd ich gotes hilfe verzigem
 und aller sîner heiligen.'
- 'vrinnt, got mûeze dich bewarn!
 dû hæst redelîch geswarn. 50
 17^a nû wis des von mir bewîst
 daz dû iht des helnde sîst
 daz dem lande schedelîch sî.
 daz sage disem eide bî.'
- 'herre, sô sî iu gesaget, 55
 bezzer lant nie betaget
 in der grøeze sam Österrîch,
 ân daz die liute unordenlîch
 lebent, des ich in niht gan.
 gebûren rîter dienstman 60
 tragent alle glîchez kleit.
 swaz ein rîter gerne treit,
 nâch swelhem lande und swelhem sit,
 daz treit der gebûre mit.

44. oder] noch

61. all gleiches

46. Vnd durch rechtes g.

63. beide mal welchem

53. Des

59. daz

sît er ze dem pfluoge ist erkorn, 65
 sô gienge er billich âne sporn,
 und nderm huot ân hærin tuoeh.
 vür Venedier hantschuoeh
 trüeg er hendelinge baz.

dô man dem laut sîn reht maz, 70
 man erloubt im hûsloden grâ
 und des vîretages blâ,

von einem guoten stampfhart.
 dehein varwe mër erloubt wart
 im noch sînem wîbe. 75

dîn treit nû an ir lîbe
 grüene brûn rôt von Jent.
 des landes guot sie swent

.

daz wandel des ich iu wol gan.
 dinget den kneht wider an.' 80

ich sprach 'liebe Trin, daz sî.'
 der kneht stuont mir dannoch bî,
 gein dem ich vrâgens niht vergaz.

ich sprach 'sag mir fürbaz,
 lieber kneht. weistû iht mër? 85
 daz sage durch des landes êr.'

'jâ, herre, ich weiz noch vil,
 der ich einez sagen wil.

daz gêt mir stôzund umb die brust,
 ez ist geheizen Dienstumbsust 90
 und gehoert gewaltege herren an.

Dienstumbsust ist ein man
 der wol twingen kan daz geu.
 ez ist der *sein* nderstreu

der baz gedienen mac dan er. 95

Dienstumbsust ist sô hêr,

17^b swaz er in dem lande tnot,

67. ohne herrein thue 69. hendtlinge 70. Da — Landte
 71. haufs laden *vergl. die stelle der kaiserehronik bei Jac. Grimm*
rechtsalt. 340. 74. vorb 76. nun 77. Gry^een *die lücke nach*
 78 *ist in der handschrift durch punkte bezeichuet.* 90. dienst vmb
 sunst 94. Ez ist der sein vnder strew : *ist für sein zu setzen swîne?*

daz bringt sîn herre im ze guot:
 gein dem fürsten daz geschiht.
 Dienstumbsust hât anders niht 100
 von sînem herren, derst sô are.
 Dienstumbsust ist gewinnes kare.
 des haben in der sêle vlust
 der herre und sîn kneht Dienstumbsust!
 wie sol getriuwer armman 105
 sich mit dienste nû begân?
 gewaltege herren lônent niht,
 ân mit der guot den schade geschiht:
 des tragent si ir diener hin.
 dâ umb sie findent ungewin 110
 hin nâch manec tûsent jâr,
 und getribentz immer hundert gar.
 'gote lop' sprach diu Triuwe
 'ob sie afterrinwe
 umb ir gewalt findent. 115
 daz sie sô mangen bindent
 in ze dienst umb ungetât,
 des wirt ir sêle müelich rât,
 und ist ouch wandelbære
 daz unbescheiden mære, 120
 als der kneht hât geseit.
 'des gestên ich' sprach diu Wârheit.
 'ist daz wandel dar geschriben,
 herre, so ist mir noch beliben
 ein rede, der mich niht betrâget, 125
 ich sage sie gerne ungefrâget
 und ziuh ez an den hœchsten Krist
 daz niht sô wandelbæres ist.
 in allem disem lant gemeine
 rihtet niur der herzog eine. 130
 diu sînen nâchgeriht
 sint ûf die unslithe.
 daz müeze got erbarmen!
 man rihtet niht den armen,

101. der ist 105. getreu ein Arm Man 110. Do 113. Gottlob
 115. jru gvalt 130. Richter nur 131. Den

- den rîchen rîht man umb ir guot. 135
wider got man daz tuot.
hûlf man dem fûrsten rîhten
nâch den rechten slîhten,
sò solt ein ieslich dienstman
die sînen selbe dîngen an 140
18^a und solt ir bôsheit wenden:
sô kund mans niht geschenden
an in ze den lantvrâgen.
daz wellents alsô wâgen;
sie bringents zeigenschefte 145
mit der schanden krefte.
dâ über sprach her Vridanc
einen spruch niht ze lanc,
er sprach 'dicke worden ist ze hœn
getwungen dienst, geribeniu schœn.' 150
alsô mac ez im ergên,
wil er sîn vînt mit im bestên.
ich hân gehôrt ein altez mæR,
daz ein rehter strâzroubær
in der herte sî gar enwiht. 155
er hât gewont anders niht
wan twingen mit der geisel:
sîn gesmuetiu reisel
gebent im immer genuoe.
daz sie ir muoter ie getrnoe 160
die herren die sie heient
daz sie die armen schreient!

137. stünde man dem fûrsten (der allein gerecht richtet 129 f.) in der verwaltung des rechtes bei, so sollte jeder ministeriale die seinen (wenn sie übeles thun) selbst vor gericht ziehen und ihre bosheit abwenden. geschähe dies, so könnte man sie (die ministerialen) nicht an ihnen (durch klagen über die unthaten ihres gesindes) bei den landfragen (vergl. der herzog wil ein vrâge hân 26) zu schimpf und schanden bringen. aber das wagen sie, weil sie durch ihr räuberisches gesinde zu eigentum gelangen, obwohl mit schanden.

Hilff man den 141. Vnd schol sein 143. An jn ze den Landt
vr. 144. wollentz 145. bringens 147. der Vraidanch
149. worden ist zehoen: vergl. 6, 47. 150. Getrunge d. geribene
schoen 157. Dannen 158. Sein gesmueteu Raisal oder Taisal
seine heimlichen raubfahrten?

- der fürste ist bezzer danne got.
 dô der von sinem gebot
 sant Pètern den gewalt lie 165
 zenbinden, doch wirt im ie
 diu buoze von uns allen.
 nû ist ez sò gevallen,
 unser fürste hât gewalt,
 wem diu buoze sî gezalt 170
 dazn weiz noch der dritte niht.
 dà van ze swîgen mir geschiht.
 dô sprach diu Bescheidenheit
 'herre, der kneht hât geseit
 mër wandel dann einez.' 175
 'und ninder ein kleinez'
 sprach diu Ère und diu Scham.
 diu Triu sprach 'jâ, als ichz vernam,'
 und diu Mâze was ir bì.
 diu Zuht sprach 'ich wil, daz sî 180
 allez wol ze schriben dar.'
 diu Wârheit sprach 'daz ist wâr.'
 ich sprach 'sît nû sint geschriben
 diu wandel ze rehte bliben,
 18^b getriuwer kneht, sô hab ûf mir, 185
 ich teilt sie willechlich mit dir,
 ob ichz der fürste selbe wær.
 sie sint sò rehte wandelbær,
 swaz sò dû ir für geleist.
 geselle, daz du sælie sîst! 190
 got lâze dir gelingen
 wol an allen dingen!
 'genâde, lieber herre mîn,
 ez möhte nimer grœzer sîn
 iuwer tugent wider mich. 195
 zweier wandel ich iu gich,
 daz eine ist nît, daz ander lüge.'
 'swer diu niht ze wandel zûge
 der tôrt sich' sprach diu Triuwe.

164. Da

165. Sant Peter

172. swaigen

178. ich ez

179. ir] mir

187. ichs

196. zih

- 'Nît vant die êrste rinwe. 200
 dô er sich in dem himel huop.
 er viel die gruntlôsen gruoþ
 her abe in die helle nider.
 dar nâch huop sich Nît wider
 an Âdâmes kinden. 205
 als wir geschriben vinden,
 daz Kâin sinen bruoder sluoc.
 des im got doch niht vertrnoc:
 er gebôt im hin ze tal
 in den gruntlôsen val. 210
 und nâch im aller menschen kint
 diu nidec unde hazzee sint.
 owê!' sprach diu Triuwe,
 'mîn sorge ist alniuwe.
 ich wil, swâ Haz und Nît sî, 215
 daz Untriuwe sî dâ bî.
 diu was mir ie unuære
 und ist ouch wandelbare.'
 dô daz vernam diu Wârheit,
 sie sprach 'frou Triuwe, mir ist leit 220
 daz ir der Lüge vergezzet.
 swenne ir swinde mezzet,
 Lüge viel den selben val
 mit dem Nide her ze tal
 in abgründe der helle. 225
 daz geloub mir der dâ welle.
 der tiuvel nieman betrüge,
 ob im hülfe niht diu Lüge.
 19^a diu Lüge was dem slangen hî
 der Èven riet ab dem zwî 230
 brechen daz ir got verbôt.
 dâ von sie liten michel nôt,
 vrou Ève und her Âdâm.
 mit der ungehørsam

200. Veit 202. fuel 207. sein 212. Die neidisch vnd haz-
 zet s. 214. alle neue 215. wo 222. Swan 223. fil
 226. Das getaub mir d. d. w. 228. hilfe

brâht sie der lügewîse 235
 ûz dem paradîse
 ze gròzen arbeiten.
 doch begund sich breiten
 diu werlt von ir kinden.
 als wir geschriben vinden, 240
 sie lebten in des tiuvels vâr
 wol ûf fünf tûsent jâr.
 gotes barmunge ergie,
 diu Wârheit sich von himel lie
 und nam an sich die menscheit. 245
 Lüge und Nît wârn bereit
 die Wârheit ze wenden,
 wider den ellenden
 ûz sînes vater rîch.
 daz tribens emzeclîch 250
 wol ûf driu und drîzec jâr.
 Lüge und Nît brâht ez dar
 daz Krist durch die wârheit
 die bitterlîchen marter leit
 und sînen menschlichen tût. 255
 dô wart erwendet unser nôt
 mit veterlîcher hende.
 nâch sîner urstende
 diu gotheit die helle brach.
 dà von sælden vil geschach 260
 den reinen prophêten,
 die ez vor gewîzagt hêten.
 den wart michel freude kunt.
 dô er den alten nîthunt
 mit sîner gotlîchen hant 265
 in abgründe der helle bant,
 ir freude was ân ende.
 Âdâm an sîner hende,
 dem nâch folgten alle die
 die sînen willen tâten hie. 270

239. Den werk v. jrn Ch. 246. waren 250. ainzechleich
 254. Die Pitterleiche 255. sein 256. Da 260. selten
 265. guetlichen 266. In abgrundt 270. sein

alsô brâht diu Wârheit wîs
 Âdâmen in daz paradîs.'

nû sprach aber sô mîn knecht.

- 19^b ' lieber herre mîn, nû seht
 waz an den zwein wandels lît 275
 daz dâ heizt lüg unde nît.
 herre, bitt den fürsten des,
 sô man im den wandel les,
 daz er mir ein wandel gebe;
 sô hân ich gnuoc die wîle ich lebe. 280
 swer daz niht vermîde,
 sîn ebenkristen nîde,
 der geb mir niur ein bône
 und hab gewandelt schône.
 ich wæne, dehein klôster sî 285
 in disem lande, ich hab dâ hî
 von nîde bône veile.
 ob mir wûrd ze teile
 daz wandel von dem fürsten,
 hungern noch dürsten 290
 liez ich mich selten immer.
 ich verzert ez nimmer,
 sold ich hundert jâr leben,
 daz mir ein bône wûrd gegeben
 von den nîtsûren: 295
 ich meine die gebûren;
 die habent nîdes alsô vil,
 von wârheit ich daz sagen wil,
 mir wûrd ze Wiene in der stat
 umb nît ein sô getân bônât 300
 daz ich wolt êrlîchen leben.
 von des fürsten râtgeben
 war mir etlich bône gezalt,
 mir næme si dann ir gewalt.'
 ich sprach ' geselle, hœre mir. 305
 daz wandel muoz sich füegen dir;
 von dem fürsten daz geschiht.

276. Daz do 283. nur ain Pon 284. halb 288. ze hail

294. wirt 299. ze Wien 304. Mir nem sei

- er sol ouch mîn vergezzen niht,
 sît ich frâge an sîner stat.
 nû wil ich hœren dînen rât, 310
 umb welch wandel ich in bite
 dâ ich sî behalten mite?
 mîn kneht sprach 'ich râte in daz,
 dehein wandel iu fûeget baz.
 ob iu der fûrste wol geborn 315
 ie von der lûge ein weizkorn
 schiiefe in disem lande,
 mîn triwe nemt ze pfande,
 20* ir besacht iuch immer wol,
 man liugt iu weizes kasten vol. 320
 ir solt ze vierzec metzen
 einen stûbich setzen
 ze hove eneben an die stiege;
 swer den andern dâ beliege,
 dienstman rîter oder kneht, 325
 der werf dar in iuwer reht.
 mac er des niht beloufen,
 sô samen in die goufen
 den lûgeweiz zesamen gar
 und schûte in mit ein ander dar. 330
 swie kleine doch daz wandel sî,
 dâ ist doch schande und laster bî,
 ob der hof wære gezogen,
 daz nimer niht dâ wûrde gelogen,
 ez wære drîr schillinge wert. 335
 des fûrsten hof niur êren gert.
 noch sult ir einen stûbich haben
 ze Wiene an dem graben;
 dâ ist manger hande veil.
 sît ir indert bî heil, 340
 er wirt in vier tagen vol;

310. Nun 316. Waizen Chorn 322. Ain stubeh 323. neben
 327 ff. wird ihm des laufens bei jeder einzelnen lûge zu viel, so mag
 er seinen lûgenweizen in die hohle hand sammeln und im ganzen dort-
 hin schütten. 335. dreier 336. nur 337. ein stûbeh
 338. Ze Wien

dâ von mügt ir zeren wol.
 und habt ein an der Schotten hove,
 sô man zelte unde drave
 diu pfert an dem marktage. 345
 ûf mîn wârheit ichz sage,
 dâ trestert weiz von lügen in;
 vil man lûnet durch gewin.
 herre, hært ein wunder grôz:
 ich weiz den iuweru hûsgehôz 350
 von des lûge vier tûben
 möhten den weize klûben
 daz ir kröpfe wûrden vol.
 im ist mit lügen alsô wol
 daz sie bî weiz von sînen lügen 355
 aller menneclîch ûz zûgen.
 ‘owê’ sprach ich, ‘geselle mîn,
 in möhte in vînder niht gesîn
 den lügenâren allen glîch!
 bin ich von in weizes rîch, 360
 sô ist in doch mîn herze gram;
 sie liegent, daz ich mich sîn scham.’
 ‘herr, diu sache hab ein ende
 20^b von der missewende
 diu dâ heizt lûg unde nît. 365
 nû wil ich sagen, des ist zît.
 die aller meisten schande
 diu in disem lande
 ie und ie wart enbart,
 umb diu durchgrûnden wart, 370
 der man sô vil sprichet.
 ob got daz niht rîchet?
 daz machet der unruoch:
 wan des wîssagen vluoch
 vollenclich an in ergêt, 375
 als er an dem salter stêt.
 der wîbe nie wîrs wart gedâht:
 daz hât der tiuvel dar zuo brâht.

344. zelt von draue 353. Dar jr 355. sein 356. mencheleich

358. Ir möcht 370. durch grunden 374. Vlruoch

- wir sîn doch all von wibe komen :
 ob einer laster würde vernomen, 380
 daz sold uns allen wesen leit.
 nû ist sîn manger sô gemeit,
 (welch tiuvel in des bite?)
 er machet pârât vil dâ mite.
 verfluochter böeswiht, der ez tuo, 385
 der sinne ein gaus, der zühte ein kuo!
 sîn munt unreinet den luft,
 er fûler stanc der hellegruft!
 niht baz ich sîn gedenken kan.
 wes zücket sich der snürrine an?' 390
 dô sprach diu Bescheidenheit
 'herre, der knecht hât geseit
 beide schande und sünde.
 pflu die unreinen münde
 dâ sie habent durchvart, 395
 alsô lästerlichiu wart!
 'owê,' sprach diu Ère,
 'nû muoz ich trûren mêre.
 Schame und Zucht sint ergramt
 daz niemen böeser wort sich schamt.' 400
 als daz vernam diu Mâze,
 'dem tiufl er sî verwâzen,
 der sich böeser wort niht scham!
 dem bin ich und diu Triuwe gram.'
 diu Wârheit wîslîchen sprach 405
 'herre, ich sag iu waz geschach.
 einem kinde was gezalt,
 fünf jâr wære ez alt:
 21^a umb böesiu wort diu ez sprach
 der vînt ez sînem vater brach 410
 ab der schôz und fuort ez hin
 ze dem êwigen ungewin.
 dâ bezzer sich ein alter bî,
 daz rât ich, ob der sinnie sî.'
 'die siben tugende habent geseit 415

daz wandel, Triu und Wârheit,
 Mâze Scham Zuht und Êr,
 Bescheidenheit, waz well wir mêr?
 man sol diu wandel für tragen,
 der knecht well danne niht mêr sagen.' 420
 'jâ ich wærlîche' sprach mîn knecht.
 'ich sage noch ze wandels recht
 michel linte zagehaft,
safftunge wirtschafft
 und alter ân alle tugent, 425
 und der sich ülfet in der jugent,
 gütlich gebær ân trinwe,
 nâch milte afterriuwe,
 ein guotswent ân êre,
 des glouben ein abkêre, 430
 bæslich getât ân alle scham,
 ein herz frumes muotes lam,
 juden gesuoch in kristen hant,
 meinswern, der enkült ein lant.'
 'owê mir hiute' sprach diu Êr: 435
 'nû muoz ich aber trûren mêr,
 lieber knecht, umbe diu,
 der wandel sint wol zwelfiu.'
 'als ich sie gemerket hân'
 sprach diu Wârheit, 'sunder wân, 440
 man sol sie billich schrîben,
 daz sie ze buoze bliben
 von Haslou meister Ruonrât,
 der in disem lande bat
 den wandelbæren jüngelinc 445
 niur umb einen pfenninc.
 sît hât unvuore sich gemêrt

418. wol 420. wöll dann mer s. 426. vlt. *Reinmar von Zwe-*
ter 2, 135^a junc man, nû wis frô und doch mit zühten. ülfheit ist
 ein suht ob allen sühten an jungen êre gernden liuten. ülfheit er-
 zühhet jungen lip sô daz got noch reiniu wip in niht mügen gemînen
 noch getriuten. *vergl. Jac. Grimm. myth. 2e ausg. s. 411. Haupt.*
 427. ohne Treu 428. affter Reu 434. enchult 439. seu
 441. schol 446. Nur 447. sich *fehlt*.

in disem lant, daz ich niht gert
ze wandel mêr dann ein ort,
und wolde haben fürsten hort. 450

dô sprach aber sô mîn knecht
‘herre, begêt des landes reht.
ir sult sitzen drî tage:
21^b und swaz ich in morgen sage,
des wil ich hiute bedenken mich. 455
mit urloub herre.’ ‘got segen dich!’

des morgens dô ich messe vernam
und az, als mir von gote gezam,
nâch mines ezzens ende,
twuog ich die hende 460
und bliht ûf und sprach alsus.
‘glorjâ tibî dêus!

genâde sî dir, got, gesagt.
an dîner helfe ich nie verzagt,
dû keiser, den diu magt gebar. 465
ich lob dich schepfer mîner nar;
der hâstu mich die mâze gewert,
alsô der pâter noster lêrt;
gib uns unser tegelich brôt
ze dürfte unsers libes nôt: 470

niht fürbaz lêrt uns dîn gebot.
gelobt wis, tugenthafter got,
daz niht mîn kuche unde glêt
ze vier und zweinzec rihten stêt.
ich bin den vieren gerne bî; 475
got sî gelobt, und hân ich drî.
der wil ich mich besachen.’

des begunde lachen
mîn knecht und sprach alsô
‘owê, hæt ich guoter zwô, 480
ich wolde mînen friunden sagen
‘man hât mir êrlîch für getragen!’

448. Lande das 451. Do — da m. 456. *der abschnitt in der hs.*
unbezeichnet. 459. meinz 466. Var 473. Glett
475. Vierne 481. mein

- zwô der war der helt wol wert.
 'kukuk hiure unde vert!
 daz sint benamen zwei jâr. 485
 nû stant ûf; dû hâst ez gar.
 nim hin daz tuoch, wir haben gnuoc!
 dô er daz ab wege truoc,
 ich stuont ûf nâch dem ezzen
 dà ich was gesezzen 490
 bî mîner wirtinne.
 ich dâhte in mînem sinne,
 als uns tuont die arzet kunt,
 daz gèn nâch ezzen sî gesunt.
 dô ich mich ein teil ergie, 495
 mîn knecht aber niht enlie,
 er kam und sprach mit wîzen
 'herre, welt ir sitzen
 aber an des fürsten stat?
 22^a die siben tugende, iuwer rât, 500
 suln mit samt iu sîn bereit.
 Triu unde Wârheit,
 Schame Zuht Mâze und Êr,
 Bescheidenheit; nâch der lêr
 sol man diu wandel schrîben 505
 diu iu ze rehte bliben.'
 'getriuwer knecht, des habe dane.
 wol dan mit mir ze einer banc,
 daz wir sitzen bêde.
 dort stêt ein grêde 510
 schône beleit mit grûenem wasen.
 daz diu ongen im erglasen,
 der uns bêden vînt sî!
 er bæsewiht niht wandels frî,
 rechter vrâzmunt, ein hâse! 515
 der vâh sich selben bî der nase,
 well er in gerne suochen,

483. Zwo des wer 488. Da er daz abweckte tr. 495. Da
 498. wolt 500. Tugent 501. 505. Schol 511. Beleith schon
 mit gruen w. 515. R. Vrastmundt ain haffz ein] er? unde?
 516. selbe 517. Wöl

- dem wir sô swinde fluochen.⁷
 ich saz. zehant sprach mîn kneht
 'herre, ich sage bî vrônrecht 520
 und bî gotes hulden
 ze grôzen wandelschulden
 einen kündigen man,
 der kündielîch gewinnen kan
 des landes guot, und sag iu mêr, 525
 kündikeit ist âne êr,
 kündikeit diu liuget,
 kündikeit diu triuget
 den fürsten daz er wænt, im sî
 niemen sô getriuwer bî 530
 und in den noeten sô bereit.
 hab dane, liebe Kündikeit,
 daz dû dich machest sô hin für.
 wir wæren hinder der tür
 von dir alle samt verzert, 535
 sît man dâ vor sich dîn niht wert.
 ez beswært niht kündigen man,
 und gêt daz lant ein nôt an;
 habent die lantherren
 mit ein ander werren, 540
 des blîbet er âne kampf.
 stiez erz houbet in ein stampf,
 in træfe niht der stempfel;
 sîn kündigen wempfel
 22^b bræhten in gesunden hin. 545
 jâ gêt diu kündikeit fûrn sin.⁷
 'owê,' sprach diu Wârheit,
 'lieber kneht, mir ist leit
 daz dû vischest vor dem bêr.'
 'der sin gêt vor' sprach diu Êr. 550
 'kündikeit, verfluochter nam'
 sprach diu Zuht und diu Scham.
 diu Mâze und diu Triuwe
 sprâchen 'leit und riuwe

520. Vran recht

529. Dem

535. Vor

537. beswôrt

544. chundige

546. Da geth — fûrn syn

sî dir êwielîch bereit, 555
 gar verfluochte Kündikeit!
 dô sprach Bescheidenheit gewær
 'sitzet, her schribær!
 schribet daz grôze wandel an;
 dà hab wir nît und werren van.' 560
 ich sprach 'gesell, hâstû vernomen
 wie daz wandel dar ist komen
 unde geschriben schône?
 sô dir got immer lône,
 weistû iht ander mær 565
 schedelîch und wandelbær,
 diu sag uns durch des landes êr,
 daz wil ich dienen fürbaz mær.'
 'jâ, herre, ich weiz genuoe.
 daz den sîn muoter ie getruoc! 570
 ez was ein unsæligiu zît
 an dem daz grôze wandel lit
 daz von gîtikeit geschieht.
 ein gîtie man erkent sich niht,
 liez âne barmunge 575
 arm sîn alt und junge,
 daz er eine liete vil.
 sîn gîtikeit ich sagen wil.
 der im zesamen schütte
 weizes tûsent mütte 580
 an einen grôzen houfen,
 und trüeg man im ein goufen
 des selben weizes hin dan,
 er wænte sîn gar zergân
 von sîner grôzen gîtikeit. 585
 ez wirt noch sîner sêle leit
 ze helle, dà der sûwer wirt
 disen gruoze niht verbirt
 'willekomen sît, her witer sac!
 ob ich dich ervullen mac, 590

557. Da spr. die b. gwer 558. sitzet her, her schr. ? 568. dien
 571. vusellige 581. aine 584. wente 586. seine 588. D.
 gruoze er niht v. 590. erwullen

- 23^a daz wil ich versuochen.
 die armen liut mit fluochen
 die habent des gebeten mich,
 der guot dâ allez züg an dich,
 du bodemlôse zülle! 595
 als ich dich gefülle,
 ich senk dich an der helle grunt:
 dâ wirt dir afterriwe kunt
 dîns grôzen gewinnes. 600
 dû pfläge kleines sinnes,
 ob daz tât durch dîniu kint,
 diu umb daz guot ouch mîn sint.
 ich binz der hellescherge.
 gîtikeit und erge 605
 habten nie sô vast daz guot,
 ichn habe dich vaster in der huot.
 daz dir iht zerrinne
 nôt und jâmers binne
 und êwiges leides.
 hân ich mich des eides 610
 wol enbunden sprach der kneht
 'den ich swuor bî vrônreht?'
 diu Wârheit sprach 'ez wære
 drîstunt wandelbære,
 an lîbe, an sêle, an muote, 615
 daz im von sînem guote
 nimmer dehein gûete geschiht.'
 diu Triuwe sprach 'ich aht des niht
 daz er hab inder triuwe.'
 'ez ist ein eigen niuwe' 620
 sprach diu Schame und diu Zuht,
 'daz er bî grôzer genuht
 ist niht guotes rîche.'
 'er zert ze mæzliche
 sîn guot' sprach diu Mâze. 625
 'daz in got verwâze!'

597. senckhe 606. Oder ich hab 612. swer 617. guett
 620. ein eigen niuwe, *eine neue, seltsame art des besitzes*: ain aigen
 reue *die hs.*

sprach diu Êr, 'daz werde wâr.
man sol in billich schriben dar.'

dô sprach diu Bescheidenheit
'her schriber, nû sit bereit: 630

er sî dienstman ritter knecht,
schribet si an des fürsten recht
(billich wirt dem sîn wandelmiet),
daz er in die gîtikeit verbiet.'

23^b 'owê' sprach ich, 'geselle mîn, 635
wie möht daz wandel grœzer sîn
daz uns von dir ist vür geseit?

dîner êren sî gepfleit
von got, der allin dine wol weiz,
die lenge umb aller himel kreiz, 640
die hœhe tiefe wîte nider.

da enzwischen weiz ich vür noch wider
ein knecht sô wîsen sam dû bist.
ich bit dich, sô dir helfe Krist,
daz dû nâch dîner wîsen kûr 645
des landes schaden bringest für.'

mîn knecht sprach 'lieber herre mîn,
iwer wille der müeze sîn.
noch habent uns die alten 650
ein mære her behalten,

dem wir hie volgen nâch.
bî einem Liupolt ez geschach,
der disse landes herre was;
sich fuogte daz man vor im las
des landes recht; ez was sîn bete. 655

man nante im drî stete
da er gerihte niht solde sparn,
Niunbure Tulln Mûtâr.
dâ sold er haben offenbâr
driu lantteidinc in dem jâr. 660

bî den zîten daz geschach

631. Retter häufig. 634. im 636. mocht 638. gepflegt 641. die
Teuf die weite nider 649. Doch 650. Ain mer her b.
651. hie] ehe 653. ditzs 654. füeget 657. Da er die g.
658. Neuenburch, Tulln, Mautarn

daz er ein lautteidine sprach
 nâch der lantherren rât
 hin ze Tulu in die stat.
 sîniu wort giengen für sich: 665
 des hât man bewiset mich;
 niemen velseh mich umbe diu.
 wârhaft er was und getriu;
 dâ von muost im gelingen.
 ze sînen teidingen 670
 mohten die werden gerne komen;
 dâ wart nie falscher rât vernomen.
 als er in die schranken
 gesaz mit sînen mannen,
 er mohte lihte gerihten; 675
 sîn lant lac ûf den slihten,
 daz im niemen kam ze klage.
 er versuoht ez dri tage
 nâch der herren urteil.
 er sprach 'drizec fürsten heil 680
 hâstû mir, lieber got, gegeben.
 24^a miniu lant stênt sò eben,
 daz niemen des andern vârt:
 got herre, daz hâstû bewart!⁷
 sprach der fürste hôch geborn: 685
 'dû hâst ze sælden mich erkorn.
 herre, ob dû die sêle mîn
 enpfæhest in daz rîche dîn,
 sô hân ich êre dort unt hie.
 dû hâst mîn vergezzen nie, 690
 milter got, der meide kint.
 an dir alle tugende sint.⁷
 getriwer herr, daz mære
 ist niht wandelbære⁷
 sprach an der stunt der wîse kneht. 695
 'ich sag iu nû des landes recht.
 iz kostent mangen pfenninc
 ze Wienne diu hofteidine.

675. Leith

676. sliten

680. dreize

692. Tugent

697. Iz ehosten

der ist niulich gedâht;
 er hât sie hovelich dar brâht, 700
 der si hât getihtet.
 als man ie mër gerihtet,
 sô ie mër dà wirt geklagt.
 daz des der herzog niht verzagt,
 vil sêre mich des wundert. 705
 als geklagent hundert,
 sô sint dannoch tûsent
 die umb die schrannen mûsent
 und klagten gerne, obz möhte sîn.
 sò sint hundert dà zem wîn, 710
 die trinkent ze einer antwurt.
 vliust einer ein übergurt,
 er spricht 'waz sol ich daz heln?
 her wirt, sol man uns hinne steln?
 bì mînen triwen und bì got! 715
 ich send in hiute ein fürbot.
 daz muoz mich kosten wol vier;
 her wirt, die müezt ir gelten mier
 und abe legen mînen schaden.'
 'wie wært ir in mîn hûs geladen' 720
 sprach der wirt, 'und tæet ir daz?
 heizt iwer knechte hüeten baz.'
 die schimpfrede lâz wir sîn.
 'wol dan, liebe gesellen mîn!'
 spricht einer, der ist hirngeil, 725
 'nû wol ûf all, got geb uns heil
 vor dem hovegebrehete!
 24^b der lûte geruofen mehte,
 er wær ein guot vürspreche.
 wir haben in unser zeche 730
 niemen der ez künne.
 got uns eines günne,
 dem diu schranne erschelle,
 swer dà reden welle,
 daz er in betœere, 735

701. sei
727. Vûr

709. ob ez
728. Leuth

710. ze dem
729. Vorspreche

715. mein

718. mir

unz uns der herzog hære.⁷
 alsò sint nû diu teidinc.
 daz sint wandelbæriu dine.
 arme unde rîche
 brehtent algelîche 740
 mit einer grôzen ungenuht.⁷
 ‘daz ist wâr’ sprach diu Zuht.
 diu Triuwe sprach ‘ez wære
 daz geriht niht wandelbære,
 der ez liet mit zûhten.’ 745
 ‘hin ze allen sûhten!’
 sprach diu Mâze und diu Scham.
 diu Wârheit sprach ‘als ich vernam
 an dem êrsten mære,
 sô ist daz wandelbære.’ 750
 ‘owê mir hiute!’ sprach diu Êr
 ‘nû muoz ich klagen mër.
 diu zuht sich von uns ziuhet:
 wie sie daz lant vliuhet!’
 dô sprach diu Bescheidenheit 755
 ‘der gerihtes wære bereit
 driu lantteidinc in dem jâr
 und lieze diu hofteidinc gar
 und setzte lantrihtære!’
 dô sprach ein schribære 760
 ‘enwelle got! daz wær uns ungesunt.
 sehzec fürbot ist ein pfunt;
 der gieng alsô mangel hin.
 ez nâm ein bischolf den gewin
 von vier alterwîchen; 765
 lât uns onch rîchen.’
 dô sprach ich ‘liep geselle mîn,
 sol daz niht ein wandel sîn
 daz unser hœhster prêlât
 die grôzen gîtikeit begât? 770
 swenne er wihet umb daz guot,
 ich wan erz niht ze rehte tuot.’

753. Di Zuht si 755. Da 760. Da 761. Wolle 764. nem
771. Swan

'lieber herre' sprach mîn knecht,
 'ich wil iuz bescheiden reht,
 ez heizt gesimoniet. 775
 nû habent sich gefriet
 25^a die phaffen, swaz sô sie begênt.
 daz si des niht ze rehte stênt
 vor des landes herren.
 des hab wir grôzen werren. 780
 unrechten gwin sie bringent,
 ze Rôme sie des dingent.
 ob in daz niemen weren sol?
 diu sache lît ze wandel wol.'
 'jâ' sprach diu Wârheit, 785
 'der knecht hât wâr geseit;
 die phaffen wurden nie sô frî.
 ob iz si an erbent sî,
 herre, von sante Pêter?
 gît man im, sô gêter 790
 beruochen die kristenheit;
 umb sust er niemen ist bereit.'
 'owè!' sprach diu Triuwe.
 'wer hât rehte riuwe?
 niur der den phaffen gît. 795
 wær der alle sine zît
 gewesen ein gesnochar,
 si sagent in niht got unmaer.'
 zehant sprach diu Mâze
 'ez gênt des tôdes strâze 800
 die phaffen sam die leien hin:
 waz sol in unmaezlich gwin?'
 'owè herre' sprach diu Scham,
 'sît phefflich leben an sich nam
 der heilig Grêgôrius, 805
 wie behaltent sie sîn lère alsus!'
 'nû muoz ich jehen' sprach diu Zuht,
 'man seit der phaffen ungenuht;
 sô ist doch wârheit vil an in:

788. Ob izs an 791. Geruechen 795. Neur 800. gehn

806. behalten

- swer in volget, der hât sin. 810
 'ich wil gelouben' sprach diu Êr,
 'daz man nâch der phaffen lër
 selten immer missetuot.
 waz wel wir wie sie sint genuot?'
 dô sprach diu Bescheidenheit 815
 'waz sol daz vor uns geseit
 des mîn herr niht rihten sol?
 doch stêt ez ze wandel wol.
 der bâbest ist ze verre;
 ez rihtet baz mîn herre. 820
 ob ein phaffe unphelllich vert,
 billiche daz der fürste wert
 und ander rehte leien.
 25^b waz sol phaffen zweien
 daz sie sich mit den nunnen tuont? 825
 nie dehein dine in wirs gestuont.
 ob sie ir orden brechent,
 in wert sîn niht ir dechent,
 ir bischof noch ir tuomprôbst.
 pfu iuch, ir cardenâl ân bâbst! 830
 die kristenheit ir roubet.
 ân kristenlichez houbet
 seh wir der phaffen potich gën.
 ir dine möht niht wirs gestên.
 wâ wellent sie nû dingen hin? 835
 der herzog rihtet wol in.'
 dô sprach aber sô mîn kneht
 'vrou Bescheidenheit, des ir jeht,
 daz ist allez wâr,
 und stêt ouch ze wandel gar. 840
 doch hât diu pfaffheit êren vil,
 als ich iu bescheiden wil.
 an in michel sælde lît,
 daz sich got von himel gît
 ûz sîner drivalt innerkeit 845
 ze spîse diu uns wirt bereit

814. wöl 815. Da 828. Techent 830. Pfui eu — ane Pabest

835. wollent 836. wol von in 837. sô] do 840. dar

in der priester hende,
 dà mit wir ûz dem ellende
 an unser rehtez erbe kâmen.
 daz ent wirt saeleclich benamen, 850
 dô der mensch ân sünden bant
 enpfacht von des priesters hant
 mit rehter biht, mit reinem muot
 daz lebntic vleisch; daz wære bluot,
 als ez von kîristes wunden vlôz, 855
 macht in der engel hûsgenôz.
 lâz wir der pfalheit ir gewalt,
 sît sie ze den êren sint gezalt.⁷
 ich huop aber an,
 den knecht frâgen ich began 860
 'lieber knecht, weist iht mâr?
 diu wandel sint ein teil ze hêr,
 als ich von dir hân vernomen;
 man mac ir mûelîch zuo komen.'
 'jâ, herre, ich weiz noch einez, 865
 daz ist ouch niht ein kleinez.
 zwiu sol ein rœmisch kûnec erwelt
 der ze Swâben pfenninge zelt
 und bì den Rînvranken?
 willen noch gedanken 870
 hât er ze Rôm vil selten;
 des muoz hôh enkelten
 26^a diu kristenheit in kurzer frist,
 wand sie ân geistlich houbet ist.
 næm uns daz wandel sîn gewalt, 875
 sô sî der fluoch im gezalt,
 daz rîter noch vrouwen
 in nimmer geschouwen
 under des rîches krône;
 daz got im nimmer schône 880
 den stein lâz an sîm nacke stên
 dem alle fürsten nâch gên.'
 als daz vernam diu Wârheit

851. Da 857. jrn 859. aber wider an 866. niht *fehlt*.

873. khuerzer 875. Nem 881. seinem

- sie sprach 'gesell, dû hâst geseit
rehte als ein bischof.' 885
 diu Triwe sprach 'dû rehter grâf,
sinnes unde muotes.'
 'wir gunne dir wol guotes'
sprach diu Zucht und diu Scham.
als diu Ère daz vernam, 890
 'got nimmer dich verlâze!
des wünsch ich und diu Mâze.
dir ist allez unbilde leit.'
 'jâ,' sprach diu Bescheidenheit,
'wir loben dich von allem reht 895
für einen wîsen kneht.'
 der kneht sprach 'herre, ob sie toben?
die siben tugende hoert ir loben
mich vil kleine besinden.
nû wil ich niht erwinden, 900
ich welle sagen daz ich weiz.
zwiu sol ein man dem nie wart heiz
in harnasch, ob er edel ist?
zwiu sol ein sûfer alle frist
nâch guote des in niht bestêt? 905
zwiu sol ein man der niht begêt
êren und hât guotes vil?
zwiu sol ein rîter der niht wil
den schilt urborn in der jugent?
zwiu sol ein dienstman âne tugent? 910
er fûert niht rîter hin ze hove.
zwiu sol ein guotes rîcher grâve
der selten immer êre begêt?
zwiu sol ein man der ab gestêt
sînem herren an der nôt? 915
zwiu sol einem vil gedrôt
der sich einer mûs niht wert?
zwiu sol ein guot ân êre gezert?
 26^b daz grîeb man baz in einen mist.'

885. Pischeuc 886. Graue 887. Sin 896. ein 898. Tu-
gent 899. clain besinten 900. erwindten 901. wülle
904. sauffer 905. guett 911. haue 913. Nimer 919. ain

'geselle, als liep dû mir bist' 920
 sprach diu Ère, 'ez ist wâr,
 und stêt ouch ze wandel gar
 allez daz dû hât geseit.'
 'des gestên ich' sprach diu Wârheit.
 mîn knecht sprach ûz wîser kîr 925
 herre, ich wil iu legen fîr
 ein sache wandelbare.
 der ûz gevarn wære
 dà ze Lilenvelde,
 er hiet sîn grôze melde 930
 von sînem nâhsten künne,
 und ist ein abetriinne.
 den liuten sî daz vor gesant;
 doch sô tuon ich iu baz bekant.
 sant Bernhart, sant Augustîn 935
 sant Benedict, die wellent sîn
 vil gerne gotes knechte.
 ze wie glichem rehte
 stêt der keiser und der knecht?
 ich wil daz des keisers reht 940
 ze grœzerm wandel stê.
 got selbe der gab uns die ê,
 der keiser aller kûnege ist:
 dô gap nâch der selben vrist
 sant Bernhart daz grâwe leben. 945
 der sich dà in hât gegeben
 und den orden brichet,
 al diu werlt daz richet,
 und sagent in ze krankem reht.
 den orden gap der gotes knecht: 950
 sô gap disen orden got.
 die ê von sînem gebot
 und mit der kraft sîner wart,
 der die von sünden machet schart,
 den hab wir alle samt fûr guot, 955
 swie er doch wider got tuot.'
 'owê, sprach diu Wârheit,

- 'getriuwer kneht, mir ist leit;
 ez ist vil nâhen ûf den wegen
 sam man der ê welle verpflegen.' 960
 dô sprach diu Triuwe 'ez mac wol sîn.
 diu kristenheit vergizzet mîn.
 ich wæn der dritte niht bestê,
 er sî ein abtrünne sîner ê.'
 als daz vernam diu Mâze, 965
 sie sprach 'ich wil mîn strâze.
 in keinem lande ist sô vil
 êbrechær, von hinn ich wil.'
 27^a dô sprach diu Zuht 'daz ist wâr.
 waz sol schœn wîplich gebâr 970
 ze der ê unstætes mannes lîp
 der sich went an valschiu wîp?
 'owê mir hiute' sprach diu Scham,
 'daz er die ê ie genam
 an sich des muot und des lîp 975
 misseræt als ein veilez wîp!
 'nû wol in hiute' sprach diu Èr,
 'sælic sîn sie immer mêr,
 diu zwei diu ir ê tragent
 daz sie gote dâ mit behagent!' 980
 dô sprach diu Bescheidenheit
 'billiche wær dem fürsten leit,
 swâ in dem lande wære
 ân schame ein êbrechære.
 des solde niemen lachen; 985
 man sold in drumbe swachen
 als einen abetrünnen.
 got wolde des niht gûnnen
 sant Pêtern und der pfaffheit
 daz diu ê wûrd abe geleit, 990
 wand er sie ze triwen hant
 mit sîner götlicher hant,
 ich mein die kristenlichen ê

960. wöll 968. von hinnen 983. Swo — wer 984. Ohne —
 Eheprecher 986. drumme 987. Als ain Abtrunnen 988. gun-
 nen 989. Sant Peter 990. werd 993 die Christenleiche ehe

- und deheinen orden mê.
 nû ist manec ênarre 995
 der in sîner pfarre
 umbe stricht nâch wîben
 und let eine belîben
 die er hiet ân sünde wol.
 daz sie imz über sehen sol 1000
 diu nie wart triwen gein im frî,
 sünde und schande ist dâ bî
 und ist ouch wandelbære.
 vil lieber schribære,
 schrîp den selben nascher an 1005
 für einen abetriûnen man.
 dô sprach aber sô mîn knecht
 ‘her herzoge, in daz lant seht,
 ûf wider unde für.
 swaz man böeser valscheit spûr 1010
 und verschamter sünden,
 daz wil ich iu künden:
 ir solt ez gerne undervarn.
 mit triwen ich des warn
 27^b als der engel ze Ninivê. 1015
 hiet er die niht gewarnet è
 und die liute gebezzert dâ,
 Gomor unde Sodomâ
 wæren nie sò gar ertrunken,
 sie wæren niht als gar versunken. 1020
 doch sag ich ditz lant wol frî
 daz dar inne iht Sodomîten sî.’
 ‘owê’ sprach ich, ‘getriuwer knecht,
 der fürsten ir ze wandel jecht,
 die gebent iu niht umbe daz, 1025
 ân ob sie werdent iu gehaz.’
 mîn knecht sprach ‘daz lâz ich sîn:
 ich sag inz durch die triwe mîn
 und benamen âne spot.

994. kbainen

995. manch ee narre

997. Vmb streichen

999. Die Eer hiet

1007. Da

1020. niht *fehlt*.

- der fürsten wandel nimt got 1030
 und læt sie büezen an der stat
 dâ der armen wirt wol rât.
 herre, ich tuon iu mêr bekant.
 tôtslege nôtnunft nôtrant
 diebe rouber valschen gwin 1035
 gebent nû die rihter hin.
 sô wirt iuwer bî gedâht:
 ir habt diu geriht ze hôhe brâht
 und die verfluochten tôtmiet.
 daz sie der übel tiuvel hiet! 1040
 ‘diu wandel sint ze wunsche geseit;
 des gestân ich’ sprach diu Wârheit.
 ‘herre, stêt ûf, des ist zît.
 daz ir bî iu selben sît,
 des rât ich mit triuwen. 1045
 mich müeste immer riuwen,
 geschæhe dem lande gelîch
 als dem guoten künecrîch
 Ungerlant ist geschehen.
 ich muoz des von schulden jehen, 1050
 sie habent nôt und riuwe.
 aller Unger triuwe
 trüege ein jæriges kint;
 sô gar sie verfluochet sint.
 herre, durch des landes êr 1055
 sag ich iu morgen aber mêr,
 welt ir gerne hœren mich.
 mit urloup, herr.’ ‘got segen dich!’
- An dem dritten tage ich saz
 aleine, alsô fuogt sich daz 1060
 28^a mîn knecht aber gie ze mir.
 ich sprach ‘geselle, welt ir
 die dritten vrâge grîfen an?
 mînen rât ich bî mir hân.
 Triuwe unde Wârheit, 1065

1032. Do 1046. must 1057. Wolt 1058. gesegen nach
 1058 kein absatz. 1060. füeget 1062. wolt

Zuht und Ère sint bereit,
Bescheidenheit Mâz unde Scham,
alsô ist ir aller nam.'

der knecht sprach 'herre, ir welt wol.
gerne ich iu sagen sol, 1070
sît ir sîn niht welt enbern.

daz wihlfleisch izz ich niht sô gern
alsô ich sage, helf mir Krist,
daz dem lande schedelîch ist.'

ich sprach 'hab dane, lieber knecht! 1075
dîn muot stêt ûf allez reht.
swaz dû weist, des vergich;
wir wellen gerne hœren dich.'

'herre, durch liep noch durch leit,
bî gote unde ûf mînen eit, 1080

sag ich hiute dehein mæer,
ezu sî ze rehte wandelbær.
des êrsten ich an heben wil,
der juden ist gar ze vil
hie in disem lande. 1085

iz ist sünde und schande.
ez wart sô grôz nie ein stat,
sie wær von drîzec juden sat
stankes unde unglouben. 1090

sweleh kristen lernet rouben
under der juden panier,
den velle got und tuo daz schier!
zwiu sulnt in geumerkten juden,
ân dazs ir ketzerlîchez studen 1095
dem einvaltigen sagent vor?

daz wirt ûf in den niunten kôr
brâht für den höchsten Krist
der ê von in gemartert ist.
ez bringent noch alliu jâr
die juden Kristes marter dar; 1100

1069. 1071. wolt 1072. ezz 1078. wölten 1080. mein
1084. Der huren Judeu 1086. Ir ist 1087. Ez war
1088. dreize 1093. schuln 1094. daz stüden (: jüden) *gesetz*,
satzung? *vergl. Graff 6, 652.* 1099. alle

- ein kristen sie mordent.
 swâ fürsten dâ mit hordent,
 wær der schatz umb sust veil,
 ich wold in lâzen mînen teil:
 mir widerstüende gekouftez guot 1105
 ûz mînes ebenkristen bluot.
- 28^b dô got den juden gap die ê
 und der herre Moysê
 von im nam diu zehen gebot,
 dâ nach sie valschten wider got. 1110
 des in der sælege niht vertraoc;
 die taveln er vil gar zesluoc
 dâ diu gebot stuonden an.
 herre, nû wizzet âne wân,
 ez bezeichent daz sie sint 1115
 noch hiute des gelouben blint.
 die andern taveln er enpfie
 von gote, der in nie verlie
 und alle die des wielten
 daz sie diu gebot behielten. 1120
 gein der niwen ê
 von der wurze von Jessê
 ein gerte enspranc, an der bluot sint
 Jêsus Krist, Dâvîdes kint,
 als er die menscheit an sich nam 1125
 und unser vater Abrâham
 ladete klein unde grôz
 in sîne reine schôz
 der allez menschlich künne enbar
 wol ûf vümf tûsent jâr, 1130
 und daz gewîssaget hêten
 die heiligen prophêten
 daz er künftic wære
 und in ein reiniu magt gebære.
 der sie alle erlôste, 1135
 er kam ouch uns ze trôste
 die nâch im komen solten,

1101. mörrent (: hordent) 1110. Dannach sie felschten 1113. Do
 die 1122. Yesse 1123. an der Pluetsündt 1127. Ladet

- ob wir behalten wolten
 diu zehen gebot und die niwen ê.
 wê in, verfluohte juden, wê! 1140
 wie iwer heil *verglucket!*
 ir stinket unde *pucket,*
 verfluohte juden, umbe daz.
 der wârheit sît ir læriu vaz
 unde velschet von der 1145
 der daz himelrîch hât êr
 und die der wissag künftic sach
 vor manger zît, dô er sprach
 als ez an dem salter ist
 gesclriben (swer den hiute list, 1150
 der muoz des mîn geziue sîn),
 [er sprach] ‘herre, zuo der zeswen dû
 diu künigin gekleidet stât.
 29^a von liechem golde ist ir wât
 in manger hande varwe licht.’ 1155
 daz ir des geloubet nicht,
 verfluohte juden, umbe daz
 habt ir immer mînen haz.
 und wær ich ein fûrst ze nennen,
 ich hiez iuch alle brennen, 1160
 ir juden, swâ ich iuch kæm an.
 der keiser Vespâsiân
 und sîn bruoder Titus
 bâten iuch sîn niht umb sus ;
 Jerusalêm sie stôrten. 1165
 dâ wart an allen orten
 gein iu michel nôt erhaben.
 iur wart geworfen in die graben
 daz man ûf den tôten über gie.
 ein teil man iwer leben lie; 1170
 die fuort man an den seilen
 und hiez iuch hin veilen
 umb ein kleinez dinc,

1141. verglucket 1142. pucket 1147. Weissage 1150. wer
 1152. ze 1153. Die Chunegin Maria g. st. 1158. mein
 1171. fûert

- drîzec juden umb ein pfennine.
 swer iwer koufte ein pfenwert, 1175
 in swelch lant er mit iu kêrt,
 daz wart von iu gunreinet.
 got hât iuch vermeinet
 ze sünden und ze schanden
 in allen kristenlanden. 1180
 die fürsten tuont ze trâge
 umb iwer synagôge
 die ir ûf rihtet
 und den ungelouben tihtet.
 ez wær wol der in verbut 1185
 ir kezerlichez talmut,
 ein buoch valsch und ungenæm.
 verfluochte juden widerzæm,
 ir gêt den rehten hellestic.
 der rôte siechtuom und daz vîc 1190
 macht iuch bleich unde gel.
 verfluocht an lip und an sêl
 sît ir worden wandelbære.
 diu Triuwe sprach, ez wære
 ein wandel lauc unde breit. 1195
 ‘des gestên ich’ sprach diu Wârheit.
 dô sprach diu Zuht mit der Scham
 29^b ‘unbilde ich grœzer nie vernam
 sam daz die juden bæse unrein
 sint bî der kristenheit gemein.’ 1200
 ‘pfu sie hiute und immermêr’
 sprach diu Mâze und diu Èr:
 ‘sie geloubent niht daz Krist
 von einer meit geborn ist.’
 dô sprach diu Bescheidenheit 1205
 ‘dû hâst enbunden wol den eit
 den dû vor mînem herren swüer.
 lieber kneht, leg uns fûer
 noch mêr, des ich dir wol gan:
 daz wandel ist geschriben an.’ 1210
 ich sprach ‘lieber kneht, hœre mich.

diu Bescheidenheit frâget dich
 ob dû noch iht wizzest mæ
 schedelîch und wandelbær.
 ‘herre, ich hân daz wol vernomen. 1215
 ir mügt sîn wol von mir bekommen
 daz ich tørscher jüngeline
 sage iu wandelbæriu dine
 rehte als ichz gemerket hân.
 knappen rîter dienstman 1220
 in îsenînen banden
 gênt in allen landen
 niht alsô stæteclîch
 sam hie ze lande in Ôsterrîch.
 des êrsten ist an sie geweten 1225
 kleiniu wambîs mit keten,
 dâ über legent sie ir gwant.
 er hât an islîcher hant
 zwên hantschuoch wol geschicket,
 mit îsen underspicket: 1230
 dâ sult ir rehte merken bî,
 ir sint ob ein ander drî.
 umb daz houpt ist er niht kal;
 er hât ein vest hirnschal
 zwischen zwên hüete gemachet. 1235
 selten er erlachet.
 ich gelîche in etewenne
 der hûbohten henne.
 sô diu an der sunnen gât
 und siht eneben sich ir schat, 1240
 diu henne von ir hûben
 siht den schate strûben,
 von zorne schütt sie ir gevider,
 30^a sô briustert sich der schate hin wider.
 alsô ist einem der sich gremt. 1245

1213. mer 1214. wandelber 1216. sîn] sei 1219. ichs
 1226. Chlaine Wambaifz 1227. Do 1235. huet 1238. Der
 Hautb Athen h. 1240. neben 1243. schadt 1244. preustert.
das wort scheint anschwellen zu bedeuten. vergl. das alts. brustjan
Hel. 132, 15 und gr. 2, 40.

- lieber herre mîn, vernemt
 an ir krenke wie *ir dei*
 dâ van daz lant ist *ungei*.
 diu sache lît ze wandel gar.’
- diu Wârheit sprach ‘daz ist wâr.’ 1250
 diu Triuwe sprach ûz wîser kûr
 ‘ein wandel ich in lege für.
 sô getriu ist nû kein man,
 er hâh ein mortmezzar an.’
- ‘owê mir hiute’ sprach diu Zuht, 1255
 ‘ze wem sol ich haben fluht,
 dröut einer eime umb ein ei?
 ‘ich unrein dir den kopf enzwei!’
 spricht er vil ketzerlîchen.
 van hin wil ich entwîchen.’ 1260
- ‘wâfen herre’ sprach diu Êr,
 ‘ob iemen rîterschefte ger!
 die brünner sint alle gebeten
 umb ketenhantschuoch *vn ver cheten*
 halsberge hosen hersenier 1265
bericht man imz wambis daz ist mir.’
 zehant sprach diu Mâze
 ‘ich wil von hin mîn strâze.
 der geutwinger ist ze vil
 in disem lant; von hin ich wil.’ 1270
- ‘ich wil des jehen’ sprach diu Scham,
 ‘an in gevelschet ist mîn nam
 die innerhalb sint ungetriu
 und ûzen lachent, nû pfu!’
 dô sprach diu Bescheidenheit 1275
 ‘mir ist ein sache ân mâzen leit.
 gewaltege hinbringære
 machent ze rihtære
 den landes fürsten gar enwiht:

1247. chrenche 1257. Droet ainr aim 1258. vnrain
 1259. Chertzerleichen 1263. Prunner 1264. Vmb cheten handt-
 schbuch vn ver cheten 1267. *vielleicht* bricht, *so dafs der nachsatz*
ausgefallen wäre. 1274. nu pfui sey 1277. Gewaltige Hinpringer
 1278. ze rihter

- daz ist ein schedelich geschicht. 1280
 ez sprach aber sô mîn knecht
 'herre, ûf gein himel seht,
 und klopfet iwer herze an,
 wand ich nie vernomen hân
 die wîsheit her von mîner jugent. 1285
 wie *currot* die tugent
 die rehten wandel *pringet* fûer!
 zwîu wærz ob ich dicke swûer?
 30^b ich sage sust die wârheit:
 bî got, ûf mînen ersten eit, 1290
 sô sint sie rehte wandelbær,
 ich mein die lotersingær,
 die gènt vûr der herren tisch.
 einen laren arweizwîsch
 gæb ich niht umb ir aller kunst. 1295
 niht weiz meister Rûebentunst
 waz im riuchet ûz der blater,
 sô er als ein platzloter
 vor des herren tische stât
 niur in sîner lînwât. 1300
 er schallet ûf sam er tobe
 'herre, ich sing iu ze lobe!
 ir sît milter danne Vruot
 und habt eines lewen muot
 an manheit, der iuch niht bevilt. 1305
 under helme, under schilt
 begêt ir Gâmuretes were.
 der triun ein starker velsbere
 sît ir und wîs als Salomôn.
 daz ich iuch gesehen hân, 1310
 mir ist ein wochen dester haz.
 herre, gebt mir eteswaz,
 sô mach ich iwer ère breit. 1315
 diu Ère sprach 'mir wære leit,
 wolt ir im lônem mit mier.

1280. gesiht 1286 *f.* in *currot* wird ein *adjectivum stecken*, sint
 ausgefallen und bringen zu lesen sein. 1293. vor 1295. Geb
 1300. Nur 1306. Helbm 1310. eu 1315. lanen mit mir

- ir sît ein armer betschelier.
 diu Wârheit sprach 'ir ungezogen,
 ir habt den herren an gelogen.
 her ribalt, des bin ich iu gram.'
 dô sprach diu Zuht und diu Scham 1320
 'gelogen lop ist unwert.'
 diu Triwe sprach 'der des gert
 daz man in mit lügen lobe,
 ich hânz dâ für daz er tobe.'
 diu Mâz mit der Bescheidenheit 1325
 sprâchen 'uns ist bêden leit,
 der niwen singer ist ze vil.
 von der wârheit ich daz sprechen wil,
 ir wart, ir dœn sint ze kranc
 wider der alten meister sanc, 1330
 31^a daz man dâ bî vergizzet.
 herre mîn, daz wizzet,
 diu sache ist wandelbære.
 schribet an, her schribære!
 mîn kneht sprach aber hie ze stunt 1335
 'ich tuon iu, herre, ir namen kunt.
 einer heizt der Miltengruoz.
 im tuont die milten sorgen buoz.
 swie vaste er nîget ir hant,
 ez wirt ân êr von im verswant. 1340
 der ander heizt der Miltenrât.
 bitens wirt er nimmer sat
 die milten, daz sie im vil geben,
 dâ mit er lästerlîch kan leben.
 der dritte heizt der Miltenvriunt. 1345
 der im gæbe swaz er selpniunt
 immer möht ûf im getragen,
 daz füere im durch sîn eines kragen.
 der vierde heizt der Miltendienst.
 tiuvel, alsô wît du gienst, 1350
 daz dû ir niht slindest ein teil!
 daz lant het deste bezzer heil.

1317. sprach 'ir] ward 1321. Gelogeus 1329. Ir wart ir dan
 seît 1339. jrre 1350. ginst

- ich sag noch wandelbare
 die mutelsingære,
 den Sträfer, den Meldær, 1355
 den Zwickær, den Tungær,
 den Strüchær, den Treffær,
 den Hazzær, den Twingar:
 die sint aller êren lær.
 daz ir ein teil verrunnen wær 1360
 in einer tiefen wazzersluht!
 sie werdent alle nimmer nuht,
 und lüejent doch die herren an.
 niht baz ich in erteilen kan,
 sô daz sie gênt rücklinges ganc 1365
 gein der tür. von manegem swanc
 in klaffent ûf die nate
 daz in nâch dem gebrâhte
 die helse vaste rotent.
 ruocht waz sie gespotent! 1370
 ich weiz noch zwên ungefüeg
 den Argenhaz, den Lasterrüeg;
 und der Êrenknolle,
 wînes der volle.
 sîn wîp diu Êrenknollin 1375
 trinket vil in gotes minn;
 31^b diu jung Hazzerin alsam.
 in sol niemen wesen gram.
 swer gegen in ist höfisch unde milt,
 des sint sie bêde niht bevilt. 1380
 noch sint zwên der herren hagel,

1354. motilou subtiliter murmurare, *Graff 2, 707 f. vielleicht ist aber*
mutelsingære zu schreiben. 1359. ehren e ler 1361. wazzer slucht
 1362. nuht 1363. flu'cint 1365. crugleinszganck. *so deutlich.*
herr von der Hagen jahrb. der Berl. gesellschaft f. d. spr. 4, 201
hat oegleinsz ganck und denkt an den zwerg Englein, der hier
schwerlich etwas zu schaffen hat. rücklinges schien zu wagen, da es
zum folgenden passt. 1366. G. d. twr vū manee swaneh
 1367. In chlallen auf die necche 1368. gebreche 1369. rotten
 1370. gespotten 1373. Vnd der Êren chnoll 1374. Veines
 1375. deu eren eheiolin 1380. nith plumfhilt: ?

der Nâternsweiz, der Schornagel.
 einer hiez der Argenvînt;
 sam mir diu heilie naht hînt,
 het er den argen mîr vertragen, 1385
 er wâr ze tôde niht erslagen.
 die herren die dâ habent sin
 enbæren ir vil wol bî in.
 sie irrents ir geschefte
 mit unnützer klefte. 1390
 ir ist in dem lant ze vil.
 ze Wiene, sô man ezzen wil,
 sie strîchent umbe nâch der pfrüent.
 vor der herren tisch sie lüent
 sam diu kelber nâch den küen. 1395
 ein grâwen münich möht ez müen!
 sô ein herr ze rehte
 rîter unde knechte
 setzet wol nâch sînem muot,
 sîn schimpfredede dünk in guot 1400
 die er ob sînem tische hât.
 zwêne koment an der stat,
 der Wîser, der Dœnel;
 die dœnent ûf ein hœnel,
 daz der herre wirt betœert 1405
 und in der sînen niemen hœert.
 als die zwên geswîgent,
 zwên ander zuo sîgent,
 'herre, daz gesegen iu got!
 ein sache uns gesûmet hât, 1410
 wir sungen vor dem herzogen.'
 daz ist in ir hals gelogen;
 durch êre nement sie sichz an:
 isweder singer niht vil kan.'
 dô sprach der knecht gewære 1415
 'diu sache ist wandelbære.
 ich hân an disen stunden

1382. D. Notern sw.

1389. Sie jrrent Sie jrs geschefte

1390. vnuzem

1395. n. der Chuen

1400. daucht

1401. ab

1404. twenent

rehte wol enbunden
 vor iu, herre, mînen eit.
 ‘des gestên ich’ sprach diu Wârheit. 1420
 dô sprach diu Zuht und diu Scham
 ‘wir sîn in von schulden gram;
 sie habent ein unsælec amt,
 daz sie wol halp sint verschamt.’
 diu Mâze sprach und diu Êr 1425
 ‘daz ir nimmer würde mêr
 in disem lande danne vier,
 daz wolde got und ouch wier,
 daz der ze hove wæren zwên,
 und zwên solden umbe gên. 1430
 swaz die viere gesungen,
 daz fuogte alt und jungen.’
 diu Triu mit der Bescheidenheit
 sprâchen ‘swaz dû hâst geseit,
 lieber kneht, daz ist geschriben. 1435
 ist dir noch iht ûz bliben?’
 ‘jâ, herre, nû nemt des war,
 daz noch werde geschriben dar.
 ein hanträger gîger,
 ein alter holerpfifer, 1440
 ein singer ungedœnet,
 ein hofwart der vil hœnet,
 ein râtgebe âne triuwe,
 ein ûbeltæte ân riuwe,
 ein vûrspreche âne sinne, 1445
 ein siechiu hübscherinne,
 ein buochsager trunken,
 ein valsch ros erhunken,
 für kolbenslege ein strôhuot,
 daz allez ist für niht guot: 1450
 alsô ist ouch ze niht
 ein lant unverriht
 an sîner ordenunge.
 alte unde junge

1432. füeget doch wohl alten oder altn. 1440. holn Pfeiffer
 1445. vorsprach ohne Sünne 1447. Ain Buech sager tr.

- sint mir hie entwahsen. 1455
 ob ich sî ze Salsen,
 ze Bêheim od in Ungerlant,
 daz ist mir noch unbekant;
 ze Wiene gèt ez allez in.
 sò ich ze hove gewesen bin 1460
 vor des landes herren,
 des het ich niht werren,
 an swelch lant ich gedâht,
 ich sach dâ liute in der aht.
 got mir des niht gunde 1465
 daz ich inder vunde
 nâhen bî ein ander stân
 siben rehte Ôsterman.
 an hâr an gwant an gebar
 islicher gerne wær 1470
 von Eselsheim ûz der stat.
 32^b des müez ir werden nimmer rât!
 ‘daz sie ir lant unèrent
 und die site verkêrent
 die ir vordern brâhten her, 1475
 daz ist unbillich’ sprach diu Èr.
 ‘jâ’ sprach diu Wârheit,
 ‘sîn vater nie an geleit
 mit langen ermelpfen roc,
 und ist er doch ein *Pryeschoch* 1480
 bî sînem vater, der im lie
 dâ mit er sich eselt hie.’
 dô sprach diu Zucht und diu Scham
 ‘unbilde ich grœzer nie vernam,
 daz ein lantsit wirt verkêrt 1485
 der wol ist aller êren wert.’
 diu Triuwe mit der Mâze
 sprach ‘got in verwâze
 der niden machet grôzin bein
 und oben treit den botech klein!’ 1490

1457. od] vnd 1464. sch do 1471. efzelshaim 1479. ermelp tzipen
 1480. brislac (= brislücke), *er ist doch von geburt kein vornehmer
 fremder mann? oder brisac? Haupt.* 1483. diu fehlt. 1489. groze

dò sprach diu Bescheidenheit
 'mir ist daz âne mâzen leit,
 diu wandel diu wir schriben,
 und sulu uns diu beliben
 ungebezzert von dem herzogen,
 1495 dâ ist daz lant mit betrogen.'
 'stêt ûf, her schribare!'
 sprach der knecht gewære.
 'wirt uns daz gerihite
 nâch des landes slihte
 1500 in einem ganzen jâr,
 sô sul wir nemen war
 waz dem lande nütze sî
 dem wir gerne wesen bî.
 'sag an, sæliger knecht,
 1505 wer sol daz wandel und daz reht
 dem fürsten bringen von dir?'
 'lieber herre, daz sult ir
 oder ein ander gwisser bote.
 sagt im mîn dienest in gote,
 1510 daz er durch sîn selbes êr
 disem lande verkêr
 vremde site und unêr,
 als er vind an mîner lêr.
 des bite wir den fürsten hêr,
 1515 daz er uns des alle gewer.

1496. Do 1497. Ztet – Schreiber 1498. gwer 1503. nuz
 1509. gewisser 1513. siten 1516. gewer. Amen. Hie hat
 das puech ain endt. Gott uns sein genade sendt (33^a) Von
 ebenfûrt maister Peters hendt Haben geschriben daz puech vor
 Sunebendt. Herrn Mainhardt dem framen Man, Der im des wol
 gelonen chan.

III

'Sît nû diu vrâge ist volbrâht,
 sô hân ich eines mir gedâht
 daz nâch unmuoze niht schat.
 ob bereit sî daz bat,

des nim war, frumer knecht. 5
 'herre, ir welt wol unde reht,
 ob ich dà bì die wârheit kies.
 ich hôrte daz der bader blies
 und sach mit niugebüstem hâr
 barfüeze ân gürtel slîchen dar 10
 unser nâchgebûren dri.
 dà kius ich die wârheit bì.
 'ich wil dar, wol dan nâch mir!
 nim mîn badehemd mit dir.'
 als ich zuo dem badehûse kam, 15
 der knecht von mir nam
 daz gewant und leit ez hin.
 ze dienste het er guoten sin.
 er sprach 'nu her ân allen tadel.
 einen frischen niuwen wadel 20
 hinden wol gebunden!'
 'den hân ich schiere funden'
 sprach der wirt und gap uns vier.
 dar ûz nâm die besten wier.
 als ich in die stuben gie, 25
 daz badevole mich wol enphie.
 sie heten unverdrozzen
 die diln wol begozzen,
 gewaschen schôn die benke.
 ein wîbel vil gelenke 30
 nam mîn dô mit dienste war.
 sie truoc mit bat ein scheffel dar,
 weder ze kalt noch ze warm.
 sie streich mir rûcke bein unt arm
 als eim weteloufere. 35
 dô sprach mîn knecht gewære
 'mich juckent arme und diu bein.
 nû dar! zwei scheffel an die stein,
 dà wir nâch erswitzen!

8. hîrt 9. neu gebürssten 13. nath 19. herr an alu
 20. Ein 22. ich *fehlt*. 24. nam — wir 27. Seu 31. da
 32. mit Pad: *vielleicht* mir bades. 35. Ain Wetlauffer
 36. gewer 37. M. Juchet arm 39. Do

- macht vinster dà wir sitzen, 40
 33^b daz wir die wedel swingen!
 lât an dem oven klingen
 zwên wûrfe mêr die krachen!
 des begund ich lachen
 in der viinsternüsse. 45
 ich traf ouch dà daz kûsse
 schiet mich und die banc.
 ich sprach 'geselle, nû hab danc
 dirre *gramassein*.
 durch den willen mîn 50
 bit noch zwên wûrfe werfen dar.'
 des wart der badere gewar,
 er sprach 'seht dà einez!'
 (daz was niht ein kleinez)
 'seht dà einz und aber mêr, 55
 dà mit ich den herren êr!
 seht einz durch des knehtes willen!
 dô muost ich ûf die dillen.
 'nû dar, badeliute reht,
 ze mînem herren!' sprach der kneht. 60
 'lât iuch niht bedriezen.
 rîben und begiezen
 fûeget nâch der leche wol.
 guot louge man gewinnen sol
 lûter unde licht gevar. 65
 ein badewîbel fûeg sich dar
 diu wol kûnne dwahen,
 des êrsten niht gâhen,
 mit langen umbesweifen,
 wie gist in der seifen 70
 der kamerwîbe gebende?
 alsô lât iwer hende

40. do 43. wurff 46. do 47. Schaidet 49. gramerzîn,
grofsen gefälligkeit? in Ulrichs Tristan 2340 dankend gramerzî, bele
 Îsôt. 51. wurff 52. bader 53. set dar ainz 55. Set dar
 57. Set 58. düllen 59. Nu darnach 63. leche *scheint be-*
netzung zu bedeuten. lekjan *rigare Graff 2, 100.* 67. chune
 68. gathen 70. gist = gistet *schäumt.* 71. Der Chamer weip g.

- in der gist dar strîchen,
 ze leste nemt ein klîchen,
 der louge ie mêt unde mêt; 75
 sô tuot daz jesen widerkêr.
 nû dar, her scherær,
 strîchet scharsach unde schær,
 ebent hâr und scheret bart!
 ich sprach 'geselle, wol mich wart 80
 dîner grôzen sinne!
 wûrd dîn der herzoge inne,
 er lieze dich mir nimmer.
 nû wil ich helen immer
 wie dîn name sî genant 85
 daz dû im sîst unerkant.'
 34^a dô iz allez geschach,
 mîn kneht stuont dar nâch,
 dô saz ich ûf die fürbanc.
 ich sprach 'geselle, nû hab danc. 90
 ginc her unde knie für mich;
 ich wil ouch bewîsen dich
 wâ dû mir bist ungezesem.
 ie lieber kneht, ie grôezer besem:
 daz muoz an dir werden schîn.' 95
 dô wart durch den willen mîn
 ein besem mir gereicht.
 der was wol erweicht
 die wîle in einem heizen bade.
 'gesell, dû hâst mîn ungenâde 100
 daz dû bist sô merklich.
 waz wil dû der gebûren rîch?
 ob sich die kneppischen hân,
 daz soltû ungemeldet lân,
 ir fliegunt hûete, ir klingunt sporn, 105
 wil dû niht haben mînen zorn.'
 'genâde, herre' sprach mîn kneht;

73. gifz 74. chleichen 77. Scherer 78. Scher 79. Eben
 85. si] sein 86. erchant 91. Gieng 93. vngzesem: *vergl.*
gr. 2, 153. 95. muez 103. Chnepischen an 104. Daz solt
 vngemelt 105. hüt vñ ir 106. mein

- 110 'ich meld ez durch des laudes recht.
 als der gebûr höfliche tuot,
 zehant hât er herren muot,
 und ist daz laut doch herren vol.
 ich enweiz wie sich besachen sol
 daz edel vole klein unde grôz,
 macht ir die gebûren hûsgenôz.
 115 'ich sprach 'dû böswilt, nein ich.
 daz dû sô kriegest wider mich,
 daz ich dir niht vertragen mac.'
 dô wart im êrst ein besemslac.
 ich sprach 'dû meldest rîter rîch.
 lebent sie niht rîterlich,
 120 sie habent doch êr unde guot.'
 'jâ, herre, und rîterlichen muot'
 sprach der knecht 'sie habent vil.
 ir geschrei ich bescheiden wil:
 125 '*puch* schevaliers! rôter munt!
 man gît den weize umb fünf phunt!''
 ich sprach 'ouwê, gesell, waz tuost?
 vil slege dû lîden muost
 hiute disen langen tac.'
 130 dô wart im der ander slac.
 'waz wil dû edler lîtgeben?
 enruoche wie die liute leben;
 daz lâ sie tuon ûf ir recht.'
 'jâ gerne' sprach mîn knecht.
 134^b 'hiet ein bischolf wîn veil,
 135 ich spræche 'herr, got geb iu heil,
 dar zuo sælde unde sin,
 und aller lîtgeben gwin!''
 'geselle, des gruozes ist ze vil
 gèn einem fürsten. sint dû wil
 140 niht erwînden, øder sac,
 des hab ouch dir den dritten slac.

120. Lewent seu 121. seu 125. Puchsehr waliers Roteu mundt
 131. leitgeben 132. Ruech 133. seu 136. sprach Herre
 137. sôld 138. Leitgewen gwin 139. gruezze 140. seint
 141. oder sache

lieber knecht, noch folge mir.
 waz wil dû witer spaldenier?
 slüff einr in einen rossebouch, 145
 den liezest sîn gewâfent ouch.⁷
 'gerne, herre,' sprach mîn knecht.
 'ich sage daz ûf iuwer reht,
 sie müezen baz gewâfent sîn
 denne Feirefîz Antschevîn, 150
 den ein edliu küneginne
 het ûz geflôret durch die minne.
 des wâfen grôzer rîcheit wîelt,
 ir triwe sich nie von im gespielt.
 daz gap ouch guoten willen 155
 der rîchen Secndillen,
 diu in sant ûf rîters wal.
 Orilus unt Parzivâl
 und der rîche Anfortas,
 ir dehein baz gewâfent was 160
 sam der nû hât ein spaldenier.
 daz got einez vuogte mir!
 swie sô ich arme tât,
 daz sich ein gewulst hin dan blæ.
 ûf für mîniu wange, 165
 ich sæze in dem twange
 daz man mich lihther funde
 ze walde in einem grunde.⁷
 'dîn gelîchnus mir zorn ist
 an dich, geselle, als helf mir Rrist!' 170
 ûf huob ich mînen besem:
 'sam mir toufe unde chresem
 daz got an mich hât geleit!
 dû læst mir deheinen strît
 hiute disen langen tac.⁷ 175
 ich sluoc dar den vierden slac.

- | | | |
|------------------------------|-----------------------------|----------------------|
| 143. nach v. mir | 145. Sluffe ainr | 146. D. Liezzest sei |
| 149. Seu | 150. D. Verauiz antschavein | 151. Dann ein |
| 153. Daz woffen grözzer | 156. Setundillen | 162. fuget mir |
| 163. Wie so ich dem arme tet | 164. gewulst hin dan plet | |
| 166. saz | 167. liehter | 169. geleichau'n |

- 'herre, waz ir dâ mit welt
 daz ir die slege ûf mich zelt
 und ich iu alles guotes gan?
 ir solt mich des geniezen lân 180
 35^a daz ich iu dien sô statlîch
 und iu nimer fuoz entwîch
 mit dienste einen halben tac.
 daz ich des niht geniezen mac,
 dâ ist wol ein wunder bî. 185
 lieber herr, von wiu daz sî?'
 'frumer kneht, geloube mir,
 die rehten zuht râte ich dir.
 als ich rede wider dich,
 mîniu wort niht underbrich; 190
 dû solt stille swîgen:
 niht guot ist ze gîgen
 in der mûln gedœze:
 ouch nim ich bî der grœze
 den besem, daz mac werden schîn 195
 der wîpfel an dem rucke dîn.'
 'neinâ herre, deheinen wîs!
 ich swîge als ein wambîs.'
 'diu zabelrede lâ, frumer kneht.
 ich wil dich sîn bewîsen reht. 200
 ezn sint ûf allem ertrîch
 zwei menschen niht ein ander glîch,
 iz sî man, iz sî wîp,
 sich sunder doch ir eines lîp,
 an gestalt, an varwe. 205
 und habe ouch begarwe,
 swaz ungelîchen schîn tuot,
 daz ist ouch unglîche gemuot.
 waz wildu ob einer treit gewant
 ûz der Elsâzen lant, 210
 der ander nâch den Swâben?

180. Ier solt euch 182. euch n. fug 183. ein 193. Mulle
 194. nam 196. Der Wîphsel an d. Ruke sein 199. D. Zabel
 red la frum Chn. 201. ezn sint] Vind 202. Zwai mensch an
 ein ander gleich 209. wild

- daz soltû allez loben.
dem dritten soltû danken.
ob er der Rünfranken
site mit gewande kan. 215
der vierd hât liht gewant an
nâch dem Swanvelde:
daz selbe dû niht melde.
ze Düringen und in Saksen
ket man diu hâr niht wahsen 220
an die rehten lenge;
der hûben getwenge
machent in kleiniu spænelîn:
daz lâz ouch dînen willen sîn.
waz wildû Pôlan hôchbeschorn? 225
den Ungern ware daz vil zorn,
35^b der ir langem hâre erküer
die hôhen pôlânischen schüer.
waz wiltû wie Stîrære leben?
die rîchen sitzent dâ vil eben; 230
sò lâ die armen machen
rûebekrût ze geizbachen.
lâz Beyer trinken bîremôst.
schæfîn kürsen für den vrôst
koment uns von Tsechen; 235
die lâz ouch bier zechen
mit sant den Merhæren.
wînes sie enbæren,
dêswâr sie vil gelîch,
ân durch daz liebe Ôsterrîch: 240
des geniuzet manec lant.
gên Ungern geb wir altez gwant:
gên Pazzon lad wir grôziu schef;
die Beier sprechent sich ûf, nef!
uns mac her ûf komen sîn 245

- | | | |
|----------------------------|-------------------------|---------------------------|
| 212. soll | 218. Daz selbe allez du | 219. Ze Düringe |
| 223. elainen spendelein | 226. wer | 227. erchur |
| 229. W. wild w. Steirer l. | 232. zu | 233. Lazze Boyer tr. pie- |
| ren most | 234. Scheffen | 236. lazze |
| 238. so | 239. Des wer sey | 237. Merheren |
| | 241. Das | 244. siech |

- Òsterweiz und Òsterwin.
 wir suln uns alle bræten,
 den zadelwurm terten.
 der uns dicke hât genagen.⁷
 geselle, ich wil dir nimer sagen; 250
 stant ûf und ginc in gotes gewalt.
 lâ din sorge manievalt
 umb iegeliches mannes sit.
 got der sînen gnâden bit,
 daz er uns geruoche geben 255
 mit freuden daz êwie leben,
 und uns got durch sînen tût
 die immerêwigen nôt
 von sînen gnâden wende.
 mîn zuht hab nû ein ende 260
 der ich gèn dir hab gepflegen.
 nû hin! daz dich got gesege.⁷
 der kneht stuont ûf, im was endanc.
 ich rûmte ouch die selben bane
 dâ ich was gesezzen. 265
 mîn wart niht vergezzen,
 begozzen wart ich vor der tûr.
 dâ was mir gerihet für
 ein bette, als ich wolde,
 dâ ich ruowen solde. 270
 als ich geruote, zehant
 der kneht reichte mir daz gwant;
 ich leit mich an vil schône.
 die badeliut nâch ir lône
 dienten; des wart in gegeben. 275
 36^a 'herre, got lâze iuch lange leben,
 der aller ding wol lônem kan!⁷
 sprâchens, dô ich schiet von dan.
 mîn kneht aber niht enlie,
 er sprach, dô ich von dannen gie, 280
 'herre, mich hât iwer zuht

246. Osterwaz 252. sarig 255. geruech ze g. 256. freiden
 259. sein 265. Do 271. geroubt 277. all dinge
 280. da

gèn in bràht ûf die fluht,
 und sah ich alle münche tragen
 gewant mit silber beslagen,
 und die leien kuttten, 285
 sach ich in haderluttten
 alle rîche fürstinne gân,
 und die gebûren scharlach an
 trûegen, daz geviel mir wol,
 sint man unreht niht rechen sol. 290
 fuorten die phaffen harnasch licht,
 daz wolt ich allez rechen nicht.
 punierten sie mit schalle,
 und daz die rîter alle
 fuorten kôrröckel an, 295
 daz diiht mich allez rehte getân.
 sach ich die edeln kneht
 gewant tragen, den wær reht,
 sô sie in den wegen giengen,
 daz in die ermel hiengen 300
 für die sîten hin ze tal,
 daz die zipf tæten val
 gegen den wagenleisen.
 wer solte *shan beueisen*
 sîn gewant sam daz ist getân? 305
 iz lît sô rehte eben an:
 herr, des wolt ich dem gewande jehen.
 iu ze lieb daz müeze geschehen
 daz drîzee mit ein ander lügen,
 die lüge alle an mich zügen, 310
 der wolt ich ir geziue sîn
 durch iwer liebe, herre mîn.
 sint man niht bôsheit rechen sol,
 sô muoz mir lüge gevallen wol.
 ich stuont, den kneht ich an sach, 315

282. Gehn eu 283. 286. sech 286. huder. luttten 290. Seint
 — Rîchen s. 292. rîchen 293. seu 295. Chorochel
 297. Sech — Chuechte 298. Gwant — dem wer Rechte
 299. seu 304. schöner brîsen? 307. daz 308. mues
 313. Seint — rîchen s. 314. muez

ûz rehtem unmuot ich sprach
 'lâz din blickenblacken.
 dir ist als Hiltvlacken;
 swaz diu ze einem mâle began,
 daz hie ir vierzie wochen an, 320
 wan sie kunde der mâze niht,
 36^b als ouch dir vil lihte geschiht:
 swaz dû immer redunt wirst,
 dar an dû mâze gar verbirst.'
 'nein ich, herre' sprach mîn kneht. 325
 ich wil iuz bescheiden reht.
 durch iuwer tugent verstêtz.
 ich mizze ebener danne *gerz*
 die nie dehein man übermaz.
 herre, hœrt mich fürbaz; 330
 daz wil ich immer dienen.
 ein Saks bürtic von Wienen,
 des müeze nimmer werden rât,
 ein Dürinc von der Niuwenstat
 hab im ouch mînen fluoch: 335
 er rehter landes unruoch,
 der sînen lantsit niht kan!
 von Bruk bürtic ein Pôlan,
 der ist rehte wandelbær.
 von Heinburc ein Missenær, 340
 von Marehecke ein Brâbant,
 von Niunburc ein Hollant,
 ein Rînfrank von Trebensê,
 den selben geschehe allen wê.
 ein Hesse bürtic von Tulu, 345
 swie geliche sie gehuln,
 ein Bêheim von sant Pôlten,
 sô sie über wôlten

317. Lazze d. plikehen plakchen 318. hilt vlakken 326. euehs
 328. ewenr *in gerz wird ein deminierter weiblicher name stecken
 und der knecht des herren sprichwort von Hildflacken durch ein an-
 deres erwidern.* 333. Des muefs immer 337. Landt sie
 338. Pukeh 340. haimwurch 341. V. Marichek ein Probant
 344. geschech 346. Wie gleich seu g. 347. Ein Pehem v. s.
 Pelten 348. So seu vber wolten

- von Mâtarn gegen Stein,
 iz würde von in zwein 350
 geredet wënie vürnæms.
 bi ein Westvâl von Krems
 ûz der stat her bürtie
 wirde ich buozwürtic.
 lieber herr, daz tuot mir ant. 355
 alle die ich hân genant,
 kæmens von ir lauden her,
 man solt in billich bieten êr :
 daz sich danne ein Ôsterman
 nimt den selben lantsit an, 360
 daz hât der tiuvel im erkorn.
 lieber herr, mit iwerm zorn
 vart gën mir doch stapfes!
 enplipfes und enplapfes
 daz lant alles gêt, 365
 wand iz niemen understêt.
 din selbe sach mich sêre müet.
 37^a herre, seht ir die wîten hüet
 mit irhen underzogen?
 daz sag ich iu ungelogen, 370
 der wintvanc sleht für die nase,
 under einem huoflat der base
 sô wol niht ist verborgen.
 ob er sî in sorgen?
 jâ, herre, des ich wol swüer: 375
 er luogt sô wiltlich her fuer;
 swaz er habe verbernt,
 umbe sust er sich niht ternt.
 'lieber kneht, gloube mir,
 gerne hôrt ich von dir 380

349. Mautern gehn 351. Vil geredet wenich vornems. *der sinn
 schien zu verlangen Über die würde wenig geredet werden, sie er-
 regten kein aufsehn.* 352. Bin ein 353. Der aus der St.
 wer partich 354. Wird ich puez wurtich 357. Chemen seu
 363. stapfs 364. Enplips vnd enplaps 369. hren: über irh, *weißs*
gegerbtes leder, Graff 1, 461. Schmeller 1, 97. 377. 378. ver-
 bernt: ternt *so: und an ternt, verbirgt, ist wenigstens nichts zu än-
 dern.*

dîn rede. ich bin einveldec,
 sô bist du balt und meldec.
 daz bringet mich in werren
 gên mînen lautherren.
 die wænent ich sî schuldec 385
 daz dû sô unduldec
 und sô rehte merklich bist.
 der kneht sprach 'als helf mir Krist,
 des sult ir gar ân angest sîn.
 und habt ûf den triwen mîn, 390
 sint ich den rechten lantsit lèr,
 daz tuon ich durch des landes êr
 und durch dehein ander nôt.
 herre, swaz ir mir gedrôt,
 unrehte site ich melde. 395
 niemen des enkelde,
 ân der sich ziche den snürrine an;
 der wart nie ein biderbe man.
 lîe mit mîn rede ende sich.
 'vriunt, got gesegen dich! 400
 wiltû volgen mîner lèr,
 wis sô merklich niht mêr.
 mîner bete mich gewer;
 sô hab wir bède frum unt êr.'

381. ainfältlich 382. meldich 385. went 391. Seint
 395. Vureht 397. snürrinech

IV

Hœrt mit sinnes kreften
 von den vier margrâfscheften,
 wie vier herrn in Ôsterlant
 wol sich selbe habent geschant.
 swaz in dem lande è geschach, 5
 dà gedâht ich dicke nâch,
 unz ich schimpfes begau.
 dà hân ich nû lâzen van:
 37^b mit gemach wil ich nû leben;

5. er 8. Do

dem knehte ich urloup hân gegeben. 10
 sô ich iz bedenke reht,
 wunderlîch was der kneht,
 mir ze lidenne swær.
 sîne vrâge sîniu mær
 wâren wunderlîche. 15
 arme unde rîche
 nam sîn dicke wunder,
 sô hofschiu mære kunder.
 ich hôrte einéz von im,
 niemêre ich vernim 20
 dehein mær sô wunderlîch,
 daz hie ze lande in Ôsterrîch
 wâren vier dienstman
 die daz rîche buten an,
 ob ir fürste wûrde verkêrt, 25
 der rîches hort wære gemêrt
 alle jâr vierzic tûsent marc.
 die herren listic unde karc
 wolden dannoch dienen mêr,
 fûeren durch des rîches êr 30
 dem kûnege vier hundert man;
 swâ in gienge ein nôt an,
 die liez erm versmâhen
 verre unde nâhen,
 ob in Ôsterrîch daz lant 35
 wûrde in des kûneges hant.
 der vier dienstman einer sprach
 'ir herren, rihtet iuch dar nâch,
 iz muoz benamen kosten vil
 swer dem rîche volgen wil.' 40
 der ander sprach 'iz ist wâr,
 iz muoz alsô komen dar,
 werd wir hie gewaltee,
 daz sô manievaltee
 diu koste in dem lande iht sî. 45

13. leiden swer.

14. Sein vr. seineu Mer

17. Namen

18. hobschen mer

20. Nimer

28. vnd starch charch

29. dannach

31. Chunich

33. erm] im

38. eu

39. benam

rîtere und knecht sint gar ze frî:
 der leben sul wir setzen
 in einen rechten metzen,
 daz sie haben doch genuoc.
 dem guoten acker sîn pfluoc 50
 hût, der sol stâtlich
 uns bereit sîn und dem rîch
 schône varunt als ein biderman.
 dâ stêt anders niht an.⁷
 der dritte sprach 'ob daz geschiht 55
 38^a daz man uns gewaltic siht,
 wir haben alsò vil gewins
 daz wir dem rîche sînen zins
 vor ûz bescheiden wol.
 kasten unde keller vol 60
 hab wir daunoch vollicliêh.
 von dem rœmischen rîch
 noch mêt ich für legen wil.
 einschilt rîter habent vil
 und rîtermæzie knechte; 65
 den sul wir nâch ir rehte
 islichem die mâze geben,
 wie sie uns ze dienste leben;
 wir suln in ze hûse gên,
 daz diu in rechter mâze stên. 70
 ein rîter sol ein fuoder gar
 wînes haben ze einem jâr.
 dem knecht erloube ich niur ein vaz:
 billich hât man die rîter baz.⁷
 der vierde sprach zuo den driu 75
 'ir râtmezzer gar âne sin,
 sam der vischet vor dem bêt,
 welt ir volgen mîner lêt?
 lât alle rede beliben,
 heizet brieve schriben 80

46. Retter vnd Chnecht 47. schulle 49. seu 50. Dem gutes
 acher einen pfluoch 51. sol] sò 53. Schön 58. seines eins
 64. Ain Schilt Vetter 66. schulle 68. seu 69. schullen
 70. die 73. nur

- die dem künige rehte sagen
waz daz lant mac getrâgen.
dâ von wirt er wol gemnot,
nâch unserm râte er gerne tuot.
sô hab wir denne fürsten kraft. 85
wir suln vier margrâfschaft
ûz disem lande machen.
des begunden lachen
alle die daz mære rehte
hôrten von dem knechte. 90
ein alter rîter stuont dâ bî,
'geselle, als liep ich dir sî,
wie kam dû zuo der sprâche?
sô diu gotes râche
über ir bluotegez leben, gê! 95
wie tuot in unser gmach sô wê?
suln rîter des niht wirdec sîn
daz sie zeren weiz unde wîn,
die sîn doch wol habent stat?
got selbe den rîter gêret hât. 100
als er under helm kumt,
in strîte den fürsten kleine frumt,
hât er wîter lande kraft;
38^b er muoz im geben hûsgnôzchaft,
kumt er in dem strîte an in. 105
geselle, als liep ich dir bin,
lâ dir mîn rede niht wesen swær,
grif wider an daz mær.
der knecht zühtliclike sprach
'[herre] diu einunge alsò geschach. 110
ze walde an eime gejeide
ze sam sie swuoren eide
wider aller menneclîch.
die niht dingten an daz rîch,
gên den wær in niht wol ze muot. 115

86. schullen
97. Schullen
101. helme
112. seu

91. stunde dabei

94. So du

95. plutgez

wirdec *Haupt*] wider

100. selber

gechrt

104. Er muoz — Haufnozchaft

111. ainem

sie hieten vriunt unde guot,
 iz kunde nimmer sò ergên,
 daz lant müest an in vieren stên.'

der rîter sprach 'geselle mîn,
 lie man dich bì dem râte sîn?' 120

nein, herre, mit willen niht.
 ich kam dar von geschiht.
 dò wir ze den liuren gâzen,
 ze samen sie dò sâzen
 sam sie einen sigstein 125

bliesen. ich wart des enein
 daz ich an allen vieren krouch
 in ein stûden, diu was rouch,
 dà innes mîn niht sâhen.
 ich was in doch sò nâhen 130

daz ich hôrte ir ahten,
 ir wegen, ir betrahten,
 wie daz lant solte stên,
 ob got ir willen lieze ergên.'

der alte rîter aber sprach 135
 'geselle, ère und gemach
 geb dir got hie sâchlich
 unde dort daz himelrîch!

là dir mîn vrâg niht wesen swær;
 alte liute hœrent gerne mæer.' 140

der knecht sprach 'mit willen gern,
 herre, wil ich iur alter êrn
 und in diu mære tuon bekant
 wie die brieve wurden gesant
 dem kûnege ûf über Rîn. 145

vier margrâven solten sîn
 in disem lant, wie kleine ez sî.
 'werd wir des herzogen vri,
 iz sol an uns vier fürsten stên,
 iewederthalp Tuonouwe zwèn. 150
 der eine ist wol ze Wienen;

116. Seu 118. must 124. Ze sam seu 129. Da inne seu
 131. Athea 134. wille 150. Ie wederthalbe der Thuenaw zwen
 151. Wiennu

- dem sol daz lant dienen
 39^a von Heimburc an den Semernie.
 er ist niht unsælic,
 ob er gewaltie wirt iesâ 155
 ûz den bergem an die Litâ!''
 der rîter sprach 'gern ich erkant
 wie der margrâve wære genant.'
 'west ir iz gerne?' sprach der kneht:
 'er heizet margrâf Lehsenbreht. 160
 wirt im diu margrâfschaft, des namen
 endarf der helt sich ninder schamen.
 dô sie dem einen des gehullen,
 der ander sprach 'Niunburc und Tullen
 sî ze dienste mir bekant, 165
 daz Tulner velt und daz lant,
 der vorst und daz Ibser velt,
 über den Strenbere sî mîn gelt,
 Ens Linz unde Wels.'
 er hiet gewâget tûsent hels, 170
 daz er komen wær dà van.
 iz ist wâr, er hâtz getân,
 und ist wider die unsaligen
 ze grôzen êren im gedigen.'
 der rîter sprach 'des lob ich got, 175
 daz der mârgrâven gebot
 sô rehte lützel für sich gêt;
 daz lant sô baz in êren stêt.
 der mich nû wizzen lieze,
 wie der margrâve lieze!' 180
 der kneht sprach 'herre, wol heizt er
 der edel margrâf Rûdensmer.
 der nam füegt sîner werdekeit,
 sô er dem rîche ist bereit.
 der dritte sprach zuo den zwein 185
 'ir herren, werd wir enein:

152. dienne
 senprecht

167. Ybbse

182. Rudensmer

153. Semereich

162. Bedorff sich der hold n. sch.

168. Strenwerch

183. sein

156. an den Leita

169. Ennz — Welfz

160. Lech-

163. seu

- iwer margrâtschaft sint guot.
 ich hân ouch ze dienne muot
 dem rîche, ob iz got wil.
 gilt mîn teil niht sò vil 190
 sam daz iwer, sò leget mër
 dar durch des rîches êr,
 und haben doch geliche kraft.
 daz ist guot geselleschaft.
 die drî sprâchen 'wol welt ier: 195
 des sul wir swern alle vier.'
 dô sie geswuoren, sà zehant
 zeigten sie im sîn lant.
 Krems und Stein nâch ir rât
 39^b sollte wesen sîn houbetstat. 200
 durch die Wachouwe,
 ûf bî der Tuonouwe,
 an des herzogen gebiet
 van Beiern er gewalt hiet.
 sîn gewalt wirt vil starc: 205
 daz Machlant, die Rietmare
 ûf vür die Vrînstat
 an daz Bêheimisch er hât;
 der Lüesnitz nâch dem Gmünde,
 des ich im niht engünde: 210
 Litschouwer walt, die sâze,
 gerne ich daz lâze.
 dâ wirt daz vierde lant mit
 gevürstet nâch des rîches sit.
 nû kêren datz Gemünde wider, 215
 für daz Piuchrîch her nider,
 zwischen Egenbure und Pulkâ,
 ze tal an die Smidâ,
 diu sol daz gemerke sîn.
 'an die Tuonouwe wirt iz mîn, 220
 daz lant' sprach der drit.

188. dinne 195. Ir 196. schulle 199. Chrembfz 201. deu
 Wachaw 205. wr̄t 208. Behmisch 209. Der Lunsniz nach
 den gmünd 210. Daz — enchünd 215. Nu chern datz gemünd w.
 216. Peuchreich 220. In diu Tuenaw

- 'ist daz mîn vuoꝝ getrit
 in fürsten amt, ich schaffe daz
 daz man lützel iemen baz
 hât in des rîches hof.' 225
- 'hab dane, margrâve Iuslof!
 gedâht ich in der stûden mir:
 'ja gerîst sô vil niht dir
 in den buosem sô du wænst.
 ob dû dich des underrenst 230
 daz dîns rehten herren ist,
 des schündet dich dîn valscher list.'
lâzze wir dauon danch sint frey:
 sint verrihtet sint die drî,
 dem vierden schrib wir noch ze lant, 235
 daz dem kûnege werd bekant,
 Niunburc Marchek unde Lâ,
 ûf bî der Tey alsâ,
 von der Tuonowe an den Schetsch.
 den markgrâf wær vil *Iundernetsch*, 240
 gieng iz nâch dem willen sîn.'
 der rîter sprach 'geselle mîn,
 nenne mir den einen sam die drî.'
 der knecht sprach 'lieber herr, daz sî:
 ich gewert sîn nieman ân iuch. 245
 er heizet margrâf Henneriuch.
 40^a der name zimt im fürstlich.
 er hielt vor dem rîch.'
 der rîter sprach 'got lône dier
 daz dû die fürsten alle vier 250
 mir so güetlichen nennest.
 wie reht dû sie erkennest!
 wan ich sie gelîchen wil
 dem schalkhaften vederspîl:
 sô man daz ie baz hât, 255
 ie mêr untugent ez begât.

222. mein fuezze gedritte

226. eustoff

227. ich *fehlt*.

228. gereist

229. wænst

230. vnderrenst

232. schundt

234. 'Sein verr.

235. zlant

236. Chunich

246. Hennereuch

248. Er — Reich:?

249. lan dir

252. 253 *und häufig* seu

ich wil dir der wârheit jehen.
 ze hove hân ich daz gesehen:
 der herzog stuont, sie sâzen,
 sò sie sîn verwâzen! 260
 saz er bì in, sie leinten.
 dà mit sie bescheinten
 ir unzuht; daz was unreht.
 nû sprach aber sò der kneht.
 ' lieber herre, tuot sò wol, 265
 lât iu daz mare sagen vol
 hie an disen stunden.
 sie wellen, ob sie kunden,
 über in setzen ir stuol.
 der in der tiefen helle phuol 270
 von himele geworfen wart,
 der schündet sie der hôchvart.
 ich stuont allez dà bì.
 daz aber ich der rîter sî
 der den kneht vrâgt sò vil, 275
 wol ich mich des bereden wil.
 ich bin anders gemuot.
 swer ein grôzez unbilde tuot,
 den heize ich gerne schrîben an,
 daz sich dà bì ein ieslich man 280
 bezzer, der iz hœere lesen.
 ein dienstman sol getriu wesen
 dem fürsten, daz ist sælichlich;
 ein fürste sî getriu dem rîch.
 alsò sol iz allez stên, 285
 der nider nâch dem hôhen gên.
 swer ein langez mare seit,
 iz sî im liep oder leit,
 iz wirt dieke underret,
 als der alte rîter tet 290
 mit vrâge gên dem knehte.
 ich hiet oueh ze rehte
 geswigen; des enmac ich niht,

	sô grôzez unbilde geschiht.	
40 ^b	als wir geswigen stille,	295
	daz was des knehtes wille,	
	er huop aber an.	
	sagen er uns began	
	wie er in der stûden lac	
	wol gên einem halben tac	300
	dà die herren sâzen.	
	‘wes sie sich vermâzen,	
	daz hôrt ich allez sant von in.	
	‘der herzoge muoz schier dà hin	
	mit allen sînen Swâben.	305
	des welle wir got loben.	
	iz hoeret niemen dan wir vier.’	
	‘jâ scheiz!’ gedâht ich mier,	
	ich sol sîn tôrel <i>ewer</i> sîn.	
	er ist nîht sô lînîn,	310
	daz ir iuch sîn mugt erwern.	
	welt ir dem rîche meinswern,	
	sûnde und schande iu geschiht’	
	gedâht ich mir und sprach sîn niht.	
	gedanke sint frî, daz ist wâr.	315
	welt ir daz mære hoeren gar?	
	die herren sprâchen alle vier	
	‘ob ez ergêt alsô daz wier	
	gewaltic sîn ân alle müe,	
	nieman verliuset schâf noch kûe,	320
	iz muoz ergên ân allen schaden.	
	hab wir den künic her geladen,	
	daz sol von uns verswigen sîn	
	die wîle er ist bî dem Rîn.	
	kumt er uns sô nâhen	325
	daz wir in enphâhen	
	hie ûf dem Trûnvelde,	
	ob wir kæmen des ze melde,	

294. grozze 297. Er hueb aber wider an 305. Swoben 307. niem
 danne wir Vier 308. mir 309. *vielleicht* ir sult sîn tôrkere sîn,
vergl. 7, 836. tôrel 15, 126. 310. leinein 318. wir 320. Niem
 327. Traunueldt 328. chamen des zemelt

- daz kan uns geschaden niht;
 sô rehte wol uns geschiht. 330
 trahten ûf unde nider!
 der herzog muoz gên Swâben wider
 mit allen sînen Swâben!
 des sul wir got loben.'
 nû sprach der margrâf Lehsenbreht 335
 'die mir ze Wienne sint gerecht,
 die wil ich für zûcken
 und die nider drûcken,
 sie sîn alt oder kint,
 die nâch dem herzogen sint.' 340
 'mit gemache guot unt êr'
 sprach der margrâf Rûdensmer
 'nieman gewinnen kan.
 welle wir daz urling heben an?'
 41^a 'welt ir umb rinder und um schâf' 345
 sprach der margrâf Iuslof
 'gewunnen spil wâgen?
 wir suln im anders lâgen.
 ob der künie ze lange wær,
 iz gedige uns ze einer swær.' 350
 'welt ir, ich jag; welt ir, ich fliuch'
 sprach der margrâf Henneriuch.
 'wir haben mangel jungen neven;
 der lâzen zwên daz urling heven
 heimlich nâch unserm rât. 355
 ob iz in dan sô eben gât
 daz iz in niemen weren wil,
 dannoch hab wir zît vil
 daz wir uns danne underwinden
 swaz wir ân wer vinden.' 360
 als diu rede vol geschach,
 der eine zuo den drin sprach
 'wir suln die sprâche enden,
 dem kûnege brieve senden

334. schulle 335. Lehsenbrecht 343. Niem 346. eustaff
 348. schullen 352. hennereich 353. Nefen 354. hefen
 356. danne so ewen 357. Daz iz in Niem 363. schullen

- die im bescheidenliche sagen, 365
 ob er kame in kurzen tagen,
 wol uns daz gevalle.
 'nû habt ûf den snalle'
 gedâht ich 'sunder snellen,
 ir valschen eitgesellen!' 370
 daz ich niht rette, niur gedâht,
 diu vorhte mich dar zuo brâht.
 ich lac in der stûden.
zispizen unde snûden
 muost ich an mir twingen. 375
 ich het den gedingen,
 ob sie mîn wûrden gewar,
 daz sie mich fuorten bi dem hâr
 hin dà ich geslagen wûrt
 daz man iz an mîner hût spürt. 380
 diu sprâche nam ein ende.
 schône griffens in die hende
 und lobten mit ir triwen daz
 sie waren allen den gehaz
 die gehullen dem herzogen. 385
 lip und guot sie wolten wâgen.
 iz müeste nâch ir willen gêu.
 sie begunden ûf stên,
 winken ir knechten,
 daz sie in gerechten 390
 diu pferift schiere und balde,
 sie wolten heim von walde.
 dannoch lac ich an dem bouch,
 41^b hinder mich her für ich krouch
 und streich loup unde gras 395
 ab mir da ich inne gelegen was.
 zwei pferift vie ich an,

366. cham 368. den so. 369. *ist sundersnellen zu lesen und dem snalle = der snelle (Oberl. 1425. Frisch 2, 215^a. rechtsalt. 726)? der sinn wäre Möchtet ihr euer heimliches geschwätz auf der wippe, dem schnellgalgen, halten!* 371. ret nur 374. vielleicht
 zisperu. 375. mich? 382. Schau 387. Iz must 389. iren
 391. baldt 392. Waldt

als ein knecht der dienen kan,
mînem herren daz sîn,
ich selbe saz ûf daz mîn. 400
dô wir nû wâren bereit,
die herren vrâgten nu daz jeit,
wie iz sie vervienge,
ob iz in wol ergienge.
‘der uns gesagen kunde, 405
wie liufen die hunde?’
ich sprach ‘herr, daz weiz ich wol.
sô ich die wârheit sagen sol,
nie hunde geliufen baz
danne Nît Valsch unde Haz. 410
Fürst was unverdrozzen;
er het wol genozzen,
im was von der vert niht gâch.
Fuhs und Wolf im slichen nâch,
wolden sîn genozzen hân: 415
daz kunde Fürst understân;
er erblâht die zende unde grein,
wolt in lâzen niht ein bein.
Wolf ist gitslûndee,
sô ist Fuhs vil kûndee: 420
daz half sie niht gein einer ber;
Fürst was an siner wer.
wol liuf Wenk und Werre:
unsælic sî der herre
der die zwên von ruore lie! 425
Triwe kam ze verte nie:
diu was geseilet vaste,
gebunden ze einem aste
smâchlîche hœne unde truop;
loufen wol unnhôch sie huop. 430
daz Triwe Schilt Milt unt Êr
ze verte kâme nimmer mêr,

401. Da 402. fragen 406. lauffen 409. gelauffen
414. sachen *abschr.*, slichen *verb.* 418. Wolt ich in latzen
er wolt? 423. lauf 425. Ruer 429. heun vud trueb

- in witem umbesweife
 liuf Erge unde Grife,
 Rasp unde Gite, 435
 tal bere und lite,
 ebene unde gründe.
 daz verfluochte gehüende
 kan zervüeren ditz lant,
 42^a daz hörte ich und ist mir bekant. 440
 Wünsch wil ze verre sîn,
 der streich ûf zuo dem Rîn.
 Wünsch ist wunderlîcher art,
 er vert selten rechte vart.
 iz ist den jagern vil zorn 445
 daz Wünsch sô dicke ist verlorn.
 Merk under einer stüden lac
 hiute disen langen tac,
 daz er nie ist worden lût;
 er vorht iz gieng im au die hût. 450
 alsô ist daz gejeit ergân.
 die herren vast mich sâhen an.
 der eine sprach sâ ze stunt
 'dû nennest frömde hunt.
 ich hân hie wol niun. 455
 einer heizet Striun,
 der ander Wân, der dritte Wank,
 der vierde Fruot, der fünfte Frank,
 der sehste Sturm, der sibent Drenk,
 der ahte Louf, der niunde Schenk.' 460
 der ander herre dem was zorn.
 er nam daz pferit mit den sporn
 und sprach 'wes wel wir bîten?
 wir suln heime riten.
 iwer antwurt ist mir leit. 465
 der knecht kan vil sehalkheit.'
 der dritte sprach 'ez ist wâr,

434. Lauf erige vnd graiff 435. Raschp vnde geit 436. leit
 437. grundt 438. gehund 439. Tancen Vieren 443. wunder-
 teich 447. Merch vnd ainer 456. Streyu 457. Wân] von
 458. frud 460. luef 463. welle

- sîn rede gêt ûz eime vâr :
 swen er meine dâ mit?⁴⁷¹
 der vierde sprach 'ez ist sîn sit; 470
 er kan seltsæniu mære
 und ist bi minem schribære
 wol ein halbez jâr gewesen,
 der unser brieve hât gelesen.
 den weiz ich in den triuwen wol, 475
 swaz er ze reht verswigen sol,
 für wâr sult ir wizzen daz,
 nimmer kumt iz fürbaz.'⁴⁷⁶
 sie riten über einen furt.
 'bæses rede enhât niht antwurt' 480
 gedâht ich in dem muot;
 'mîn rede sol wesen guot
 gên in; iz kumt wol ouf,
 ob sie veilent rehten kouf,
 daz ist ân missewende.' 485
 daz mære hât ein ende,
 sô in der tiuvel schende
 der vride und guade uns wende!⁴⁷⁷
 dô daz mære wart volbrâht,
 42^b 'ich wil gên' ich mir gedâht. 490
 der riter huop aber an,
 den knecht hiez er stille stân
 und sprach 'dû muost sagen mir
 è ich scheid von dir
 wie iz umb die sprâche stê 495
 diu geschach ze Trebensê.'⁴⁷⁸
 der knecht sprach 'lieber herre, gern,
 sint ir sîn niht welt enbern.
 morgen ist der tac vil lane,
 sô nem wir uns einen ganc, 500
 sitzen zuo ein ander nider.
 dem hiut daz mære ist niht wider
 und iz im wol gevellet,
 ob er sich uns gesellet,

471. selzemeu mehr

476. Waz

491. hueb wider an

496. Tuemse *abschr.*, Triembsee *verb.*

498. Seint — wolt enpern

wil er morgen bì uns sîn, 505
daz ist wol der wille mîn.

ich gie und sprach ein wort niht
und gedâht mir 'red ich iht,
der knecht hebt aber gèn mir an,
als er ofte hât getân.' 510

swes ich mir her nâch gedaht,
mîn getelôs mich dar zuo brâht,
ich wolt diu mære hœren gar
und ir alsô nemen war

daz sie wûrden an geschriben, 515
hundert jâr nâch uns beliben
zuo einem urkûnde,
daz die tôtsûnde

die schande und den werren
unser lantherren 520
nimmermêr gegriffen an,
daz wære saliclich getân.

ich gie heim, als ich gedâht,
und wolte ezzen gèn der naht.
nâch dem ezzen ich niht lie, 525
an dem lufte ich mich ergie
ein wile nâch der meister rât,
unz daz iz wart sô spât.

dem kelner hiez ich winken
daz er mîn slâftrinken 530
mir braht, ich wolt mich nider legen
und die naht gemaches phlegen.
des morgens ich ze kirchen gie.
nâch der messe ich enphie

den segen und gie aber hin 535
dâ ich lange gewesen bin.
in mînem hûs ich gebôt
ûf ze tragen knoch unde brôt;
ich wolt ezzen. daz geschach.
dô ich ein wile gesaz dar nâch, 540

43^a ich stuont ûf und gie dâ hin

509. aber] wider 510. hate 511. Wes 512. getlos
513. wil 526. lust 535. aber] wider

in mìn kamer; durch den sin
an mich leit ich ander gwant
daz mìn der knecht niht kant.
an die strâze ich ûz gie, 545
dâ sâzen dise, dâ sâzen die,
ieslich alsô sie funden stat,
an ir rehten *vezzat*:
alsô nennt manz in dem gön;
ir herren, daz iuch got gevrôn, 550
der daz wort geschriben siht
hab mich für gebûren niht.
ich gie fürbaz alzehant
dâ ich den alten rîter vant.
güetlich er mich enphie. 555
der knecht der wîle zuo gie
und sprach gên uns sînen gruoze.
‘got tuo dir aller sorgen buoz!’
sprach der rîter; ‘des ger ich.
sò rehte gerne sihe ich dich!’ 560
‘herre, daz ir mich gerne seht,
des lob ich got’ sprach der knecht.
‘biz an daz mære gê,
ein vorred wil ich sagen è.
ich was hovegesint, 565
herre, von einem knehtkint
bî einem rîter den ich vrâgt
sò vil daz in sîn betrâgt.
er was alt und wîse.
dò ich sînem rîse 570
entwâsen was, er ânt sich mìn
und wolte mit gemache sîn.
daz ich die rede hân getân,
lieber herr, daz ist dâ van,
der rîter der uns sitzet bî, 575
swaz er mînem herren sî,
got weiz wol von himelrîch,
er ist aller dinge gelîch.’

546. diz
576. Waz

549. mans
578. alle ding

561. geren

563. Diz an

566. einen

- ich sprach 'swem ich gelich bin,
dich mag wol triegen dîn sin. 580
als liep mir dîn hulde ist,
ich enweiz niht wer dû bist,
ân daz ich gerne bi dir wær
durch diu seltsænen mære.'
der alte rîter aber sprach 585
'geselle, gedenke dir dar nâch
wâ dû daz mære liezest,
als dû uns gehiezest
nehten im unde mir.
daz hœr wir gerne von dir.' 590
- 43^b 'herre, daz wil ich iu sagen.
swaz heimlich wirt an getragen,
daz kumt ze hove dicke für.
rûnet einer bi der tür
sîm gesellen in daz ôr, 595
der ist dâ von wol ein tôr:
vil ir umb in dringent
die iz hin vür bringent.
dâ von rât ich *so ie nehn zauu*
daz man dâ ie stille rûn. 600
dô der herzog wart gewar
daz sie sprâchen im ze vâr,
die herren er besande
alumbe in disem lande,
daz sie ze hove solten komen. 605
des wart ein tac für genomen
nâch des herzogen rât
hin ze Wienne in die stat.
der tac alsô zuo gie.
die lantherren er euphie 610
und nam der besten vier von in.
er sprach 'ir herren, habt ir sin,
der sî ze râte mir gezelt.
dem rîche ein künic ist erwelt,
der betrachtet mînen schaden. 615

- nû hân ich iuch her geladen
daz ir râtet mir dâ zuo
waz ich umb dise sache tuo.
der eine sprach vil drâte
‘herre, nâch sô hôhem râte, 620
an inrem willen daz gestê,
wir wellen uns besprechen ê.’
der herzog sprach ‘daz sî getân.’
mit urloup giengens hin dan.
dò sprach der eine zuo den drin 625
‘iz wære wol und hiet wir sin
ze disen grôzen sachen.’
des begunde lachen
der ander unde sprach zehant
‘er zittert als ein steinwant. 630
swie ez uns gèn im ergê,
er ist niht vil geschrecket ê.’
der dritte sprach ‘nû lât dâ van.
grîfe wir mit zûhten an,
daz wir im antwurt geben 635
diu uns fliege wol unt eben.’
der vierde sprach ‘daz rât ich.
welt ir fürbaz hœren mich?
44^a wir suln im râten dar zuo
daz er der herren willen tuo 640
die daz laut gehœrent an:
niht baz ich im gerâten kan.’
des gehullens alle vier.
der dritte sprach ‘nû ger wier
daz ir sprechet unser wart. 645
ir sît an der rechten vart,
diu sache ist iu wol kunt;
sît hiute unser vormunt,
mit iu sî wir unbetrogen.’
sie giengen für den herzogen. 650
der ein sprach ‘herr, mit urloup wier
iu wellen râten alle vier.

631. Wie

636. ewen

641. gehornt

642. ich fehlt.

651. wir

iuern rât hab wir geswarn:
 den welle wir alsô bewarn.
 der lantherren willen tuot, 655
 herre, so ist iu niht alsô guot.
 der herzog sprach vil wîslich
 'nû hœret arm unde rîch,
 swâ ich bræche ir willen,
 mag ich daz gestillen, 660
 daz tuon ich mit triwen gern.
 ditz lant wil ich immer êrn.
 'des lob ich got' sprach der ein
 und der eine zuo den zwein,
 der dritte zu dem einen. 665
 'got wil uns bescheinen
 sîn gnâde' der vierde sprach,
 'gêt mîn herre der rede nâch.'
 der herzog sprach 'benamen gern.
 lant und liute wil ich êrn, 670
 sô ich aller beste kan.
 nâch iuerm rât daz sî getân;
 den wil ich hœren hie ze stet.
 doch und ist iz iwer bet
 daz ir ineh besprechet ê, 675
 iwer wille dar an ergê.'
 'jâ, herre, durch iwer êr
 lât uns der lantherren mêr
 gesprechen (die sint wol dâ bi),
 waz dem lande nütze sî.' 680
 mit der rede sie giengen hin,
 daz lêrte sie ir bester sin.
 swâ sie die wîsen funden
 die in gerâten kunden,
 der rât wær nütze unde guot, 685
 ob sie in rieten nâch ir muot.
 44^b dâ von sag ich iu niht mêr;
 wie siez wâgen hin unt her,
 daz wil ich lâzen under wegen.

659. Wo ich prech 669. benahm 675. eu 681. giengen sie
 682. lert 686. im 688. seuz

wir hœren iz wol für legen 690
 noch hiute vor dem herzogen.
 des sol uns fürbaz niemen vrâgen;
 wir werden sîn wol inne.
 dô sie nâch ir sinne
 bedâhten sich, alzehant 695
 sich der rede underwant
 der ir wart vor sprach:
 dem woltens alle volgen nâch.
 sie giengen mit einunge für.
 der herzog sprach ûz wîser kûr 700
 ‘nû dar, ir herren! grîfet an!
 waz hân ich wider iuch getân?’
 der eine sprach vil zühtlich
 ‘mit urloup, herr von Ôsterreich;
 swaz ze reden mir geschilt, 705
 daz ist mîn eines rede niht;
 sie wellentz alle mit mir hân,
 mîn herren, die dienstman.’
 ‘ich hân iz ouch gerne mit’
 sprach der herzog: ‘swaz ich lit 710
 von in umb bescheidenheit,
 diu wære umb sust ûf mich geleit.
 hie mit mîn rede hab ende.
 swaz ir welt daz ich wende
 und swaz dem lande schedelich sî, 715
 des bin ich iwerm râte bî.’
 der vürsprech zühtlichen sprach
 ‘herre, gedenket in dar nâch.
 wir haben ein gebresten,
 daz mit vrömden gesten 720
 ditz lant ist überladen,
 daz wir nemen grôzen schaden.
 und welt ir uns wenden daz,
 sô sage wir in fürbaz.’

691. Nach — Herzagen

692. niem

693. Wir werren

695. alle ze h.

699. mit der Ainunge f.

700. aus wes Chur

707. wollentz

709. geren

714. Waz ir wolt

715. waz

717. Der Vorsprech

723. wolt

	der herzog sprach ûz wîser kûr	725
	‘legt uns nâch ein ander fûr,	
	ob sîn noch iht mêr hie sî.	
	swes ich iuch mac lâzen vrî,	
	mit rehten triwen tuon ich daz;	
	ungerne lîd ich iwern haz.	730
	ich hœr iur meinunge wol.’	
	‘mîn herren iuch ze dem andern mâl	
	bittent, dà daz lant an lît,	
	daz ir âne hofgesinde sît;	
45 ^a	sie wellen selv ze hove sîn,	735
	sparn ir weiz und ir wîn,	
	mit samt ir phenningen.	
	sie kunnen als wol dringen	
	als einer von Elsâzen.	
	ir sult dà heime lâzen	740
	Swâbe und Rînfranken;	
	des welns iu immer danken.	
	diu dritte ist ir aller bet;	
	bürge merkt unde stet,	
	daz iemen der gewaltic sî.	745
	dâ sî ir aller rât bî.	
	ze dem vierden mâle rât wir iu	
	daz ir dem lande sît getriu.	
	in dem lant gebt iuvern solt;	
	silberphenninc unde golt	750
	niemen ûz dem lande gebt.	
	nâch unserm râte dà mit lebt.	
	in driu teilt des landes guot:	
	ein teil mit der kost vertuot,	
	daz andr an phert, an kleider,	755
	der bedürft ir beider;	
	mit dem dritten hordet ier,	
	ein rîcher fürste ir werdet schier.	
	ze dem fünften mâle ist uns haz,	
	rîter und knehte hât man baz	760

728. eu 732. eu ze d. a. mol 733. Bitten do 738. channen

742. wolns 743. Der dritte 745. iem des 751. Niem

755. Das ander an Phiert 757. Ir 759. ist vnz das 760. Retter

- danne uns allen liep sî;
 dâ von sint sie gar ze vrî.
 gebt uns gên in bezzer reht.
 er sî rîter, er sî kneht,
 unser reht sol für gên. 765
 sie suln niht mit rehte stên
 gên uns in den schraunen.
 an den dienstmannen
 urteil und vrâge sol geligen;
 von den armen sî geswigen. 770
 jâ mach wir durch des landes êr
 iu der dienstman dester mêt,
 daz sie der urteil uns gestên.
 unser geziue sol für gên.
 daz was den armen ungemach. 775
 ein rîter zorniclichen sprach
 (der stuont nâhen dâ bî)
 'pfiu, daz er verwâzen sî,
 ein gemachter dienstman!
 niht baz ich in ahten kan 780
 (er rehter unruoch!)
 als bî stivaln buntschnoch.
 welnt sie iu dienstman machen?'
 45^b der herzog muost des lachen
 und sprach 'daz iuch got gesege!
 lât nâch ein ander für legen.' 785
 der fürleger sprach 'nû høert!
 billiche man die hôchvart stœrt
 der sie gên uns habent vil.
 mêt ich für legen wil. 790
 iz sol niemen bürge hân,
 niur die rehten dienstman,
 die habent sie wol.
 nû bite wir iuch ze dem sehsten mâl
 einer bet, der sît niht wider: 795
 die göuvest brechet alle nider;
 sô dient daz göu dem herren

gar ân allen werren.
 des waren die helt wol wert.
 'kukuk hiure unde vert! 800
 sô koment zwei jâr für'
 sprach einer hînder der tûr:
 'wil der herzog volgen in,
 er hât einen tumben sîn.'
 ich enruohte wer iz im dà vor 805
 gerûnte heimlich in sîn ôr.
 der rede wart vil gemachet,
 heimlich gelachtet.
 daz was ein ungemach.
 der die fürlegunge sprach 810
 der herren gên dem herzogen,
 er sprach 'ich wil iuch alle vrâgen
 waz ich fürbaz reden sül?
 niht guot ist herphen in der mûl.'
 der herzog sprach 'swîget stille!' 815
 ervollet wart sîn wille.
 dô diu stille was getân,
 er huop aber an,
 ze dem sibenten mâl er dô sprach
 'swer einen in dem lande slach, 820
 daz man im nâch dem selben tage
 eigen und lêhen widersage,
 daz ist mîner herren rât.
 van swem er diu lêhen hât,
 diu sulu onch dem ledic sîn. 825
 daz reht gebt uns, herre mîn.
 dar umbe sî wir iu getriu;
 daz eigen erteil wir iu.
 swelech dienstman hât verlihens vil,
 der hât ein guot kapfenspil; 830
 ob all tag væhten sîne man,
 er solt sîn niht nderstân.

800. Kukuch	801. chament	806. geraunt	807. war
812. eu	813. sol	814. Mull	818. aber wider an
824. Van wem	825. Schulten	830. chaphen spil	831. Ob

alle Tag Vehten

herre, die siben sache
 46^a ze èren und ze gmache
 hab wir disem lant gedâht, 835
 als sie iu sint für brâht.
 der herzog sprach 'got lôn iu!
 nû sit bescheidenliche getriu,
 ir dienstman von Ôsterrîch,
 daz ir mir râtet wislich. 840
 mîn êrste antwurt heb ich an.
 als ir mir habt kunt getân,
 ich sul die geste lâzen varn,
 daz wil ich niht langer sparn,
 ân ich wil behalten die 845
 die wîp und kint habent hie,
 doch von iurem künne.
 des sult ir mir gîunne.
 trib ich die ûz dem lande,
 daz wære wol ein schande. 850
 der andern bet ich wol enbar,
 daz ich ân hofgesinde iht wær,
 wande iz wære unfürstelich.
 der biderbe herzog Friderîch
 mit sinem hofgesinde hie 855
 frumkeit und ère vil begie;
 sîn dienstman hulfen im wol des:
 sò bitt ir ich enweiz niht wes.
 ir guot sie êrlich zerten
 mit ir schiltegeverten, 860
 den sie kleider gâben:
 diu ère was ze loben.
 ir herberg stuonden hêrlich,
 dà von die stete wurden rîch.
 daz kam dem fürsten alzchant, 865
 löst er den herren ir phant.
 alsô solt iz noch stên,
 daz guot zwischen uns umb gèn,
 van iu an mîne burgær,

der stinre ich gewis wær. 870
 ich würde nimer alsô bœs,
 in allen gæb ich phantkœs.⁷

872. geb nach 872 ein strich in der hs. ist dus gedicht zu ende?

V

Swen des niht betrâge,
 der hœr des landes klage.

46^b Ey, küneec Ruodolf, sît ir getriu
 rœmischer erd, sô klag ich in
 und iwern Swâben allen glîch. 5
 ich armez lant Ôsterrîch
 ich man iuch des daz ir vier jâr
 ab mir nâmt die iwern nar.
 sîn bin ich jâmerlîch gedigen,
 daz wirt iu lenger niht verswigen. 10
 ir habt mich armez lant betrogen.
 den ir mir habt geben ze herzogen,
 sô mir die Unger nement rê,
 sô vert er jagen hin ze lê.
 ich klag iu über die herzoginne, 15
 diu hât nâch guot sô starke sinne,
 swaz sie des begrîfen mac,
 daz schiubt sie allez in ir sac
 und sendet iz gên Kernten lant
 ir vater, daz sî in bekant. 20
 ich sag iu schedelîch iu were.
 ein schrîber sent gên Nüerenbere
 mînes silbers manic lôt
 und stêt mir z'êren niht ein kât.
 ich klag iu über den grâven wîs 25
 von Rabenswald ist sîn prîs.
 swâ er vil geschatzen mac,
 beidiu naht unde tac,

2. Deu hör 3. sît] sen 4. Römisch 5. geleich 7. Seth
 man eu 12. Den habt ir mir 13. rex 14. hintz lex
 20. Ierem — euch b. 22. sem gehn 24. zu ehren n. e. Chött

unz er wol gefüllt sîn schrîn,
 daz habt ûf den triuwen mîn, 30
 sîn soumer ladet er zchant
 und sent iz gèn Düringe lant.
 die sîne grævin læt er ein.
 des swester her von Helfenstein,
 ein altiu Swæbinne kare, 35
 lîhet phenning umb die marc
 und koufet weiz unde korn
 und behalt daz, als iz sî verlorn,
 unz ir kæm ein tiwerz jâr.
 gloubt mir, her künic, ich hân wâr. 40
 ich klag iu über den Tûfersær;
 ein kündiger glichsenær!
 er neiset liute unde lant,
 er kündic vuhs, in sîn hant.
 umb Heimbure er müset: 45
 swenn er ze soume geklûset
 sînen kündigen gewin,
 den sent er zuo der Etsch hin.
 ich klag iu über die predigær,
 die habent des silbers sagerær, 50
 den lantschribære, an sich gezogen;
 dâ ist der herzog mit betrogen.
 werltlich sehand und sünde
 hât der apt von Agmünde
 brâht in ditze lant. 55
 her künic, daz sî iu bekant,
 vil valscheit er pflicet.
 sô in sant Bênediet
 geschent, des orden er füert veil,
 hin allen tiufeln ze teil! 60
 zwiu sol der an fürsten rât
 der ordenbrechen leben hât?
 ich klag iu daz der râtgeben,
 der rât der herzog solde leben,
 nimer ist danne vier. 65

47^a

33. Di seinen Grefin læt er ain

34. Herr

38. sî *fehlt*.

41. Taufferser

47. Sein

53. und] tut

62. orden prechens

her künic, daz geloubet mier,
 den einen hât grâf Ybân
 gefangen, des ich im niht gan,
 ich mein den Puoheimære:
 baz er ze Wiene wære 70
 gewesen hî dem fürsten junc;
 dâ wûrd im manec vrischer trunc,
 und traet ouch manegen vrischen sprunc.
 der ander râtgeb der ist grôz,
 den datz hove nie verdrôz, 75
 er læge ot an des fürsten rât.
 grâf Ybân sînen bruoder hât;
 daz klaget er klegelich.
 der herzog sprichet 'Friderich,
 ez ist mir endielichen leit. 80
 ist daz mîn her wirt bereit,
 den Ungern wê von mir geschicht.
 stant scheiz bricht den satel niht!
 der dritte ist siech an einem bein,
 Stîrecke und der Rôtenstein 85
 im ze râtmet worden ist.
 iz ist wol, sô helf mir Krist,
 daz er Kapelle verbezzert hât.
 smutz der tiuvel, welch ein rât!
 des vierden ich niht nennen wil; 90
 her künic, der hât guotes vil
 und sprichet gerne sîn gebet.
 swâ er mac an aller stete
 sô ruoft er tiwer hin ze got.
 sô sie ertrinken in dem kât, 95
 daz sie iht unreinen
 daz lûter wazzer! meinen
 kan sie mîn vluoch. ich armez lant
 bin von ir gîtekeit geschant.
 römischer künic, daz klag ich 100
 ze einem mâl, nû hœret mich.

66. mir 68. ich *fehlt*. 72. wird 73. tritt — vreschen spr.
 76. leg 77. Ybanfs 81. Herr 83. *etwa gar* sant Scheiz?
 85. Steirek 89. wilch 95. Chott 100. ich dir

ze dem andern mâle ich iu klag,
 ich hân den vollen mînen tag,
 volendet ir sîn niht,
 daz ir mir rihet iht. 105
 nû ist mîn drittez klagen,
 der tiufel schûze iu in den kragen!

105. iht] nit 107. schiezz

VI

Hœrt alte und junge,
 daz ist von der samunge.
 ‘Iz ist erhaben’ sprach Ruolant.
 herzoge Albreht, wis gemant,
 daz dich frûmkeit erbent sint. 5
 des rœmischen kûneges kint
 47^b bistû, von dem ich hân vernomen
 daz er ist an sîn alter komen
gewit als ein gert
 unz er hât behert 10
 daz rœmische rîche
 mit êren rîterliche.
 nû wil ich umb des landes schaden
 die besten iu ze helfe laden,
 beidiu junc unde alt. 15
 herre von Rabenswalt,
 ich wil datz iu heben an.
 fûert dem fûrsten hundert man.
 daz ist billiche;
 ir sît ân mâzen rîche. 20
 iwer grôziu guot ich melt.
 Repsch unde Wîtervelt,
 Pulkâ unde Rez,
 dâ ist grôz der mez;
 den lât alsô ab rîsen 25
 daz man iuch mûge geprîsen.

3. *vergl. Rol. 144, 11. Strickers Karl 55^b.* 4. genant 5. an
 erbent s. ? 9. Gewitt als ein geritt 10. Vntz — beheritt
 21. grozze 22. wider Veld 26. eu

herre von Kuenringen,
 wir sehen nâch iu dringen
 rîche rîtr und mangeln edeln knecht.
 durch liebe und durch daz grôze reht 30
 ich iu wol der êren gan
 daz ir füert dri hundert man
 wol bereit, wandels vrî,
 daz iht gebûren drunder sî,
 niur die satelknehte, 35
 die sint dâ ze rehte.
 herre von Missouwe,
 sint iu wol getrouwe
 der rœmisch künig, als ir jeht,
 sîn sun der herzoge Albreht 40
 iu vil maneger êren gan.
 dem füert ir wol zwei hundert man,
 die dem marschalkambt gezemen
 und den solt von iu nemen.
 daz ir sie iht twinget, 45
 ê daz irs ze velde bringet!
 'getwungener dienst, geribeniu schön
 dicke worden ist ze hœn.'
 alle Sunbergære,
 ob ir noch als vil wære, 50
 den gebiut ich bî dem banne
 daz ichs mit sibenzic manne
 bî dem edeln fürsten vint.
 swie ir zwên râtgeben sint,
 die Werdære al gelîche, 55
 arme unde rîche,
 niht fürbaz ich sie ahten kan
 48^a denne daz sie füerent fünfzec man.
 truhsez ze Greitschensteine,
 sô füert ir fünfzic eine. 60
 waz wil ich iuwer ze lêrn?
 ir dienet benamen gern.

27. Chunringe 28. noch 29. Reiche Retter 34. darunder
 35. Nur 37. Meissaw 38. Seint euch w. getraw 39. reht
 51. 52. so. 55. werder 61. eu ze leren 62. benam gern

von Buochein ein Beier,
 von Lichtenwert ein Meier,
 von Weigerbere ein Stîrer. 65
 von Weigerbere er wær
 billiche ein Österman,
 wan daz ich niht wîzen kan
 wie wer ode waz,
 ode wâ oder daz, 70
 oder enez oder ditz.
 der herre ist wankelwitz;
 doch ist er wol sô rîch
 daz er fûeret billich
 sehzie man wol bereit. 75
 den lob ich ûf mînen eit
 daz sie vil unsûeziu wart
 hœrent in der hervart.
 von Pilchdorf her Kuonrât,
 des fûrsten rât an iu stât, 80
 iwer krestie sin ist mir kunt,
 ir sprecht ûz der prophêten munt:
 die Wolkerstorfer alle dri,
 daz die und ir ein dinc sî
 und daz iuch iht verkiese 85
 der von Bokvliese.
 hundert man hab iwer sechar
 und leit dem fûrsten ûz dem jâr,
 wand er hât ze schaffen vil
 mit den der ich niht nennen wil, 90
 von Telesbrunne her Ternolt,
 gebt zwein hundert man den solt.
 daz markvelt ist wît
 des ir gar gewaltic sît,
 dar zuo ein grôz guot iu wart 95
 daz der biderbe Eberhart,
 iwer werder bruoder, lie,
 dô der tût an im ergie.

65. Waigerberch 66. Weierberch 69. Wie wer ettewaz
 70. Ette wo oder daz 86. Der v. Poch fliefz 88. leit : ?
 91. Teletsprunne 92. Mane 93. Marichvelt

der was ein helt gèn vîndes nôt.
 nû sî doch für sich eine tôt: 100
 welt ir iz nû schaffen baz.
 daz wil ich lâzen âne haz.
 von Gerlôs her Wûlfine,
 ich wil iu râten ein dine:
 iuwern schatz rüeret 105
 sibenzic man dem fürsten füreret:
 48^b der hât den Tûfersær vertriben:
 vor dem wær iu niht beliben.
 ûz iwerm kasten weiz unt korn
 nam er iu, daz was in zorn. 110
 wie treit ze same ein bie?
 sam tet der selbe vrie.
 sîn kündikeit was manievalt.
 swaz kündielîch was gestalt,
 mezzet oder schærel, 115
 daz hiez wir Tûfersærel:
 alsô sint in Ôsterrîch
 die liute leider merklîch.
 die Haselouwer bêde,
 tretet ab der grêde 120
 von iuwerm vater her zetel.
 swie der tôt sîns lîbes val
 hât, sîn wirde ist noch ob iu.
 er was benamen gar getriu,
 bîderbe unde wol gezogen. 125
 er hiet ze hove niht gelogen
 umb deheiner slahte guot,
 und stêt ouch ûbel, swer ez tuot.
 her Otte und her Kadolt,
 gebt sehzie mannen den solt. 130
 her Ott von Rôtensteine,
 der füert ir vierzic eine:
 des treit er über rucke

99. holt
— vrey

100. ain
114. Waz

103. Gerlofz
115. Scherl

111. pei
116. Tauferserl

112. Sam tut
126. nicht mer ge-

119. haslauer
logen

120. Treiffet
129. Chadolt

124. benam
131. Rottenstain

133. er] eu

- die buregräfschaft ze Brucke.
 von Trütmandorf her Stühse, 135
 ze kleine war ein bühse
 ze iwerm untørlichem guot.
 die silberkisten ûf tuot
 und iwer kornkasten.
 ir sultz ê übervasten, 140
 ir braht zuo des fürsten her
 hundert man ze landes wer,
 und wert daz in iht abe gè
 der gewalt unz an den Furtes sé.
 die Potendorfer alle dri 145
 vind wir stæte ein ander bi,
 nâhen bi der Lità.
 die werdent von den sorgen grâ,
 daz man urliegen sol.
 sie gewünnen sust zUngern wol 150
 wîn weiz unde korn.
 wirt sant Margrêten verlorn
 und Mertûnsdorf, sò gèt in abe
 ein teil der ungrischen habe.
 daz sult ir gerne understân. 155
 her Kuonrât, vüert hundert man.
 49^a her Heinrich und her Sibot,
 hundert man hab iwer rot.
 iz mac anders niht gesîn
 wan trinkt und geltet Ezeln wîn. 160
 ir herren ûz dem Forste,
 ob ich gewünschen torste,
 sò wünscht ich daz ir wæret rîch.
 ir sît alle ebenglich,
 der geburt ich meine, 165

134. Pruck (: ruk)

135. V. Trautmannstorff herr Stuchfz

136. Puchsfz

137. vntrôleichen : *vergl.* 202.

140. soltz che

141. brecht

142. launs

143. euch

146. an ander

147. Nahten

149. verleugen

150. sust vug'n

156. für

157. Seubott

158. H. m. h. ewr Ratt in Gott

160. Danne Trinchet vud gelt Esels wain : *vergl.* *Nib.* 1897, 3.

163. wintsch

dienstman ze Pilsteine.
 etliche die sint baz geborn,
 sô sint sumliche ûz erkorn.
 waz wil ich des zereizen nû?
 ir heizet alle ein ander dû. 170
 wol ûf, sît bereit schier
 mit manger lichten panier!
 swie vil der paniere sî,
 sint zwei hundert man dâ bî,
 des sol uns geniëgen wol, 175
 sô man die wârheit sprechen sol.
 von Lengenbach her Kamerær,
 ir sît ze grôz und ze swær,
 grîft iuwer grôz guot an,
 versoldet ûz zwei hundert man 180
 die mit dem herzogen varn.
 umb wiu welt ir guot sparn?
 ir habt niht der kinde.
 ein altez mære ich finde,
 daz ist doch ze mâzen lanc; 185
 ez sprach her Bernhart Vridanc
 'zwiu sol der rîchen witewen lât,
 ân daz sie dest mê bitel hât?
 ir grôz guot wol füegen kan
 daz sie nimt ein junger man. 190
 für ir alte runzen
 gît sie im silberpunzen:
 die kan er wol nützen
 und rent ir ûf die sprützen.'
 von Kapelle her Uolrîch, 195
 tuot einem wîsen manne gelîch,
 grîft iuwer grôzez guot an,
 füert dem fürsten hundert man:
 ûf mîn triuwe, den sît ir
 wol ein houbetrîter, daz gloubt mir. 200

169. zeraitzen

182. Vmb beu

189. grozze

200. einen

170. alle an einander

186. her] der

192. punzen *fäfsen*, s. *Schmeller* 1, 288.

175. Dez

180. auz

188. dester mer pitel h.

habt ot rîterlichen muot,
iuwer untœrlichez guot
daz enspart niht mër

.

201. Habt oe r. 202. vntôrleichez 203. entspart *die folgen-*
genden drei_seiten der hs. leer.

VII

31^a 'Aller wîsheit anevanc
ist gotes vorhte sunder wanc'
sprach der wîse Salomôn.
ob ich in unwisheit won,
daz wend an mir, herre Krist, 5
sît duz din wære wîsheit bist.
geruoche mîner sinne pflegen,
ich hân ein mære für ze legen,
daz iz wol verstendie sî
den die mir nâhen sitzen bî. 10
got man nennet alsus,
mîrâbilis dêus;
daz sprichet Wunderlîcher got.
sîn wille werd mir ein gebot.
ich wil sîner wunder 15
zellen einz besunder.
swaz man in velde schouwet,
sò daz der Meie betouwet,
wîse anger heide unde walt
zehant sich verwet manievalt; 20
sô grîenent berg und elliu tal.
die rôsen bluomen, vîal,
sihet man ûz der grîen
gar wünnelîchen blüen,
walt und ouwe geloubet; 25
die vogele unbetoubet
singent spæhe dœne.
in der selben schœne
ich gie eins morgens schouwen

1. 2. *Freidank* 1, 5 f. 18. Moey 27. *spezziu don*
Z. F. D. A. IV. 9

dà ich zwô juncvrouwen 30
 vant under einer linden.
 den sleich ich alsô hinden
 daz sie mîn niht sâhen,
 und kom in dô sò nâhen
 daz ich vernam ir mâere. 35
 wie ir beider name ware.
 daz was mir itniuwe.
 diu eine sprach 'ver Triuwe.
 liebiu swester, wâ sît ir
 gerne? vrowe, daz sagt mir.' 40
 diu Triuwe sprach 'ver Wârheit.
 mîn wesen ist mir dicke verseit
 dà ich gerne wolte sîn.
 Wârheit, liebiu swester mîn,
 swâ ein valscher rât geschiht. 45
 dà belibe ich fürbaz niht.
 ir ist in disem lande vil
 die ich gerne miden wil.'
 diu Wârheit sprach an der stat
 'unser vater hiez der Rât; 50
 51^b triuwe und wârheit er uns riet.
 ze muoter uns got beschiet
 die Scham, diu uns hât getragen.
 ir zuhtbesem ûf uns geslagen.
 den sie hiute als uns züege, 55
 der schamt sich valscheit unde lüge.'
 diu Triu sprach 'Wârheit, swester mîn,
 wie lange wel wir hie sîn?
 sich hebet in disem lande
 sünde unde schande 60
 sît wir dar ûz sîn gevarn.'
 'got müeze dich bewarn,
 Triu, mîn liebiu swester!
 ich was dannoch gester
 gevarn in einen phaffen, 65

35. Jren mer 36. Namen wer 37. itneu 38. vertren
 45. Wo 50. hitz 52. Zemweter 53. Deu scham die
 58. wölle 59. habet 61. sint

der het sò vil ze klaffen
 und treip daz alsò lange
 daz ich mich in sîn wange
 einhalb muoste smiegen
 und lie in für mich liegen. 70
 owê daz sîn ie gedâht wart!
 er lone an sant Bernhart,
 sant Paul und sant Augustin:
 die rieten fleisch und guoten wiu,
 grôziu brôt, zem alter tragen; 75
 zem sibenden, zen jârtagen
 und ze der bevilde
 soît man wesen milde
 mit opfer und mit sêlgeræt,
 und swer des niht entæt, 80
 der wær in dem banne
 von wiben und von manne;
 dà von kumt er niht lîhte.
 phenninge von der bîhte
 sol er vrumeclîchen geben. 85
 wil er kristenlîchen leben.
 man sol den kinden koufen
 chresem unde toufen,
 daz heilic ôle gelten wol.
 sô ich die wârheit sagen sol, 90
 wir phaffen haben veile
 in allen ze einem heile
 den wâren gotes lîchamen:
 des dûrft ir iuch niht enschamen;
 swaz ir uns phaffen êren tuot, 95
 diu miete ist bezzer danne guot,
 dà iuch got wirt umbe geben
 in daz êwige leben.
 der predigære ein ende schuof
 52^a und huop den gebûren einen ruof, 100
 den munt er wît ûf tet:

69. Aiu halbe must smeygen

70. leygen

75. Grozzer brot zdem

80. entrat

84. Phening

93. leichnam

94. enscham

97. eu

dò vuor ich ûz an der stet
 unde kam dà her ze dir.¹⁰²
 'liebiu swester, wis mir
 mit allen triuwen willekomen! 105
 grôz unbilde hân ich vernomen.¹⁰³
 din Triu sprach 'liebiu Wârheit,
 ein mære hâstû mir geseit,
 daz wil ich dir gelten.
 ez füeget sich vil selten, 110
 uns müeze etwaz werren.
 ich was bi einem herren,
 der dûht sich selben gar getriu.
 von dem vuor ich umbe diu:
 er ist mit böesen listen 115
 gên sînem ebenkristen,
 dem er gar vînt ist.
 lange der vor im genist:
 er wartet sîner wil,
 ob er im einen pfil 120
 heimlich müge geschiezen;
 (des kan in niht verdriezen),
 und grüezet in gütlich dà bi;
 ob ez umb sîn herze sî,
 daz weiz er und der tiuvel wol, 125
 der so getân sünde wizzen sol.¹⁰⁴
 ich kam an dem morgen vruo
 dar und hörte in allez zuo
 ir rede daz ich sprechen mac
 wol unz an den mitten tac. 130
 nû kam ein bote gegangen,
 der wart niht wol enphangen,
 des mich wol dà bi gezam.
 wunderlich was sîn nam.
 diu Wârheit sprach 'her Wankelbolt, 135
 wir bêde in wurden nie holt,
 ich und diu liebe swester mîn.¹⁰⁵

102. Da vür

104. pist

105. trauen

113. sie selv

115. lüssten

116. NebenChrissten

118. unlange?

126. Sagetan

130. vnz *meistens*.

pfu alle die unstate sîn!
 got lâze ir nimer werden rât!
 sprach diu Triwe ûf der stat; 140
 niht anders sie in enphie.
 zuo in bêden er doch gie,
 er sprach 'Triu und Wârheit,
 ir dienst in habent widerseit
 Untriu Lüge Haz unde Nît; 145
 sie wellen iuch in kurzer zît
 suochen mit einem grôzem her.
 ob sie vinden iuch in wer,
 daz ist in liep sunder spot.
 nû merkt iz bî dem widerbot, 150
 ir samenuung wirt ze Trebensê.
 ist dâ iht gesprâchet ê,
 52^b vil nütze wâren sie dâ bî.
 waz iwer bêder wille sî,
 daz leit mînhalp niht dernider, 155
 ich wirb ez endehaft hin wider.'
 nû sprach diu Wârheit 'Wankelbol
 der Lüg dû von mir sagen solt
 und dem Hazze dâ bî,
 ich und diu Gûete in vînt sî. 160
 vil schande wirt erziuget
 dâ man in hazze liuget.
 daz wirt in vil kurzen tagen
 ûf ir bêder kopf geslagen!
 diu Triu sprach 'Wankelbolt, nû sage 165
 dem Nîde daz diu êrstiu klage
 von im für got komen sî.
 her kâîn was niht nîdes vrî;
 vil nîdes er in im truoc,
 dô er sînen bruoder sluoc, 170
 den reinen Âbeln,
 waz sol ich daz heln?
 Untriu Nît dâ bî was
 dô der arme Jûdas

138. Pfui
164. Choff

151. Trembse
168. Herr Kay war

152. gesprechet
170. 174. Da

155. derwider
170. seinem

- den wâren gotes sun verriet 175
 benamen umb ein kleine miet
 die er mit laster enphie:
 der verzagt sich selben hie.
 Kâin brâht Nît, Jûdas Untrin
 in die êwigen riu. 180
 nû hât sie aber ûz gesant
 der Tiuvêl in elliu lant,
 daz sie die liute schûnden dar,
 ze mèren sîn verfluochte sehar.
 umbe daz sî in widerseit 185
 von mir und von der Rehtekeit.²
 diu Triu zuo der Wârheit sprach
 'swester, gedenke dir dà nâch,
 wanne und ze welhen tagen
 der hote mûg unsern vînden sagen 190
 daz wir rîten in ze vâr.'
 'liebiu swester, dû hâst wâr;
 wir müezen geben è den solt.'²
 diu Wârheit sprach 'Wankelbolt,
 var hin, unsern vînden sage 195
 von suntag an dem ahten tage
 sî wir warden des enein,
 wir welln uns über den wâgrein
 bî Ekendorf ze velde legen
 mit manegem êrlichem degen.'² 200
 Wankelbolt ûf spranc.
 hin fuor er: 'des hab ich dauc,
 ob ich sô gewerben kan,
 daz unbilde wirt getân.'²
 53^a nû rûnten sie die linden. 205
 niht lange stuont ich hinden,
 ich îlte heim ûf mîne banc.
 gerne ich az unde tranc,
 als einer hiute tuon mac

176. Benahm 179. Kay 180. In diu 181. Nu hat aber
 183. deu Leut 184. verfluechten 189. tachen (: sagen)
 196. Von Santag 197. warten 198. wöllen 199. Echendorff
 206. ich da hinden

der vastet einen langen tac. 210
 mich dūht diu âventiure
 sô rehte gebiure
 daz ich ezzens nie gedāht,
 diu rede enwūrde volbrāht.
 hin unde her ich iz wac, 215
 beidiu naht unde tac,
 vil gedāht ich mir dā nāch
 daz ich tugent nie gesach,
 ân als sî ein mensch begie.
 ich sprach 'lieber got, nû wie 220
 ist din sælde mir geschehen?
 junevrouwen ich hân gesehen
 die nāch den tugenden sint genant,
 als ich sie vor dem walde vant
 under der grūenen linden. 225
 owè, kund ich ervinden
 wie der strit sich fūege dar,
 sô diu reine tugendeschar
 mit den untugenden striten sol!
 lieber got, nû tuo sô wol, 230
 là mir den engel wesen bi
 dem ich von dir bevolhen sî,
 daz er minem sinne enbint
 mare diu unsihtic sint,
 guoter got, swem ich din sage, 235
 daz er in sinem herzen trage
 der tugende zeichen offenbār
 und kêr von der untugende schar!
 nû was diu zît wol dar komen,
 als ich die hervart het vernomen 240
 und als sie Wankelbolte seit
 Triu unde Wārheit.
 ich kêrt des endes vor dā hin,
 daz lerte mich mîn bester sin,
 ûf des wāgreines steten. 245
 got wolt ich anc beten;

ich kniet, raht ûf mîn hende,
 'lieber got, nû sende
 mir einen wisære
 der mich der rechten mære 250
 bewise, wie der tugende schar
 gèn den untugenden kome dar.²
 als ich gesprach daz gebet,
 ûf stuont ich an der stet.
 ich sach Tuonouwehalp daz her 255
 53^b ligen mit starker wer,
 vil swarzer panier.
 diu unreinen tier
 wârn dar inne gebildet.
 'der sin ist mir erwildet, 260
 waz daz zeichen meine?³
 ich was der liut gar eine.
 ein stinme sprach dò ze mir
 'vriunt, nû wil ich sagen dir,
 swaz untugent wirt getân, 265
 der tiuvel daz wol schünden kan
 und lônnet sîn mit schanden.
 sihstû nâch den branden
 gevarwiu wâpenkleit?
 den ir sturmvanen treit 270
 her Kâîn, mordes anevanc.
 sîn schar ist breit unde lanc;
 alle morder, Haz unde Nît
 wol an sînem ringe lît.
 haz truoc er dem bruoder sîn 275
 und nît, daz unser trehtîn
 sîn opfer wirdichlich enphie.
 daz sîn er vâlschlich begie;
 got was ez unniære.
 dâ von der mordære 280
 Âbeles bluot durch nît vergôz,
 daz ûf in die lûfte schôz,
 ze tal in abgründe,

252. chamen
vanne

255. wnnau'halb

259. Warn darin

270. sturm

271. Kay

- dà er die mordsünde
 ewelichen arnet. 285
 alle morder sîn gewarnet,
 sie müezen alle nâch im dar
 ze mëren sîn vervnochte schar.
 'nû sage an, lieber engel mîn,
 wer mac der ander viënt sîn? 290
 diu schar ist lanc unde breit.'
 'vriunt, nû sî dir geseit'
 sprach aber dô diu stimme,
 'in valsch der muotes grimme
 den wir nennen Jûdas. 295
 Untru, Zageheit bi im was.
 an Krist er untru begie,
 von zageheit er sich selben hie.
 nâch im swer untru begât.
 eins zagen wirt ouch nimer rât: 300
 des ist gemêret sîn schar.
 dû sihst wol daz ich hân wâr.'
 'liebiu gotes stimme, nû sage
 wer den dritten vanen trage.
 diu schar ist in der mâze wît, 305
 sî gâb wol allen scharn strît.'
- 54^a 'nû hœr mich' sprach diu stimme;
 'ir houbetliut sint grimme.
 der namen sîn dir dri geseit.
 Hôchvart Lüge und Gîtikeit 310
 hie in allen landen
 von sünden und von schanden
 und von untugenden habent kraft.
 der Tiuvêl pfligt der ritterschaft
 under einem vanen pechvar. 315
 lieber vriunt, nim selbe war,
 der Hôchvart krôn dran brinnet.
 dû weist wol wes beginnet
 hie diu Lüge und Gîtikeit.
 sie füegent, der die selben leit, 320

erge und *argel* riuwe.

Girheit Missetriuwe

Schalkheit unde Hönkust

vüegent dort der sêle verlust

und sint hie doch ân ère.

325

vriunt, waz sag ich mære?

die untugent sint geschart.

kêr dich umbe ûf der wart

und sich wer dir zuo vert.'

ich sprach 'got hât mir beschert

330

dich zuo einem wîsar.

din schar ist sô achtbær,

ir vane licht, wîz als ein swan;

dâ stêt schône gemâlet an

ein besem in einer zeswen hant.

335

wie der houbetman sî genant,

daz sag mir, lieber gotes bot.'

'vriunt, ich sage dir bî got,

ez ist diu Zuht der tumben jugent

und der marschale aller tugent.'

340

'lieber engel, sag an mâr.

ein grôziu schar vert an der,

ir banier wîz, dar inne gemâlt

ein wâge, dar ûf rôtez golt

gewegen, daz iz ab rîset.

345

ir schar ist wol geprîset

in harnasch, rîch ir wâpenkleit.

nie schar wart sô wol bereit.

ich wæn sie wellen strîten

ûf blanken râvîten.

350

dehein ander varwe sihe ich dà,

swarz vizzelvêch rôt noch grâ;

lieht klâr sint ir schilte.'

'vriunt, iz ist diu Milte'

sprach diu stîmme hin ze mir.

355

321. Argel : arge? arge und erger riuwe?

322. Geirszeit

327. geschort

328. Wortt

333. Ier von

334. sehen

343. darin

345. Zewegen

349. willen

351. Dehaimb an der

353. Liet

alrêst wil ich sagen dir
 wer mèret der Milte ir schar.
 54^b sant Gèorgen nim des êrsten war:
 der fûert den vanden in der hant.
 dir sî der milten mèr bekant. 360
 sant Mertîn und sant Ôswalt
 zuo den milten sîn gezalt.
 ez sol ouch bî den milten sîn
 der edel künic Salatîn
 und der milteclîch genuot 365
 genant von Tenmarke Vruot.
 ez hât ouch êren vil getân
 in Düringen lantgrâf Herman;
 des mèret er der milten schar.
 noch sul wir eines nemen war. 370
 genant was er grâf Liutolt
 von Hardek. silber unde golt
 gab er sô bald von sîner hant
 sam iz an die vinger brant.
 der milten ist sô vil dâ bî 375
 daz sie mîner zal sint vrî.²
 ich sprach 'nû lât sie ungezalt.'
 gesâlit ir in dem meien walt
 mit wîzer blüete [ie baz] gellôrt?
 noch baz sich die tugende schart 380
 under manger banier licht.
 dannoch legt sich der marsehale nicht;
 er habt als ein degem mæ.
 dô kâmen diu vürrennær;
 die herbergt er ûf der stat 385
 schône nâch der Milte rât.
 nû kâmen sie gevarn zuo,
 ez was dannoch wol sò vruo
 daz der man ie wol besaeh
 wâ sîn herre liet gemacht. 390
 zehant er mit zûhten bat

356. All erst

358. Gèorgen

362. Ze

368. In duringe

370. Nach sulle
gendte schort

379. weizzen bluett

380. N. paz s. die tu-

- den marschale umb die selben stat.
 sie wart im zühtlich gegeben;
 daz marht ich ûf der wart vil eben.
 ich sprach ˘vil lieber gotes bot, 395
 sag mir nemlich durch got
 wes der wîze vane sî:
 dar in gemâlt daz agnus dêi,
 ein kriuz in sîner zeswen klâ,
 des die prophêten wâren vrô, 400
 wan inz beschiet sundermar.
 sant Jôhans der toufær
 zeigt mit sîm vinger dar
 und sprach dà sie des nâmen war
 ˘seht daz gotes lamp zeig ich 405
 daz unser schult nîmt an sich.³
 die stimme gütlichen sprach
 ˘vriunt, dà du vrâgest nâch,
 daz wil ich bescheiden dier.
 55⁴ ez vüert die selben banier 410
 Semftikeit und Güete,
 Gedultikeit Diemüete
 Liebe unde Rehtikeit.
 diu wâre Minne ist ouch bereit
 ze mêren die selben schar. 415
 nû nim ouch der Wîsheit war:
 swâ sich der vane hin wendet,
 ir rotte ez allez endet.
 vriunt, ob dû dich êrest,
 daz dû dîn sinne kêrest, 420
 gedenke nâch der selben schar.
 got hât die tugende alle gar.⁵
 ich sprach ˘lieber engel uîn,
 des gelouben wil ich sîn,
 er hab ir tûsenstunt mêr. 425
 daz ich volge der lêr,
 als mir von dir gerâten ist,

394. wortt 398. Darin gemalt: *ob* da ist gemâlt? 399. chlâu
 400. Daz — worn vrei 403. seinem 409. dir 416. Nu
 nembt — wor

des helfe mir der wære Krist!⁷
 'lieber vriunt, nû wilt dû wol.
 mèn ich dir sagen sol. 430
 ein wizer vane vert dà her,
 Triwe Barmunge unde Èr
 füerent wol mit èren den.
 swer wil nâch gotes hulden stên,
 der sî den tugenden gerne bì. 435
 ich wil, in dem himel sî
 diu Triu in èren wol erkant.
 got die Barmunge sant
 durch Triwe nâch dem sündær,
 daz er bì im in èren wær.' 440
 'so ist Triu und Èr von himel komen,
 als ich hân von dir vernomen.
 redelichiu stimme.
 silber golt noch gimme
 wold ich nemen niht für dich. 445
 alrêrst dû bewîse mich
 umb die allermeisten schar.
 under einer banier lichtgevar,
 mitten in gelpfer wîze,
 an dem ende mit flîze 450
 ein swarziu liste ist erhaben
 meisterlich mit buochstaben.
 ich bin der kunst niht entwesen,
 von verre hân ich dran gelesen
 'ein got ie was und immer ist, 455
 den wir nennen Jèsus Krist.'
 nû sprach diu stimme wider mich
 'ich hœr die Wârheit nennen dich:
 der schar sich billich breitet.
 diu Stæte ir vanen leitet; 460
 Mâze mit der Bescheidenheit
 machent die schar lanc unde breit;
 des hilfet in diu Sterke.
 55^b lieber vriunt, nû merke
 die tugent hât algeliche 465

got in dem himelrîche.
 der künsc̄ ist wol den tugenden bî.
 daz iemen übermæzie sî
 offenbâr noch stille.
 diu Manheit und der Wille 470
 vüegent wol in strît ze wer.
 nû ist geschart der tugende her.
 lieber vriunt, ich wil von dir²
 sprach diu stîmme hin ze mir.
 'die leste schar legt sich hin zuo: 475
 sô wirt der strît morgen vruo.
 niht mër soltû vrâgen mich;
 ich hân wol verrihtet dich
 wer sie sint jen unde dis.
 in got dû gesehent wis.² 480
 ich sprach 'âmen, daz werde wâr!
 dô sich geleit diu leste schar,
 zehant diu sunne nider gie,
 der tae den lichten schîn lie.
 ich gie ab dem berge 485
 und suochte mir herberge
 nâhen dâ bî in einem graben;
 dâ wold ich gemacht haben.
 her vûr nam ich durch hungers nôt
 ûz einer twehel kæs unde brôt. 490
 mit wîn ein lûgel wol beslagen
 het ich mit mir dar getragen;
 nâch der spîs dar ûz ich tranc,
 unz mir diu ougen zuo twanc
 der slâf. wol in der wîle 495
 daz einer gienge ein mîle
 mir troumte wie iz wære tae.
 ûz dem slâfe ich erschrae
 und îlte wider ûf die wart.
 diu her sach ich hie unde dart. 500
 der tugende viur brunnen
 glîch der lichten sunnen:

472. geschort 475. schor 483. vnder gie 494. zue wanch

499. 508. wortt 500. dortt

- dâ der untugende viur bran,
gemischer rouch gie dâ van
den ich glich erkande 505
sam man die kol braude.
vil schiere der tac ûf gie.
die warte ich in der tunkel lie
und sleich ze tal zuo dem her.
die rottierten sich ze wer 510
baz dan ich geprüeven kan.
nû kam die wile ir wartman
mit den rechten mæren
daz ir vînde wæren
ze velde komen in ze vâr: 515
‘sie heten vor nînr drî schar:
der sint sehs gemachet.’
56^a din Wârheit des erlachet
und sprach ‘wer hât sie daz gelêrt
daz sie die schar hânt gemêrt?’ 520
der ander wartman zuo reit,
genant din Bescheidenheit,
er sprach ze den wiganden
‘ir sult iuz hiute enblanden!
sît hôhes muotes unde vrech! 525
der schar sint grôzer sechs
die iwer wellent bîten,
benamen mit in strîten.
die êrsten schar füert Erge
Schalkeit unde Kerge. 530
die andern schar Haz unde Nît.
mit der dritten schâr lit
Gîtikeit Untrinwe.
die vierden schar hiet rinwe,
ob iemens kraft vûr sie zûge; 535
die vüert Valscheit unde Lüge.
sô füert die fünften schar bereit
Misstriu unde Glichsenheit,
Ummæze Trunkenheit dâ bî,

515. zeuor 516. nur dreu schar 523. Er spr. yeden W.
526. grözzer

daz ir diu schar michel si. 540
 die sehsten vüert diu Hôchvart :
 wê daz ir ie gedâht wart!
 ir vane ist swarz nâch peche gar ;
 dâ inne ein krône viurvar
 ist gekêret hin ze tal. 545
 daz bezeichent uns den val
 den Lûcifer von himel viel
 umb hôchvart in der helle giel.
 diu selbe schar stritet niht,
 ân ob den vûnven nôt geschilt. 550
 ich hân iuz bescheiden gar ;
 nû nem der man sîn selbes war.
 diu Wisheit ûf stuont unde sprach
 'ir herren, rihet iuch dar nâch !
 suoch der man den sinen ; 555
 ich vinde wol den mînen.
 Zuht und Milde, habt ein schar,
 nemt Erge unde Schalkeit war.
 Liebe und Gûete, in dem strît
 bestêt den Haz und den Nît. 560
 vrou Triu, ir habt ein schar breit ;
 suocht Untriu unde Gîtikeit.
 vrou Wârheit, mit der Slihte
 hebt iuch dar enrihte
 dâ Lûge unde Valscheit si ; 565
 die lât hiut niht strîtes frî.
 Verstandikeit Rât unde Sin,
 kêrt iuch gên den vînden hin,
 suocht Glihsenheit Misstriu Unmâz ;
 sô vart ir die rehten strâz. 570
 56^b diu Wisheit sprach 'die sehsten schar
 vüer ich wol mit êren dar ;
 des hilfet mit Gedultikeit
 diu Diemuot. unser schar ist breit
 under einem vanen licht, 575
 dâ man daz gotes lamp an sieht.

540. Daz er 550. Vûnfften 554. 564. 568. eu 558. Arg
 567. V. guett rat vnd Synn 573. mir

uns hilfet Sterk Manheit unt Êr;
 waz sol ich iu sagen mër?
 unser kunft gît jâmers dôn
 den bî dem vanen mit der krôn.' 580
 nû huoben sie ze den vînden sich.
 ûf der slâ volget ich.
 die Zuht und die Milte
 lützel des bevilte,
 ze strîte wæren sie bereit. 585
 die Erge und die Schalkeit
 sie vîntlich an ranten:
 schier sie daz erkanten
 daz diu tugent von himel was.
 sie vluchen dà her Sâtanas 590
 habt mit dem vanen hellevær.
 ungevüege was sîn schar.
 nû vie ûf dem nâch jagen
 diu Milt die Erge bî dem kragen
 und diu Zuht die Schalkeit. 595
 'mir geschach nie græzer leit'
 sprach diu Erge zuo der Milte.
 'wol zehen tûsent schilte
 het wir dannoch hînte fruo.'
 diu Milte sprach der Erge zuo 600
 'wer hât iu die lâzen?'
 sie sprach 'der verwâzen,
 genant der helle scherge.
 mit schalkeit und mit erge
 hab wir sie al zer helle brâht; 605
 nû ist in minder gedâht
 daz sie uns helfen wellen,
 die böesen hergesellen.'
 nû sprach diu Zuht 'des gêt in nôt,
 wand sie den êwigen tôt 610
 von iwern schulden lident;
 billich sie helfe mîdent.'

579. dan 580. Chran 582. slag 585. wern 587. veintlei
 590. do der S. 592. Vngeuege 595. Vnd die z. deu sch.
 605. zder, häufig.

- nû huop sich der ander strit,
 an den Haz und an den Nît
 diu Liebe und diu Gûete. 615
 mit semftem gemüete
 sô gestreit nie schar baz.
 diu Liebe sprach 'wie nû, her Haz?
 wâ sint iwer helfer?
 ir sît in billiche nummer. 620
 sie mugen uns niht an gesehen:
 daz ist von iwerm râte geschehen;
 den habent sie begangen.'
 nû wart der Haz gevangen.
 57^a diu Gûete sprach 'nû hân ich zît. 625
 wie nû, böesewiht, her Nît?
 wâ ist iwer Rân?
 iz flihent vast mit im dâ hin
 alle nitmordære
 in die êwegen swære.' 630
 der Nît sprach 'mir ist geschehen
 daz ich iu muoz siges jehen.'
 an den selben stunden
 Haz und Nît sie bunden
 zesamen als sie solden 635
 und sie behalden wolden.
 diu dritte schar die zît streit,
 Untriu unde Gitikeit.
 Triu Manheit unde Mâze
 kêrten die rehten strâze, 640
 dâ diu verfluocht Untriwe was.
 diu Triwe sprach 'her Jûdas,
 ir seht daz ichz diu Triwe bin,
 und vlicht mit iwer schar dâ hin,
 die verzagten alle mit iu. 645
 daz ist billich umbe diu:
 diu Manheit vaste an sie jagt.
 swelch sûnder alsô verzagt,
 daz er sich selbe tœtet,

628. Iz sîbens 630. ewigen 632. iu] nu 635. Zesam
 637. diu Zeit str.

der tût in alsô nœtet 650
 mit jâmer und mit sêre
 ân ende immermêre. '

nû sprach diu Mâz zer Gîtikeit
 iur schar was lane unde breit;
 die flichent hin, des gêt in nôt, 655
 wand sie den êwigen tût
 von iuwern schulden lident:
 billich sie helfe mident.

ir liezt sie hie nie werden vol;
 des müezen sie des jâmers hol 660
 ze helle bûwen immer:
 des geniezt ir nimmer. '

diu Mâze ir rede wâr lie,
 bi dem kragen sie sî vie.
 alsam der Ũntriwe geschach 665
 und der Zageheit dâ nâch.

die vierden schar der untugent
 vuort Valscheit, Lüge. alter, jugent,
 vüegent sie den gotes haz.
 Slihte und Wârheit stêt in baz: 670
 den wûnschen heiles an dem strit!
 ûf einem swarzen râvît

huop sich von der schar diu Lüge
 gên der Wârheit, sam sie vlüge:
 diu Valscheit gên der Slihte. 675
 ze mîner angesihte

wart der vierde strit erhaben.
 ich was dâ bi ûf eime graben,
 57^b daz mir von treten nie enwar.
 diu Lüge ruoft 'zuo her, mîn schar!' 680
 sie vlôch vast die zît dâ hin.

ein stimme sprach 'Lüg, hâstû sin,
 daz wir dir helfe sîn bereit
 und der verfluochten Valscheit?
 von in bêden wart uns kunt 685
 der jâmer bernde hellegrunt:

662. ir ir? 671. an den str. 680. zu her *die hs.*: ziuch her?
 oder tuo her (*vergl. gramm.* 3, 306)? 682. lug hastu gesia

sô ist diu Wârheit wol ze wer.
 von himelrîche ist ir her:
 des muge wir niht an gesehen;
 von lügen ist uns daz geschehen 690
 und von valscher meintât.
 hie mit mîn rede ende hât.
 nû wart niht lenger gespart,
 diu Lüge dô gevangen wart
 gefuort für die Wârheit. 695
 dennoch genendlichen streit
 diu Sliht, dô sie die Valscheit vie.
 der vierde strît alsô ergie.
 den vünften strît zehant streit
 Misstriu Unmâze Glichsenheit. 700
 Verstandikeit mit ir schar
 kêrt genendlichen dar.
 nû sprach diu Gûete und der Sin
 'ir helfer vliehent dà hin;
 sie müezen all vor uns dernider!' 705
 diu Glichsenheit ruoft vaste wider:
 ir antwurt eine stimme
 ûz jâmer mit grimme
 'ich was ein apt in der gebær
 samz himelrîch mîn eigen wær. 710
 ze vesper und ze complêt
 ich dicke wol getrunken hêt
 und verslief die mettîn
 durch gemach von guotem wîn.
 über daz gebôt ich 715
 daz alle liute *tohten* mich.
 Glichsenheit, von dîme rât
 brinne ich um die missetât
 êweliclich ân ende:
 sô dich der tiuvel schende!' 720
 ich wil niht anders sagen hie.
 sô diu Tugent den gevie

688. ir Herr
 trungen
 717. dem

694. da
 713. deu Mertein

703. der Gott
 715. geboett

708. Suz
 716. vorhten?

712. ge-

- des untugent gên ir was,
 dannoch habt her Satanas
 stille mit sîm vanen dart. 725
 sie besâzen wol die wart
 und zogten für die Wîsheit;
 diu habt in vreden sunder leit.
 sie wurden wol enphangen.
 'wie ist iz iu ergangen, 730
 ir lieben hergesellen?'
 diu Wârheit sprach 'wir wellen
 58^a sagen iu diu wâren mæ.
 iz habt der sêle verræter
 wolt mit uns niht strîten, 735
 er wil iwer bîten.'
 diu Wîsheit sprach 'des walte Irist.
 swer von iu gevangen ist,
 den gebt ze halten, daz er sî
 vûrbaz nimer alsò vri.' 740
 diu Wârheit sprach 'daz sî getân.
 ich wil des êrsten heben an.
 Lüge, dû wær mir ic unmær;
 var in einen rostûschæ.
 wart mîn an der selben stat. 745
 vlôzgallen, beinwabs unde spat,
 gebt ez allez hin für guot:
 Lüge, habt niht vûrbaz muot!'
 'Valscheit' sprach diu Slihte,
 'vart in ein gerihte, 750
 sliefet in den rihtær;
 müelîch iwer der enbar.
 von dem gerihte gît er zins;
 ân iuch hiet er niht gewins.
 nû vart ninder anderswâ, 755
 ver Valscheit, unde wart mîn dâ!'

723. g. im w.

724. der

725. dort

726. wortt

734 ff. *es hält still der seele verräther, der seele verräther wollte mit uns nicht streiten.*

737. des wolt

740. Vürwaz

743. werd

746. Peinwachst

751. Sleufft

754. An eu

- diu Liebe sprach 'nû plu dich, Haz!
 ich kan dich niht behalten baz,
 in einen rîchen man dû var
 der sich niht gewern tar, 760
 er wæne vliesen sîn guot.
 von sîn zagehaften muot
 ist er stæte hazzes vol.
 bî im vind ich dich wol.[?]
 diu Güete sprach 'nû dar, her Nît! 765
 vor got ir verwâzen sît.
 vart in einen gebûren,
 dâ muot ir wol getûren,
 wand sîn nît ist sô grôz,
 hât einer sîn hûsgenôz 770
 bî im einen acker breit,
 vor nît ist im alsô leit
 daz er den rein im hin ert.
 dar umbe er ze helle vert
 nâch dînem rât, verfluochter Nît! 775
 bî dem gebûren dû mîn bît.[?]
 diu Triwe sprach 'dich riuwe,
 ich meine dich, Untriuwe,
 daz dich got verfluochet hât.
 nû var hin ûf der stat 780
 in einen verratere!
 ê daz er dîn enbære,
 er riete ê sîn kint an.
 vûrbaz hab deheinen wân![?]
 58^b diu Mâze sprach 'ver Gîtikeit, 785
 nû wol ûf! sît bereit,
 vart in einen phaffen hin!
 er hât manigen gewin
 und kan doch nimer werden vol.
 bî im wartet ir mîn wol.[?] 790
 diu Manheit sprach 'ich wil den zagen
 von mir in einen weber jagen

757. pfudich
 flueht
 tichait

761. Er weene vervliezzen
 777. spr. dein Reu

771. ein
 784. dehein

775. ver-
 785. vergei-

der sitzet stæte an schamgewant;
 dà bì sîn zageheit ist erkant.
 diu Milte sprach 'vrou Erge 795
 waz hilfet iwer kerge?
 ir müezet, und muget niht bewarn.
 in einen argen herren varn
 der sich niht let erbarmen
 den nôthaften armen. 800
 an dem meht er gedienen got;
 dehein ander milt ist sîn gebot.
 gebe er vrischallæren
 und valschen lobsingæren,
 daz wære nâch des tiuvels rât. 805
 Erge, nû wart mîn an der stat.
 diu Zuht sprach 'vrou Schalkheit.
 wol hin drâte! sît bereit,
 vart in einen schefman
 der nie tugent gewan 810
 und sprichet gruntbœser wart
 vil ûf sîner nouwart.
 bì im sult ir warten mîn.
 nû hin balde! ez muoz sîn.
 diu Ère sprach 'vrou Schande, 815
 ich trib iuch ûz dem lande
 gerne, unde möht ich wol;
 nû mac ich noch ensol.
 ein edel man der trunken sî,
 dà sult ir mîn warten bì. 820
 lât in nimer werden nuoht;
 ich weiz wol daz ers enruoht.
 der Sin sprach 'vrou Tôrheit.
 iwer schar ist vil breit,
 die ir alle tœret: 825
 von den lât unde hœret,
 vart in einen erbesuon,
 der niht lâzen wil dà von,

793. an scham g.	799. erbarm	800. Arm	801. gedien
803. Vrej Schallern	808. drot	816. eu	821. nueht
822. er enruoht	827. Eribs Sun	828. wil da Yuu	

- er ziehe sinem erbe zuo.
 beidiu späte unde vruo 830
 ist er gerne in den steten,
 zem wîne, zen guoten meten.
 sîn erbe er dà mit vertuot,
 ver Tôrheit, nâch iwerm muot.
 59^a nû daz iuch irre dehein mæer, 835
 ich vind iuch bì dem tôrker![?]
 diu Diemuot sprach 'vrou Wîsheit,
 wir sulu alle sîn bereit.
 mich müet, sô mir helfe Krist,
 daz noch niht gevangen ist 840
 diu Hôchvart, und hât ein her,
 daz der künec Terramer
 ein grœzerz gên Orans nie brâht.
 billich uns daz versmâht,
 sît wirz die gotes tugende sîn, 845
 und daz in hellevarwem schîn
 diu Hôchvart gên uns haldet dart.[?]
 nû kam diu Sorge ab der wart
 si sprach 'wol ûf, sît bereit
 ich vüer alhie die Vriheit, 850
 als ich sie vor der schar vie.
 wer kan mir baz behalten die
 danne ein alter spilman?
 scham noch zuht er nie gewan,
 ân daz er vrilich gâbe gert; 855
 got und der welt ist er unwert.[?]
 nû sprach diu Wîsheit in zorn
 'heiz blâsen diu herhorn!
 ez wirt niht langer gespart,
 wir müezen gên der Hôchvart: 860
 diu hât der hellekünege vil,
 den ich doch strît schaffen wil;
 gên dem künic Phârâôn
 hern Moyses und Ârôn,

829. 833. Erib 832. Zden — zden: *so häufig.* 835. Jer d. mer
 836. Iorler 845. tugent 846. Helle varben 847. dort
 848. Wortl 861. der helle Chunege 864. Herr

- geborn ze guoten werken, 865
 sam die patrierken,
 Abrahâm Îsâc Jâcob.
 Jâcobes zwelf sün, ze lob
 sint sie ûz erweltiu kint.
 islichem zwelf tûsent sint 870
 gezeichnet in daz himelrîch
 von sîm geslechte sælielîch.
 der êrst Jâcobes sun Jûdas,
 Rûben der ander was.
 der drite was Neptâlin genant, 875
 Manassê der vierd erkant.
 wâ nû der vünft? Kad hiez der,
 und der sehste Âser.
 der sibent heizet Simeôn,
 Lèvi ich für den ahten hân. 880
 der niunte heizet Isaschâr,
 59^b der zehent Zabulôn für wâr.
 der einlefst, Jôseph nenn ich in,
 und den zwelften Benjamin.
 die habent alsô zwelf sehar, 885
 ieglicher zwelf tûsent gar.
 nû seht, ob her Phârâôn
 dâ müge vinden sînen lôn.
 im wirt vergolten ûf der stet
 swaz er den Isrâêlen tet, 890
 die er durch daz mer treip;
 sîn her mit schaden dâ beleip.
 ob ich der kûnege nante mêr,
 sô spræche diser unde der,
 ich wolte langer mære pflegen; 895
 dâ von ichz lâze underwegen.
 diu Diemnot sprach vil wîslich
 ʼarm ûf erd, ze himel rîch,
 die tugende bède sint an mir.
 ob ich der hôchvart enbir, 900

872. V. seinem Gshlechte

875. D. dritte w. Neptâlin genant

880. ohten

887. ob der Ph.

888. Do — sein l.

890. Was

899. Tugendt

- daz tuon ich von schulden gern,
 wand sie stêt ze deheinen êrn
 dort in der êwikeit.
 seht wie sie ir krône treit!
 diu hanget nider viurvar. 905
 min krône stêt en êren gar
 in dem oberisten trôn
 dem alwaltigen künec schön
 und der küniginne.
 diemüetlich und geminne 910
 sint sie uns hie gewesen.
 als wir die phaffen hœren lesen
 an der heiligen schrift,
 sô ist diu Hôchvart ein gift
 diu tribet in die helle. 915
 swer immer helfen welle,
 der sî ûf, mit mir bereit!
 zehant sprach diu Wîsheit
 'vrou Stat, hebt ûf den hervanen!
 bî iu ze nâhest heiz ich wonen 920
 den Willen Manheit Sterke.
 ein islich man daz merke,
 swer die drî tugende hât,
 der mac volbringen heldes tât.'
 nû sprach diu Triu 'ich muoz jehen, 925
 ein grœzer her wart nie gesehen,
 und ist niur ein vane bî.
 swer der selp vener sî,
 60^a er phligt deheiner güete.'
 dô sprach diu Diemüete 930
 'liebiu Triu, ez ist der,
 ze himel vlôs er al sîn êr.
 dar nâch in diu gotes hant
 umb hôchvart in die helle bant.'
 'sît wir nû alle sîn bereit' 935
 sprach diu reine Wîsheit,
 'ich wil iu râten unde manen,

seht alle ûf den einen vanen
 mit der lambes güete.⁹³⁸
 nû sach diu Diemüete 940
 die Hôchvart halten vor der schar ;
 si huop sich snellichichen dar.
 nû sümte sich diu Hôchvart niht,
 si sprach 'ein smæhe mir geschiht,
 daz ich mit dir striten muoz. 945
 reck her dan den tenken fuoz,
 lâ dirn güetlich abc slahen.'
 diu Diemuot sprach 'lâ din gâhen.
 iz kumt ze manegen stunden,
 smæhe vînt und smæhe wunden 950
 ze schaden dicke sint erkant ;
 dû hæst den habech an gerant!⁹⁵¹
 diu her habten stille ;
 daz was ir bêder wille.
 wol was der tugende her geschart. 955
 diu Diemuot an die Hôchvart
 sich huop mit ungevüegen slegen.
 dà vaht diu Hôchvart engegen,
 sie sprach 'ich hân gedingen,
 begrif ich dich mit ringen, 960
 sò muost dû mir siges jehen.'
 diu Diemuot sprach 'ez mac geschehen.
 wol ist dir è gelungen,
 dô dû hæst gesprungen 965
 von himelrîch, daz ist mir kunt,
 umb hêchvart in der helle grunt.
 zem andern mâle dich mîn hant
 in die selben helle bant.'
 diu Hôchvart sprach 'sô warst duz got?'
 'jâ, ich bin sîn gewisser bot. 970
 got ist diu rein diemüete,
 got ist diu wære güete,
 got ist diu êre ân ende breit,
 got ist diu ganze wisheit,

938. ain

950. Smeh v. vnd smehwunden

951. dich

952. Hawich

vergl. pf. Amis 102.

957. Si hueb

964. Da

- got ist diu wârheit bekant, 975
 got ist diu triu, diu milt genant,
 got ist diu zucht und diu scham,
 got ist aller tugende nam,
 got ist diu manlich sterke.
- 60^b armin Hôchvart, merke, 980
 miniu wart sint elliu wâr!
 si viel der Hôchvart in daz hâr
 und warf sie ûf die erd zetal
 einen ungevüegen val.
 diu Hôchvart schrei 'wâ nû mîn her? 985
 ich bin sigelôs âne wer.'
 ir antwurt ein stimme dô
 'wir helfen dir niht sust noch sô,
 gar vervluochtiu Hôchvart!
 daz dîn ie gedâht wart, 990
 des lid wir kumber unde nôt
 und den êwigen tôt.'
 diu Hôchvart sprach in gûete,
 'vil reine Diemüete,
 ich wil dir loben sicherheit. 995
 sîn helf hât mir der widerseit
 dem ich von Âdâm allez her
 hân gesendet sêlen mêr,
 dann ander untugende vier,
 wan sie schepfent in mîr 1000
 die untugende aller meist.
 nû hât uns der verfluochte geist
 her geschündet an den strît
 der uns wol ze schanden lit.
 nû habt er dort ân êre.' 1005
 der rede wart niht mêre.
 diu Diemuot nâch der Hôchvart greif
 und vie sie an eim afterreif,
 si vuort sie der Wîsheit vür.
 diu Wîsheit sprach daz sie erkür 1010
 wâ sie wesen wolde;
 vûrbaz si niht solde.

- dô sprach diu arme Hôchwart
 ' wol mich hiute und immer wart,
 daz ich hân von iu die wal. 1015
 ze Rôme in einem kardinâl
 bin ich durch iwern willen gern,
 wan der lebt in hôhen êrn
 gar hôhvertieliche.
 guotes ist er rîche, 1020
 daz ist mir für wâr kunt.
 er provist niht gèn ein pfunt
 der kleinen pfenninge;
 si dünkent in ze ringe.
 der im die grôzen vür leit, 1025
 al sîn sünd er im vergît
 ân riuwe und âne buoze.
 sô vellet im ze fuoze
 der arme sündler umbe daz
 daz er im gebe den antlâz; 1030
 des hât er vil umb silber veil,
 61^a al der kristenheit ze heil.
 diu Diemuot sprach ' nû wis dâ
 und var ninder anderswâ.'
 ez ist wol ergangen 1035
 daz nû sint gefangen
 die untugende alsô gar.
 zehant ilt ich vür die schar.
 dà liuf dannoch Wankelbolt:
 diu Slihte was im niht vil holt, 1040
 die rehten hant sluoc sie im ab.
 ' nim in die tenken dînen stab,
 und île balde hin von mier,
 dû vil armer betschalier.
 die zît dû vertribe 1045
 bî ein übelem wibe
 diu gar wankelmüetic sî;
 dà lâ mich dich vinden bî.'
 alsô sprach diu Slihte

- zuo dem böswihte. 1050
 ich sach der untugende her
 wüeten, sam daz wilde mer.
 ir houbetman was grimme,
 er schrei mit lüter stimme
 'habt iuch vaste her ze mier!' 1055
 der tugende her uns nähent schier:
 ine weiz wie uns wil geschehen,
 wir mugen ir niht an gesehen,
 si habent überlichten schîn.
 seht ir dort daz lembelîn 1060
 gezeichnet in dem vanen licht?
 wir mugen in gestriten niht.
 als er die rede vol gesprach,
 ein wunder grôz dô geschach.
 daz her sich zuo ein ander krampf 1065
 in einen engestlichen tampf.
 dô wart von pech und von swebel
 bêdiu rouch unde nebel;
 anders sach ich dô niht mër.
 'wê, zergenlichiu êr!' 1070
 ein stimme jâmerlichen schrei,
 'swer dich koufet umb ein ei,
 dem bist dû gar ze tiure,
 sît man in dem viure
 unzîtlich êre gelten muoz, 1075
 dâ nimmermër wirt kumbers buoz.'
 ein ander [stim] schrei 'ach unde wê!
 wâren die untugende ê
 gefangen, dô wir lebten dart,
 sô het wir uns baz bewart 1080
 vor sünden die uns brâhten her
 zuo dem êwiclîchen sêr.'
 61^b der nebel huop sich ûf enbor
 und gie mînen ougen vor.
 über Tuonou sach ich in 1085
 gên in daz gebirge hin,

ûf vür den Oetschan.
 nimer sag ich in dà van.
 der tugende her kam gevarn
 dar mit wünneclichen scharn. 1090
 dò sie niht strites vunden,
 an den selben stunden
 wurden vil banier ûf geslagen.
 'wà sint nù die bösen zagen?'
 sprach diu Wîsheit offenbâr. 1095
 'unser rîterlîchiu schar
 ûz Abrahâmes gèren vert;
 dà ist in vreuden vil beschert
 in dem vrönen paradise.
 ein sælde ich an in prise, 1100
 diu gèt allen sælden vor,
 daz sie in dem niunten kôr
 den spiegel der gotheit
 sehent, dà in ist bereit
 volliu gnâde und ère 1105
 ân ende immer mêre.'
 die tugende sprâchen algelich
 'wir gâben in daz himelrîch,
 und gebenz noch dem der sîn gert.
 er wirt sîn anders niht gewert, 1110
 ez gescheh nâch unserm rât
 mit rehter tugentlicher tât.
 sô gebent die untugende
 alter unde jugende
 die êwigen helle. 1115
 swer des niht glouben welle,
 der sî den untugenden bì;
 der helle wirt er nimmer vri.'
 umb daz her huop sich ein licht,
 des moht ich erliden nicht, 1120
 ez was sô bitterlichen stare,
 daz ich diu ougen under bare
 und kniet ûf die erd zetal.

- dò hòrt ich singen süezen schal,
 ein sehar sanc vrœlîch alsô 1125
 ‘glorjâ in excelsis dêò!’
 sô sanc diu ander sehar alsus
 ‘et in terrâ pax hominibus!’
 und ûf der erd frid allen den.
 da engegen sprach ich ‘âmen!’ 1130
 schiere stuont ich ûf dar nâch.
- 62^a niemen hòrt ich noch ensach,
 ich kêrte heim mîn strâze;
 diu was in der màze
 wol gèn drin mîlen. 1135
 umb wiu solt ich îlen?
 ich slief dà heime und het gemacht.
 in eime troume mir geschach
 daz ich diu wunder hân gesehen.
 ich wil der âventiure jehen 1140
 zuo einem schœnen sinne
 magzogen und magzoginne,
 daz si der jugent vor sagen
 waz tugende hôher êren tragen
 und waz untugent schanden gît, 1145
 der ir mit willen ane lît.
 ein magzog der sol wesen vri
 daz er niht wankelmüetic sî.
 er sol nâch êren sîn gemuot,
 wârhaft, gewizzen, daz ist guot. 1150
 der tugend sich aller underwint,
 sô ziuht er wol der herren kint,
 ob sie entwahsen sîme besem,
 dà von sî in niht ungezesem.
 hœrt er, daz ir einer lüge, 1155
 hovelîch er in des enzüge,
 spreche ‘vil lieber herre mîn,
 lât iwer rostûschen sîn.’
 spreche der ander bœsin wart,

1125. vrealich 1130. Da engeng 1132. Niem 1136. Vmbeu
 1141. Sinn 1142. M. vnd Magzogin 1144. Tugendt 1146. ohne
 1155. lug 1156. enzug:?

- gên im diu rede sî ungespart 1160
 'junc herre, ir vart enouwe,
 daz ich ungerne schouwe,
 wand diu Zuht die Schalkheit
 in einen böesen schefman jeit.'
 ich sprach 'vil lieber magzoge, 1165
 mîner rede iuch niht betrâge,
 sagt iwern junkherren daz,
 si kûnn sich niht behüeten baz
 dan vor der böesen trunkenheit,
 sît daz diu Êr die Schande jeit 1170
 in einem trunken edeln man,
 daz sie nemen sich dà van.
 ir sult in râten rîterschaft:
 diu hât in der jugent kraft,
 in dem alter gêt im abe; 1175
 daz man in nâch êren habe,
 sîn jugent daz gedienet hât
 in maneger lobelîchen tât.
 daz alter hât niht krefte mêr
 wan wisheit und der jugent lêr. 1180
 62^b ein junger rîter haben sol
 niun tugent, die ich nenne wol.
 diu êrste tugent sî im kunt,
 daz er got minne in aller stunt.
 zem andern mâl minn reiniu wîp, 1185
 daz ungevelschet sî ir lip;
 des gewint er vreude und sælde.
 guot riten ûf dem velde
 zem dritten mâl nem wir vür guot.
 zem vierden manlîch hôchgemuot, 1190
 zem vünften êren wîse,
 zem sehsten triu ich prise,
 zem sibenten wârhaft sîner wart,
 zem ahten milt in rechter vart,

1165. ich sprich? *oder zu streichen?* magzog 1166. betrog
 1168. chunnen 1172. sich] si 1175. im, *dem ritter.*
 1179. crefften 1180. Dann 1185. *hier und im folgenden überall*
 zdem

- zem niunten mâl barmherzikeit, 1195
 daz im der armen schade sî leit.
 sweleh rîter nû die tugende hât,
 daz er si volleelîch begât,
 ich nim iz ûf die triuwe mîn,
 er mac vor got ein rîter sîn. 1200
 owè, wærn in Òsterreich
 drizec rîter alsò lobelîch,
 den die tugende wæren bî,
 swie vil doch der rîter sî,
 ir hiet daz lant immer êr. 1205
 waz sol ich iu sagen mèr?
 ich weiz den rîter des getât
 ouch wol niun tugende hât.
 mit bû, mit guot behalten,
 mit gwinnen manievalten 1210
 hât er rîterlîchen muot.
 wer hât veil zwei lèhenguoet,
 der stapf gèn im ûf den rîne;
 er sticht den selben jüngelînc,
 ez sî im liep oder zorn, 1215
 daz diu lèhen sint verlorn.
 owè, waz wil ich rîterschaft?
 jâ hât mîn rîterlîchiu kraft
 vil nâhen an mir ende.
 got herre, ân missewende, 1220
 habe mich baz in dîner pflege.
 ich suoche bédenthalp die wege;
 nû zeig mir nâch der mitte.
 mir gevellet kûm der dritte;
 so gevalle ich dem vierden niht: 1225
 dar an mir vil rehte geschiht.
 ich bin ein teil dar an betrogen,
 daz ich lèr die magzogen
 und die magzoginne.
 si habent vûr mich sinne, 1230
 63^a daz ich kûm gernofe dar.

ich solde sagen offenbâr
 mîne troume der tumben jugent,
 waz schanden gebent untugent
 und waz diu tugent èren birt 1235
 dem des si gewaltic wirt.
 si gît im ère ûf erde lie,
 ein guot ende, ich sag iu wie.
 ob er in èren sich verwiget
 gemaches des diu werlt pflicht, 1240
 sô gît im tugent salichlich
 gemeinsam in dem himelrîch.
 hœr vûlez alter, tumbiu jugent,
 got selbe ist diu wære tugent.
 den hab vor ougen, rât ich dir; 1245
 tuost dû unrecht, daz hab ûf mir.
 daz bûechel sul wir enden,
 den wîsen liuten senden,
 die kûnnen wol gewenden
 der untugende schenden. 1250
 mit des tiuvels blinden
 gèn der helle brenden
 verre ûz sînen zenden
 sul wir ninder lenden,
 dâ die tugentswenden 1255
 trûren und verphenden
 vreude, in drin genenden,
 mit den gewaltes henden
 die von der helle gewenden
 uns lôsten mit Âdâmen, 1260
 sunder løese uns, tugende got,
 durch aller dûner krefte gebot
 vor allem ûbel. âmen.

1243. tumer 1253. ? 1254. nider 1257 ff. ? nach 1263
 Recordare virgo mater dum steteris. In conspectu dei vt loquaris
 pro nobis Bona et vt auertas indignacionem suam. Aue Maria
 ein hort reicher Sinne Aue Maria du heil Vuegerinne, Aue
 Maria vueg vns ze gewinne, Aue Maria die worn Minne,
 Aue Maria hilf Chuneginne, Aue Maria so wir schaiden hinne.
 Deines Chindes zorn eher vnd wis, A nobis. die folgenden drei
 seiten der hs. leer.

VIII

- 65^a Gewonheit diu ist rîche.
 dem tuot wol gelîche
 mîn kneht mit der vrâge.
 er hât sîne lâge
 wâ er eine vinde mich. 5
 zehant fûrdert er sich
 und kumt ze mir gegangen.
 sîn rede wirt an gevaugen
 schœne und wîslich dâ zuo.
 ich gie eines morgens vruo 10
 an daz velt schouwen
 wie mir war gebouwen.
 daz was ze den stunden
 dô sich ûf bunden
 die lerehen mit gesange. 15
 nû sûmte sich niht lange
 mîn kneht aber zuo mir gie.
 sîn rede er wîslich ane vie,
 er sprach 'lieber herre mîn,
 mac iz mit iwerm urloube sîn, 20
 ich wil iuch aber vrâgen:
 des lât iuch niht betrâgen,
 sô iuch got immer vrist.
 eines sinnes mir gebrist,
 daz ich niht erkennen kan 25
 einen rechten dienstman.
 waz der ze rehte haben sol,
 des wîst mich, herr; sô tuot ir wol.'
 ich sprach 'sæliger kneht,
 ein dienstman haben sol ze reht 30
 rîtær und edel knechte
 die gerne unde rehte
 im dienen eigenliche.
 gehœrt er zuo dem rîche

Wie die gebaurn ze Reitter werden. 1. Gibonheit 13. zden
 14. Da 21. eu 26. Ein 28. Das 34. zdem

und hât dienstmannes namen, 35
 des darf er sich ninder schamen.
 er sol dannoch haben mêr
 von dem rîche, des hât er êr.
 daz er vogt der goteshûse sî
 und ûf sînem eigen frî 40
 sol er von dem rîche hân,
 stoc galgen unde ban.
 er sol ouch pfarre lîhen,
 und sich der miete verzihen
 die ein phaffe im geben wil: 45
 der werde nimer alsô vil,
 er müge ir gerne haben rât;
 lîhe sie nemlich dem durch got
 der ir in sîme namen ger;
 des hât er lôn von got unt êr. 50
 65^b lîht er die kirchen umbe guot,
 daz er die simonîe tuot,
 ich sage dir, trûtgeselle,
 diu êwige helle
 ist im dâ von beschaffen 55
 und dem verfluochten phaffen.⁷
 der knecht sprach 'herr, jâ kumt iz dar
 daz sîn got nimer wirt gewar.
 die phaffen sint wol gelêrt.
 sînen sîn er dar zuo kêrt, 60
 er sprichet 'lieber herre mîn,
 mac iz in iweru gnâden sîn,
 lîht mir die kirchen, her, durch got.
 ich setze in iuwer gebot
 allez daz ich inder hân. 65
 wirt diu gnâde mir getân
 von in, lieber herre,
 iz ligent niht gar verre
 mînes silbers sehzie marc;
 ich wirde nimer sô arc, 70
 nemt irs an dem nâchsten tage,
 daz ich iemen hinz iu klage.

- ein herre nimt sîm vogtman wol
daz er doch verswîgen sol.²
- der herre spricht 'her pharrær, 75
ir sît sô wîse und sô gewær
diu rede hab ende zwischen uns.
im namen des vater nnd des suns,
des heiligen geistes dâ zuo,
ich in dise guâde tuo, 80
anders umb dehein guot.
ir sît sô tugentlich genuot,
als iwer wille wirt erfult,
ir wizzt wol waz ir tuon sult.²
nû hœret, herre, sunder spot, 85
diu kirche gelihen ist durch got.²
'sæliger knecht, tuo hin!
dû hâst einen tumben sin,
daz sie durch got gelihen sî.
dâ sint zwô grôze sünde bî. 90
simonû diu eine,
die ander ich meine
ir vâlselîchez liegen,
daz sie wænent triegen
den der elliu herze verstêt 95
ê der gedauc dâ von gêt.
- 66^a nû sprach mîn knecht gewær
'ich wânte, swaz ein pharrær
gæbe sînem herren,
daz hiet er âne werren 100
sînem lîp und sîner sêl.²
'geselle, ich sag dir sunder hel,
vûr die wârheit duz vernim,
nimt er daz silber von im
daz er im geheizen hât, 105
ir bêder sêl wirt nimer rât.²
herre, got müez iuch bewarn.
lâze wir die phaffen varn,
swaz in schadet, swaz in vrunt.
swer von in ze rede kumt, 110

herre, daz ist unwende,
 ez nîmt so lîht nîht ende.
 herre, hebet wider an.
 sol ein rehter dienstman
 von gote noch iht haben mêr? 115
 daz saget mîr durch iwer êr.
 'jâ gerne, frumer kneht.
 iz sol ein dienstman ze reht
 haben sin und witze,
 daz er mit êren sitze 120
 an des lantfürsten rât
 der daz lant ze lêhen hât
 von des rîches herren.
 ein dienstman nîht werren
 gên dem selben fürsten hab. 125
 sazt im daz rîche einen stab,
 dem solde wesen undertân
 ein getriwer dienstman
 dem lantvürsten sî getriu;
 geselle, ich sage dir umbe diu 130
 daz daz lant mit vride sî.
 er sol sîn valscher ræte vrî
 mit sînen hûsgenôzen;
 sô beginnet grôzen
 dem lande alliu sælikeit 135
 und kleinet trûren unde leit.
 dà triu ist wider triuwe,
 dà wirt nîht afterriuwe.'
 mîn kneht sprach 'nû sagt mêr,
 lieber herr, durch iwer êr 140
 waz ein rehter dienstman sî.
 66^b ist er eigen? ist er vrî?
 mit urloup ich des vrâge
 ob der herzoge
 eigenschaft jeh ûf in?' 145
 ich sprach 'lieber kneht, tuo hin!
 daz lant ist sîn eigen nîht,
 wan man inz enphâhen siht

ze lèhen von dem rîche.
ich sage dir endelîche 150
in disem laut ze rehte
sint rîter, edel knehte,
eigen der rechten dienstman,
die daz rîche hœrent an,
die gebûren alle vrî, 155
swes ir guot ze rehte sî,
si sitzent ûf burerehte.
dienstman rîter knehte
jehent ir ze holden,
daz sie dienen solden 160
niht wan ir rechten zins.
si hieten alsò vil gewins,
der si braht ze hôchvart.
got hât iz dà mit bewart,
swaz die selben vrien 165
zesamen als die bîen
durch daz jâr bringent,
dâ mit si kûme gedingent.
dienststiure von ir guot
wert in dicke übermuot.[?] 170
der knecht sprach 'lieber herre,
ich gedenke verre,
doch wolt ich lieber eigen sîn,
dô man mir lieze daz mîn,
dan ich ein vrî hieze 175
und man mich niht erlieze,
ich müeste stæte sîn bereit
mit dienst von mîner arbeit.
herr, doch wil ich iu verjehen,
den rîter ich hân gesehen 180
des vater ein gebûre was.
sîn muoter des wol genas,
ders ein gebûrinne hiez;
niemen sluoc in noch enstiez
dar umbe, ez was diu wârheit. 185

156. Wes
rinne h.

166. Zesam

179. ich vh v.

184. Niem slueg in so e.

183. Derz ein gebo-

- 67^a ob ir sun rîters kleider treit,
 lieber herr, wie füegt sich daz?
 daz bescheidet mir baz
 umb die selben rîterschaft;
 herre, sô sît ir tugenthaft. 190
 gesell, dû manst sô hôhe mich
 daz ich niht verzihe dich.
 vrâg mich alles des dû wil;
 des dünket mich niht ze vil.
 ob daz hœren wil von mir, 195
 lieber knecht, sô sag ich dir,
 ein herr hât einen anman,
 der im guot wol füegen kan
 ab sînen holden, swie iz gêt,
 daz im sin guot bestêt. 200
 dâ von wirt er rîche.
 er trahtet wîsliche,
 daz er ze hove wert sî.
 dem herren ist er gerne bî,
 der gwinnet vil nâch sîme rât, 205
 dâ von er in wol hât.
 sînen sun er ze hove læt,
 sîn tochter vor vrouwen nact
 schône ab eime bildar,
 diu billich dâ heime wær, 210
 daz sie ir muoter spin.
 zwiu möhte si spilgewin
 wâgen, dazs ir vielen wol?
 sô ich die wârheit sagen sol,
 lieber knecht, iz gêt der kouf 215
 swie got wil, der ab, der ouf.
 eins gebûren grôzez gnot
 bringt in an den übermuot
 daz er dünket sich sô wert,
 ze kouschaft er niht gert 220
 sîner hûsguôzinne,
 in leitent sîne sinne

210. do 211 ff. ? 211. spun 212. Zwen moht si spill gewun
 213. Wogen daz Jer Viellen woll 221. haufznozzine

- daz er eins rîters tochter bit.
 manegem rîter wonent mit
 vil kint unde nœtikeit, 225
 der sîn tochter niht verseit
 dem selben gebûren.
 sô er müeze erknûren!
 des wünsch ich. pfu sînen nae,
 daz er den hânfinen sac 230
 leit zer edelen sîden!
 daz solde wol vermîden
 67^b ein gebiurischez barn.
 von in werdent zwitarn
 daz mein ich ir bêder kint; 235
 sô diu nû gewahsen sint,
 diu dünkent sich dan vruoter
 nâch der edelen muoter.
 alsò sint die gotes gâb
 wunderlich, der ûf, der ab. 240
 frumer kneht, geloube mir,
 nû wil ich rehte sagen dir
 wie der selbe rîter wirt.
 der tôt, der niemen verbirt,
 im sînen vater sterbet, 245
 von dem in danne erbet
 ein michel teil guotes;
 daz hilft im übermuotes.
 er gêt zuo dem herren sîn
 und sprichet 'lieber herre mîn, 250
 ir sult mich rîter machen.
 swes ir zuo den sachen
 bedürft, ich gib iz heimlich dar
 und wil iuch verrihten gar.
 welt ir zer hôchzît iemen laden, 255
 daz geschiht ân iwern schaden.'
 der herre sprach durch sîn êr
 'hâstû iht ze reden mêr?

228. erchnauren: *vergl. Schneller 2, 375.* 229. pfui 230. Hannefeinen 231. zden 233. gebeyrisches 237. danne
 243. Swie 244. niem 249. zdem 254. eu 255. iem

- ich hân mich des wol bedâht,
 got dich mir hât zuo brâht. 260
 swaz sô dû mir liebez tuost,
 wol dû des geniezen muost.
 der herzog nâch des landes kraft
 wil haben grôze rîterschaft.
 an des brief bin ich geschriben; 265
 übel wærst dû ûz beliben.
 hâst dû ze rîterscheffe muot,
 des ist dir mîn wille guot.
 dû hiet von mir burereht
 die wil dû bist gewesen kneht; 270
 des wil ich mich verzihen,
 dir ze lêhen lîhen.
 der knappe sprach 'sô tuot ir wol.
 swaz ich gèn iu tuon sol,
 daz tuon ich williclichen gern, 275
 und des ir niht welt enbern.'
 der herre sprach 'ich lihe dir
 und mach dich rîter mit mir.
 sô ich dich ze geverten hân,
 sô bin ich wol ein dienstman, 280
 68^a und maht dû in den èren dîn
 ein einschilt rîter wol sîn.'
 alsô kumt der rîter dar.
 tuot war, seht, her Engelmâr,
Guitnorisch her Eberrûsch.' 285
 'wie ir trîbet iuwarn tûsch!
 sprach mîn kneht der vrâgær.
 'herr, ir sît sô wandelbær.
 iu ist misselungen
 daz ir mit zwein zungen 290
 redet. des èrsten huobt ir an,
 iz hiet ein rehter dienstman
 rîter und edel knechte:
 nû bringet ir ze rehte
 ein gebûren under schilt 295

263. noh 281. mocht 285. Guitnorisch (so der verb., Guetnisch
 der abschr.) her Eberausch

der rîterschaft ist wilt,
 ân daz ich in gelîche
 zuo der ôsterwîche.
 diu gêt über dehein geiz:
 umb daz lamp ich wol weiz, 300
 daz wirt dô gewîchet.
 diu sache sich gelîchet,
 daz der wære rîters segen
 deheins gebûren mac pflegen.
 ich wolte daz mich got gewert, 305
 sô man im schilt unde swert
 segent, daz im an der stet
 der schilt wûrd ein moltbret,
 daz swert ze einer riutel,
 sîn sîdiner biutel, 310
 sô er den an hienge,
 daz er umb in gienge
 und wær ein guot sætnoch.
 noch tet ich im einen fluoch,
 ob mich got erhôrte, 315
 daz sîn gürtelborte
 ein hânfiner vuoterstric
 wûrd; sô sæh ich lieben blic.
 lege er rîters kleider an,
 sô werd im sîn vürspan 320
 gelîch einer eiden.
 daz müez er alsô lîden
 und daz im sîn rennegewant,
 sô er ûf den buhurt rant, 325
 wûrd ein altez plahenvâch,
 und im allez liefenâch
 ein fül in der geware,
 daz ros sîn muoter wære.
 wir solden alle schrîen
 68^b 'lât, helt, daz vüle dien!' 330
 ich sprach 'trûtgeselle,
 'umb wiu dienst dû die helle?

298. Zder

301. da geweihet

302. geteihet

314. Nach

317. hanellener

327. gewer

330. daz füll teien: ?

332. Vmb beu

dem got sîn werdikeit lie mêr,
mit got dû den selben êr
als dînen ebenkristen.' 335

der knecht sprach mit listen
'lieber herr, jâ tuon ich daz,
ân daz mir geviele baz
ein gebûr rîch unde wert.
sò man dem geseget swert, 340
der wirt unwert ein rîter.

herre, salic sîter!
er hiet in sîner hûsgnòzschafft
an sînen werden bezzer kraft.
swie rîch ein gebûre wær, 345
billiche er rîterschafft verbær.
einschiltem rîter ich niht gan
daz er sî ein dienstman.

ein dienstman sol wesen frî
daz er niht ein grâve sî. 350

ich wil râten, daz ein grâf
habe niht rîcher vûrsten hof.
ein vûrst treit kûneges krône niht
ê wal und wihe an im geschiht.
der keiser gêt den kûnegen vor, 355
wan in der bâbest hebt enbor
ze houbte al der kristenheit.

herre, daz sî iu geseit.
ein frumer man in sîner art
der sîn triu sîn êre bewart, 360
er sol uns allen liep sîn;
daz rât ich, lieber herre mîn.'

'frumer knecht, dîn rât ist guot;
des hân ich ze volgen muot.
doch sag ich dir offenbâr, 365
iz kumt sò ordenlich niht dar
alsô duz gemezzen kaust.

ich sage dir, ob dû mir sîn ganst,
nêtigem rîter des gezimt
daz er ze konscheffe nimt 370

- ein gebûrinnē umbe guot.
 ein dienstman daz selbe tuot.
 ist er nœtic endelîch,
 dà bî ein einschilt rîter rîch,
 69^a des tohter nîmt er umbe daz, 375
 er betreit sich dester baz.
 sô ist ein rîcher dienstman,
 der nâch êren werben kan,
 des guot unde des sin
 vueget im ein grævin. 380
 ein gràve rîch ist sô wert,
 ob er eins vûrsten tohter gert,
 die gît man im als er wil;
 vûrsten habent kinde vil.
 ichu weiz, wes ich anders jech. 385
 die liut wol halp sint alstervêch,
 daz mûelîch iemen vinden kan
 einen reht gevierten man
 her von sînem künne.
 got mir sælden gûnne, 390
 sô mac ichs getûren.
 dienstman rîter bûren,
 daz hân ich in mîner aht,
 wir werden schiere einer slaht
 hie in disem lande. 395
 mir ist daz vil ande,
 swie edellîche ein man tuot,
 des aht man niht, ern habe guot.
 sît guot den liuten edel birt
 und man von guot edel wirt, 400
 swie iz kumt zesamme,
 des walt ein siechiu amme!
 ich wil daz lîp und guot zergê;
 swie iz umb die sêle stê,
 als lîp und guot ist gewesen, 405
 alsô muoz diu sêle genesen.

371. gebörinn
 392. gebauru
 404. Wie

385. Ich waiz was
 398. er

387. iem
 401. zesam

388. gefiertten
 402. Sieheu Amm

gêt lîp und guot ze rehte hîn,
 daz ist der sêle ein rein gewin.
 ist lîp und guot in missetât,
 sô wirt der sêle nimer rât. 410
 owê, saliger knecht,
 mîner zuht brich ich ir reht!
 daz mîn rede ist sô lanc,
 des hab dîn wîsiu vrâge danc:
 diu gît vil ze reden mir. 415
 noch einez wil ich sagen dir.
 ez kam bî alten zîten sus
 69^b daz der keiser Jûlius
 den Tiutschen allen gap die êr,
 daz sie hinfûr immer mêr 420
 ir ûbergenôz hiezen ir.
 man sol daz gelouben mir,
 diu gâbe was althæere,
 der selbander wære,
 'ir herren' spræch man wol zuo in; 425
 'dû herre' daz wær âne sîn,
 sît ir ist mêr dan einer.
 selten ist deheiner,
 er wære ouch vil gerne zwên;
 ob er môhte understên 430
 daz in sîn vriunde erliezen
 und in niht dû hiezen,
 des dûht er sich alsô hêr.
 dà von sag ich iu niht mêr.
 ez sint her bî mînen tagen 435
 ze tôde mêr dan dri erslagen
 die ir genôze hiezen dû.
 waz sol ich anders sprechen nû?
 daz fûrbaz iemen duzel,
 ein semel, einen struzel, 440
 næm ich dar umbe niht ze mir,
 und wil daz mirs got verbir.
 die liute sint sô *wenslich*,

412. brinch ich 417 ff. *vergl. das Annolied in Wackernagels lesch.*
 184, 3 ff. 423. Ahiper 439. iem duzel 443. wensleich

- er sî arm, er sî rîch,
 der ketenhantschuoeh an hât, 445
 mîns duzen hât er guoten rât,
 wan er in der mâze gebârt,
 er vâhte mit eim umb ein wart.⁷
 mîn knecht getriulichen sprach
 'lieber herre, habt gemacht: 450
 ze hove sult ir niht dringen vil.
 eines ich iuch warnen wil.
 die kутtenwîte ermел tragen,
 der è niur die münche pflâgen,
 den sult ir niht ze nâhen gèn; 455
 lât sie ze hove eine stên.
 ich wane er sich umb sus niht pfnûs.
 under die ermел ûf die mûs
 hât er gebunden armleder.
 herre, dâ tuot umbe entweder. 460
 welt ir mit im dringen dâ,
 der arm mac iu werden blâ
 von der leder herte.
 ez sol sîn geverte
 70^a in gedrange niemen sîn, 465
 daz rât ich an den triwen mîn.⁷
 'sô wil ich gerne volgen dir,
 sît duz in triwen rætest mir.⁷
 der knecht sprach 'lieber herre,
 und rede ich ze verre, 470
 des enzieht mich gnædich.
 hie ze lant in Ôsterrîch
 nimt sich gar ze maneger an
 daz er sî ein dienstman,
 und hât doch einen rîter niht; 475
 dar zuo in niemen lîhen siht
 sentmæzigen liuten lêhen.
 herre, lât uns iwern rât geschehen,
 wil der selbe für uns gèn,

448. Er Veht 453. Die Chутten weit 454. nur 456. Einsten
 457. wenn 461. in dr. do 462. plo 465. niem *gewöhnlich*
 466. rott 470. ze fehr

ob wir gèn im ûf stèn? 480

sitz wir stille, iz ist im zorn;
er dünket sich sò wol geborn.

‘frumer kneht, geloube mir,
mir ist rehte alsam dir.

er giht der herren ze neven: 485

wà sie die sippe datz in heven,
daz wære mir zervarn lanc.

ez sprach her Bernhart Vridanc

hôchvertigiu armuot,

daz ist rîcheit âne guot: 490

armiu hôchvart niht mër hât

wan hôhe gedanke, an êren spot.

der kneht sprach ‘vil wâr hât er.

herre, lât iu sagen mër;

daz wil ich immer dienen. 495

ich was datze Wienen

und wolde hin ze hove gèn;

dô sach ich bì ein ander stèn

ûf der hôhen strâze

zwèn herren in der mâze, 500

daz niemen dô bì in dranc.

der eine sprach ‘der tac ist lanc;

wir sullen gèn, daz ist mîn rât.

kurzwilen in die stat

zuo dem Ruonringære. 505

vil billich ez wære

daz wir baz heiten den.

des alten Hadmâres en

was unser anen basen veter.

ez müese sîn ein übel weter 510

daz in immer von uns bræht,

70^b sò er an die sippe gedæht.

vürbaz hin ze hove ich gie:

bì mînen zîten hân ich nie

485. nefen 486. datz inheben 488. der *Freid.* 43, 20 vrc-

lichiu armuot, deist gròz rîcheit âne guot. 491. Armer

492. Dann Hohgedanekh an ehr vnd spotl 496. daz 497. hintz

ze hof 505. Chuenringer 508. Ehu

sô manegen dienstman gesehn 515
 des vater sitz ûf einem lêhn.
 der heizet dâ die herren dû.
 waz sol ich anders sprechen nû?
 si komet selten hin für,
 ân daz si uns bi der tiir 520
 die besten in ze mâge zelent,
 dâ mit si in hêrschaft welent.
 etelîches rede ich vernim,
 sam si diu lember mit im
 haben dâ heime gehalten. 525
 des müez der tiuvel walten!
 ich sag iu, lieber herre mîn.
 suln sie alle dienstman sîn,
 ir wirt ein michel gedrasch.
 'allez herren!' sprach der vrosch. 530
 gie diu eide über in:
 wie ich mit in bekumbert bin!
 islîcher mînen schaden mêrt
 der mir den bûch ûf kêrt:
 alsò grôz ist ir gewalt. 535
 mîn sorge diu ist maneevalt.
 ich sprach 'trûtgeselle mîn,
 lâ dîn zornrede sîn.
 man wænt liht ich si schuldec
 daz dû bist ungeduldec: 540
 sô bin ich gar unschuldec an,
 wan ich dirz niht erwern kan.'
 'herre, der wænet, der enweiz.
 grinunden hunt der nie gebeiz
 sult ir harte vûrhten niht. 545
 dicke man iuch trûren siht
 unde sorgen alle zît;
 von nœten ir gerumpfen sît.
 herre, nû habt guoten muot,
 tuot dem lîbe gerne guot, 550

517. do 519. chomen 525. do 529. gedrosch 530. Allez
 hern: *herren scheinen die zacken der egge genannt zu werden.*

531. Gie sie den 532. im 548. Noet ohne von: *etwa nôte?*

trinket sô iuch dürste.
 ich sag in, daz ein bürste
 sô vil niht hât der borste.
 ob ichz genennen torste,
 die dienstman die gênt enzat, 555
 breite stîge sint ûf der sât,
 si gênt nâch ein ander niht;
 dà von der schade almeist geschilt.
 71^a gêt einer in dem wege dar,
 des wirt der ander gewar, 560
 der îlet vaste hin eneben.
 wær ez dem dritten gegeben
 ze buoze an der bîhte
 (daz wære doch niht lihte),
 mit strûchen in den schollen 565
 buozt er allen vollen.
 dem vierden ist dar vil gâch,
 ê daz er gienge hinden nâch,
 im ist ir vor gên sô zorn,
 über stigeln, durch dorn, 570
 slüff er einhalb hin vür,
 daz er niht hûsgnôzschafft verliür.
 ich mein der rechten dienstman niht:
 ob man ir einen nœtic siht,
 billîche man im wîchen sol; 575
 daz lêrt diu zuht und stêt wol.
 swer sich dan wil nemen an
 daz er sî ein dienstman
 und kûme ein einschilt rîter ist,
 daz müet mich, alsô helf mir Krist. 580
 die dienstman in Ôsterrîch
 sint an wurden ungelîch.
 dienstman ze Pilsteine
 ze den besten ich niht meine.
 daz einschilt rîter inder sî 585
 in dem Vorst, des ist er frî.

552. Vuerst 553. porst 554. dorst 555. enzat *vereinzelt*.
 561. neben 566. Puest 567. da vil goh 568. hinten noh
 572. haufznozschafft verbuer 577. danne 584. Zdem

- umb Lengenbach die dienstman
sul wir niht zen besten hân.
Slah ûf und Pfif mit der floit,
die liez uns alle der tuomvoit.⁷ 590
ich sprach 'owê, dû bæsewiht!
daz dû dûnes mundes niht
hüetest, daz ist mir vil leit.'
ja izz hie haim nicht olheit
sprach der knecht wider mich. 595
ich sprach 'waz meinst dû? pfiu dich!
dû bist ein unnützer knecht
und redest ûf daz unreht.'
'herre, ir redet mir übel mit,
und ist daz immer iuwer sit 600
daz ir zürnet gên mir.'
'gesell, daz wil ich sagen dir.
dâ bistû selbe schuldec an.
waz wildû der dienstman?
die gewinnestû ze vînt.⁷ 605
- 71^b 'sam mir diu heilie naht hînt!
herre, ja ist ir gar ze vil.
nimer ich nû reden wil,
ân ob uns got gesande
den künic her ze lande, 610
sô wolt ich danne reden mêr,
herre, durch des landes êr.'
ich gedâht in mînem muot
'got mit dem knechte wunder tuot.
der sîner rede dinget, 615
an den künec bringet,
kumt sî niht ze rehte dar,
ich vürhte, er übele gevar.'
nâch den gedanken sprach ich daz
'geselle, mir geviele baz 620
daz dû die tumben rede dû
liezest vor dem künic sîn.
er ist sô ahtbære
daz diu dûnen mære

- vor im niht erhellent wol, 625
 sò ich die wârheit sagen sol.
 herre, ich lâze niht dà van!
 sag an, wie wiltû heben an?
 als diu sachde mir geschilt
 daz den künec mîn ouge an siht. 630
 herre, als ir mich hât gevragt,
 ich gên vür des rîches vogt
 und spriche ' künec des rîches,
 iu lebt niht gelîches,
 ân got der vür iuch hât gewalt, 635
 des wirde nie wart überzalt.
 nû sît von mir im ûf geselt
 von des genâden man iuch welt
 ze scherme al der kristenheit.
 swie hôch, swie tief und swie breit 640
 sîn wirde übr alle kûnege sî,
 im sint doch die tugende bì,
 daz er den armen è vernimt
 è den rîchen; daz gezimt
 dem oberisten keiser wol. 645
 her künic, ob ich reden sol,
 mit urloup, des mir nôt gêt,
 ditz lant unordenlichen stêt.
 man dringet umb den vürgane,
 lær sint die schemel, vol diu bane. 650
 sie stigent an dem übermuot.
 her künic, daz enwart nie guot.
 72^a zeigt uns die rechten dienstman,
 die welle wir ze herren hân,
 und gebieth, als daz geschilt, 655
 daz uns die andern ahseln niht.
 gebt dem rîter ouch sîn reht,
 und daz ein rîtermæzie kneht
 der drizec jâr hab unde tage
 niht silber ûf gewande trage. 660
 ez suln tragen wan diu kint

636. wart] word
 han

656. Ahseln

639. alle

661. Ez schulten

650. die Panch

654. ze hören

diu ritterschaft ze junc sint.
 und ein rîcher koufman.
 dem stât ez niht übel an.
 ein gestanden edel kneht, 665
 treit er silbr, er tuot niht reht:
 heiz iz vergolden gern
 sînen kinden ze êrn,
 alsô daz er rîter sî:
 dâ ist michel êre bi; 670
 daz si heizen rîters kint,
 des si sust erlâzen sint.
 ‘frumer kneht, gelonbe mir,
 ez ist mûelîch, sage ich dir.
 vor dem rîch ze reden vil.’ 675
 ‘yo mier, herre, ob got wil.
 der kûnee ist sô tugenthaft.
 daz er in sîner hêrschaft
 genædîchîch bedenket sich
 und vil gerne hœret mich. 680
 sô tuot er gelîche
 got in dem himelrîche,
 der den armen hœret baz
 danne den rîchen; wol zînt daz
 sîner almehtikeit. 685
 lieber herr, mir wære leit,
 wand iz dem rîche missezæme,
 ob er mich armen niht vernæme,
 als den hœhsten den er hât.
 ich bin des selben hantgetât 690
 der in gehœhet hât vûr mich.
 er wart als jâmerlîch sam ich
 geborn von der muoter sîn.
 mich truoc ouch diu muoter mîn
 als in diu sîn hât getragen. 695
 nâch unser bêder lebetagen
 wirt er mir aber sô gelîch,
 ich vil arm und er rîch
 geligen bêde in einem wert,

gelich der ungetanen ert. 700
 hat er hie werdikeit für mich,
 der sol er dort niht trösten sich.
 ich mein des rîches râtgeben:
 man sol mich hören ouch vil eben.
 lieber herre, rede ich reht? 705
 'jâ, vil sæliger knecht,
 dû redest wîslich vor mir.
 gêt dîn rede als eben dir
 vor dem römischen kûnege dort.
 dir velschet niemen dîniu wort.' 710
 der knecht sprach aber wider mich
 herre, wænet ir daz ich
 datze høve rede alsô?
 solt ich einem sagen dô,
 wie er wart und wer er wirt. 715
 mîn zuht daz vil wol verbirt.
 ob ich rede hie vor in,
 herre, daz ist umbe diu,
 ir geheizet mir niht wol
 daz ich billich reden sol. 720
 ich bin ein unbesprochen knecht:
 sô ist daz rîche niur daz reht.
 swâ daz reht niht enwær,
 dà wær daz rîche wandelbær.
 man sol nus alle geliche 725
 hören vor dem rîche,
 wil man dem rîche tuon sîn reht.
 mîniu wort sint vil sleht.
 ist daz dîn sælde mir geschilt
 daz den kûneec mîn ouge ansilt. 730
 ich wil in manen unde biten
 nâch den rehten lantsiten,
 als die è sint gewesen,
 dà mit in Ôsterrîche genesen
 ist vil manic werder man. 735
 ob mir got die sinne gan,
 dem kûnege werden sol bekant

- umb daz kokanisch gewant
 des man in disem lande pfligt.
 einen daz vil ringe wigt, 740
 sô iz den hôhen got erbarm.
 daz er drî eln an die arm
 iiber ein ander snürket.
 dà mit er sich verwürket.
 der botich vierstunt ist sô grôz : 745
 den liez er ê gewandes blôz,
 73' die ermel müezen vollich sîn.
 nû hœret, lieber herre mîn,
 kumt diu klage dem kûnege vûer,
 er hœrt sie gerne, des ich swüer. 750
 wan sie ist ze hœren guot,
 sô der kûneec ist wolgemuot.
 'gesell, daz ist vil billich.
 kum mit den mæren vûr daz rîch,
 er læt der vûrsten boten stên 755
 und heizet dich hin vûr gên,
 wan dînin gumpelmære
 sint sô ahtbære.'
 'owê, herre, ir spottet mîn;
 daz sult ir billich lâzen sîn. 760
 der herzoge ist des kûneges kint.
 sô vor dem rîch die fûrsten sint,
 die Bêheim tragent ir gewant,
 als sit ist in Bêheimlant,
 die Sahsen und die Pôlân 765
 tragent ouch gewant an
 dà bî man sie erkennenet,
 nâch ir lande nennet.
 Beier und Rînfranken,
 den ist wol ze danken 770
 daz si niht mancevaldent,
 ir lantsit behaldent;
 dar an tuont sie wîslîch.

738. kokanisch *so*: *hängt das wort mit Cocagne zusammen?*

741. dem 743. saurehett 747. miessen 755. der] deu

757. Kumpel mer 760. sollt 769. Boyr

- sò der vürst ùz Ôsterrîch,
 des küneges sin, ze hove gêt 775
 und vor sinem vater stêt,
 sò mac der künec nemen war
 daz ein fürstlichiu schar
 dà bì sinem sun wær,
 ân daz sie allerslahter 780
 sint mit ir gewanden
 ùz ander fürsten landen.
 si tragent nâch der Bêheim sit
 gewant, dà sie mèrent mit
 der Bêheim schar unbillich, 785
 und sint doch von Ôsterrîch.
 ich wolte, swer in Ôsterlant
 trüeg nâch Bêheim sit gewant,
 swes in vrâgte ein biderb man,
 daz er spræch 'nie roszmie pan, 790
 und mit sinem munde
 niht anders reden kunde;
 73^b und swer in dem lande snite
 gwant nâch der Pòlâne site,
 daz dem sîn hâr wære geschorn 795
 hôch ûf vür diu òrn,
 daz sold im nimer wahsen;
 und swer nâch den Salsen
 in Ôsterrîche gewandes pflæg,
 daz im diu Ôstersprâche gekæg: 800
 er sol reden 'wit wat wæt.'
 got ich des vil gerne bat
 daz er niht kunt reden mër.
 man hât des ze Salsen êr
 daz sich nimt ir lantsit an 805
 manic tumber Ôsterman:
 daz sol der künec verkêren,
 daz lant dà mit êren.
 ich sprach 'frumer knecht, sag mir,
 ist der rede ernest dir? 810

780. aller slahter 789. Piderman 790. d. i. nerozumjm. pane
 ich verstehe nicht, herr. 801. wet 802. bet

wil dû ir vor dem kûnege plegen,
 der kumpanîe vûr ze legen?
 des ist dir ein teil ze vil,
 ob dû sîn niht erwinden wil.'

'nein ich, lieber herre mîn: 815
 diu rede sol sleht und eben sîn,
 daz ist wol billich.

kume ich vûr daz rîch,
 ich kêre allen mînen sîn
 daz ich bî mir selben bin. 820

ob ich ze vil rede vor iu,
 lieber her, daz ist von diu
 daz ir sorget umbe mich.
 swiez ergê, daz wâg ich,
 und kumt uns der kûnec her. 825

ich rede ie des landes êr,
 ez sî daz man mich binde.
 der rede ich niht erwinde.'

'vrumer kneht, nû ein dich des
 hie vor mir, ich sag dir wes, 830

daz ebene stên dîniu wart
 vor dem kûnege, ob sîn vart
 wendic wirt in unser lant,
 daz sînem sun doch werde erkant,
 den er uns ze vûrsten gît, 835

waz tugent an dîm râte lît.
 rætest dû dem fûrsten wol,
 der kûnec dir des danken sol.'

mîn kneht sprach 'herre, sitzet nider:
 red ich unrehte, sô seit wider, 840
 sô wende ichz nâch iworm rât.

74^a nû sitzet an des kûneges stat:
 ich wil den zûhten wesen bî,
 sam ich vor dem kûnege sî.'

ich sprach 'vrumer kneht, hab danc!' 845
 und saz nider ûf eine banc
 under einer louben.

was sie gedaht mit schouben,
 des nãm wir vil kleine war.
 ich sprach 'lieber vriunt, nû dar! 850
 lâ mich an des küneges stat
 hören dînen wîsen rât,
 ob er dem lande vüege reht.'
 'gerne, herre' sprach mîn kneht.
 'des êrsten ich anheben wil, 855
 in dem laut ist vîtschaft vil,
 die wil ich iu kunt tuon.
 umb daz verfluochte gehuon,
 treit bruoder sîme bruoder nît,
 ob man imer mêr gît. 860
 die gebûren machent daz:
 ieglicher wil sich herren baz,
 danne er geherret sî von got;
 des hât der tiuvel sînen spot.
 grôz wîsôt er niht verbirt, 865
 unz er des guotes âne wirt;
 sô ist er danne ein knappe.
 daz in ein ber sappe!
 sîu armuot er dà mit hilt.
 tac und naht er mortlîch stilt. 870
 her künec, welt ir wenden daz.
 sò sag ich in fürbaz.'
 ich sprach 'geselle, rât wie.'
 ir sult daz laut setzen hie
 als iz der herzog Liupolt liez. 875
 die gebûren er tragen hiez
 knütel für die hunde;
 der swert man in niht gunde,
 noch der langen mîsicar.
 man schuof in zeiner lipnar 880
 vleisch unde krût, gerstbrîn:
 ân wîltpræt solden sie sîn:

848. gedecht 858. gehuon, *vergl. rechtsalt.* 374, *Haupt*: gehuon
die hs. 862. herrn 863. geheret 865. wîsôt *Haupt*: weifseid
die hs. 868. Per sapp 877. Knüteln 879. Misigar: *vergl.*
 l. 321. 880. zener

- zem vasttag hanf, lins unde bôn ;
 visch und öl sie liezen schön
 die herren ezzen, daz was sit. 885
 nû ezzent sie den herren mit
 swaz man guotes vinden mac.
 74^b daz ist dem lande ein sehûrslac.
 her künee, ich wil iu râten mêr.
 verriht daz lant, des habt ir êr : 890
 dà inne ist haz unde nît,
 sam mir diu heilige zît ;
 niht baz ich in geswern kan.
 mîne herrn die dienstman
 sumlîch, ich enweiz um waz, 895
 tragent nît unde haz
 rîtern unde knechten.
 sie woltens an ir rehten
 bekrenken. durch got, daz wert,
 her künee. ir habts ê ernert, 900
 nû lât iuch noch erbarmen.
 ir sît ein vogt der armen
 genant von dem rîche ;
 die schermet alle gelîche,
 her künee, und habt daz vûr stæt, 905
 daz iuch got nimer verlæt
 hie ûf diser erde,
 und iuch in sînem werde
 setzet ze himel schône
 mit zepter under krône. 910
 ich weiz der dienstman wol dri,
 swâ ez in disem lande sî,
 den gebûren lieber sint
 dan rîter unde rîters kint.
 des haben in sant Gêorgen haz 915
 und gotes vluoch umbe daz !
 swer sich zieh den snûrrinc an,
 her künee, wizzet âne wân,

883. hanf lins und Poun 901. erbarm 902. Arm 905. ver-
 stett 906. verlet 908. eu in seinem werth 910. M. Cepeter
 912. disen

- der stêt iu in aller nôt
 niht gèn eime halben lôt. 920
 des wir zen besten èren jehen,
 daz ist von rîterschaft geschehen.
 herre, sol diu rede alsô stèn,
 sô ich vür den künee gèn?
 'jâ, gesell, vil wærlîch. 925
 ditze laut Ôsterrîch
 hât sîn ère unde frumen.
 wirt diu rede von dir vernumen.
 daz der künee volget dir,
 ez vrunt in selp, daz hab âf mir.' 930
 mîn kneht der huop aber an,
 'noch mër ich ze reden hân'
 sprach er 'lieber herre mîn.
 möht ez mit gotes helfe sîn,
 75^a ich wolde wünschen, daz ich stat 935
 hiete an des küneges rât:
 dem wær ich ein nützer kneht.
 ein teil weiz ich des rîches recht:
 daz wil ich iu vür legen,
 herre, und iwers râtes pflegen: 940
 den teilet mit mir sunder spot
 durch iwer ère und durch got!
 'lieber vriunt, geloube mir,
 hœr ich des rîches recht von dir.
 dà nâch ich dir râten wil. 945
 doch hâstû selbe sîn sô vil
 daz dir mînes râtes niht
 an deheinen sachen nôt geschiht.'
 'herre, ich hœr wol waz ir welt.
 des êrsten sî iu vor gezelt, 950
 swen der bâbst ze banne bræht,
 billich hiet er des rîches æht,
 trüeg er den ban über jâr.
 herre, nû merket offenbâr,

921. zdem 925. werleich 927. frumb 928. verumb
 931. aber] wider 946. Do h. selb Sinne souil 951. preht
 952. eht

iz ist wâr daz ich sage, 955
 alliu jâr an dem antlâztage
 tuot der bâbest in den ban
 vürsten grâven dienstman
 phaffen rîter bûren;
 die des wellent tûren, 960
 daz sie vür setzent umbe guot,
 ze banne sie der bâbest tuot.
 diu âhte solde dà nâch gên
 und liez in niht des bestên
 daz sie unrehte gewinnen. 965
 sô ware wol begunnen
 der liebe, als mîn herze gert,
 zwischen stôle unde swert.
 dem keiser daz wol gezæm
 daz er ir guot allez nam 970
 unde fuorte ez iiber mer
 mit einem kristenlichem her
 dem milten gote zeiner gâb
 hinz dem heiligen grab.
 owê, herre vater Krist, 975
 waz ir in dem lande ist
 die wuochernt mit listen
 und kunnen sich wol vristen
 75^b daz mans niht offenbær
 nennet gesuochar, 980
 doch sie gewinnet âf ir sêl.
 ez neme der jude Smoyêl
 den gewin wol vür vol,
 der offentliche gesuochet wol.
 nû dar, des keisers münzhamer 985
 slabe ir guot ins rîches kamer!
 daz erteil ich' sprach mîn knecht
 'bî got und bî vrônreht.
 sît der bâbst ze banne tuot
 die selben umb ir wuocherguot, 990

956. Alle

959. gebaurn

961. Vuersezent

963. da noh

978. chunne

979. offenbar

980. gesuechar

983. vervöl

986. Stâht

989. wanne

des lât sie niht geniezen ;
 her künec, heizt ûf sliezen
 ir silbers volle kisten
 die ab ir ebenkristen
 gevüllet sint mit gesuoch ; 995
 des wirt in der gotes vluoch.
 daz silber dem rîche
 wirt vil billiche,
 daz der künec nâch mînem muot
 griff nâch allem wuocherguot. 1000
 sîn wûrd sô gar ân mâze vil,
 mit wârheit ich sprechen wil,
 ob erz nam nâch mînem rât,
 daz er Jerusalem die stat
 enhalp mers bûte wider, 1005
 diu vaste ist gevellet nider.
 swie hôch, swie edel wær ein man,
 ûf dem leg der wuocherban,
 dem solt diu âht werden kunt,
 daz im kûme belibe ein phunt 1010
 ze sâmen, der in wider bræht
 in des tinvels aberæht.
 ˆ niht baz ich dir gerâten kan,
 vrumer kneht, lâ dâ van
 daz dû wilt râten dem rîch. 1015
 dem bistû minder gelîch
 an sinne noch an muote,
 an libe noch an guote.
 daz rîch manegen vûrsten wert
 hât der rætet unde lêrt 1020
 den künec waz er tuon sol:
 dâ von enbirt er dîn wol.
 ˆ herre, von wiu mac daz geschehen?
 mügt ir mich doch an sehen,
 76ˆ sô wirt iu von mir wol kunt, 1025
 ich hân ougen nase unde munt,
 ôren fûeze und hende

und in dem munde zende.
 wolt einer bizen mit mier.
 ich überbizz in lihte als schier 1030
 sam er überbizzate mich.
 der ich dà bin, der bin ich:
 sô sî ouch er, der er sî.
 ist der künec mîns râtes vri,
 ich sag im doch, kumt er her, 1035
 des landes frum und sîn êr.
 geselle, wol ich dir des gan.
 des êrsten solt dû heben an
 wie der herzog Liupolt
 über mer gap den solt 1040
 und wie er vuor über mer
 von Ôsterrîch mit eime her
 und bûte enhalp ein were,
 die guoten burc Starkenberc,
 die er den diutschen herren gab 1045
 ze helfe dem heiligen grab,
 die in doch sider an gewan
 von Babilôn der soldan.
 wil dû fürbaz sagen mêr
 dem küneger disse landes êr. 1050
 sô tuo im dar nâch bekant
 daz der künec von Engellant
 in disem lande beschatzet wart,
 ein künic rîch von hôher art.
 owê, nû muoz ich mêr sagen! 1055
 umb ditz lant wart erslagen
 der biderbe herzog Friderîch.
 den wir klagen klegelîch,
 wan sich huop angst unde nôt,
 sô schedelîch was uns sîn tôt. 1060
 dar nâch ladet wir einen her,
 herzoge Herman, sô hiez der,
 von Baden. wie er ende nam
 und war künec Ezel ie bequam,

1032. do

1050. ditz

1052. Engelnlandt

1059. sich] si

1062. Hôrman

1064 f. dà von weiz noch niemen war der künec

- des kan ich gesagen niht: 1065
 dâ von ze swîgen mir geseiht.
 der künec ûz der Bêheim lant
 sich diser lande underwant,
 76^b Ôsterrîch und Stîre.
 er pflac deheiner vîre, 1070
 sô er gemêren maht sîn habe.
 Ungern het er unz an Rabe;
 sîn gewalt was alsô stare,
 er het die windisehen mare;
 Kernden unde Krein 1075
 diente im allez gemein;
 Portenowe, ob der Ens daz lant
 im ze dienste was erkant,
 und Eger vor dem walde
 dient im ouch vil balde, 1080
 Troppower lant, Putissîn.
 er sprach 'ez ist allez mîn,
 daz wil ich bewæren,
 Czechen und Merhæren.'
 nie künec was sô hêrlîch; 1085
 er was mehtic unde rîch.
 wol ûf vûnf und zweinzec jâr
 disiu lant im dienten gar;
 sîme gwalt was niht gelîch.
 nâch dem keiser Friderîch 1090
 daz rîche lange ân houbet was.
 vor den fürsten man niht las
 des rîches brief und sîn gebot
 unz daz des verhangte got.
 der bâbest durch des rîches nôt 1095
 ein concilîum gebôt.
 ze Lugidânî daz ergie.
 dâ hin lat man alle die
 den man vûrsten namen gab.

Ezel ie bequam klage 4398 L. 1071. hab 1072. Rab
 1075. Chernden vnde Chrain 1077. Portenau 1081. Troppouer
 landt Puttissein 1083. webern 1084. Merichern 1086. moh-
 tieh 1097. Ze lugidany 1099. name geb

- nder imfel, krumbe stab, 1100
 wurden alle geladen dar,
 und die leivürsten gar.
 swer niht êhaft nôt erzalt,
 den bien er von sime gwalt.
 dô si alle dar kômen, 1105
 an den rât wurden genomen
 die besten die des wâren wert
 daz man ir ze râte gert.
 unser geistlich vater sprach
 'ir herren, râtet uns dar nâch. 1110
 der stuol ze Rôme ân scherm ist
 gewesen alze lange vrist;
 daz sag ich iu endelich.
 77^a nâch dem keiser Friderich
 wart noch nie rœmischer voget: 1115
 dà sît râtes umbe gevraget.
 wâ man einen künec nem
 der dem rîche wol gezem.
 die vürsten zühtlich im nigen,
 nâch der rede ein wil si swigen, 1120
 einer den andern an sach,
 der mit der êrsten stimme sprach
 'vater al der kristenheit,
 die walvürsten sint bereit
 und wartent iuwers gebotes.' 1125
 'nû dar in dem namen gotes!
 sitzet balde an die wal.
 der den himelischen sal
 bûwet immer êwielich,
 der vüeg uns einen dem rîch 1130
 der im sîn êre bringe wider
 diu im ist enphuort sider.
 er wirt von mir gewihet schön
 und setz im ûf des rîches krôn.
 wer möht die rede alle erzeln, 1135

1100. steb 1103. chafft 1105. chamen 1110. rottet uns do
 nach 1116. Do seit 1123. alle 1130. ein 1132. Der im
 1135. moht

- wie sie abten, wie sie welu?
 geliche sie gehullen.
 alrêrst diu mære erschullen,
 sie giengen vür den hêrchten rât,
 'geistlich vater an gotes stat' 1140
 sprach der êrste, 'iu ist erwelt
 dem rîche ein ûz genomen helt.'
 der ander sprach 'daz ist wâr.
 er ist wise und manlich gar,
 der dritte sprach 'sîn triu hât kraft. 1145
 der vierde 'er ist wârhaft.'
 der vünfte 'er ist wol gezogen,
 daz rîch an im unbetrogen.'
 der sehste sprach 'er het niht wider,
 got selbe müest in vellen nider; 1150
 er muoz immer vür sich
 an sînen êren, des swer ich.'
 der sibent sprach 'iu sî geseit,
 an aller sîner werdikeit
 wart er von kinde nie unvuore. 1155
 grâf Ruodolf von Havechbuore,
 alsô ist der helt genant:
 ir herren, daz sî iu bekant.'
 daz mære in diu lant erschal.
 er wart gewihet nâch der wal 1160
 mit sant der küneginnen.
- 77^b zwò krôn hiez man gewinnen
 die si vor vürsten solden tragen.
 dà nâch in vil kurzen tagen
 der künec einen hof gebôt 1165
 den vürsten umb des rîches nôt.
 des rîches briewe wurden gesant
 den vürsten allen in diu lant.
 daz dûht si ungewonlich;
 sô lange ân scherm was daz rîch. 1170
 dô diu zît nû was komen,

1138. Alt erst
 puerche

1149. leht

1155. vnfuerhe

1156. Hauch-

1161. Chuneginn

1162. gewhin

1164. Da noh

1167. brief: *vielleicht* brief wart?

als der hof wart genomen,
die vürsten kâmen alle dar
mit maneger êrlîchen schar.
dem rîch si alle swuoren. 1175
die höchsten die dar fuoren
swuoren dà des rîches rât.
der künec vrâgt si an der stat
ob dem rîch iht ûz lege
des er billichen pflêge. 1180
er geliez dâ nimmer van,
ez müest im wesen undertân.
der rât gert gesprechen sich.
diu sprâche was doch kurzlich;
si welten einen nâch ir kûr 1185
der ir rede solde legen vûr
vor dem rœmischen voget.
herre, als ir hât gevrâget,
daz sag wir alle, ich niht ein,
die windschen marc, Kernden, Krein, 1190
Stîre und Ôsterrîche,
daz hât gar unbillîche
der Bêheim künec lange vrist,
wand ez dem rîche ledic ist.
boten er dem kûnege sant, 1195
er liez im ligen diu lant,
diu sînen er billiche
enphienge von dem rîche.
des was der von Bêheim wider.
von dem Rûn huop sich her nider 1200
der künec; Stîre und Ôsterlant
er sich mit êren underwant.
der kneht stuont, sach mich an,
lieber herre, lât dâ van.
künec Ruodolfs werdikeit 1205
ist sô lanc und sô breit,
ir mugt sie halbe niht gesagen.
der Bêheim künec wart erslagen;

1179. anzleg 1183. rott 1185. noh 1190. Die windischen
Marc cherden Chrein

- umb disiu lant daz geschach.
 78* in kurzen jâren dà nâch 1210
 lêch er diu lant den kinden sîn
 und kêrte wider zuo dem Rîn:
 dâ rîchsent er mit êren gar.
 doch nâmen ende sîniu jâr,
 in êren starp der werde helt. 1215
 ein ander kûnee wart erwelt,
 der ouch nâch disem lande streit.
 wer im daz gar widerseit,
 dâ sag dem kûnege niemen van,
 wand er diu mære selp wol kan. 1220
 nû ist der ander kûnee tût
 umb disiu lant, daz ist ein nôt,
 und ein werder herzoge.
 lieber herre, sô iuch betrâge,
 sô lest diu mære an der stunt, 1225
 dem kûnic sint sie alliu kunt,
 vor sagt ir im altiu mær,
 diu im der alte Haselouwær
 vor zweinzec jâren hât geseit.
 'nû gescheh dir allez leit! 1230
 bæsewîht, gine von mir,
 sît ich niht gevalle dir.'
 den knecht begreif sîn alter tue,
 er sprach 'des wirt guot rât, kukue!
 herre, und ânet ir iuch mîn, 1235
 mîniu rede sol anders sîn.
 und kumt uns der kûnee her,
 ich rede ie des landes êr.
 lieber herre, lât dâ van.
 swaz die kriege haben getân, 1240
 ditz ist ein guot lendelîn:
 des wirt man inne bi dem Rîn.
 hân wir hiwer bæsen wîn,
 des sol uns got ergetzunt sîn,
 ob er wil, hin ze jâr. 1245
 âmen, daz werde wâr.'

IX

- 78^b Dîes illà, dîes irê,
 laug vor tûsent jâren ê
 ist gesprochen gên dem tac,
 dô niemen erwenden mac
 gotes gerihte, sînen zorn. 5
 wê daz ich ie wart geborn,
 sît ich im sô nâhen bin,
 daz ich niht gedenk dà hin
 und hie bedæht mîn unreht!
 'lieber herre' spræch mîn kneht, 10
 'ez mac noch tûsent jâr gestên
 ê wir vûr gerihte gên.'
 'vrumer kneht, geloube mir,
 got rihtet alle tage dir.
 swie ofte dû die sünde tuost, 15
 als ofte dû sie bûezen muost
 hie mit dem lîbe sunder hæel
 oder dort an der sêl.'
 'herre, diu rede ist uns swær;
 ir sult sagen guotiu mær.' 20
 'geselle, ich sage niht anders dir:
 hœrst duz ungerne, gine von mir;
 rehte wol ich dîn enbir.
 ich bin die mâze betagt ein man
 daz ich wil noch enkan 25
 mînen vriunden niht geleben.
 dô mir diu jugent kunde geben
 bêdiu muot und den gelimpf,
 ich treip mit in manegen schimpf,
 des mir nû vil abe gêt, 30
 die mâze als ez umb mich stêt.'
 ich saz in gedanken,
 dô mir begunde kranken

ix. *überschrift* Hie vrlaubt er den Chneht 6. geworn 14. tage
 von dier 17. hell 18. Sell 20. solt 22. du 24. moz
 26. Vreinden 29. im 31. moez 33. Da

der lip in alters ungemach.
 tiure siuft ich unde sprach 35
 'owê, tambin jugent mîn!
 ich hân von den schulden dîn
 vil sünde, böse gewonheit.
 daz sî dem hôhen got gekleit,
 daz ich mich niht erweren kan, 40
 mir hanget allez noch an
 ein vlec der alten kürsen mîn.
 billich solt ich lâzen sîn
 die mînen jungen tücke.
 ez wære mîn gelücke, 45
 lieze ich tumpheit under wegen.
 79^a mir gêt alle tage engegen
 der Tôt ein tageweide.'
 in dem selben leide,
 dô ich bedâht mîn unreht, 50
 nû kam aber dô mîn kneht.
 er sprach 'getriuwer herre,
 wie sorget ir sô verre?
 ir mugt noch leben drîzee jâr;
 ob got wil, herre, daz wirt wâr.' 55
 ich sprach 'dîn lâ mich leben gar,
 sô hân ich sehzie vor gelebt.
 als got sprichet 'wider gebt
 die zît iuwers laneleben,'
 owê mînes wider geben! 60
 dô man unreht gêu rehte wigt,
 mîn unreht wol der swære pfligt
 daz ich mîn reht aht dâ bî
 als die veder wider blî.
 nû tuon ich gar ze tràge 65
 daz ich ûf die wâge
 niht guoter dinge pflige ze legen
 diu mînen sünden wider wegen
 der ich lange hân gepflegen.'

35. senft

42. Ein Vleeh d. a. Chursen m.

44. tuch

45. geluch

50. So

51. aber so

56. legen

59. langs leben

60. widers geben

- der knecht sprach 'welt ir verzagen? 70
 gedenket an den wissagen;
 als er die sünde getet,
 ze gote sprach er sîn gebet
 nâch den sünden alsus
 'miserêrê mêi dêus! 75
 got erbarme dich mîn,
 durch die grôze barmunge dîn
 und durch die menge dîner bermikeit.
 vertilg mîn unreht, daz ist breit,
 erwasch mich ûz der schalkeit mîn, 80
 reine mich von der sünden pîn,
 wan mîn unreht erkenn ich.
 mîn sünde alzît ist wider mich:
 dir eine ich gesündet hân
 unde übel bi dir getân.' 85
 der knecht huop aber an
 'herre, got was ie gnâden rîch.
 welt ir vürhten helmeglich,
 sô kumt nimer ûf dehein strô.
 dâ sult ir des wesen vrô 90
 daz mîn got ie gedâht hât.
 ich gib iu sin und wîsen rât
 79^b der iu ze hôhen êren stât.'
 'frumer knecht, ich vreu mich dîn
 lützel zuo den sachen mîn. 95
 hab urloup unde ginc von mir;
 vürbaz wil ich mit dir
 wênic noch vil ze schaffen hân.
 ich wil wartunt sîn ein man
 der wâren gewisheit 100
 diu uns allen ist bereit,
 dem rîchen als dem armen.
 im kan niht erbarmen
 der alte noch der junge;
 er ist ân barmunge 105
 imer unser lestiu nôt;

78. wenig

84. ein

79. Vertilige

88. helmeleich

81. Raining

89. So chambt

83. alle Zeit

90. Do

ich meine den gewissen tôt.
dem werd wir alle geliche,
arme unde rîche,
daz ist unwendeliche.' 110

der knecht wider umbe sach,
vil ungüetliche er sprach
'seht, herre, ich gên dà hin.
lât mich sîn der ich bin,
und sît ouch ir der ir sît, 115
wan ir sorget alle zît.

gelich ich iuch vinde
dem vorhtigem kinde
daz beunsübert sîn pfeit
ê daz bat wirt bereit. 120
ich sag iu die wârheit.'

ich sprach 'swic, vervluochter bale!
dû bist ein rechter dietschale.
ich wil mich gerne ânen dîn:
daz hab ûf den triwen mîn 125
und ûf mîner wârheit.'

'herre, daz solt mir wesen leit;
daz enist ez aber nicht.
gebt mir daz gwant, herr, unde flicht:
lât mich schaffen umb *deu Sām*, 130
sît iuch der tôt wil an komen,
als ich von iu hân vernomen.'

ich sprach 'er sol komen dir,
ob got wil, ê danne mir.
gine und var dîn weide!' 135
dô schied wir uns beide.

als diu schidunge geschach,
ich gedâhte unde sprach
'got hât wol an mir getân
daz ich bin des knehtes ân. 140
er kunde niht geswîgen.

80^a die Gumpoltes gîgen

119. Daz Beunseuwert

128. Dezen ist

129. Her

130. umb den sâmen?

131. wil ancham

132. han vernom

142. Gumpoltes

wolt er hâhen stæte an mich,
 swie er möht, des vleiz er sich.
 sò ist mir mindert ze muot. 145
 möht ich nû ein leben guot
 in mînem alter getragen,
 gedachte an den wîssagen
 wie er hin ze gote sprach
 (bî sîme leben daz geschach)! 150
 ‘quîà dèfêcêrunt:’
 daz ist uns an dem salter kunt
 und geschriben dâ bî
 ‘sîcut fîmus dîes mèi,’
 mîn tage zergîngen als ein rouch. 155
 alsô tuont die mînen ouch:
 die tage der ich ledic bin
 leider sint mit sînden hin
 noch tuont mir die sînde leit
 von bœser gewonheit. 160
 daz müeze got erbarmen,
 ob sich an mir armen
 der bœse wille niht verkêrt.
 daz alter wære des wol wert,
 ob im witze unde sin 165
 volget an sîn ende hin,
 des ich immer wünschunt bin.

143. hohen stet
 167. wuschund

144. moht

155. zergengen

158. No tuent

X

Mariâ, muoter âne meil,
 aller heiligen heil,
 dû wâriu himelvrouwe,
 der engel spiegelschouwe
 bistû erweltiu kûneginne, 5
 ein gruntveste der wâren minne.
 kêr mich von mînen sînden.
 dîn barmunge ergründen

x. kein absatz in der hs. 7. Cer mich vor

noch gemezzen niemen kan:
 den selben trôst wil ich hân. 10
 dû bliende gert Arônes,
 dû trôn Salamônes.
 Ezechîeles porte,
 dem dû mit einem worte
 gein dîm kinde helfen wil, 15
 der hât aller sælden zil.
 wand ich der selben gnâden ger
 an dich, reiniu maget hêr,
 durch dîne güete mich gewer.
 trôst aller sündære, 20
 sît dû den gebære
 der uns geschuof und lôste,
 sô kum mir, vrowe, ze trôste
 80^b und wis bi minem ende,
 swenne ich ditz ellende 25
 der kranken werlte rûme,
 daz ich min sêle iht sûme.
 ir êrstiu vluht sî ze dir:
 dû maht wol gehelfen ir,
 ob sie bringet sünden meil, 30
 daz dîn barmunge heil
 die selhen sündemâsen,
 ê daz die engel blâsen
 ze gerilte an dem lesten tage,
 vrou, daz mich dîn güete sage 35
 ledie vor dîns sunes zorn.
 dû bist ze sælden uns erkorn
 ûz gotes drivaltikeit;
 dir wirt nimmer niht verseit
 von dem oberisten got; 40
 dîn wille ist im ein gebot.
 got ist dîn vater, got dîn sun,
 got ist der heilie geist; ob dun
 bitest umb aller werlte heil,
 er entwert dich nimmer teil: 45
 sô vol bistû genâden dâ.

dà von ruof wir gèn dir sâ
 'ô dulcis Mariâ!'

vater, sun, heiliger geist,
 als dû ein wâriu gotheit sîst, 50
 alsò hilf mir, ich ger niht mêr.
 dîn gotlich güete an mir êr,
 daz mîner sêle werde rât.

got, ich bin dîn hantgetât;
 dîn menscheit mich erarnet hât. 55

nû hært ir lieben vriunde mîn,
 sol diu rede niht bezzer sîn
 nâch dem wâren gotes reht,
 danne ob mich ein tumber kneht 60
 mit sîner vrâge bræchte vüer,
 daz ein islich man geswüer,
 mir gevele sîn wîse niht?

nimmer daz an mir geschiht.
 swaz sô tuot ein biderbe man,
 daz ist allez wol getân, 65
 dà von ich im êren gan.

ich wart nie sô merklich,
 bêde arm unde rîch

sie gedingten mit mir wol;
 81^a daz man dà bì merken sol, 70

bì der menege was ich gern.
 wolt ich schimpfes niht enbern,
 mit schimpf sie daz gulten mir.
 des ich nû vil wol enbir

ân daz ich mich dar nâch sen. 75
 kint vater unde en

bin ich allez sant gewesen.
 möht mir nû diu sêle genesen,
 des vreute sich mîn gemüete.

got durch alle sîne güete 80
 mich dà vor behüete

daz in der helle gliüete
 mîn arniu sêle niht erglos.

helft ruofen 'Christê, audî nos,

jubè domnè benedicerè!
 gesegen dich vor allem vâr,
 der, den ein maget reine gebar.⁷ 85

XI

Àvê, der gruoꝝ von Gabrièl,
 der gevreut vil manie sêl,
 die kumber hêten
 in der vîenster, daz sie nicht
 sâhn daz vreuden wernde licht, 5
 doch die prophêten
 wîssagten vor, alsò der künftie wære
 den ein maget magtlich rein gebære,
 ende nâm ir swære.

Marià, ein mersterne licht, 10
 sich kan dir gelîchen nicht
 an allen êren.
 wir israhèlisch armez her
 sweben ûf dem jâmers mer:
 dû bist der steren 15
 der uns leiten sol ûz dem ellende
 hin ze vreuden êwielich ân ende.
 dehein sach daz wende.

Gràtià, genâden vol,
 der gruoꝝ zimt dir, maget, wol, 20
 dû reine und werde,
 daz dîn reiner lîp umbgreif
 den der den wîten umbsweif,
 himel und erde,
 umbgriffen hât und alle crêatiure. 25
 ô sîeziu magt, gip uns genâden stiure,
 dû rein gebiure.

Plènà, vol genâden dû
 81^b Marià, alsò sprech wir nû
 von wâren schulden. 30
 dû gnâden übervlûzzie vaz,

x1. kein absatz in der hs.

3. Die Chumber Herrn

7. als

9. nam

10. mehr sterne

15. Stern

17. Ze Vreyden hin

dem der dich gnâden übermaz
 bring uns ze hulden,
 daz dîner gnâden übervluz von rise
 an den wee der uns rehte wîse 35
 zem paradîse.

Dominus, unser herre Krist,
 der von dir geboren ist,
 maget reine,
 nâch dem wir kristen sîn genant, 40
 der elliu dinc in sîner hant
 hât gemeine,
 ô süeziu frowe, daz dû rein gebære
 den gotes sun gar âne alle swære
 und maget wære! 45

Têcum, mit dir ist wol bekleit
 gotes drivaltikeit,
 diu des gedâhte
 daz sie in dîner êren schrîn
 selb in wonunge wolde sîn, 50
 als sie volbrâhte.
 wâ beslôz ie maget hort sô grôzen?
 dir sælden kefs vol heilikeit gestôzen
 kan niht genôzen.

Benedictâ, dû gesegent 55
 ob allen wîben diu dâ pflegent
 wîplîcher güete,
 den bistû gesegent obe.
 Mariâ, vrouwe, dir ze lobe
 stêt mîn gemüete. 60
 dû êren hort, got selbe dich êrte,
 dô er ze dir nâch sîner menscheit kêrte:
 dîn sælde er mêrte.

Tû in mulièribus
 sprach der engel niht umsus. 65
 ob allen wîben
 bistû gesegent und erwelt,
 zer hœhsten künegîn gezelt,

34. von reis: ? 35. wech 53. seldom Chefz: *vergl. Wh. Grimm gold. schm. xxxv, 17.* 56. di do 61. hört 62. noh sein

und kaust vertriben
 unser nôt, dû bliënd Àrôues gerte, 70
 Èzechieles porte, diu uns nerte
 von ungeverte.

Et benedictus, und geseget
 in gote, wol in die des pllegent
 wol erkennen 75

82^a daz dû maget muoter wær,
 uns ze trôst den sun gebær
 den wir nennen
 Jèsù Krist, einborn kint der gnâden:
 in gotes rîch sî wir mit dir geladen 80
 ûz manegem schaden.

Fructus, diu vruht von dir bequam
 diu uns al den zwîvel nam,
 maget werde.

daz got selp vor maneger stunt 85
 sprach ûz der prophèten munt
 ûf der erde,

daz was den einvaltigen vor gemæret:
 ô süezin maget, ez ist nû enbæret,
 mit dir bewæret. 90

Ventris, dû reiner lip beslôz
 den der al der werlde grôz
 wart ze besliezen.

sîn sint die himel alle vol,
 diu abgründ er erfüllet wol. 95
 lâz uns geniezen.

werdin maget, daz er was sô kleine,
 dô in beslôz dû lip algemeine,
 maget reine.

Tûi, dû lop werdielîch, 100
 Mariâ, in dem himelrîch
 ist gemèret,

daz dû des muoter maget bist
 der gotes sun einboren ist.

drumb dich êret 105

70. bliëund Aaronetz 74. des] daz? 83. allen den 85. selbe
 88. vorgemert 89. enperet 90. beweret 93. Word zbesliezen

an dem kriuze 'êli, êli!' 30
 helf uns der ruof nud iriu leit,
 diu dich gebar, magtlich Mari!
 Waz wil ich bluomen rôt unt blô
 ich unseliger dan ein krô?
 grôzer sorgen hân ich zwô: 35
 diu eine, sô mîn ougenbrô
 belûchent, wie mich vinde dô
 der tôt; diu sorge lît mir hô,
 diu ander nôt, wie unde wô
 wirt mîn geverte. ich sprich alsô 40
 ' wis mir mit dîner helfe bi,
 dû herre, genant alphâ et ô.
 Diu vünft vocâlis ist daz û.
 waz sol ich anders sprechen nû?
 Mariâ, vrowe, sprich selbe zû 45
 dem dînen lieben sun Jêsû.
 mîr hilfet niemen baz dan dû.
 mîn sünd mich leider selten rû,
 der ich vil ûf mîn sêl gebrû;
 doch gênt mîn tage hin als ein tû. 50
 nû ner mich, der Jâcoben nert
 vor sînem bruoder Êsâû.

30. Chreyz 36. Die ain 37. Pelauchent 39. Den 43. Vo-
 cales 46. Dem dein 52. Osau

XIII

Ein mære ist guot ze schriben an,
 dâ zwên hovegumpelman
 an ein ander sendent brief.
 der sîn ist krestic unde tief,
 83^a wan sie heten bède kunst. 5
 ân al mînes herzen gunst
 ist der eine meister tôt
 der dem andern enbôt
 ' lieber vriunt, her Jûliân,
 sînen dienst hât iu kunt getân 10

XIII. kein absatz in der hs. 2. hoff kumpell man
 Z. F. D. A. IV.

ich armer Helblinc Sifrit.
 gên alter swindent mir diu lit:
 ich hân die besten überlebt
 der muot nâch hôhen êren strebt.
 von Harteck wâren zwên genant, 15
 zen besten wurden wol erkant
 mit aller lobelichen tât,
 grâf Otte und grâf Kuonrât.
 der schilt ich prüef rôt unde wîz,
 baz dan des richen Feirefiz 20
 schildes rîcheit ûz genam
 von Eschenbach her Wolfram.
 nû gnâd in got, her Kol, her Kraft
 von Sliunz, zwên degen ellenthaft.
 den schilt in einer varwe grûen 25
 vuorten die helde manlîch kûen.
 ûf êren schanz lac ir gebot
 als wêrlîch sô genâde in got.
 der Kuonringære werdikeit,
 dâ ist iu lange von geseit; 30
 die brâht mit grôzen êren her
 ein Heinrich Hadmâr Alber.
 hey Kuonrinc Wîtrâ Tiernstein,
 wie dick dô lôbelîch erschein
 der schilt von zwelf strichen klâr 35
 zobelswarz licht goltgevar!
 der ligent zwei teil nû dernider;
 daz dritte habt sie gerne wider,
 von Tiernstein her Liutolt:
 der gæbe noch der êren solt; 40
 sô weiz man im sîn rehte danc.
 zykâ, wie schôn der vogel sanc,
 von Valkenbere der alt Rapot!
 owê, nû genâde im got.
 wie des sîn muot hiet getobt, 45

- | | | | |
|-----------------------|------------------|---------------------|---------------|
| 11. Helblinch Seifrit | 12. swent | 20. Veraueifz | 21. Childes |
| 23. H. Chol H. Chraft | 24. Von Sleüntz | 28. Als werleich | |
| 29. Der Chunringer | 31. Die Prohten | 33. Chunring Weitra | |
| 40. Der geb noh | 43. Valchenwerch | 44. nun | 45. hiet tobt |

	ob iemen vür in wær gelobt, swenn er kom under schildes dach, den man drier varwe sach, ein teil gewecket swarz unt wîz, daz ander rôt. er het des vliz	50
83 ^b	daz erz zimier in einen kranz verteilt, der stet an triwen ganz, under helme muotic frî. daz sîner sêle genædie si der ellin dîne bescheiden kan!	55
	die wîle er was, dô lebt ein man in werdichlicher schouwe. lebte von Missouwe her Otte, ein ûz erwelter helt!	60
	er was zen besten ie gezelt, sô man gèn vînden helfe gert. erklangt ie löblichen swert rîters hant, daz tet diu sîn. sîn schilt gap goltvar liechten schîn	65
	bî swarzer varwe dem einhorn. er was zen besten ûz erkorn, gèn rîterlichem prise: er was manlich wise. ich klag die edelen Weisen. gèn vîntlichen reisen	70
	pflâgens rîterlicher sit. her Kâdolt und her Sifrit, zwèn helde manlich unde milt, vuorten den leun an dem schilt und heten ouch des leun muot.	75
	der leu snellichlichen tuot sîn getât mit krefte. sô sie ze rîterschefte zimierten ûf rîters wal, Gâmuret und Parzivâl	80

47. Swan 48. dreie Varibe 51. Daz erz zu niert 52. Ge-
nierteilt der stet 58. Meyssau 60. zdem 62. Er chlengt
64. Goltt vor 66. zdem 69. waisen 71. pflagen si 72. Der
Chadolt vud der Seifridt 80. Kamoret

- heten dô vunden strites vil.
 doch brâht ir lop zem hœchsten zil
 her Wolfram von Eschenbach,
 der ir einen nie gesach:
 sô hân ich dise wol gesehen, 85
 daz in ist êren vil gesehehen.
 die werden immer sint ze klagen.
 doch sô muoz ich mich bejagen
 sô ich aller beste kan.
 lieber vriunt, her Jûliân, 90
 kum ich in merkt und in stet,
 dâ vind ich helde umb diu bret.
 die rûnent unde winkent:
 âvoi, wie sie trinkent,
 die selben waltswenden! 95
 man siht an ir henden
 mit vil hurtliclicher ger
 iriu wînes volliu sper
 gên dem munde senken
 84^a und sich zer tjoste lenken 100
 diu in niht harte vellet.
 nâch dem trunke er snellet
 ein hovelîchez snellîn,
 ‘hurtâ, geselle, daz ist wîn,
 den wir sehen vûr uns tragen! 105
 wer môht im sînen muot versagen?
 er ist snîdec linde klâr!’
 klüegelîchen trit ich dar,
 mîn gruoz wirt in kunt getân;
 den hœere, lieber Jûliân. 110
 ich sprich ‘von Tenmarke Vruot,
 geb iu sæligen muot,
 und gesegen iu disen wîn
 der milte kûnec Salatîn!’
 dâ grüez ich die werden mit. 115
 ‘willekomen, lieber Sifrit!’
 sprichet ein knecht getriu:
 ‘vrouwe, tragt im vieriu!’

der ander sprichet nâch dem
 ez war immer mir ein schem, 120
 belib er von mir ungeërt:
 tragt im sehs phenwert!
 durch minen willen diu trinc,
 Sifrit, lieber Helblinc!
 der dritte und der vierde 125
 bietent mir die wierde;
 daz zabelînes dinc stêt wol.
 als ich danne wurde vol,
 von mir wirt ûf gebrieren
 'lâzâ rumbelieren!' 130
 daz ist ein swæbisch krie.
 'stolziu massenîe,
 ich sag in guotiu mære,
 wol zehen vüerere
 varent, des bin ich gewer, 135
 ûf der Kîremser strâze her.
 ir wegen die sint ringe,
 sie vüerent phenninge
 nâch weizen hînz dem Annîs.'
 Jûliân, bistû nû wîs 140
 sô merk ir namen rehte,
 sie sint varîe knehte.
 'Sifrit, dû redest ze lût'
 sprichet Kunzel Unkrût.
 Brichenvrid Gebûrenhaz 145
 sprechent 'sagt uns vûrbaz
 84^b nâch der rehten slîht.'
 'der herzoge doch niht riht,
 er hât sô vil ze schaffen
 mit leyen und mit phaffen 150
 daz er nimmer müezîc wirt,
 dâ von er geriht verbirt:
 des suln wir vrælîchen reschen'
 sprach Îlînzgrap, Stantbîdervleschen:

122. Phenwert

124. Heblîch

127. Daz Zobeleins dîch

129. aufgebriern

139. Onneîfz

140. nun

142. Verîch

145. Prihen Vrid

153. retschen

154. standt

- ' wir sîn eitgesellen. 155
 hellen daz sie hellen
 die phaffen, wir gewinnen guot.
 ist der tiuvel ungemuot,
 dem slab ich einz an die kel.
 Endânriu und Æhtdersêl, 160
 wol ûf, zwèn gêret knappen,
 sô iuch die bern sappen!
 ' her *Grolnôrt* sprach Mûschenrigel,
 ' swer hiuwer niht gebûren vîgel,
 dem sîn die rôsen widerseit! 165
 ' Strütensac, bistû bereit?
 sprach sîn geselle *durh den Sweller*:
 ' wir vlieden niht inz waltgeezeler;
 der lantvride ist sô guot
 daz uns niemen niht entuot! 170
 ' nû wol mich wart' sprach Geizvuoos:
 losâ, geselle, hemschen gruoos.
 ' got vrist uns disen herzogen
 bî dem wir in dem lant sô brogen!
 ûf die strâze ist in gâch; 175
 ich rît von verren hinden nâch.
 alsô muoz ich mich begân,
 lieber vriunt, her Jûliân.
 wirt mir niht scharlach unde zobel,
 ez wirt mir eins gebûren hobel 180
 von eim guoten Pölingære.
 ' hurtâ, ir degen mære!
 heb ich an mîn krîe,
 sô mant in sîn âmie
 daz er den gebûren übertret, 185
 sô er von dem pherft wet.
 daz mære sî iu kunt getân,
 lieber vriunt, her Jûliân.
 gilt in iht daz selbe were

160. eht der Sel 166. Strutten sach 167. *in* durh den Sweller
wird ein name auf -swelch zu suchen und in der folgenden zeile
waltgeezelch zu lesen sein. 172. Loes an g. hemischer gr.
 176. Ich reit von Vertten 182. Vurtra

von Lâ imz an den Meinhartsbere, 190
 des gan ich iu mit triwen wol,
 als ein geselle dem andern sol.
 85' ob ir wol schaffet iwer dine,
 des vrent sich Sifrit Helblinc.'

190. Von Loo

XIV

Eines tages ich gesaz
 in gedanken unde maz
 ieglichen lantsit,
 der dem lande wonet mit.
 sô ist dem lande niht gelich 5
 daz dâ heizet Ôsterreich.
 die liute wintschaffen sint.
 wintschaffen treit ein kint
 und ist dem alten ouch vil reht.
 den selben sit ir an uns seht. 10
 swes ie ein lantvole began,
 hie ze lant daz grîf wir an.
 ich hân gehôrt von verre,
 daz unsers landes herre,
 der biderbe herzog Friderich, 15
 den Ungern stalte sich gelich.
 wir sîn des niht entwahsen,
 kurzez hâr nâch den Salsen
 hab wir ouch getragen hie.
 der Bêheim sit uns niht vergie, 20
 daz wir jehen müezen,
 unser vriunde grüezen
 'tobroytra' des morgens.
 dô was niht ane borgens,
 wir kunden unser lachen 25
 grôz bêheimisch machen.
 ich sag iu dem was alsô

xiv. kein absatz in der hs.

8. treidt

13. von Verren

14. her' 23. genau dobré gitro oder dobry'tro, guten morgen.

24. ohn porgens

'huersyna so eso eso.'
 dô was unser lachen ûz.
'witaipan! popomauz!' 30
 daz gie enzwiseben uns entwer.
 dannoch hab wir vuoge mêr,
 die wil ich iu nennen.
 wir kunnen ros rennen
 sam die Missenære, 35
nider huet, niht swære
 und wacker mit dem houbet.
 sô man uns niht erlobet
 vrîtages kæse und eier,
 vreidic sam die Beier 40
 sî wir mit gevraeze.
 wir dûnken uns als raeze
 85^b sam die Stîrære.
 tæpischiu mære
 künne wir sagen dâ nâch 45
 ûz der Kerndenære sprâch.
 ze Kreine sî wir des gebeten
 daz wir windischen treten
 nâch der blaterpfifen.
 uns kan niht entslîfen; 50
 wir vüeren mit den Wallhen
 liderîne malhen.
 nû hânt uns die Swâbe,
 des ich got immer lobe,
 her in ditze lant brâht, 55
 des ich ê nie gedâht,
 sätel als die krippe
 gênt uns umb die rippe
 als die zarge umb den tuorn.
 sô wir kurzwîlen vuorn, 60
 dô der turnei was snel,
 bekelhûben brâzel

30. wjtey pane *willkommen herr*; bopomozi *glück zu*. die 28e zeile
weißs ich nicht mit sicherheit zu deuten. Haupt. 35. Meissehner
 36. Nider huet nit swer: ? 38. Sa 44. Tepiseheu 49. Plotter
 pheyffen 51. Walichen 52. Malichen 59. Zarig 62. Pechel

liez wir allez underwegen ;
 des wir nû vil gerne pflegen,
 durch der Swåbe willen. 65
 ez kan sich niht verzillen,
 des Ôsterliuten wirt ze muot :
 si grîfenz an und tuon ez guot.
 den landen ist niht gelich,
 Stîre unde Ôsterrîch, 70
 diu zwei wol geherret sint.
 des rœmischen kûneiges kint
 sint zwên ahtbare vûrsten hie.
 sô guot vride wart noch nie
 an allen gemerken. 75
 dar an kan uns wol sterken
 der kûnee abher von dem Rîn.
 daz sol umb in gedienet sîn
 von disem lande endelîch.
 ir dienstman wurdet nie sô rîch; 80
 allez daz ir vindet veil,
 des koufet ir ein michel teil.
 daz lât etliche wîle sîn,
 und vart ûf zuo dem Rîn ;
 daz rât ich bî den triwen mîn : 85
 ir trinket unde geltet den Ezelînes wîn !⁷

hauben Pramzzelt: *auf brâzel führt die altfranzösische benennung der
 armschiene, brachelle.* 80. wuerd 86. Ezleins *vergl. Nib.*
 1897, 3.

XV

86* Got in dem hœchsten trôn
 in sînen drin persôn
 mit vollen genâden êwîelîch
 ist in sîner vreden rîch.
 wes er dà beginne, 5
 des bin ich âne sinne
 daz ich von den werken sag
 sîner gotheit. ich enmag

xv. *überschrift* Daz ist der taugen buch. 8. ich mag

gedenken niht die vröude.
 din an der beschönde 10
 sîner gotheit mac gesîn.
 daz envollen wâren mîn
 aller engel sinne,
 müelîch wûrd ich inne
 waz dort freuden ist bereit 15
 in dem spiegel der gotheit.
 die erwelten manie tougen
 mit geistlichen ougen
 in des himels vreude sehent,
 des sie ze vollen gnâden jehent. 20
 sît mîn sin ist ze kranc,
 ich wil wenden den gedanc
 an menschliche sinne,
 ob ich rede beginne,
 daz die wol verstendie sî: 25
 gotlicher sinne bin ich vri.
 ditz ist mîns sprechens anevanc.
 ir herren, dünkt ez iuch ze lanc,
 sò kürze wir daz ende
 ân alle missewende. 30
 der kneht den ich hân vertriben,
 von dem ist mir ein mære beliben,
 des sag ich iu die wârheit.
 bî den zîten ich reit
 schöne ûf einer strâze sleht. 35
 nû reit enneben mich der kneht,
 er sprach 'herre, geruochet ir
 eine rede bescheiden mir,
 umb waz die liute in Ôsterrîch
 gebârent alsô blûclîch. 40
 ob einer gerne vreudie wâr,
 den heiz wir einen rogzær.

10. bescheidt (: Vreüd) 20. geht 27. meins prechs ohne Vane
 28. durchz eu 35. Schön 40. Geworn also plauereich
 42. Roggtzer: *das wort rogzære erklärt sich durch das baierische*
rohezen (Schmeller 3, 78) und das ahd. rôhôn, rôhjan, rugire (Graff
2. 431 f.).

ist ein ander vrô dâ bi,
 86^b wir wellen daz er trunken si.
 ich sprach 'vriunt, wie meinstû daz?
 daz bescheide mir noch baz.' 45
 herre, ich hör die alten sagen
 daz bi ir alten lebetagen
 daz laut gar mit vreuden was.
 sô die bluomen unde gras 50
 entsprungen in dem meien,
 die hôch gemuoten leien,
 ich mein die herren milte,
 die gâben kleider, schilte:
 sô huop sich turnieren, 55
 tanzen, tjustieren,
 buhurt in den gazzen,
 schilt riterlichen vazzen
 vor den schœnen vrouwen.
 dô was guot ze schouwen 60
 gezieret manie klârer lîp,
 bêdiu maget unde wîp.
 die rîter truogen kleider.
 des ist nû niht leider.
 ein rîter nîmt gar vûr guot 65
 zem wînder einen vêhen huot
 und ein kûrsen schæfîn:
 daz sint nû diu kleider sîn:
 zem sumer einen zendâl,
 70 under einem huote hîn zetâl
 ein roc ân suckenîe.
 den herren ich verphîe
 der sô zegelîchen tuo;
 geb die suckenî dâ zuo!
 ich sprach 'swîe, unwîser kneht! 75
 dîniu mære sint mir unreht;
 dû vliusest mir âne schult
 der lantherren hult.'
 er sprach 'herre, erloubet mir

50. und daz gras?

71. Sukkaney

72. verphey

74. Sukkaney

75. swei

- ze reden mâr: ich unt ir 80
 sîn die mâze wol verswigen
 daz diu rede sol geligen.
 ich sprach 'kaustû verswîgen,
 sô gerne hôrte ich gîgen
 niht sam dîniu mære.' 85
 dô sprach der vil gewære
 'herre, ich kam ze **W**ienen
 und sach ze hove dienen.
 87* dô der vûrst von tische stuont,
 ich tet sam die geste tuont 90
 und stuont ûf eine lære banc.
 diu wîle was mir doch niht lanc:
 der aller besten vier
 sâzen sô nâhen mier
 daz ich ir rede wol vernam. 95
 si sint niht in dem munde lam,
 iriu mære hôrte ich wol,
 herre, diuch iu sagen sol.
 ez sprach der altist under in
 'hoert, ir herren, ich hân sîn 100
 unde wîsheit dâ zuo.
 der ein guot nütze kuo
 hât, den wer ich ûf der stat
 daz er ein vuoder milch hât
 von ir in eime jâr. 105
 daz sag ich iu vûr wâr.'
 ich dâhte, 'seht, wâ Gâmuret
 vor Camvoleis daz beste tet!
 lützel er sîn ellen spart
 unz im diu küneginne wart, 110
Herzeloid, diu schœn, diu klâr,
 mit ir zwei künecrîch vûr wâr.'
 der ander sîn rede huop
 'ich freu mich zehen korngruop;
 die hiez ich verstôzen wol, 115
 wan sie sint getreides vol.

87. Wien
 102. nuz

88. dien

91. auf ain Ierpanch

98. die ich euh

107. wo Kameret

111. Herzen laud

112. verbar

- wol ich des geniezen mac
 hin unz umb sant Gèorgen tac.
 dô dâht ich 'seht hie Parzivâl!
 wie er wuote umb den grâl 120
 und wie er ranc nâch werdikeit,
 dô Orilus mit im streit!
 dô sprach der dritte dienstman
 'zwar ichn weiz unde kan'
 ân daz ich hiwer in dem lesen 125
 gar ein tôrel bin gewesen.
 umb vierzec phunt kouft ich wîn vür:
 den besliuzet mîn kellertür,
 daz ich in trink vil selten;
 er muoz mir wider gelten 130
 mîn phenninge und sô vil mêt
 daz ich sîn niht ze wandel ger.'
 ich dâhte 'owê, Gramoflanz!
 87^b wie er tobete umb den kranz
 den Gâwân ab der linden brach, 135
 daz er die herzoginne sach,
 Orgelûs, die schœn, die klâr,
 diu in mit ir brâhte dar.'
 der vierde sprach 'ir herren,
 wir haben einen werren, 140
 der ist uns niht rehte.
 rîter unde knehte
 ein teil ze hôchvertic sint.
 die mînen ich doch überwint
 daz sie sich müezen smüeken. 145
 wir sullens nider drücken
 swâ wir immer kunnen;
 niht sulle wir in gunnen
 daz sie vordern an uns gâb.
 hab der man daz er hab. 150
 ob wir umb sust vunden
 ros bî drizie phunden,
 diu sul wir in sô niht geben.

- wir sullen ahnen ê vil eben
daz er gelt din vûnf teil: 155
wirt im daz sehste ze heil,
des sint doch wol vûnf phunt.
dâ bi sol im werden kunt,
daz er stete sî bereit
und uns lob ûf sînen eit, 160
die wîle und daz march lebe,
daz erz nimmer hin gebe.
ich gedâhte 'kûnee Artûs,
ze Karidôl in dînem hûs
miltelîchen gap dîn hant! 165
des hât mich dirre her ermant.'
dô strâft ich aber den knecht,
'sim, dû bœswiht, sag mir reht,
was der von Kûonringe dâ?'
'nein er, er was anderswâ, 170
ich wæne datze Velsberc.'
'got durch dîniu hœhstiu werc
wis gelobt der mære!
nie dehein Kûonringære
gap dehein ros ân vier bein; 175
sie habentz al vergolten ein,
dâ zuo phantlœse gegeben.
got der vriste in ir leben!
88^a ich mein, die Kûonringære sin.
dâ Kûonringære vuore an schîn, 180
die ner uns sant Marien kint!
ich weiz wol, sô sie nimmer sint,
hundert jâr hin nâch ir nam
wirt genennet zeiner scham
den bœsen ungeslahen 185
die schemlîchen trahten.'
'lieber herre mîn, nû seht,
ir sît zornic' sprach der knecht.
nû nemt iu vil guoten muot:
ich sag iu mære, diu sint guot. 190

168. sim: *vergl. gr.* 3, 303. 779. 169. Chunringe 171. dotze
179. 180. Chunringer 180. Do — ohn schein 183. hin noch

nie dienstman wart ze rehte
 ân rîter unde ân knechte
 die ouch rîtermæzic sîn.
 hiet er goldes volliu schrîn
 der rîter niht gehaben kan, 195
 wie mac der sîn ein dienstman?
 er ist bæse unreine:
 sîn guot zert er ze kleine;
 er wænet ez erbe an sîn kint.
 got machez krump unde blint! 200
 ich mein daz selbe unvasel.
 ez bringet birche noch diu hasel
 mit slegen nimer dà zuo
 daz ez edellichen tuo.
 vaterhalb ist ez verschamt 205
 und ist muoterhalb erkant
 an aller haude werdikeit,
 ân daz er grôzen nît treit
 und ninder sich gesellet
 dâ man sich vrumelich stellet.' 210
 ich sprach 'nû swîc, vrumer knecht
 der rede. uns sint doch ungereht
 sunneliche dienstman.
 gêt daz lant ein nôt an,
 mit wem wellent sie daz wern 215
 und vor vînde schaden nern?
 der knecht sprach 'herre mîn,
 dà wellent siz lâzen sîn:
 dem tæten sie geliche wol,
 sô ich die wârheit sagen sol. 220
 dâ enhalb Tuonouwe,
 an sînem hove an bouwe
 manec man sach leiden blic,
 von Wiene unz an den Semernic.
 88^b der Hartbere wart niht vermiten, 225
 daz lant allez abe geriten
 bî der Litâ hin zetal.

199. erib
216. Veint

200. mahs
218. sihs

202. pirh
219. D. Töten sih

210. Do

211. swei

dâ die Unger heten wal,
 dâ ist daz lant gar verbert,
 wand inz leider niemen wert. 230
 'nû lâ michz immer dienen,
 gesell, wær dû ze Wiene,
 dô die vînde vûr die stat
 suolten? wie wart daz pfat
 getreten an dem tokzen! 235
 mîn kneht begunde wakzen
 daz houbet, 'lieber herre mîn,
 des lâ iuwer vrâgen sîn.
 ich stuont bî stuben burctor
 in einer zinn. dâ sach ich vor 240
 einen rîchen dienstman
 sînen kneht ruofen an
 'Ekwart, île hin und goum,
 daz der vorder schranboum
 inder sich entzwicke. 245
 sie rîtent alsô dicke
 als daz in der sunne vert.
 waz uns von in sî beschert?
 sie rennent ûf dem grieze.'
 'der mich hin ûz lieze.' 250
 sprach ein ander da bî,
 'ich bræht ir zwên oder dri
 her in gefangen mit mir.'
 dem wart verhabet dô din gir.
 daz er anders niht entet, 255
 wan er liez durch friunde bet.
 ich sach umbe in die stat.
 ein herre sînen knappen bat,
 der mohte wol ein baseman sîn,
 er sprach 'lieber Gozwîn, 260
 dû hæst ein jopen, diu ist guot,
 veste ist dîn îsenhuot,

228. 229. Do 234. Suechten 235. Toegzen 236. wegzen 238. Des
 lat mich ewer 240. nach dieser zeile in der hs. ein querstrich.
 244. sehran paum 245. In der s. entzwicke 250. mich] mir
 256. Danne er liez 259. Pazman 260. Gözzwein 261. Yöppen

- sô bistû, helt, vermezzen,
 wol ûf gesezzen.
 nû nim mîn vânel in die haut 265
 und wis vlizeclîch gemant,
 rît für das burctor,
 und hab iz lobelîch enbor,
 daz ez der herzog selber sehe
 und uns beiden frumkeit jehe. 270
- 89* dem knappen was zer verte gâch,
 der herre ruoft im aber nâch
 'habe, lâ dir sagen mêr.
 wis an die vînde niht ze ger.
 dû hâst vor dîner starken wamp 275
 gesoten hanifâkamp,
 daz dir niht gewerren kan.
 Gozwîn, hab den hengst her dan:
 wirt er dir erschozzen,
 ich gap dir unverdrozzen 280
 ein phunt vert dran ze stiure,
 daz gilstest dû mir hiure,
 'ir mant in alze verre'
 sprach ein ander herre.
 'owê, wâ sint die mînen? 285
 nû gêt iz an ein grînen.
 den Ungern gie iz nie sô eben.
 in ist Ebersdorf gegeben:
 sô iz sî verwâzen!
 owê, wie hât mich lâzen 290
 Gêrolt, den mir mîn vater lie
 ûf einem hengest, der noch nie
 gras an fulzande enbeiz!
 ich leiste im doch den geheiz
 der mich dûht niht snœde, 295
 dô ich daz wisœde
 ze phingsten sinem vater liez
 dâ von daz ich imz gehiez

266. vleifseleich

281. daran

285. Awe

291. den] de

293. Grafs an fallzezend nie enbayz

295. snode

296. Weisode

- an dem hengst ze sturre.⁷
 'herre, klaget niht sò tiure' 300
 sprach ein rennare,
 'ich weiz diu rehten mære.
 ein bekklotz, ein mestswîn
 er ze des Pibers türlîn
 kündelichen ûz brâht: 305
 ze sîner herberge er gâht:
 dà sitzet der veltfürste:
 meizline unde wûrste
 kan er machen wol dà van:
 er dient in gerne, swie er kan.' 310
 'ich wil ân in niht rîten.
 bring in, ich wil sîn bîten.
 die vînde ûf den griezen
 die innern des niht liezen,
 89^b sie huoten wol der schranboum: 315
 daz sag ich niht ûz eime troum.
 ein dienstman kam mit grimme,
 zornic was sîn stimme,
 er vuort ein venel in der hant,
 'alze nâhen ist der brant 320
 der vor der stat ûf gêt!
 dri schützen er dà hêt
 die vuorten armst unde bogen.
 'wir sullen vûr die stat zogen!
 swes man dà beginne, 325
 sô lât diu pherift hinne'
 sprach einer vor dem burctor;
 'dà hât niemen pherift vor,
 wir tokzen dà ze vuoze.'
 daz setze got ze buoze. 330
 aller unser vordern sêl,
 die wâren zuo den vînden snel.
 möhten sie gedanken wider

303. Pekklotz

304. Daz er ze des P. t.

305. hinauz

308. Maysling

nach 312 in der hs. ein querstrich.

315. Schran-

paum

325. Wes

328. Do hat mein Ph. v.

329. W. Cegzen

do

331. Alle

wie wirz hân geschaffen sider,
 ez war in dort ein wîze wol. 335
 sô man die wârheit sagen sol.
 owê her Schenk von Hûsbach,
 waz iu êren hie geschach!
 got iuchs geniezen lâze
 daz man ze Wiene ein strâze 340
 nâch iwer herberge hiez.
 billich iu der vürste liez
 die buregrâfschaft ze Brucke.
 wand ir truogt über rucke
 daz gemerke wærllich. 345
 zwêne helde muotes rich,
 ich mein die werden Priuzel,
 die hieten niht ein griuzel
 umb tûsent Unger gegeben,
 sô sis gên in sâhen streben. 350
 ir banier gesparret,
 wol diu bì vînden harret.
 'Rîcherstorf!' sie krîren
 zehant die Unger schriren
 'fugat fush mingrel! 355
 hie kunt Wuhart krel!'
 90^a ich nennes niht zen rîchen:
 bì herzog Friderîchen
 sint sie hofgesinde gewesen.
 die besten het er ûz gelesen 360
 alumbe in disem lande.
 swen er vrum erkande,
 der muoste hofgesinde sîn.
 des landes brôt, des landes wîn
 er mit in êrlîchen zert; 365
 daz wart vrumelich gewert
 von in an allen enden.
 daz wellent sie wenden
 und den vürsten rihten abe

337. Schench von Haufspach

339. euchz

343. Pruk

344. rukh

345. werleich

350. So si

351. gesparet

353. Reihertorf

357. Ich nenne siu nich zden reihen

367. im?

- daz er niht hofgesinde habe. 370
 der hof ist niht des kleiner,
deham selb ist niur einer.
 des ist daz lant allez vol.
 rîche hern daz bewærent wol
 die selbe hofgesinde sint. 375
 wâ nû rîter rîters kint!
 ir sît ze hove niht erkorn,
 iuwer herr gêt âne sporn,
 er hât diu pherift heime gesant.
 dâ mit sît ir des gemant 380
 daz man iu niht vuoter gît.
 wâ sîn herberge lit,
 daz wizzet ir liht baz dan ich.
 des herren kûche, dûnket mich,
 ein vil lûtzel riuhet. 385
 der koch ab wege fliuhet
 und muoz iu unwierden.
 er hât niur im selbvierden
 bereit ein lûtzel spîse;
 daz schuof der herre wîse. 390
 dâ ist niht schœner wecke.
 Kuonrât von Marchecke
 gît iuz willeclîcher,
 ern ruocht werd er sîn rîcher.
 des vûrsten hof niht wol gevert, 395
 sô der rât zesamne swert
 geselleschaft durch gewin.
 niht wol daz gevellet in,
 sô ein herre êrlîchen gêt
 hin ze hove, swâ er stêt, 400
 90^b daz rîter umb in dringent.
 zem vûrsten sie gespringent,
 ir einer im zuo snallet
 wie der sîn guot verschallet,
 lieber herre, âne nôt! 405

372. nuer 383. leit paz 385. Ein vil luzel reuhet 386. fleuhet
 392. Marichekk 394. Rueht *ohne* ern 396. rott 404. sein
 gurttt

ich wan die ezzent al sîn brôt'
 als er die rede kûme verlat
 der ander lînzuo dræt,
 herre, ich hân deheinen muot
 daz ich vertogzen well mîn guot.' 410
 dem vürsten er zuo rûnet.
 'sparn guot, des slûnet!'
 sô daz vernimt der drit,
 hin nâher er getrit,
 er spricht 'waz sulu rîter vil? 415
 ân der gerne swenden wil
 vîsche wiltprat guoten wîn,
 der lâz vil rîter bî im sîn.'
 sô sprichet danne der vierde
 'nimmer vrô ich wierde, 420
 liebez herrel, wan bî dir.
 daz ist billich, dû pepelst mir
 reht sam dînem kinde.
 dîn wîn klâr unde linde
 tuot mir volliclich als wol 425
 sam ob mîn herberge vol
 rîter unde knappen sæze,
 der ieslicher æze
 ûf mînen schaden, herre mîn.
 ich gibe mîn weize, mînen wîn, 430
 lieber umbe silberplischel,
 danne ich imz geb na pischel:
 daz ist ein übel zabelwart;
 der tiuvel var im in die swart,
 der sîn ie gedæhte 435
 und ez êrste vür brahte.
 der vürst solt wesen grüezec:
 nû tuont si in sô unmiëzec
 daz ein mîgen kûme ergèt

406. die Ezzen alle 407. verlat 408. dret 410. wölle
 412. Sporn guett des slaunet 416. wil] vil 418. Der lazze v.
 421. wan] nuer 431. Silber plieshet: *vergl. pläsch Schmeller 1, 338?*
 432. na pischel *ist vielleicht eine scherzhafte entstellung des böhmischen napj se trînk!* 434. varm in

- gein dem, der dort in èren stêt. 440
 der beginnet danne jehen
 'den vürsten hân ich wol gesehen
 und sine râtgesellen.
 waz sie dà mit wellen?
 91^a sie nagent im diu ôren. 445
 ze einem landes tôren
 wellent sie in machen.'
 des mac der tiuvel lachen
 daz er inz niht erwern kan.
 ich wil niht langer hie stân, 450
 wir suln zer herberge.
 Kuonrât von Sitzenberge,
 nim diu gesellen mit dir,
 ir sult ezzen vor mir.'
 als ez ûz gewendet, 455
 der hof wirt entlendet
 daz man in siht blôzen.
 einen schoch grôzen
 siht man nâch im ûz gên.
 daz dûhte ê ein wol stên; 460
 nû ist ez gar ze nihte.
 lieber got, daz rihte
 über al die snûder dà zue
 daz man edellichen tuo.'
 'owê, waz redest, frumer knecht? 465
 ich hiet aber strâfens recht
 gên dir, daz dû sagen wil
 des mir ze hoeren ist ze vil
 und ist disem lande
 ein werltlichiu schande.' 470
 'herr, nû lât mich doch genesen;
 ir sult mir genædic wesen.
 ditz ist der tougen buoch genant;
 daz sol niemen sîn bekant,
 ân heimlichen gesten 475

441. gehen 446. torren 451. zder Herwerig 452. Sizzenperig
 455. ez] er? 456. enelendet? 460. Daz douht e ein Wolsten
 463. Vber alle die snauden da zue 470. wertleichen

die uns den gebresten
 unsers landes helfen klagen.
 den sulle wir vür tragen
 unser buoch der tougen.
 herr, daz ist âne lougen. 480
 daz maer muoz an ein ende.
 slüeget ir mich an die zende.
 sò wil ich doch reden mêr.
 was ez der lautherren êr?
 dô man enhalp Tuonouwe brant, 485
 dô roubtens disehalp daz lant,
 ze Wienne, wol driu tûsent man.
 waz gewinnen sie den vînden an
 in sehs wochen unde baz?
 91^h owê, umb wiu lie man daz? 490
 kleinen schaden man in tel.
 ez waren bürge oder stet,
 dâ die vînde suochten hin,
 niemen het deheinen sin
 dêr in iht abe bræche 495
 und sînen schaden ræche.
 in sumlicher veste
 wert man sich der geste
 leider bæslich genuoc.
 ein gebûre sîn slâlluoc 500
 wert vrumechlicher vaster.
 daz ist wol ein laster.
 Rôrouwe, Kirchenprel,
 Swâbedorf, sant Pêternel,
 daz gefluochet sî der zît 505
 dô êrste wart an ineh geleit
 morter unde steine!
 man wert iuch gar ze seine.
 sô der schade geschiht,
 sô spricht man Ichn getrût sîn niht. 510

484. Waz 486. Do raubtenst 488. gewinne 490. vmben
 492. purign 495. Der 500. Slafluech: *vergl.* 1, 683.
 503. Rorau Chirehen prel 504. Swobdorf sand P. 507. Mauter
 510. So sprigten ihu getrauzen niht

daz sie bedachten ê den sin!
 Getrûtsinniht reit den hengst hin,
 wan sie ze nâhen lit dem hiern.
 ich sach hiute wol an viern,
 den wâren sie unnütze. 515
 in diu antlütze
 enphiengen sie die schrimpfen,
 daz sie sie muosten rimpfen.
 mit urloup, lieber herre,
 und rede ich ze verre. 520
 ir sprecht liht waz ich wûrke?
 der bischolf von Gûrke
 vlôs mèt pferift ân wer
 dan allez ungerischez her
 in disem lande tæte; 525
 daz habet gar vûr stæte.
 diu rede hab ende, herre mîn.
 nû lât iu enpholhen sîn
 daz sie niht kume vûrbaz:
 die herren wûrden uns gehaz. 530
 ob von in diu schande
 erschülle in disem lande.
 'geselle, ich bring ez niht vûr.
 92° sô slipfic ist niht diu tûr
 mînes mundes daz ich sage 535
 swes ich billîche verdage.'
 'owê, kûnee Ruodolf,
 des muots ein leu, der ræze ein wolf
 der stæte vûr sich wirbet
 daz er niht verdirbet. 540
 der muot was volliclich an im,
 ûf mîn wârheit ich daz nim,
 hiet imz niht erwant der tôt,

512. Getrauzen niht: *wer achtlos ist kommt zu schaden, dem die ausrede 'ieh dachte das nicht' nicht abhilft. ähnlich ist Trauwol ritt das pferd hinweg, bei Agricola und noch im volksmunde. aber die folgende zeile, in der hs. Wann sy zenahen leit dem Hyern, scheint verderbt.* 515. Den woren si vnuz: *unverständlich ehe das vorhergehende klar wird.* 520. redde 521. werckh 522. Cuerkh 529. chöm 534. stiphich 536. Wes 543. erwendet

er hiet gerochen unser nôt,
 daz sîn daz rîch hiet immer êr. 545
 von Augustus allez her
 wart nie sîn gelîche
 ûf allem ertrîche,
 noch nimmer mære werden kan
 in diser werlt dehein man 550
 sô gar ân missewende.
 got herr, ze dîner hende
 sî diu sêle dir gestelt!
 er was ein unverzagter helt
 hie an allen dîngen: 555
 dar umbe geruoeh in bringen,
 lieber got, ûz aller nôt
 durch dînen menschlichen tôt!
 nû wart ein vride geworben.
 der was unverdorben 560
 des küniges halp, der herzogen.
 die sazten sich an undervrâgen
 bédenthalp an ir rât,
 daz, ob got wil, wol ergât.
 nû lâze wir die rede stân 565
 und hebe wir aber an
 unser altez mære.
 wer bî der sprâche wære
 des küniges halp von Ungern dà?
 der bischof von Goletschâ 570
 und mit im etelîch wîser man
 der ich niht genennen kan.
 der unsern ich niht nemme,
 swie wol ich sie erkenne.
 sie wâgenz hin, sie wâgenz her, 575
 dis wolden vil, jen wolden mâr;
 des was es ungescheiden
 enzwischn den vürsten beiden.
 der bischof sprach ûz wîser kûr,
 nû leget iuwer m herren vür, 580
 ob im diu rede vüege.

92^b

der die nôt zertrüege
 die wir in dem lande begên,
 got möhte lieber niht gestên
 ûf der erde an deheiner stat. 585
 sô welle ouch wir mîns herren rât
 vûrbaz dâ über vinden
 und wellen uns enbinden
 daz in sùm niht unser sin.
 dis vuoren her, jen vuoren hin 590
 dâ sie den künec vunden.
 an den selben stunden
 wurden sie wol enphangen,
 güetlich mit in gangen
 hin näher von den liuten baz. 595
 der künec dô ze râte saz
 mit den aller besten
 die sînen rât wol westen.
 grâf Myssâ und grâf Ybân
 wâren von dem râte getân, 600
 wand in stêt ir gemüete
 ûf deheine güete.
 der bischof wîslîchen sprach
 'herre, sælde unde gemacht
 und küneclichiu êre 605
 volg iu immer mêre.
 lât werden mir ein stille.
 herr, sîz iwer wille,
 daz ich iu rehte vûr gelege
 wie ich iwer êren pflege 610
 gên iwern widerwinnen,
 der rede wil ich beginnen.
 zehant man swîgen began.
 dô huop er wîslîchen an
 'herre, des herzogen rât 615
 datze Wiene ûz der stat
 kômen ûf daz velt gên mier,
 der aller wîsisten vier,
 die er gewinnen mahte.

- da engegen ich beträchte, 620
 ob ich ê reden wolte
 od in gannen solte
 daz sie gên mir sprächen ê.
 swiez umbe gedanken stê,
 ein man vil dicke gedenket, 625
 daz im doch niht wenket.
 dô wir mit gruoze enphiengen
 93^a ein ander unde giengen
 hin zuo einem ringe stân,
 wir sâhen vaste ein ander an. 630
 ich sprach in einer stille
 'und si daz iwer wille,
 ir herren, ich tuon in bekant,
 der grôze voget ûz Ungerlant
 enbiut iwerm herren daz, 635
 well er wenden sînen haz,
 daz er sîn lant im wider gebe
 und mit im vriuntlichen lebe.
 waz sîn wille si dar an,
 daz sult ir mich wizzen lân.' 640
 si swigen nâch der rede mîn.
 die mînen rede liez ich sîn,
 daz sie erfûnden wol ir sîn.
 dô sprach der wîsist under in
 'herre, ez hât daz selbe lant 645
 errungen sô mîns herren hant,
 daz ez in kostet alsô starc
 wol ûf vierzee tûsent mare.
 gît uns die der kûnec hêr,
 wir sîn des landes sîn gewer.' 650
 ich sprach 'sagt ir von koste mir,
 ez hieten iwers herren vier
 niht daz kostet unser her.
 von dem Riuzischen mer,
 von Priuzen unz an Walhen, 655
 die bulgen und die malhen

622. od] Er 624. Wies 625 f. *vergl.* 1, 107 f.
 landt 652. eurz 655. V. Preusen — Walichen

634. Vngern-
 656 ff. ?

- mit silber niht möhten tragen,
 âne karren âne wagen
 hundert mile ûf dem rucke.
 Heinbure unde Brucke, 660
 Himperc und die Niwenstat
 gebt uns, daz ist mîn rât,
 unde Starkenbere dâ zuo,
 daz man iu niht schaden tuo.
 herre, alsò schiet ich dan 665
 und die dînen werden man.
 der künec sprach 'nû lôn iu got,
 ûz erwelter gotesbot,
 der rehtikeit ein êwart.
 dû verst der getriwen vart 670
 in diser werlt: des wirt dîn stat
 dort vor der hôhen trinitât.
 ir herren, ir habt wol vernomen
 daz mîn rât ist widerkomen
 93^b gar ân allez ende. 675
 swenn ich im mêr noch sende,
 sô hazz mich allez daz sî!
 dâ was doch niht schande bî,
 wand ich in niht ervorhte,
 ân daz sich verworhte 680
 mîn vole an dem sînen.
 dô lie ich daz schînen
 daz ich ein rehter kristen bin,
 und sande mîne boten hin.
 dô sprach der bischolf von Grân, 685
 'und hoeret daz grâf Ybân,
 der ahtet des vil kleine.
 möhte er alters eine
 verderben lant unde liut,
 im wær sam er mit einer briut 690
 vrœlîchen heim rite,

657. mohten getragen 658. Ane Charn ane W. 660. Hainwuerch
 vnde Pruckh 663. Starchenwerc 665. schiede 669. retticheit
 676. Swan 680. An daz si v. 681. den 682. la
 688. alters so ein

alsô stêt des mannes site.
 dô sprach der von Vetzprem
 'mîn her an sînen rât nem
 den wilden grâven Mizzen; 695
 nimer guoten bizzen
 gizzet der herzog mit im:
 ûf mîn ambet ich daz nim.'
 dô sprach der bischolf von Rabe
 'herr, tuot iuch unmuotes abe. 700
 wir sullen von dem râte stên:
 heizet die leien zuo iu gên.
 swâ man treit gên vînden haz,
 dâ zuo râtent leien baz.'
 der von Vünfkirchen sprach 705
 'mîn phafheit wær mir ungemâch,
 ê mîn herre liez sîn lant,
 ich slüege mit mîner hant
 bêdiu wîp unde kint:
 ân mich doch vil phaffen sint!' 710
 grâf Ybân hin nâher trat,
 'mir ist verborgen iuwer rât,
 her kûnee, umbe daz,
 der herzoge ist mir gehaz,
 er hât mir schaden vil getân, 715
 daz ich ein teil gerochen hân
 mit iwer helf, daz ist billîch,
 wand ez ist daz kûneerîch
 mit rehtem erbe an iuch komen.
 swaz er mir ê hât genomen, 720
 94^a dô daz lant ân herren was,
 doch ich selbe vor im gnas,
 sô er ûf mich vuor mit her,
 er vant mich nie âne wer.'
 der kûnee wîslichen sprach 725
 'bêdiu vride unde gemach
 schüef ich benamen gern,
 swâ ich möhte mit êrn.
 sît des dan niht mac gesîn,

- sô râtet, werde helde mîn. 730
wâ und welch ende
ich mîn her hin wende.
ditz lant ist sô erarmet
daz ez mir erbarmet.
dô sprach der grâf Ybân 735
'niht baz ich iu gerâten kan.
ir heizet morgen rennen
vür Wienne unde brennen
alsô nâhen vor der stat
daz alle die der vürste hât 740
den rouch hin in smecken:
ob die isenkecken
gên uns ze velde haben muot,
daz die brenner ûf ein huot
her dan vaste fliehen, 745
unz wirs umbeziehen,
daz wirs vâhen âne wer.
die zît vart mit iwerm her
zetal in die Vize,
daz der woldan wizze 750
nâch iu komen ûf die slâ
und iuch benamen vinde dâ.
der rât geviel in allen.
sie wurden âne schallen
ir gevertes dô enein. 755
des morgens dô der tac erschein,
begund ûf breehen daz her.
wie hœrt man bullen daz mer
von den sturmwinden?
den dôz moht man dô vinden 760
dô wol sehzehen sprâch,
die dem kûnege folgten nâch,
begunden sich ûf machen.
man hôrte wegen krachen
94^b über stein, über gras. 765
was dâ vihes, was dâ has,

739. von
Graff 3. 92.

750. Wolddan
760. möht

752. benam
762. volgen

758. pullen: *vergl.*
766. Haz

daz was allez vor in tôt.
 der vogel in den lüften nôt
 leit von des heres galm
 unz in nider lie der twalm 770
 daz man in mit der hende vie.
 alsò rûnten sie hie
 nâch unserm schaden ditze lant.
 der woldan der vor Wiene brant
 kam ouch ungestriten dan; 775
 hin nâch dô legen sich began
 daz her in der Vize.
 dô sprach der grâve Myzze
 her, her kûnee, sendt hin abe.
 von Comorn unde von Rabe 780
 heizt diu schef bringen her.
 ich rât ez durch inwer êr.
 wir sullen sie über varn
 und daz lant wênie sparn
 von der March an den Kamp. 785
 ez sî schâf oder lamp,
 pherft rinder unde swîn.
 daz sol allez unser sîn.
 uns kan niht enbresten:
 in den bæsen vesten 790
 gwinne wir liut unde guot.
 her kûnee, sît hœchgemuot.
 sî ez iwer wille,
 ligt mit dem her stille:
 lât mir zehen tûsent man, 795
 dà hân ich liut envollen an.
 der herzoge mit sînem rât
 vuor ze Heinbure in die stat.
 ein vrîde wart gemachet.
 sîn êr sî ungeswachet, 800
 der die rede ane vie
 von der diu reise wider gie.

772. A. raumtens sie hie
 den Champ
 799. war

779. Vund
 801. ohne vie

774. Wolddan
 796. Des han

785. V. d. Marich an
 798. Hainwurch

der künec und der herzoge
 sazten sich an undervräge,
 islicher an sehs man. 805
 swiez die zwelfe legten an,
 alsô wâr ez gescheiden;
 daz lobten sie mit eiden.
 die schidliut nâher giengen,
 95^a ein stat sie geviengen. 810
 dô sie die rede griffen an,
 dô sprâchen des küneges man
 'ir herren trahtet ûf und nider.
 mîn herre hab sîn lant wider,
 diu schidung wirt nimmer guot. 815
 daz nemt rehte in iwern muot.'
 dô sprach des herzogen rât
 'mîn herre grôzen schaden hât.
 dem gunt daz er sich reche,
 diu diuphiuser breche, 820
 diu mit urling er gewan
 gar unrechten liuten an
 die ir bôsheit niht helnt,
 tages roubent, nahtes stelnt,
 und sint mit rehter wârheit 825
 zwischen zwein landen überseit.'
 dô sprach der bischof von Grân,
 'ir sult guoten muot hân.
 mîn herre ist sô gewære,
 sô rehter rihtære, 830
 daz er sie selbe breche,
 des landes schaden reche.
 sît irz danne nemt vür vol,
 man sol iu sîn gunnen wol,
 ân swelch bure mîns herren sî, 835
 die sult ir lâzen brechens vri.'
 hie mit gehullen sie gelîch
 und giengen vür den künec rîch.
 dem sagten sie diu mære,

wie ez gescheiden wære. 840
 dô daz grâf Ybân vernam,
 als ein eberswîn er lam
 und vuor enwee sâ ze stunt
 sam ein winnuder hunt.
 die geisel er vast ruorte, 845
 sam in der tiuvel vuorte.
 alsò wart diu suone getân,
 her, daz wizzet âne wân.
 ine weiz wes man dô noch began;
 die Unger rûnten dô den plân. 850
 welt ir mich vrâgens niht erlân,
 ich sag in niur als ichz kan.
 des hant geschnof den êrsten man,
 der tuo uns aller sorgen ân.

854. an. Amen.

bl. 96 stehen die folgenden anmerkungen. die blattzahlen sind die einer älteren handschrift. die eingeklammerten verweisungen sind hier im abdrucke hinzu gesetzt worden.

fol. I (2, 147?) Bernhardt Vreidaneh wierdt etlichmal gedacht. ob er Autor sey oder nit.

12 (?) Hie hebt er an die vollen Knappen zu reprehendiern.

27 (?) Postprincipia.

69 (2, 854 ff.) Communio sub vtraque, ein tail ze hör, id est ze hoch. sensus, dise Wandel ein Inlidens, als von den Cardinaln. Bischoffen vnd Pfaffen, sei gar zu schwer, wie auch die vom Kayser, quod prinata curat, publica id est Schisma Romanum negligat.

(2, 869?) Franken, gallica moneta.

70 (2, 926 ff.) Contra Pfaffen.

91 (3, 1 ff.) Ain anders gesprech des Herrn vnd Knechts im Badt.

94. 1 (3, 102 ff.) Strafft er die Paurn, das sie wie Edel leuth leben.

2 (3, 122 ff.) Strafft er die Ritterschafft, das sie sich mer auf den Geiz als Ritterschafft geben, vnd der Teurnng freien vnd darüber Jubzen, dan vmb 5 // ist ein teurnng, vide obseruaciones in verbo caristia. 20 fs ist sonst ein gemainer Kauff gewesen.

3 (3, 135) Die Edlen, davon wil er nicht sagen, Mengt doch die Bischoff darunder, die Wein leit geben.

4 (3, 145) Werden reprehendiert, di weiten Ermel, so er spal-denier nent, so sie vber die risstung trugen, daruon supra in

- lucidario, folio 5. puto designari: die Hoffenth, dise Ermel werden an einem andern Ort ChuttenErmel genant. Vide observaciones meas. Verbo: Vestitus Austrialium.
- (3. 164) Swi die Geschwulst her da plet. Vide interpretacionem in meis observacionibus.
- fol. 102 (4. 1 ff.) Die vier landtherren so Oesterreich in vier Marggraffschaft tailn wöllen. Chuenring, Sumerau, Liechtenstain, vide Latii Genealogiam Austriam, fol. 195. Annales Austriae sub Anno 1305.
- 129 (4. 734 ff.) Herzog Friderich hat allerlai Hofgesindt, quare, dann er ist mit dem Herrstandt nit wol gestandten. Ist Epilogus Argumenti, das die Herrn allain dem Herzogen haben wöllen dienen, daher zusehen, das difs gedicht alles zusammen gehört, anzufahen, wie die 4 landtherren rathschlagen.
- 135 (7. 1 ff.) In disem Gedicht werden die Lasster gestrafft vnd werden tugent vnd lasster eingeführt, das si miteinander ein schlacht thain.
- 137 (7. 65 ff.) Wider die pffaffen.
- 167 (7. 1131?) Altera pars.
- 174 (8. 1 ff.) Ein anders gedicht wider den Herrstandt.
- 178 (?) Zwayen, id est. thuent Zwayen sich vermischen. vide quod notavi sub LandtRichter, in hunc locum.
- 182 (8. 629) Selde. Vide in meis observacionibus.
- 184 (8. 738) Rukänisch. Ain iedes Landt hat sein Gewandt allain Oesterreich nit.
- 192 (8. 1037 ff.) Narratio hist. Aust. Die zulezt der Chnecht spott. Starchenberch von den erzelt wierdt in der Oesterreichischen Cronica manuscripta reimweifs von Herzog Leopoldo, der Teutschen Herrn, die iczo gedachte Histori diuersum sagt, er habs den Johaniterordens etc. quare. Ist heraufzunehmen, das er vber Mehr eines Landt so er Starchenberch genant hat, vnd nit daz in Oesterreich das heylige Grab dort.
- 193 (?) reprehendiert das der fyersst do er die Landtherren griessen sol, sie in daruon abhalten, das er sie kaum naiget, difs buch ist gemacht wider die kargen Berrn.
- 205 (13. 13 ff.) Mich gedeucht er wolte durch dise Specification anzeigen, das er die bessten im Lande schon überlebt hab, sonderlich die Ritter vnd Chnecht gefürdert haben, daher bei den von Chuenring, der geb noch der Ehre soldt vnd Meiss Reitter handt das thett.
- 211 13, 134 ff.) Wider die Strassenrauberei der Chnappen.
- 215 (?) Thomae (*Thema?*) Die Herren tragen neid vnd haz wider Ritter vnd Chnecht vnd machen in odium nobilitationis Paurn zu Ritter fol. abhine 23.
- der elag hinwider wie es der Ritterstandt vermessen vnd sy gezigten hat, Ritter vnd Chnecht seyn gar zu frey, droben supra

im Gedicht von den vier Landtherrn et infra im Gedicht das ist der tugen buech, in das vierten Herren Red, so daselbst eingefuert wierdt.

fol. 217 (15, 54 ff.) Sentenz. Jezo geb sy kaine claider.

(15, 72) Verphey puto pro lob. der es auch thue vmb so vil mer, wann der Sukkeney vielleicht Sockhen auch darzue gibt. Painelaider.

220 (15, 241 ff.) Die Landtherrn haben das Landt lassen verhörn.

221 (15, 258 ff.) Hie sticht er den Dienstman, das sie nur jre Knecht an den feindt schicken.

228 (15, 500) Ein Paur sein Schlafloch wert besser.

(15, 523) Die Hungern das Landt verderbt.

231 (15, 559 ff.) Ad historiam, Frids tractation mit Hungern.

Seifried Helbling, so nennt er sich selbst wiederholt, 13, 11. 124 und 194, ist um 1230 geboren. diese annahme beruht auf folgendem schlusse. in einem seiner büchlein, dem neunten, das dem inhalte nach vor das vierte rückt — z. 133 ff. vertreibt er nämlich seinen knappen und 4, 10 erwähnt er dies —, nennt er sich z. 57 einen sechziger. nun kann aber das vierte gedicht nur zwischen dem spätherbste 1295 und dem hochsommer 1298 verfaßt sein, denn die verschwörung der landherren ist vorüber, nach z. 322 ff. und könig Adolf lebt noch, z. 612 ff.; folglich gewinnt unser schlufs volle sicherheit.

Dafs er ein Österrreicher war bedarf keines weiteren beweises als der betrachtung seiner überall hervortretenden ausschliessend österreichisch patriotischen gesinnung und seiner innigen liebe für Österreich, das er höher hält als alle übrigen lünder und dessen freie volksthümliche entwicklung ihm durch das eindringen fremder sitte gefährdet scheint, 1, 225. 1, 280. 1, 443. 1, 473. 2, 63. 2, 1463. 3, 210. 3, 332. 14, 5. 14, 11 u. s. w., abgesehen davon dafs er, wo er von Österreichern spricht, sich häufig mit einem wir oder uns ihnen beizählt, so z. b. 1, 475. 1, 566. 3, 243. 8, 394. 14, 12. seine liebe zum vaterlande ist dabei so echter art dafs er mit ehrenwerther gesinnung das fünfzehnte seiner bücher, das manchen titteren tadel enthält, nur vor vertrauten fremden gelesen wünscht, daz sol niemen sîn bekant, ân heimlichen gessen, die uns den ge-

bresten unsers landes helfen klagen z. 474. ff.; schon die überschrift der tongen buch, vergl. z. 473, verrüth gleiche absicht. hierin ist er ohne vergleich zartfühlender als die tadler unserer zeit, die die schmach des vaterlandes schamlos am fremden herde ausposaunen.

Ich könnte hier eine lange reihe urkundlich erscheinender Helblinge von 1145 bis zum heutigen tage aufzählen; ich selbst kenne drei mitlebende stadtgenossen dieses namens; doch scheint mir dies ebenso fruchtlos wie mein mühseliges immer wieder begonnenes suchen, das am ende doch keinen Seifried zu tage förderte. ob sein geschlecht mit dem in Tyrol erscheinenden rittergeschlechte der Helblinge von Straßfried (F. A. Brandis, des tirolischen adlers immergrünes ehrenkränzel. Botzen 1678. 4^o. 2, 66), welches 1436 ausstarb, verwandt war, weiß ich nicht; so viel ist aber gewiss daß er selbst dem ritterstande angehörte, weil es sich aus seinem werke schließen läßt. denn abgesehen von der ganz ritterlichen gesinnung in der er seinen stand höher hält als alle übrigen, sehnsüchtig in die thatenrolle vergangenheit blickt, 4, 5. ff., ja alles ernstes noch zum kreuzzuge mahnt, 8, 970. ff. 8, 1003. ff., tadelt er, wo es erscheint, unritterliches leben, 7, 1207. ff. 13, 91. 15, 65. ff., misbilligt bitter die absicht der mächtigen grundbesitzer den freien stand der ritter zu unterdrücken, 4, 760—782. 8, 894. 15, 140, ja er bezeichnet sich an mehreren stellen geradezu als einen solchen, so 4, 275. 4, 565. 7, 1217. 8, 263, und hält einen knappen 1, 16, den er selbst edel knecht anspricht 1, 152, und bachelier d. i. bachelier nennen läßt 2, 1316. seine jugend hat er wahrscheinlich am hofe irgend eines mächtigen österreichischen ministerialen, etwa Liutholts von Hardek oder eines von Kuonrinc zugebracht, weil er diese besonders preist 7, 371. 15, 169, und er hält sich noch im alter in der nähe der besitzungen jener geschlechter auf. man vergleiche 1, 568. 1, 167. 1, 1113. 7, 199. 7, 1133. in der erinnerung an jene entscheidene zeit, zu der er immer wiederkehrt, wird er wehmütig in seinem ausdrücke und fühlt seine zeit jener thatkräftigern nur zu unähnlich. so läßt er 15, 47 seinen jugendlichen knappen ausrufen herre, ich hör die alten sagen daz bi ir

alten lebetagen daz lant gar mit vrenden was. sô die bluomen unde gras entsprungen in dem meien, die hôchgemuoten leien, ich mein die herren milte, die gâben kleider, schilte: sô huop sich turnieren, tanzen, tjustieren, buhurt in den gazzen, schilt riterlichen vazzen u. s. w. *im dreizehnten gedichte aber nennt er eine reihe berühmter männer seines vaterlandes, deren thaten er selbst gesehen habe, nämlich Otte und Kuonrât von Hardek 13, 18; die von Sliunz 13, 24; Albrecht, Heinrich und Hadmâr von Kuonrine 13, 29; Liutholt von Tiernstein 13, 39; Rapot von Valkenbere 13, 43; Otte von Missou 13, 58; Kâdolt und Sifrit die Weisen 13, 69 (vergl. über die genannten die unten folgenden erläuterungen) und bemerkt gerührt ich armer Helblinc Sifrit, gèn alter swindent mir diu lit, ich hân die besten überlebt der muot nâch hôhen êren strebt. ebenso innig preist er den ruhm des letzten Babenbergers, Friedrichs des streitbaren, dessen heldenmütigen tod (15 juni 1246) er erlebt hat (vergl. Ulrich v. Lichtenstein 529, 29ff.), so wie Rudolfs von Habsburg tüchtigkeit, wo sich nur veranlassung findet. doch mit der gegenwart ist er zerfallen und erklärt sie geradezu für jeder festen richtung entbehrend, vergl. 1, 216. 1, 158. 2, 58. 3, 364. 8, 648. 8, 762. mir gevellet kûm der dritte; so gevalle ich dem vierden niht âûfsert er 7, 1224, und an dieser trüben stimmung mag zum theil wohl auch sein vorgerücktes alter schuld sein, was er auch an mehreren stellen, außser der oben angeführten an der er sich bereits sechzig jahre vorüber nennt, ausdrücklich erwähnt. einmal 7, 1218 owê, waz wil ich rîterschaft? jâ hât mîn rîterliehiu kraft vil nâhen an mir ende; dann 9, 24, vergl. 9, 164, ich bin die mâze betagt ein man daz ich wil noch enkan mînen vriunden niht geleben. dô mir diu jugent kunde geben bêdiu muot und den gelimpf, ich treip mit in manegen schimpf, des mir nû vil abe gêt. vergl. 5, 565ff.*

Wie man aus 1, 1398 und 2, 490 sieht war Helbling zur zeit unserer dichtungen verehlicht, und dafs seine ehe keine kinderlose war bemerkt er selbst mit den worten kint, vater unde en bin ich allez sant gewesen 10, 76. seines hauses erwähnt er 2, 17 vergl. 4, 537, eines baumgartens 2, 23,

so wie eines feldes 8, 10. auſſer dem erwahnten knappen erſcheint noch ein kellnere 4, 529 in ſeinen dienſten und muſs zur feldbeſtellung doch wenigſtens ein 'bauknecht' angenommen werden. er nennt ſich übrigens an mehr als einer ſtelle mit ſeinem auskommen zufrieden, ſo 2, 6. 2, 472 u. ſ. w.

Dafs Helbling nicht zu Wien ſelbſt anſaſsig war luſt ſich aus mehreren ſtellen ſeiner gedichte ſchlieſſen, ſo 1, 568 ff. 7, 199. 5, 1133. 8, 496 u. ſ. w., obwohl er mit den Örtlichkeiten dieſer ſtadt ziemlich vertraut iſt. ſo erwähnt er den graben 2, 338, den Schottenhof 2, 344, die hochſtraſe 8, 499, das biberthurlein 15, 304, das stubenthor 15, 239, das haus des Kuouringers 8, 505, die Schenkenſtraſe 15, 340; doch hüllt es nach der zu unbeſtimmten angabe im ſiebenten gedichte z. 1133 und 199 ſchwer ſeinen aufenthalt genauer anzugeben.

Seifried war für einen laien nicht ungebildet. er konnte leſen, wie er ſelbſt 7, 450 ff. zu verſtehen gibt, war in der bibel ziemlich bewandert, ja er liebte es ſogar hie und da lateiniſche worte ſeinen gedichten einzureihen, die er dann geſchuftig verdeutschte, ſo 2, 462. 7, 12. 8, 1126. 8, 1128. 9, 75. 9, 151. 9, 154. 10, 48. 10, 84 u. ſ. w. nicht minder bekannt zeigt er ſich mit der ſchönen literatur. am häufigſten erwähnt und preiſt er Wolfram von Eſchenbach. die ſtellen 3, 150. 13, 20. 13, 80. 15, 107. 15, 119. 15, 133. 15, 163 beziehen ſich auf deſſen Parzival, 7, 842 wahrſcheinlich auf den Wilhelm. den Morunger erwähnt er 1, 759; einen meifter Kuonrat von Haslou 2, 443, der ohne zweifel oſterreich angehörte wie der dichter jenes rugeliedes das er 2, 699 als vor kurzem gedichtet erwähnt. auch der 2, 147. 6, 47. 6, 186. 8, 488 angeführte Bernhard Freidank ſcheint mir ein zeitgenoſſe und landsmann Seifrieds zu ſein, wie ſchon der reim hat : ſpot 8, 491 zeigt. dafs er mit dem bisher bekannten Freidank nichts gemein habe braucht demnach wohl kaum erwähnt zu werden, um ſo weniger als die von Seifried angeführten ſtellen allein ſchon ſich des ulteren Freidanks unwürdig zeigen. dafs Seifrieden bei ſeinem werke jenes gröſsere klaggedicht des Strickers (bei Hahn XII) vorgeschwebt habe, beſonders beim

fünften gedichte, scheint mir nicht unmöglich, so wie 8, 283 herr Engelmar mich an Neidhart erinnerte. einer mir unbekanntem vielleicht strickersehen fabel ist die leider so kurze anführung 8, 530 entnommen, doch vermochte ich sie unter den bekannt gemachten fabeln dieses dichters nicht aufzufinden. aus 6, 3 läßt sich auf bekaantschaft mit Strickers Karl oder seiner quelle dem Rolandsliede schließen. auf die sage von den Nibelungen deutet 6, 160 und 11, 86; auf die klage (z. 2159 ff.) 8, 1064. dem Anno-liede scheint 8, 417 nacherzählt, so wie die wiederholte erwähnung des königs Fruote von Dänemark 7, 366 und 13, 111 an dichtungem jenes kreisfes denken läßt.

Einige seiner büchlein hat Helbling der form jener vielverbreiteten in gesprächen zwischen meister und schüler abgefaßten laienencyclopädie des mittelalters nachgebildet, bekannt unter dem namen Lucidarius, Elucidarium, oder Aurea gemma. ich sage nur einige, denn das was sich uns in der einzigen papierhs. cod. phil. n^o 50 der kaiserlichen hofbibliothek zu Wien (vergl. Hoffmanns verzeichnis s. 156 unter n^o LXXV) von Helbling erhalten hat ist eine auf der scheidem des 16u jh. veranstaltete und geschriebene sammlung seiner verschiedenen gedichte, deren zwei er selbst 'buch' und 'büchlein' nennt 7, 247 und 15, 473, ein drittes der alte schreiber schon (2 nach z. 1516). es war Seifrieden in diesen gedichten hauptsächlich um wahrheit zu thun, die er auch unverzagt verkündet. vergl. 1, 13. 1, 31. ferner swer ein grôzez unbilde tuot den heize ich gerne schriben an, daz sich dâ bi ein ieslich man bezzer der iz hœre lesen 4, 278. im achten gedichte aber z. 826 ff. läßt er den knecht sagen swiez ergê daz wâg ich. und kumt uns der künie her, ich rede ie des landes êr, ez si daz man mich binde. der rede ich niht erwinde, denn, bemerkt er an einer andern stelle 2, 89 daz gêt mir stözund umb die brust; 3, 394 aber herre, swaz ir mir gedrôt, unrechte site ich melde; 15, 482 slüeget ir mir an die zende, sô wil ich doch reden mêr. dabei geht es zuweilen nicht ohne derbheiten ab, wie man 1, 84. 1, 139. 1, 296. 1, 451. 1, 1199. 2, 385. 5, 83. 5, 89. 5, 95. 5, 107 u. s. w. sehen kann.

Dafs eine solche sammlung freimütiger rügen für die

sittengeschichte überhaupt, namentlich aber für die innere geschichte des landes das sie betreffen, als quelle von nicht geringem werthe sein müsse begreift sich; befremdend aber ist es dafs sich bis zur stunde nirgends auch nur eine spur einer zweiten hs. hat entdecken lassen, während noch an anfang des 17n jh. verschiedene hss. der einzelnen vorhanden waren, wie sich aus der wechselnden schreibweise unserer sammlung darthun läfst. wir haben also in der oben bezeichneten leider so späten abschrift alles beisammen was uns von Seifried erhalten ist; denn dafs jene unter dem namen eines Seifrieds bekannte *Alexandreis* nicht unserem Helbling angehöre lehrt, ausser der über ein halbes jahrhundert jüngeren sprache, schon die betrachtung dafs Helbling, sollte er der dichter jener elenden bearbeitung sein, über ein hundert und zwanzig jahre hätte leben und dabei noch so viele kraft bewahren müssen um bei einer so endlosen und leeren reimerei nicht schon nach den ersten tausend zeilen zu erliegen. übereinstimmend wird nämlich in den hss. der *Alexandreis* jenes in sehr düftigen verhältnissen lebenden Seifried das jahr 1352 als das der abfassung angegeben. die mittheilung über die Münchener hs., welche den Alexander auf 10,000 zeilen bringt, verdanke ich der güte des herrn Franz Pfeiffer, die Heidelberger und die drei Wiener hss. habe ich selbst eingesehen.

Die aufschrift Dacz ist der junge Lucidarins, welche das erste gedicht unserer sammlung trägt, bezieht sich ohne zweifel nicht auf alle, und schon zur zeit des sammlers war man dieser ansicht, denn Reichart Strein freiherr zu Schwarzenau, welcher, wie ich nach der fassung der alten in der hs. erhaltenen anmerkungen schliesse, höchst wahrscheinlich der sammler war, (vergl. über ihn F. C. F. Khaus versuch einer geschichte der österreichischen gelehrten. Frft. und Leipz. 1755. 8. s. 229 ff.) führt in einem auszuge seiner genealogischen notizen, handschriftlich im archive der niederösterreichischen stunde zu Wien, mehrere stellen aus Helbling auf, erwähnt aber unterscheidend immer nur die einzelüberschriften der gedichte, als der taugenbuech, von den vier markgrafschaften, des landes klage u. s. w.

Die einzelnen büchlein sind auch in verschiedenen jah-

rea entstanden. das älteste, nämlich das fünfte, noch vor dem 25n april 1289, an welchem tage Albrecht mit bedeutendem heere gegen den grafen Yban von Güssing auszog, folglich der vorwurf z. 13. f. nicht mehr passte, das jüngste aber, das vierzehnte, in der zeit der regierung von Albrechts des An söhnen, Rudolf und Friedrich, das ist 1299, sich z. 73 ff. das erste, dritte, sechste, siebente, zehnte, elfte, zwölfte und dreizehnte fallen ohne schärfere bezeichnung in diesen zeitraum, denn Albrecht heißt überall noch herzog; das fünfzehnte nach dem zuge Andreas des 3u von Ungern, des Venezianers, gegen Wien, also nach 1291; das zweite ohne zweifel in den sommer, höchstens herbst 1292, wie die erwähnte sedisvacanz nach papst Nicolaus dem An, zusammengehalten mit allen übrigen verhältnissen, schließen läßt. das vierte gedicht mit seinem vortäufer, dem neunten, ist wie schon erwähnt zwischen dem spätherbste 1295 und dem hochsommer 1298 abgefaßt, das achte endlich kurz nach dem 27n juli 1298, denn künig Adolf lebt nicht mehr. die nähere begründung dieser bestimmungen geben die unten folgenden anmerkungen.

Helblings gedichte in einer leserlichen gestalt und von den ärgsten entstellungen der späten hs. möglichst gereinigt den freunden unserer geschichte und literatur zu übergeben war meine absicht. die liegend gedruckten stellen zeigen leider wo meine kraft nicht hinreichte der schweren, ja vielleicht unmöglichen aufgabe zu genügen. denn das werk eines dichters des dreizehnten jahrhunderts von dem auch sonst noch anderes in guten hss. und von ziemlichem umfange erhalten ist, nach einer einzigen dem ausgange des 16n jh. oder beginne des 17n angehörigen herzustellen ohne gewalt anzuwenden, gehört schon zu den schwierigsten aufgaben besonnener kritik; was aber erst wenn der dichter außerdem völlig unbekannt ist? wenn er noch dazu vom bekannten sicheren pfade reiner hüfischer sprache ablenkt ins wilde gestrüppe mundartlicher eigenheiten? wenn nirgends ein halt sich zeigt, die hs. willkürlich ändert, der dichter willkürlich wechselt, der boden unter den füßen wankt? welche schwierigkeiten bot nicht Neidhart einem Benecke und was war das für eine hs.? aber Helbling

verdiente es gar sehr aus licht zu treten, denn seine schilderungen sind voll leben, wenn auch nicht zierlich, doch wahr. er ist ein derber zeuge seiner zeit, aber ein aufrichtiger, dem das herz blutet wenn er tadelt und der den mächtigsten zeitgenossen, ja ganzen ständen gegenüber ohne sehen verwarf was ihm verwerflich schien.

Zu herzlichem danke fühle ich mich meinem freunde Moriz Haupt verpflichtet, dessen aufmunterung mich während der arbeit ermutigte und der noch während des druckes half wo zu helfen war.

Wien den 23u märz 1844.

THEODOR GEORG VON KARAJAN.

ANMERKUNGEN

1, 167. *ze wald. das ist im nordwestlichen theile Österreichs unter der Enns, noch jetzt 'das waldviertel' genannt von den ausläufen des mächtigen Böhmerwaldes, der sich von da an weithin an die grünen Baierns zieht. auch jenseits heißen die ihm anliegenden gegenden, nördlich von Straubing Deggendorf und Vilshofen 'im wald' oder 'vor dem wald' (Schmeller wb. 4, 62 f) und schon früh, in einer urkunde kaiser Konrads des 3u vom jahre 1139 finde ich die gegend um Zwettel mit nordica silva bezeichnet (kirchl. topographie Österreichs bd. 16 s. 8). die benennung galt übrigens für die ganze gegend bis herab an die Krems, wie man aus dem alten salbuche Passaus lernt (mon. Boicu 29^b, 66).*

in der Ragzgegent. um Retz an der gränze Mährens, oder wie andere wollen, sechs stunden westlicher um Raabs, indem sie das urkundlich oft erscheinende Rakez, Rachez, Rakz, Ragtz, Ragz u. s. w. auf den letzteren ort beziehen (vergl. F. Kürz Österreich unter Ottoc. und Albrecht bd. 2 urkunde XIII, XLIII und XLIV; M. Fischer merkw. schicksale Kloster-Neuburgs 2, 68. S. Calles annales Austriae 2, 584 anmerkung c, und R. fr. v. Stillfried-Rattonitz genealogische gesch. d. burggrafen v. Nürnberg. Görlitz 1843. s. 3 ff.).

1, 170. an einem ermel haeten vier ze rehtem wäpenrocke genuoc. *über die tolle ausartung der trucht dieser gegenden setze ich die zufällig erhaltene äüßerung eines zeitgenossen hierher, weil sie mir zum vergleiche mit Helblings tadel an mehreren stellen seiner gedichte, z. b. 8, 454. 8, 740 u. s. w., lehrreich scheint.* notandum quod post mortem Alberti regis Romanorum in Austria et in Stiria et etiam in aliis terris plures adinventiones et novitates in sarciendo vestes surrexerunt. alii in tunicis sinistram manicam de alio panno ferebant; alii ipsam sinistram manicam in tantum ampliabant ut amplitudo excederet longitudinem ipsius tunice; alii ambas manicas in tantum ampliabant; alii sinistram manicam ornabant diversimode, vel cum sericis vel cum argento; alii cannas argenteas in sericis dependebant per totam illam manicam: alii laminam de alieno panno cum litteris argenteis vel sericis in pectore deferebant; alii in sinistra parte pectoris imagines deferebant; alii circulis sericeis circa pectus per totum se circumegebant. in tantum etiam artabant fere omnes tunicas ut aliqui nisi per adiutorium aliorum, aliqui per nodulos, per brachia a manibus usque ad humeros, et per pectus et per totum ventrem inherentes tunicas ingredi vel egredi valuerunt. ampliabant etiam tunc capicia, id est foramina per que caput vestem egreditur, ut in hominibus istis humeri, scapule, pectora in maxima parte apparerent. tunc etiam de alienis pannis magnificabant limbrias tunicarum et ornabant ut quondam fatuis contingebant. interdum incisuras in linibus vestium faciebant et pro limbriis portabant. capuciis etiam omnes inceperunt uti, tam (*l. tanquam*) rustici, Judei, pastores. cessavit etiam tunc usus mitrarum virilium, per quas inter laicos plures Christianus agnoscabatur a Judeo. de coma etiam vel valde parum vel omnino ut Judei vel Ungari comam dividebant. cingulos etiam mutabant. nam vel zonam vel sic munitissimas corrigias deferebant et valde profunde, videlicet nisi super bracele, deferebant. tunc etiam pallia in tantum curtabant quod aliquibus vix posteriora tangebant. incipit etiam in sericis tunc varietas a famulis et clientibus usa contra militum antiquam consuetudinem. in superio-

bus tunicis etiam acurtabant manicas, ut super brachia vix ad cubitum attingebant; sub cubitu vero longum quid ut vexillum dependebat. *so der unonymus Leobensis bei Pez script. rer. austr. 1, 947 zum falschen jahre 1336. vergl. Böhmer fontes rer. germ. 1, 425 anmerkung 4 zu Johann von Victring.*

[1, 177. Cheverpeunt ein Ortsname wie Keferloh (Schmeller 2, 285)? oder gar gemahnend an das seltsame ags. ceafortûn (myth. 2e ausg. 655), da tûn gerade wie peunt septum, hortus? JACOB GRIMM.]

1, 314. ûz einem Pölingare. *das ist aus tuch von St. Pölten, einer sehr alten stadt Österreichs unter der Enns. sie liegt im viertel ob dem Wiener walde an der Traisen und trieb im 13n jh. lebhaften handel. auch sonst werden österreichische tücher in jener zeit genannt, so bei Neidhart 29, 2, 6 Ben. si truogen beide röcke näch dem hovesite Österriches tuoches. den bürgeru St. Pöltens aber gestattet eine urkunde könig Ottackers vom 18n april 1259 die einfuhr gefürbter tücher nach Wien (monumenta Boicu 29^b, 138). flandrische tücher erscheinen bei Helbling 2, 77 und zwar grünen brün rôt von Jent.*

1, 444. die Beier dicke habent genomen in Österrich der herren guot. *schon der umstand dafs Österreich ob der Enns bis 1156 zu Baiern zählte, dann die auch noch später gröstentheils durch schenkung den bairischen stiftern Salzburg, Pafsau, Regensburg, Bamberg, Freising u. s. w. unterthänigen zahlreichen besitzungen im inneren des landes musten dem einflusse des nachbarstaates, besonders in früheren zeiten, bedeutenden vorschub leisten. Pafsau stand auferdem durch sein diöcesanverhältnis in bedeutendem übergewichte, und es begreift sich dafs der zahlreiche niedere adel des gröfseren mütterlandes durch lehensnahme, vogteien, erbpacht und sonstige dienstverhältnisse diesen ihm günstigen einflufs zu nützen wohl wird verstanden haben. in den österreichischen urkunden jener zeit erscheinen dem entsprechend allenthalben bairische edle in dienstverhältnissen zu den geistlichen körperschaften und den herren des landes. der dichter rügt diesen einflufs von seinem standpunkte aus, als die*

freie entwicklung des nationalcharakters hemmend, so wie später

- 1, 472. ez ist niht unbillich, riht wir uns nâch den Swâben jenen des schwâbischen adels, der am hofe Albrechts des 1n. besonders in der ersten zeit nach dessen ankunfft in Österreich und nach dessen ernennung zum herzog (1 juni 1283; Ph. Lambacher österreichisches interregnum. Wien 1773. anhang s. 199) auf kosten des heimischen sich platz zu machen suchte.
- 1, 564. sam dâ der herzoge ein her gebiutet. der sammelplatz des heeres, das hier ohne zweifel gemeint ist, war die ebene um Traiskirchen, zwei stunden südlich von Wien, auf welcher herzog Albrecht am 25n april 1289 (sant Marchstae Ottack. sp. 267^b) mit fünfzehntausend mann gegen den grafen Yban von Güssing auszog (vergl. St. Rätoua hist. critica Hungariae, stirpis Arpadianae. Budae 1782. 7, 986 ff.). den verlauf des feldzugs erzählt Ottacker sp. 267^b bis 281^b ausführlich und lebendig wie immer, aber auch er, wie Seisfried, unten 1, 822 bis 829, vergl. 1, 894 ff., unterläßt nicht sp. 275^a den heimzug der edlen helden zu schnitt feldbestellung und weinlese zu rügen, in seiner weise ernst tadelnd wo Seisfried spottend geißelt.
- 1, 569. daz hie dishalp Tuonouwe lit. der zeile 1, 167 entsprechend ist auch hier die gegent ze walde und um Ragz gemeint. etwa eine stunde südöstlich stieß nämlich die Pulka von westen nach osten, und diese richtung nimmt auch nothwendig das heer der aufgebottenen aus der waldgegend, also eneben an der Pulkâ 572, bis etwa zum walten markte Pulkau, damals zur grafenschaft Hardeck gehörig, wo sich die strafse südwärts der Schmidu zuwendet, diese um Röschitz erreicht und bis zu ihrer mündung in die Donau in der nähe des z. 4, 496. 7, 151 u. s. w. erscheinenden walten Trübensee oberhalb Stockerau nicht wieder verläßt, also ze tal an der Smidâ 573. vergl. 4, 217 f.

Die z. 574 genannte Teie d. i. die Thaya bildet die gränze Österreichs gegen Mähren, stießt von west nach ost und wer von ihr oder aus der grafenschaft Hardeck der

Donau zu will muß nothwendig südwärts ziehen, daher die ab her von der Teie varnt z. 574. der richtung des Kamps wird aber folgen wer von der Lüesnitz, jetzt Lainsitz, Leisnitz, zuweilen Luschnitz genant (vergl. rationarium Stiriae bei Rauch script. rer. austr. 2, 207, die urkunde von 1185, ferner das chronicon antiquum de finibus Austriae, ebenda 1, 246, die kirchl. topographie Österreichs 16, 4 u. s. w. sie erscheint noch öfters bei Helbling, so 4, 209), an der gränze Böhmens, aus dem westlichen theile des waldviertels ost- und südwärts etwa über Zwettel an die Donau zieht. an dieser selbst wird auch

- 1, 677. Tzentschin der Valwe wird irgend einen bestimmten, jetzt nicht zu ermittelnden anführer der Kumanen bezeichnen, wenn nicht an Matthäus Csáki von Trentschin († 1318) zu denken ist, der seiner gewaltthaten wegen im nahen Ungarn so gefürchtet war dafs noch heutzutage sein name daselbst sprichwörtlich den kindern wie bei uns der des knechtes Ruprecht klingt. über das leben des Matthäus vergl. F. Budai Magyar ország polgári históriájára való levicion, á xvi százád végéig. Grosswardein 1804. 8^o. 1, 488 ff. noch heute heifst eine strecke von 26 meilen an der Wag, einst seine besitzung, 'Matthäus-land;' Hormayrs taschenbuch. jahrg. 1820 s. 62. 1823 s. 200. A. Szirmay Hungaria in publicis. Buda 1804. 8^o. s. 36. er hat 1278 die Marchfeldschlacht mit gekämpft, wie man aus Ottacker 144^b sieht.
- 1, 785. ein rechter meinswüer des lautvrides den man swert. der landfriede Rudolfs von Habsburg, Würzburg am 24n märz 1287 (neue sammlung der reichsabschiede 1, 34), ist gemeint.
1. 797. daz urvar bi Üzensè zu suchen sein, entweder in der gegend um Stockerau, wofür mir auch die urkunde vom jahre 1014 in den mon. Boic. 28^a, 450 zu sprechen scheint, welche ein onteinesseuue zugleich mit Taln nennt, oder, wie Fischer will in der kirchl. topographie 15, 236 und zwar in der erläuterung zur urkunde xxxiii desselben bandes s. 172. eine stunde nördlich von Wien dem

urvar ze Nuzdorf, das oben z. 571 erscheint (vergl. Jac. Grimm weisth. 3, 699) gegenüber, an der stelle des heutigen Jedlersee. in der eben angeführten urkunde, sie ist vom 20n jänner 1417. erscheint auch zweimal das Urvar ze Vezesse, nirgends ist aber ein anhaltspunkt für nähere örtliche bestimmung zu finden. eine urkunde des k. k. geh. hausarchivs zu Wien dat. Wien 12 mai 1467. in welcher der prior des Augustinerklosters daselbst seinem stifte zehent und bergrechte zu Groß-Enzersdorf, Notendorf im Krotendorfer feld, Urleinsdorf, Uzessee und Ringlinssee reversiert, weist in dieselbe gegend. die im alten Puffsauer salbuche, mon. Boic. 28^b, 478 neben Uzessee aufgeführten örtlichkeiten scheinen für Jedlersee zu sprechen.

1. 798. ist ir rechter klagbaum. das heißt der sammelplatz all dieser auswüßlinge, wie der klagbaum zu Wien der sammelplatz für alle 'sundersiechen' oder aussätzigen. man vergl. die deutsche stiftungsurkunde dieses erst 1266 gegründeten versorgungshauses in Hormayrs gesch. Wiens. 1r jahrg. bd. 5 urkundenbuch s. vii urk. cxxix. unter dem baume der klage, daz dem Clagpawm, wird man sich wohl ein kreuz mit den beiden klagenden frauen vorzustellen haben, und wirklich zeigt das alte siegel des Hauses mit der umschrift S. DOMINARVM IN CHLAGPAVM ein großes kreuz, über dessen beiden armen sonne und mond. unter denselben aber zwei vögel (tauben?) erscheinen. der baum der erkenntnis und des lebens aus genesis 2, 9 (lignum vitae) auf das kreuz des erlösers übertragen mag den ausdrück vermittelt haben, und schon Otfried 5, 1, 19 und 21 wechselt mit krûzi und boum. in einer urkunde des stifters vom 25n nov. 1267, mon. Boic. 29^b, 468 urkunde xcii, heißt das sundersiechenhaus zum klagbaum befremdend in honore sancti Iob ad martyres nominatum. und ich weiß diesen namen mit dem obigen nicht zu vereinigen, jedoch scheint mir die benennung daz dem chlagpawm mehr der örtlichen lage und gungbaren bezeichnungsort derselben entnommen, während s. Iob ad martyres mehr den eigentlich kirchlichen namen der stiftung

enthalten dürfte. *dafs der klagbaum übrighens der sammelplatz für alle aussätzigen war, selbst für solche welche Wien nur durchreisend berührten, sieht man aus der folgenden bestimung der eben angeführten urkunde (s. 478) insuper per ipsorum (der monialium ad s. Iob) procuratores de hiis frequenter tenendo scrutinium, quos eiusdem lepre morbus cruciat et castigat, eosdem ubique suffragio mei successoris iudicisque civium auxilio invocato a ciuitate wiennensi et villis in terminis parrochie constitutis postulent eici et excludi, ne quis ipsorum contagio infici possit uel offendi. hospites autem leprosos undecunque et quandocunque de aliis partibus venientes in signum humanitatis et compassionis sepedicti mei infirmi per tres dies secum teneant ut requiescant, et iidem hiis transactis ulterius tunc procedant.*

1, 1046. *lies gemert.*

[1, 1315. *lies crêden, glauben. der crêde, ags. se crêda. JACOB GRIMM.]*

2, 18. *dann ab dem Nuzzberge. der Nufsberg zieht sich von dem oben erwähnten urvar ze Nuzdorf nordwestlich zu den höhen des Kalengebirges hinan und ist noch jetzt seines weines wegen im lande berühmt.*

2, 70. *dô man dem lant sîn reht maz. vergl. 2, 652. 8, 876.*

[2, 94. *sîn understreu kann richtig sein. nu bedünkent si sich vrî, nu muoz ich sîn ir underströu MSHag. 3, 195^a. ich hatte an der swîne understreu gedacht; — er wirt gekapfet an als er sî ein wilder man und muoz sîn der ganzen (der hengste) underströu MSHag. 3, 283^b. HAUPT.]*

2, 338. *ze Wiene an dem graben, dà ist manger hande veil. duo hospicia an dem graben und in fossato, dies zweite mahl zwischen dem Petersplatze und der heutigen Breunerstrafse, heifst es in den beiden grundbuchsauszügen des Schottenklosters zu Wien, dem ersten vom jahre 1314, dem zweiten von 1398, in Hormayrs gesch. Wiens 1r jahrg. 1r bd s. LI und LVI urk. XX und XXI. diese beiden auführungen, vergleicht man ihre umgebung, gestatten den schlufs dafs der markt an dem graben an der stelle des noch jetzt so genannten platzes zu suchen sei.*

2, 343. an der Schotten hove. der grundrißs *Augustin Hirschvogels vom jahre 1547* zeigt im inneren der engen stadt zwei plätze unter dem namen roßmarkt. den einen an der südöstlichen fortsetzung des heutigen Lobkowitzplatzes, den zweiten mit der bezeichnung am alten Rosmarckt an der stelle des heutigen Stockmeisenplatzes. hier lernen wir einen dritten kennen, der, wie die urkunde d. *Wien 7 juli 1303 in Hormayrs gesch. Wiens 1r jahrg. 2r bd urkundenbuch s. LXV n^o LXIV* lehrt, in der heutigen Renngasse zu suchen ist. denn dort und zwar an der stelle des kaiserlichen zeughauses lag das dem erzbisthume Salzburg verkaufte haus auf dem rosmarchte ze *Wien* daz da leit hinter vnserm (des Schottenklosters) garten von dem die oben angeführte urkunde spricht. vergl. *Hormayr 1r jahrg. 2r bd s. 67**.

2, 443. von Haslou meister Kuonrât. schwerlich ist hier herr Konrad von Haslau gemeint der urkundlich 1268 erscheint und dessen söhne Seifried, Otto und Ulrich ihn 1301 bereits todt nennen (sieh *F. K. Wifsgrill schauplatz des landsüßigen nieder-öster. adels. Wien 1800. 4, 198*), weil derselbe sonst, als einem der edelsten geschlechter des landes angehörig, dessen glieder noch lebten und in hohen wörden standen, gewiss mit dem seinem stande gebührenden her wäre erwähnt worden, sondern wahrscheinlich irgend ein zu Haslau in Österreich, im viertel unterm Wiener wald an der Leitha, geborner dichter, dessen werke, vielleicht auch satirischen inhalts, uns leider verloren scheinen. schon *F. W. Weiskern topographie von Niederösterreich. Wien 1769. 1, 242* bemerkte dies, aber auch er, wie *Wurmbrand, Rauch und andere nach ihnen bis auf herrn von der Hagen MS. 4, 374 note 6*, spricht von einem Konrad von Haslau, der schon hundertjährig Österreichs banner in der Marchfeldschlacht 1278 geführt haben soll, ohne zu bemerken dafs der alt Haslouware, von dem dies gilt, nicht Konrad sondern Otto hiefs, wie aus *Ottacker 72^b* längst zu entnehmen war. meister Konrad scheint übrigens nach 2, 447 und 448 zur zeit unseres gedichtes wirklich nicht

mehr am leben. auch 2, 699 bis 701 führt auf die spur eines jetzt wahrscheinlich verlorenen österreichischen dichters, wenn sich nicht etwa unter den uns noch erhaltenen leider zerstreuten werken des Strickers ein solches gedicht noch findet.

[2, 515. lies rechter vrastmunde ein hase. vergl. vrastmunt secretum Graff 2, 813. J. GRIMM.]

2, 520 bis 546. diese ganze stelle bezieht sich ohne zweifel auf Haug den Taufenser. vergl. 2, 574 bis 609 und zu 5, 41.

2, 652. bi einem Liupolt ez geschach. es scheint ein müßiges geschäft unter den späteren Leopolden des babenbergischen stammes (an die früheren ist nicht zu denken) jetzt mit unseren schwachen hilfsmitteln einen bestimmten als träger des hier erzählten zu bezeichnen, oder mit andern worten, mehr wissen zu wollen als unser dichter selbst, der gewiss nicht ohne grund hier den unbestimmten artikel gebraucht. die stelle sagt somit nicht mehr als dafs schon zu zeiten der Babenberger nach herkömmlichem rechte jährlich drei landtage gehalten wurden und zwar zu Neuburg Tulln und Mantern, die damals nach Wien die drei grösten städte Österreichs unter der Enns waren, alle drei am hauptstrome, der Donau, gelegen. vergl. 4, 199. da dieser landesbrauch jahrhunderte durch in übung blieb, so läßt sich aus dem umstande dafs auch in dem zuerst von J. P. Ludewig reliquiae manuscriptorum. Frft. 1722. 4, 3, darnach von H. Ch. von Senckenberg visiones diversae. Lips. 1765. s. 213 herausgegebenen sogenannten österreichischen landrechte dieselben orte für die jährlichen landtage erscheinen kein sicherer schlufs zu genauerer zeitbestimmung jenes rechtsbuches ziehen, um so weniger als unsere stelle selbst höchst unbestimmt sich ausdrückt. übrigens ist zu vergleichen was unten 8, 874 bis 888 folgt.

2, 697. iz kostent mangan pfennine ze Wienne diu hofteidinc. die einföhrung dieser hofgerichtstage an der stelle der alten landtage und die aufhebung der landrihtære, welche die übrige zeit des jahres hindurch das gerichtsverfahren der sonst freien gemeinden schonend überwach-

ten, ja fast nur bei anwendung des peinlichen rechtens als gewaltboten des landesfürsten die rechtliche form zu geben hatten, fällt höchst wahrscheinlich in die zeit Ottakers von Böhmen, der überhaupt für maschinenartiges centralisieren wie für gewohntes allein- und vielregieren vorliebe hatte. daher verlaugt unser dichter wiederholt die wieder Einführung der alten landrichter und so mittelbar der landtage 2, 129. 2, 756. 2, 1038, auf denen der arme leichter zu seinem rechte gelangte als auf den entfernten hofstagen, die dem einflusse der mächtigen zu nahe lagen, kurz die frühere unbeschränktere stellung der gemeinden. diese klagen waren ebenso tiefgeföhlt und weitverbreitet wie die von 2, 767 bis 858, besonders 819 und 820 folgenden, die sich noch spät in der beabsichtigten vereinigung des geistlichen und weltlichen oberhauptes der christenheit in einer person, in Maximilians des 1n kühnem plane, als fortdauernd kund geben. vergl. unten 8, 966.

- 2, 830. plu iuch, ir cardenäl ân bābst! die sedisvacanz zwischen Nicolaus dem 4n und Cölestin dem 5n, durch volle zwei jahre und drei monate, vom 4n april 1292 bis 5n juli 1294 während, ist gemeint. vergl. 2, 874.
- 2, 867. zwiu sol ein römisch künee erwelt der ze Swāben pfenninge zelt? seit dem juni 1281 war Rudolf nicht wieder nach Österreich gekommen und den gleich darauf folgenden vorwurf, der begreiflich auch auf könig Adolf von den zeitgenossen übertragen ward, macht Rudolfsen und seinem sohne auch Dante purg. 6, 97, o Alberto Tedesco, ch' abbandoni costei (Italien ist gemeint) ch' è fatta indomita e selvaggia e dovresti inforear li suoi arcioni ch' avete tu e'l tuo padre sofferto per cupidigia di costà distretti, che 'l giardin dello 'mperio sia deserto. vergl. purg. 7, 91.
- 2, 929. dā ze Lilenvelde, einem noch bestehenden Cistercienserstifte Österreichs unter der Enns, im sept. 1206 gegründet durch den vorletzten Babenberger Leopold den 7n.
- 2, 1048. als dem guoten küneerich Ungerlant ist gesehehen. schon 1209 den 20n mai schrieb pabst Nicolaus der 4e klagend über die verwirrung in Ungarn als durch die

einfälle der Tartaren, die niederlassung der ketzerischen Nogayer, kurz durch die schwache regierung des unmündigen Ladislaus des 4n herbeigeführt. Od. Raynaldus annal. ecclesiast. unde eiusdem regni multimode turbato regimine ecclesiarum iura et aliorum piorum locorum temere usurpantur ac bona fidelium in regno ipso multis direptionibus ac vastationibus exponuntur et libertas ecclesiastica conculcatur: ex iis animarum deploranda pericula et horrenda contingunt excidia personarum: multiplicatis in regno ipso dissidiis alia non facile numeranda discrimina subsequuntur. nach der ermordung des jungen königs aber, 10 juli 1290, als könig Rudolf dies reich als ein heimgefallenes lehen bald seinem sohne Albrecht dem 1n (urkunde d. 31 august 1290 bei F. Kurz Österreich unter Ottocar und Albrecht 2, 203 n^o. xvii und xviii), bald, wie es hiefs (man sehe den brief an den bischof von Regensburg bei B. Pez, thesaurus 6, 2, 204^a) zur hülfe dem könig von Böhmen verlich, von anderer seite her Karl der 2e von Anjou für seinen sohn Karl Martell ansprüche erhob, ja im inneren des reiches selbst ein abenteurer, vielleicht maschine irgend einer selbtsüchtigen partei, sich für Andreas, des verstorbenen königs bruder, ausgab und so die spaltungen unter den grossen des reiches sich nur noch steigerten, bald hier hin bald dorthin die wäge schwankte, da muste der neu erwählte könig Andreas der 3e dem fernem beobachter verloren scheinen und der dichter konnte allerdings erbittert meinen, aller Ungern treue wiege so leicht dafs ein kind von einem jahre sie zu tragen vermöchte.

[2, 1247 f. dît : ungehît. vergl. dîen 8, 330.]

2, 1264. unverketen (unfarquetan). wortspiel zu kettenhandschuh. vergl. 8, 445.

2, 1266. daz ist mier (liep oder endanc wie 3, 263). die ellipse etwa schon gr. 4, 953.

2, 1479. doch nicht brisschnoch? J. GRIMM.]

3, 35. als ein weteloufiere. diese stelle läßt schliessen dafs das 'rennen zu einem scharlach' nicht erst, wie man annimmt, neunzig jahre später unter Albrecht dem 3n 1382 ist eingeführt worden, sondern schon zur zeit Albrechts

des An in übung war, weil sonst ein solcher vergleich unpassend schiene. vergl. J. E. Schlugers Wiener skizzen aus dem mittelalter. Wien 1835. 1, 1.

3, 63. lies lecke.

[3, 70. gist von jesen. der win gejas (gohr) in Rudolfs weltchronik. über jesen lieder. 1, 434. auch steht 3, 76 jesen.

3, 73. gis richtig, nicht gist. J. GRIMM.]

3, 217. näch dem Swanvelde. Lachmann zu den Nibel. 1465, 1. der betrügerische Erasmus Stella bei Menken script. rer. german. 3, 2041 und Spangenberg's maulfeldische chronik. Eisleben 1572. s. 12^b bezeichnen die gegend um Zwickau, damals zur markgrafschaft Meissen gehörig. die Swanveldare erscheinen übrigens bei Haug von Trimberg im renner, z. 22256 der Bamberger ausgabe, als Franken.

3, 227 f. lies erkür : schür.

3, 242. gën Ungern geb wir altez gwant. Friedrichs des letzten Babenbergers wassermautstariff für Hainburg, Rauch script. rer. austr. 1, 208, spricht ebenfalls von diesem handelszweige. es heist daselbst swaz ein mentler füert altes gewandes gën Ungern, der inner landes gesetzen ist, der gît niur 2 pfennine. ein gast von ein niuwen gewant 2 pfennine, von ein alten gewant 1 pfennine u. s. w. doch bin ich nicht sicher ob hier unter altem gewande bereits getragene kleidungsstücke (vergl. Schmeller bair. wb. 4, 101) zu verstehen sind (denn wie verträge sich das mit der völlig verschiedenen landestracht? und die nachäffer, die unser dichter geiselt, waren doch wohl auffallende ausnahmen) oder ob man sich nicht vielmehr unter altem gewande bereits nach der landestracht verarbeitete tücher zum unterschiede des in stücken verführten neuen gewandes d. i. tuches zu denken habe.

3, 243. gën Pazzou lad wir grôziu schef. die ausfuhr von getreide und wein nach Baiern erwähnt noch Friedrichs des schönen stadtrecht für Wien vom jahre 1320, Rauch script. rer. austr. 3, 21, mit den worten ist daz ein burgere gein Ungern farn wil oder gein Beiern ûf dem wazer, sô gît er von allem sinem guot, swaz er füert an

eim scheffe, zwên pfenninge, ân von getreide und von wine alleine sô gît er von dem mütte zwên pfenninge, ûf oder abe, von dem fuoder wines sehs pfenninge, ûf oder abe. ist aber der win und daz treide im selben gewahsen, sô gît er niht. *noch in der Münchener polizeordnung von 1370 kommen die östervaz mit wein und ihr einfuhrszoll vor. Schmeller 1, 288. Pez thesaur. 2, 210 hat einen brief Wernhers abts des klosters Altaich in Baiern, gestorben 1317, an den herzog von Österreich bewahrt, worin er diesen ersucht licet corpus monasterii nostri extra limites principatum vestrorum existat, quia tamen gratiae vestrae subiacent subsidia vitae nostrae, sub cuius dominio sita sunt quaedam praedia de quibus pro maiori percepimus corporalia nutrimenta, docti per frequentem experientiam ad vestram benignitatem recurrimus, rogantes humiliter, quatenus navem in qua vinum nostrum fuit deducendum scuto protectionis solitae defendatis.*

[3, 304. *in schan beweisen steckt wohl neisen, vergl. 5, 43. gramm. 1, 183. der acc. folgt; könnte schande im gen. vorausgehen? J. GRIMM.*]

4, 1. *Hört mit sinnes kreften von den vier margrâfscheften. die hier leider nur angedeuteten oder, was bei der armut unserer quellen noch trostloser ist, nur obenhin verhöhnten vorgänge des jahres 1295 sind bis jetzt noch nicht ganz klar gemacht, auch die hier zuerst veröffentlichte quelle bisher unbenützt. das jahr selbst der verschwörung schwankt. Ottacker, der auf mehreren zwanzig spalten den gang der ereignisse schildert, 572^a bis 583^a, thut geheim mit nennung der hauptpersonen, der herren wâren vier. het man sie halt genant mier, so enwolt ich ir niht nennen 572^b, und setzt offenbar ein falsches jahr 1297, denn Albrechts neue handfeste als belohnung für die treue der Wiener ist schon vom 12n februar 1296, Hormayr gesch. Wiens 1r jahrg. bd 2 s. XI urk. LV, des Kuonringers treubrief aber vom 25 juni 1296, F. Kurz Österreich unter Otloc. und Albrecht 2, 215 n°. XXIX, so dafs der verlauf der ganzen verschwörung nothwendig ins jahr 1295 rückt.*

Die vier markgrafschaften scheinen mir erfindung des

dichters, der damit recht grell die selbstsucht der verschworenen und um was sich drehte zeigen wollte. so viel sich aus Helbling und Ottacker schließen läßt waren Lintholt von Kuonrinc, Albrecht von Buochheim, Heinrich von Liechtenstein und Kuourat von Summerou die seele der verschwörung und sind jene vier dienstman 4, 23 die in unserem gedichte unter den namen Lehensbreht 160 Rüdensmer 182 Juslof 226 und Hennerinuch 246 verkappt erscheinen. spätere quellen, die bei nennung der namen nicht mehr, wie die zeitgenossen Ottacker und Helbling, beengt waren, bestätigen die annahme der oben genannten vier ministerialen, die im laude reich begütert und den ältesten einheimischen geschlechtern angehörig alles anboten um dem eingedrungenen fremden adel gegenüber ihre verlorenen rechte wieder geltend zu machen, an denen Albrecht und vor ihm schon Ottacker schonungslos rüttelten. vergl. 4, 719 bis 742, selbst die feinde ihres vaterlandes, könig Adolf, Ottacker 583^a, könig Wenzel, Ottacker 578^b, der graf von Güssing, Ott. 579^a, wurden in bewegung gesetzt um das ziel zu erreichen, das sie an der festigkeit Albrechts, vergl. 4, 310, scheiternd dennoch verfehlten. unser dichter macht ihnen aufser dem meineide, von seinem standpunkte aus, noch den vorwurf der beabsichtigten unterdrückung des ritterstandes. man sehe 4, 46 bis 74, 759 bis 783.

4, 10. dem knechte ich urloup hân gegeben. die zeile lehrt dafs diesem gedichte ursprünglich das mit ix bezeichnete vorausgieng.

4, 164. Niunbure und Tullen. Kloster-Neuburg an der Donau, drei stunden nordwestlich von Wien ist gemeint; dagegen unten 4, 237 Korn-Neuburg.

4, 166. daz Tulner velt. auch bei Neidhart 18, 4, 3. 20, 5, 8. 21, 7. 1 erscheinend, die fruchtbare ebene rings um die stadt Tuln, heißt bis zur stunde noch das Tulnerfeld oder der Tulnerboden.

4, 166. daz lant der vorst. das comma ist zu tilgen. die grafschafft Peilstein ist gemeint wie man aus 6, 161 bis 166 sieht. vergl. die unmerkung zu dieser stelle.

4, 167. daz Ibser velt. die gegend um Ibs, eine stunde ober-

halb des alten Bechelären an der Donau. der in der nächsten zeile erscheinende Strenbere, jetzt Strengberg, liegt vier stunden westlicher, zwei stunden von Enns.

- 4, 199. Krems und Stein. die beiden städte mit der ebenfalls uralten schwesterstadt Mütarn, jetzt Mautern, gegenüber, liegen am eingange der gleich unten z. 201 genannten Wachouwe, dem glanzpunkte der herrlichen Donaufahrt von Linz nach Wien. heutzutage versteht man unter der Wachau die ganze strecke von Krems aufwärts bis Melk, dem alten Medeliche. über die alten gränzen des bezirkes vergl. die urkunde könig Ludwigs vom 6n october 830 in den mon. Boic. 31, 58.
- 4, 206. daz Machlant. ehemals ein theil des späteren Machlandviertels Österreichs ob der Enns, welches jetzt unter dem namen des unteren Mühlviertels bekannt ist. die alten gränzen dieses bezirkes sind jetzt schwer zu ermitteln. vergl. F. Kurz beiträge zur geschichte des landes Österreich ob der Enns. Linz 1805. 3, 367. Hormayr herzog Luitpolt s. 51 und 52. das gebiet um Freistadt, die Rietmarc ûf vür die Vrinstat an daz Bêheimisch, so wie das Machland zählten schon zur alten markgrafschaft gegen Böhmen. die Riedmark finde ich erwähnt in einer urkunde markgraf Leopolds des heiligen vom 9 juni 1115 in ridmarcha uel in omnibus locis mei regiminis trans danubium positis. F. Kurz Österreich unter Albrecht dem 4n. Linz 1830. 2, 453. vergl. über die verhältnisse dieser alten gränzmark die abhandlung von Kurz in seinen beitrügen zur geschichte Österreichs ob der Enns. Linz 1805. bd 4, 492 — 522, besonders 503 ff., dann Hormayr herzog Luitpolt s. 52.
- 4, 209. der Luesnitz näch gën Gmünde. so ist zu lesen für dem. die Luesnitz entspringt an der böhmischen gränze hinter Groß-Bertholds und fließt an Weitra vorüber gegen Gmünd, einem kleinen städtchen an der einmündung des Braunaubaches (vergl. W. C. W. Blumenbach neueste landeskunde von Österreich. Güns 1834. 1, 115), von wo sie sich nordwärts nach Böhmen wendet. drei stunden nördlich von Gmünd liegt das städtchen Litschau rings von dichtem walde umgeben. 4, 211.

4, 216. daz Piuchrich. *die gegend um St. Bernhart bei Horn im viertel ob dem Manhartsberge, wie man aus dem salbuche Zwettels bei Link annales claravallenses 1, 389^a sieht. abt Ebro, † 1305, bezeichnet daselbst die gegend also ad sanctum Bernhardum in districtu Penchreich utique infra Polan, d. i. Altpölla zwei stunden westlich von Horn. vergl. das unserm Helbling gleichzeitige deutsche gedicht bei Pez script. rer. austr. 2, 289 u. 295. in dem Piuerich daz geschach, dà vliuzet der Tessenbach d. i. die Taffu an einer stat diu hiez ze Kruoc; aldà sie gmaches gwunnen gnuoc u. s. w.; ferner dar nâch wart der name Kruoc verkêret mit solher vuoc: von Pazzou bischof Bernhart hiez künden allen dise genâd, swer Kruoc sant Bernhart nant, dem gieng her abe zehant siner sünden zehen tac. vergl. übrigens A. Buchner gesch. von Bayern. München 1826. 4, 204*.*

[4, 233 scheint mir klar, vergl. 315. J. GRIMM.]

4, 237. Marchek unde Lâ. *ersteres eine stunde nördlich ober dem einflusse des die gränze gegen Ungern bildenden Marchflusses in die Donau. nordwestlich von dieser stadt ergießt sich die von der gränze Mährens und Österreichs kommende Thaya nach zahllosen krümmungen in die March. ûf bi der Tey 4, 238. an dieser liegt auch die uralte stadt Laa, oft in der zweiten hülftle von Enenkels fürstenbuch erscheinend.*

4, 239. von der Tuonouwe an den Schetsch. *über den berg Schetsch, jetzt Safs genannt, um Gößfritz im viertel ob dem Manhartsberg vergl. Blumenbach neueste landeskunde 1, 146. ferner Enenkels fürstenbuch (Megisers ausgabe. Linz 1618) s. 8. mon. Boic. 29^b, 312.*

4, 308. lies schîz. so auch 5, 83.

4, 327. hie ûf dem Trûnvelde. *die ebenen um den Traunflufs, jetzt zum theile 'die Welser heide' genannt, bis Lambach, in einer urkunde Gleinks vom jahre 1088 bereits unter diesem namen erscheinend. mon. Boic. 29^b, 43. Kurz beiträge 3, 295.*

4, 496. Trebensê. *vier stunden nordwestlich von Wien nahe an der Donau der uralten stadt Tubn gegenüber unweit*

der mündung der Schmida in die Donau. von diesem landtage spricht auch Ottacker 575^a. der ort erscheint übrigens schon seit dem neunten jh. in urkunden Passaus als Trebinsee, Trebinse. mon. Boic. 30^a, 382. 31, 338 u. 340. vergl. unten 7, 151.

- [4, 548. vezzât clunis, vergl. franz. fesse, auch Schmeller 1, 580.
- 4, 599. eneben zûn? ennent zûn? J. GRIMM.]
- 4, 606. des wart ein tac für genomen. diesen tag beschreibt Ottacker 574^a.
- 4, 854. herzog Friderich. *Friederich der streitbare, der letzte Babenberger, ist gemeint. vergl. Ulrich von Lichtenstein 529, 29 ff.*
- 5, 7. daz ir vier jâr ab mir nâmt die iwern nar. *Rudolf verweilte vom beginne des octobers 1276 bis anfangs juni 1281 in Österreich. (Böhmers regesten 4259 bis 4409), also strenge genommen vier jahre und acht monate.*
- 5, 13. sô mir di Unger nement rê. *ohne zweifel sind die einfülle des grafen Yban von Güssing gemeint, die schon seit längerer zeit währten, namentlich zum nachtheile der Leithagegend und Wiener-Neustadts. vergl. Ottacker 272^a. der feldzug von 1289, vergl. oben zu 1, 564, musste der klage unsers dichters genug thun und dieses gedicht wird daher noch ins späthjahr 1288 zu setzen sein.*
- 5, 15. ieh klag iu über die herzoginne, diu hât nâch guot sô starke sinne. *Elisabeth, gemahlin Albrechts, eine tochter Meinharts des 4n von Kärnten. wenn der bittere vorwurf den der dichter seinem vaterlande über die herzogin in den mund legt gerecht ist, so fiel wenigstens der apfel nicht weit vom stamme, denn auch Meinhart war habgierig und in zahllose besitzstreitigkeiten verwickelt. vergl. Hermayrs taschenbuch 1826 s. 29 bis 65. R. C. Coronini a Crouberg, tentamen geneal. chronol. promovendae seriei comitum et rer. Goritiae. edit. 2^{da}. Viena 1759. s. 213 ff. und Johann von Victring bei Böhmer fontes 1, 334, der nicht unterlässt über Meinhart verständigen genügend anzumerken filiiis thesaurum magnum reliquit, res ducatus et comitatus prediis ac possessionibus pluribus augmentavit, in excommunicatione de-*

cessit propter quasdam ecclesias quas leserat in bonis earum.

- 5, 22. ein schreiber sent gen Nüerenbere. *in den jahren 1288 bis 1291, und in spätere zeit kann unser gedicht nicht fallen, denn könig Rudolf lebt noch, finde ich als herzoglichen landschreiber Österreichs, und zwar in rein österreichischen angelegenheiten, namentlich mit ausschluß Steiermarks, das seinen landschreiber für sich hatte, einen meister Gottfried in urkunden. einmal in einer urkunde herzogs Albrecht d. Neuburg 20 febr. 1288 in angelegenheiten des österreichischen stiftes St Florian als Magister Gotfridus prothonotarius noster dilectus, J. Stülz gesch. von St Florian. Linz 1835. s. 327; dann in einem aufsaubriefe Wülfings von Sumberg für das kloster Aschbach d. Wien 25 febr. 1288 als Magister Gotfridus Prothonotarius Ducis Austrie, mon. Boic. 5, 176; dann in einer urkunde herzogs Albrechts d. Wien 26 febr. 1288 als prothonotarius noster in gleicher angelegenheit, ebenda s. 177; endlich, allen zweifel hebend, in einem reverse Pabos probsten des klosters Neuburg bei Wien d. 25 jänner 1291 als maister Gotfrid obrister schreiber des herzogen von Osterreich, M. Fischer merkwürdige schicksale kloster-Neuburgs. Wien 1815. 2, 301. es ist derselbe meister Gottfried welchen der herzog von Wien aus unterm 20 nov. 1291 dem bischof Bernhart von Passau für die erledigte pfarre zu Weitra in Osterreich unter der Enns vorschlägt, mon. Boic. 29^b, 576. er war also geistliches standes, wie der neue landschreiber Steiermarks. vergl. übrigens 5, 50 ff.*
- 5, 26. von Rabenswald ist sin pris. *mit dieser stelle ist nothwendig 6, 16 bis 26 zu vergleichen, wo wir den grafen, es ist Berhtold der 1e wie sich unten zeigen wird, als besitzer der oben zu 1, 167 und 569 erwähnten herrschaften Raabs, Retz und Pulkau finden. Witervelt, jetzt Weitersfeld, liegt in derselben gegend eine stunde nördlich vom oben erwähnten Pulkau, eine und eine halbe von Hardeck an der Taya, dem hauptorte der gleichnamigen grafenschaft, mit welcher nach Wiszgrills (4, 105) angabe könig Rudolf ihn unterm 5n dec. 1278 belehnt*

hatte. er erscheint als zeuge in vielen urkunden, deren einige man bei *Wisgrill* nachlesen mag. zum vergleiche mit den äusserungen *Helblings* und zur erläuterung der gleich folgenden zeile 34 unseres gedichtes *sîn swester her von Helfenstein setze ich aber aus dem todtenbuche der predigermönche zu Retz folgendes hierher.* VII Idus Augusti, d. i. 7 august, Anno Dom. mcccxi obiit D. Comes Berichtoldus de Hardech, fundator conventus nostri in Retz et consummator, qui fuit oriundus de Thuringia, de comitia nomine Rabenswalde. hic rexit pacifice comitiam de Hardech in omni iustitia et aequitate commendabiliter plusquam triginta quatuor annis cum uxore sua Domina Wilbirgi. sie starb zwei jahre nach ihm, wie man ebendas. unterm 27 aug., vi Kal. Septembris mcccxiv, sieht. *R. Duellius miscellan.* 2, 172. sie hatte ihm die grafenschaft zugebracht. nach *Wisgrill* war *Wilbirgis* eine geborene gräfin von *Helfenstein*, wonach z. 34 unseres gedichtes *swester* die schwägerin *Berhtolds* bezeichnete. vergl. *Kerler gesch. der grafen v. Helfenstein.* Ulm 1840. s. 42, wo statt *Ravensbere Rabenswald* zu lesen ist. die angabe der quelle über die verbindung *Wilbirgis* mit dem grafen vermisse ich bei *Wisgrill* und *Kerler*.

- 5, 41. ich klag iu über den Tüfersær. *Haug von Taufers* ist gemeint, einem tyrolischen in der ersten hälfte des 14n jh. ausgestorbenen geschlechte angehörig. *F. A. Sinnacher beiträge zur gesch. der bischöfl. kirche Säben und Brixen in Tyrol.* Brixen 1821—1837. bd. 4, 192 ff. er war zu *Neuhaus* in der pfarre *Gais* im thale *Taufers*, einem seitenthale des *Unterpusterthales*, zu hause. über seine schicksale in *Österreich* ist besonders *Ottacker* zu vergleichen und zwar 142^a, 144^b, 209^b, 233^b, 267^b, 274^b, 280^b und 281^b ff.
- 5, 43. er neiset liute unde lant. ähnlich sagt *Ottacker* 283^a er het alliu jâr und er des râtes pflac sô wol gevüllt sînen sac daz er in oben kûme verbant.
- 5, 45. umb Heimburc er mûset. *Ottacker* 209^b grâf Hîg der Tüfersære umb Heimburc mit hûse saz, das ist *Heimburg* an der *Donau*, hart an der grânze *Ungarns*.

- 5, 49. ich klag in über die prediger. *dafs die ordensbrüder des heiligen Dominicus, schon in den dreifsigern jahren des dreizehnten jh. zu Wien ansüßig, so wie jene des heiligen Franz von Assisi, vom landesherrn bei wichtigeren das gemeine wohl betreffenden verfügungen zu rathe gezogen wurden geht aus einer urkunde Albrechts, d. Wien 25 juli 1281, auszugsweise bei Calles annales Austriae 2, 585 note B, hervor, in welcher es heifst dô besant wir prediger und minner brüeder, die wisesten und die besten von den zweien husern ze Wienne. den geviel diser âfsatz wol.*
- 5, 54. der apt von Agmünde. *Heinrich der 3e abt zu Admont, einem noch bestehenden Benedictinerstifte der oberen Steiermark. wahrhaft classisch ist die schilderung dieses abtes in Ottackers chronik bei mehr als dreifsig verschiedenen anlässen. ich setze über Heinrich zur vergleichung nur eine stelle aus der gleichzeitigen reihenfolge der übte Seitenstettens, ebenfalls eines Benedictiner stiftes Österreichs unter der Enns, hierher aus H. Pez scriptor. rer. austr. 2, 309, weil sie fast wie ironie klingt. cuius (des abtes Konrad 1290 ff.) tempore Henricus Abbas ecclesiae Agmontensis floruit. qui capitaneus Styriae et landscriba existens sub duce Alberto et postea rege Romanorum in omnibus agendis atque gubernandis sapienter se habebat, adeo quod fama eius celebris non solum per Germaniam, verum etiam per Galliam et Italiam est respersa. regi etiam Francorum familiaris fuit multum in secretis, in tantum quod litteris et xeniis se mutuo visitabant. nach der series abbatum Admontensium, bei E. Fröhlich diplomataria sacra ducatus Styriae. Viennae 1757. 2, 51, von einem gleichzeitigen mitgliede des stiftes verfaßt, heifst es von Heinrichs tode tandem animi causa supra montem Dietmarsberg cum nepote ascendens sagitte icetu, quem nepos in feram intenderat, improviso tactus interiit, annos vix quinquaginta natus, anno mcccxcvij. bei Ottacker fehlt leider die vollständige erzählung des mordes, der erhaltene schlufs aber spricht schon gegen unabsichtliche tödtung. Ottacker 596*.*
- 5, 63. ich klag in daz der rätgeben . . . nimer ist danne vier.

zur erläuterung dieser stelle ist Ottacker 209^b zu beachten und das hier bis z. 94 folgende hinzuzunehmen. der rath bestand 1. aus Albero von Buocheim. die anspielung z. 67 geht auf dessen gefangennehmung durch graf Yban von Güssing, welche Ottacker 233^b erzählt; sie fiel nach dessen darstellung ins jahr 1286. — 2. aus Friedrich truchsäßen von Lengenbach, dessen bruder Berthold, bei Ottacker 227^b als der junc von Lengenbach und 228^b der truchsäze her Bertholt erscheinend, bei derselben gelegenheit mit Albero von Buocheim gefangen ward. — 3. aus herrn Ulrich von Kapellen, vergl. Ottacker 331^b, der schon in der Marchfeldschlacht mitgefochten hatte, Ottacker 146^b. 153^a, und ebenda 276^a. 321^b. 331^b. 381^a u. s. w. noch in mehreren anderen zügen herzog Albrechts verwendet erscheint. auf einem derselben wird er wohl auch zu seinem siechen beine gelangt sein, unten z. 84. er hatte den beinamen der lane Kapeller. im jahre 1279 ward er landeshauptmann in Österreich ob der Enns und kaufte 1280 von herrn Albero von Kuonring die herrschaft Steyereck, drei stunden unterhalb Linz an der Donau gelegen. Rôtenstein, z. 85, jetzt Ruttenstein genannt, im Mühlviertel Österreichs ob der Enns, erhielt er im jahre 1284 pfandweise von könig Rudolf und herzog Albrecht sammt den vesten Stain, Waseneck, Münzbach dem markt u. s. w. mit dem beisatze, daß die von Kapellen dieser veste Rotenstein ewige burggrafen sein und bleiben sollen. so Wisfgrill a. a. o. 2, 4 aus des freiherrn von Enenkel urkundlichen sammlungen. vielleicht bezieht sich hierauf der ausdruck daz er Kapelle verbezert hât 5, 88. vergl. 6, 195 ff. über Ulrich sich besonders Sechster bericht über das museum Francisco-Carolinum. Linz 1842. s. 85—104 und J. G. A. fr. v. Hoheneck Die stände des erzherzogth. Öst. o. d. Enns. bd. 3, 61 ff. — 4. aus herrn Stephan von Meissau, den Helbling absichtlich verschweigt, 5, 90. vergl. was von seiner stellung zum herzog 6, 37 bis 46 gesagt ist und unten zu 15, 170. ferner (Wurmbrand) Collectanea 289. er war landesmarschall Österreichs, der ritterlich den siges van mit gewalt vüeret in dem lant, obrister marschalk genant

heißt es in dem oben erwähnten alten gedichte auf die stiftung des nonnenklosters St Bernhard im Piuerich durch unseren Stephan, vergl. zu 4, 216. *Per script. rer. austr.* 1, 294. was zu seiner von Seifried hervorgehobenen frömmigkeit stimmt. über das traurige schicksal seines vaters belehrt dasselbe gedicht.

6, 16. vergl. zu 5, 26.

6, 27. herre von Kuonringen. vergl. 13, 29 — 42 und 15, 169 — 181. herr Liutholt ist gemeint.

6, 37. vergl. zu 5, 90.

6, 47. alle Sunbergare. um die zeit unseres gedichtes lebten Hadmar von Sunneberg nebst zwei gleichnamigen söhnen 'Hadmar und aber Hadmar' dann 'Liutwin, Herman und Wülfine.' sie erscheinen in mehreren urkunden Lillienfelds bei Hanthaler *recensus dipl. geneal. archivi Campiliensis. Viennae* 1820. 2, 274 ff., wo überhaupt der vollständigste aufschluß über dieses geschlecht sich findet, dem noch M. Fischer merkwürdige schicksale Kloster-Neuburgs 2, 275 beigelegt werden kann.

6, 54. swie ir zwên rätgeben sint die Werdære al geliche. in einer urkunde Melks vom jahre 1308 übergeben die brüder 'Kudolt, Hüdmar und Kuonrat' eine hofstat an das stift. Ph. Hueber *Austria ex arch. Mellic. illustr.* Lips. 1722. s. 36. vergl. Hanthaler *recensus* 2, 346.

6, 59. truchsaz ze Greitscheusteine. jetzt Kreuzenstein, ein ausgedehntes nun verfallenes schloß auf einem hügel des linken Donauufers zwischen Stockerau und Korneuburg. über dieses geschlecht ist nur sehr wenig bekannt. ich vermug der zeit unseres gedichtes noch am nächsten rückend nur Heinrichen truchsäßen von 'Grischenstein' aufzuführen, der in einer Melker urkunde vom 13 december 1256 bei Hueber s. 24 erscheint. das geschlecht muß früh ausgestorben oder soust herabgekommen sein, denn schon 1303 sehen wir das stammeschloß dem landesfürsten anheimgefallen, wenigstens für diesen durch herrn Dietrichen von Piltichdorf verwaltet. kirchl. topographie Österreichs 9, 119. verwechslungen mit den Greifensteinern mügen übrigens in unseren genealogischen werken auch unterlaufen, wie ich gleich jenem Henricus da-

- pifer de Greifhenstein bei *Hanthaler* 1, 332 zum jahre 1257 nicht recht traue, der bei unsicht der originalurkunde höchst wahrscheinlich in unsern obigen *Heinrich* übergehen dürfte.
- 6, 63 bis 71. ich gestehe den sinn dieser zeilen nicht zu verstehen, obwohl ich die örtlichkeiten nachzuweisen vermag. *Buoheim*, jetzt *Buchheim*, liegt im *Hausruckviertel* Österreichs ob der *Enns*, nahe an der strafse von *Linz* nach *Salzburg*, zwischen *Vöcklabruck* und *Schwannstadt*; *Lichtenwert* im viertel unterm *Wienerwald*, östlich von *Neustadt an der kleinen Fische*. über das geschlecht das sich nach dieser ehemaligen gränzveste nannte vergl. *Hanthaler* 2, 77 ff. *Weigerbere* aber, jetzt *Weyerburg*, liegt im viertel unterm *Manhartsberge*, etwa drei viertelstunden östlich von *Ober-Hollabrunn*, der vierten poststation der strafse von *Wien* nach *Znaim*.
- 6, 79. von *Pilchdorf* her *Kuonrät*. vergl. über ihn und sein geschlecht die kirchl. topographie Österreichs 11, 239. er erscheint bei *Ottacker* 381^a im jahre 1229 zugleich mit *bischof Leopold von Seckau*, *Liutholt von Kuomrine*, *Stephan dem Meissauer*, dem *langen Kapeller*, *herrn Pernolt von Telesbrunn*, vergl. unten 6, 91, und *herrn Berchthold von Emmerberg* als *vermittler des friedens* zwischen *Andreas dem 3n dem Venezianer* und *herzog Albrecht*. vergl. zu 15, 570. *Pillichdorf* liegt an fusse des *Hochleitengebirges* an der nordwestlichen gränze des *Marchfeldes*, eine halbe stunde von *Bockflies*, wonach der unten 6, 86 erscheinende *landherr* sich nennt.
- 6, 83. die *Wolkersdorfer* alle dri. es sind *Hermann*, *Dietrich* und *Bernhard*, deren *stammsitz* im viertel unter dem *Manhartsberg*, drei *Meilen* nördlich von *Wien* liegt. vergl. über dieses geschlecht die urkundliche zusammenstellung in der kirchl. topogr. 11, 52 bis 56.
- 6, 86. der von *Bokvliese*. wahrscheinlich *Wichardus de Pokflies*, den ich in einer *Kloster-Neuburger* urkunde vom 24 april 1279, bei *Fischer* 2, 274 finde.
- 6, 91. von *Telesprunn* her *Pernolt*. so ist zu lesen. beide brüder *Pernold* und *Eberhard*, unten z. 96, finde ich in einer urkunde von 1287, nach welcher der erstere coram

placito publico, praesidente ipso Alberto i duce, renunciat occupationi in villa *Wizelstorf*, bei *Hanthaler recensus* 2, 279, wo auch sonst noch nachweisungen zu finden sind. vergl. zu 6, 79.

6, 103. von Gerlòs her *Wülline*. *Wifsgrill* 3, 280 hat nebst vielen nachweisungen über dieses geschlecht aus den enenkelschen hss. auszugsweise eine urkunde vom jahre 1285 in welcher *Wülfinc* nebst dem oben 6, 49 erwähnten *Hadmar* dem älteren und jüngeren von *Sunnberg*, dann *Liutwin* und *Hermann*, auch noch *Liutwin* und *Kadolt* von *Werde*, vergl. zu 6, 54, als zeugen erscheinen. vergl. *Hanthaler* 1, 318 f.

6, 107. der hât den *Tüferser* vertriben. vergl. zu 5, 41 und was *Ottacker* 281^b bewahrt hat.

6, 119. die *Haselouwer bêde*. *Otto* und *Kadolt*, wie man unten z. 129 sieht, die söhne des alten *Otto* von *Haslau*; vergl. zu 2, 443 und unten 8, 1228 und *Wifsgrill* 4, 199, wo viele nachweisungen.

6, 131. her *Ott* von *Rôtensteine*. einen *Ulricus* de *Rotenstain* finde ich im jahre 1270 urkundlich bei *Hueber* 26, vergl. das siegel auf tafel 6 n^o. 1 und 2, und über das geschlecht *Hanthaler recensus* 2, 228. einen *Otto* de *Rotenstain* hat *Lazius de gentium migrationibus* s. 182, zum jahre 1300, doch scheint mir dieser, wenn die ganze auführung überhaupt stich hält, einem *Kärntner* geschlechte anzugehören. die ruinen einer alten veste *Rotenstein* liegen nächst *Heinburg* an der *Donau*, hart an der gränze *Ungarns*. unter der burggrafschaft ze *Brucke* z. 134 ist *Bruck* an der *Leitha*, das auch bei *Ottacker* z. b. 375^a nur kurzweg *Bruck* genannt wird, zu verstehen, fünf meilen südöstlich von *Wien* an der ungarischen gränze.

6, 135. von *Trütmandorf* her *Stühse*. wahrscheinlich herr *Albero*, der in den jahren 1285 und 1308 bei *Hanthaler* 2, 295 erscheint. das geschlecht war, wie bekannt, schon in jener zeit so zahlreich dafs die sage geht es sein in der *Marchfeldschlacht* allein vierzehn, in der *Mühdorfer schlacht* gar achzehn dieses namens gefallen. *Hormayr taschenbuch* 1822 s. 90 ff. und *Hanthaler*

- 2, 293 bis 296. *Trautmannsdorf, schloß und markt, liegt an der Leitha eine stunde östlich von Bruck.*
6. 144. unz an den Furtes sê. *der Neusiedler see in Ungarn, nicht weit von der südöstlichen gränze Österreichs. er heist auf ungarisch Förtö. M. Bel compendium Hungariae geographicum. Posouii et Pesthini 1792. s. 14.*
6. 145. die Potendorfer alle dri. *her Linourát, her Heinrich und her Sihot.* wir man unten 6, 156 sieht. sie erscheinen alle drei in den jahren 1277, 1279, 1289, 1294 und 1308 in urkunden Lilienfelds, im letzten jahre zugleich mit dem oben zu 6, 135 nachgewiesenen *Albero* hier *Albert* von Trautmannsdorf, Hanthaler 2, 186. Konrad außerdem unten zu 15, 570 als bevollmächtigter herzog Albrechts zur schließung des gränzvertrags mit Andreas dem 3n von Ungarn. Pottendorf, jetzt ein markt mit einem schlosse, liegt nahe an der ungarischen gränze zwei und eine halbe stunde nordöstlich von Neustadt. Hanthaler hat s. 181—188 eine abhandlung über dieses geschlecht, das, wie man schon aus Helbling 6, 150 ff. sieht, auch jenseits (ein teil) der ungarischen gränze begütert war. — Margrèten, nicht zu verwechseln mit Margrethen am Moos bei Trautmannsdorf, liegt eine halbe stunde von Rust, am oben 6, 144 erscheinenden Furtes sê; Mertinsdorf aber ist das jetzige Muttersdorf, ungarisch noch Nagy-Mártony, etwa zwei stunden südöstlich von Neustadt, eine stunde von der österreichischen gränze.
- 6, 161. ir herren ûz dem Forste. noch bis heute heist die gegend um st Leonhard im ciertel ob dem Wienerwalde, eine und eine halbe stunde südlich von Melk, *im forste.* st Leonhard, dermal ein markt von fünfzig häusern, bildet im vereine mit Peilenstein und Zwerbach eine bedeutende patrimonialherrschaft. schon bei Neidhart 4, 4, 9 und 4, 5, 2 erscheint es als sante Lienhart im vorste und noch auf der visscherschen karte Österreichs vom jahre 1672 zeigt sich die umgebung dieses ortes mit grafschaft Peilstain bezeichnet. die ganze stelle von z. 161 bis 176 ist jetzt unmöglich genügend zu erläutern, da nirgends zu finden ist wer in jener zeit als dienstmann zur graf-

schaft *Peilstein* gehörte und weil, nimmt man bei beantwortung dieser lebensfrage bloß das terrain zur richtschnur, sicher vermengungen eintreten müssen. denn wer im gebiete der grafenschaft saß, deren grünen, wie man aus dem eingange zu *Euenkels fürstenbuche* sieht (*Bauch script.* 1, 249 und 250), sehr ausgedehnt und durchbrochen waren, war deshalb noch nicht nothwendig dienstmann der grafenschaft. wie ist aber hier ohne allem anhaltspunkt zu unterscheiden? schon *Strein* in seinem oben erwähnten handschriftlichen auszuge seiner genealogischen schriften fühlte bei diesen stellen *Helblings* über die dienstmänner *Peilsteins* die nothwendigkeit der scheidung dieser verschiedenen dienstverhältnisse und drückt sich darüber in seiner weise folgendermaßen aus, s. 47, dienstman zu *Peilstain* sein den dienstman in *Österreich* darumb mit gleich daß sie aines grauen oder grausehaft dienstman sein. die andern aber haben sich genent dienstherrn oder auch dienstman in *Österreich* vnd von den marggrauen vnd herzogen de ordine ministerialium vnd gehörn dz reich an u. s. w. vergl. unten 8, 583 ff.

- 6, 177. von *Lengenbach* her kamerær. *Friedrich von Lengenbach*, wie man aus der urkunde d. *Krems* 7 october 1291 bei *Pez*, thesaurus 6, 2, 17^a sieht. *Lengenbach*, jetzt *Alt-Lengbach* im viertel ober dem *Wienerwald* etwa vier stunden östlich von *st Pölten* am *Tulnerbache* gelegen. vergl. über *Friedrich* auch *Hauthaler recens.* 2, 65.
- 6, 195. von *Hapelle* her *Uolrich*. vergl. zu 5, 63.
- 7, 151. ze *Trebensè*. vergl. zu 4, 496.
- 7, 199. über den wâgrein bi *Ekendorf*. *Ekendorf*, noch jetzt *Eggendorf* am *Wagram* genannt, liegt im viertel unterm *Manhartsberg* am linken *Donauufer* drei viertel stunden nördlich von *Trebensè* unter dem *Wagram* d. i. wâgrein versteht man in jener gegend den von *Stockerau* am linken *Donauufer* aufwärts bis *Krems* sich fortziehenden rand der hügelreihe die daselbst mit weingärten bepflanzt gegen süden ins *Donauthal* sich senkt. alle in jenem bezirke liegenden orte mit allgemeineren auch sonst vorkommenden namen werden mit dem beisatze *am Wagram* vor verwechslung mit anderen gesichert, so z. b. aufser

Eggendorf am Wagram noch Kirchberg a. W., Hausleuthen a. W. u. s. w. Helbling befindet sich daher z. 245 ûf des wâgreimes steten und sieht Tuonouwehalp das heer liegen, und als später z. 1083 der nebel sich vom schlachtfelde hebt, sieht er ihn über die Donau dem jenseits liegenden gebirge zuziehen, das sich von hier aus gesehen großartig erhebt und in dessen mitte der Oetscher, z. 1087 Oetschan, zur höhe von nahe sechs tausend fufs hinansteigt.

7, 332. *lies* ahtbær.

7, 382. *lies* nicht.

7, 709. *ich was ein apt ff. wahrscheinlich ist in diesen zeilen abt Heinrich von Admont gemeint. vergl. zu 5, 54.*

8, 107. *vor herre fehlt das zeichen der rede.*

[8, 285. *vielleicht slawisch. sloven. hud böse (böhm. chud; chudy), noriz narr.*

8, 443. *Schmeller 4, 78 hat wemseln, wimseln, kriebeln, winseln. J. GRIMM.]*

8, 499. *ûf der höhen strâze. noch auf dem plane Augustin Hirschfogels von 1547 ist die jetzige Herrengasse mit Die Hoch-Strafs bezeichnet.*

8, 505. *zuo dem Kuonringere. wahrscheinlich ist hier Albero von Kuonring gemeint, dessen haus in der nähe der porta Judeorum, also vom heutigen Arsendale gegen das Elend hin lag, wie der auszug aus dem ältesten grundbuche des Schottenklosters lehrt, mcccxiv conscriptus per D. Nicolaum Abbatem, Hormayr gesch. Wiens. 1r jhrg. 1r bd. urkundenbuch s. LI n^o XX.*

8, 583. *dienstman ze Pilsteine und das folgende; vergl. zu 6, 161.*

8, 590. *die liez uns alle der tuomvoit. Ulrich v. Lichtenst. frauendienst 285, 10 dô kom der vogt von Lengenbach: der tuomvogt sô was er genant. ebenda 66, 1 aber heifst es von Regensburc der tuomes vogt dâ ritterliche zwâr in zogt, herr Ott hiez er von Lengenbach (sieh die berichtigung auf s. 724) der, was ritterliche pracht betrifft, selbst von Ulrich angestaunt ward (vergl. die vielen stellen auf welche das verzeichniss der namen weist). um seiner neigung zu genügen mag Otto wohl auch des*

guten zu viel gethan haben, so daß seine vermögensverhältnisse nicht immer gleich glänzend (80, 13 Utr.) bleiben konnten, somit auch seine dienstleute, besonders nach seinem tode, nicht gleiches ansehen fortgenießen konnten. vergl. mon. Boica 29^b, 313. so erkläre ich mir die bittere anspielung des dichters. an Friedrich von Lengenbach, der zur zeit unseres gedichtes noch lebte, wenigstens noch 1294 (sich Hanthaler 2, 65), ist schon deshalb nicht zu denken weil er nirgends als domvogt, sondern immer nur als kümmerer und truchsäfs erscheint. vergl. oben zu 6, 177.

- 8, 609. ob uns got gesande den künic her ze lande. daß hier wie 8, 775, 832, 851 u. s. w. Albrecht der 1e gemeint sei, geht aus unserem gedichte z. 1221 hervor, wo der tod könig Adolfs erwähnt wird. somit ist unten 8, 761, 774 und 831 herzog Rudolf, der erstgeborne Albrechts, zu verstehen.
- 8, 874. ir sult daz laut setzen hie als iz der herzog Liupolt liez. vergl. oben zu 2, 652.
- 8, 1039. wie der herzog Liupolt über mer gap den solt. vergl. Enenkel bei Rauch 1, 290 und Ottacker 839^b. Leopold der 6e der tugendhafte, 1177 — 1194, aus dem hause Babenberg, ist gemeint. die ereignisse fallen ins jahr 1191 und 1192, der verlust Acres, Ottacker 389^a ff., ins jahr 1291.
- 8, 1057. herzog Friderich. der letzte Babenberger, gefallen in der schlacht gegen die Ungern an der Leitha, 15 juni 1246. vergl. Ulrich v. Licht. 528, 13 ff.
- 8, 1062. herzoge Herman, sô hiez der, von Baden. Ottacker 25^a setzt Hermanns vermählung mit Gertruden ins jahr 1249 — daß die vermählung vor dem 23 mai 1249 fällt, lehrt die urkunde bei Fischer 2, 208 — und läßt ihn im vierten jahre darnach sterben, 25^b, also 1252. den tag ohne angabe des jahres nennt das todtenbuch Klosterneuburgs, Fischer 2, 112, iv Non. (Octobris) Hermanus dux Austrie et comes de Paden. er liegt auch daselbst begraben, nach Fischer 1, 107. die ungewissheit unseres dichters über den ausgang Hermanns, z. 1063 f., wird daher wohl einer verwechslung Hermanns mit dem

ersten reichsverweser Otto von Eberstein zuzuschreiben sein, welcher noch im jahre 1248 oder 1249 mit mehreren misvergnügten zum kaiser nach Verona zog, unterwegs überall gewalthätig angehalten ward und niemals wiederkehrte. vergl. A. Rauch österr. geschichte. Wien 1781. 3, 34.

- 8, 1082. er sprach, ez ist allez mîn. *charakteristisch ist die äüßerung welche dieser stelle Helblings entsprechend Ottacker 103^a dem könig von Böhmen in gleichem sinne in den mund legt. Ottacker zieht nämlich an der gränze des gebietes von Aquileja und spricht sein heer, das sich bereits Rom nahe wähnt und sich unheimlich in jener gegend fühlt, also an ich wil lâzen iuch daz sehen an, swenn dâ her kumt ein Pôlân gevarn ode ein Bêheim, daz den dünkt er sî dâ heim. sol ich der jâre werden alt, als verre muoz mîn gewalt werden volrecket und ûz ein ander gestreckt.*
- 8, 1097. ze Luginânî daz ergie. *diese von allen bisherigen so abweichende angabe Helblings über den ort der königswahl Rudolfs von Habsburg ist eben so auffallend wie das bekannte allseitige schwanken über den tag der wahl. vergl. Gerbert cod. epist. Rudolfs s. 2 note 3 und s. 7 note 3. dafs Lyon nicht der ort der definitiven wahl Rudolfs sein konnte lehrt schon der erste brief des königs an den pabst nach der wûrklichen wahl; ob aber nicht eine der vielen verhandlungen, vielleicht sogar die bestimmendste (post multos et varios de futuri regis electione tractatus sagt Rudolf selbst im eben erwâhnten briefe) zu Lyon im beisein des pabstes und concils statt hatte wûre erst noch genauer zu untersuchen.*
- 8, 1165. der kûnec einen hof gebôt. 'ûf sant Mertinstac' d. i. 11 nov. 1274, und nach Nürnberg. Ottacker 121^a.
- 8, 1200. von dem Rîn huop sich her nider. sept. 1276, nach den regesten bei Lichnowsky gesch. d. hauses Habsburg bil 1. n° 348. ff.
- 8, 1208. der Bêheim kûnec wart erslagen. 26 aug. 1278. F. Palacky gesch. v. Böhmen 2, 275.
- 8, 1210. in kurzen jâren dâ nâch lêch er diu lant den kinden sîn. die belehnungsurkunde d. Augsburg 27 dec.

1282 hat *A. Rauch* österr. geschichte, im anhang des 3 bdes s. 57.

- 8, 1212. und kerte wider zuo dem Rîn. das war schon früher geschehen. die letzte aus Österreich datierte urkunde Rudolfs ist vom 1n juni 1281. *Böhmer regesta* 4408.
- 8, 1215. in èren starp der werde helt. *Germersheim* 15. juli 1291. *Böhmer* s. 251 nach *Gerbert* CLXIII.
- 8, 1216. ein ander künee wart erwelt. 5 mai 1292 zu *Frankfurt* künig *Adolf*. *Böhmer* a. a. o.
- 8, 1221. nû ist der ander künee tôt. *Adolf*, 2 juli 1298. *Böhmer* s. 262.
- 8, 1223. und ein werder herzoge. *Friedrich* der streitbare ist gemeint. vergl. zu 8, 1057.
- 8, 1228. der alte Haselouwar. vergl. zu 2, 443.
- [9, 129. flieht verstehe ich nicht. gebt mir daz gwant her unde pfliht und im folgenden verse umb diu samen für alles das zusammen? J. GRIMM.]
- 9, 142. die Gumpoltes gîgen. zur vergleichung will ich hier anmerken dafs im viertel unterm *Wienerwald* nahe bei *Baden* auch ein uralter landesfürstlicher markt liegt der noch jetzt *Gumpoltskirchen* heifst. einem bischof *Gumpolt* von *Passau*, an den die kirchl. topogr. 4, 127 als erbauer der kirche zwischen 915 bis 931 erinnert, kann aber der name des ortes nicht zugeschrieben werden, weil es einen solchen nie gegeben hat, ebenso wenig einen bruder *Leopolds* des ertauchten aus dem hause *Babenberg*, dem eine zweite sage die benennung zuschreibt. [ich denke die *Gumpoltes gîgen* an einen hâhen ist ein sprichwörtlicher ausdruck für 'seinen spott mit einem treiben;' vergl. *gumpelman* *gumpelspil* *gumpelwîse* und dergl. HAUPT.]
- 13, 15. von *Hartek* wâren zwên erkant. *Otto* und *Konrad* fielen in einem blutigen treffen gegen die *Kumanen* am 26 juni 1260 bei *Staatz* im viertel unterm *Manhartsberg*. das todtenbuch *Kloster-Neuburgs*, *Fischer* 2, 108, hat hierüber folgende stelle vi Kal. (Iulii) *Otto* *Chunradus* comites de *hardek*. *Chadoldus* orphanus. *Chrafto* de *Slevntz* occisi cum aliis multis circa *Stevz* obierunt. MCLX occisi sunt. mit *Otto* und *Konrad* starb der hauptstamm der

alten grafen von Hardek aus. *sieh Wifsgrill 4, 103 und füge hinzu Ottacker 71ⁿ ff., wo die ganze begebenheit ausführlich erzählt wird.*

- 13, 23. her Kol her Kraft von Sliunz. *über Kraft sich die vorhergehende anmerkung, Kolo de Sleunze et Otto frater eius finde ich in einer urkunde vom jahre 1213 bei Ludewig reliquiae mss. 4, 37.*
- 13, 32. Heinrich, Hadmâr, Alber, von Kuonrine, die söhne Hadmars des 2n, *erscheinen alle drei in einer urkunde d. Zwettel 5 jänner 1220 bei Link 1, 274. vergl. das namenverzeichnis bei Ulrich v. Licht. Wifsgrill 2, 49. Hoheneck 3, 90 ff. Hormayrs archiv 1829 s. 209 ff. und F. Kurz Österreichs handel in ült. zeiten. Linz 1822. s. 133. übrigens Helbling unten 15, 169.*
- 13, 33. Kuonrine, Witrà, Tiernstein. *Weitru im viertel ob dem Manhartsberge nordwestlich von Zwettel war der sitz Heinrichs; Tiernstein, jetzt Dörenstein, an der Donau bei Krems jener Hadmars.*
- 13, 39. von Tiernstein her Liutolt. *das hier und z. 37 und 38 angedeutete bezieht sich wahrscheinlich auf die der schon oben erwähnten unterwerfungsurkunde Liutholts (bei F. Kurz Österreich unter Ottoc. und Albr. 2, 215) vorausgegangene üchtung durch den herzog Albrecht.*
- [13, 42. zyka. *vergl. eicha Doc. misc. 2, 205. J. GRIMM.*]
- 13, 43. von Valkenbere der alt Rapot. *vergl. zu Ulrich v. Licht. 474, 25. wie man aus der urkunde d. Wien 12 dec. 1285 bei Fischer 2, 285 sieht war der alte Rapot in diesem jahre nicht mehr am leben. zugleich mit dem in der zeile*
- 13, 56. die wîle er was dô lebt ein man . . . von Missouwe her Otte, *erscheidenden Otto von Meissau finde ich ihn als zeuge an einer urkunde vom 5 juli 1248 bei Fischer 2, 206. über Otto vergl. Ulrich v. Licht. 93, 1 und die übrigen stellen im verzeichnisse der namen. der oben zu 5, 63 angeführte Stephan von Meissau war dessen sohn. vergl. Hanthaler recens. 2, 108.*
- 13, 69. die edelen Weisen. *Seifried und Kadolt erscheinen oft in Ulrichs v. Licht. frauendienst, sich das namen-*

verz., dann in Euenkels fürstenbuch bei Rauch 1, 346 ff. vergl. oben zu 13, 15.

[13, 129. gebriren = gebrisen? J. GRIMM.]

13, 139. hinz dem Annise, *nämlich an die Enns.*

13, 169. der lantvride ist sô guot. *sich zu 1, 786.¹*

13, 181. von einem guoten Pöltingære. *vergl. zu 1, 314.*

13, 190. von Là unz an den Meinhartsbere. *Laa an der grünze Mährens, fünf stunden östlich von Retz. der Manhartsberg zieht sich von dieser stadt südlich bis ins Donauthal herab, nämlich bis an den Kamp, eine stunde nordöstlich von Krems.*

14, 15. der hiderbe herzoge Friderich. *der letzte Babenberger, wie oben 8, 1057.*

14, 40. vreidic sam die Beier. *vergl. oben zu 1, 438 bis 443.*

14, 74. sô guot vride wart noch nie. *vergl. hiermit was F. Kurz Österreich unter Ottoc. und Albr. 1, 231 über den leider nur so kurzen friedlichen zustand Österreichs während der regierung der söhne Albrechts bemerkt.*

15, 169. was der von Kuenringe dà. *wahrscheinlich ist Leuthold gemeint. vergl. zu 13, 39.*

15, 171. ich wæne datze Velsbere. *jetzt Feldsberg im viertel unterm Manhartsberg nahe an der mährischen grünze und eigenthum des fürsten von Lichtenstein. vergl. die stellen in Ulrichs v. Licht. frauendienst nach dem verzeichnisse der namen.*

15, 221. dô enhalp Tuonouwe ff. *von hier an beginnt die schilderung des einfalls und der belagerung Wiens durch Andreas den 3n den Venezianer, über dessen veranlassung und verlauf ich vor allem auf J. Czechs aufsatz in Hormayrs taschenbuche für 1831 s. 135—168 verweise, wo auch die entsprechenden stellen Ottackers angezogen sind.*

15, 224. unz an den Semernie. *das ist an die grünze Steiermarks drei stunden südlich von Neustadt. — südöstlich von diesem berge liegt*

15, 225. der Hartbere, *jetzt Hartbergerkogel genannt, nördlich vom städtchen Hartberg in Steiermark, acht meilen nordöstlich von Grüz.*

- 15, 227. bi der Litâ hin ze tal, *also dem laufe der aus den südlichen bergen nach nordost fließenden Leitha nach.*
- [15, 259. baseman? Pazman ist ein österreichischer name. vergl. Pazmansdorf weisth. 3, 694. J. GRIMM.]
- 15, 288. in ist Eberstorf gegeben. *das jetzige Kaiser-Eberstorf nahe dem ausflusse der Schwechat in die Donau, zwei stunden südöstlich von Wien.*
- 15, 304. ze des Pibers türlin. *ohne zweifel ein ausfallthürlein des Piberthurms der noch viel später erscheint (Schlagers Wiener skizzen aus dem mittelalter 1, 166) an der stelle der jetzigen Biberbastei. Hormayr gesch. Wiens. 1r jahrg. 2r bd 3s heft s. 69*.*
- 15, 337. owè her schenk von Hûsbach. *es ist schwer zu entscheiden welcher aus diesem geschlechte hier gemeint sei, da man zwischen Ulrich Gundacker Heinrich Gottfried und Konrad in den urkundlichen stellen bei Wisgrill 4, 212 aus dieser zeit die wahl hat. die vordere und hintere Schenkenstrafse zu Wien führen aber noch heute diesen namen.*
- 15, 343. die buregrâtschaft ze Brucke, *ohne zweifel Bruck an der Leitha, das hart am gemerke, z. 345, Ungarus liegt. vergl. oben zu 6, 131.*
- 15, 347. diu werden Priuzel. *einer davon war Heinrich, wie man aus Ottacker 74^a sieht, der andere Bernhart. sie erscheinen allenthalben zusammen: so bei Ulrich v. Licht.; dann bei Euenkel, Rauch 1, 350 ff.*
- 15, 353. Rîcherstorf sie krîren. *hier wie oben ist der kampf Belas mit Ottacker im jahre 1260 auf dem Marchfelde gemeint, welchen Ottacker 73^b bis 76^b schildert. Reichersdorf liegt auch in jener gegend, ganz nahe dem oben zu 6, 79 nachgewiesenen Bockflîes.*
- 15, 355. fugat fush mingrel. *vielleicht fussatok mind el d. i. lauft alle davon! vergl. Ottacker fuscho meyn gele, so die hs. v fol. 24 v. a. die nächste zeile gibt keinen sinn.*
- 15, 358. hî herzog Friderîchen. *abermals der letzte Babenberger, wie oben 8, 1057. 1223 u. s. w.*
- 15, 392. Kuonrât von Marchecke. *diesen Konrad finde ich in den mir zugänglichen quellen nicht.*
- 15, 452. Kuonrât von Sitzenberge. *während ich mehrmals*

einen Cuonradus de Sizendorf um diese zeit urkundlich nachzuweisen vermag, finde ich nirgends einen von Sitzenberg, jetzt einem dorf mit herrschaftlichem schlosse im viertel ob dem Wienerwald etwa eine stunde nordöstlich vom stifte Herzogenburg.

15, 503. Rôrou Kirchenprel Swâbdorf sant Peternel. sämtlich in der umgegend von Bruck an der Leitha gelegen. Rôrou hart an der alten Parndorfer schanze, nordöstlich von Bruck; Kirchenprel jetzt Prellenkirchen auf der unhöhe östlich von Rohrau; Swâbdorf jetzt Schwadorf nordwestlich von Bruck an der Piesting; Peternel, das ist Petronell an der Donau nördlich von Rohrau am anfange der schanze.

15, 522. der bischof von Gurke. es könnte nach der reihenfolge der bischöfe (Marian österr. klerisei 5, 524) nur Hartwich sein, 1280 — 1298; doch scheint mir hier eine verwechslung mit dem bischof von Seckau eingetreten. sieh unten.

15, 570. der bischof von Goletschâ. Johannes bischof von Kolocza, wie man aus dem jetzt bei Lichnowsky 2, cclxxvii gedruckten friedens- und gränzvertrag vom 28 august 1291 sieht. ich setze die betreffende stelle hierher, weil sie auch die sonstigen vermittler des vertrages nennt, vergl. zu 6, 79. Lodouicus Strigoniensis et Iohannes Colocensis dei gracia ecclesiarum archiepiscopi, Gregorius banus comes Nytriensis et Barosiensis, magister dominicus quondam palatinus, Wernhardus Pathawiensis et Leopoldus Secowiensis per eandem graciâ ecclesiarum episcopi, Stephanus de Myssowa et Conradus de Pathundorph ordinatores et arbitratore per illustrissimos principes Andream dei gracia regni Vugarie regem illustrem, dominum Albertum eadem gracia ducem Austrie Styrie, dominum Carniole Marchie et portus Naomis deputati. über die verhandlungen vergl. den aufsatz Czechs und die zu demselben bezeichneten stellen Ottackers, der auch sonst über diese verhältnisse sehr ausführlich und, wie auch Czech note 54 bekennt, sehr wohl unterrichtet ist.

15, 599. grâf Myssa und grâf Ybân. unter dem grafen Myssa d. i. Moses ist entweder der zu 15, 570 genannte comes

Nytrienſis oder der graf von Tolna und Bodrog zu verſtehen. vergl. *A. Lehotzky ſtemmatographia Hungariae. pars 1 s. 118. 134 und 153.* graf Yban iſt der ſchon oben 5, 63 erwähnte graf von Güſſing.

15, 661 ff. Himbere unde Starckenbere. die übrigen orte ſind bekannt. Himberg zwei und eine halbe ſtunde ſüdtlich von Wien, eine nordöſtlich von Lachſenburg. Starckenbere, jetzt Starckenberg, weſtlich von Neuſtadt am Kalten gange zwifchen Wopſing und Ober-Pieſting; noch jetzt ſind die ruinen der ausgeſtreckten veſte die bedeutendſten im ganzen lande.

15, 685. der biſchof von Grän. *Ludwig, s. oben zu 15, 570.*

15, 693. der von Vetzprem. *biſchof Benedict von Veſſprim. s. Czech s. 155.*

15, 699. der biſchof von Rabe. *Andreas. s. Czech.*

15, 705. der von Vünfkirchen. *biſchof Paul. s. Czech.*

15, 749. die Vizze. die gegend um die Fiſcha, die allenthalben bei Enenkel und Ottucker unter dieſen namen erſcheint. die Fiſcha ſelbſt ergießt ſich bei Fiſchament, vier ſtunden öſtlich von Wien in die Donau.

WERNHER VON ELMENDORF.

*Pergamenthandschrift des 14n jh., 10 blätter in quart, n^o. 1056 in der bibliothek der Auguſtiner chorherren zu kloſter-Neuburg. das gedicht gehört dem 12n jh. an. zwei bruchſtücke aus einer hs. des 13n jh. (z. 87—155. 356—420) ſind abgedruckt in den altd. blättern 2, 207—210.**

HOFFMANN V. F.

* für die unter den text geſetzten vermutungen bin ich verantwortlich. Haupt.

Diner rede hat ich gedacht;
 Di het ich gerne vollinbracht.
 Do zcu bedarf ich einer volleist;
 Di ſuch ich an dem heyligen geist,
 Daz er mich daran beware,

5

Lies 1. Einer

Vn swer si gehore, daz er so geuare
 So ez sye sin frume vn sin ere.
 Daz dichtet der phaphe Wernere,
 Von Elmendorf der capelan,
 Vn hatez durch daz getan, 10
 Wandez ane gebot vnde bat
 Der probist von Heligenstat.
 Von Elmendorf her Diterich.
 Da zeu demuteget her sich
 Vn liz mich in sinen buchen 15
 Di selbe rede suchen.
 Nv sta ich zu uwir allir gebote,
 Daz ir mir gnaden helfilt zu gotē.
 Wenit daz ich iz an mime hercen funde.
 Der rede han ich gut vrkunde. 20
 Vn allim ist daz vrkunde heyden,
 Dar vmme lazet v di rede nicht leyden.
 Ich sage vch durch welche not.
 Wan do Salomon dem tragen menschen geboth,
 Her sprach 'sich in der amciten schure: 25
 Di spise wirt ir nvmmer ture,
 Si samenet in der erne also vile
 Daz si al daz iar lebit mit spile.'
 Waz meinet her do mite?
 Daz wir besseren vnsir site 30
 Vn der tugende so vil zeu samene lesin
 Daz wir vmmer mit gnaden wesen.
 Sol ich an ein wurmelin sien
 Wi ich den vntugenden sule inflien,
 So muz ich an eime heyden wol merken 35
 Wi ich nach den tugenden sule wirken.
 Ouch en sit dez nicht ane wane,
 Ich ein habez ouch durch daz getan
 Daz sich alle di schamen
 Di sich in cristeneme nāmen 40
 Zeu den bosheyden keren.

11. ane] ime? 18. helfet 19. Wænet ir — funde *als frage?*

21. Allein ist 25. in] an? 33. ein 38. Ich enhabez

41. *ein vers fehlt.*

- Iz ist manie cristen man
 Der gnuck wisheit kan
 Vñ si an sich selben inne keret, 45
 Noch eyner den anderin nicht leret,
 Vñ in tut doch so vile
 Daz her si mit lust oder mit spile
 An ein blat gescribe,
 Daz man sin gedenke nach sime libe. 50
 Diz ist ein iamir vil grose.
 Also lerit ein gedene sinen gnoze.
 Daz mach man wol versuchen
 In den heydenischen buchen.
 Iz in hilft vbir al nicht 55
 Daz man en burnet eyn licht
 Vñ besturzit iz vndir eyn vaz;
 So in sehet nieman deste bas.
 Ouch em sal her nvmer riche werden
 Der sinen schatz begrebet vnder der erden. 60
 Diz selbe gedute
 Get an di lute
 Di di anderin wol gelerin kunnen
 Vñ in der selikeit nicht gunnen.
 1^b Doch in ist ez so nicht bliben, 65
 Vns si also vil gescriben
 Von vnserin heyligen voruarin
 Daz wir di sele wol mugen bewarin.
 Nv denke ouch zcu deme libe,
 Daz ez vmbewarit inne blibe; 70
 Wanne wirt er in den eren erzogen,
 So blibet di sele vmbetrogen.
Dv salt beuelin al din leben
 Vil getruen ratgeben:
 Dez warnit dich alsus 75
 Der wise man Salustius;
 Her spricht 'so gach si dir zu keiner tat,
 Dune suches e diner frunde rat;
 Du tust anderes lichte daz dir nicht touck.'
 Salomon her sprichet ouch 80

'Dine ougen sullen dine were bewarin.
 Daz sprichet, der rat sal vimmer uoruarin.
 Dri sachin horen an den rat,
 Da by alle tugent nu stat.
 Daz eine daz is ere, daz ander frome, 85
 Daz dritte wi man do zu kome
 Daz man durch liebe noch leyde
 Ere vñ frome vimmer nicht gescheyde.
 Waz solden si sundir?
 Ir newedir in toue ane dar andir. 90
Tylus sprichet von deme ratgeben,
 Her sulle selbe wislich leben
 Vñ sulle an allen sachin vorsehen
 Waz danach muge geschen,
 Waz zu beiden handen muge komen, 95
 Beide zu schaden vn zu fromen,
 Daz her danach nicht in durfe sagen,
 Als man den schaden beginnet elagen,
 Daz her dez lutzel dechte,
 Daz her also kumen machte; 100
 Her schamet sich ouch zu spate
 Nach dem schedelichen rate.
Man abir sprichet alsus
 Der wise man Bohecus
 'Iz in kumit nicht zu der wisheite 105
 Daz man sich donach breite
 Daz nu geschaffin ist;
 Man sal daz ende prufen mit rechter list.
 Valschir frunde der ist vile;
 Da wur hute dich zalleme spile: 110
 Wenne suchez tu iren rat
 Vmme eine scheideliche tat,
 Sine wellen dinen zorn nicht erarnen,
 Daz si dich dines schaden gewarnen.
 An dine wort wellen si ien, 115
 Daran machtu ire bosheit wol sen.

90. daz ander *b* (*bruchstück*; *woraus hier nur angeführt wird was den text befsert*). 100. her] *iz b*. 103. *l. Wan aber*: *Dan aue b*. 106. *bereide b*. 112. *schediliche b*.

- Si flizent sich alle geliche,
 Welcher dich aller suzelichis beswiehe.
 Diz iz allez dem vil na;
 Des warnit dich Seneca. 120
 Nv merke ouch da mite
 Der getruwen ratgeben site.
 Swer dir vaste zu sprichet
 Vñ mit scharfen worten stichet
 Vñ dich diner dumheit berufit, 125
 Daz is der diner eren gebruchit.
 2^a Der sin vil di sich getruwe sagen
 Vñ dez an deme hercen nicht tragen.
 Der in kan sich sundir nicht genennen;
 Hi an saltu si bekennen: 130
 Si dringin sich an dinen rat
 Vñ loben alle dine tat;
 Si kunnen sich also flien,
 Also si vnder dinen wusen wellen lien.
 An di list han si sich geflizen, 135
 Di gewasheit wollen si witzen;
 Da mit beginnent si dich twingen,
 So mustu all ir liet singen.
 Her is wis der di zungen midet
 Di vor salbit vñ nach snidet: 140
 Vil suze ist ire gecose,
 Daz ende wirt dicke bose.
 Manic is der sich inne versinnet
 Als man in loben beginnet,
 Vñ denket an sime gemute, 145
 Is kume von siner gute
 Vñ von siner frumekheit,
 Vñ kumez zu groser arbeit.
 Dez muget ir bispel horen
 De rege Medorum, 150
 Daz spricht von Meden riche;
 Daz bispel warnit vns alle gliche.

118. sūzlichest *b.*126. gerochit *b.*127. *l.* sint : ist *b.*129. sich] ich *b.*136. dine *b.*143. nie ne *b.*

148. vñ

kumit iz *b.*

Merses waz der kunic genant;
 Her inbot sinem volke in daz Crichinlant.
 Wanne merdes beduchte, 155
 Daz her iz wol brengen michte.
 Alser der unma zu began,
 Her samenet sine beiste man
 Vū redete mit in stille;
 Her sagete in sinen willen, 160
 Her sprach 'hi vmbe wil ich wuers rates leben.
 Do antworte im ein sin ratgebe
 Heil du kunic herre min!
 Selic musiz du vmmer sin!
 So ne mugen sich di Crichin nicht bereiten 165
 Daz si dines volwigis erbeiten.
 Vorwar wil ich dir iz sagen,
 Zu der flucht wellen si sich gehaben,
 E wir in daz laut kumen;
 Andirs in mac in nicht gefrumen. 170
 Diz is al min kummir.'
 Do sprach ein andir
 'Nehein angist han ich so groz,
 So wir daz laut vinden bloz
 Vn itel di burge veste, 175
 So ne weiz ich wan dise edelen geiste
 Ire manheit bescheiden.
 Den iamir mac ich weinen;
 Diz iz al min kummir.'
 Do sprach ein andir 180
 'Is wirt ein groz gedrenge.
 Daz mere iz vns zu enge,
 Vnser schifherre in mac ez nicht getragen.
 Diz ist al min angist daz ich habe,
 Daz wirrit mir dar vndir.' 185
 Do sprach ein andir
 'Al ein han ich iz lange vorborgen,
 Doeh sage ich wes ich sorge.
 Hi is zu rosse so manic riter gemeit

153. Perses *b: l.* Xerxes 155. merdes] in des? 157. unmâze began
 176. wâ geste 177. bescheinen 183. schifhere 184. daz] die

- Daz ich in wez nehein velt so breit, 190
 2^b Ob iz in volcwigis gestadete,
 Daz ez vmer icht grunes me geladete.
 Diz ist al min kummir.
 Do sprach ein andir
 'Ich muz nu sprechen zu leitz, 195
 Wandich in kan iz nicht allir best;
 Onch lide ich iene not,
 Talanc in hortich neheine also groz,
 Swenne wir beginnen seiezen,
 Wi iz der himil sulle geniezen. 200
 Iz is damit al getan,
 Der luft in mac vsir gescor nicht vntfan.
 Di heris craft sagetin si so groz
 Daz der kunic wenit sin der gote gnoz.
 Sin gemute begunde do stigen. 205
 Do ne mochte nicht langer geswigen
 Deme rat der alde;
 Der sprach do vil balde
 Alser wol wiste
 Daz ez komen solde zu letzste. 210
 'Herre, bistu dez gewiz,
 Daz here, daz hi gesamenit iz,
 Daz du an furchtin macht
 Dich verlazen an sine craft?
 Nicht in ist so stare uf der erden, 215
 Ez en muge verwnnen werden,
 Vñ so daz here ist von grozeren creftin,
 So man iz wirs mage berichten,
 Vñ swanne man iz berichten nicht in mac,
 So beginnet dir der lediste tac 220
 Der dir ie quam zu handen,
 So wirdistu zu maze dinen vinden.
 Berichte dich nach der heren gelfe,
 Du verheisches wol waz iz helfe.'
 Diz sprach der alde deme rat; 225
 Vnde also quam ez an der tat

190. enweiz

192. gehabete

195. ze leste

197. eine

202. gescôz

207. 225. Dêmârât

220. leidiste

- Daz der kunic sin ere verlos:
 summe intran er sigelos.
Nv merke an disme gedichte
 Wedir man mit mereme rechte 230
 Folge zu den erin
 Den valschin lugenerin
 Oder den stetin luten
 Di di warheit wol kunnen beduten.
 Bistu rechte becant, 235
 Du veres zu der bezzeren hant.
 Ouch wil ich dich lerin
 Dez du bedarft zu diner erin.
 Alle tugent saltu minnen,
 Daz saltu an deme rechten beginnen. 240
 Daz recht iz ein sulich tugent,
 Alsir alle merken wol mugent,
 Daz niman iz so bose
 Den ein andir so wil genofe,
 Mac her sin recht erstriten, 245
 Er lezet ime vngerne engliten.
 Owe manic den anderin verstiezen
 Vn̄ im dez sinez nicht lieze
 Vn̄ in almetalle verdrunge,
 Ob in des recht nicht twunge. 250
 Nicht in hat vns die natura bescheiden
 Me denne den vihe an der weiden.
 Si gab vns alle dinc gemeine.
 Do begreif sumelich al eine
 Dez manic leben muchte. 255
 Dar vmme satzste man daz gerichte,
 Daz man vngerechte lute twunge,
 Daz igelich den anderin nicht vordrunge.
 3^a Swer da gerichte hat gerne,
 Dem is ist gut daz her lerne 260
 Wi der arstit tut mitten wunden:
 Is da dehein gelide sich vnder den gesunden
 Vn̄ geset er, daz ez nicht mac genesin,

244. sô vil geneise 246. Er l. ez 247. verstieze 250. daz
 252. dem 263. gesihet

So sal erz also gereit wesen
 Daz er mit sineme wafene ablose; 265
 Ez machit anderiz allin den lib bose.
 Diz getriffet zu den bosen wichten
 Di da niman mac berichten;
 Di sol man von den tagen tun,
 Daz gute lute mugen gerun. 270
 Ouch wil ich dich lerin
 Waz Seneca sprichit von den richterin.
 Daz er also dicke schuldick si
 Alse manigen schuldigen er lezet vri;
 Wander also zu gericht sal sitzen. 275
 Daz in brengen von sinen wizen
 Wedir gut noch zorn.
 Durch di wirt manie reth urtil virkorn
 Vn lidet man manige uorchte,
 Dez man nicht dorfte, 280
 Si teten kurcer reda zva:
 Sus saget uns Seneca:
 Der di mochte gestillen,
 Di lute heten al iren willen;
 Daz spricht, wene min vn din, 285
 Di lute mochten al mit gemache sin.
 Teilete al geliche,
 Wir werin al ebenriche,
 Sone dorfte niman ermeliche lebin;
 Nv muz der riche dem armin gebin. 290
 Daz sint allir tugende meiste
 Vn kumit von eime milden geiste.
 Mildekeit iz ein tugent.
 Di ir alle gerne minnen mugent.
 Si tut dich ein anderin des gunnen 295
 Dez tu mit pinen has gewonnen.
 Si ne lezet dich frume habe nicht gerin,
 Din eigen tut si dich wol enperin.
 Owis leidir manie tumme
 Vn nicht weiz hier vmme, 300

265. erz 272. dem rihtære 281. Sine? 287. man *fehlt*.

297. fremder habe 299. Nu ist

Vn wene sich kerin an di mildekeit
 Vn begrift sich mit der ilekeit.
 Daran iz er so vnforsunnen.
 Daz ime sine vorderin hetten gewonnen
 Daz vorgebit er zu vnstunden 305
 Vn wirt so mit kummere verladen
 Daz er sich dar uz in kan nicht intwirken.
 Daz saltu rechte mirken,
 Vn wilta mir ichteze getruwen, 310
 Vffe disen grunt saltu nicht burwen.
 Manie hat daz zeu sitin,
 Als man in beginnet biten,
 So wirt er diuter umme sin ougen. 315
 Si dankit in vnutzze,
 So wiset er ein vnfrolich antlitze.
 Diz kumit von einer siner gute.
 So elaget er sin armute,
 Groz angist get in ane, 320
 Gerne wer her danne,
 Er get here vnde dare ;
 So wirt der ander wol geware
 Daz da nicht in ist gewonnen.
 Dez siten wil ich dir nicht gunnen. 325
 3^b Is daz du gesis den armin,
 So laz en dich erbarmiu
 Mit dinem gutem willen.
 Du in salt im nicht gestaten 330
 Den hungerigen saltu saten ;
 Is er nackeit, gib im daz cleit.
 Ein wort weiz ich so leit
 Noch zeu sprechene so schemeliche
 So daz wort 'ich bite dich.' 335
 An deme gebene ist nicht so gutes
 So daz man neme vū gebe al eines mutes.
 Manie man bitet durch not
 Vn wirt zu hant von scamen rot ;

301. Und wænet 306. *ein vers fehlt.* 315. dinster *ein vers*
fehlt. 318. deheiner? 326. gesihest 329. *ein vers fehlt.*
 330. sin niht gespotten? 333. Dehein

Dar an tut er wol schin, 340
 Her liez ez gerne, mochtet sin.
 O wi selicliche er tete,
 Der deme ge e dan her bete,
 Daz her dez schamin erlazen were;
 Sone weiz ich keine gabe so danbere. 345
 Is sint allir schanden meiste
 Daz man vil gelobe vñ lutzil leiste
 Vñ di lute mit schoner rede leite.
 Manigeme iz liber, e er zu lange beite,
 Daz man im zu hant versage, 350
 Dan er ein itele hoffenuge trage.
 Swer dan get in richte,
 Der zwiualdiget sine gifte.
Noch wil ich dich lerin,
 Dez du bedarft zu dinen erin. 355
 Din gut gib nicht zu rome
 Noch zu vil wider dime richtume.
 Verermistu dich mit gufte,
 Da nach volget vil lichte
 Daz dir vbele mac gezemin;
 So mustu eineme anderin nemin 360
 Daz du den anderen hates zu gebene:
 Daz gezimit ubil gutes mannes lebene;
 Vñ ienen den du minnes
 Mit dem gute daz du sus winnis, 365
 Er in ist din frunt nicht vil deste baz:
 Von deme anderin hastu steten haz,
 Dem du sin gut hast genumin;
 Des wechseles machtü gerne abekumin.
Noch sol ich dich lerin 370
 Dez du bedarft zu dinen erin.
 Also setzze din gemute,
 Dustu imanne keine gute,
 Dez du inne genuzis
 375
 Du weris ouch vil vnforsunnen,

343. gæbe ê 352. gît 358. gifte *b.* 374. nie ne *b.*
 375. sich daz du iz ime nit uirwizis *b.*

Swo du den frunt mit diner cost hetes gewonnen,
 Daz du in verluris mit diner zunge

· · · · ·
Noch sol ich dich lerin 380

Westu bedarft zu dinen erin.

Biginnet dir iman sin not clagen,

Deme saltu mit arclisten nicht vorsagen

Keine bete.

Alse der kuninc Antogenes tete; 385

Do in ein durftige eines pundis bat,

Er sprach 'so groz were dir nicht gegat.'

Do bat er in eines cleinen dinges,

Eines einiges phenninges.

'Dez mochte ich mich' sprach er 'schamen 390

4* Mines kuniclichen namen,

Daz ich gebe also cleine.'

Sus in tete siner bete keine.

Daz weizgo der riche,

Er uersagete mir bosliche, 395

Ob er ez gemirken kunde,

Er in gebe mir nicht zcu vil au eineme phunde

Durch sine kunicliche ere,

Noch ouch des nicht zu lutzil in were,

Daz er im einen phenninc tete, 400

So in ein durftige bete.

Michil baz tete ein ander,

Der kunic Alexander.

Do in ein arme gnadin bat,

Er gab im wol gebuete stat. 405

Des ginc den armen angist aue,

Er in waz der almusen nicht gewone,

Er waz arm vñ bloz,

Er sprach 'mir ne gecimit keinen gaben so groz.'

Do sprach der kunic riche 410

'Ich in ruche waz dir geliche.

Waz achtich uf dinen cranc lebin?

379. diz widir radin ich aldin unde iungin *b.* 385. antigonus *b.*

393. sus ne teder *b.* 394. weiz got *b.* 395. 397. mir] ime *b.*

409. nechein gabe *b.* 412. dinen krangin lebin *b.*

Ich weiz wol waz mir eimit zu gebin.
Noch sal ich dich lerin
 Dez du bedarft zu dinen erin. 415
 Daz saltu kunnin begatin,
 Welche dir dine habe zu merin statin
 Keris an des armin gute
 Oder an daz richen obirmute.
 Der riche wil dir liebe han getan. 420
 Daz er dine habe wil inphan;
 Er denket ouch do bi
 Daz er von sime gelucke kumin si.
 So hastu im ein groz dinst getan;
 Ich in weiz waz ez dir muge uerstan. 425
 Du wenist zu hant fruntschaft vinden;
 Si werit seldom von dem vater zu dem kinden.
 Gesistu einen armen,
 Daz schinit also si dich al erbarmin,
 Ez komit ouch also, 430
 Von hoffenunge werdin si alle fro.
 Du gewinnis nicht ire allir minne;
 Si wizen daz wol in irem sinne,
 Swaz du in gibis dines gutes,
 Daz du irs darvmmenicht vermutest. 435
 Wen daz din gnade eineme teit,
 Si hoffen, ez si in allin gereit,
 Swanne si iz an dich gesinnen.
 Hi saltu fruntschaft gewinnen.
 Von tummir minne saltu dich huten; 440
 Si lenget sich seldom mit guten,
 Si kumit dicke zeu leide.
 Wil tu daz ich dir daz bescheide?
 Manic wunschit siner ammen 445
 'Muste si eine sucht ligen
 Daz ich dir doch so muse wisin
 Di sucht wolde ich vmmer prisin.'
 So denket ein andir an sine mute

417. wedir dine b. 419. des b. 421. gabe b. 423. l. ez
 435. ? 436. tuot 440. Vor 444. ein vers fehlt. 446. liden
 449. muoter

- Eia, rechten gute, 450
 Solde si rumin daz lant!
 Mit ir wol ich zu hant.
 Lebir hette ich daz si in ellende were
 Daz ich ire nimmermere
 4^b So denket ein andir stille 455
 'Daz mere in ist nicht minē wille
 Daz sineme hete zu lebin
 Wenne daz ich ir solde gebin ;
 So brechte si wol ininne
 Mit welchem hereen ich si minne.' 460
 Daz veinde vndir in solden,
 Daz wunsch in di tummen iren holden.
 Nv merke di selben minnen,
 Swi suzelichen si ire beginnen,
 E si sich vmm̄er gelende, 465
 Si v̄n der haz nemint al ein ende.
 Also me is ime zeu mute
 Deme sin minne nicht wirt so gute
 Also deme der sinen anden
 Nicht mac gerechen an sinen vinden. 470
 Nu lobich nicht vil baz
 Der tummen minne denue den haz.
 Noch saltu ratis lebin
 Vmme derne gift in saltu nicht gebin :
 Do nolget ere noch frome na. 475
 Sus sagit vns Seneca
 'Lezistu scenken dinin win
 Den luten die vertrungken sin,
 Ich ein weiz waz dirz me geniez is
 Wene ob du wazzer in den vin gizes.' 480
 Gib dem manne des er gere.
 In deme gemute gewere ;
 Daz siet er dicke mit dem hereen ane ;
 Is ist schande daz man siner gift mane.
 Dv weist wol welcher maze 485

450. trehten guoter 452. wolde 453. Lieber 454. *abgerissen* :
es fehlt enbære 456. Daz wære niht wider m. willen? 457. si
 niene 462. Des 467. Alsô wê 479. enweiz 480. win?

. salt vñ lazen.

Nv lerne och da bye

Daz er dir al zu danke sye.

Swaz dir ieman gibet sines gutes

Danke im froliches mutes. 490

Daz saltu tun obirlut

Me danne iz so trut

Her geciemit och wol vndir holden:

Doch in ist die gabe nicht so vergulden.

Gutes willen danke mit worten, 495

Widir gift sal man gabe warten.

Bistu abir mit dem gelde zu ga,

So uolget dir daz da na,

Man sprichet, du weris mit einer burden ver-
ladin.

Von di beite vñ warte scaden. 500

Daz sage ich dir zu ware,

Is fuget sich nicht zware

Daz man mit der wider gifte also iage

Als ein campslac wider slage.

Wi kurz di minne in dem hercen belibet 505

Da ein di ander vs tribet!

Noch sal ich dich lerin

Dez du bedarft zu dinen erin.

Wirt din frunt beclaget in gerichte,

Daz im zu schaden kumin mochte 510

Mac er diner vorsprechin icht genisen,

Dez in sal dich nicht verdrisen,

Vñ sehe daz di den einen so vorespreches

Daz du den anderin in keinen kummer nicht
steches.

Wil man einen man enterben 515

5^r Odir dez libes alsus verterben,

Machtu in den icht gutes gelerin,

Daz komit dir zu allen erin.

Mac er dich zu vorsprechin gewinnen,

Damit in tustu nicht wider des clagers minne. 520

486. du geben salt? 488. ez 492.? 511. din ze vürsprechen?

513. dij du

Noch saltu daz merkin,
 Wil ich iemanne an sine ere wirkin
 Vn wil ich dir clage bevelin,
 Daz in wil ich dir nicht heilen,
 Machtu iz mit rechte vutgan, 525
 Di clage in saltu nicht bestan.
 Daz teil saltu gernir kisen
 Daz tu hilfis behalden dan verliesen;
 Wande nieman iz so wise,
 Er komis zu grozeme vnprise; 530
 Wande man kerit allen rogeren
 Ir ammeycht zu grosiu vuerin.
 Swaz dir got zu gnaden habe getan,
 Daz in tu nieman zcu missetaten stan.
 Saltu yeman vorsprechin in gerichte, 535
 Wur in an wareit vil rechte;
 Iz stet dir sehentlichen,
 Sprichistu daz luginin gliche.
 En machtु nicht irvaren di wareit,
 So tu also in Salustio gescriben steit: 540
 'Allen haz saltu senken,
 In keiner fruntschaft saltu gedenken,
 Zorn saltu lazen,
 An den gnadin saltu dich mazen;
 Wenne dise sache viere 545
 Verkerint di wareit vil sciere.'
 Din dinc saltu noch tun,
 Dez hastu erin vn frum.
 Wil der richter mit dieheinen dingen
 Zu sere durch niet iemanne verdenken, 550
 Da saltu dem vnrechten widerstan.
 Dez wirt doch nv lutzil getan;
 Di werlt iz nv also gewant,
 Der allir meist gibt in di hant,
 Der machit von einem svanen ein raben. 555
 Dez sitius in saltu nicht habin.
Noch sal ich dich ein tugent lerin

522. 523. für ich scheint beide mal er (der klüger) zu lesen.

536. Füere? 542. Enkeiner 550. verdringen?

Di dir gut iz ezu dinen erin
 Vn ouch di armin sele labit;
 Selich iz der si habit. 560
 Daz ist redelichen; di saltu minnen.
 In gote saltu der beginnen.
 Daz saltu tu allir crist
 Daz tu dich dinez vnrechtes bekerist.
 Daz ist die erste selicheit. 565
 Der werlt vnstetikeit,
 Dine saltu nicht in tratin;
 Laz dir selbe got ratin;
 An sine gnade saltu dich beuelin;
 In keine dine gewasheit in saltu hin hyleu; 570
 Kundistu dich rechte versinnen,
 So guten rehenere in machtu nirgen vinden:
 Din dine setzit er ebene,
 Also du bedarft zeu dinem lebene;
 Lieber hat er din heil 575
 5^b Den du selbe ein michil teil.
 Daz in benimit dir kein vnuuze,
 Du ne kumes alle tage zu sinen vusin,
 Vn spriche zu im kurtliche,
 Vn meine daz ineliche, 580
 Daz dir von sinen gnadin blibe
 Ein recht in dime gesundin libe.
 Diz gebet vollen kurtz,
 Nichtis menis dir durft.
 Diz hat vns Iuuenalis describen; 585
 Seheth dise man waz ein heiden.
 Och spricht Seneca von den sitin
 Daz wir tumphilich bietin;
 Her spricht 'wi mochte mere torheit
 Dan daz der man vor sime scheppere steit 590
 Vn rumit im in sine orin
 Daz er keinen man lise horin.'
 Daz sin bezzere site,

567. enträten fürchten.

570. Enkeine — in helen

577. enbe-

neme?
593. sint

584. Nihtes mê enist?

588. biten

591. rûnet

Alle der man got biete,
 Daz er spreche an sine orin 595
 Alses alle di lute horin
 Vn also lebe vudir den luten hie
 Als iz got ane sehe.
 Diz ist grose selickeit
 Da zu horet truwe vñ wareit. 600
Von dirre wareit sagit alsus
 Ein buch daz scribet er Tullius,
 Warheit sie daz man da truwe heisit,
 Daz man alle gelubede leistit.
 Nv gelobe ettweme daz in nose: 605
 Leistit iz daz ist bose.
 Is mac vudir stunden scadin wirken.
 Daz maechtu an disen bispellen merkin.
 Si trefen zu der rede wert.
 Di beual ein sinnic man ein swert: 610
 Daz hastu im wider gelobit:
 Nv komit er lofende vñ tobit;
 Deme in saltu iz nicht wider geben,
 Wan der beniemit ettesveme sin leben.
Nv weristu min frunt so stete 615
 Daz ich dir min gut zu behalden tete:
 So komit iz so vuder deme gedinge
 Daz ich din lant mit vrloge twinge:
 Keristu mir daz gut wider zu hant,
 So urlogistu din eigen lant; 620
 So missetustu sere;
 Dir in sal nicht sin widir dinis landis ere.
 Vñ swanne dir zwei vbil auligen,
 Der du beide nicht mach verciem.
 Daz saltu alsus masen, 625
 Daz ergere saltu lasin.
An eine tugint saltu dich keren:
 Din darft dich nieman lerin,
 Doch iz se zu wizzene gut;
 Si sal lerin dich fliese vñ blut; 630
 Iz sal dich von naturen an komen:

- Swaz du dinen magen macht gefromen,
 Da vore saltu nicht sparen;
 Dines landis erin saltu bewarin.
 Dazu tribet dich kein meisterschaft, 635
 Wanne iz dir di natura gab.
Hin aber sprichet Seneca alsus
 'Nemo coartandus:'
 Daz spricht 'nieman darf in an twingen daz
 6^a Daz er im selben gut tue.' 640
 Swaz wir vnsen magen tun zu gute,
 Daz tu wir vnsin fleische vñ vnsim blute.
 Hin abir spricht alsus
 Der wise man Tulus
 'Nyman getruwe deme 645
 Der sine mage gerne ergreme.
 Wi mochte er eines anderen frunt sin vnde
 bliben
 Der sinen mach von sinen eren wolde triben?'
Noch salich dich ein tugent lerin
 Di beide nutzze iz zu den erin 650
 Vñ gibet dir gotis hulde.
 Daz ist di ware vnsculde;
 Di saltu in din heree vazzen,
 Vnrecht gewalt saltu hassen,
 Keine vngtugint tu habe 655
 Di dich tungke groz vñ vnreine,
 Vñ du hettis si gerne von dir vertriben.
 Daz abir hat Oracius gescriben,
 Ob ich iz rechte sagen kunde,
 'Nyman wirt geborn ane sunde; 660
 Vñ swen di kleinē drigen,
 Di mac mit den meisten deste baz gedingen.'
Din leit in rich nicht zu sere:
 Tustu iz, daz iz din ere.
 Manic iz zu der rache zu balt 665
 Vñ wirt iz lichte sere gevalt.
 Weistu waz Ouidius sprichit?
 'Der siu leit zu sere richit,

- Her machit sich selben schuldic.³
 Bis an dineme zorne geduldic, 670
 Wanne Salomon tut vns des gewis
 Daz der man sterker iz
 Der sich in sineme hercen versinnet
 Den der di bure mit sturme gewinnet.
 Gewin guter lute kunde, 675
 Mache dir vil der guten frunde.
 Di saltu stete kieser,
 Nicht lichte saltu sie verliezen,
 Wenne iz ist also Seneca sprichit
 'Als ein frunt daz gesiet 680
 Daz man den anderin betruget,
 Wi schire sich di fruntschaft virzugit!⁴
 Diz wort saltu pruben;
 Mit eineme machtū den anderin betruwen:
 Daz spricht, wiltu vntrue an einen keren, 685
 Da mite machtū di anderin alle erveren.
 Is iz als ich wene,
 So iz stete fruntschaft vil selzene.
 Di gezeme wol vndir holdin
 Di sich durch recht minnen solden. 690
 Dar abe hortich Salustium sagin,
 Si soldin al ein gemute tragen;
 Si sullin sich stille zu den erin manin,
 Also di da vechten vnder einem vanin,
 Vn̄ igelich so vil er mochte 695
 Den anderm zu sinem prise brechte.
Noch wil ich dir kundin
 Waz Seneca sprichet von den frunden.
 Her spricht 'iz ist recht, den du minnis,
 6^b Daz du in keiner dinge anesinnis 700
 Da im siner erin an gebreche;
 Er tut baz daz er dine bete vur si reche.⁵
 Vn̄ swaz er wolle helin,
 Daz in dietin dir nummer beuelin;
 Wil her iz dir vbir daz sagin, 705
 Daz saltu beslozen in dime hercen tragen;

Beneliz iz dinir zynge ;
 Is iz dir lichte vntsprungen ;
 Ez ga dan zu schaden odir zu fromin
 Daz wort in mac nummer wider kumin. 710
 Sezze al din ere an dines frundes hant.
 Den saltu abir e vil rechte han derkant :
 Iz stet dir andirz vil ho.
 Dez warnit dich Cyceero.
 ■■er spricht 'kein lage scadet so sere 715
 So vndir fruntlichen gebere.'
 Dez wurdin Troiani betrogen,
 Daz die Crichen so heilicliche lugen.
 Si sprachen, si breehten ein gotinne :
 Da waren gewafenete ritter inne. 720
 Nicht in bizet mit so searfen zanden
 So der wol vnder deme scafene gewande.
 Dune hutis dich vil garewe,
 Dich betrugit des woffis varwe.
 Dez warnet vns Oracius ; 725
 Er meinetiz abir alsus
 'Bestet dich ein man mit schonir list
 Da vor du vngewarnit bis.
 Er mac dich lichte ervellen.
 Hute dich vor dem rotin gesellen. 730
 Daz des woffis varwe gligit,
 Daz is der dich allir erst beswiget.
 Nicht in weis zu frenele.
 Is komit dicke vuele
 Daz man dankes not besta 735
 Vn nicht in merke wi iz irga.
 Stritis tu wider dinen gelichen,
 Is ist zwiuel wo der sie hin wiche.
 Stritis tu wider den der dir zu stare is,
 Do hastu den schaden gewis. 740
 Stritis tu wider einen eranken,
 Dez siges in darft dir niman danken.
 Ouch in laz dich nicht verdruockin,

716. Sô under vinden fr. g.

722. wolf

731. glichet

732. beswicheit 733. enwis

- Wanne daz man dir zu lastere zucken,
 Dez saltu dich mit manheit vntsagen 745
 Odir man sezzet dich vnder die zagin.
 Zageheit vñ freude
 Di gecimin beide vbele.
 Bistu kune, daz ist gut ;
 Vñ alz iz dir nicht not tut, 750
 So bis gerne mit friede.
 Vrlouge iz gut vormiden ;
 Vñ in machtu iz nicht verlazen sin.
 So tu daz werliche schin,
 In tete man dir nicht vnrechte, 755
 Daz dich kein homut da zu brechte.
 So ne dorfstu nicht beiten :
 Mit flize saltu reden.
 Reinir drouwe laz dich irverin.
 Onch wil ich dich lerin 760
 7^a Zwaz da zu habin salt :
 Recken snel vñ balt,
 Di sullin sin vz erkorin,
 Da zu di din eigen sin geborn.
 Di saltu haldin mit schoner spise, 765
 Vñ tu sie ire brune eckin wisen
 Die so wol sniden
 Daz si keinen stahel hot nith gemiden.
 Wenne du dich denne bereiten macht.
 Sone sume nicht mit der heriscraft, 770
 Wanne iz vmme die mudekeit
 Also in Lucano gescriben steit.
 Her sprichit ' nocuit deferre : '
 Iz spricht, iz in ist nicht dem schaden verre
 Daz man zu vil obir daz beitet 775
 Sin daz man sich zer sachin wol bereitet.
 Di muzekeit in hat ander gute
 Wenne si machit vnstete gemute.
 In la dich keinen slaf da zu brengen
 Daz dich dine viende vnsamfte ersprengen. 780

744. zucke 753. es niht erläzen s. 758. dich bereiten? 761. du
 fehlt. 766. brünen ecken wise 771. W. iz ist 776. [Sin]?

Wi der stete man si vnuerwuntlich.
 Her sprich 'diz iz daz ware seeichin,
 Man in mac nicht lichte verweichin,
 Sin herce mac an siner stat wol bliben;
 Her lezit sich nicht als einen hasen vnbetriben.' 820
Stetikeit in iz nicht einir hande.
 Di mochte baz heizen scaude,
 Daz man so stete an dem zwinele is
 7^h Daz man nummer wirt gewis
 Swaz man endelichen sal tun. 825
 Daz mac daz herce nimmer mer gerun
 Danne als da man uf ein schocke tritit
 Vn alle den tac wider wint stritit;
 Alse stritit di man wider sin gemute,
 Dem geschit seldin odir nimmer kein gute. 830
Gracius sagit daz;
 Her sprichit 'diruit edificat :'
 Daz sprichet, er brichet vn buwet;
 Er tut daz in zu hant geruit;
 Er in ist wol slecht noch ru; 835
 Daz her nicht wolde, daz bitit er nu.
 Manie is dez gewone,
 Kumit er di vnstetikeit ane,
 Daz er also vaste daran steit.
 Daz iz mac heizen sin stetikeit. 840
 So mac her sich des namen
 Nummer zeu der werlde schamen.
 Kumit dir ein leit zeu handen,
 Vn mac dirz nicht wol geandin,
 Da zeu saltu dine dult kerin. 845
Da abe hortich Bohetium alsus leren
 'Daz leit daz tu nicht macht gerechen,
 Daz machtu mit vngedult swerer machen.'
 Therencius sprichit ouch
 Daz iz dir zu nichte touc 850
 Daz du strebis wider clagetwane,

817. sprichet — wärzeichen

819. nach mac fehlt in

826. Des

827. schocke, Parz. 181, 7.

835. wol] weder

836. des bitel.

842. Immer?

844. maht duz

Dune komistis abe, du wirdis crane.
 Da komit ein groz vbil na,
 Daz abir sprichet Seneca
 'Dez sichen vndult 855
 Machit ime den artit vnholt.
Noch merke waz man dich lere.
 Kushe wort vñ schone gebere,
 Daran saltu dich vlizen.
 Di schame mach dir niman verweisen. 860
 Manic iz vnehuscher wone
 Vñ dunkit er nicht in missetue.
 Da nicht so iz manic der daz midit
 Vñ sine wort schone besnidet.
 Vndir disen beiden 865
 La dich di natura bescheiden;
 Vñ da na daz si hat gelazt
 Ein igelich an sine stat,
 Beide vbir lut vñ vorholen,
 Al da mac man di wort geholen. 870
 Daz sprichit, dez sich di ougen schemen,
 Daz saltu beschouwen an dem namen.
Ich sage dir waz noch vbele cimit,
 Daz man einen notlichen rat zeu handen,
 Daz man da spotus phleget, 875
 Wanne daz leitit den rat vz dem wege.
 Swar du einen cleppere weist,
 Vor deme hel dine gewasheit allir meist.
 Her mac dich lichte melden:
 Wiltu in dar vmme schelden, 880
 So antwort her dir
 'War vmme saget ir mir?
 Wi soldich iz vormiden?
 Wanne lize du dine zunge swigen?
 Ich pin al zuspalden; 885
 Von dir in mocht ich iz nicht behalden.
 Waz machtü mir daz helin zu eischen

862. *nach* dunket *fehlt* in 863. Da gegen *sô* ist? 867. gesazt

874. *Dâ* nimt *fehlt*. 875. *spotus* 884. zunge *szunge die hs.*

888. niht *envr.*

- 8^a Daz icht an dir nicht er vereische?’
Diz selbe si dir von deme trenkere:
 An den la du nicht din ere. 890
 Von vbir tranke saltu dich huten;
 Du sies wol, iz tut den man wuten.
 Ez in schadit im keiner maze.
 Mit in ezzen saltu lazen;
 Is in hat keine fuge: 895
 Iez vñ trine daz dir di nature genuge.
 Vñ du der lust wirdis gewone,
 So liget dir bosheit ane;
 Vñ halt si an dime getwange vil vaste,
 Odir si machit dich dinir erin zu eineme gaste. 900
 Sie ouch daz dich dine schone
 Zu der werlde nicht gehone.
 Dar abe hortich Inuenalem,
 Daz si selden in ein wol getragen,
 Schone vnde reinikeit. 905
 Dinir grozen bis nicht zu gemeit:
 Is ist mislich wie is dir irga.
 Hin abe sprichit Seneca
 ‘So di vederen sin von grozereme namen,
 So sich di kint me mugen schamen.’ 910
 Sal man in daz verwisen,
 Daz si wederdigen heizen?
 Weistu was Inuenalis sprichit,
 Da er einen bosen edelinc gesiet?
 Er sprichit ‘dez hettis tu grozir ere 915
 Daz ein undiege din vater were
 Vñ du dich tugende so an nemes,
 Daz du iz in nebin bezzesten spreches,
 Den du einen guten vater hettis
 Vñ dine dinc also boslich zetzis 920
 Daz du wordis so smelich
 Daz man dich den ergesten hete gelich.
 Dunc wellis selbe tugende ladin.
 So stet dir zu gelichen schadin
 Dinir mage ere vñ rum 925

- Vn dinir vinde richtum.
 So dine mage io fromere sin,
 So din bosheit io me wirdit schin;
 Vn dine vinde me mugen tun,
 So du wers vor in macht gerun. 930
 Swoso iz ein bosewicht,
 Deme in hilfet iz nicht,
 Priset man vil sine mage,
 So man io sin mit dem ersten gewage.
 Ai wie swar daz gecimit, 935
 Daz ieman daz ane nimit
 Daz er an eines anderin fromekeit warte!
 Dicke wirt er betrogen harte
 Swer sich an den stab wil sturen;
 So er in allir gernist hette, so wirt iz im ture. 940
 Saltu gesinde wol inthalden,
 Dez muz al maze gewaldiu:
 Diz saltu allir erst mirken.
 Lesistu selbe ein hus wirken,
 Daz in buwe nicht zu rume 945
 Noch zu groz zu dime ingetume,
 Des wil ich an den Tulium ien.
 Ouch habe ich selbe gesen,
 Swar so iz ein groz hus
 Vn sin sine winkele itel vn bloz, 950
 Romin dar in die lute selden,
 8^b Di nicht in daz hus brengen,
 Der geiste wil ich swigen,
 Daz sint selden wol beraten hien.
 Steit iz denne an einer strazen, 955
 So mac iz gut man vbele lazen,
 Als er da vore beginnit varin,
 Vn dez grosen luzes wirt geware,
 Er in wolde da in kerin,
 So hat iz der wirt luzzil ere, 960
 Daz man in in eineme wusten huse vinden

930. Sô du wânes vor ir maht geruon? 934. m. den ergsten gewage (gewahene) 951. Dar kômen in 952. Die iht? 953. 972. 976. geste 961. vînde

Mit ermedlichem gesinde.
Wveistu waz Seneca iet?
 Ich wene er luge ouch nicht;
 Her spricht 'kein luz iz so cleine. 965
 Is iz anderis gefuge vnde reine.
 Herberget iz manigen liben gast.
 Is iz wol groz vñ vast.'
 Wiltu Lucanes worten getruwen,
 So saltu in der mazen buwen. 970
 Beide in groze vñ in veste,
 Wustin dich denne vnfroliche geiste.
 Den winteris ingesinde,
 Daz is dich vnwerchhaft nicht vinde.
 Daz iz sne regen vñ wint 975
 In deme luze leide geiste sint:
 Ob si mit freuele wollen lebin,
 Daz du mit gewalt si muges vertriben.
 Saltu gesinde habin mit erin,
 Du salt si dine sitin lerin. 980
 Komit ir da wol mite zu samene,
 So hat ir vnder ein ander luzzil zu clagene.
 Danne abe hortich Oracium sagen
 Daz si seldin wol in ein getragen,
 Der grozir vroude wil pllegen, 985
 Vñ der andir iz zornie vñ grimme.
 Daz machit dieke daz sieh scheidet din gesinde.
 Diz saltu inzit bewarn,
 Daz dir dine hien vntetliche nicht in zu varin: 990
 Vñ des du vnschuldie bist,
 Dez mache si sieher vñ gewis.
 Nicht in la sie zu lange heiten
 Dez du sie mit rechte salt bereiten
 Von gewande vñ von spise, 995
 So saltu igelichen zu sinen werkin wise.
 Seneca spricht 'du hast dez vnreicht,
 Hastu einen eigenen knecht,
 Wenistu daz er alliz si din:
 Daz bezzere teil sin iz von dir vri, 1000

- Daz sinis libes allir meist,
 Daz sante got da in, daz is der geist.
 Vbir di liede machtū wol gebietin,
 Dune darft abir mit drouwe noch mit mietin
 Vbir den geist keine walt gewinnen. 1005
 Joch den lip do her wonet inne,
 Er in mac si so vil gewalde
 Daz er in vbir sinen wille muge behalden.
 Als er denne rumit mit siner gewalt,
 So blibet stoc bloz vñ kalt; 1010
 Der geist verit zu lande
 Zu vnserm herren der in here sante.
 Hat er denne daz heimute verwarcht,
 So wirt sin ellende vil stare.
 9^a Versin du dich vil rechte 1015
 Vñ var si eteliche mit dime knechte;
 Vñ also du gedenken salt
 Daz du sin habes gute gewalt,
 So gedenke ouch da bie
 Wi geweldic din herre sie, 1020
 Vñ laz in dez von dir clagen
 Destu dime herren nicht wilt vertragen.
 Bistu als von sullchin luten komen
 Daz du salt dinen vmme dinen frumen,
 So kus dir einen herren, 1025
 Deme du mugis dinen mit eren;
 Vñ swaz dinstes du im tun salt,
 Da zu wis gefuge vñ balt;
 Vñ ob dir sin spise nicht behage,
 Dez in getu du nummer keine clage; 1030
 Wanne alz ich iz von Lucano han vornumen,
 Iz in mac dir nimmer wirs bekommen
 Dan iz dime herren tut
 Daz sin gefoure iz crenelich vñ nicht gut.

1001. Daz ist 1006. Joch der? 1007. Er enmac sîn 1010. der
 stoc: mens quidem sui iuris. quae adeo libera et vaga est ut ne ab
 hoc quidem carcere cui inclusa est teneri queat quo minus impetu suo
 utatur et ingentia agat et in infinitum comes caelestibus exeat *Sen. de*
benef. 3, 20. 1016. siteliche 1021. in niht des

- Clagestu zu vil vmmē sin brot 1035
 Vn̄ tut iz dir ein teil not,
 Is in horit niman so wis,
 Er in spreche daz du ein vbil schalek sis.
Des wil jeh an Oracium ien
 Daz iz dicke iz geschen, 1040
 Swer siner not wil verswigen
 Vn̄ sinen herren des beisten zien,
 Her mac mit groserme rechte
 Warten nach grosir gifte
 Danne der dez gewonet, 1045
 Daz er sinis dinstes zallen ziten manet.
 Alle die des siten habin,
 Di nemen bilde an dem rabin.
 Der rabe hat ein vbele wise,
 Mit roue izet er sine spise: 1050
 Mochte er arme des vergessin
 Vn̄ wolde her stille essen,
 Her hette dicke me mazes
 Vn̄ minner niedes vn̄ hasses.
 Sus kumit iz vmmē den clepphere 1055
 Der vil geclait vmmē sinen herren.
Ich horte zu einē
 Ein wort von Iuuenale;
 Ich gedenke dicke sin da bie:
 Er spricht daz an dem schalke nicht erge 1060
 Is si dan die zunge an sinem munde:
 Der gelichet cleinen bellenden hunde.
 Von dir in bis dinir wort nicht zu balt
 Widir deme du dinen salt.
 Bistu mit armute bevangen 1065
 Vn̄ wiltu vngerne dar an hangen,
 Folge mir mit einē saelin,
 Zu hant wil ich dich riche machen.
 Alsus sagit daz buch
 Des tu has des dunke dir gnuk 1070
 Vn̄ ne gere nichtis me,

- So nis des nicht der dir zuste
 So in iz kein were so breite,
 Daz dich so sciere zu deme richtum leite.
 Dinis armutes in saltu dich nicht misse trosten. 1075
 Di habe volget dicke den bosten.
- 9^b Weiste war vmmē si daz tu?
 Si in hat mit dem mildin keine ru,
 Si iz mit ime allir lute gemeine;
 Von die hat ir manie man eleine. 1080
 Nv wil ich dir duten
 Wi di habe spr̄ichet von den milden luten.
 °Wiltu mich sus vmmē triben,
 Sone mac ich mit dir nicht bliben.
 Lisestū mich in deme brute ligen. ~ 1085
 Ich were destē baz gedigen.
 Nv muz ich mich zu den bosen zien:
 Derne tar des nimmer geien,
 Daz ich da mite ime sie;
 Von sineme getwange bin ich vri; 1090
 Ich in kere mich nicht an sine drouwe;
 Her iz min knecht, Ich bin sin vrouwe,
 Er legit mir in einer utewaz zu;
 Er bewaret wol daz er min ich abe tu.
 Er beheldit mich alleine. 1095
 Mit ir waz ich zu vil gemeine;
 Daz in mochtich nicht wol vertragen.
 Doch wil dir ich vor war sagin,
 Swaz deme schalke waz angeborn,
 Daz in han ime nicht vorlorn. 1100
 Sinir bosheit ich im nicht in nenne.
 Wol weiz ich daz ich im vbele gezeme.
 Is iz bōse vmmē den man
 Der keine maze nicht in kan,
 Daz er die abe zu zere minnit. 1105
 Vn̄ so er ire io me gewinnet,
 So sizzit der mudine vn̄ quilet,

1072 f. ? 1085. in dīme brōte l. ? 1087. zuo dem 1093. mir
 immer etewaz zuo ? 1096. Mit dir 1100. i me 1101. emime
 1102. gezime 1105. die habe

- Daz im dez gutes mene ervilet.
 So iz dez so vile des er wolde
 Beide an silber vū an golde. 1110
 Her vergisset dez er is gewis
 Vū denket nach dem daz einis andiren iz.
 Oracius sprichit vil rechte,
 Swer is den heidene an brechte,
 Er sprichit 'der man is rechte bekant, 1115
 Swi lutzil ime kome von gotis hant.
 Daz er iz froliche vuseit.
 Vū minuit vor groze richeit.'
 Her sprichet ouch da bi
 'Daz dineme liebe wol sie, 1120
 Sone mac dir des kuniges richtum
 Nicht me zu gemache tun.'
Is iz groze tumpheit
 Daz man groze pine vmme ein habe besteit:
 Wandes in is niman gewis, 1125
 Der hute wol varinde is,
 Daz er bis morgene blibe.
 Ich wene das Oracius daz selbe scribe.
 Ouch in hat Seneca nicht gelogen;
 Her sprichit 'damite si wir alle betrogen 1130
 Daz wir an den tac beiten
 So wir von dirre werlde scheidin
 Vū wenen daz daz vnse tot sie:
 Her is vns alle tage bie,
 Wir ne wollinz nicht so note, 1135
 Daz wir gelebet han daz horet zu dem tote.'
Ich sage dir noch waz du lazen salt:
 Vumaze piu vū groze gewalt.
 10^a Daz saltu dar vmme miedin,
 Wenne zu hant beginnet man dich miedin 1040
 Vū di dine vrunt waren
 Di beginnen dinis lasteres faren
 Vū sin vmmer an dem willen,
 Swi dich von der geuellen.

1108. niene 1120. libe 1135. ? 1143. sint 1144. Swie si
 d. v. d. gewalt gevellen?

- Si werin din gerne ane. 1145
 Ditz hortich von Lucane.
 Gewalt han sie schiere gewonnen,
 Di der nach werben kunnen.
 Beginnet man sie denne niedin,
 So iz is mislich wi lange sie danne darau
 biben. 1150
- Des hat mich Seneca berichtet
 Mit einem worte daz er dichtet;
 Her spricheit 'an einir kurzen stunden
 Hat man gelucke funden;
 Sal man ez abir keine wile behalden 1155
 Dez muz groz heil gewaldin.'
 Swer vmme groze gewalt pinet
 Vn die kurzen wile biderbe scinet
 Vn in hat iz an deme herzen nicht,
 Also schire sin wille geschiet, 1160
 So in iz borlane dar na,
 Sus sagit vns Seneca,
 Is in werde wol offinbare
 Wilich man er da vor were.
- Manie man iz ouch mute 1165
 Vn in machit kein sinis herzen gute,
 Der sinen mut ho setzte
 Ob er iz an deme gute vn an der gewalt
 stete hette.
- Der herre sal sin also beginnen,
 Daz in sine vndirtane miinnen. 1170
 Geschaft er daz in sin volc forten sal,
 Daz ich lichte siner erin val.
 Daz dute ich dir baz:
 Den du forchtes, dem bistu ghas,
 Vn swen du nides sere, 1175
 Du rouchis lutzil vmme sin ere,
 Vn queme im ein laster zu hande
 Von sinen vinden,
 Du soltis in lutzil rechen.
 Sus hortich Salustium sprechin. 1180

- Von dir sal sich der herre versinnen
 Vn schaffe daz in sine lute minnen;
 So die ninin sie im mit truwen
 Baz dan durch sin drouwen.
Rum daz iz itel ere. 1185
 Den ladir vmer mere.
 Da in iz kein frucht ane.
 Der nimme hat abir des gewonet,
 Ime iz lieber daz er bose sie
 Vn daz man in lobe da bie 1190
 Dan er sich alle tugent anneme
 Vn dez nimmer zu prise queme.
Oracius sagit mir daz;
 er spricht 'falsus honor inuat,'
 Den tummen gelnstet iteler eren. 1195
 Ouch mac man in lichte erweren,
 Daz man in bosheit ziet
 10^b Doch da kein wareit ane liget.
 Wiltu dich an tugendin flizen,
 Sone mac dir niman nicht verweisen 1200
 Dan din herce beswere.
 Daz sagit mir Senofon zware.
 Iz iz manie der bosheit midit
 Vn dar vmme angist lidet.
 Ob er dar ane queme 1205
 Daz er des grosin kummer neme.
 Vn lezet iz dar vmme schiere.
 Der gelicheit sich dem wilden tivre.
 Der wolf daz vie dicke neme
 Wan daz er vorechtet daz iz ime vnrechte
 queme 1210
 Wi schire sich der
 Et sic finis.

1181. Von diu 1183. Sô dienent sie 1186. Den lâ dir unmaere
 1188. Der ruomere hât aber des gewone 1203. Iz ist
 1208. gelichet

HELMBRECHT.

Die erzählung von dem meierssohne Helmbrecht, wie beliebt sie auch gewesen sein mag (zeitschr. 3, 279), hat sich bis jetzt nur in zwei späten handschriften gefunden, in dem Ambraser sogenannten heldenbuche aus dem anfang des sechzehnten jahrhunderts, und danach hat sie herr custos Joseph Bergmann im 85n bunde der Wiener jahrbücher der literatur (1839) abdrucken lassen, und hinter einem Titrel aus dem fünfzehnten jahrhundert der aus Wien in die königliche bibliothek zu Berlin gekommen ist (mss. Germ. fol. 470). die Berliner handschrift, von der Luchmann mir eine abschrift gütig mitgetheilt hat, enthält vieles was sich sogleich als absichtliche änderung des in der Ambraser überlieferten kund giebt; so sind z. b. in vielen versen senkungen die dort ganz richtig fehlen hier willkürlich ergänzt. ich durfte also bei dem versuche einer herstellung des gedichtes nicht ohne noth von der Ambraser handschrift zu gunsten der anderen abgehen. damit musste vielleicht auf manches echte verzichtet werden; ich bin zufrieden wenn ich von den lesarten der Berliner handschrift nicht viel erweislich richtiges verschmäht habe und wenn meine arbeit im ganzen leistet was die hilfsmittel erlauben und die trefflichkeit des gedichtes fordert.

Dafs die in der Berliner handschrift enthaltene bearbeitung dieses gedichtes von einem Österreicher herrührt kann nicht bezweifelt werden. wo der Ambraser text zwischen Höhensteine und Haldenbere giebt (192) setzt er zwischen Wels und dem Trünbere, und statt des brunens ze Wankhüsen (897) erwähnt er eines anderen ze Liubenbache, oder nach der hs. Leubenbach, und bleibt damit in derselben obereösterreichischen gegend. Liubenbach ist das heutige Leonbach, auf halbem wege von Wels nach Kremsmünster, von beiden zwei stunden entfernt. wie Liupolt in Leupolt Leopold so gieng Liubenbach über in Leubenbach Leobnbach Leombach Leonbach. von dem orte handeln B. Pillwein,

geographie und statistik Österreichs ob der Enns (Linz 1828) 2, 370, die kirchl. topographie Österreichs bd 14 abth. 2 s. 66, J. G. A. fr. von Hoheneck, die stünde Österreichs ob der Enns (Linz 1747) 3, 424. ein lehensbrief kaiser Friedrich des 4n vom 27n merz 1472 im k. k. geheimen hausarchive nennt den zehent auf dem niederhof zu Lewbmpach vnd auf dem pawngartenlehen in Weiskircher pharr gelegen. die pfarre Weißkirchen liegt anderthalb stunden nördlich von Leonbach, ganz nahr an dem alten 'Liubenbache' von dem Leonbach den namen hat und der schon in einer urkundlichen stelle von 1143 erscheint (scens Liubenbach) bei Marianus Pachmayr historico-chronologica series abbatum et religiosorum monasterii Cremifanensis (Styrae 1777 — 1782) 1, 74. jetzt gehört Leonbach nicht zu dieser pfarre, sondern nach Sippachzell, etwa eine stunde nördlicher. das alte nun verfallene schloß Liubenbach war vom ausgang des 14n jh. an eigenthum des im 16n jh. ausgestorbenen geschlechtes der herren 'von dem Miurlin ze Liubenbach' oder wie Hoheneck schreibt 'Mewrl zu Leombach.' alle diese nachweisungen verdanke ich meinem freunde Karajan.

Die scene der erzählung nach dem echten texte der Ambraser handschrift hat man bisher in Niederösterreich gesucht und Höhenstein für das im viertel ob dem Manhartsberge gelegene jetzt verfallene schloß gehalten. aber für das dabei erwähnte Haldenbere ist in jenen gegenden kein gleichnamiger ort aufzufinden, weshalb Lachmann (über singen und sagen s. 12) an Hakenberg an der mährischen grenze dachte. eine ganz andere deutung theilt mir Karajan mit. Wankhüsen, Wanghausen im Inuviertel, gehört jetzt freilich zu Österreich, aber bis zum schlusse des achzehnten jahrhunderts war es baierisch. wie für dieses baierische Wanghausen in der Berliner handschrift das österreichische Leubenbach untergeschoben ist so sind nach Karajan von dem österreichischen umarbeiter Wels und der Traunberg anstatt unösterreichischer orte gesetzt und mit Höhenstein ist nicht die österreichische burg gemeint, sondern die fränkische an der Pegnitz, nordöstlich von Nürnberg. sie gehörte im 13n jh. zur advocatie

Hohenstaufen; Konradin verkaufte sie zu Augsburg am 24n october 1266 dem pfalzgrafen Ludwig von Baiern, s. mon. Boica 30^a s. 354. Haldenberg aber liegt am Lech, zwischen Lichtenberg und Laudsberg; daher es bald unter diesem bald unter jenem orte mit aufgeführt wird; z. b. unter Lichtenberg im geographisch-statistisch-topographischen lexikon von Baiern (Ulm 1796) 2, 191. es war ein mächtiges schloß mit doppelter ringmauer und gehörte wie Hohenstein zum officium Stoufense. ein berühmtes baierisches adelsgeschlecht führte durch jahrhunderte von diesem schlosse den namen, s. z. b. mon. Boica 6, 532. 541 f. 568. 7, 186. 426. 8, 302. 311. 9, 335. 10, 114. 22, 264. 301. 23, 129. Püterich von Reichertshausen bei Duellius exc. 271. der sinn jener stelle in der Hohenstein und Haldenberg erwähnt werden ist dieser 'selten hat ein bauer von norden bis süden, hoch oben von Franken bis hinab an das ende des Lechfeldes, an seinen warkus (gardecorps) solchen fleiß gewendet.' hält man zu der erwähnung von Hohenstein und Haldenberg die von Wanghausen, so wird man darauf geführt als den schauplatz der erzählung nicht Österreich sondern Baiern anzunehmen.

Für Karajans ansicht dafs die erzählung von Helmbrecht ein baierisches gedicht sei läßt sich vielleicht in anschlag bringen dafs der alte Helmbrecht in seiner jugend gerade vom herzog Ernst von Baiern hat an hofe lesen hören (955 f.), das gedicht das im j. 1180 graf Berchtold von Andechs von dem baierischen bischofe Ruprecht von Tegernsee zum abschreiben beehrte (Pez thes. anecd. 6, 2, 13). alles zweifels wären wir überhoben, wenn sich 444 f. verbinden liefse è dû mit roube koufest wîn datz Österreich: denn von allen nachbarn Österreichs haben allein die Baiern keinen wein; sie holten ihn vornehmlich aus Österreich (Karajan zu Helbl. 3, 243). aber der zusammenhang der folgenden zeilen lehrt dafs nach wîn (444) stark zu interpungieren ist. clamirre (445) verstehe ich zwar nicht, doch ist deutlich dafs der vater eine gemeine in Österreich beliebte speise nennt. daraus folgt aber nicht dafs er ein Österreicher ist; er kann auf den brauch des nachbartlandes hinweisen, und zu einer solchen hinweisung auf ein

anderes land als die heimat stimmt dâ z. 448. *endlich der Spessart (37) kann zwar füglich überhaupt als ein bekannter großer wald genannt sein, aber ein Baier konnte auf ihn leichter gerathen als ein Österreicher, wie gerade Wolfram seiner gedenkt* Parz. 216, 12, *Wh.* 96, 16 (der Würzburger Konrad troj. kr. 25021).

Verfaßt ist der Helmbrecht nach Neidharts tode (217), also nach 1234 (s. Wackernagel in des herrn von der Hagen minnes. 4, 438), und noch bei lebzeiten kaiser Friedrichs des 2n (411), also vor 1250 (vergl. Lachmann über singen und sagen s. 11). der dichter bezeichnet sich als einen fahrenden manne (847 ff.) und nennt sich am schlusse Wernher den gartenære. herr von der Hagen (jahrb. der Berl. gesellsch. f. d. spr. 1, 267) meint, er sei 'ohne zweifel von Garda, deutsch Garten, am Gardasee, benannt.' mir ist diese annahme sehr bedenklich: Wernhers lebendige sprachgewandte darstellung trägt nichts fremdes an sich; sie fühlt sich heimisch in der landesart die sie schildert. ich fasse gartenære als einen appellativischen beinamen.

Die Ambraser handschrift habe ich a genannt, die Berliner b. abschnitte bezeichnen beide durch gemalte anfangsbuchstaben folgender verse, 259. 279. 299. 329. 361. 403. 487. 509. 561. 577. 601. 635. 653. 697. 749. 913. 984. 1049. 1177. 1257. außerdem a 21. 45. 57. 73. 85. 107. 117. 185. 221. 389. 519. 795. 805. 839. 859. 1575. 1713. 1913; b 295. 439. 471. 517. 611. 835. 1115. 1185. 1231. 1265. 1385. 1411. 1463. 1487.

HAUPT.

bl. 225^b **a**, **E**iner saget waz er gesiht,
s. 452^a *b*. der ander saget waz im geschiht,
 der dritte von minne,
 der vierde von gewinne,
 der fünfte von grözem guote, 5
 der sehste von höhern muote:

Das puech ist von dem Mayr Helmprechte. *a*, Hie hebt sich an ain mâr von dē Helmprecht der was ain narr und auch ain gauglâr amen. *b*.

1. was im geschicht *b*. 2. and *b*. was er gesicht *b*.
 3. drit *a*, dritte sagt *b*. 4. von ungewinne *b*.

hie wil ich sagen waz mir geschach,
 daz ich mit mînen ougen sach,
 ich sach, deist sicherlichen wâr,
 eins gebâren sun, der truoc ein hâr, 10
 daz was reide unde val:
 ob der ahsel hin ze tal
 mit lenge ez volliclichen gie.
 in eine hûben er ez vie.
 diu was von bilden wâhe. 15
 ich wæne, ieman gesæhe
 sô mangen vogel ûf hûben.
 siteche unde tûben
 die wâren aldar ûf genât.
 welt ir nû hœren waz dà stât? 20

Ein meier der hiez Helmbrecht:
 des sun was der selbe kneht
 von dem daz mære ist erhaben.
 sam den vater nante man den kuaben;
 si bêde hiezen Helmbrecht. 25
 mit einer kurzen rede sleht
 kûnde ich iu daz mære
 waz ûf der hûben wære
 wunders erziuget.
 daz mære iuch niht betriuget: 30
 ich sage ez niht nâch wâne.
 hinden von dem spâne,
 225° *a* nâch der scheidel gegen dem schopfe,
 rehte enmitten ûf dem kopfe,
 der lîm mit vogelen was bezogen, 35
 reht als si wâren geflogen

7. Ich wil euch *s. b.* 9. das ist *a.* Ains gebauren sun trüg
 ain har *b.* 10. eines gepaurn *a.* Das ist sicherleichen war *b.*
 11. raide *a,* rayd *b.* 12. Auf die *b.* 14. gevie *b.* 19. all
 darauf genat *b,* alle darauf genâet *a.* 20. stêt *a.* Nû hort wie
 ez vîm die hauben stat *b.* 21—26 *fehlen b.* 21. Helmprecht *a.*
 24. nennet *a.* 27. Ich wil euch kûnden die mâr *b.* 28. mer
 wâr *b.* 29. W. vil erz. *b.* 31. Ich red ez *b.* 32. von *a:*
 auf *b.* 33. 34. Mitten auf dem kopffe Nach der schaitel gein dē
 schopfe *b.* 35. der lîm *a,* Das lîym *b.* vogel *b.* 36. Als ob
 sy dar wâren *g. b.*

- ûz dem Spelharte.
 ûf gebûren swarte
 kam nie bezzer houbetdach
 dan man ûf Helmbrehte sach. 40
 dem selben geutören
 was gegen dem zeswen òren
 ûf die hûben genât
 (welt ir nû hœren waz dà stât?)
 452^b *b* wie Troye wart besezzen, 45
 dô Pàris der vermezzen
 dem kûnege ûz Kriechen nam sîn wîp,
 diu im was liep als sîn lip,
 und wie man Troye gewan
 und Ênêas von danne entran 50
 ûf daz mer in den kielen,
 unde wie die türne vielen
 und manie steinmûre.
 owê daz ic gebûre
 sölhe hûben solte tragen 55
 dà von sô vil ist ze sagen!
 welt ir nû hœren mê
 waz anderhalb dar ûf stê
 mit siden erfüllet?
 daz mære iuch niht betrüllet. 60
 ez stuont gegen der winstern hant
 wie künic Karle und Ruolant,
 Turpîn und Oliviere,
 die nôtgestalden viere,

37. spechtharte *b*, specht harte *a*. spetharte (*d. i.* Spelharte) *Vib.*
 908, 3 *A.* Spechthart *Hh.* 96, 16 *p.* 38. Auf des *g.* sw. *b.*
 39. Rôm *b.* houbet dach *b*, hoube dach *a.* 40. helmprechte *b.*
 42. W. zudem *b.* 43. genacet *a.* 44. nu *fehlt b.* stet *a.*
nach 44 Das sult ir mir gelauben Genat was auf die hauben *b.*
 45. was *b.* 47. künige von *a*, künig vō *b.* 48. lieb was sam *b.*
 49. Do man troy da *g.* *b.* 51. Auf dem m. *b.* 52. wie *fehlt b.*
 54. awe *a.* 55. Ain sölhe *b.* 56. so ist vil *b.* 57. nû *fehlt b.*
 58. W. anderhalben darauf ste *b*, w. anderhalb auf der hauben stee *a.*
 59. wol gefullet *b.* 60. betrüllet *a.* 61. Es stünd gein der vinstern
 h. *b.* 62. künic *fehlt b.* Karl *a*, Karll *b.* vnde *b.*
 63. vnd Olesiere *a*, vnd auch Olyfere *b.* 64. notgestalten *a.*

genât mit sîden, diu was glanz.
 ie zwischen zwein frowen stuont,
 als si noch bî tanze tuont,
 ein ritter an ir hende :

dort an enem ende 100

ie zwischen zwein meiden gie
 ein knabe der ir hende vie.
 dâ stuonden videlære bî.

Nû hœret wie din hûbe si
 geprüefet Helmbrehte, 105

dem tumben ræzen knechte.
 noch habt ir alles niht vernomen
 wie din hûbe her si komen.

die nâte ein nunne gemeit.
 din nunne durch ir hübscheit 110

ûz ir zelle was entrunnen.
 ez geschach der selben nunnen
 als vil maneger noch geschilt;
 mîn ouge der vil dicke siht
 die daz nider teil verrâten hât: 115

225^d a dâ von daz ober mit schanden stât.

Helmbrechtes swester Gotelint,
 der nunnen ein genæmez rint
 gap si ze kûchenspîse.
 si was ir werkes wîse; 120

si diene ez wol mit nâte
 an der hûbn und an der wæte.

Dô Gotelint gap dise kuo,
 nû hœret waz diu muoter tuo.

- leyne stünd *b.* 96. genaet *a.*, Genât *b.* die warn *a.*, der was *b.*
 97. ie *fehlt b.* 100. ainem *a.*, jenē *b.* 101. Stünd zwîsehen
 zwain maiden ye *b.* 102. chnappe *b.* 104. Nun merket *b.*
 107. alles *b.*: alle *a.* 108. dar *b.* 109. naet *a.*, nât *b.*
 110. Die was d. ir hübschait *b.* 111. was *fehlt b.* 112. Dirr
 selben nunnen *b.* 113 — 116 *fehlen b.* 115. nidertail *a.*
 117. Gab helmprechtes swöster götlint *b.* 118. Ain genâmes slâyge-
 rint *b.* *vergl.* 1291. 119. kuchen speyse *a.* Zu der kuche
 speyse *b.* 120. ir werches *b.*, irs werche *a.* 121. nâte *b.*, nate *a.*
 122. houben *a b.* wâte *b.*, wate *a.* 123. da *a.* Götlint die gab
 die chü *b.* 124. die müter tü *b.*, der vater thue *a.*

- diu gap sô vil der zweier 125
 der munnen, kâese und eier,
 die wile si ze revende gie,
 daz si die selben zît nie
 sô manic ei zerklucte
 noch kâese versmucte. 130
- Noch gap diu swester mère
 dem bruoder durch sîn ère
 453^b *b* kleine wize lîuwât,
 daz lützel iemen bezzer hât.
 diu was sô kleine gespunnen, 135
 ab dem tuoche entrunnen
 wol siben webære
 ê ez volweben wære.
 ouch gap im diu muoter
 daz nie seit sô guoter 140
 versniten wart mit schære
 von keinem snidære,
 und einen belz dar under
 von sô getânem kunder
 daz ûf dem velde izzet gras; 145
 niht sô wîzes in dem lande was.
 dar nâch gap daz getrinwe wîp
 ir lieben sune an sînen lîp
 kettenwambis unde swert;
 des was der jüngeline wol wert. 150
 noch gap si dem selben knaben
 zwei gewant, diu muost er haben,
 gnippen unde taschen breit;

125. Die *b*, der *a*. 127. Die weil vnd sy *b*. ze reuende *a*,
 zereuend *b*. 128. zeit *a*, tag *b*. 129. zerklugkte *a*, verchluchte *b*.
 132. Durch ir brüder ere *b*. 133. Vil chlain weys *b*. leynen
 wat *a*. 134. pessers *a*. 135. Die *b*, das *a*. 137. Waren w.
 s. webbære *b*. 138. vol webet *ab*. 139. auch *a*, Dar nach *b*.
 142. von dhainem *a*, Vō dechainē *b*. 143. Vnd ainē peltz dar un-
 der *b*, vnd einer pellitz darundter *a*. 146. weysses *a*, wächs (*d. i.*
 wâhes) *b*. 147. gab im d. *ab*. 148. Ir lieben *b*, irem lieben *a*.
 149. ketten wambis *a*, Cheten wambis *b*. 150. jüngling wol *a*,
 ehnappe vil wol *b*. 151. noch *a*: Auch *b*. 152. muost *a*,
 müst *b*. 153. Gnypen *b*, Gmpen (? *ich denke* Gnipen) *a*. *bei Neid-*

er ist noch reze der si treit.

Dò si gekleidet het den knaben. 155
 dò sprach er muoter, ich muoz haben
 dar über einen warkus:
 und solt ich des beliben sus,
 sò ware ich gar verswachtet,
 der sol ouch sîn gemachtet. 160
 alsò dîn onge in an gesiht,
 daz dir dîn herze des vergiht.
 dû habest des kindes ère,
 swar ich der lande kère.'

Si het noch in den valden 165
 ein rœckelîn behalden:
 des wart si âne leider
 durch des sunes kleider.
 si koufte im tuoeh, daz was bla.
 weder lie noch anderswâ 170
 truoe nie dehein meier
 einen roc der zweier eier
 ware bezzer dan der sîn;
 daz habt bî den trinwen mîn
 er kunde in tugende lèren 175
 und hôhen lop gemêren
 der im daz het gerâten.
 454^a b nâch dem rûckes brâten
 von der gûrtl unz in den nac
 ein knœpfel an dem andern lac: 180
 diu wâren rôt vergoldet.

hart MS. 2, 71^b — ein vil goot swert: dar zuo treit er eine gnippe
ist man versucht an einen dolch zu denken. *MSHag.* 3, 253^a — schaf
 daz der ode krage mit sîner gnippen hange *lehrt nichts.* *nach unse-*
rer stelle scheint die gnippe zum gewande (152) zu gehören. *Jacob*
Grimm erinnert mich dafs Frisch 1, 528^b *knüptasche hat, e'ne tasche*
die sich schließst, zuknippt, und taschen steht hier neben gnippen.

154. noch *a*: nû *b*. 157. ainu *b*, einer *a*. 158. soll *a*?
 159. geswachtet *b*. 161. in] den *a*. Als den dein aug an sicht *b*.
 162. hereze gicht *b*. 164. War *ab*. der lande *b*: danne *a*.
 165. noch *fehlt b*. 166. rœcklein *b*, tüechelein *a*. 171. dechain *b*.
 kaiu *a*. 174. auf die trewe *m. b*. 176. hoehes *b*. 178. rugkes
 pr. *a*, ruckbraten *b*. 179. gûrtl vntz in *a*, gûrtel vntz in *b*.

	ob irz nû hoeren woldet von dem rocke fürbaz, durch iwer liebe sagte ich daz. dâ daz gollier unz an daz kin reichte, unz an die rinken hin, diu knöpfel wâren silberwîz. ez hât selten solhen vlîz an sînen warkus geleit dehein gebûre der in treit, noch sô kostelîchiu were, zwischen Hôhensteine und Haldenberc. seht wie iu daz gevalle: driu knöpfel von kristalle, weder ze kleine noch ze grôz, den buosem er dâ mite beslôz, er gouch unde er tumbe. sîn buosem was alumbe	185
	bestreut mit knöpfelînen. diu sach man verre schînen gel blâ grüene brûn rôt swarz wîz, als er gebôt; diu lûhten sô mit glanze, swenn er gie bî dem tanze, sô wart er von beiden, von wîben und von meiden, vil minneclîche an gesehen. ich wil des mit wârheit jehen daz ich bî dem selben knaben den wîben het unhôhe erhaben.	190 195 200 205 210
225 ^c a		

182. ob irs nu gern h. w. a, Ob ir nû h. w. b. 184. sag b.
185. Da fehlt b. kyn a, kinn b: kin *im reime bei Raumeland* 52 J.
186. raichet a, Gericht b. 188. het ab. 189. Am b.
192. Zwi'schen wels vnd dē traumb'g b. 193. euch a b.
196. verslos b. 201. Gel pla a, Gel braun b. praun vnd rot a,
blaw rot b. 202. Sw. vnd weys wie er g. b. 203. die leuchten
so a, Die lauchten wol b. 204. Wann a, Weñ b. bey dem t. a,
an dem t. b. 205. von in baiden b. 208. des fur war j. b.
210. den weiben ab: *der dativus wie in der hs. des frauendienstes*
362, 12. 376, 8. 452, 24, *vergl. gr. 4, 238. hôte stân mit dem dat. in*
hss. Nib. 329, 3. vnhoch a b.

- dà der ermel an daz muoder gât
 alumbe und umbe was diu nât
 behangen wol mit schellen:
 die hôrt man lûte hellen,
 swenne er an dem reien spranc; 215
 den wîben ez durch diu ôren klanc.
 her Nîthart, unde solte er leben,
 dem hete got den sin gegeben,
 der kunde ez iu gesingen baz
 dann ich gesagen, nû wizzet daz. 220
 si verkoufte manie huon unt ei
 è si im gewünne diu zwei,
 454^b b hosen und spargolzen.
 Als si dô dem stolzen
 sîniu bein het gekleit, 225
 ‘mîn wille mich hînz hove treit’
 sprach er. ‘lieber vater mîn,
 nu bedarf ich wol der stiure dîn,
 mir hât mîn muoter gegeben
 und ouch mîn swester, sol ich leben. 230
 daz ich in alle mîne tage
 immer holdez herze trage.’
 Dem vater was daz ungemach.
 zuo dem sun er dô sprach
 ‘ich gibe dir zuo der wæte 235
 einen hengest der ist dræte
 und der wol springt ziun unde graben,
 den solt dû dà ze hove haben,
 und der lange wege wol loufe:

212. Vnd vmb vnd vmb *b.* 214. erbellen *b.* 215. Weñ *b.*
 wann *a.* den *b.* 216. die oren *a.* ir oren *b.* 217. vnd solt
 der l. *a.* solt er noch l. *b.* 219. Das er euch kund ges. *b.* *b.*
 220. nû *fehlt b.* 221. Sy verkauften *b.* 222. .E. sy gewunnen
 dise zwey *b.* 223. spargolzen, *MSHag.* 3, 278^b. *Oberl.* 1528.
 224. Damit sy dem st. *b.* 225. heten *b.* 226. hînez *b.* hin ze *a.*
 227. lieber *a.*: vil lieber *b.* 228. Nû bedörft ich w. d. trewe d. *b.*
 229—232 *fehlen b.* 229. geben *a.* 234. do *a.* in spotte *b.*
 235. wæte *b.* farte *a.* 236. ist drate *a.* lauffet drate *b.*
 237. und *fehlt b.* springet *b.* springe *a.* 238. dà *fehlt b.*
 239. wol *fehlt b.*

gerne ich dir den koufe, 240
 ob ich in veile vinde.
 lieber sun, nu erwinde
 hincz hove dîner verte.
 diu hovewise ist herte
 den die ir von kindes lit 245
 habent niht gevolget mit.
 lieber sun, nū men dū mir,
 od habe den pfluoc, sò men ich dir,
 und bouwen wir die huobe;
 sò kumst du in dīne gruobe 250
 mit grôzen êren alsam ich.
 zwære des versihe ich mich.
 ich bin getriuwe, gewære.
 niht ein verrætere.
 dar zuo gibe ich alliu jâr 255
 ze rehte mīnen zehenden gar.
 ich hân gelebet mīne zît
 âne haz und âne nît.
 Er sprach 'lieber vater mīn,
 swie und lâ die rede sîn. 260
 dâ mac niht anders an geschehen,
 wan ich wil benamen besehen
 wie ez dâ ze hove smecke.
 mir sulen onch dīne seeke
 nimmêre rīten den kragen. 265
 ich sol onch dir ûf dīnen wagen
 nimmêre mist gevazzen.
 sò solte mich got hazzen,
 swenn ich dir ohsen wæte
 und dīnen habern sate: 270

240. Wie gern *b.* 242. nu *fehlt b.* 243. Hincz *b.*, hincz *a.*
 245. 246 *fehlen b.* 247. Vil lieber *s. b.* nū mēne mir *b.*, nu mey
 du mir *a.* 248. oder *a b.* mēn *b.*, mey *a.* 249. Vnd hawe
 mir *b.* 250. dein *a b.* 251. M. gūten eren *b.* 253—258 *feh-*
len b. 259. lieber *a:* vil lieber *b.* 261. an *fehlt b.*
 262. sehū *b.* 263. dâ *fehlt b.* 264. onch *fehlt b.*
 265. 267. nymmer *a b.* 265. N. gereiten meinen chr. *b.*
 268. solt *a b.* gehassen *a.*, wol hassen *b.* 269. wenn *a.*, Wan *b.*
 dir ohsen wette *a.*, dir deine ohsen mænte *b.* 270. vnd dein habern

- daz zame niht zewäre
 mînem langen valwen hære
 unde mînem reidem locke
 und mînem wol ständen rocke
 und mîner wol ständen hûben 275
 und den sîdinen tûben
 die dar ûf nâten frouwen.
 455^a *b* ich hille dir nimmère bouwen.
 ‘Lieber sun, belîp bî mir.
 ich weiz wol, ez wil geben dir 280
 225¹ *a* der meier Ruoprecht sîn kint,
 vil schâfe, swîn, und zehen rint,
 alter unde junger.
 ze hove hâst dû hunger
 und muost dar zuo vil harte ligen 285
 und aller gnâden sîn verzigen.
 nû volge mîner lère,
 des hâst dû from und ère;
 wan vil selten im gelinget
 der wider sînen orden ringet. 290
 dîn ordenunge ist der pfluoc.
 dû vindest hovelîute genuoe,
 swelch ende dû kêrest.
 dîn laster dû gemêrest,
 sun, des swer ich dir bî got: 295
 der rehten hovelîute spot
 wirdest dû, vil liebez kint.
 dû solt mir volgen unde erwint.
 ‘Vater, und wirde ich geriten,
 ich trouwe in hovelîchen siten 300
 immer alsô wol genesen

saete *a*, Oder deinē haber sâte *b*. 272. valwē langē *b*. 273. Vnd
 meinen rayden löeken *b*. 274. Vnd meinen wolstenden röcken *b*.
 275. wolsteenden *a*, wâhen *b*. 276. den *b*: die *a*. 277. frawen *b*,
 tauben *a*. 278. hilf *a*, wil *b*. nymmer bawen *b*, nymer ze
 pauen *a*. 279. Der vater sprach lieber sun beleib bey mir *a*, Der
 vater sprach beleib bey mir *b*. 281. seine kint *b*. 282. zehen
 fehlt *b*. 286. gnade *b*. 289. waun *s. a*, Vil *s. b*. 293. wel-
 ches ennde *a*, Welchs endest *b*. 294. merest *b*. 298. solst *b*.
 299. Er sprach vater wird (vnd wirde *a*) *ab*.

- sam die ze hove ie sint gewesen.
 swer die hûben wæhe
 ûf minem houpte sæhe,
 der swiur wol tûsent eide 305
 für din were beide.
 ob ich dir ie gemente
 od phluoc in furch gedente,
 swenne ich mich gekleide
 in gewant daz si mir beide 310
 ze stiure gâben gester,
 mîn muoter und mîn swester.
 sô bin ich sicherliche
 dem vil ungeliche,
 ob ich etewenne 315
 korn ûf dem tenne
 mit drischelen ûz gebiez
 od ob ich stecken ie gestiez.
 swenne ich fûeze unde bein
 hân gezieret mit den zwein, 320
 hosen und schuohen von korrûn,
 455^b ob ich ie gezûnte zûn
 dir oder ander iemen,
 des meldet mich niemen.
 gîst du mir den meidem, 325
 Ruoprechte zeinem eidem
 bin ich immer verzigen:
 ich wil mich niht durch wîp verligen.
 Er sprach 'sun, eine wîle dage
 und vernim waz ich dir sage. 330

303. wer *a b*. 308. Oder plüg in furch *b*, Oder den phluog in der furch *a*. 309. wenn *a b*. bechlaide *b*. 312. vnd ouch mein sw. *a*. 315. ettwenne *a*, ye ettwenne *b*. 317. Mit tryscheln ausgepiess *a*, Mit der drischel vns gepiefs *b*. *vergl. Lachm. Nib. 1823, 2.* 318. Oder *a b*. *nach 318 dir oder anders yemand. das meldet mich niemant a, vergl. 323 f.* 319. Sweñ *b*, wenn *a*. 321. corraun *a*. Hosen schüch vnd karraun *b*. 322. gezeunte *a b*. 324 fehlt *b*. des vermeltet *a*, *vergl. zu 318.* 325. Geyst *b*, gibst *a*. maidem *a*, maiden *b*. 326. xayr Ruoprehten *a*, Mair Rüprechten *b*. aydem *a*, ayden *b*. 327. ymmer *a*, nymmer mer *b*.

swer volget guoter lère
 der gewinnet frum und êre :
 swelch kint sînes vater rât
 ze allen zîten übergât,
 daz stêt ze jüingest an der scham 335
 und an dem schaden rehte alsam.
 wilt dû dich sicherlîchen
 genôzen und gelîchen
 dem wol gebornen hoveman,
 dà misselinget dir an; 340
 er tregt dir dar umbe haz.
 dû solt ouch wol gelouben daz,
 ez klaget kein gebûre niht
 swaz dir dà ze leide geschiht.
 und næme ein rehter hoveman 345
 dem gebûren swaz er ie gewan,
 der gedingte doch ze jüingest baz
 danne dû, nû wizze daz.
 nimst dû im ein fuoter,
 lieber sun vil guoter, 350
 gewinnet er din oberhant,
 sô bist dû bürge unde phant
 für alle die im habent genomen.
 er lât dich nicht ze rede komen :
 die pfenninge sint alle gezalt; 355
 ze gote hât er sich versalt,
 sleht er dich an dem roube.
 lieber sun, geloube
 mir diu mære und belîp

331. wer *ab*. 333. Swelches *b*, welches *a*. 335. ze jüingst *a*,
 zelestē *b*. 340. Da müs dir misselingen an *b*. 342. Auch soltu
 g. d. *b*. 343. klaydt kain *a*, ehlaugt dechain *b*. 344. Was *b*,
 war *a*? da ze laide *a*, davon laids *b*. 346. dem *a*: Ainen *b*.
 was *a*, das *b*. 347. gedingete *a*, gedinget *b*. ze iungste *a*, zem
 lesten *b*. 348. Dañ du soltu wissen d. *b*. 352. Du bist borge *b*:
vergl. anm. zu Walthar 26, 2 z. 5. 353. die im haben *b*, die im
 iecht haben *a*. 355. 356 fehlen *b*. 355. gezelt *a*. *der aus-*
druck wird sprichwörtlich sein, 'die rechnung ist kurz.' 356. ver-
 selt *a*. *er glaubt ein gott gefälliges werk zu thun?* 357. Er
 slecht dich *b*. 359. die *ab*.

- und nim ein èlichez wip. 360
 226^a *a* 'Vater, swaz sô mir geschicht,
 ich lâze mîner verte niht;
 ich muoz benamen in die biene.
 nû heiz ander dîne süne
 daz si sich mit dem pfluoge müen. 365
 ez müezen rinder vor mir lîen
 die ich über ecke trîbe.
 456^a *b* daz ich sô lange belibe,
 des irret mich ein gurre.
 daz ich niht ensnurre 370
 mit den andern über ecke
 und die gebûren durch die hecke
 niht enfüere bî dem hâre,
 daz ist mir leit zewâre.
 die armuot möht ich niht verdoln: 375
 swenne ich drin jâr einen voln
 züge und als lange ein rint.
 der gewin wâr mir ein wint.
 ich wil rouben alle tage;
 dà mite ich mich wol betrage 380
 mit volliclicher koste
 und den lip vor froste
 wol behalte in dem winder.
 ez enwelle et niemen rinder.
 vater, balde ile, 385
 entwâle deheiner wîle,
 gip den meiden balde mir;
 ich blibe lenger niht bî dir.
 Die rede wil ich kürzen
 einen loden von drîzic stürzen 390

360 ein eeliches *a*, dir ain eleich *b*. 361. Er sprach vater *ab*.
 was so mir *a*, was mir *b*. 363. Ich wil *b*. bey (pey *b*) namen *ab*.
 püne *a*, pûn *b*. 364. Du *b*. 365. den pflügen *b*. 372. bau-
 ren *b*. 373. Nicht für *b*. 376. wana *a*, Weñ *b*. 378. gwîn *b*.
 380. vil wol betrag *b*. 381. volliclicher *a*: volliger reicher *b*.
 384. *es sei denn dafs niemand belieben zu rindern trägt und die ge-
 raubten mir abkauft.* Ich müs ot haben rinder *b*. 385. Dar vmb
 uater bald eyle *b*. 386. Etwell dechain w. *b*. 388. nicht len-
 ger *ab*. 390. dreyssig *a*, drein *b*.

(alsò saget uns daz mære,
 daz der lode wære
 aller loden lengest),
 den gap er an den hengest,
 und guoter küeje viere, 395
 zwèn ohsen und drî stiere,
 und vier mütte kornes :
 owè dir, guot verlorniez!
 er koufte den hengst um zehen phunt :
 er het in an der selben stunt 400
 kûme gegeben umbe drin :
 owè verlorniu sibeniu!

Dò der sun wart bereit
 unde er sich het an geleit,
 nû hœret wie der knabe sprach, 405
 er schutte dez houbet unde sach
 ûf ietweder ahselbein,
 ich bizze wol durch einen stein ;
 ich bin sò muotes ræze :
 hey waz ich isens fræze! 410
 ez næme der keiser für gewin,
 vieng ich in nilt und züge in hin
 und beschazte in unz an den slouch,
 und den herzogen onch,
 unde eteslichen graven, 415
 über velt wil ich draven

456^b b an angest mines verhes

391. Als uns sagt *b.* 394. an *a* : vmb *b.* 395. küe *a*, chü *b.*
 396. drey *a*, zwey *b.* 397. vud vier mute *a*, Vud darczu vier
 mútt *b.* 398. kornes : verlorniez wie einz : meines 773 *f.* oder ist
 hier etwa owè, guots verlornes und in der anderen stelle meinez zu
 schreiben? hûs : ûz 1709 *f.* läßt sich nicht genau vergleichen.
 O we güit verlornes *b.* 399—402 fehlen *b.* 402. verlornne *a.*
 403. Da *a.* 404. hat *a.* 405. nû fehlt *b.* ehnappe *b.*
 406. er schüt (schutte *b.*) das *a b.* 407. Auf sein yegleich achel-
 bein *b.* 408. pisse *a.* peysse *b.* 410. Wey wes ich eysens
 ässe *b.* 413. 414 fehlen *b.* 413. unz an den slouch bis an den
 schlund? vergl. *Frisch* 2, 193^c. 415. Den herczagen und etlich
 grauen *b.* 416. Vber ecke *b.* traben *a.* 417. Anc vorcht *b.*

und alle welt dwerhes.
 lâ mich ûz dîner huote:
 hinneu für nâch mînem muote 420
 wil ich selbe wahsen.
 vater, einen Sahsen
 züget ir lîhter danne mich.²
 Er sprach 'sun, sô wil ich dich
 mîner zûhte lâzen frî. 425
 nû zuo des der neve sî!
 sît dich mîn zuht sol mîden
 an dem ûf rîden,
 sô hûete dîner hûben
 und der sîdînen tûben, 430
 daz man die iudert rüere
 od mit übele iht zefüere
 und dîn langez valwez hâre.
 unde wilt dû zewâre
 mîner zuht nimmêre, 435
 sô fürhte ich vil sêre
 dû volgst ze jûngest einem stabe
 und swar dich wîst ein kleiner knabe.²
 er sprach 'sun, vil lieber knabe,

419. er sprach vater la *a*. 420. Hinneu für *b*: von hinnen plur-
 ren *a*. 421. selben *a*. 423. Den zûgt *b*. er lînte im sît sô
 hûbe sam einem wilden Sahsen oder Franken *Godr.* 366, 4 (1466).
 424. Dich zu anfang der folgenden zeile *b*. 426. neue *ab*.
denselben sprichwörtlichen ausdrück zeigt mir Lachmann bei Ottacker
53^b, wo die künigin von Arragon die unterhandlung mit dem burg-
grafen, der sich weigert ihre schwester frei zu geben, abbricht: der
künigin versmâhte daz, und hiez in varn an sîn gemach. 'nu dar
balde' si dô sprach, 'füert einen (der gefangenen die in ihrer gewalt
sînd) nâch dem andern her. ez ist wol nâch mîner ger daz in der tût
wone bî. nu dar des der neve sî!' der sinn scheint in beiden stellen
'ich will nichts mehr mit ihm (damit) zu schaffen haben.'
 427. seyt ich *a*, Seint ich *b*. 428. auf reyden *b*, aufreiden *a*. *ich*
weifs diese zeile nicht mit sicherheit zu deuten. 149. sô fehlt *b*.
 431. nyndert *b*. 432 oder *ab*. nicht *a*, fehlt *b*.
 433. Dein lang valwes hare *ohne* und *b*. hare: zware *ab*.
ebenso haben beide hss. 791 *f*. zware: ein jare. 435. nicht mere *b*.
 437. volggest *a*. zlestē *b*. 438. vud war *ab*. kleiner fehlt *b*.
 439. der vater sprach *a*.

- lâ dich noch rihten abe. 440
 dû solt leben des ich lebe
 und des dir dîn muoter gebe.
 trine wazzer, lieber sun mîn
 è dû mit roube koufest wîn.
 226^b a datz Ôsterrîche elamirre, 445
 ist ez jener ist ez dirre,
 der tumbe und der wîse
 hânt ez dâ für herren spîse.
 die solt dû ezzen, liebez kint
 ê du ein geroubtez rint 450
 gebest umb eine henne
 dem wirte eteswenne.
 dîn muoter durch die woehen
 kan guoten brîen kochen:
 den solt dû ezzen in den grans 455
 è dû gebest umb eine gans
 ein geroubtez phärit.
 sun, und hetest dû den sit,
 457^a b sô lebtest dû mit êren,
 swar dû woltest kêren. 460
 sun, den rocken misehe
 mit habern è dû vîsche
 ezzest nâch unêren.
 sus kan dîn vater lèren.
 volge mir, sô hânt dû sin: 465
 sî des niht, sô var dâ hin.
 erwirbst dû guot und êren vil,
 für wâr ich des niht enwil
 mit dir haben gemeine:
 hab ouch den schaden eine. 470

440. La mich d. n. weysen ab *b.* 445. Dacz *b.* da ze *a.*
 elamirre *b.* was das für eine speise ist habe ich nicht finden noch
 erfragen können. vermutungen, wenn sie reifen, sollen später mit-
 getheilt werden. 446. Es sey jener es sey dirre *b.* 448. Hand *b.*
 habent *a.* dafür *b.* 451. Gäbest *b.* 452. etswenne *a.* ett-
 wenne *b.* 454. preyn k. *a.* prein wol k. *b.* 456. .E. das du
 gâbest *b.* 457. phaerd *a.* 458. Hey sun hettest *b.*
 460. War *b.* wohin *a.* 464. sunst *a b.* kan dich dein *b.*
 470. alleine *b.*

'Dû solt trinken, vater mîn,
 wazzer; sô wil ich trinken wîn.
 und iz dû geyslitze;
 sô wil ich ezzen ditze
 daz man dà heizet huon versoten. 475
 daz wirt mir nimmer verboten.
 ich wil ouch unz an mînen tôt
 von wîzen semeln ezzen brôt:
 haber ist dir geslaht.
 man liset ze Rôme an der pluht, 480
 ein kint gevâhe in sîner jugent
 von sînem toten eine tugent.
 ein edel ritter was mîn tot:
 sælie sî der selbe got
 von dem ich sô edel bin 485
 und trage sô hôchvertigen sin!
 Der vater sprach 'nû gloube daz,
 mir geviele et michel baz
 ein man der rehte tæte
 und dar an belibe stæte. 490
 wær des geburt ein wênie laz,
 der behagte doch der welte baz
 dan von kûneges frucht ein man
 der tugent noch êre nie gewan.
 ein frumer man von swacher art 495
 und ein edel man an dem nie wart
 weder zuht noch êre bekant,
 und koment die bêde in ein lant
 dà niemen weiz wer si sint,

471. Er sprach da *ab.* 473. ysse *ab.* geislize *b.* ich keune auch diese speise nicht und weifs nicht ob geiz- oder göu- in dem worte steckt. auch mit 'gliccrium giseliz' sumert. 27, 5 = Diut. 3, 145 weifs ich nichts anzufangen. den eigennamen Geislitzer finde ich in einer Wiener urkunde von 1309, mon. Boica 30, 2 s. 41. 475. Da man haisset *b.* 479. II. der ist *b.* 481. inder jugent *b.* 482. Noch seinen götten *b.* ain *b.* einen *a.* 483. mein göt *b.* 484. derselbig *a.* 485. also *b.* 486. Vnd han also *b.* 487. nû fehlt *b.* 488. ot *b.* 492. Der geviel d. d. w. vas *b.* 496. an fehlt *b.* 497. Tugent noch *b.* bekant *b.*: nie bekannt *a.* 498. Rômen (*ohne und*) *b.*

- man hât des swachen mannes kint 500
 457^b *b* für den edelen hôchgeborn
 der für ère hât schande erkorn.
 sun, und wilt dû edel sîn,
 daz râte ich nû die triuwe mîn,
 sô tuo vil edellîche. 505
 guot zucht ist sicherlîche
 ein krône ob aller edelkeit:
 daz sî dir für wâr geseit.
 Er sprach 'vater, dû hâst wâr.
 mich enlât mîn hûbe und mîn hâr 510
 und mîn wol stênde gewæte
 niht beliben stæte.
 si sint beide sô glanz
 daz si baz zæmen einem tanz
 danne der eiden oder dem phluoc.' 515
 'Wê daz dich muoter getruoc!'
 sprach der vater zuo dem suon.
 'dû wilt daz beste lân untz bæste tuon.
 sun, vil schoener jûngeline,
 dû solt sagen mir ein dine, 520
 ob dir wonent witze bî,
 welher baz lebender sî,
 dem man fluochet unde schiltet
 und des al diu welt engiltet
 und mit der lînte schaden lebet 525
 226^a *a* und wider gotes hulde strebet;
 nû welhes leben ist reiner?
 sô ist aber einer
 des al diu welt geniuzet
 und den des niht verdrîuzet, 530

500. Da hat man des *b*. 502. Da für er hat *b*. 506. Güt tugent
 ist vil sicherleiche *b*. 510. vnd *a*: noch *b*. 511. wol stendes
 gwæte *b*. 513. Die sint mir baide so glanz *b*. 514. Das ich
 bas zim an ainē taneze *b*. 515. oder *a*: und *b*. 516. We das
 dich dein müter ye getrüg *b*. 517. Sprach aber der *v*. *b*.
 sun *a b*. 518. du wilt das peste lan vnd das böse tun *a*, Du wilt
 ot laider ubel tûn *b*. 521. ob d. wonen w. bey *a*, Ob d. wone die
 wurde bey *b*. 522. W^s bas lebendig^s sey *b*. 523. den *a*.
 524. all die *a*, die *b*. 528. aber *a*: da pey *b*. 530. des *fehlt b*.

- er werbe naht unde tac
daz man sîn geniezen mac,
und got dar under êret.
swelhez ende er kêret,
dem ist got und al diu welt holt. 535
lieber sun, daz dû mir solt
mit der wârheit sagen daz,
wer dir nû gevalle baz.’
‘Vater mîn, daz tuot der man
des man niht engelten kan 540
und des man geniezen sol;
der ist lebendiger wol.’
458^a b ‘lieber sun, daz wærest dû.
ob dû mir woltest volgen nû,
sô bouwe mit dem pliuoge; 545
sô geniezent dîn genuoge:
dîn geniuzet sicherliche
der arme und der rîche;
dîn geniuzet wolf und der ar
und alle crêatiure gar 550
und swaz got ûf der erden
hiezie lebendie werden.
lieber sun, nû bouwe:
jâ wirt vil manie frouwe
von dem bouwe geschænet; 555
manec künic wirt gekrænet
von des bouwes stiuwer;
wan niemen wart sô tiuwer,
sîn hôchvart wære kleine,
wan durch daz bou aleine. 560
‘Vater, dûner predige
got mich schiere erledige.

533. eret *a*, auch eret *b*. 534. welches ennde er *k*. *a*, Welches
ends er sich *k*. *b*. 535. all die *a*, die *b*. 536. daz *fehlt b*.
546. geniesset *a*. 549. der wolffe vnd der ar *a*, wolf und ar *b*.
551. vnd was *a*, Was *b*. 553. Vil l. s. *b*. 554. Es wirt *b*.
555. Von pawe wol g. *b*. 557. steur *a*. Vnd des bawes steü-
rer *b*. 558. wan *fehlt b*. tewr *a*, teürer *b*. 559. were
klaine *a*, wurd vilhaine *b*. 560. das paw (baw *b*) *ab*.
561. Er sprach vater *ab*. 562. Mich got *b*.

und ob ûz dir worden ware
 ein rehter predigere,
 dû brächtest liute wol ein her 565
 mit dîner predige über mer.
 vernim waz ich dir sagen wil:
 bouwent die gebûren vil,
 si ezzent wol dester mê.
 swie halt mir mîn dinc ergê, 570
 ich wil dem phluoge widersagen
 und sol ich wîze hende tragen.
 von des phluoges schulde,
 sò mir gotes hulde,
 sò ware ich immer geschant, 575
 swenne ich tanzte an frowen hant.

Der vater sprach 'nû frâge,
 daz dich des iht betrâge,
 swâ dû sist den wîsen bî,
 mir troumte ein troum, waz daz sî. 580
 dû hetest zwei licht in der hant;
 diu brunnen daz si durch diu lant
 lûhten mit ir schîne.
 lieber sun der mîne,

458^b *b* sus troumt mir vert von einem man; 585
 den sach ich hiure blinden gân.
 er sprach 'vater, daz ist guot.
 ich gelâze nimmer mînen muol
 umb sus getâniu mære:
 ein zage ich danne ware.' 590

In enhalf et niht sîn lère.
 er sprach 'mir troumte mère.
 ein fuoz dir ûf der erde gie;
 dû stüende mit dem andern knie

563. und *fehlt b.* 565. Du brächtest ain ganezes her *b.*
 568. pawen *a.* 570. wie *a b.* 571. dein pflügē *b.* 572. Solt
 ich swarez h. tr. *b.* 575. So wûrd ich vil ser g. *b.* 576. wenn *a.*
 Wān ich tanczt frawen an der h. *b.* 578. des *b*: der *a.*
 579. Wa *b*, wo *a.* 585. sunst *a b.* 589. vnd sunst *a*, Durch
 so *b.* 591. In halff ot *b.* 592. mir entraumte m. *a*, mir traumt
 ot m. *b.* 593. erden *b.* 594. da stuondest du mit d. a. knie *a*,
 Vnd du mit d. a. chnie *b.*

- hôhe ûf einem stocke. 595
 dir ragete ûz dem rocke
 eincz als ein ahsen drum.
 sol dir der troum wesen frum,
 oder waz er bediute,
 des frâge wîse linte. 600
 ‘Daz ist sælde unde heil
 und aller rîchen frenden teil.’
 er sprach ‘sun, noch troumte mir
 226^d *a* ein troum, den wil ich sagen dir.
 dû soltest fliegen hôhe 605
 über welde und über lôhe:
 ein vetich wart dir versniten:
 dô wart dîn fliegen vermiten.
 sol dir der troum guot sîn?
 owê hende fûeze und ougen dîn!’ 610
 ‘Vater, al die tröume dîn
 sint vil gar diu sælde mîn’
 sprach der junge Helmbrecht.
 ‘schaf dir umbe ein andern knecht:
 dû bist mit mir versoumet, 615
 swie vil dir sî getroumet.’
 ‘Sun, al die tröume sint ein wint
 die mir noch getroumet sint:
 nû hoere von troume.
 dû stüende ûf einem boume: 620
 von dînen fûezn unz an daz gras
 wol anderhalp klâfter was:
 ob dînem houbte ûf einem zwî

595. Stundt auf ainē st. *b*. 596. do ragte dir *a*, Dir regt auch *b*.
 597. achsendrumb *a*, ächsen drüm *b*. 601. Er sprach das *a b*.
 602. rîchen *fehlt a*. Vnd aller reichtüm und fröden tail *b*.
 605. du soltes fl. hohe *a*, Wie du soltest fl. hoch *b*. 606. über
 walt u. ü. lohe *a*, Vbel veld nū über lôch *b*. 607. veder *b*.
 608. da *a b*. gar vermiten *b*. 610. awe *a*. 611. V. alle
 träume d. *b*. 614. einen *a*, ainē *b*. 616. wieuil dir *a*. Was dir
 halt s. g. *b*. 617. Er sprach sun all die tr. sein ein w. *a*, Die
 tröme sint alle ain w. *b*. 618. Gein den die mir getraumēt s. *b*.
 619. nu hœr von ainem (ainē *b*) tr. *a b*. 620. Du stünd *b*, du
 stuondest *a*. 621. füessen vntz an *a*, füssen an *b*.

- saz ein rabe, ein krà dà bì:
 459^a *b* dîn hâr was dir bestroubet: 625
 dô strelte dir dîn houbet
 zeswenhalp der rabe dà;
 winsterhalp schiet dirz diu krà.
 owê, sun, des troumes!
 owê, sun, des boumes! 630
 owê des raben! owê der kràn!
 jâ wæne ich riuwie bestàn
 des ich an dir hân erzogen,
 mir habe der troum danne gelogen.
 'Ob dir nû, vater, wizze Krist. 635
 troumte allez daz der ist,
 beide übel unde guot,
 ich gelâze nimmer mînen muot
 hinnen unz an mînen tôt.
 mir wart der verte nie sô nôt. 640
 vater, got der hüete dîn
 und ouch der lieben muoter mîn;
 iwer beider kindelîn
 müezen immer sælie sîn:
 got habe uns alle in sîner pflêge. 645
 dà mite reit er ûf die wege;
 urloup nam er zuo dem vater.
 hie drabete er dureh den gater.
 solt ich allez sîn geverte sagen
 daz enwürde in drin tagen 650
 od lihte in einer wochen
 nimmer gar volsprochen.
 Ûf eine bure kam er geriten.

624. rab ain *a*, rape vnd ein *a*. 625. zerstraubet *b*. 626. da *a b*.
 627. Zeswenhalb ain rab da *b*, ceswenthalbe ein rabe safs da *a*.
 628. Vinsteralb *b*. dirz *b*, dir *a*. 629. awe *a*. 630. awe *a*,
 Owei *b*. 631. awe (We *b*) den raben awe (we *b*) den erau (ehran *b*)
a b. 632. traurig müs gestau *b*. 635. vater *a*: vasser *b*.
 638. Zwar ich gelas doch meinen *m. b*. 639. hyunen *a*, Nimmer *b*.
 642. der *a*: die *b*. 644. Die müssen *b*. 646. Da mit so rait *b*.
 647. zum vater *a*, da zedē vater *b*. 648. hie trat er vber den *g. a*,
 Alhin so drät er dureh dē gatter *b*. 650. enwurd *b*, wurde *a*.
 drein *b*, dreyen *a*. 651. oder leicht *a*, Oder villeicht *b*. 653. komer *b*.

- dâ was der wirt in den siten
 daz er urluges wiert 655
 und ouch vil gerne die behielt
 die wol getorsten rîten
 und mit den vînden strîten.
 dà wart der knappe gesinde.
 an roube wart er sô swinde, 660
 swaz ein ander liegen liez,
 in sînen sac erz allez stiez;
 er nam ez allez gemeine.
 dehein roup was im ze kleine;
 im enwas ouch niht ze grôz. 665
 ez wære rûch, ez wære blôz,
 459^b b ez wære krump, ez wære sleht,
 daz nam allez Helmbrecht,
 des meier Helmbrehtes kint.
 er nam daz ros, er nam daz rint, 670
 er lie dem man niht leffels wert;
 er nam wambîs unde swert,
 er nam mantel unde roc,
 er nam die geiz, er nam den boc,
 er nam die owe, er nam den wider; 675
 daz galt er mit der hiute sider.
 rœckel pheit dem wibe
 zôch er ab dem libe,
 266^e a ir kûrsen unde ir mandel:
 des het er gerne wandel, 680
 dô in der scherge machte zam,
 daz er wîben ie genam;
 daz ist sicherlîchen wâr.

654. in sölchem siten *b*. 655. Das er stât vrleuges w. *b*.
 656. ouch *fehlt b*. 657. reiten *b*, streiten *a*. 658. streiten *b*,
 reiten *a*. 659. knabe *a*, chnab *b*. 661. was *a*, Das wol *b*.
 anderr *b*. 662. ers alles *a*, er das *b*. 664. dhain *a*, Chain *b*.
 665. was *ab*. 666. oder blos *b*. 668. alles der junge Helm-
 precht *a*, als der selbe chnecht *b*. 669. des mayr *a*, Des mayers *b*.
 670. beide daz *fehlen b*. 671. dem manne *a*. 673. vnd rœck *a*,
 er nam rock *b*. 674. die *fehlt b*. die pœck *a*, hock *b*.
 675. die ob *a*, die au *b*. 677. Rock *b*. 681. Gehabt do *ab*.
 machet *a*.

ze wunsche im daz êrste jâr
sine segelwinde duzzen 685
und sîniu schaf ze heile fluzzen.

sînes muotes wart er geil
dâ von daz im der beste teil
ie geviel an gewinnen.
dò begunde er heim sinnen, 690
als ie die liute phlâgen
heim zuo ir mâgen.

ze hove er urloup genam
und ze dem gesinde sam,
daz si got der guote 695
hete in sîner luote.

Hie hebet sich ein mare
daz vil müelîch wære
ze verswîgen den liuten.

kunde ich ez bediuten 700
wie man in dâ heime enphie!

ob man iht gegen im gie?
nein, ez wart geloufen,
al mit einem houfen;
einez für daz ander dranc, 705

vater unde muoter spranc
als in nie kalp erstürbe.
wer daz botenbrôt erwürbe?

460^a *b* dem knechte gap man ânc fluoch
beide hemedede unde bruoch. 710

sprach daz frîwîp und der knecht
‘wis willekomen Helmbrecht’?
nein, si entâten;

ez wart in widerrâten:
si sprâchen ‘junkherre mîn, 715
ir sult gote willekomen sîn.’

685. seine *a*, Sein *b*. 686. seine *a*, sein *b*. 687. er so gail *a b*.
688. Dar umb das *b*. 689. gewinne *a*. 693. nam *a*, do nam *b*.
697 ff. *vergl. Lachm. zur klage 1.* 700. Ey kunde ich *b*.
704. Alt *b*, alle *a*. 709. Dem gab man es âne flûch *b*. 711. das
frey weib *a*, das weib *b. vergl. 743. 1088. 1727.* 712. bis *ab*.
716. willekomen *a*: vil wilkomē *b*.

'vil liebe susterkindekîn,
 got lâte iuch immer sâlie sîn.'
 diu swester gegen im lief,
 mit den armen si in umbeswief: 720
 dô sprach er zuo der swester
 'grâtîâ vester.'
 hin für was den jungen gâch,
 die alten zugen hinden nâch,
 si enphiengu in beide âne zal. 725
 zem vater sprach er 'dêû sal;'
 zuo der muoter sprach er sâ
 bêheimisch 'dobraytrâ.'
 si sâhen beide ein ander an,
 beidiu daz wip und der man. 730
 diu hûsfrowe sprach 'her wirt,
 wir sîn der sinne gar verirt:
 er ist niht unser beider kint;
 er ist ein Bêheim oder ein Wint.'
 der vater sprach 'er ist ein Walch: 735
 mîn sun den ich gote bevalch,
 der ist ez niht sicherliche,
 und ist ime doch geliche.'
 dô sprach sîn swester Gotelint
 'er ist niht iwer beider kint: 740
 er antwurt mir in der latin;
 er mac wol ein pfaffe sîn.'
 'entriuwen' sprach der frîman,
 'als ich von im vernomen hân,
 sô ist er ze Sâhsen 745
 od ze Brâbant gewâhsen:

717. er sprach vil liebe swester kintekin *a*, Er sprach vil liebē süs-
 sen kinde *b*. 718. lat lat *a*, Got las *b*. 719. die sw. entgegen
 im *l*. *a*, Gegen im sein swöster *l*. *b*. 721. zder *b*. 723. dem *b*.
 724. zogtē *b*. 726. zum *a*, Zedem *b*. deus *b*. 728. do
 braytra *b*, de braytra *a*. 729. ain ander an *b*, an einander an *a*.
 731. hausfraw *a b*. herre w. *a b*. 735. vater *a*: wirt *b*.
 736. Mein *b*, meinen *a*. empfaleh *b*. 737. sicherleich *b*. 738. doch
 gar äneleich *b*. 739. Da *a*. nach 740 Do ich im engegen gieneh
 Und in mit armen umbevieneh *b*. 741. er antwurtet mir in der la-
 tein *a*, Do antwurt er mir latin *b*. 743. frey man *b*. 746. oder *a b*

- 460^b *b* er sprach ‘‘ liebe suster kindekin; ’’
er mac wol ein Sahse sin.’
- Der wirt sprach mit rede sleht
‘ bist duz mîn sun Helmbrecht? 750
dû hâst mich gwunnen dâ mite,
sprich ein wort nâch unserm site,
als unser vordern tâten,
sô daz ichz müge errâten.
dû sprichest immer ‘‘ dêû sal, ’’ 755
daz ich enweiz zwîu ez sal.
- 226¹ *a* êre dîne muoter unde mich,
daz dien wir immer umbe dich,
sprich ein wort tiutischen;
ich wil dir dînen hengest wischen, 760
ich selbe unde niht mîn knecht,
lieber sun Helmbrecht;
daz du immer sælic müezest sin!’
‘ ey waz saket ir gebûrekin
und jenez gunêrte wîf? 765
mîn parit, mînen klâren lif
sol dehein gebûrik man
zwâre nimmer grîpen an.’
des erschrac der wirt vil sêre.
dô sprach er aber mêre 770
‘ bistuz Helmbrecht mîn suon?
ich siude dir noch hînte ein huon
und brâte dir ab einez,
daz rede ich niht meines.
und bist duz niht Helmbrecht, mîn kint, 775

747. liebe swester kindekin *a*, liebe kindelein *b*. 748. Des mag er
wol *b*. 750. Pistu *b*. 751. gewonnen *ab*. 753. unser vordere
b, vnserre vordere *a*. 755. du sprachest ymmer *a*. deus *b*.
758. das dienen — vmb d. *ab*. 759. Nû spr. ein w. endenschē *b*.
760. Dein pfärt wil ich dir wischē *b*. 761. selb *b*, selben *a*.
mein *b*, dein *a*. 763. immer fehlt *b*. 764. sacket *a*, sagt *b*.
gebäurelein *b*. 765. Vnd diez ungerte wief *b*. 766. Mein pert
und mein ehtare lief *b*. 767. Sol dehein gepurick man *a*, Sol de-
chein gebaureekein man *b*. 768. gryppen *b*, gegripen *a*. 770. da *a*.
772. Ich hais sieden dir ain hün *b*. 773. ab] aber *a*, darzü *b*.
eines *a*, aines *b*. 774. maines *b*. s. zu 398. 775. Bistu aber

- sît ir ein Bêheim oder ein Wint,
 sò vart hin zuo den Winden.
 ich hân mit mînen kinden
 weizgot vil ze schaffen:
 ich gibe ouch keinem pfaffen 780
 niht wan sîn barez reht.
 sît irz niht Helmbrecht,
 het ich dan alle vische,
 irn twaht bì mînem tische
 durch ezzen nimmer iwer hant. 785
 sît ir ein Sahse od ein Brâbant,
 461^a *b* oder sît ir von Walhen,
 ir müezet ez in iwer malhen
 mit iu hân gefüeret.
 von iu wirt gerüeret 790
 des mînen niht zewâre,
 und wær din naht ein jâre.
 ich enhân den mete noch den wîn:
 junkherre, ir sult bì herren sîn.’
 Nû was ez harte spâte. 795
 der knabe wart ze râte
 in sîn selbes muote,
 ‘sam mir got der guote,
 ich wil iu sagen wer ich sî.
 ez ist hie nindert nâhen bì 800
 ein wirt der mich behalte.
 niht guoter witze ich walte
 daz ich mîn rede verkêre:
 ichu tuon ez nimmer mêre.’
 er sprach ‘jâ bin ich ez der.’ 805
 der vater sprach ‘mû saget, wer?’
 ‘der dà heizet alsam ir.’

nicht mein kint *b*. 780. dhainem *a*, dechainē *b*. 782. irs *a*,
 ir ez *b*. 783. Vnd het ich *a*. v. *b*. 784. Ir entwacht *b*, ir
 twaht *a*. 786. oder *a b*. 788. So möcht ir ew’ malhen *b*.
 789. mit euch *a*, Mit euch wol *b*. 790. Von euch wirt nicht *g*. und
 791 ebenfalls nicht *a*, Von euch so wirt *g*. *b*. 794. bey den her-
 ren *a*. 796. Des ward der ehnapp zerate *b*. 799. iu] euch *a b*:
 in? 804. Ich entün *b*, ich tun *a*. 805. ich es *b*, ichs *a*.
 806. 808. vater *a*: wirt *b*.

- der vater sprach 'den nennet mir.'
 'ich bin geheizen Helmbrecht;
 iwer sun und iwer knecht 810
 was ich vor einem järe:
 daz sage ich in zewäre.
 der vater sprach 'nein ir.
 'ez ist wâr.' 'sò nennet mir
 mîn ohsen alle viere.' 815
 'daz tuon ich vil schiere.
 der ich dò wîlen pflegte
 und mînen gart ob in wegte,
 der eine heizet Ūwer;
 ez wart nie gebûwer 820
 sô rîche noch sô wacker.
 er zæme ûf sînem acker.
 der ander der hiez Ræme;
 nie rint sô genæme
 wart geweten nder joch. 825
 den dritten nenne ich in noch:
 der was geheizen Erge.
 ez kumt von mîner kerge
 461^b b daz ich si kan genennen.
 welt ir mich noch erkennen? 830
 der vierde der hiez Sunne.
 ob ichs genennen kunne,
 des lât mich geniezen,
 heizet mir daz tor ûf sliezen.'
 der vater sprach 'tûr unde tor, 835
 dà solt dû niht sîn lenger vor;
 beide gadem unde schrîn
 sol dir allez offen sîn.'
 227^a a Unsælde sî verwâzen!

812. zware *a*, fürware *b*. 813. spr. zwar nain ir *b*. 816. Das
 tû ot ich v. sch. *b*. 817. da *ab*. 819. ower *a*, awer *b*.
 820. gepaur *a*, gebawer *b*. 821. So reich noch also w. *b*.
 822. seinē *b*. 823. der hiefs *a*, haisset *b*. ræme *b*, rame *a*.
 824. Ain r. also g. *b*. 825. Ward nye g. *b*. 826. So nenn
 ich euch den dritten noch *b*. 828. kômmt *b*. 829. ich sy *b*.
 ichs *a*. 831. der haisset *s. b*. 832. ichs *a*: ich sy *b*.
 833. mich nū g. *b*. 839. On sælde *a*.

ich bin vil gar erlâzen 840
 sô guoter handelunge
 als dô het der junge.
 sîn phârt wart enphettet,
 im selben wol gebettet
 von swester und von muoter. 845
 der vater gap daz fuoter
 weizgot niht mit zadele.
 swie vil ich var enwadele,
 sô bin ich an deheiner stete
 dâ man mir tuo als man im tete. 850
 diu muoter rief die tohter an
 'dû solt loufen und niht gân
 in daz gadem unde reich
 einen polster unde ein kûsse weich.'
 daz wart im under den arm 855
 gelegt ûf einen oven warm,
 dâ er vil sanfte erbeit
 unz daz ezzen wart bereit.
 Dô der knabe erwachet,
 daz ezzen was gemacht, 860
 und er die hende het getwagen,
 hœrt waz für in wart getragen.
 ich wil iu nennen d'êrsten trah: t
 wær ich ein herre in hôher aht,
 mit der selben rihte 865
 wolte ich haben phlihte:
 ein krût vil kleine gesniten;
 veizt und mager, in bêden siten,
 ein guot fleisch lae dâ hî.
 hœret waz daz ander sî: 870

842. als da hat *a*, Als alda het *b*. 844. Im selb ward wol *g*, *b*.
 847. zadel *b*, zodel *a*. 848. wie *a b*. entwadel *a b*. enwadele
hin und her, *vage*. ir sin fuor enwedele, sam vor dem wint diu ve-
 dere und ouch daz loup gerne tuot *Wernh. Mar.* 154, 28. wadalôn
vagari Graff 1, 777. 851. rüellst *a*. 855. under seinen arm *b*.
 857. sanft auf erbait *b*. 859. ehnappe *b*. erwachte *a. s. Lachm.*
zu Walth. 36, 33. 860. gemachte *a*. 861. het zwagen *a*, hat
 getwagen *b*. 863. die ersten *a b*. 864. in *a*: von *b*.
 867. vil *a*: was vil *b*. 870. Nû hœret *b*.

- 462^a *b* ein veizter kiese, der was mar;
 diu rihte wart getragen dar.
 nû hêrt wie ich daz wizze.
 nie veizter gans an spizze
 bî fiure wart gebrâten: 875
 mit willen si daz tâten,
 ir deheinen es verdrôz;
 si was michel unde grôz,
 gelîch einem trappen;
 die sazt man für den knappen. 880
 ein huon gebrâten, einz versoten,
 als der wirt het geboten,
 diu wurden ouch getragen dar.
 ein herre nâeme der spîse war,
 swenn er gejeides phlæge 885
 und ûf einer warte læge.
 noch spîse maneger hande,
 die gebûre nie bekande,
 alsô guote lipnar,
 truoc man für den knaben dar. 890
 der vater sprach 'und het ich wîn,
 der müeste hiute getrunken sîn.
 lieber sun mîn, nû trine
 den aller besten ursprine
 der ûz erden ie geflôz; 895
 ich weiz niht brunnen sîn genôz,
 wan ze Wankhûsen der:
 den tregt et uns nû nieman her.'
 Dò si dò mit freuden gâzen,
 der wirt niht wolte lâzen, 900

872. ward *a*, ward auch *b*. 874. spizze, *s. zu Engelh.* 2213.
 875. bey dem feur *a*. 877 nach 878 *b*. 877. ir dhaines des *v. a*,
 Ir dehaines des *v. b*. 880. knaben (: trappen) *a*. 881. aines *v. a*,
 vnd ains *v. b*. 882. Der wirt daz het gepotten *b*. 884. nãm *b*,
 nam *a*. 885. Weñ *b*, wann *a*. gejâges *b*. 888. erkande *b*.
 889. als gut *a*, Vnd also gûte *b*. 890. Die trüg — chuappen *d. b*.
 892. müste *b*, muesset *a*. heut *a*, heint *b*. 893. mîn *fehlt a*.
 895. Der aus der *e. b*. 896. nicht prunnen *a*, nyndert *b*.
 897. Dañ ze leubenbach der *b*. 898. Den trait uns aber nû nye-
 man her *b*. 899. da sy do mit *a*, Do sy mit *b*.

- er frâgte in der mære
 wie der hovewis wære
 dà er wære gewesen bì.
 'sage mir, sun, wie der sî;
 sô sag ich dir denne 905
 wie ich etewenne
 bì mînen jungen jâren
 die liute sach gebâren.'
 'vater mîn, daz sage mir;
 zehant sô wil ich sagen dir 910
 wes dû mich frâgen wil:
 der niuwen site weiz ich vil.'
 'Wîlen dô ich was ein kneht
 462^b *b* und mich dîn ene Helmbrecht,
 der mîn vater was genant, 915
 hin ze hove het gesant
 mit kâese und mit eier,
 als noch tuot ein meier,
 dô nam ich der ritter war
 und markte ir geverte gar. 920
 si wâren hovelîch unde gemeit
 und kunden niht mit schakheit,
 als nû bì disen zîten kan
 227^b *a* manic wîp und manic man.
 die ritter heten einen site, 925
 dà liebtens sich den frouwen mite.
 einez ist buhurdiern genant;
 daz tet ein hoveman mir bekant,
 dô ich in frâgte der mære
 wie ez genennet wære. 930
 si fuoren sam si wolten toben
 (dar umbe hôrte ich si loben),

902. der hofweifz *a*, der hofweyse *b*. 906. ettwenne *a*, entwenne *b*.

908. sach *a*: da sach *b*. 911. Wes du wilt fragen mich *b*.

912. siten *a*. Der neuwen siten weis ich dich *b*. 913. Der vater sprach do ich waz chnecht *b*. 916. Hinez ze *b*. hat *a*.

917. kâs *b*, kâsen *a*. *frauend.* 297, 4 mit gel zendâl gefurrrirt wol. *vergl.* 1331 *f.* 1343 *ff.* 919. da *a*. 920. merekte *a b*.

921. hoflich *a*, schön *b*. 923. nû *b*, man *a*. 926. liebten sy sich *a b*. 928. mir ein hofeman *a*, mir ainer do *b*. 932. hort *a*,

- ein sehar hin, diu ander her;
 ez fuor diser unde der
 als er enen wolte stôzen. 935
 under mînen genôzen
 ist ez selten geschehen
 daz ich ze hove hân gesehen.
 als si danne daz getâten,
 einen tanz si danne trâten 940
 mit hôchvertigem gesange:
 daz kurz die wîle lange.
 vil schiere kam ein spilman;
 mit sîner gîgen huop er an:
 dô stuonden ûf die frouwen; 945
 die möht man gerne schouwen;
 die ritter gegen in giengen,
 bî handen si si viengen.
 dâ was wunne überkraft
 von frouwen und von ritterschaft 950
 in süezer ougen weide.
 junkherren unde meide,
 si tanzten frœliche,
 arme unde rîche.
 als des danne nie mē was, 955
 463^a *b* sô gie dar einer unde las
 von einem der hiez Ernest.
 swaz ieglich aller gernest
 wolte tuon, daz vander.
 dô schôz aber der ander 960
 mit dem bogen zuo dem zil.
 maneger freude was dâ vil:
 ener jagte, diser birste.
 der dô was der wirste,

so hort *b*. 934. dirr *b*. 935. enen *a*: den andern *b*.
 940. danne *a*: da *b*. 942. die *a*: in die *b*. 943. kom dañ ein *b*.
 945. da *a*, So *b*. 946. möcht *a*, macht *b*. 949. Da was dañ
 wun vñ uber chraft *b*. 954. Baid arm *b*. 955. des dann nym-
 mer *a*, dañ des nicht mer *b*. 958. was yeglicher (*mit ei b*) *ab*.
 960. da *a*, So *b*. 962. fröden *b*. 963. einer jaget *a*, Ainer
 rait *b*. diser pirset *a*, dirr pirste *b*. 964. da *ab*. wirste *b*:
 wirset *a*.

der ware uns nû der beste. 965
 wie wol ich etewenne weste
 waz triuwe und êre mêrte
 è ez valscheit verkêrte!
 die valschen und die lûsen,
 die dîn reht verbûsen 970
 mit ir listen kunden,
 die herrn in dô niht gunden
 ze hove der spîse.
 der ist nû der wîse,
 der lûsen unde liegen kan; 975
 der ist ze hove ein werder man
 und hât guot und êre
 leider michels mêre
 danne ein man der rehte lebet
 und nâch gotes hulden strebet. 980
 als vil weiz ich der alten site.
 sun, nû êre mich dâ mite
 und sage mir die niuwen.
 ‘Daz tuon ich entriuwen.
 daz sint nû hovelîchiu dine: 985
 ‘‘trinkâ, herre, trinkâ trine!
 trine daz ûz; sô trinke ich daz.
 wie môhte uns immer werden baz?’
 vernim waz ich bediute.
 è vant man werde liute 990
 bî den schœnen frouwen:
 nû muoz man si schouwen
 bî dem veilen wîne.
 daz sint die hœhsten pîne
 den âbent und den morgen, 995
 wie si daz besorgen,
 ob des wîns zeriune,

965. uns *fehlt a.* 966. hey wie wol *a.* etwenne *b,* etwen *a.*
 968. die valscheit *a,* die valhait *b.* 970. verbûsen *b.* 972. her-
 ren *a b.* 973. Da zu hof *b.* 983. der neuwen *b.* 984. tuon *a,*
 tû ot *b.* 986. trincke tringk *a.* 987. aus *a,* *fehlt b.*
 989. V. recht was ich *b. b.* 994. Da sint *b.* 997. weines
 zerynne *a,* weines zrinne *b.*

- wie der wirt gewinne
 463^b *b* einen der si als guot,
 dà von si haben hòhen muot. 1000
 daz siut nû ir minne,
 vil sùeze litgebinne,
 ir sult fùllen uns den maser.
 ein affe unde ein narre waser,
 der ie gesente sinen lip 1005
 für guoten wîn umbe ein wîp.
 swer liegen kan, der ist gemeit;
 triegen daz ist hövischeit;
 er ist gefüege, swer den man
 mit guoter rede versniden kan: 1010
 227^c *a* swer schiltet schaleliche,
 der ist nû tugentrîche.
 der alten leben, geloubet mir,
 die dâ lebent alsam ir,
 der ist nû in dem banne 1015
 und ist wîbe und manne
 ze genôze als mare
 als ein hâhære.
 âht und ban daz ist ein spot.
 Der vater sprach 'daz erbarme got 1020
 und si im immer gekleit
 daz diu unreht sint sô breit.
 die alten turnei sint verslagen,
 und sint die niuwen für getragen.
 wîlen hôrte man kroyieren sô, 1025

999. Ainen andern der sy also güt *b*. 1001. das sint nu ir briefe
 von mynne *a*, Das sint ir brief vad minne *b*. *ich habe briefe von
 nicht blufs des verses wegen gestrichen, sondern weil es für den ge-
 danken, hier wo von keiner botschaft die rede ist, und für den ge-
 gensatz zu 990 f. unpassend schien, der pluralis minne mag die än-
 derung veranlaßt haben.* 1002. leitg. *a*, laidg. *b*. 1003. ir solt
 f. vnns d. maser *a*, Nû fult vns wol den naser *b*. 1004. unde
 fehlt *b*. wasser *b*. 1007. wer *a b*. 1008. hofischait *a*,
 höbpschait *b*. 1009. wer *a*, nû wer *b*. 1011. wer *a b*.
 1013. lebüt *b*. 1014. lebent *a*: lebüt *b*. 1015. Die sint *b*.
 1016. Vnd sind *b*. 1017. Zu genos also m. *b*. 1018. Alsam *b*.
 1020. vater] alte *a*, alt *b*. 1022. bereit *a*. 1025. hort *a b*.

- "heyâ, ritter, wis et frô!"
 nû kroyert man durch den tac
 "jagâ, ritter, jagâ jac!
 stichâ stich! slahâ slach!
 stümbel den der ê gesach; 1030
 slach mir dem abe den fuoz;
 tuo mir disem der hende buoz:
 dû solt mir disen hâhen,
 und enen rîchen vâhen,
 der gît uns wol hundert phunt." 1035
 'Mir sint die site alle kunt.
 vater mîn, wan daz ich enwil,
 ich trouwe dir gesagen vil
 niuwan von den niuwen siten.
 ich muoz slâfen; ich hân vil geriten; 1040
 464^a b mir ist hînt ruowe nôt.'
 dô tâten si als er gebôt.
 hîlachen was dà fremde;
 ein niwewaschen hemde
 sîn swester Gotelint dô swief 1045
 über daz bette dà er slief
 unz ez hôhe wart betaget.
 wie er nû vert, daz wirt gesaget.
 Ez ist billich unde reht
 daz der junge Helmbrecht 1050
 ûz ziehe, ob er iht bringe
 von hove gâmelîcher dinge
 dem vater der muoter und der swester.
 jâ zewâre, unde wester
 waz ez allez ware, 1055
 ir lachtet der mære:
 dem vater er brâht ein wetzestein,

kroyren *a*, grogieren *b*. 1026. Heya *b*, helt *a*. wis ot *b*, we-
 set *a*. 1027. kroyeret *a*, grogiert *b*. 1028. iage rinder iage iag *a*.
 1029. schlahe schlach *a*. 1031. disem *b*. 1033. Vnd tû mir
 dem *b*. 1034. vnd enem r. nahen *a*, Vnd ainen r. vahen *b*.
 1035. Der uns geb wol *b*. 1038. leh getraut *b*. 1039. Nû wan
 von *b*, nun von *a*. 1040. vil *fehlt b*. 1042. da tetten *a*.
 1043. was da *a*, waren im *b*. 1044. new waschen *b*, new gewa-
 schen *a*. 1047. was *b*. 1056. lachtet *a*, lachtet gnüg *b*. 1057. er

daz nie mæder dehein
 in kumpf bezzeren gebaut,
 und eine segense, daz nie hant 1060
 sô guote gezôch durch daz gras:
 hey welch gebürkleinôt daz was!
 und brâht im ein bile,
 daz in maneger wîle
 gesmit sô guotez nie kein smit, 1065
 und einen haken dâ mit.
 einen fuhspezl sô guoter,
 den brâht er sîner muoter,
 Helmbrecht der junge kuabe:
 den zôch er einem pfaffen abe; 1070
 ob erz roubte oder stæle,
 vil ungerne ich daz hæle,
 wær ich sîn an ein ende komen.
 einem krâmer het er guomen
 ein sîdîn gebinde; 1075
 daz gap er Gotelinde,
 und einen borten beslagen,
 den billicher solte tragen
 eines edelen mannes kint
 dan sîn swester Gotelint. 1080
 dem knehte schuoh mit riemen.
 die het er ander niemen
 464^b b sô verre gefüeret
 noch mit handen gerüeret.
 sô hövesch was Helmbrecht: 1085

bracht *b*, bracht er *a*. einen *a*, ainen *b*. 1058. mader *ab*.
 1059. kumpf, *s. Schmeller* 2, 302. 1060. ein (ain *b*) segens *ab*.
 1062. hey welch gepawr klainat das was *a*, fehlt *b*. 1063. im auch
 ain *b*. *b*. 1065. gesmit *a*, Gesmitt *b*. chain *b*, dhain *a*.
 1066. vnd ain hagken damit *a*, Vnd ain holtzhaecken auch mit *b*.
 1067. sô guoter] *ähnlich* siden — der guoten, roc und mandel des
 guoten, *in den beispielen bei Lachm. Nib.* 353, 2. 1071. ers *a*,
 er es *b*. 1073. kumen *a*. 1074. genomen *a*, genumen *b*.
 1075. ein seyden gepinden *a*, Ain seydone binden *b*. 1076. das g.
 er Gotlinden *a*, Die g. er götlinden *b*. 1077. port abgeschlagen *a*,
 borten wol beslagen *b*. 1081. d. kn. schuche mit r. *a* (*vergl.* 1087).
 Dem elnecht bracht er schüehriemen *b*. 1082. anders *b*.
 1083. Also *b*. 1085. so hübsch *a*, Also gar hübsch *b*.

wære er noch sîns vater knecht.
 er het in lâzen âne schuoch.
 dem frîwibe ein houbettuoch
 brâht er unde ein bendel rôt;
 der zweier was der dierne nôt. 1090

Nû sprechet wie lange si
 der knabe dem vater bi.
 siben tage, daz ist wâr.
 diu wile dûhte in ein jâr
 daz er niht enroubte. 1095

227^d *a* zehant er urloubte
 von vater und von muoter.
 'neinâ, lieber sun vil guoter.
 ob dû trouwest geleben
 des ich dir hân ze geben 1100

immer unz an mîn ende,
 sô sitz und twach dînc hende;
 gene niuwan ûz unt in.
 sun, tuo die hovewîse hin;
 diu ist bitter unde sûr. 1105

noch gerner bin ich ein gebûr
 danne ein armer hoveman
 der nie huobegelt gewan
 und niuwan zallen zîten
 ûf den lip muoz rîten 1110

den âbent und den morgen
 und muoz dar under sorgen
 swenn in sîne vînde vâhen,
 stûmbeln unde hâhen.'

'Vater' sprach der junge; 1115
 'dîner handelunge
 der solt dû immer haben danc.

1086. wær *a*, Vnd wâr *b*. seines vaters *a*. 1089. einen *a*.
 1090. die zway warn *a*. 1092. d. knabe dem *a*: D. chuappe alda
 dem *b*. 1094. in wol ain j. *b*. 1095. raubete *a*. 1096. vr-
 laubete *a*. 1101. Ymmer vnez an *b*, vnd ymmer an *a*.
 1102. dein *a b*. 1103. Ge nû wan *b*, gee nur *a*. 1106. pawr *a*.
 1108. hûb gelt *b*. 1109. nû wan ze *a*. *b*, nun zu *a*. *a*.
 1113. wenn *a b*. sein veinde *b*, sein veint *a*. 1114. Vnd stûm-
 meln oder h. *b*.

- doch sit ich niht wines tranc
 des ist mêr danne ein woche:
 des gürte ich driër loche 1120
 an der gürtel mîn linhinder.
 ich muoz et haben rinder
 ê diu rinke gestê
 465^a *b* an der stat dâ si was ê.
 ez werdent phlüege gesûmet 1125
 und rinder âf gerûmet
 ê mir der lip geraste
 und aber wider gemaste.
 mir hât ein rîcher getân
 sô leide daz mir nie man 1130
 als vil getân hât.
 über mînes toten sât
 sach ich in eines rîten.
 möht et erz erbîten,
 er giltet mir mit houfen. 1135
 sîne rinder müezen loufen,
 sîniu schâf, sîniu swîn,
 daz er dem lieben toten mîn
 alsô zertrat sîn arbeit:
 daz ist mir inneclîchen leit. 1140
 noch weiz ich einen rîchen man,
 der hât mir leit ouch getân,
 der az zuo den kraphen brôt:
 rich ich daz niht, sô bin ich tôt.
 noch weiz ich einen rîchen, 1145
 daz mir sicherlîchen
 deheiner leider nie getete;
 durch eines bischoves bete
 wolt ich ez niht enlân
 daz er mir leides hât getân.' 1150

1118. Doch seint i. n. wein tr. *b.* 1119. me *b.* 1121. mîn
fehlt b. 1122. ot *b.* 1123. ringge mir *g. b.* 1125. wer-
 den *a b.* 1129. reicher *a,* richter *b.* 1131. Also vil zelaïd *g.*
h. b. 1132. tötên *a,* götên *b.* 1134. moht et ers *a,* Mœcht ers *b.*
 1136. Sein *b.* 1138. tötten *a,* göte *b.* 1139. betrat *b.*
 1142. Der mir auch laide hat *g. b.* 1143. Der aufz zu dem *b.*
 1144. ich *fehlt b.* 1149. wolt ichs n. lan *a.*

- der vater sprach 'waz ist daz?'
 'er lie die gürtel nider baz,
 do er saz ob sinem tische.
 hey waz ich des erwische
 daz dà heizet sîn! 1155
 daz muoz allez wesen mîn
 daz im ziht pfluoc unde wagen.
 daz hilfet mir daz ich sol tragen
 gewant ze wihuachten,
 swie ich daz mac betrahten. 1160
 wes want et er vil tumber gouch,
 zwære und etelicher ouch
 der mir herzen leit hât getân?
 465^b *b* liez ich daz ungerochen stân,
 sô wære ich niht ein frecher. 1165
 der blies in einen becher
 den schûm von dem biere:
 und ræche ich daz niht schiere,
 sô würde ich nimmer frowen wert,
 zwære, und solte ouch nimmer swert 1170
 gürtlen umbe mîne sîten.
 man hœret in kurzen zîten
 von Helmbrehte mære
 daz wîter hof wirt kære;
 und vinde ich niht den selben man, 1175
 sô trîbe ich doch diu rinder dan.'
 Der vater sprach 'nû nenne mir,
 daz ichz immer diene hin ze dir,
 227^e *a* dîne gesellen die knaben
 die dich daz gelêret haben 1180
 daz dû dem rîchen manne
 sîne habe nemest danne,

1152. nid^s *b*, weiter *a*. 1154. Ey *b*. 1157. zeuhet *a b*.
 1159. G. zu disen w. *b*. 1160. wie *a b*. getrachten *b*.
 1161. wænet et *a*, wänet *b*. 1163. hat herezēlaid *g. b*.
 1166. Er *b*. 1168. und *fehlt b*. 1170. Oder ich solte n. sw. *b*.
 1171. Gegürten *b*. vmb mein *a*, vmb meine *b*. 1172. hort *a*.
 1173. Helmprechten *a*, helmprechtē *b*. 1175. und *fehlt a*.
 1177. nu nenne m. *a*, sun mēne m. *b*. 1178. Das dien ich ymmer
 gegen dir *b*. 1179. Dein *g*. die bösen ehn. *b*. 1182. habe *b*:

so er zuo den kraphen izzet brôt;
die nenne mir, des ist mir nôt.'

'Daz ist mîn geselle Lemberslint 1185

und Slickenwider; die zwêne sint
von den ich hân die lère.

noch nenne ich dir mère.

Hellesac und Rütelschrîn,

daz sint die schuolmeister mîn, 1190

Rüefrâz und Müschenkelch.

nû sich, herre vater, welch
knaben sint an der schar.

die sehse ich hân genennet gar.

mîn geselle Wolfesguome, 1195

swie liep im sî sîn muome

sîn base sîn œheim und sîn veter,

und wære ez hornunges weter,

er lât niht an ir lîbe

dem manne noch dem wîbe 1200

einen vaden vor ir scham,

den fremden und den kunden sam.

mîn geselle Wolfesdrüzzel,

466^a b nû tuot er âne slüzzel

allin sloz und îsenhalt. 1205

in einem jâre ich hân gezalt

hundert îsenhalt grôz,

daz ie daz sloz danne schôz,

als er von verren gie dar zuo.

ros ohsen unde manie kuo 1210

ungezalt sint beliben

habest *a*. 1183. zudem *b*. 1185. er sprach das ist mein *a*, Er sprach mein *b*. 1186. Schlickenwider *a*, sleich wider *b*.

1187. die] dise *ab*. 1189. Helle sach *b*. 1191. gemüschte kelche unter den verbotenen pfündern im baierischen landrecht, bei Schmeller 2, 642. 1193. Chnappen das sint *b*. 1194. die sechsse (sechs *b*) han ich *ab*.

1195. wolfgangüm (: mûm) *b*. 1196. wie *ab*. 1197. das letzte sîn fehlt *b*. 1198. der februar ist erwähnt wie bei Walther 28, 32 nû enfürhte ich niht den hornune an die zêben.

1200. noch *b*: vnd *a*. 1201. vor *b*: an *a*. 1202. Dem frömden vnd kunden sam *b*. 1203. Vnd mein *b*. 1206. han ich *ab*.

1208. dannē *b*. 1210. manige *a*. 1211. die ung. sint *b. ab*.

- diu er ûz hove hât getriben,
 daz ie daz sloz von sîner stat
 schôz, swenn er dar zuo trat.
 noch hân ich einen compân, 1215
 daz nie knappe gewan
 einen namen alsô hovelich;
 den gap im diu herzoginne rîch,
 diu edele und diu frîe,
 von Nõnarre Narrîe: 1220
 der ist geheizen Wolvesdarm.
 ez sî kalt oder warm,
 roubes wirt er nimmer vol.
 diupheit tuot im sô wol,
 der enwirt er nimmer sat. 1225
 einen fuoz er nie getrat
 ûz der übele in die güete.
 im strebet et sîn gemüete
 gegen der übeltäte
 als diu krâ tuot zuo der sæte. 1230
 Der vater sprach 'nû sage mir
 wie si sprechen hin ze dir,
 ieglich dîn geselle,
 sò er dir rüefen welle.'
 'vater mîn, daz ist mîn name, 1235
 des ich mich nimmer geschame,
 ich bin genant Slintezgeu
 die gebûren ich vil selten freu
 die mir sint gesezzen.
 ir kint mûezen ezzen 1240
 ûz dem wazzer daz koch.

1212. die *ab*. hofe *a*, höfen *b*. 1214. schos wenn — tr. *a*,
 Fürder schos wan er dar trat *b*. 1215. kumpan *b*. 1216. knabe
 g. *a*, ehnappe me g. *b*. 1217. als *b*. 1220. von Nonarre Na-
 reye *a*, Von navarre hylarye *b*. 1221. wolfsda'm *b*, Wolfstarm *a*.
 1224. also *b*. 1225. wirt *b*. 1227. aus der vbel *a*, Ans ubel *b*.
 1228. strebt *a*, strebt ot *b*. 1229. Gein d. üblen t. *b*.
 1232. Lieber sun wie sprechūs dir *b*. 1234. dir rüffen *b*, dieh
 rüeffen *a*. 1235. mein n. *a*, ain n. *b*. 1236. D. i. m. vil wenich
 scham *b*. 1237. genant Slintzgew *a*, genennet slinczgew *b*. 1238. vil
 selten frew *a*, wenich frōw *b*. 1240. kinder *b*. 1241. choch *b*:

- leider tuon ich in noch:
 dem ich daz onge ûz drücke,
 466^b b disen howe in den rücke,
 disen binde ich in den âmeizstoc. 1245
 enem ziuhe ich den loc
 mit der zange ûz dem barte,
 dem andern rîze ich die swarte.
 enen mülle ich die lide,
 disen henke ich in die wide 1250
 bî den sparrâdern sîn.
 daz die bûren hânt daz ist mîn.
 swâ unser zehen rîten,
 ob unser zweinzec erbîten.
 daz ist umb alle ir ère, 1255
 227^f a ob ir noch wære mêre.²
 ‘Sun, die dû dâ nennest,
 swie wol dû si erkennest,
 baz dan ich, vil liebez kint,
 doch swie ræze si dâ sint, 1260
 sô got wil selbe wachen,
 sô kan ein scherge machen
 daz si tretent swie er wil,
 wær ir noch drîstunt als vil.³
 ‘Vater, daz ich ê tete, 1265
 hin für durch aller kûnege bete
 wolte ich sîn nimmère tuon.
 manege gans und manie huon,
 rinder kæse unde fuoter,
 hân ich dir und mîner muoter 1270
 gefridet vor mîner sellen vil:
 des ich nû nimmère tuon wil.

vergl. Schmeller 2, 278. 1242. Dar zu tûn ich in leider noch *b*.
 1244. habe *a*, plew *b*. 1245. Den *b*. 1246. Disem z. i. seinen
 l. *b*. 1247. zangen *b*. 1249. einem mülle *a*, Ainē müll *b*.
 1250. hengk *a*, heng *b*. 1251. sparr adern *a*: vergl. Schmeller
 3, 574. 1252. baurē habūt *b*, gepaurn hand *a*. 1253. Wa *b*,
 wo *a*. 1257. Er sprach sun *ab*. 1258. 1260. 1263. wie *ab*.
 1261. selbe *b*: selber *a*. 1265. er sprach vater *ab*. 1267. Wil *b*.
 nymmer *ab*. 1268. manig *g*, *a*, Manieh *g*, *b*. 1271. meiner ge-
 sellen vil *a*, meinen gesellē vil *b*. 1272. nymmer tuon *a*, nicht

- ir sprechet alze sêre
 frumen knaben an ir êre,
 der deheiner nimmer missetuot, 1275
 er roube, er stele daz guot.
 hetet irz niht verkallet
 noch sô vil ûf uns geschallet.
 iwer tohter Gotelinde
 die wolte ich Lemberslinde 1280
 mîme gesellen hân gegeben;
 sô hete si daz beste leben
 467^a *b* daz ie wîp bî einem man
 in der welte ie gewan.
 kürsen mantel lînwât, 1285
 als ez diu kirche beste hât,
 des gâbe er ir den vollen hort,
 hetet ir so scherphiu wort
 gegen uns niht gesprochen.
 und woltes alle wochen 1290
 ein iteniuwez slegerint
 ezzen, daz hete Gotelint.
 nû hœre, swester Gotelint,
 dô mîn geselle Lemberslint
 mich von êrste um dich bat, 1295
 dô sprach ich an der selben stat
 "ist ez dir beschaffen unde ouch ir,
 daz solt dû wol gelouben mir
 daz ez dich nicht sol riuwen.
 ich weiz si iu den triuwen, 1300
 des wis gar ân angest,
 daz dû iht lange hangest,
 si slahe dich mit ir hant abe
 und ziehe dich zuo dem grabe
 ûf die wegeseide. 1305

entün *b*. 1273. Du sprichest als zusere *b*. 1274. chnappen *b*.
 1275. dhainer *a*, dechainer *b*. 1276. daz ist güt *b*. 1277. het *a*,
 Hett *b*. 1279. Gotlinden *a*, götlinden *b*. 1280. Lemperslinden *a b*.
 1281. meinem *a*, Meinē *b*. 1284. ze der welte *a*. 1287. geb *a b*.
 1288. het *a b*. scherphe *a*, schärpfleiche *b*. 1290. wolt sy *a b*.
 1292 *fehlt b*. 1296. da *a*. 1299. bereuwen *b*. 1302. nicht *b*.
 1303. slach *a b*. 1304. zeucht *a b*. dich selb zdem gr. *b*.

- wîrouch und mirre beide,
vil sicher dû des wesen maht,
dâ mite si dich alle naht
umbegât ein ganzez jâr :
daz wizze für wâr, 1310
si rouchet din gebeine,
diu guote und diu reine.
ob dir diu sælde widervert
daz dir blintheit wirt beschert,
si wîset dich durch alliu lant 1315
wege und stege an ir hant.
wirt dir der fuoz abe geslagen,
si sol dir die stelzen tragen
ze dem bette alle morgen.
wis ouch âne sorgen, 1320
ob man dir zuo dem fuoze
der einen hende buoze,
467^b *b* si snîdt dir unz an dinen tôt
beide fleisch unde brôt.’’
wider mich sprach dô Lemberslint 1325
‘‘ nîmt mich din swester Gotelint,
ich wil ze morgengâbe ir geben,
daz si dester baz mac leben.
ich hân voller secke drî,
die sint sware als ein blî. 1330
der eine ist vol unversniten
klein lînîn tuoch in den siten,
swer sîn ze koufe gert,
diu eln ist fünfzehn kriuzer wert :
die gâbe sol si prîsen. 1335
in dem andern ligent rîsen,

1306. mirre die baide *a*, mirrē die laiden (: wegschaide) *b*.

1310. D. glaub mir fur w. *b*. 1314. daz dir die pl. *a*.

1316. weg vnd steg *ab*. 1320. ān alle s. *b*. 1321. dir zu dem
fuesse *a*, dir zu dem fūsse *b*. 1322. bufse *b*, pusses *a*. 1323. sney-
det *b*, schneidet *a*. 1325. da *a*. 1327. ze (Zu *b*) morgengab
wil ich ir g. *ab*.

1330. als *a*: sam *b*. 1332. klain leynen-
tuoch *a*, Chlain lyneyn tūeh *b*. 1333. ze kauffe *a*, da zuhofe *b*.

1334. die elle ist wol fünfzehen kreutzer wert *a*, Die ell wâr fünf-
zehū halt^f werd *b*.

- vil rökkel unde hemde
 (armuot wirt ir fremde,
 wird ich ir man und si mîn wip):
 daz gibe ich allez an ir lip 1340
 zwære an dem nächsten tage,
 und immer mër swaz ich bejage.
 der dritte sac der ist vol,
 ûf und ûf geschoppet wol,
 fritschâl brûnât, vêhe veder 1345
 dar under zwô, der ietweder
 mit scharlât ist bedecket,
 und dâ für gestrecket
 einez, heizet swarzer zobel:
 die hân ich in einem tobel 1350
 228^a a hie nâhen bî verborgen;
 die gibe ich ir morgen."
 daz hât dîn vater undervarn.
 Gotelint, got müeze dich bewarn!
 dîn leben wirt dir sûwer. 1355
 sô dich nû ein gebûwer
 nimt ze sûner rechten ê,
 so geschach nie wibe als wê.
 bî dem muost dû niuwen
 dehsen swingen bliuwen 1360
 und dar zuo die ruoben graben.
 des hete dich alles überhaben
 468^a b der getriuwe Lemberslint.
 owê, swester Gotelint,
 din sorge muoz mich smerzen, 1365
 sol an dînem herzen
 als unedel gebûwer,

1337. vnd darzü h. b. 1338. ir vil fr. b. 1340. ich ir alles a b.
 1342. waz b, was a. 1343. sack ist auch vol b. 1344. gela-
 den b. 1345. Fritschat b. prunat a, braunat b: s. zu En-
 gelh. 1308. vehe feder a, vech veder b. 1347. schat-
 lar a, scharlach b. 1350. Die h. hie pey iainē kobel b.
 1351. Nahen hie verb. b. 1355. saur a b. 1356. gebaur b und
 mit p a. 1358. als a: so b. 1359. Pey dem so müstu neuwen b.
 1360. d. sw. vnd pleuen a. 1361. rüben b. 1362. het b, hat a.
 1364. awe a. 1365. die a, Dein b. 1367. gepawr a, gebaur b.

des minne dir wirt sûwer,
 immer naht entslâfen!
 wâfen, herre, wâfen 1370
 geschriin über den vater din!
 ja enist er niht der vater min:
 für wâr wil ich dir daz sagen.
 dô mich min muoter het getragen
 fünfzehn wochen, 1375
 dô kom zuo ir gekrochen
 ein vil gefüeger hoveman.
 von dem erbet mich daz an
 unde ouch von dem toten min
 (die bêde müezen sælie sîn) 1380
 daz ich alle mine tage
 minen muot sô hôhe trage.⁷
 Dô sprach sîn swester Gotelint
 'jâ wæne ouch ich sîn kint
 von der wârheit niht ensî. 1385
 ez lac mîner muoter bi
 gesellicliche ein ritter kluoc,
 dô si mich an dem arme truoc.
 der selbe ritter si gevie,
 dô si den âbent spâte gie 1390
 suochen kelber in dem lôhe:
 des stêt min muot sô hôhe.
 lieber bruoder Slintezgeu,
 daz dich min trehtin gefreu'
 sprach sîn swester Gotelint, 1395
 'schaf daz mir Lemberslint
 werde gegeben ze manne;
 sô schriet mir min pflanne,

1368. sawr *a*, saur *b*. 1372. ja er ist n. *a*. 1374. het tra-
 gen *b*. 1376. da *a*. 1378. Von dem so erbet *b*. 1379. von
 dem tóten m. *a*, vō den götten m. *b*. 1383. da *a*. 1384. ia
 wann auch ich s. k. *a*, la wen auch ich das ich s. k. *b*.
 1385. icht *a*. 1389. ritter *a*: herre *b*. 1390. da *a*. des
 abendes *b*. 1391. in den loch *b*. 1392. Des stet auch mir m.
 müt hoch *b*. 1393. Vil lieber *b*. 1396. schaffe *a*, Nū schaffe *b*.
 1397. werde geben ze einem m. *a*, Gegeben w^ld zu m. *b*. 1398. die
 phaune *b*. die wîle ich weiz dri hove sô lobelicher manne, sô ist

	sô ist gelesen mir der wîn und sint gefüllet mir diu schrîn,	1400
	sô ist gebrouwen mir daz bier unde ist wol gemalen mier. werdent mir die seeke dri,	
468 ^b b	sô bin ich armüete frî, sô hân ich z'ezzen und ze hül; sich waz mir gewerren sül!	1405
	sô bin ich alles des gewert des ein wîp an manne gert. ouch trouwe ich in gewern wol des ein man haben sol	1410
	an einem starken wibe: daz ist an mînem lîbe; swaz er wil daz hân ich. ez sûmet wan mîn vater mich. wol dri stunt ist vester	1415
	mîn lîp dan mîner swester dô man si ze manne gap. des morgens gie si âne stap und starp niht von der selben nôt. ich wæne ouch wol daz mir der tût	1420
	dâ von iht werde ze teile, ez sî dan von unheile. bruoder mîn, geselle, daz ich mit dir reden welle, durch mînen willen daz verswîe.	1425
	ich trite mit dir den smalen stîc an die kienliten; ich gelige bî sîner siten; nû wizze daz ich wâge vater muotr und mâge.	1430

Der vater niht der rede vernam

mîn wîn gelesen unde sâset wol mîn pfanne *Walther* 34, 34.

1402. Vnd ist auch wol *b.* mir *a b.* 1404. armüete *b,* armuot *a.*

1405. ze hül *ab.* 1406. gewerrē süll *b,* gewern sül *a.*

1408. an ainē *m. g. b.* 1409. in *fehlt a.* 1413. Waz *b,* was *a.*

1414. wan] *nnon a,* *fehlt b.* 1418. one starp *a.* 1420. Ich traw

auch *w. b.* 1425. versweige *b.* 1426. den *sm. stige b.*

1427. kien leiten *a,* chien leiten *b.* 1430. mueter *a,* müter *b.*

- noch din muoter alsam.
 der bruder wart ze râte
 mit der swester drâte
 228^b *a* daz si im volgte von dan. 1435
 'ich gibe dich dem selben man,
 swie leit ez dinem vater si.
 du geligest Lemberslinde bi
 wol nâch dinen êren.
 din rîchtuom sol sich mêren. 1440
 wilt dû ez, swester, enden,
 ich wil dir herwider senden
 mînen boten dem dû volgen sollt.
 sît dû im bist und er dir holt,
 469^a *b* in bèden sol gelingen 1445
 vil wol an allen dîngen.
 ouch fûege ich dîne hôchzit
 daz man durch dînen willen gît
 wambîs unde rœcke vil:
 fûr wâr ich dir daz sagen wil. 1450
 swester, nû bereite dich;
 Lemberslint sam tuot er sich.
 got hûete dîn, ich wil dà hin:
 mir ist der wirt als ich im bin:
 muoter, got gesegene dich.' 1455
 hin fuor er sînen alten strich
 und sagte Lemberslinde
 den willen Gotelinde.
 vor freuden kuste er im die hant,
 umbe und umbe an sîn gewant, 1460
 er neie gegen dem winde
 der dâ wâte von Gotlînde.
 Nû hært von grôzer freise.
 manec witewe und weise
 an guote wart geletzet 1465

1434. vil drate *ab*. 1437. wie *ab*. 1438. lemperslinden *b*.
 1440. reichait *b*. 1441. wilt dus *a*, Wiltu des *b*. 1444. Seint *b*.
 1447. dein *a*, sölche *b*. 1457. Lemperslinden *ab*. 1458. Gotelinden *a*,
 götlînden *b*. 1460. an sein *g*, *a*, an seinē *g*, *b*. 1461. er naigte *a*.
 1462. waete *a*, wâte *b*.

- und riuwie gesetzt,
 dô der helt Lemberslint
 und sîn gemahel Gotelint
 den brintestuol besâzen.
 swaz si trunkn und âzen, 1470
 daz wart gesammet witen.
 bî den selben zîten
 vil unniëzie si beliben ;
 die knaben fuorten unde triben
 ûf wâgen unde ûf rossen zuo 1475
 beide spâte unde fruo
 in Lemberslindes vater hûs.
 dô der künic Artûs
 sîn frowen Ginovêren nam,
 diu selbe hôchzît was lam 1480
 bî der Lemberslindes :
 si lebten niht des windes.
 dô ez allez wart gereht,
 sînen boten saute Helmbrecht,
 der vil balde gâhte 1485
 und im die swester brâhte.
- 469^b b Dô Lemberslint het vernomen
 daz Gotelint was komen,
 balde er gegen ir gienc :
 hœret wie er si enphienc. 1490
 ‘willekomen, frou Gotelint.’
 ‘got lônc iu, her Lemberslint.’
 friuntliche blicke
 undr in beiden dicke
 gegen ein ander giengen entwer : 1495
 er sach dar, si sach her.

1466. Vnd rewig gar g. b. 1467. da a. 1469. prentstul a, brant-
 stül b. 1470. was sy truncken a, Was sy da druncken b. 1471. ge-
 sammet ab. 1472. bey a, Zu b. 1474. chnappen b. 1475. Auf
 wâgen vnd b, vnd fûerten a. 1477. vaterhauss a. 1478. da a.
 1479. Gynoueren b, Ginoueren a. 1484. sant b, sendet a. 1485. der
 a: Das er b. gächte a, gächte b. 1486. die sw. brächte a, sein sw.
 brächte b. 1487. het a, das het b. 1489. Wander bald er gein ir
 g. b. 1490. Nū hœret b. 1491. fraw a b. 1492. sprach got a,
 Sy sprach got b. her fehlt a. 1493. Vil fr. bl. b.

Lemberslint schôz sînen bolz
mit gefüegen worten stolz
gegen Gotelinde :
daz galt si Lemberslînde 1500
ûz wîplîchem munde
sô si beste kunde.

Wir suln Gotelinde
geben Lemberslînde
und suln Lemberslînde 1505
geben Gotelinde.

ûf stuont ein alter grîse,
der was der worte wîse,
der kunde sô getâniu dine,
er stalt es beide in einen rîne; 1510
er sprach ze Lemberslînde

‘welt ir Gotelinde
êlîchen nemen, sô sprechet Jâ.’
‘gerne’ sprach der knabe sâ.
er frâgte in aber ander stunt : 1515

‘gerne’ sprach des knaben munt.
228^a ze dem dritten mâle er dô sprach
‘nemt ir si gerne?’ der knabe jach
‘sô mir sêle unde lîp
ich nim gerne ditze wîp.’ 1520

dô sprach er zuo Gotlînde
‘welt ir Lemberslînde
gerne nemen zeinem man?’
‘jâ, herre, ob mir sîn got gan.’
‘nemt ir in gerne?’ sprach ab er: 1525

1499. gegen Gotlînden *a*, Gein jûckfraw götlînden *b*. 1500. 1504.
1511. Lemperslînden *ab*. 1503. wir sollen Gotlînden *a*, Nû sull wir
götlînden *b*. 1505. 1506 *fehlen a: vergl. 1529 ff.* 1505. Vnd sullen
lemperslînden *b*. 1506. G. götlînden *b*. 1507. ain alt greyser *b*.
1508. weyser *b*. 1509. Er *b*. diage *a*. 1510. er stellet sy baide in
ainen rînge *a*, Er stalt sy baid an ainem rîneh *b*. 1512. Gotlînden *a*,
frawn götlînden *b*. 1514. ehnappe *b*. 1515. an der st. *ab*.
1516. sprach aber d. ehnappen *b*. 1518. ehnappe *b*. 1521. da *a*.
zu Gotlînden *a*, zu götlînden *b*. 1522. W. ir Lemperslînden *a*, Vnd w.
ir lemperslînden *b*. 1523. zu ainem *ab*. 1525. gern spr. aber er *ab*.
*die versschlüfse ab ér und was ê 1124 befremden bei diesem dichter so
wenig als die ähnlichen bei Neidhart die Lachm. z. Iw. s. 476 anmerkt.*

- 470^a *b* 'gerne, herre; gebt mirn her.'
 ze dem dritten mâle 'welt irn?'
 'gerne, herre; nû gebt mirn.'
 dô gap er Gotelinde
 ze wibe Lemberslînde 1530
 und gap Lemberslînde
 ze manne Gotelinde.
 sî sungen alle an der stat:
 ûf den fuoz er ir trat.
 Nû ist bereit daz ezzen. 1535
 wir suln niht vergezzen,
 wir enschaffen ambetliute
 dem briutegomen und der briute.
 Slintezgeu was marschale;
 der fulte den rossen wol ir bale. 1540
 sô was schenke Slickenwider.
 Hellesac der sazte nider
 die fremden unde die kunden:
 ze truhsæzen wart er funden,
 der nie wart gewære. 1545
 Rütelschrîn was kamerære.
 küchenmeister was Rüefrâz;
 der gap swaz man von küchen az,
 swie manz briet oder sôt.
 Müschenkeleh der gap daz brôt. 1550
 diu hôchzit was niht arm.
 Wolvesguome und Wolvesdarm
 unde Wolvesdrüzzel
 lârten manege schüzzel
 und manegen becher wîten 1555
 ze den selben hôchzîten.

1526. mir in her *ab*. 1527. mal sprach er welt irin *b*. 1528. Vil
 gerne herr *b*. 1529. da *a*. Gotlinden *ab*. 1530. ze w. Lemper-
 slînden *a*, Dem ehnappen lemperslînden *b*. 1531. 1532 *fehlt b*.
 1531. Lemperslînden *a*. 1532. Gotlinden *a*. 1537. en *fehlt ab*.
 1538. preuttigam *a*, breûtgaum *b*. 1539. Sleintzgew *b*. 1541. Do w.
 seh. sleichen wider *b*. 1544. trugksafs *a*, druchssäss *b*. erfunden *b*.
 1547. Rüefrass *a*, chüfräss *b*. 1548. was *ab*. 1549. wie *ab*.
 1550. der *fehlt b*. 1553. Vnd der ehnappe wolfsdrussel *b*. 1554. lâr-
 ten *a*, Secht die lârten *b*.

- vor den knaben swant diu spise
 in aller der wise
 als ein wiut vil dräte
 si ab dem tische wâte. 1560
 ich wæne ieglicher aze
 swaz im sîn truchsæze
 von küchen dar trüege.
 ob der hunt iht nüege
 nâch in ab dem beine? 1565
 daz tet er vil kleine;
 wan ez saget ein man wise
 ieglich mensche sîner spise
 unmâzen sêre gâhet
 470^b b sò im sîn ende nâhet. 1570
 dâ von gâhtens umbe daz,
 ez was ir jüngestez maz
 daz si immer mære gâzen
 od fröliche gesâzen.
 Dô sprach diu brût Gotelint 1575
 owê, lieber Lemberslint,
 mir grüset in der hiute!
 ich fürhte fremde liute
 uns ze schaden nâhen sîn.
 ey vater unde muoter mîn, 1580
 daz ich von iu beiden
 sò verre bin gescheiden!
 ich fürhte daz mir wecke
 die Lemberslindes secke
 vil schaden unde unêre; 1585
 des fürhte ich vil sêre.
 wie wol ich heime wære!
 mir ist der muot sò swære:
 mînes vater armuot

1557. chnappen verswand *b*. 1562. was *a b*. 1563. dar getrüge *b*.
 1565. im *a*. 1566. vil *a*: harte *b*. 1568. yeglicher mensch *a*, Ain
 yegleich mensch *b*. 1570. ende *a*: tod *b*. 1571. gachten sy *a b*.
 1572. Wan es was ir jungstes âss *b*. 1573. ymmer me *b*. 1574. Oder
 fröleich *b*, oder fröelichen *a*. 1575. Da *a*. 1576. awe *a*. 1578. Ich
 fürcht (furcht *b*) das fr. l. *a b*. 1580. Eya *b*. 1586. vil *a*: harte *b*.
 1587. heime] daheime *a*, da da haymē *b*. 1589. vaters *a*.

- name ich michels baz für guot 1590
 danne ich bin mit sorgen hie :
 wan ich hörte sagen ie
 die liute algemeine
 daz dem würde kleine
 der ze vil welle. 1595
 diu girheit ze helle
 in daz abgründe
 228^d a vellet von der sünde.
 ich verdenke mich ze spâte.
 owê daz ich nû sô drâte 1600
 gevolget her mîm bruoder hân!
 des muoz ich riuwie bestân.
 dar nâch vil schiere sach diu brût,
 daz si dâ heime ir vater krût
 het gaz ob sînem tische 1605
 für Lemberslindes vische.
 Dô si nâch dem ezzen
 wâren eine wîle gesezzen
 und die spilliute
 enphiengen von der briute 1610
 471^a b ir gâbe und von dem briutegomen,
 dar nâch ze hant sach man komen
 den rihter selpfünfte.
 mit der sigenünfte
 gesigete er den zehen an. 1615
 der in den oven niht entran,
 der slouf under die banc.
 ieglich für den andern dranc.

1591. Danne das ich *b*. 1594. wurde (wûrd *b*) vil Elaine *a b*. 1596. girsheit *a*, geiticheit *b*. 1599. mich nû zu sp. *b*. 1600. awe daz ich mich so dr. *a*, O we das ich da so dr. *b*. 1601. meinem *a*, meinē *b*. 1603. sach *a*, sprach *b*. 1604. irs *b*. 1608. Waren ain weil *b*, waren in weyle *a*. 1611. preuttigamen *a*, preûtgaumen *b*. 1612. Sa zuhand do sach *b*. komen *b*: kamen *a*. 1613. selb funffte *a*, selb fünften *b*. 1614. m. der signunffte *a*, M. der sigenünften *b*. *der plural* mit den sigenünften *vertrüge sich schwerlich mit der sprache. mit selpfünfte statt der genau richtigen accusative* selben fünften *vergleicht sich* er ertranete swaz dô was alsô daz nieman dô genas der werlde keiner slahte biz an Nôê selbahte *in einem ungedruckten gedichte von Marien himmelfahrt* 39 ff. 1617. vunder *a*, aber vnder *b*. 1618. yeglicher

der ie viere niht enflöch,
 des schergen kneht alleine in zöch 1620
 her für bi dem hære.
 daz sage ich in für wære,
 ein rehter diep, swie küene er si,
 slüege er eines tages dri,
 daz er sich vor dem scherjen 1625
 nimmer mac erwerjen.
 sus wurden si gebunden,
 die zehen, an den stunden
 mit vil starken banden
 von des schergen handen. 1630
 Gotelint vlôs ir brintegewant.
 bi einem zûne man si vant
 in vil swacher küste.
 si het ir beide brüste
 mit handen verdecket. 1635
 si was unsanfte erschrecket.
 ob ir anders iht geschæhe,
 der sage ez der daz sæhe.
 got ist ein wunderære;
 daz hœret an dem mare. 1640
 slüege ein diep alleine ein her,
 gein dem schergen hât er keine wer:
 als er den von verren siht,
 zehant erlischet im daz liht;
 sîn rôtiu varwe wirt im gel. 1645
 swie küene er ê wær und swie snel,
 in væht ein lamer scherge.
 sîn snelheit und sîn kerge
 die sint im alle gelegen,

(mit ei b) a b. 1620. chnecht den allain zoch b. 1622. fürwære hier a b,
 812 b. *vergl. gr. 3, 108. wohl nichts als eine formerweiterung wie die
 zu 433 bemerkten.* 1623. wie a b. 1624. Vnd slüg er b.
 1625. schergen b, scheren a. 1626. erwerben a b. 1627. sunst a b.
 1631. G. verlos ir prentlich gewant a, Götlinde verlos auch ir preut ge-
 wand b. 1633. koste a, kost b. 1634. baiden a. 1635. Mit ir
 handen gedecket b. 1638. Das sage der das s. b. 1642. Gein dē b,
 gegen dem a. dhain weer a, nicht wer b. 1646. wie beide mal a b.
 1647. væcht b, vacht a. 1648. schnellikait a.

- sô got wil selbe der räche phlegen. 1650
 Nû hœret den sprûchen,
 471^b *b* wie die diebe krûchen
 für gerihte mit ir bûrden
 dà si erhangen wûrden.
 Gotelint wart ungefrent, 1655
 dô Lemberslint zwô rindes heut
 wurden an den stunden
 ûf sînen hals gebunden.
 sîn bûrde was diu ringest.
 dà von truoc er daz minnest, 1660
 durch des briutegomen êre.
 die andern truogen mêr und mêre.
 es truoc sîn geswic
 rûher hiute drie
 vor dem schergen; daz was recht: 1665
 daz was Slintezgeu Helmbrecht.
 ieglich truoc sîn bûrde mit im hin;
 daz was der rihters gewin.
 Dô wart vûrsprechen niht gegeben.
 der in lengen wil ir leben, 1670
 dem kûrze got daz sîne;
 daz sint die wûnsche mîne.
 ich weiz den rihter sô gemuot,
 ein wilder wolf, gæb im der guot,
 und erbizz er allen liuten vihe, 1675
 von der wârheit ich des gihe,

1650. der rache (rach *b*) wil selber *a b*. 1651. nu hœret das mære mit sprûchen *a*, Nû hört das ward (daz wort?) mit spruchen *b*. *wie die hss. diesen vers überliefern verstehe ich ihn nicht. 'nun horcht auf die erzählung' ist passend und sprachrichtig, s. gr. 4, 696. der dichter thut sich auf die folgende darstellung etwas zu gute; daher nennt er sie sprüche.*
 1652. chrûchen *b*, kruchen *a*. 1653. purden (mit *b b*) *a b*. 1654. Do *b*. wurden *a b*. 1655. vngefrent *a*, vngefrowt *b*. 1656. Do lemperslind zwo rinder heût *b*, da Lemperslinden zwo rinders heut *a*. 1661. des preuttigams *a*, das brautgaums *b*. 1662. truog ye mer vnd mere *a*, trügē ye mere *b*. 1667. yeglicher *a*, Yegleich^h *b*. purde *a*, dieb (*d. i. diube*) *b*. 1669. da ward vorsprechen *a b*. gebū *b*.
 1674. gab *a*. 1675. und erb. er] bis (Piss *b*) er im vnd *a b*. *weder das einfache bizen noch dafs auch des richters vieh erbissen werden soll schien mir passend.* 1676. das *b*.

- er lieze in umbe guot genesen,
 swie des doch niht solte wesen.
 der scherger dô die minne hie,
 228^a den einen er dô leben lie 1680
 (daz was sîn zehende und sîn reht):
 der hiez Slintezgen Helmbreht.
 Swaz geschehen sol, daz geschiht:
 got dem vil selten übersiht
 der tuot des er niht tuon sol. 1685
 daz schein an Helmbrehte wol,
 an dem man den vater rach;
 der scherger im ûz din ongen stach.
 dannoch was der räche niht genuoc;
 man rach die muoter, daz man sluoc 1690
 im ab die hant und einen fuoz.
 dar umbe daz er swachen gruoze
 472^b vater unde muoter bôt,
 des leit er schande unde nôt.
 do er sprach zuo dem vater sîn 1695
 'waz saket ir gebûrikîn?'
 und sîn muoter hiez gnuêrtez wîp,
 von den sünden leit sîn lip
 maneger slahte nôt,
 daz im tûsent stunt der tût 1700
 lieber möhte sîn gewesen
 dan sîn schämlich genesen.
 Helmbreht, der diep blinde.
 sehiet von Gotelinde
 ûf einer wegeseide 1705
 mit riuwe und mit leide.
 den diep blinden Helmbreht
 brâht ein stap unde ein kneht
 heim in sînes vater hûs.

1677. 1678. *fehlen a.* 1678. Wie *b.* 1680. Den zehnden *b.* 1681. Der was *b.* zehendt *a,* zehnt *b.* 1683. was *a b.* 1686. helmprechtē *b.* 1688. die augen aus *b.* 1689. der rach nicht was *b.* 1690. 1691. im nach man *a b.* 1692 er *fehlt a.* 1695. da *a.* 1696. sagent *a,* sagt *b. vergl. 764.* 1697. Vnd hiet sein müter ungeres w. *b.* 1698 *fehlt b.* 1699. dise maniger slachten *n. b.* slachten *b.* 1706. Dem blinden dieb *h. b.*

- er behielt in niht, er treip in ûz. 1710
 sine swære er im niht bnozte,
 hæret wie er in gruozte.
 'dêû sal, her blinde!
 dô ich was ingesinde
 ze hove wîlen (des ist lane), 1715
 dô lernte ich disen antvanc.
 gêt ir nû, her blindekîn!
 ich weiz wol, an iu mac gesîn
 swes ein blinder knabe gert.
 ir sît ouch dâ ze Walhen wert. 1720
 den gruoze sult ir von mir haben,
 alsô grûeze ich blinde knaben.
 waz touc langez teidine?
 got weiz, her blinder jûngelinc,
 die herberge ir mir rûmet. 1725
 ist daz ir iuch sîmet,
 ich lâze iuch mînen frîman
 slahen daz nie blinde gewan
 von slegen alsölhe nôt.
 ez wære ein verworhtez brôt 1730
 daz ich hînt mit iu verlûr.
 ir hebt iuch ûz für die tür!
 'Neinâ, herre, lât mich betagen!
 sprach der blinde. 'ich wil iu sagen
 wie ich bin genennet; 1735
 durch got mich erkennet.'
 er sprach 'nû saget drâte.
 zoget iuwer, ez ist spâte.
 ir sult iu suoehn ein andern wirt;
 472^b b mîn hant mit gâbe iuch gar verbirt.' 1740

1710. Der hielt *b*. 1713. Deus sal *b*, Denol *a*. 1714. Wes seit ir
 ingesinde *b*. 1715—1720 *fehlen b*. 1716. da *a*. anfang *a*.
 1718. ich wayfs wol daz an ew wol mag gesîn *a*. 1719. was *a*.
 1720. iunekherre ir seit *a*. 1721. sult *b*, solt *a*. 1723. taugt *b*.
 1725. mir *fehlt b*. 1727. lafs *a*, hais *b*. 1729. solhe *a*. 1732. ew
 hin aufz fur *b*, euch aus balde für *a*. 1733. naine *a*. 1738. zoget
 ewr *a* (*vergl. gr. 4, 35. 943*), Zogt aus *b*. 1739. suechen ainen an-
 dern *a*, süchen ain andern *b*. 1740. mit *a*: mein *b*. euch gar *a*,
 ew *b*.

- beidiu mit leide und mit schamen
 seit er dem vater sînen namen,
 'herre, ich binz iuwer kint.'
 'und ist der knabe worden blint
 der sich dà nante Slintezgeu? 1745
 nû vorht ir niht des schergen dreu
 noch alle rihtære,
 ob ir noch mêr wære.
 hei waz ir îsens âzet,
 do ir ûf dem hengste sâzet 1750
 dar umbe ich gap -mîniu riuder!
 unde kriechet ir nû blinder,
 daz enwirt mir nimmer zorn.
 mich riwet mîn lode und mîn korn,
 sît mir sô tiuwer ist daz brôt. 1755
 und læget ir vor hunger tôt,
 ich gibe iu nimmer umbe ein grûz.
 ir sult iuch balde heben ûz
 228^f a und tuot nimmer mære
 ze mir die widerkêre.' 1760
 Dô sprach aber der blinde
 'sît ir mîn ze kinde
 geruochet nimmère,
 durch die gotes êre
 sult ir dem tiuvel an gesigen: 1765
 lât mich als einen dürftigen
 in iuweru hûse kriechen;
 swaz ir einem armen siechen
 welt geben in der minne,
 durch got daz gebt mir hinne. 1770
 mir sint die lantliute gram:
 leider nû sît ir mir sam.

1741. baidē a, Baid b. 1743. er sprach herre ich bin a, Er sprach ich
 bins b. 1744. ehnappe b. 1746. nu vorht er a. der seh. drow b.
 1748. mere b. 1749. Ey b. 1750. So ir auf ew'm b. 1751. mei-
 ne a, mein b. 1752. Vnd b, fehlt a. 1753. wirt a. 1754. mein
 loden vnd mein korn a, mein lod vnd korn b. 1757. vmb einen graus a.
 vergl. zu Engelh. 1116. 1758. solt a. 1759. Vnd getüt b. 1761. da a.
 1763. nymmere a, nymmer mere b. 1765. Súlt b, solt a. 1768. was
 ab. 1772. mir alsam a.

- ich enmac niht genesen,
welt ir mir ungenædic wesen.
Der wirt hõnlaechte, 1775
swie im sîn herze krachte
(er was sîn verch und sîn kint,
swie er doch stüende vor im blint).
`nû fuort ir dwerhes die welt;
473^a b iwer meidem gie nie enzelt, 1780
er dravete unde schûfte.
manec herze von iu sûfte.
ir wârt sò ungehuwer.
manec wip und biuwer
sint von iu habe worden frî. 1785
nû sprechet ob die troume dri
an iu sint bewæret.
noch hœher ez sich mæret,
daz iu wirt wirser danne wê.
è der vierde troum ergê 1790
hebt iuch balde für die tür.
kneht, sperre, stôz den rigel für;
ich wil hînaht hân gemach.
den ich mit ougen nie gesach,
den behielt ich unz an mînen tût 1795
ê ich iu gæbe ein halbez brôt.
allez daz er het getân,
daz itewist er dem blinden man.
er was gar sîn schiuhe.
`sich, blinden kneht, nû ziuhe 1800
in von mir der sunnen haz.
er sluoc den kneht: `nû habe dir daz.

1773. ich mag *a*, Laidir ich mag *b*. 1776. wie *ab*. herez doch chr. *b*.
1777. Es *b*. 1778. wie er doch stuonde *a*, Wie es doch stünd *b*.
1779. er sprach nu fûeret ir dwerhes die welt *a*, Er sprach nû fûrt ir
twerches das feld *b*. 1780. maidem *ab*. nie *a*: nicht *b*. 1781. er
draffte vnd schauffte *a*, Er endrabte noch enschûftzte *b*. 1782. er-
saurfte *a*, erscûftzte *b*. 1783. vugehewr *a*, ungeheúr *b*. 1784. ge-
paur *a*, gebaur *b*. 1785. euch alle w. *ab*. 1786. nû fehlt *b*.
trawme *a*, trâme *b*. 1787. seint *b*. 1790. E. das der *b*. 1792. sloss
rigel f. *b*. 1793. heint *b*. 1795. hielt *b*. ee vutz an *a*, e. unez
an *b*. 1797. er ye het *b*. 1798. itweisst *b*, etweyset *a*.
1799. scheuhe *a*, scheuche *b*. 1800. zeuhe *ab*: vergl. erwinde 242.

- dinem meister tæt ich sam,
wan daz ich mich des scham.
ob ich blinden slüege. 1805
ich bin wol sô gefüege
daz ichz kan vermiden.
doch mac ez sich verriden.
des hebt inch, ungetriuwer Rûz,
balde für die tür hin ûz. 1810
ich ahte niht ûf iuwer nôt.
im gap din muoter doch ein brôt
in die hant als einem kinde.
hin gie der diep blinde.
swâ er über velt gie, 1815
dehein gebûre daz verlie,
er schrire in an und sînen kneht
'hâhâ, diep Helmbrecht,
473^b b hetest dû gebouwen alsam ich,
sô züge man nû niht blinden dich.' 1820
alsô leit er ein jâr nôt
unz er von hâhen leit den tôt.
Ich sage in wie daz geschach.
ein gebûre in ersach
dâ er gie zuo einer frist 1825
durch einen walt um sîne genist.
der gebûre kloup dà wit,
ander bûren ouch dà mit.
daz was eines morgens fruo.
dem hete Helmbrecht eine kuo 1830
genommen von siben binden.

1803. tât *b*, tet *a*. 1804. daz *fehlt a*. 1807. ich es *b*. 1808. Ye-
doch mücht es *b*. doch kann es sich verkehren; es kann noch so weit
kommen dafs ich ihn schlage. daz in dà misselunge, daz læge et eben
an. daz sich doch vil lihte mac verriden; wellents ir getelse niht vermî-
den, sich mügen zwêne an miner weibeluoten wol versuiden *Neidh.* 16, 3
Ben. 1809. des *fehlt a*. reus *b*, heraus *a*. Rûz = Riuze) nennt
der vater den sohn weil er so wenig als von dem fremdesten manne von
ihm wîssen will. s. *Lachm. zu Walth.* s. 196. 1810. hin aus *b*, aus *a*.
1814. dieb *b*, deube *a*. 1815. Wa *b*, wo *a*. 1817. schrier *b*, schray *a*.
1818. ha ha *a*. 1821. laide *a*. 1822. hengen *b*. 1826. sein *a b*.
1828. Ander gebanren auch damit *b*, nach der gepauren sit *a*. 1831. von
seinen kinden *a*.

- do er sach in alsô blinden,
 er sprach ze sînen holden
 ob si im helfen wolden.
 'entriuwen' sprach der eine. 1835
 'ich zerre in alsô kleine
 sam daz in der sunne vert,
 ist daz mir in nieman wert.
 mir und mînem wîbe
 zôch er ab dem lîbe 1840
 unser beider gewant.
 er ist mîn vil rehtez phant.'
 dô sprach der dritte dâ bî
 'ob sîn eines wâren dri,
 229^a *a* die wolte ich toeten eine. 1845
 er vil unreine,
 er brach mir ûf mînen glet
 und nam daz ich dâ inne het.'
 der vîede der den wit kloup,
 der bidemt vor girde sam ein loup; 1850
 er sprach 'ich briche in als ein huon.
 von allem rehte ich daz tuon.
 er stiez mîn kint in einen sac
 dô ez slâfende lac.
 er want ez in ein bet. 1855
 ez was naht dô er daz tet.
 dô ez erwachte unde schrê,
 474^a *b* dô schutte erz ûz an den snê.
 sîn ende het ez dâ genomen,
 wær ich im niht ze helfe komen.' 1860
 'entriuwen' sprach der fünfte,
 'ich fren mich sîner künfte
 sô daz ich mînes herzen spil

1832. da er sach *a*, Der ersach *b*. 1835. Entrewn *b*, entraun *a*.
 1837. sunnen *b*. 1838. niemant *a*, yeman *b*. 1842. mein *a*, nū
 mein *b*. 1844. waren *a*. 1848. Vnd nam mir was ich darin het *b*.
 1850. sam *b*: als *a*. 1851. die zepriche ich sam daz huon *Rul.* 135, 16
 (ich zebriches alle als ein huon *Strick. Karl* 51^a). ich zerbræche dich als
 ein huon *Erec* 5482. 1854. da *a*. 1855. über bet für bette *s. Lachm.*
zum Iwein 1212. 1858. Do schut *b*, da schüttet *a*. 1859. Seinen
 ende *b*. 1861. entrawn *a*. der *a*: do der *b*.

hiute an im geschouwen wil.
 er nôtzogete mir mîn kint. 1865
 war er noch dri stunt alsò blint,
 ich sol in hâben an den ast.
 selbe ich im kûme enbrast
 beide nacket unde blôz.
 wære er als ein hûs sò grôz, 1870
 ich wirde an im errochen,
 sît er sich hât verkrochen
 in disen walt sò tiefen.
 'dar nâher!' si dô riefen
 und kêrten alle rehte 1875
 gegen Helmbrehte.
 dô si sich wol an im errâchen
 mit slegen, si sprâchen
 'nû hüete der hûben, Helmbrecht!'
 daz ir dar vor des sehergen knecht 1880
 het lâzen ungerüeret,
 daz wart nû gar zerfüeret.
 daz was ein griuwelich dine.
 sò breit als ein phennine
 beleip ir niht heinander. 1885
 siteche und galander,
 sparwære und türtelûben.
 die genâten ûf der hûben,
 wurden gestrent ûf den wec.
 hie lac ein loc, dort ein flec 1890
 der hûben und des hâres.
 gesagte ich nie iht wâres.
 doch sult ir mir gelouben
 daz mære von der houben,
 wie kleine man si zarte. 1895
 ir gesâht nie swarte

1864. Alhie mit im haben w. *b.* 1865. notzogte *b.*, notzoget *a.*
 1866. als *a.* Vad wâr er noch dreystund plind *b.* 1868. S. koum
 ich im enprast *b.* 1869. nacket *a.* 1872. Seint *b.* 1874. dar
fehlt a. 1877. rachen *b.* 1880. Was ir da vor *b.* 1883. gren-
 lich *a.*, grenleiches *b.* 1885. bey einander *a.*, pey ain ander *b.*
 1889. Die wurden *ab.* 1892. ich ye ibt *a.*, ich ye *b.* 1895. zertzarte *b.*

- 474^b *b* ûf houbete alsô kalwe.
 sîn reidez hâr daz valwe
 sach man in swachem werde
 ligen ûf der erde. 1900
 daz wac si doch vil lihte.
 si liezen sîne bihte
 den müedine dô sprechen.
 einer begunde brechen
 ein brosemen von der erden. 1905
 dem vil gar unwerden
 gap er si zeiner stiuwer
 für daz hellefiuwer,
 und hiengen in an einen boum.
 ich wâne, des vater troum. 1910
 daz er sich hie bewære.
 hie endet sich daz mare.
 Swâ noch selpherrischiu kint
 bi vater und bi muoter sint,
 die sîn gewarnet hie mite. 1915
 begênt si Helmbrehtes site,
 ich erteile in daz mit rehte,
 in geschehe als Helmbrehte.
 ûf den strâzn und ûf den wegen
 was diu wagenvert gelegen: 1920
 die varent alle nû mit fride,
 sît Helmbrecht ist an der wide.
 nû seht ûf und umbe:
 râte iu wol ein tumbe,
 229^b *a* dem volgt und ouch des wîsen rât. 1925

1897. kale *a*. 1898. das valwe *b*, falbe *a*. 1899. swacher *a*.
 1900. Da ligen *b*. 1901. das was yedoch *a*, Das was doch *b*. 1902. sy
 liessen in seine peichte *a*, Sy liessen in nicht sein *p. b*. 1903. da *a b*.
 1905. ein prosem *a*, Ain brosem *b*. 1907. sizu einer stewr *a*, die zu
 ainer steúr *b*. 1908. hellefeur *a*, helle feúr *b*. 1909. an ainē pau-
 me *b*. 1910. traume *b*. 1911. Sich alhie *b. b*. 1912. Wo noch
 selbherrisch *k. a*, Wanoch selb rechte *k. b*. *man kann an selpherriu*
denken, welches adj. bei Berchtold 326 vorzukommen scheint. 1913. *das*
andere bi fehlt a. 1915. seint *b*. da mit *b*. 1921. die warent *a*,
 Die füren *b*. 1922. Seint helmprecht hieng an der galgen wide amen
 Explicit Finis adest vere et vere Scriptor debet pretiū hrē *b*.

waz ob Helmbrecht noch hât
 etewâ junge knechtel?
 die werdent ouch Helmbrehtel.
 vor den gib ich iu niht fride,
 si komen danne ouch an die wide. 1930
 swer iu ditze mære lese,
 bittet daz im got genædic wese,
 unde dem tihtære,
 Wernher dem gartenære.

1928. werden *a.* 1930. sy kkommen auch dann *a.* 1931. wer *a.*
 1934. der hayset Wernher der Gartenære *a.*

ZUR DEUTSCHEN MYTHOLOGIE.

1. DIE GÖTTINNEN DER ZWÖLFTEN.

In der vorrede zu meinen märkischen sagen habe ich den altmärkischen namen des ärntefestes, *vergodendél*, als ein *frú Goden dél* zu erklären gesucht; E. Sommer (preussische staatszeitung vom 16n april 1843) dagegen sieht darin *frú*, und ich muß ihm jetzt darin recht geben, indem in denselben gegenden, wo sich jener ärntegebrauch findet oder ehemals fand, eine *frú Góde* oder *Goë* bekannt ist, die in den zwölfen umziehen und, wo sie noch hede auf dem woeken findet, diesen verunreinigen soll. der name derselben findet sich besonders im nördlichen theile der Altmark, in der umgegend der städte Salzwedel und Osterburg. weiter südlich ist er mir nicht vorgekommen: dagegen fand ich hier eine andere bezeichnung bis ins Hannöversche hinein zwischen Broma und Fallersleben; man sagt nämlich dort, wenn am heiligen drei königs abend der flachs nicht abgesponnen ist, so *kümt de koen un këtelt in de héi*. *koen*, mit kurzem *oe*, das nahe an *u* streift, ist eine alte form des dortigen dialekts für *könig* und der könig im kegelspiel heisst noch *koen*; man wird deshalb zu der annahme geführt dafs einer der heiligen drei könige an die stelle der alten göttin getreten sei, und daher die beschränkende bestimmung, dafs der *koen* nur an dem abend jener heiligen komme, platz gegriffen habe.

doch liefse sich auch denken dafs *koen* die bezeichnung für den alten gott sei, da jene *frú Góde* offenbar an die stelle des *Wodan* getreten ist: dann müste diese bezeichnung freilich sehr alt sein. es wäre daher wünschenswerth dafs alles was sonst noch in dortiger gegend vom *koen* erzählt wird gesammelt werde; ich konnte nur was ich mittheile darüber erfahren; vielen war der ausdruck ganz unverständlich, andere bezogen ihn auf die heiligen drei köninge.

In der Mittelmark ist der name für die in den zwölften umziehende göttin ziemlich allgemein *frú Harke* (daneben findet sich *frú Harfen*, *frú Harfe*, auch *frú Arke* und der *Haken*) und dieser name scheint ziemlich weit südlich hinabzugehen, denn ich habe ihn auch in Ballenstädt am Harz noch gefunden. im osten der Mittelmark tritt aber ein anderer auf; nämlich in Rauen bei Fürstenwalde sowie bei Wendisch-Buchholz heisst es, wenn in den zwölften der flachs nicht abgesponnen sei, so komme die *Murraue* (der accent auf der ersten) und besudle ihn. wenn jemand in den zwölften spinnt, so bewürkt die *Murraue* dafs die schafe auf dem gehöst von der drehkrankheit befallen werden, und ausserdem schickt sie noch allerhand ungeziefer, als ratten, mäuse, schaben u. dergl.; die letztere strafe verhängt sie auch, wenn am silvesterabend späne im ofen verbraunt werden. stiehlt jemand in der neujahrsnacht seinem nachbar eine wagenrunge und nimmt diese auf seinen wagen, so bewürkt die *Murraue* dafs ihn der förster nicht sieht, wenn er in die heide fährt um holz zu stehlen. — derselbe name *Murraue* bezeichnet aber zugleich auch das alldrücken. — an den kienbäumen findet man öfter zweige die ganz kraus zusammengewachsen sind und fast das ansehen eines nestes haben; wenn es nun regnet, so mufs man sich hüten unter einem solchen zweige fortzugehen, weil wer von einem regentropfen aus demselben getroffen ist in der nacht von der *Murraue* gedrückt wird. von einem menschen dessen augenbrauen zusammen gewachsen sind sagt man, er sei eine *Murraue*.

Wir sehen hier also zunächst dafs die *Murraue* dem *Alb* ganz gleich steht; wobei ich bemerken mufs dafs der letztere name, wie er neben *mahr* oder *mahrt* vorkommt, sich

sich auch hier daneben findet, und dafs wie es überall in der Mark vom alb oder mahr heifst, man höre sie ehe sie sich dem schlafenden auf den leib legen ordentlich *heranschlorren*, dies auch hier von der Murraue berichtet wird. wie dem Alb die verfilzung der haare, der wichtel- oder weichselzopf, zugeschrieben wird, so scheint hier die Murraue das krause zusammenwachsen der zweige hervorzurufen, vielleicht auch in dem nestähnlichen gewächs ihre wohnung zu haben, da ja auch sonst die astlöcher der bäume den Alben zugeschrieben werden. dafs ferner ein mensch mit zusammen gewachsenen augenbrauen eine Murraue heifst mufs auf einer eigenthümlichen vorstellung von der elbischen gestalt beruhen, die ich jedoch nicht nachweisen kann.

Aufserdem tritt nun die Murraue aber offenbar auch als ein höheres wesen auf das in den zwölften erscheint und ganz einer reihe von göttinnen sich an die seite stellt die mehr oder minder identisch mit einander sind, ich meine frau Gaue, frau Harke, frau Holle und frau Berchte; wie bei jenen steht auch bei dieser das spinnen unter ihrer besondern obhut und wer ihr fest nicht feiert, in dessen haus sendet sie allerhand plage; frau Holle und frau Berchte stehen aber mit den Elben im nächsten zusammenhang und unsere göttin ist sogar im namen nicht mehr von den Elben geschieden. dafs sie dem welcher eine wagenrunge stiehlt unsichtbarkeit verleiht steht jedesfalls auch mit der elbischen natur, die ja eben das vermögen der unsichtbarkeit hat, in zusammenhang; wie, läfst sich hier nur vermuten. vielleicht sollte man ursprünglich eine runge für den wagen, auf dem auch sie ihren umzug halten mochte, stehlen und dafür belohnung erhalten, wie der bauer der einen keil für den wagen jener göttin haut durch goldene späne belohnt wird. soll man vielleicht darum keine späne am silvesterabend verbrennen? ich wüste wenigstens dafür keinen andern bezug nachzuweisen.

Nach den angeführten thatsachen scheint mir kein zweifel darüber walten zu können wohin wir die göttin in unserer mythologie zu stellen hätten, aber eine andere frage ist die, ob wir sie überhaupt dahin stellen dürfen. die angegebenen geographischen punkte, namentlich der letztere,

der durch das beiwort bereits deutlich spricht, weisen auf wendische bevölkerung, die hier um so länger ihre einwirkung bewahren konnte, als noch bis heute wenige meilen südlich sich die Lausitzer Wenden ungeschwächt in ihrer nationalität erhalten haben. auch der name Murraue, der sich dem böhmischen *múra* = alb ziemlich nahe stellt, möchte auf slawischen ursprung weisen; doch läßt sich auch der deutsche wegen der übereinstimmung mit jenen göttinnen nicht ganz abweisen, auch steht die form *már* = alb, besonders bei dem hiesigen breiten dialekt, der form *murraue* nicht so fern dafs nicht an eine möglichkeit des übergangs aus jenem in dies gedacht werden könnte. ferner habe ich an aberglauben und dergleichen wenigstens an dem nördlichern der beiden punkte so viel mit dem deutschen übereinstimmendes, auch in namen, gefunden dafs ich mich für jetzt weder für slawischen noch für deutschen ursprung entscheiden mag. vielleicht stehen wir hier auf einem übergangslande in dem slawische und deutsche mythologie mit einander verschmolzen.

Bei dieser gelegenheit möge hier noch eine bemerkung stehen. Grimm weist auf den zusammenhang des namens zwischen frau Holle und den guten hollen hin; ganz ähnlich steht es mit Berchta, der glänzenden, der weissen frau und den elben, wenn, was mir nicht zu bezweifeln scheint, Grimms annahme dafs *alb* den weissen bedeute, richtig ist. die geister werden ja bis auf den heutigen tag noch überall in weifser gestalt gedacht.

2. NÄBERSKRÓCH.

In meinen märkischen sagen n^o 19 habe ich bereits mitgeteilt dafs in der Altmark das dorf Neu-Ferchau den beinamen *Näberskróch* führe; hier noch ein paar kleine nachträge. man sagt, nur die todten aus der Altmark kommen dort zusammen; liegt einer im sterben, so heifst es *nu wörtet báll ná Näberskróch chá'n*; besonders wenn einer viel getrunken hat heifst es, er komme nach *Näberskróch* und man sagt *hé lett sik nomál énen gawen*.

Ebenda n^o 110 habe ich den Nobelskrug besprochen; die

stelle liegt eine halbe stunde von Rauen an der strafse nach Storkow, und die genauere sage lautet, vor zeiten habe dort ein krug gestanden in dem ein krüger namens Nobel gewohnt; der ist dort, niemand weiß weshalb, erschlagen worden, und zum andenken hat man steine und tannenzweige auf die stelle geworfen und thut es noch. nachts ist es nicht recht geheuer an der stelle, und schon manchem der um mitternacht einsam durch die heide daher kam sind plötzlich zwei schwarze männer über den weg gelaufen, oder er sah einen weißen ziegenbock an der stelle liegen.

Bemerkenswerth ist endlich noch dafs an der stelle des bei Rietz unweit Brandenburg untergegangenen Nâberskrôch (märkische sagen n^o 62) nach mündlichen nachrichten eine grofse menge alter graburnen, über denen zum theil noch ganz vollständige gerippe lagen, ausgegraben worden sind, und dafs von diesem orte die sage von dem riesenmädchen, das bauer mit pflug und oxen in ihre schürze nahm, erzählt wird (s. unten n^o 4), was wohl darauf deutet dafs das heidenthum sich hier lange gewehrt haben mufs.

3. ELBEN.

In Rauen bei Fürstenwalde sagt man, wenn einer heftiges kopfweh hat, er habe die verkehrten oder schwarzen elben. soll er wieder gesund werden, so bindet man ihm abends ein tuch um den kopf, läfst ihn damit die nacht hindurch schlafen, nimmt es am andern morgen ab und geht zu einem klugen manne; der büfst dann das tuch und die elben gehen fort. — aufser den schwarzen elben, welche die schlimmsten sind, gibt es auch noch rothe und weifse, und bei allen dreien äußert sich die krankheit vorzugsweise darin dafs dem damit behafteten das gedächtnis schwindet.

4. GESTIRNE.

Ein alter hirt zu Brodewin in der Uckermark erzählte, Die sonne geht nachts unter der erde durch und badet sich alle morgen, ehe sie heraufkommt, in der grofsen see, wodurch sie so hell und ihre strahlen so brennend werden dafs

die schiffer welche in jenen gegenden fahren (und das hatte ihm sein schwager gesagt, der zur see gewesen war) nichts weiter zu thun haben als die schiffe fortwährend mit wasser zu begiefsen, weil sie sonst in der glut aufgehen würden.

Derselbe hirt behauptete, in den mondsflecken könne man deutlich einen mann mit einem bunde erbsenstroh auf dem rücken erkennen, der an der thüre des mondes stehe.

Endlich sagte er, jeder mensch habe sein licht am himmel, und wenn er sterbe, so gehe es aus; es kommen aber statt der alten immer gleich wieder neue zum vorschein, da immer wieder neue geboren werden.

5. BESPRECHUNGSFORMELN.

a. *wenn man das fieber hat, muß man abends in den wald gehen, eine eiche umgehen und dabei sprechen*
 goden abend, du gode olle,
 ik bringe di dat warme un dat kolle.

b. *gegen versehenes vieh.*
 dat grôte mûl het di verrôpen,
 twê falsche ôgen hebben di versên,
 drê gôden sôllen di weddersên.
 dat erste is gott der vater,
 dat twêde is gott der sohn,
 dat drüdde gott der hillige geist.

c. *gegen die zahnrose.*
 es kam eine junfer aus Engelland,
 eine rose trug sie in ihrer hand,
 bis die sonne untergang
 die siebenundsiebzigsterlei zahnrose verschwand.

d. *will man die zetern (flechten) besprechen, so muß man an eine gelbweide gehen, mit einem zweig davon drei mal über die zetern fortstreichen und sprechen*
 die zeter und die weide
 die wollten beide streiten,
 die weide die gewann,
 die zeter die verschwand.

e. blutbesprechen.

es gingen drei junfern hen holen weg:
 die erste nahm das runde,
 die zweite nahm das trull,
 die dritte drückt es nieder
 daß es nicht komme wieder.

f. blutbesprechen (unvollständig).

es kamen drei junfern

 die eine, die hieß Hille,
 die andre sprach 'blut steh stille.'

DR A. RUIH.

SAGEN AUS DER MARK.**1. DER HELLJÄGER.**

Auf dem Thüritzer felde in der Altmark hört man oft des nachts wie der helljäger dahin fährt und vernimmt aus der luft das giffen und gaffen seiner hunde. es war aber ehemals ein graf von Schulenburg zu Apenburg und *wā's jansch dull uppēt jügent, so dat hei ók sündachs met de hunne ümmer dörcht kóren treckte; drüm is hei den verwünscht wāren ewich to jāgen.*

2. LAND ABGEPFLÜGT.

In Rerkow in der Altmark war einmal ein bauer, der hatte seinem nachbarn ein stück seines feldes abgepflügt und muste dafür zur strafe nach seinem tode mit dem pfluge umgehen und alles wieder anpflügen. da sieht man ihn denn um mittag mit seinem pfluge, den vier schimmel ziehen, gewaltig dahin arbeiten und mit jedem umzuge den er thut wirft er nicht mehr als ein sandkorn um. das sahen auch einmal ein knecht und ein junge mit verwunderung und jener fragte ihn ob er denn dächte daß er heute damit fertig werden würde. der pflüger aber antwortete daß er auch fast daran verzweifele, fragte jedoch den knecht, ob er ihm nicht

vielleicht helfen möchte; dann möchte er es vielleicht noch vollbringen. der knecht, der ein gutmütiger bursche war, erklärte sich bereit dazu, und der erfreute pflüger reichte ihm seine hand, indem er rief 'nun so schlag ein!' da wehrte aber der kleine jenem und sagte 'reich ihm deinen stöcker'; das that er und im augenblick war die stelle an demselben welche die fünf finger berührt hatten kohlschwarz gebrannt, und knecht und junge liefen eilig davon, denn sie merkten nun wohl mit wem sie es zu thun gehabt. der pflüger aber zog mit seinen vier schimmeln weiter und pflügt noch bis auf den heutigen tag.

3. DE DRÊ WITTE JUMFERN.

Bî Rohrberg in de Ollmârk licht en grôten borchwall, dê hêt de Kâtinknboreh; wô hê dûsen nâm krêjen hett, dat wêten se nich to vertellen, âwer se seggen ümmer dattet da nich recht richtich is, un dat sik dâ ümmer drê witte jumfern sêen lâten. dâ wâs ôk mâl en halfwassenen pêrjungen, dê hœde sîne pêr œver nacht un kâm tolest gansch nâ annen borchwall; dâ sût hê innen klâren mânschîn de drê witte jumfern sitten, un as hê en œvermœdigen jungen wâs, nâm hê sîn pîtsch un schlôk damang un drap dat snopdôk van de ein, dattet an de pîtsch sitten blêw; dun kûmt de jumfer hinner em drein, hê sprinkt rasch up ein van sîne pêr, âwer sê kunn' drîster lôpen as hê rîden un wâs all gansch nâ bî em, dâ nimt hê dat snopdôk un smittet van sick. dâ lêt se af van dat verfolgent un sechte 'dats dîn glück west, süst hetste sterwen mütten.'

4. RIESEN UND ERDWÜRMER.

In Rietz bei Brandenburg war einmal eine hüne, der waren die schweine auf der weide gar weit auseinander gelaufen und alles rufen war vergebens, sie konnte sie nicht wieder zusammentreiben; da rifs sie endlich einen gewaltigen eichbaum aus, kam damit her gestürmt, trieb sie glücklich zusammen und kehrte nach hause zurück. da sah sie unterwegs zu ihrer grosen verwunderung einen menschen der

pflügte, nahm ihn alsbald auf und packte ihn sammt oxen und pflug in ihre schürze. damit kam sie nun zu ihrer mutter gelaufen und sagte 'sieh mutter, was ich da für erdwürmer gefunden habe!' die mutter aber sprach 'geh eilends zurück mein kind, und trage alles an seinen ort, denn das sind unsere vertreiber die nach uns kommen.' und also bald packte das hünemädchen alles wieder zusammen, ging zurück nach der gegend von Brandenburg zu, wo sie den pflüger gefunden, und setzte alles wieder an seinen ort. darauf schüttete sie den großen Rietzer berg auf, damit die vertreiber nicht allzu schnell nach Rietz kommen könnten, und der liegt noch bis auf den heutigen tag da.

5. SELBERJEDÂN.

Dâ wâs emâl ens en schepper, dê hadde sik bî Dêtz voerene wint elecht un junk innen kâne sitten un wull sik fische fangene. as hê nu sonne janze tît angelt hadde un nôch hadde, dâ junk hê wedder in sîn schep, krêch sîne pan hêr un wull sik de fische brâdene. dâ sat hê nu so bît fu'er, kiimt up emâl en wâternix ûte Hæele up sîn schep, dê wâs so grôt as en lût hâneken un hadde ne rôde kap uppene kop, un stellt sik bî em hen un frâcht em, wo hê hitt. 'wo ik hêten dô?' secht de schepper, 'ik hêt Selberjedân, wen det wêten wist.' 'na Selberjedân' secht de wâternix un kunne knap rêden, wil hê et janze mûl vull padden hadde, 'Selberjedân, ik bedrippe dî.' 'jâ, dât saste mâl dô'n' secht de schepper, 'den nênikken stâk un schlâ dî dâmet âr de rügge, datte janz krum un schêf wâren sast.' aver de wâternix kêrt sik dâ nich wat an un secht nomâl 'ik bedrippe dî,' un îr sik mîn schepper dat versiene deit, spukt hê em alle padden in de pan. dâ krêch de schepper sînen stâk her un schlôch uppene wâternix janz barbârisch los, dat hê jotsjämmerlicke an to sehriene fung un alle de wâternixe to hôpe kêmen un em frôgen, wer em den wat dâ hedde. dâ schrêch de wâternix 'Selberjedân [het mî geschlân]!' un as dat de ângern wâternix hu'erten, sechten se 'hest dût selber jedân, so is dê nich to helpene,' un jungen wedder af, un de eschlâene sprunk ôk wedder in de Hæele un het kênen schepper weder bedript.

6. LÜCHTEMÄNNCHEN GEFANGEN.

Da war einmal ein kuhhirt zu Ferchesar bei Rathenow, der hatte mit seiner herde in der heide umhergetrieben, und hatte, als es schon finster zu werden begann und er heimtrieb, nicht bemerkt daß er eine kuh verloren habe. als er nun nach hause kam, ward er dessen inne und machte sich alsbald auf um sie zu suchen. er gieng deshalb wieder in den wald und suchte hier und dort, konnte sie aber nicht finden und setzte sich endlich vor ermüdung auf einen alten baumstumpf und wollte sich eine pfeife anstecken. wie er aber da so da sitzt, kommt auf einmal ein großes heer von lüchtemännchen, die tanzen wild um ihn herum daß ihm ordentlich hätte bange werden können, wäre er nicht ein dreister bursche gewesen. er blieb aber ruhig sitzen und stopfte sich seine pfeife, aber wie er sie eben anstecken wollte und feuerstahl und stein sowie die schwammbüchse hervorzog, da flogen sie ihm um den kopf herum, daß er jeden augenblick dachte, sie würden ihm die haare versengen. deshalb nahm er seinen stock und schlug gewaltig um sich, aber je mehr er schlug, desto mehr lüchtemännchen kamen, so daß er endlich zugriff um einen zu haschen, und da hatte er auf einmal einen knochen in der hand. das mochte jedoch den andern haufen erschreckt haben, denn sie giengen davon. er aber steckte sich den knochen in die tasche, brannte seine pfeife an und gieng nach hause. andern morgens trieb er mit der herde wieder hinaus und fand auch seine kuh wieder; als er aber abends nach hause kam und es schon dunkel geworden war, da sah er ein paar lichtchen vor seinem fenster und weil er glaubte es sei ein nachbar der mit der laterne zu ihm komme, um sich wegen eines kranken viehes raths bei ihm zu erholen, öffnete er das fenster und sah nun die ganze dorfstrasse voll von lüchtemännchen, die kamen in gewaltigen haufen daher gehüpft, wirbelten unruhig durcheinander und riefen 'gibst du uns unsern kameraden nicht heraus, so stecken wir dirs haus an.' da liel ihm erst der knochen wieder ein, und er sagte 'ach so macht doch kein dumm zeng, der knochen kann doch euer kamerad nicht sein!' aber sie riefen nur immer lauter 'gibst du uns

unsern kameraden nicht heraus, so stecken wir dirs haus an.' da dachte er, es könnte doch wohl ernst werden, nahm den knochen, legte ihn sich in die flache hand und hielt ihn zum fenster hinaus; da war er sogleich wieder ein hellflackerndes lüchtemännchen und hüpfte davon und die andern alle umringten es wie im jubel und hüpfen und sprangen lustig zum dorfe hinaus.

DR A. RUHN.

ZU HARTMANN VON AUE.

Die strophen mit denen Hartmann sein erstes büchlein schließt sind von herrn von der Hagen in seine sammlung der minnesinger (3, 468^{ff}) als ein leich aufgenommen worden. gegen diese benennung habe ich mich in der vorrede meiner ausgabe der kleineren gedichte Hartmanns (s. vii) mit uarecht erklärt. Lachmann macht mich auf zwei stellen aufmerksam in denen der dichter gesang andeutet, 1713 des habe ich selten gelpfen sanc und 1868 dem sage ich unde singe. auch ist ohne die annahme von gesang der übergang aus den kurzen reimpaaren in ungleiche strophen nach einem gesetze wunderlich. gesungen aber sind diese strophen allerdings nur ein leich. ein beispiel ühntliches überanges eines ungesungenen gedichtes in beschließenden gesang führe ich am besten mit Lachmanns worten an (über singen und sagen s. 5). Ulrich von Lichtenstein schließt jeden absatz seines dritten büchleins mit einer daktylischen zeile, den letzten aber noch außerdem mit einem ganzen abgesange des mitgesandten liedes, den er offenbar wollte gesungen haben (394, 1 ff.),

in allen mînen leiden

trowe ichz dar zuo bringen

daz mir helfen singen

friund unde vînd offenbære

‘Trôst mîner jâre,

daz ist ir schouwe, si frouwe, zewâre :

mich sol ir lachen vrô machen, si schœne, si clære.’

zu s. xvi bemerke ich dafs Haug von Salza Günthers vater vielleicht der Hugo de Salza ist der im april 1251 eine

urkunde des markgrafen Heinrich von Meissen bezeugt, s. Förstemanns monumenta rerum Ilfeldensium s. 17. er erscheint zu spät als dafs man an den dichter denken könnte; vielleicht war er ein gleichnamiger sohn desselben.

büchl. 1, 1208. dà Lachmann zum Iw. s. 267.

2, 770. sô sul wir si dem tivel ûf sellen altd. bl. 1, 234, 667. Schmeller 3, 225. H.

ZU WOLFRAMS TITUREL.

*liôtes kint Sigûne alsus wuohs bi ir muomen.
er kôs si für des meien blic, swer si sach, bi tounazzen
bluomen:*

ûz ir herze bliete sælde und ère.

*lât ir lip in diu lobes jâr volwahn, ich sol ir lobes sa-
gen mêre.*

wer in Wolframs Titurel diese strophe (die 32e) liest, der erwartet gewiss nicht dafs der dichter in Sigunens lobe fortfahren werde: er bricht hier offenbar von ihr ab und verspart ihre verherrlichung für den verlauf seines gedichtes. dennoch folgt

*Swaz man an reinem wibe sol ze ganzen tugenden mezzen,
an ir vil süezem libe was des ninder hâres grôz vergezzen,
si reiniu frucht, gar lûter, valsehes eine,
der werden Schoysîänen kint, gelicher art, diu kiusche
junge reine.*

die strophe wäre erträglich, schwächte sie nur nicht durch ihre gewöhnlichen ausdrücke den glanz der vorhergehenden, der sie unerwartet nachhinkt. auch die nächste ist nicht frei von anstößigem,

*Nu sulen ouch wir gedenken Herzelöude der reinen.
diu kunde ir lop niht krenken. mit wârheit wil ich die lie-
ben meinen.*

*si ursprinc aller wiplîchen èren,
si kunde wol verdienen daz man ir lop muos in den
landen mêren.*

nun sollen wir auch Herzleudens gedenken, dieser übergang oder diese rückkehr wie zu lange vorher erwähntem

dünkt mich nicht sehr geschickt; denn die muome in der 32n strophe ist ja eben Herzeleude, mit namen genannt in der 26n 27n 29n. dafs ir lop zweimal in derselben strophe vorkommt mag hingehen; aber ist es dem gedankenreichen Wolfram zuzutrauen dafs er hier sagte si kunde wol verdienen daz man ir lop muos in den landen mëren und in der folgenden schönen strophe ir lop daz fuor die virre in mangiu riche? dieser zeile geht vorher swer bi ir jungen zite sprach frouwen lop, dane erhal niht sô helles: untaifelhaft ist dann der ausdruck lop wiederholt; aber nun haben wir dieses wort in zwei stropfen viermal, ohne bedeutsamkeit der hüpfung. dazu kommt der mittelreim der 34n strophe, gedenken: krenken, an dem Lachmann vorr. s. xxviii keinen anstofs nimmt, zu dem aber die anderen bedenken in dieser strophe treten und ein mittelreim in der nicht minder bedenklichen 33n. denn dort ist wohl ohne zweifel mit wibe und libe ein reim beabsichtigt und sol gehört zur zweiten hülft des verses. ich halte also beide stropfen für unrecht, wie sie denn auch in der älteren der beiden handschriften des bruchstückes fehlen: doch ist dies neben den inneren gründen von geringem gewichte, da in derselben handschrift echte stropfen (30. 31. 36. 53) ausgefallen sind. lassen wir ohne nachschleppendes lob Siguncens und ohne breite vorbereitung sogleich die 35e strophe auf die 32e folgen, so stellen wir, glaube ich, echt wolframische kunst wieder her. ohne nennung des namens ist diu magtuomliche witewe, daz kint Frimutelles, deutlich bezeichnet, mit ausdrücken die uns aus der 27n strophe noch im gedächtnisso sein sollen (diu an Gahmurets arme lac mit ir magtuomlichem libe: des süezen Frimutelles kint). die 35e strophe mit den worten frouwen lop und ir lop rückt unmittelbar an die zeile lât ir lip in diu lobes jâr volwahn, ich sol ir lobes sagen mære. also auch hier lop viermal hinter einander. aber bedeutsam; denn die innere verbindung der gedanken ist diese, 'Sigune ist jetzt noch zu jung zu vollem lobe; von Herzeleuden kann ich sagen dafs sie vor allen gelobt war.'

ZU FREIDANK.

In dem zweiten der neulich zu Zürich entdeckten und von Ettmüller in den schriften der Züricher antiquarischen gesellschaft und in einem besonderen abdrucke (sechs briefe und ein leich. Zürich 1843) herausgegebenen altdeutschen liebesbriefe heisst es z. 29 ff.

swer âne sinne minnet,
wie seldom der gewinnet
kaine wunneclîche zît!
wan her Vrîdanc der cvît
'ain man der rechter minne hât,
wie digge er von den liuden gât.
er drûret ze allen stunden
und elaget sîne wunden,
die noch unverbunden stânt,
wā sime mānē hânt
der si künne gebinden,
sò si bluoden beginnen.'

Ettmüller fasst mit unrecht nur zwei zeilen (ain man — gât) als anführung. herstellen lassen sich alle acht mit leichter mühe.

ein man der rehte minne hât,
wie dicke er von den liuten gât!
er trûret zallen stunden
und klaget sîne wunden,
diu noch unverbunden stât,
wan si nieman enhât
der si gebinden kunde,
sò si bluoten begunde.

wenn diese zeilen wirklich von Freidank sind (und ich sehe keinen grund zu zweifeln), so lehren sie dafs von seinem gedichte mehr und anderes fehlt als die von Wh. Grimm s. 182 gesammelten stellen vermuten liefsen.

*In den Züricher liebesbriefen ist zu schreiben 1, 26
mîner 47. daz mîn herze wilde 52. leiden
2, 20. vielleicht ze hage 5, 13. vielleicht wider
20. swachet oder 17 f. stunden und begunden. H.*

ZUR GUTEN FRAU.

Einleitung s. 388 z. 23. l. 2557 — 68. s. 389 z. 26 — 31. *füge hinzu* 937 — 939 = *Greg.* 2013 f.: 2188 = *Greg.* 2048: 2366 (s. 461 ist die auf 2360 folgende verszahl verdruckt) = *Iw.* 8034; 2593 = *Greg.* 2991 und *Iw.* 1410. s. 390 z. 1 *füge hinzu* serjant 1055. z. 9 l. 577. z. 16. zu din kalte *vergl.* das nicht umlautende a der verba mit wurzelhaftem lt lk (*gramm.* 1, 942). z. 21. hâte (55) ist zu streichen. s. 391 z. 5. die zahl 29 ist zu streichen. z. 27. l. schm statt sehr.

im gedichte 20. dō] ie 55. hâte 56. er was an sinem râte 77. 650. 3038. die 160. manger 205. daz ich in nimmer erlieze *Lachmann.* 245. wan si minnet in ie *L. s. zu Iw.* 7764. 258. bevüende iemen inne lande 327. die er ie gesach *L.* 351. hâte *L.* 423 *anm. l. 'noch ihrzt der ritter die frau; sie duzt ihn als ihren dienstmann.'* 499 *anm. füge hinzu Erec* 2024 daz daz gesmide solde sîn, daz was von silber durchslagen. (*g. Gerh.* 4477. 5947. *H.*) 524. si enwist ab niht 568. es 573. iemer 575. des wart dez urlunge *L.* 632. allez] als *L.* 658. wüeste *L.* 660. verderbe; 675. mit èren vertriben 679. dāzn ist 747. er reit dan des morgens vruo *L.* 792. ir ensult 818. sâ gegen] zegegen oder engegen *L.* zu 826 ist die anmerkung zu streichen, da das feindliche heer gemeint ist; *vergl.* 837. 846. 908 wird unde ir gewarnte biten wohl angehen. 1678 *anm. füge hinzu Eractius* 1300. 1441. *vergl.* ergân *Iw.* 3503. *Trist.* 7275. 1123. tâten; zu gern *vergl.* 1431. 1258. 1742. 2088. sie (*dagegen* 2191. 2588. 2771 si) 1278. es 1349. si eine ist al betalle *L.* 1353. nach herte punkt statt komma. 1360. gewalt 1381. als ich iu mit der hs. 1413. sîn 1443. daz wart ir über? 1470. sîn 1677. wart ez 1683. es 1757. do 1858. heileger 1864. rûnte 1910. sîn (*vergl. einl. s.* 390) 1996. ruofen *L.* 2606. wes 2009 und 2179. dâ] der 2264. sult 2295. künne derzuo 2395. dar kômens ü'ber vierzehen

naht 2396. gemahlt 2418. grœzlich 2439. daz si
 dem künge schâte? *L. zu lw.* 7654. 2575. swenn
 2593. und mit gebete 2599. ald 2657. iemer
 2692. dône *L.* 2803. manec 2952. dô] sô *L.*
 2971. diu schœne *absätze sind zu machen* 625. 1243.
 1677. 1865. 1927. *circumflexe fehlen* 120. 345. 678.
 716. 838. 1253. 1743. 1984. 2150. 2399. 2544.

E. SOMMER.

ZU KONRADS ALEXIUS.

147. und eine 196. dar inne 474 und 600. *s. zu*
Engelh. s. 239. 629. nieman iht 729. von in was
mit der hs. 890. Arcadius 891. Hônorje
 895. manec 1035. sich] im 1263 *f.* man *müste nach*
Dô stehen. die stelle verlangt andere befsierung. nicht
wahrscheinlich wäre Dô man die klagebæren sach in disen
swæren 1271. was *nach der hs.*

zu den anmerkungen. 233. daz *i.* 447. ez sprach *i.*
 456. gebete *i.* 851. von 952. dirre] der *i.*
 1252. sich *fehlt I.* 1263. dô *fehlt I.*

verbefsierungen von Lachmann. 171 *ff.*? gemähelt in dem
 templô daz sante Bonifaciô dem marterære gewihet ist.
 192. ganc ûf schouwen dine brût 250. unde im gerne
 698. spê *oder* spite: *in der* urstende 106, 18 spiten.
 771. wâren dâ *und* 772 sâ *für* gar? 969.? ich wæne
 et den hân funden. 1043. ie wart 1053. daz daz
 geschach nie keine stunt 1143.? bekennen
 1160. brâhte 1162. geklaget wart Alexîus 1180. ach]
 ouch *oder* et 1297 *ff.* daz si gesuntheit fuorten dan,
 swie si geruorten die bâre, daz in wart gegeben
 1323. sider 1371. zeim ende H.

HAUGDIETERICH UND WOLFDIETERICH.

Nach einer abschrift von dr Karl Frommann aus der Wiener handschrift 2947 (ehedem philol. 299, papier, aus dem ende des 15n jahrhunderts; vergl. Hoffmanns verzeichniss s. 101). beim abdrucke ist die in der handschrift gänzlich fehlende interpunction hinzugefügt, unzweideutige abkürzungen sind aufgelöst und die reimzeilen abgesetzt worden; in der handschrift sind die reime nicht abgetheilt und oft zwei oder drei stropfen in éiaen absatz mit gemaltem anfangsbuchstaben vereinigt. wo dies der fall ist beginnen die in der handschrift unabgerückten stropfen im abdrucke mit kleinen anfangsbuchstaben. die übergeschriebenen vocale o e oder zwei punkte lassen sich oft nicht sicher unterscheiden; wo sie über w oder y stehen, sind sie hier weggelassen worden.

- E**s wüchs in constantinopel ain Junger künig reich, *bl. 1^a*
 gewaltig vnd piderbe, der hiesz hoch dietreich.
 Auf von chindes Jugent chunt der held wol leben,
 durch got vnd durch er paide leyhen vnd geben.
- 2 er was an dem leibe wol geschaffen vber all,
 gedrol als ain kertze vber die huffe hin ze tal.
 sein har was im raid, darczü langk vnd fal;
 es gieng im vber die achsel auf die hüff hin tal.
- 3 Sein vater was gehaissen der künig anczrvs,
 ain künig in krieechen landt, das püch sagt vns alsus.
 der het auf seinē hoff erezogen, das ist war,
 ainen alten herczogen, der lebt vil manig Jar.
- 4 das was herczog perchtung, geporen von meran.
 der künig anczrvs der hies in fürsich gan.
 Er sprach 'Ich han erezogen dich in wirdikait.
 des lass mich geniessen; ich enphilch dir auf meinen eyd
- 5 Hoch dietreich, mein vil liebes chindelein,
 vnd darczü lanndt vñ leüt hincz den trewn dein.

- der todt hat mich erslichen, die welt müsz ich verlañ.
 Ritter vnd knechte sach man träwriklichen stañ.
- 6 er sprach 'herzog perchtung, du solt mich geniessen lau,
 Ich lert dich messer werffen, des getar dich niemant bestan:
 Da gab ich dir weibe die edel herzogin:
 vnd ler es hochdietreichen, als lieb ich dir müg gesein.'
- 7 Er sprach 'lieber herre, des sült ir siecher sein; 1^b
 was ich kan, ich lerfs den lieben herren mein.
 Ich getrawe got von himel, Ir mügt noch wol genesen.'
 'Nayn' sprach der künig, 'das mag nymmer enwesen.'
- 8 Darnach in kürzen tagen der kunig da erstarb.
 mit züchten herzog perchtung vil schiere daz erwarb
 wie er begraben wurde als mañ noch kunigen tüt.
 Er nam zü im den Jungen. vil traurig was sein müt.
- 9 darnach zoch er seinen herren huncz an daz ezwelste Jar.
 do sprach hoch dietreich, das sag ich euch fürwar,
 'lieber maister perchtung, ich süeche trewe zu dir:
 durch alle deine tugent du solt ezaigen mir
- 10 Nach ainer schönen frawen: so stat mir der müt.
 du waist wol, lieber maister, ich hañ ere vnd güt,
 payde lañt vnd leüt, weyt ist die herschafft mein:
 ob ich nu also sturbe, wes solt es danne sein?'
- 11 do was herzog perchtung die rede nicht laid.
 Er sprach 'ich pin gewesen in landen verre vnd weyt;
 Ich gesach nie mit augen frawen noch magedein
 die dir hie zelande mugen genossam sein.
- 12 Hat sy es an dem leibe, so ist sy ain dienst weib;
 hat sy es an dem adel, so ist ir vngeschaffen der leib.
 Dauon chan ich vinden chainer slachte mafs
 die ir hie zelande zw frawen woll gezauges.'
- 13 do sant hochdietreich vber all in sein lant.
 Da chom gen hoff geritten manig chüener weygant.
 Er sprach 'nu rat alle an ain magedein
 die mir hie zü frawen müge wollgenossam sein.'
- 14 Er sprach 'vil lieber herre, das tün ich euch kunt, 2^a
 es siczezet ze salucke ain kunige, haisset walgunt;
 sein fraw ist gehaiszen die schone fraw liebgart;
 sech, die habent ain tochter, daz nie kain schöner wart.
5. 3 mich vor hat *ausgestrichen*. 13, 1. die nach sant *ausgestrichen*.

- 15 Hilpurch du schöne so ist sy genant.
 man funde iren gleichen nicht, der auch für durch alle
 lañt,
 weder kunigein noch kainer slacht maget,
 die ir hie ze lande zefrawen als wol behaget.
- 16 Sy ist von aller art edeln chunig gebar.
 ir wonet pey zucht vnd ere, daz sag ich auch fürbar;
 mafs vnd auch scham, darczü beschaydenhait,
 tugent vnd auch scham, die tragt die schone magt.
- 17 Aull ainem turñ geschlossen so ist die werde mayt.
 ir vater hat versworen sy allen mannen versait
 hüncz an sein ende die weyl er hat das leben;
 daz vmb sy pät der chaiser, er wolt im sy nymmer geben.
- 18 Ir phligt ain wachter schon ze aller czeit
 vnd auch ain torwertel, als mañ ir ze essen trait,
 vnd auch ain Junkhfraw die ir darczü behaget:
 sunst ist sy behüt die kayserleiche maget.
- 19 Was hilft euch, vil lieber herre, daz ich euch verie-
 hen hañ
 von der schonen frawen? die müst ir varen lañ;
 mit allen ewrñ synnen mügt ir sy nicht gewinnen;
 ir müst sy lañ dahaim, was euch darumb beschiecht.'
- 20 'Du waist wol, lieber maister, daz die tümen chint 2^b
 ze sturñ vnd ze streyten dhain frum nicht ensint,
 noch ze hohen raten, da man der phlegen sol.
 rat mir durch dein trewe, an mir so tüestu wol.
- 21 Nach der schonen frawen so stat mir der müt.
 ich lern nän vnd spinnen, ob es dich dunkhet güit,
 darczü würken mit seyden vnd mit vaden;
 mit frewleicher zucht wolt ich mich vberladen.
- 22 Hays mir palde gewinnen die peste maisterin
 als sy in dem lande indert mag gesein
 die mich lerñ würchen mit seyden an der ram
 vñ darauff entwerffen paide wild vnd ezam,
- 23 Vnd mich lerñ an der hauben die wunder an zall,
 darumb gen die porten paide prait vnd smal,
 hirschen vnd hinden, als es müg gesein.
 Ich mufs mit listen werben vmb das schöne magedein.'

17, 4. sy nach daz *ausgestrichen*.

- 24 Der maister herzog perchtung den herren an sach,
 da er von ewelf Jaren so listenleichen sprach.
 er gewan im durch ain wunder die pesten maisterin
 als sy zw Kriechen lande indert möchte gesein.
- 25 Da lernt hochdieterreich wol ain gantzes Jar
 also wäch wüchen, das sag ich fürbar,
 was sy im vor wrecht, sein getrewe maisterin,
 des wart er auch maister ze den henden sein.
- 26 Nach weipleicher stymme so chert er seinen müt;
 das har liefs er wachsen an der selben stund.
 da ward vil schon vnd auch gar minikleich,
 oberthab der gurtl ainer frawen gar gleich.
- 27 In weipleicher wat er sich sechen lie, 3^a
 da er zw constantinopel hinez der kriechen gie.
 der in vor wol erchante, den fürsten lobesam,
 der möcht wol fragen wêr sy wer die wolgetaîn.
- 28 Also hoch dietreich das an im erfant
 daz er in was worden den leuten vnerchant,
 des frewt er sich vnd hôchet sich sein müt.
 er gedacht, chäm er gen saluekke, sein werben das wur-
 de güt.
- 29 Er sprach 'vil lieber maister, nu gib mir deinen ratt,
 Seyt du wol sichest daz es alles an dir stat,
 mit welcher haüt weyse sol ich von hinnen varen?'
 da sprach der alte greisse 'ich sol es wol pewarn.
- 30 Du solt mit dir füren herñ hoch dietreich
 vnd fuufezig ritter chün mit klaid loblich
 vnd vier hundert kappen, das sy sein wol perait,
 sechs vñ dreissig Junkhfrl die auch sein wol geklaydt.
- 31 Du solt mit dir füren dein vil reiches gezeltt
 hin gen saluekke für die pürg auf das velt,
 vnd haisse es schöne auff slachen auf dem grünen plan;
 darunder sieczzet mit ewr chrone, Ewr diener haisset
 vmb euch erstan.
- 32 So wirdt von dem kunig vil schier zû euch gesannt,
 durch welcher haüt abentewr ir seyt chömen in das
 lanndt.

24. 3. sprach nach er *ausgestr.*

30, 3 zwischen daz und sy ist sey

ausgestr.

- zuhandt sült ir sprechen, vil lieber herre mein,
 ‘‘ich pin aus constantinoppel ain edel kunigein,’’
- 33 Vnd euch hab vertriben dein prüder hoch dietreich;
 der wolt dich geben ainem mañ, der sey dir nicht ge-
 leich, 3^b
 ainem vngetauften in der haydenschaft;
 vnd du seist chömen auf genad zu dem künig so tugent-
 hafft,
- 34 Daz er dich behalt, der auserchoren,
 hüncz daz gen dir verlasse dein prüder seinen ezorn.
 so lat er dich peleiben; so peleib du dort
 selbvierde, das gesinde sende wider dañ.
- 35 vnd wirb du danne das peste pys in das ander Jar;
 so wil ich zu dir reitten, das sag ich dir fürbar,
 vnd danne suechen vnd spêhen
 ob dir icht zesaluelke sey abentewr beschehen.’
- 36 Do ward hoch dietreich desselben rates frö.
 funfzig ritter frum hiesz er klaiden die,
 vier hundert kappen, die waren wol perait,
 Sechs vnd dreyssig Junkhfrauen, die truegent reiche klayd.
- 37 Sein reiches gezelt müst wesen da perait
 vnd ander sein gesinde, als es vns ist gesayt.
 vrlaub nam sy schier, als wir haben vernomen.
 an dem acht zehenden morgen warens gen saluekk chomen.
- 38 Harte reileich slug mañ auff die zelt
 für die pürch ze saluekke niderauf das vellt.
 vier karfunkel gaben auf dem knopffe schein.
 die lewt nam vil grofs wunder wër die geste möchten sein.
- 39 Ain ritter hies der degem, der ward zu im gesañt,
 durch welher abentewr sy weren chömen in das lañt.
 der ritter da vil pald aus der pürge gie;
 hochdietreich vnd die seinen er tugentleiche enphie.
- 40 Also der werde ritter die herren erst an sach,
 gerñ mügt ir hören wie er do zu ir sprach.
 ‘edlein künigin, wannen mügt ir her chömen sein? 4^a
 das sult ir mich lan wissen vnd was sey der wille dein.’
- 41 Des antwurt im der fürste, der was gar vnuerczagt,
 ‘ich von constantinoppel bin ain minikliche mit.

- da hat mich vertriben mein prüder hoch dietreich ;
 der wolt mich geben ainem mañ, der ist mir vngeleich,
 42 Ainen vngetauften in die haidenschaft.
 nu pin ich chomen auf genade zu dem künig so tugent-
 haft,
 daz er mich behalt selb vierd, der aus erchoren,
 vnez daz mein prüder verlafs gen mir seinen czorn.'
- 43 Der ritter gieng hinwider da er seinen herren vant ;
 Er sprach 'herre, selezam gest die sint chomen in das laüt.
 es ist von constantinoppel ain edle kunigin
 chomen her ezu land, her, auf die genade dein,
 44 Daz du sy behaltest selb vierd, her' aufs erchorñ,
 vnez ir prüder höch dietreich verlafs gen ir seinen czorn.
 enphach sy tugentleichen, vil lieber herre mein,
 seyt sy ist kömen her ezü lande durch den willen dein.
- 45 Das stat herleich, seyt sy her chömen ist
 so verre aus frömden landen vnd doch an argen list.
 du hast sein frum vnd ere, künig edler aufserchoren ;
 sy ist ain magt her vnd darczü hochgeporen.
- 46 Mañ hat ir vil von dir gesait, du seyst ein tugenthaf-
 ter man ;
 des solt du sy, her', hie wol geniessen lan.'
 Walgunt der herre aus der purge gie,
 hochdietreichen vñ die seinen er tugentleich enphie.
- 47 Hoch dietreich liesz sich nider für den künig lobesam ; 4^b
 walgundt der künig werd pat sy bald auf stan.
 hoch dietreich sprach 'ich peüt mich, herre, zu den fues-
 sen dein.
 herre, mein liebleich grüssen last mit deinen hulden sein,
- 48 Daz du mich behaltest selb vierd, künig aus erchorñ,
 vnez mein pruder verlafs gen mir den sein czorn.
 des danckt ir wol mit eren dem kunig also reich.
 als er mich lat ze hulden, das wisse sicherleich,
 so wil ich von dir schaiden, herre tugentleichen.'
- 49 Seyt ir von Constantinoppel ain edel künigin,
 wes ir welt des sült ir ewrñ chinen vor mir lassen sein.
 müt wes ir welt, des sült ir sein gewert.
 das ir, frawe, vor mir chniet, des pin ich nicht wert.
- 50 Ir vnd ewr gesinde sült hie pey mir sein.

von essen vnd von trinkchen sült ir ain vollen han
durch hoch dietreichs willen, vil edle kunigin.'

zu im sprach die werd 'herr kunig, des mag nicht gesein.

51 Mich hat her belayt von constantinoppel der
von meran herczog perchtung mit ritterleicher wer.
der ist ain fürst werd vnd hat ain weytes land.
Ich müsz ims wider haym senden, des ist mein trewe
sein phant.'

52 'maister perchtung erkenne ich wol, das sag ich dir
fürbar.

der hat mir gedient hinez in das dritte Jar.'
er sant sy wider haym vnd klaydet sich reichleich.
da belayb er selb vierd, der künig hochdietreich.

53 Der künig walgunt in pey der hande nam;
er fürt in tugentleichen auf die purgk hin dan. 5^a
die edel kunigin in do engegen gie;
den herren vnd die seinen sy tugentleichen euphie.

54 Do sprach der künig walgunt 'vil liebe frawe mein,
die maget schöne lat euch enpholhen sein
vnd nembt euch sy zemassen, die künigin auserchoren;
wir wären wol ir aigen, als hoch ist sy geporen.'

55 do hiesz die künigin ain sidel dar tragen
mit edlen seyden pölsterñ, das sag ich für war.
'darauff so sült si sitzen, frawe zu der stund.'

56 Do begund klain spinnen hildegunt zehandt:
mān hiet nicht iren gleichen funden in dem lanndt:
darezü wäch nān manig klueges vogelein
mit gold vnd mit seyden, als es lebentig möcht gesein.

57 als die künigin die reichen chunst an sach,
nu mügt ir hörn gerñ wie die frawe sprach.
'das solstu mir ezwo leren hie der Junkhfrowen mein.'

58 'Darumb wil ich dir ymmer wesen holt.
Ich gib dir auch zelone silber vnd auch das golt.
wes du getarst mûten, das ist dir uuersagt.'

59 da lernt hochdietreich ezwo Junkfrawen, das ist war,
also wäch wûrchen wol ain halbes iar,

- tisch lachen schon, die waren weyt vnd prait,
daz mañ sy zuhochezeyten für edele fürsten leyt,
60 Mit stiglitz vnd mit czeyslein, dröschel vnd nachtigal, 5^b
das was zu dem andre ende gezieret hin ze tal.
anderhalb der greyfl vnd auch der adler
ze vödris zü der gesicht daz mañ sein nam da war.
61 anderhalb der falkh vnd häbich dan flugen
vnd auch das gefügel schön nach im hin zug.
mitten in der lewe wilde vnd auch der lind wurñ,
sam sy hiette miteinander aiñ grossen sturñ.
62 Hasen vnd auch füchs vnd das auch
demort der leopart also rauch,
das eberswein ze walde, mit im die hundert rot.
aller erst mañ es dem fürsten wol erpot.
63 hirschen vnd hinden die stunden auch dar an
in der vil roten golden, sam sy das leben möchten han.
sältzamer abentewr stund vil dar an.
das schawet an dem tischlachen vil manig pider mañ.
64 Da sprach der kunig walgunt 'wer hat vns das genät,
ditz sältzam wunder das vor vns hie stat?'
da sprach ain chamrer an der selben stund
'das tüt alles von kriechen die schöne hildegunt.'
65 aller erst wurden im die leüt in dem laude holt.
er begunde herfür zu suchen sein klain gespunnen golt.
da würecht er ab ain hauben die wunder anczal;
darumb giengen porten, ainer prayt der ander smal.
66 Als er die wol gezierten hauben het perait,
do sant er nach dem kunig, als vns ist gesait.
er saetzt im auff die hauben mit den henden sein:
'das trag zu diser hochezeyt, herre, durch den willen mein.
67 ir sült sy durch meinen willen vor ewrñ gesten tragen,
als sy chomen haym zu lande, daz sy danne chunne ge-
sagen, 6^a
ir tragt auf ewrñ haubt ain vil reiches klayd.'
er sprach 'genad, liebe frawe, vil mkleiche mayt.
68 Ir habt mich wol geert, vil edle kunigin.
mutet was ir welt, des werd ir gewert.

- lant vn auch leüte, alles das ewre herze gert,
 ich gib euch des mein trewe, des sült ir sein gewert.'
- 69 Er sprach 'vil lieber herre, magt aber das stät gesein?'
 Do sprach der kunig werd 'das sol beschehen sein.'
 'so lafs ab dem turn zu mir ewr tochter gau;
 so wil ich vnd die hauben nicht mer zelöne haben.'
- 70 Er sprach 'edle kunigin, des sült ir sein gewert.
 ir müchtet wol reicher gab an mich haben gert.
 paide lant vnd leüt, silber vnd auch das golt,
 das liet ich euch geben, ob ir es nemen wolt.'
- 71 Da sant künig walgunt vber alle seine lant.
 zehoff chomen geritten vil manig küener weygant,
 herzogen vnd grafen mit klaiden lobleich.
 do sant die künigin nach manigen frawen reich.
- 72 An aine hochezeytleichen tage die Junkhfraw ab dem
 turn gie.
 do liesz sich dietreich für sy nider auf die ehnie.
 sy vnd lieg in mit armen vnd pat in wilchomen sein.
 sy sprach 'stat auf, Junkfraw; lat ewr knien vor mir
 sein.'
- 73 Fraw liebgart die schon ezwischen in päden gie;
 mit yetweder hende sy in arme genie.
 sy fürt sy auff ain sydel geseetzt, secht, das war also
 rich.
 do sach er also gern die Junkhfraw mincklich.
- 74 da saczt man zu ain ander die Jungen kunigin.
 man pracht in güte speys vnd darczü klaren wein.
 da sas der werde fürste pey der frawen wolgetan.
 sy plikten tugentleichen an ainander an.
- 75 Er pot ir den pecher vn schnaidir für das prot;
 hoffleicher ezucht er ir do nil erpot.
 wie mücht dem herren sein gewesen pas
 da er pey seiner frawen an ainem tische sas?
- 76 Fraw liebgart die edel die phlicht ymmer dar;
 ir paider gepärde nam sy vil güt war.
 sy raubt ir in das or, der jungen kunigin
 'du solt ezucht pey ir lern, vil liebe tochter mein.'
- 77 der künig walgunt lenger nicht enlie,
 wie pald er ze hoff für sein geste gie,

- die er zu der hochezeit het geladen dar!
 durch seines hoffes ere nam er schaden, das ist war.
- 78 Da sprach ain grafle 'herr, tüt mir bechañt
 durch aller ewr tugent, wer hat euch gesant
 dise hauben wäch? das ist ain stoltzes klayd.'
 'das hat getan von Kriecheu die minikleiche mayt.
- 79 die ist ingesinde pey meiner tochter hie.'
 der künig do vil palde für die frawen gie.
 da sassen pey einander die czwo gespilen güt:
 wër sy nu wolte schaiden, der het nicht weissen müt.
- 80 Do sprach die schone hilturg 'vil lieber vater mein,
 ich pät dich also gerñ, möcht es mit hulden gesein,
 das du mir auf den turn liessest Hildegunt: 7^a
 die wolt mich lerñ was sy chañ gar in kürzerer stund.'
- 81 er sprach 'vil liebe tochter, darumb pin ich dir holt.
 ich gib ir auch ze lön silber vnd auch das golt;
 wil sy ainen herren, lañt vnd leüt mach ich ir vnder-
 tan.'
- 'nain' sprach da hildegunt, 'ich wil dhainen man.'
- 82 Die hochezeyt nam ain ende, die herren ritten von dan.
 wie pald der chünig walgunt die czwo gespilen nam!
 man fürt sy auff den turn, darauf man sy verslofs.
 des wart hochdietreichs frewd michel vnd grofs.
- 83 In ward darauff geschafft aller der gemach
 daz sy paide pedorffen; mit vollem das beschach.
 der wachter vnd der torwertel müsten ausserhalben sein:
 mañ pot in wes sy bedorfften da zw ainē vensterlein.
- 84 da ward hochdietreich der Junkhfrawen also holt;
 er lernt sy sprach wüchet mit seyden vnd mit gold,
 darnach in der tichte wüchen an der ram
 vnd auch darauf entwerffen päyde wilde vnd czañ.
- 85 nu merckhet ob der fürste nicht grosser ezüchte phlag,
 vnczt daz er wol acht wochen auf dem turn lag,
 daz er sy nie pracht innen daz er was ain mann,
 huncz daz die starkhe minne an dem held enprann.
- 86 Er vmb vieng sy mit armen, zü im er sy gesloss,
 sein halsen vnd sein küssen das ward also grosz.

77, 4. zwischen nam und er ist ere ausgestrichen.

86, 1. vor der

correctur geschlossen

- do sich nu die mynne nicht mocht verhelen,
do begund sich sein geselle vil pald her für zu stellen. 7^b
- 87 Do sprach hilpurg 'vil traut gespil mein,
was pedawt diez träuten oder was mag es gesein?'
'gehabt euch zu dem pesten, chünigein reich:
Ich bin von constantinoppel der knuig hochdietreich.
- 88 ich han durch ewren willen erlitten grofs arbeit,
und tün es noch gerñ, wünnikleiche mait.
ich wil euch eleichen zu ainer frawen;
Ja sült ir ze constantinoppel vnder der chron gan.'
- 89 Si begund haisse wainen, Jr augen wurden vil rott.
Sy sprach 'wirdt sein innen mein vater, so müssen wir
ligen tod.'
er über chöm sy mit güt, daz sy ir wainen lie;
In wart auch wol zemüt, ir paider wille ergie.
- 90 da het hochdietreich die frawen, das ist war,
vollikleichen woll sechs wochen vnd ain halbes jar,
daz sein niemant wart Innen vnd niemant ward gewar,
wie oft die künigin gie zu in paiden dar.
- 91 Vnez daz die frawe enphieng von im ain chindelein.
Saluekk vnd auch kriecken die wurden paide sein;
tüskan vonpüll, rom vnd latran,
darczü alles römisch reich wurden dem chinde vndertañ.
- 92 als die Junkhfrawe des chindes do enphannt,
sy pegund vor layd wainen, ir hennde sy wannd.
Si sprach 'hochdietreich, fürste lobesan,
ia wann ich vnser frewde die müfs ain ende haben. 8^a
- 93 ich enphint in meinem leibe, Jch trag ain chindelein.
wir müssen pey einander hie genangen sein;
wir chünnen mit vnseren synnen chomen nicht hinab.'
Er sprach 'liebe frawe, durch got dich wol gehab.
- 94 In den reichen got vnser paide leben stat:
der sol vns von binnen helfen vnd geb vns seinen rat
vnd sol vns behüten vnser ere vnd vnser leben
daz er von seinen genaden vns paiden hat geben.'
- 95 fraw liebgart die künigin nicht lenger enlie,
zu ir schönen tochter sy auf den turñ gie.
sy schawt wie sy lernt ir liebes töchterlein,
vñ auch durch kurezweyle chöm sy zu in.

- 96 Da sprach die schöne hiltburg 'vil liebe muter mein,
Ich pät dich also gerū mit deinen hulden sein
daz du vns ain weyle liessest an die czinnen gan,
ob wir icht abentewr möchten han.'
- 97 si sprach 'vil liebe tochter, Jch wil dir es nicht ver-
sagen.'
- sy hiesz auf entsliessen den turū vnd das gaden.
Hildegunt die schon sy pey der hende genie;
mit den Jungen paiden sy an die czinnen gie.
- 98 Da sachen sy über das genilde seigen ainen vannen;
darunter ritten schon czwelf hundert mann.
wer die herren waren, das was den vnhunt:
vil schier sy do erchannt die schöne hildegunt.
- 99 ER sprach 'die wir dōrt sehen, die sint mir wol bechannt;
die hat mein prūder hochdietreich her nach mir gesant.
es ist herzog perehtung, ain ritter aufserchoren.
Es hat gen mir mein prūder lassen seinen czorn.' 8^b
- 100 Da sprach die schöne hiltburg 'nain, mein trawt gespil,
tū es durch got den gūten vnd la die rede sein.
solt ich dich verliessen in so kurezer stund,
so nām mein frāwde ain ende, vil schöne hildegunt.'
- 101 da sprach die schöne hildegunt 'vil liebe gespile mein,
vnd soltest du also lange von deinen freunden sein
als ich hie pin gewesen, vnd sant man nach dir,
du frewest du dich in deinē herzen da pey gelaub auch
mir.'
- 102 ES gie an den abent daz mann in essen trüg.
sy hetten zw allen czeyten aller wirtschafft genüg.
von in gie do slaffen die edel künigin:
sam tet auch hoch dietreich mit der lieben frawen sein.
- 103 ER het desselben nachtes vil manigen gedank
von so grossen sorgen da er so ser mit rang,
wie er mit füge chām von der künigin,
daz er behüt ir ere vnd auch das ehindelein.
- 104 ER sprach 'edle künigin, als ich euch gehaissen hañ,
Jr silt zu constantinoppel vnder der kron gan.
Jr müst arbeit leyden, vil liebe frawe mein:
des wil ich euch ergetzen' sprach da hochdietreich.
- 103, 4. das *nach* vnd *ausgestr.*

- 105 'Wenn nu chumbt die ezeit daz ir ze chennaten gan
mit vnser pailer chint daz wir von gottes genaden haben,
den wachter vnd der torwertel nemet met zü euch herein,
vnd auch die Junkhfrawe, daz sy tauffen das chindelein.
- 106 haisset ains morgens frw hünez dem münster tragen,
daz sy es verholen tauffen, das wil ich euch sagen. 9^a
sey es ain maget, so hayzz es, frawe, nach dem willen
dein;
sey es ain knab, so haizz nach den willen mein dietreich.
- 107 ain ammen haiz es schon ziehen, es sey ain tochter
oder ain knab.
wann du dann erst mügest, so chüm zu im hin ab;
nym zu dir czwen ritter vnd vier magedein,
den wachter vnd den torwertel vnd auch das chindelein.
- 108 Als du dan chomest zu kriecken an das lanndt,
so schaffe daz der ritter ainer zü mir werde gesant;
so wil ich gen dir reitten mit manigen werden mann
vnd machen dich auch gewaltig alles dazz ich han.'
- 109 si sprach 'vil lieber herre, des rattes ich volgen sol.
nu vber heb mich der scham durch got vnd tū so wol
vnd gewinnet mir die genättrin die ich dann süll hañ.'
do pegund hoch dietreich ze hannt von dem pette auf stan.
- 110 er gieng an die ezinnen da er den wachter vant.
er rüeft im an ein venster, tüt vns das püch bechant.
'sälezam abentewr, wachter, wolt ich dir sagen.
vnd wärest du so getrew daz du es woltest vertragen,
- 111 So wolt ich entliessen gen dir das hereze mein.
des müst du wol geniessen, woltest du getrewe sein.
das soltu versweigen, wachter zu diser stund.'
- Er sprach 'vil liebe frawe, es chumbt nymer vor meinen
mundt.'
- 112 'so lafs dir sein enpholhen die Junge kunigin
vnd sey das das gewinne ain klaines chindelein,
so soltu geuatter werden vnd solt auch das vertragen.' 9^b
er sprach 'sweigt, Junkhfrawe; was wolt ir mir sagen?'
- 113 Wie hiet ich dann gehütet, vnd wer yemant komen her ein
pey dem wer swanger worden die liebe frawe mein?
wurd der rede junen mein her' der kunig walgunt,
er hiesz mich an den turñ henkchen an diser stundt.'

114 Da sprach hoch dietreich 'an alle dein schulde ist es
ergangen.

dich lat auch dein herre vil sein hulde hañ.

Ich constantinoppel hoch dietreich künig;

pey mir so tragt das chindel die kunigin reich.

115 das soltu versweygen, wachter tugenthafft:

vnd chuñ zü mir gen krieche; ain ganze grafschaft,

darezü purge vnd lewt soltu auch für aigen haben:

vnd pring mit dir die fräwe vnd auch das chindelein.

116 Den torwertel vnd die Junkhfräwe soltu auch mit dir
lañ,

vnd wifs, tausent markh geldes mach ich dir vndertañ

vnd ain vil güte veste damit beslossen ist das lannt:

des see mein künigliche trewe vnd mein ere für all ewr
phannt.'

117 do ward der wachter der guten gehaisse frö.

mit den seinen trewen lobt er do dem herren.

do frewt er sich der märe daz er geuatter was:

er tet auch was er solt, da die frawe genafs.

118 Hochdietreich gieng hin wider da er sein frawe vant.

er sprach 'wenn ich müßs reyten von dir aus disem lanndt,

so hañ ich euch wol bewart, viel liebe frawe mein,

vnd dein ere behüt vnd auch das chindelein.'

119 Des morgens cham herzog perchtung auf den hoff ge-
ritten.

sy erpaiczten von den rossen nach fürstlichem sitten 10'

sy fürten von golt manig reiches gewannt.

da enphieng mann den herren ire pherd zehandt.

120 Walgunt der künig reich engegen in gie.

herzog perchtung er gar tugentleichen enphie.

Da sprach herzog perchtung 'vil lieber herre mein,

wie gehabt sich von krieche die edel kunigin?

121 Ich pin he'r nach ir komen, edel künig reich.

seinen zorñ hat verlassen gen dir hoch dietreich.

paide lanndt vnd leüt mag sy wol gehañ.'

da sprach der künig walgunt 'Jeh wil sy niemant lañ.

122 ich han sy meiner tochter zü ainer gespilen gegeben.

pey der wil sy beleiben die weyl sy hat das leben.

das hat sy mir gehaissen, die frawe wol getaū.'

- da sprach der herezog perchtung 'ir sült mich sy se-
chen lan.'
- 123 An dem anderen morgen gieng er ab dem tur̄n herab.
es beschach nie so laid ainē dem manū fiirt hincz dem grab.
vater vnd müter als hiltpurgen beschach.
- 124 als do hochdietreich ab dem tur̄n gie,
seinen maister perchtungen er gar tugentleichen enphieng.
Er sprach 'lieber maister perchtung, als lieb ich dir müg
gesein,
wie gehabt sich hochdietreich, der liebe prüder mein?'
- 125 Er vmb vieng in mit armen, er raūbt im in das or,
er sprach 'ich hann erworben die frawe, das ist war.
für mich mit dir von hinnen, mein trewer dienst mañ,
oder ich muß das leben, das wissen, verloren hañ.'
- 126 Da sprach der kunig walgunt 'vil edle künigin
du solt pey mir beleyben, vnd laß dein raumen sein. 10^b
purg lant vnd leüt mach ich dir vndertañ,
daz du pey mir beleybest, frau wol getañ.'
- 127 Do sy nu hetten geessen vnd mañ von tisch gie,
da liez sich hochdietreich für den künig nider auf die ehnie.
'vrlaub haim zelannde gebt mir, kunig aus erchor̄n,
seit gen mir mein prüder hat verlassen seinen ezor̄n.'
- 128 er sprach 'ewr wille ich euch gehalten nicht.
es müß aber meiner tochter freüd sein begraben.'
Do sprach hochdietreich zu der jungen künigin
'tü es durch mein willen vnd laß dein wainen sein.'
- 129 Die frawe zoch ab ir hende ain guld vingerlein.
'das für mit dir von hinnen, traut gespüle mein.
du solt es durch meinen willen tragen an deiner hant:
als oft du es an plikhest so pis ain trewe gemant.'
- 130 Der ehünig hieß im palde ain reyleich gewannt her
tragen,
das was reichleich vnd kasper das sag ich euch für.
Do sprach zu dem herren 'vil edle künigin,
das traget in ewrem lannde, frawe durch den willen mein.'
- 131 er hieß in pald pringen vier phärd wunnesam.
die gab er hochdieterichen vnd seinen Junkhfrauen wun-
neklich.

- vrlaub nam sy schiere. do kertten sy von dann.
 der künig gab im das gelaid mit manigem werden man.
- 132 Do sprach der künig walgunt 'vil libe frawe mein,
 ich muß hie haim beleyben, das lat mit hulden sein.'
 Er sprach 'vil lieber herre lat euch enpholhen sein
 hiltpurgen mein gespilen vnd auch die tóchter dein.'
- 133 do rait hochdietreich haim in sein aigen lanndt. 11^a
 sein stett vnd auch sein pürge er wol in wirde vannt.
 gegen im ritten schiere die seinen dienstmann;
 sy enphiengen iren herren als es in wol geczam.
- 134 Do belayb er ze constantinoppel wol ain halbes Jar.
 er wardt oft trawriges mûtes, das sag ich euch fürbar.
 als offer anplikt das guld vingerlein
 da trawrt im das hercze nach der frawen sein.
- 135 also tett hiltpurgen zu saluekken hie,
 da sy mit grossem laide auf dem turñ gie.
 mit iren paiden henden sy das bar aus prach,
 da liefs ir traut gespilen weder hort noch sach.
- 136 Do sprach der wachter 'vil liebe frawe mein,
 tut es durch got den gûten vnd lat ewr wainen sein.
 von stund hincz weyle vnez daz chom der tag
 so hilf ich euch des pesten des ich chann vnd mach.'
- 137 sy verdrukt in irem herezen, die edel kunigin,
 grofs laid vnd smertzen vnd maniger hannt pein,
 von stund hincz weyle vnez daz nu die ezeit chommen was
 daz nu die frawe aines schónes degen chindes genas.
- 138 An ainē morgen frw^e da der tag her gie,
 da was die künigin aines chindes genesen hie.
 der wachter vnd der torwart chomen zu ir hin ein
 vnd auch die junkhfrawe. sy pedekten das chindelein.
- 139 da begunden die kunigin schawen vnd auch spehen
 ob sy icht abentewr an dem chinde abentewr möcht gesehen
 sy wandt im czwischen schulterñ ain rotes krewtzlein,
 da pey so da erhaunt ir liebes chindelein. 11^b
- 140 Also das chindel klain ward aus dem paid erhaben,
 mann vanndt es in schöne tüecher, das wil ich auch sagen.
 ain chüßs von palmat seiden mañ vmb das chindel wand;
 ain gürtl seiden was des chindes wiegen paundt.

- 141 fraw liebgart die alt nicht lennger enlie,
 zû ir schönen tochter sy auf den turñ gie.
 sy hiez sich palde einlassen, die edl kunigin.
 da westen sy nicht war sy solten mit dem iungen chindelein.
- 142 Do sprach der wachter 'vil liebe frawe mein,
 tüt es durch got der guten vnd lat ewr wainen sein.
 wie süllen wir geparen mit dem chindelein?
 hort es ewr muter wainen, daz ez ist erst geporen,
 so müfs wir sicherleichen das leben hañ verloren.
- 143 wie wellen wir gepären das chlain chindelein?'
 'ich ehann euch nicht geraten' so sprach die künigein.
 'der reiche got von himel, der es beschaffen hat,
 der sol es behütten vnd geb vns seinen rat.'
- 144 Do sprach der wachter 'fraw, seyt wolgemût.
 ich hañ funden ainen list, ob es euch dunkehet gût.
 wir süllen es vber die maur hin ab in den hag lann
 an ainē sayl, das dunkt mich gût getann.
- 145 so ist wol verporgen, fraw, dein chindelein.'
 'es dunkhet mich das peste' Da sprach die kunigin.
 ee das die künigin ward in den turñ gelañ
 man liefs es vber die maur hin in den hag hin dann.
- 146 Fraw liebgart die alt zu ir tochter gie.
 si sprach 'wie ist dir beschehen? du pist erplichen hie.' 12^a
 'da wolt mich haben ergrummen, fraw mûter, ich wais
 nicht was.
 ich was nach gestorben; nu ist mir worden pas.
- 147 ich het vil nach verezweiuelte, fraw mûter, vmb mein
 leben.'
 ain edle speys hies sy ir geben
 von essen vnd von trinkchen, als ir durft was:
 die alt künigin chund ir wol gefügen daz.
- 148 ezwaier hant sorgen die Junkhfraw in irem herzen
 phlag:
 die ain das daz chindel in dem hag lag
 also vnbehuet vnd nicht west wie im was;
 so was die ander sorge daz sy sein also genas.

147, 2. sy am rande, im texte ich ausgestrichen.

- 149 Das verdrückt in irem herzen die edel künigin.
 sy laid vil grossen smertzen vnd manigerhannt pein
 denselben tag als langen vnez auf den abent hie,
 vnez das ir liebe müter von ir ab dem turn gie.
- 150 Dannocht lag das chindel verporgen in dem hag.
 denselben tag so langen es der rw phlag
 daz es swaigt so stille vnd es niemant vernam.
 von pas vnd auch windelū was im sein recht getann.
- 151 Ain wolf nach seiner speyse in den hage gie,
 dar Jnne er hüener vnd kappawū er wil dikhe geuie:
 der nam das kindel klain vnd vasst es in den mundt;
 es trüg es hüenz wald an derselben stund,
- 152 Gegen ainē hohen perg, der was Jnnen hol.
 der alten waren ezwene, das sag ich euch wol.
 Sy hetten vier Junge, die waren ainer wochen alt;
 der wicz vnd auch des chindes waren wol geleich gestalt. 12^b
- 153 für sy legt da der altt das klain kindelein;
 Es solt der jungen wolf speyse gewesen seyn.
 da schuef es die Jugent daz sy dannocht warent plint:
 das half die künigin, da genas ir das chint.
- 154 Nv lassen wir das chindel pey den wolffen hie
 vnd hören wie es der müter zu saluekk ergie.
 Sy sprach ' lieber wachter vnd traut geuatter mein,
 sage mir durch all dein tugent, wie gehabt sich mein chindelein?'
- 155 wie pald der wachter ab dem turū gie
 aussen zu der maur da er das chindelein verlie.
 er chundet sein nyndert vinden: der wolf het es hin ge-
 tragen:
 er sprach ' wie mir der märe! was sol ich meiner frawen
 sagen?'
- 156 Maniger hannt gedänkh er in seinē herzen phlag.
 er gedacht ' ich wil peleiben hieuor dem langen tach
 hincz an den morgen frw^e daz es beginnet tagen,
 Sam ich es habe getauffet, vnd wil das meiner frawen
 sagen.
- 157 so wirdt es wol verswigen vmb das chindelein

149, 3. als vor tag *ausgestr.* 154, 1. vor der *correctur* chindelein
 156, 2. vor der *corr.* hieuor vo dem

vncz daz sy kumbt aus dem pette, die liebe frawe mein.
 prücht ich yetzund innen daz es wär verloren,
 vor laid so müst sy sterben, die frawe hochgeporen.

158 An dem anderen morgen, da es begunde tagen,
 der wachter cham gegangen, secht das wil ich euch sagen.
 Da sprach aber die frawe 'vil traut genatter mein,
 sag mir durch all dein tugent, wie gehabt sich mein chindelein?'

159 Er sprach 'vmb es stat es wol, vil liebe frawe mein.
 da hann ich es getauft, ewr liebes chindelein,
 ich vnd die Junkhfraw die es mein Herre pat; 13^a
 es hat auch der torwart hein nacht gehüt an meiner stat.'

160 Der künig wolt Jagen reyten, als ich euch beschaiden
 hic.

Da sach mann das der wolf dort in dem hage gye.
 Da ward das gejaid alles auf den wolf verlann;
 mann iagt in hintz walde, da er den schaden het getann,

161 Gegen ainē hohen perge, der was Innen hol.
 do was niemant so kün der in das lug wolte gan.

Der alten waren ezwen, secht daz ich euch fur war nu woll

162 do sprach der künig aus ezorē 'Wir müssen doch die
 wölf haben.'

Herren vñ auch knecht die musten vasst graben
 paydenthalben des luges grofs arbeit haben.
 das mynikleich kindel mann an den wolffen rach;
 vil schier man die alten in dem lug erstach.

163 Als die alten paide waren nu gelegen tot,
 hinein stoff da ain Jäger der sy heraus czoch.
 er vandt die Jungen vier, der mocht nymmer sein.
 Do er wolt von dannen schaiden, do er vant das chindelein.

164 er trueg es pald an das liecht, schawen er es began,
 er hiet nie mer gesehen ain chint so wunnesam.

Do sprach der Jäger 'wart, edler künig walgunnt,
 Ja hann ich euch funden ainen gar reichen fundt.

165 SCchaw, lieber herre mein, welch ain kind ich funden
 han. 13^b

159, 3. mit Herre, dem ersten worte von bl. 13^a, beginnt eine andere hand.

- es möcht in allr welt nicht schöners sein getann.
 Sy sprachen alle geleich das wër erste geporen.
 Der künig sprach 'Es müst mich rewen vnd wër es also
 verloren.'
- 166 Do sprach der kunig zu dem Jäger 'liebr, nu sueche
 das weyb,
 ob sy der wolf verdekchet hab, die da trueg des chindes
 leib.'
- als man da die frawen nicht in dem perge vandt,
 vor dem künig mann do schier das kindel auff pandt.
- 167 was sich danne sol füegen das müfs doch beschëhen.
 des mag mann abentewr an den chinder spëhen.
 naturleich trew den künig des petwannig
 daz er sein pëst gewant übr das chind swannig.
- 168 er wolt es niemant lassen, Er namm es an den arm,
 er sprach 'wir süllen freüleich gen salueckh varü.'
 rittr vnd auch knecht des lengr nicht behielt,
 sy fürten gen der veste das chindel vnd das wilt.
- 169 do chomen sy vil schyer auf den hoff geritten.
 Do erpaysten sy von den rossen nach fürstlichem sitten.
 Do gieng der künig walgundt für sein frawen stann.
 'nu schaw, vil liebe frawe, welch ain chind ich funden
 han.'
- 170 Wie es die wilden wolff hetten in den perg getragen,
 Wie mann es hiet gebunnen Pegunde er Jr zesagen. 14^a
 'Es ist noch vngetauffet vnd ist neüleich geporen;
 es müst mich ymmer rewen, vnd wër es also verloren.
- 171 mann sol es paden das klain kindelein.
 Ich will es hayssen tauffen, vil liebe frawe mein,
 vñ will es schön ziehen; vnd wirdt es ain pider mann,
 tausent markch gûtes geltes mach ich im vndrtann.'
- 172 DO gewann er im ze götten den grafen zu wulfig
 vnd auch von galicien vnd ain edel markehgrafein
 vnd den rittr Jorgen gar ain pidr mann.
 Der wachter vñ der torwertel musten auf hocher stann.
- 173 also do wart perait das schon kindelein,
 'Do volgt Jm nach der tauff der künig vnd die frawe
 sein.

168. die strophe ist erst bei Er namm abgesetzt.

- Rittr vnd auch knecht die daucht es wunderleich.
 Der künig hiefs es tauffen vnd hyefs es Dyetreich.
- 174 Also do das chindel wardt aus der tauf haben,
 Do schepht mann im ain namen, der volgt im in sein grab,
 wolfdyeterich, Ain herr übr alle landt.
- 175 im gab ain markch goldes der graf wülfein;
 Do gab im auch ain edle mär gräfin;
 Do gab im auch Jörg ain guldein vingerlein,
 das mann dester Pas zug das klain kindelein 14^b
- 176 Ainer reichen Ammen das chind empholhen ward.
 Die zoch es also schöne, es wart ir also zart;
 es wart also schöne dar nach in kürtzen tagen,
 von purg hincz purg müst mann es tragen.
- 177 ES wüchs in kürtzen tagen das chindel wunnesam,
 es wart also schon vnd auch gar wol getann
 das mann in dem land von im pegunde ze sagen.
 Dreystund in der wochen müst mann es für den künig
 tragen.
- 178 Fraw liebgart die allt nicht lenger enliefs,
 zu ir lieben tochter sy auf den turñ gieng;
 sy pegund ir sagen mär von dem chindelein.
 Do erschrakeli sy in irem herten, die Junge künigein.
- 179 wie es die Jungen wolf hetten in den perg getragen,
 wie es der künig hiet funden pegunnd sy ir ze sagen,
 wie recht schön es wär, das edel chindelein.
 Do sprach die Jungkfrawe 'herre got, wes mag es gewe-
 sen sein?'
- 180 DArnach in kürtzen stunden die müter von Jr gie.
 die Junge kunigein lengr nicht enlie,
 sy sprach zu dem wachtr 'vil liebr geuattr mein,
 sag mir die rechten mär, Wie stat es vmb mein kinde-
 lein?' 15^a
- 181 ER sprach 'es gehabt sich woll, vil liebe frawe mein.
 ich hann es getauffet, ewr liebes chindelein.'
 Sy sprach 'Ich mane dich des gerichtes das zû le^est müfs
 über dich gann,

175, 2. mär *am rande nachgetragen.* 178, 2. tochter *vor* lieben
ausgestr. 179, 3. es *vor* schön *ausgestr.*

sag mir die rechten warhait wie es vmb mein kindel sey
getann.'

182 Alls sy den wachtr so tewr het gemanet,
Im übrluffen die augen, sein hende er do wantt.
er sprach 'liebe frawe, das will ich euch sagen;
ich chund es nyndert vinden, Ich weifs we'r es hin hat
getragen.'

183 Die edel kunigein het do leydens genueg.
mit iren päyden henden sy sich zü den prüsten slueg;
Sy klagt so kläglichen, die frawe wol getann,
sy klagt' es got von himel das sy das leben ye gewann.

184 'DAs ich von müter leybe zu der welt ye wart ge-
poren!

wie hann ich gottes hulde vnd auch mein chindel verloren,
vnd auch hochdietreichen, den lieben herren mein!
von eren vnd von güt muß ich geschaiden sein.'

185 Do sprach aber der wachter 'vil liebe frawe mein,
tüt es durch got den güten vnd last ewr wainen sein.
es hat Eür vattr funden ewr liebs kindelein; 15^b
der zeücht an ewrñ schaden, des sült ir freüleich sein.

186 Welt ir mir nicht glauben, so hört was ich euch sage,
so pittet ir ewer müter das mann es mit ir herauf trage,
vñ schawet dann vil rechte dasselbe kindelein;
so wert ir des wol innen ob es mag ewr gesein.'

187 Fraw liebgart die alt nicht lengr enlie,
zü irer schönen tochter sy auf den turñ gie.
sy begund ir abr sagen von dem chindelein.
Sy sprach 'got herre von himel, wes mag es gesein?'

188 Da sprach abr die Junge 'vil liebe mutr mein,
Ja söch ich also gerñ das selb chindelein.'
Sy sprach 'dein vattr hat es lieb; der wil es niemant
lann.'

'so hayfs die Ammen morgen mit dir hërauff gann.'

189 Des anderñ morgens früe pracht sy die ammen sa ze-
hannt.

die Junge nam es auff die schofs; wie pald sy es auf pandt!
Do vandt sy im tzwischen den schulterñ das goltuarb
kreüzelein.

sy zoch pald ab ir hende ain guldein vingerlein

- 190 vnd gab es der Ammen zu dem chindelein,
das sy es destr pafs züge, das klain chindelein.
Sy sprach 'wër ich pey den leuten, ich wolt dir genädig
sein
- 191 DArnach in kürzen czeytten die mütr pey Jr safs; 16^a
sy redten von abentewr ditz vnd das.
Sy sprach zu der muter 'vnd törst ich euch verjehen
söltzamer abentewr die mir hie sint beschëhen.'
- 192 sy sprach 'vil liebe tochter, du macht mir wol sagen
was dir hie ist beschëhen pey allen deinen tagen;
das mag ich woll versweygen' sprach do die künigein.
'so wisset das, frawe müter, das chint ist mein.'
- 193 Wie es die wilden wölf in den perg hetten getragen,
vnd wie es darzu kömen wär, pegund sy ir nû sagen,
vnd wenne sy es hiet gebunnen, dasselbe chindelein.
'Nu sag mir, liebe tochter, wër mag sein vattr gesein.'
- 194 sy sprach 'liebe müter, das tün ich ehunnt.
ir wisset wol von kriecken die schöne hildegunt,
der mich lërnt die hawben wünderleich:
das ist von wilden kriecken der künig hochdiereich.
- 195 Pey dem hann ich gebunnen ditz kindelein.
gehab dich zum besten, seyt es nicht anders mag gesein.
Ich hann dir gesait die warhait, reeh als es umb mich
stat.
das ich chom zu im gen kriecken, darzu gib mir dei-
nen rat.'
- 196 'ich frew mich der mëre' sprach die künigin,
das du hast ainen Herren des aigen du wol möchtest ge-
sein. 16^b
nu sweig vil liebe tochter, seyt es also vmb dich stat.
daz du chömest zu im gen Kriecken, darczû gib ich dir
meinen rat.'
- 197 Darnach die künigein pey irem herren lag
vnd maniger hant freuden er mit Jr pflag.
Sy sprach 'künig walgunt, liebr herre mein,
wie sol man darzû geparen das niht anders mag gesein
- 198 vnd auf der weld chann niemant vndrstan?

190, 3. nach sein die zeile mit strichen gefüllt. nach der 196n
ist die 195e strophe wiederholt, aber roth durchstrichen.

- Des antbort ir der herre 'das sol mann varen lann.'
 'des gebt mir ewr trewe, das es müg stät gesein.'
 er sprach 'Ich prich es nymmer, vil liebe frawe mein.'
- 199 'DEs grossen wundders müß ich euch verjehen
 das vnnsr lieben tochter kürtzleichen ist beschehen.
 So ir fund in dem walde ain schöns chindelein,
 das ist hiltpurgen, der lieben tochter dein.
- 200 vnd wër sey tûn auch ich dir chunnt.
 Jr wisset woll von wilden chricchen du schöne hildegunt,
 das sy lërent wûrchen die hauben wunderleich:
 das ist gewesen von kriechen der künig hochdietreich.
- 201 Pey dem hat sy gebunnen ditz kindelein. 17^a
 nu gebaben wir vnus zu dem pesten, seyt es nicht anders
 mag gesein.
 Ir sült nach im senden vnd sült im sey gerû lann,
 wann paide leüt vnd lanndt mag er wol gehann.'
- 202 doch het der chünig walgunnt vil manigen gedankch
 von dem grossen zorû der in seinem herzen rang.
 er gedacht vmb sein tochter den herrn hietten angelogen
 vnd hiet dem torwartter odr dem wachtr vbr sich ge-
 ezogen.
- 203 'GElaubet ir es frau, so tût ir es vil tumpleich.
 Jr anlutz vnd ir varb was ainr frawen vil geleich;
 sy was minikleich vnd darczû wol getan:
 ich fürchte, frau, vnnsr tochter hab den herren angelogen.'
- 204 an dem andern morgen hyefs er pald gahen,
 den torwertel vnd den wachter hiefs er do vahen.
 er sprach 'Ir müst mir sagen von der tochter mein,
 pey wem sy hab gebunnen daz kindelein.'
- 205 DO sprach der wachter wider den herren so zehant
 'gelaubet mir, lieber herr, so tûn ich euch bechannt
 wie es sey ergangen vmb die tochter dein,
 pey wem sy gewonnen ditz kindelein.
- 206 Hildegunt die schön, die nam mich pey der hannt,
 auff Dem turn an ain venstr, tûn ich dir pechannt, 17^b
 do sagt sy mir mâr, die waren wundrleich,
 er wâr von wilden kriechen der künig hochdietreich.
- 207 Das hyes er mich versweygen, der herre so tugent-
 hafft:

- darumb gab er mir ze miete ain ganeze grafenschaft,
 pürge vnd lannt müst auch mein aigen sein,
 das ich im prächt mein frau vnd auch das chindelein.
- 208 Do tött ich sam der tumme vnd was der gehaysse frö;
 mit meinen gantzen trewen lobt ich dem herren do
 senden hinez constantinopel. müge es nicht also gesein,
 so hayset mich heucken, vil liebr herre mein.'
- 209 ER sprach 'liebr herre, was het ich schult daran
 das ir zu ewer tochter verspart ainen mann?
 es ist nicht vgefuege, hat sy ain ehindelein.'
 Do sprach künig walgunt 'nu habet die hulde mein.'
- 210 ER sprach zu seinen herren 'nu hett euch doch ge-
 poren,
 ich gäb sy nicht ze manne, die Junkhfrauen hochgeporen
 nu hat sy sich gemannet, die schön magedein:
 nu spröcht ob ich woll müg der aydededig sein.'
- 211 'IR seyt der ayd wol lédig' sprachen sy do all ge-
 leich.
 'Ir sült kurtzleichen nach im senden, dem künig reich,
 daz er ehöm zu lannde, die frawen welt ir im lann,
 seyt er ist ain herre vnd ain fürste lobesam.
- 212 Do sprach der kunig walgunt 'liebr graff wülffein, 18^a
 Jr vnd der rittr Jörg Sült mein poten sein.
 Jr seyt sein genattern, darzu hann ich euch erwelt:
 nû pringet mir von kriecheu hochdietreichen den helt.'
- 213 Do waren die zweu derselben potschafft vil frö.
 vier vnd ezwainzig rittr hiefs er klayden do;
 mit den furen sy von dannen, tüt vnns das puch bekannt;
 sy müsten pottschaft werffen in der kriecheu lanndt.
- 214 DER künig hiefs do pringen für sich die schönen mäyt.
 er fragt sy ob es wär als der wachtr liet gesayt.
 'es ist also ergangen' So sprach das mägedein,
 'vnd anders nicht, des mufs mein haubet phannt sein.'
- 215 DO sprach die Junkhfrawe 'vil libr graff her' wülffein,
 ir vnd der rittr Jörg sult mein poten sein.
 Sagt im ze wartzaichen, er wifs wol was er mir
 des nachtes an dem pette, da er des morgens von mir
 schyed.
- 216 HAisset in pesenden weytten in sein lanndt,

- daz er zu im gewiñ manigen chünnen weygant,
 daz er köm ze land mit manigem werden mann,
 daz mann in ze salueckh müg für ainen herren hann.'
- 217 'ICH will das tun gerñ' sprach der graff lobesam. 18^b
 'gebt mir vrlaub von hinnen, fraw wol getann.'
 vrlaub nam er von dannen, als wir haben vernomen.
 An dem achtzehenden tag warens gen constantinopel cho-
 men.
- 218 sy chomen gar reichlich auf den hoff geritten.
 Sy erpayczten von den rossen nach furstlichem sitten;
 sy giengen gen constantinopel für den künig stann;
 do emphieng sy hochdietreich, der fürste lobesann:
- 219 Do lie sich der graff für in nider auf die knie.
 er sprach 'durch ewrñ willen, herre, so sein wir hie.
 gebet vnns das petten prott, edler kunig frumm:
 fraw hilturg, ewr frawe, hat ainen schönen sunn.
- 220 DOch sein wir nicht hërchomen allain vmb das petten
 prot:
- Ich will euch sagen recht was euch der kunig empeüt:
 Ir sült nach der frawen, er wil euch gerñ lann,
 vnd darczu lanndt vnd leüt macht er euch vndertann.'
- 221 'Wenn genofs sy des chindes, die liebe frawe mein?'
 'des ist wol ain halbes Jar, vil liebr herre mein.'
 er sprach 'got von himel, wer mag mein geuatter sein?'
 'das pin ich vnd der rittr' sprach graff wülfein.
- 222 DO ward hochdietreich der geuätterit vil frö.
 pey yetweder geuie er ainen do;
 er fürt sy gezogenleichen auf den sal hinein;
 man saetz sy auf ain gesidel, mann praecht in guten wein.
- 223 'wenn ward mann sein innen vmb die frawe mein?'
 Wie töt der kunig walgunnt gen der tochter sein, 19^a
 die Junge künigein? das hiet ich gerñ vernomen.'
 das Junge kindelein ergangen wär, als es darumb was
 pechömen,
- 224 wie die wilden wolf das kindelein hetten getragen,
 wie es der künig het funden, von den sy im sagten,
 vnd wie recht wunderleich es wär nach eren.
 er sprach 'got herre von himel, das ich ye geporen wardt,
- 225 Seyt es die wilden wolf hetten in den përg getragen,

wie mag es dann hayssen? das solt du mir sagen.'

Da sprach der graf' werde 'das tū ich euch pechannt,
es haisset wolf dietreich durch daz mann es pey den wol-
fen vanndt.'

226 ES gie an den abent daz mann in essen trueg;
sy hetten ze allen zeytten wirtschafft genücht.

hundert markch goldes er im zediēst pott,
rofs vnd auch gut klaiden gab er im zepetten prot.

227 do chom herczog Perchtung geriten in das lanndt.

da sagt man im die mär, dem fürsten, so zehannt.

er sprach 'wir süllen reyten nach der frawen wol ge-
tann;

ir sült sy hie landt zu ainer künigin hann.'

228 DO besannt sich hochdietreich übrall in sein landt.

vil schier so chomen geritten zehoff' manig chüenner wey-
gant,

wolff fünff tausent helde, die waren vnuerezayt,

mit dem künig Hochdietreich gen salueckh rayt. 19^b

229 also do die sämer wurden bol geladen

vnd auch die chammer wagen als sy solten tragen

trinkchen vnd speyse durch die weyteñ lanndt,

das riet im wol nach eren vil manig chüenner weyganndt.

230 DO hiefs er pald klaiden manigen rittr güt,

die zū seiner hochzeyt mit eren woll behüt.

freyen vnd grafen, vil manigen werden mann,

in silbr vnd in gold sach mañ reichlichen gan.

231 DO sprach herczog perchtung 'vil liebr herre mein,

das golt vnd das silbr lat euch nicht gar ze lieb sein;

gebt es tugentleichen payde frawen vnd man,

daz man euch zu salueckh für ainen herren müg gehann.'

232 er sprach 'vil liebr maister, als lieb ich dir müg sein,

schaff daz es stee nach eren, als ich chumm mit der
frawen mein.'

vrlob nomen sy von dannen, als wir haben vernomen.

an dem aebezehendem morgen warens gen salueckh komen.

233 DO het der künig walgunt gepawen auf ainen wäg

manige hërleich gestül vñ manig reiches gezelt.

230, 4. reitten vor reichleichen *ausgestr.*

232, 4. morgens. *das s*

ausgestr.

‘got durch all sein guete laß euch mit sãlden leben.
Ir habt mir zu dem kinde so reyleich gegeben.’

243 FRaw liebgart die kunigein lengr nicht enlie,
mit ir schönen tochter sy im engegen gie;
zway woll spilende augen vnd ain rottũ mundt
tëtten hochdietreichen ain liebleich gruessen chunt.

244 da sprach fraw liebgart ‘vil liebr herre mein,
Ich wolt sein nicht wãnen daz es also mœcht gesein,
Do ir so schon worcht die hauben wunderleich.’
des pegunde do lachen der künig hochdietreich.

245 DO besant sich künig walgunt nach manigen werden
mann.

Do chom zu der hochzeyt geritten manig wërder mann, 21^a
freyen vnd grafen, durch die weyten lanndt.
aller erst ward hochdietreich ze salueke erchant.

246 den herren man schon ir herberge geuie.
Der wërde künig walgunt mit seinen gessten gie;
essen vnd trinken ward da nicht gespart,
alle varende diet da wol beraten ward.

247 Die hochzeyt wërt mit vollem drey wochen odr mer.
do füiren sy von dannen mit maniger grossen schar.
‘welt ir mit mir von hinnen, walgunt, sweher mein?’
er sprach ‘Ja vil gerũ pey den trewen mein.’

248 VRlaub nam hochdietreich, das wisset sicherleich.
sam tett von Salueck die künigein.

hundert weysser maul pracht mann der kunigein;
Jr yegleichs trüg den kriecken Ain schönes magedein.

249 do pesannt sich künig walgunt nach manigem werden
mann.

wol vierhundert rittr er zu im gewann.
das waren held kün vnd auch gar vnuerezayt.
mit seiner tochter er gen constantinopel rayt.

250 do perayttet sich von galicien die edel mārgräfin;
mit irem lieben geuatterũ wolt sy auch varen hin;
woll mit sechezig Jungkfrauen ward sy do berayt;
nu schawet Wie gar erleich die fraw von land rayt. 21^b

251 DO hueb sich zesalueck ain vil reicher schal,

245, 1. mit wiederholtem Zu der beginnt das blatt. 2. Do cham
vor freyen austr.

- do sich das gesind macht von dannen übr all.
 vrlaub sy zü der müter, als ich euch beschaiden wil.
 do sach man vor der frawen vil maniger handt spil.
- 252 DO kaufft mann auf die strasse des ye der fürste gert;
 mann tött da niemant schaden aines phennigs wert.
 sy ritten übr tzwaintzig tag mit der frawen wol getann.
 darnach des nachsten morgens sahen sy constantinopel an.
- 253 DO het hertzog pottschaft in die lanndt
 vnd het zu im gewonnen manigen chünnen weygannt.
 er rayt seinem herren engegen mit manigem werden mann
 vnd enphieng in wirdigkleichen vnd die frawen wollgetan.
- 254 DO chomen sy gar reichleich auff den hoff geritten.
 sy erpaysten von den rossen nach fürstlichem sitten.
 sy giengen mit der frawen auff den vil schönen sal.
 do hueb sich allenthalben ain vngefueger schal.
- 255 vierczehen tag so langg het mann dieselben hochzeyt.
 mann het dauon zesagen in dem land weyt.
 Vrlaub nam künig walgunt vnd auch die seinen mann
 datz seiner lieben tochter. do hueb er sich von dann.
- 256 Sy ritten haim zelannde, als wir haben vernomen. 22^a
 an dem achtzehenden morgens warens gen saluek chomen.
 er chunt die mär dahaim wol gesagen ye
 wie mann es da constantinoppel mit tochter begie.
- 257 do wart der rittr Jörg kamrer der kunigynne;
 do ward ir phlegerin die edel märgräfin;
 Der torwertl vnd der wachter müsten auch herren sein.
- 258 do het er die frawen huntz in das achtend Jar.
 sy gewonnen auch zweñ sün, das sag ich euch fürbar:
 Der ain hiefs Pang, der ander waschmüt.
 Darnach in kürtzen zeytten versched die frawe gut
 Amen.
- 259 DA lassen wir peleyben disen künig reich
 vnd kürtzen wir die weyl mit wolf dietreich.
 es wüchs in constantinopel das chindel wunnesam
 vntz im starbe sein vattr; sein freüde was zergan.
- 260 als nû wolfdietreichs vattr an seinem ende lag,
 seiner lieben chinde er woll mit trewen pflag.

254, 4. sich vor hueb *ausgestr.*

Er het zwen sün Jünge, die hiefs er für sich gan,
sein laut vnd auch sein leüt machet er in vndertann.

261 er sprach 'vil lieben kinde, nu hört was ich euch
sage:

ich waifs nicht ob ich lenger mag leben ainen tag.'

er gab wachsmuten Pey der ypp hindan; 22^b

do gab er Paugen ain weyt landt, das diennet dem künnen
mann.

262 ER sprach zu wolfdietreichen 'constantinopel sol we-
sen dein

vnd was dir zugehöret vor den andern erben mein.'

Do hiefs er herzog perchtungen vil palde für sich gann:

'Ich enphilch dir wolfdietreichen, du pist ain getrewer
mann.'

263 darnach am funfften tag der herre sein ende nam.

Do ward er bestattet als es im wol zam.

vill schier herzog perchtung wolfdietreichen nam;

er fürt in in sein aigen landt, der vil getrewe mann.

264 Do zoch er seinen herren wol in das fünffte iar.

er lernt in manigerlay, das sag ich euch fürbar;

er lernt in weyt springen vnd schiessen wol den schafft;

er lernt in auch mit trewen spiles maniger haunt krafft.

265 DO lernt er in mit messer werffen. secht des beschach
im not:

er wär von ainem hayden anders gelegen tod,

do erstnend in nöten vor dem hayden hochgemût:

dem gesiget er an, des halff in got vnd sein maister gut.

266 Was in sein maistr lernet, des ward er maister gar

von maniger handt kürweyle, das sag ich euch für.

er wart in seiner Jugent biderbe vnd gut:

des freüt sich des Wörden herzog perchtumbs mût. 23^a

267 DARNACH in kürtzen zeytten hetten im sein pruder ge-
nomen

was im von constantinopel guttes solt sein chomen.

Im wolten sein prüder seün lannt nicht dienen lann;

sy iahen ia er wer ain chebeschint, er moecht nicht erbes
gehann.

268 Also herzog perchtung dieselben mâr vernam,

267. 4. wer am rande nachgetragen.

- er gieng gezogenleichen für seinen herren stan,
 er sprach 'herre wolfdietreich, du solt Rittrleichen leben;
 dein lannt vnd auch dein leüt müfs man dir widr geben.'
- 269 ER sprach 'liebr maistr, nu gib mir deinen ratt,
 seyt du woll waist daz es alles an dir stat.'
 ain swert nam er nach wiriden, an ainem phinstag,
 der würde degen piderb der auch vil tugent phflag.
- 270 Alls im der herczog pe^rchtung das swert zeder pracht,
 Er sprach 'ich hann sechszen sün, die sint biderbe vnd
 geslacht,
 darczü funff hundert rittr, die sint kün vnd lobesam,
 die lög ich auf die wag mit dir vnd alle meine mann.'
- 271 DO sant herczog perchtung übrall in sein lanndt.
 vier tausent held chün chomen im so zehannt.
 die müsten sweren aid, Secht das wil ich euch sagen,
 Sy hullffen wolf Dietreichen sein aigen Landt behaben. 23^b
- 272 'herre, was Ir nün welt das sol als ergann.'
 Do ritten sy mit züchten aus der stat zemeran.
 Sy grüssten tugentleichen die meuge übrall.
 do rittn sy vil schier ze egpañ In das tail.
- 273 auf punden sy die segel, die aus erwelten mann.
 do füren sy mit freüden übr des meres tran.
 Sy chomen chürtzleich gen constantinopel in die hab;
 sy füren nur drey wochen; got in das gelügk gab.
- 274 Do erpaysten sy vil pald nidr auf das lanndt
 auf ainen grünen angr, die vil chünnen weygant.
 Do sprach herczog perchtung 'vil lieben herren mein,
 Ich vnd mein herre wolfdietreich süllen heinnacht ze hoffe
 sein.'
- 275 ER sprach zu seinen sünen 'Ir sult hie pestann,
 vnd verneumbt ir mein stymme, so chumpt, ir ehüenen
 mann;
 so get es vnns an dy ere vnd das man streyten sol;
 so chömpt ir vnns zehillf, des getrewen wir euch wol.'
- 276 Do giengen sy vil palde in der zweyen künig sal.
 woll enphieng mann den alten, das gesinde übrall;

269, 2. das *nach* seyt *ausgestr.*
gestrichen.

274, 1. vor pald *ist* schyer *aus-*
gestrichen.

sy enphiengen herczog perchtungen, den Jungen liessen
sy stann.

er sprach 'was hat mein herre zelayd euch getann?'

277 DO sprach Waschnüt, das was ain Jungr mann, 24^a

'nn sag mir, herczog perchtung, wem wildu zu herren han?'

er sprach 'wolfdietreichen, der ist ein getrewer mann;
den enphalch mir sein vattr; ir sült im sein erbe lann.'

278 DO sprach der künig Paug, ain vngetrewer mann,
'wolfdietreich ist ain chēbes kint; der mag erbes nicht
gehann:

mann vannd in ze walde pey Jungen wölflin:

du solt in varen lassen vnd solt vnser aigen sein.'

279 'Was sagt ir mir von wolfen die laufent zu holtz?

er ist ain dēgen kün vnd auch ain weygannt so stoltz.

Ir sult im sein erbe durch recht widr lan.

Ich will da'mit legen alles das ich Inndert hann.'

280 DO sprach wolfdietreich 'vil lieben prüdr mein,
tüt es durch got den gutten vñ lat mich pey euch sein;
habet euch das lanndt halbes das mir beschaiden ist
vnd lat mir es halbes vnd die stat, daz doch vil pilleich
ist.'

281 DO sprach künig pang, der vngetrewe mann,
'Du pist ain chebskint, du machst erbes nicht gehann.

Du hēb dich von hinnen, vnd wellestu genesen;

odr es müfs noch heüt von mir dein ende wesen.'

282 do sprach herczog perchtung 'das wär mir ymmer
layd, 24^b

solt ich also verliessen mein vil grosse arbeit

die ich an den fürsten han lange geleet.

her', er müfs gewaltiklichen hievor euch allen stann.'

283 DO sprach künig Paug 'du allter zugpart,

daz du auf vnnserm hoff wurd ye so lange gespart!

du wilt sein nicht erwinden, du wärst sein anders gewar,

das har von deinē mund hayfs ich dir zerren gar.'

284 DO sprach wolfdietreich 'wie ir seyt die pruder mein,
wër an rüret meinen maistr, der müfs verschrotten sein

278, 1. künig über geschabtem und durchstrichenem hercz . . . c

279, 3. ir vor im austr. 283, 2. so lang egespart

- von meinē guten swērt, odr ich müßs ligen tot.
 Also antbort er aus ezorū, der gie in grosse not.
 285 Die herren wichen pald gegen ainer tür hindan.
 sich verwappent auf der purg vil küener mann.
 sy sluffen in die ring, als wir haben vernomen;
 sy hetten in gerū verderbet, möcht es also sein chömen.
 286 DO sprach herczog perchtung 'vil liebr herre mein,
 hüttet wol der tür, last niemant aus noch ein:
 wer aus odr ein welle slieffen, der sol sein haubt hie lann;
 so sült ir werden innen ob ir habt ainen dienstmann.'
 287 Do sprang für die tür herczog perchtung der chüene
 mann.
 ain horñ rot von golde pliefs der helt so lobesam.
 daz erhörten sein Sün, sy gachten pald dan, 25^a
 mit allem irem gesinde chomens an die portten hinan.
 288 DO hueb sich in der pürg ain vngefüeger schal,
 Do die rittr drungen in der purge übrall.
 des wēst nicht der alt das sein her' stünd in grossr not.
 do müst von wolfdietreichen manig held ligen tot.
 289 sy stritten ainen langen tag, das wil ich euch sagen.
 Do wurden herczog perchtungen sein held all erslagen,
 nür hüntz an seine süne, die peliben dannocht gar,
 vnd sein herre wolfdietreich vnd er selber das ist war.
 290 DO sprach wolfdietreich 'wir sullen von hinnen varen,
 seyt vnns die held sind erslagen. got müßs vnns pewaren.
 noch lebent all dein sün, die füren wir von dan;
 vnd verlür ich der ainen, so müst ich traurig stann.'
 291 Do sprach herczog perchtung 'vil liebr herre mein,
 es süllen alle mein noch hie pey dir sein;
 es sol ir yegleicher noch hundert mann pestann;
 Sam tün ich selb ezway hundert' sunst sprach der küene
 mann.
 292 DO giengen sy zu dem streit, das wil ich euch sagen,
 do wurden herczogen perchtungen seiner sün sechs er-
 slagen.
 als er ir ainen sach vallen, den herren plikt er an
 vñ trost Inn taugentleichen, der fürst lobesam. 25^b

290, 3. hin vor dan *ausgestr.*4. sein vor staū *ausgestr.*291, 4. maū vor sunst *ausgestr.*

- 293 DO ward wolfdietreich gedrunge verr hindann,
 das ezzwischen im vnd sein stunden wol tzway hundert
 mann.
 des wüst nicht der alt, der stand in grossr not;
 er wunnt, sein herre wolfdietreich wör nu gelegen tot.
- 294 DO sach mann den alten gar tranigkleichen stann;
 im übrluffen die augen, dem vnuerezagten mann.
 Do sprach sein sunn hack, der fürst lobesam,
 'Ich sich die swört dört plekchen, da stat der chüene
 mann.'
- 295 die schilt namen sy zu dem rugken, maniger schlag
 darauf erhal;
 sy vachten grymmiklichen, do sy drungen durch den wal;
 sy erslugen wol czway hundert sein werd dienstmann,
 vnez das sy sahen iren herren mit augen an.
- 296 DO hett heldes werch erzuget der fürst vil gemait;
 mer dann czway hundert totten ligen hett er sich vmb
 sich gelayt;
 da mitten stund er in, der vnuerzayt degen;
 da hett sich des leybs, das wifs, gar verwegen:
- 297 ob im stund ain degen, der was gar hochgemüt;
 der warff im ain wunden durch seinen helm güt,
 DAuon wolfdietreich straucht vnd viel nidr auf den plan.
 Do lag er in vnkresten, der tugenthaffte mann.
- 298 wie pald herzog perchtung übr in sprang!
 er zugkt In auff vil pald, die weyl was im nicht langk. 26^a
 DEN helm von dem haubt prach im der chüene mann.
 'wol mich daz ich euch, herre, noch lebentig funden han!
- 299 nu süllen wir von hinnen, das wil ich euch sagen,
 seyt vnns die helde sint alle zetod erslagen.
 werdent vnnsr die kriecken innen, so sein wir alle tod.'
 do gachten sy zu den rossen, von dannen was in nott.
- 300 DO chertten sy von dannen, die küenen degen pald,
 so sy paldest mochten gegen ainen grüenen wald;
 fünf tausent ire veint die gachten im alles nach;
 Wolfdietreich vnd den seinen ward auch vil gach.
- 301 Sy chomen neben der strafs in ain wild hin ze tal

296, 2. totten zu ende der zeile nachgetragen. 297, 3. mit DAuon
 strophenabsatz. 298, 3. mit DEN strophenabsatz.

- auf ainen grienen angr. gelegen was der schal.
 da beliben nu die herren; streytes hetten sy sich ver-
 wegen;
 doch hetten sy gedingen, sy solten dennocht lengr leben.
- 302 Sy peliben da, die herren, vncz sy begraiß die nacht.
 Do sprach wolfdietreich zu den helden geslacht
 'Ir held, legt euch slaffenn; ich wil der schilt wacht pflegen.'
 'nu welle got' sprach hack, der anserwelte dëgen.
- 303 DO sprach herczog perchtung 'vil liber herre mein,
 warumb wolt ir vnns dienen, seyt wir ewr aigen sein?
 lat mich vñ mein Gesind heinnacht vor euch stann 26^b
 vnd leget ir euch slaffen; ir seyt ain müder mann.'
- 304 DO sprach wolfdietreich, ain küener dëgen her',
 'ia fürcht ich gedienen ewr chainem nymmer mer.
 lat mich euch heint dienen, das ist der wille mein.'
- 305 DO sprach herczog Perchtung 'ewr wart ain rauhes
 weyb:
 wie welt ir vor der selben gefristen ewrñ leib?
 sy ist euch nach gegangen vntz in das dritte iar;
 sy hiet euch gerñ zu manne, das sag ich euch fürbar.'
- 306 DO sprach wolfdietreich 'wie sol ich das pewaren?
 es ist mir libr in der Jugent was mir laydes sol widr-
 uaren
 dann ob es wurd gespart mir in das alter mein.
 was ich arbeit müß leyden, das mag anders nicht gesein.'
- 307 DO legten sy sich slaffenn sein aindlef dienstmann;
 wachen woll huncz auf mitte nacht herczog perchtung pe-
 gann;
 wolfdietreich wolt nicht slaffen, er gedacht, der kuene
 mann,
 ob sein maistr gen dem tag möcht ain weyl rw gehann.
- 308 Als sein maistr do entslieff, do chom das rawhe weyb
 zu dem feür gegangen, sy sach des fürsten leib,
 Sy gieng auf allen vieren recht sam sy wër ain perr,
 er sprach 'pistu gehewr? welhr teüfl pracht dich hër?' 27^a
- 309 DO sprach die rauch fraw else 'ich pin geheür gar.
 nu mynn mich, wolfdietreich, so chumbstu von sorgen
 fürwar.

Ich gib dir ain künigreich, darezü ain weytes landt,
daz es dir, her^s, für aigen dient an dein hant.'

310 'Nayn ich auf mein trewe' sprach do wolfdietreich.

'Ja wil ich dich nicht mynnen, du volantinne reich.
du hēb ich zü der hēlle, du pist des teüfels genofs.
Ja müt mich an massen dein vngefüger döfs.'

311 Vor zorn nam sy ain zaubr vñ warff es auf den mann,
dauon sich wolfdietreich nicht gar wol versann.

vil pald sy im sein güt swert vnd seinen volen nam;
ee das er cham zu im selbr da het sy es von dann.

312 Pyls er sich nu versan do grayf er nach dem swert
hindan;

er wolt sich vnd die seinen vmbriessen han.

alser es nicht envannt, do eylt der chüene mann
suechen seinen volen: sy het in auch von dann.

313 DO sprach wolfdietreich 'wes sol ich hie pestañ?

vnd ist das nü erwachet mein aindlef dienstmann,
so peüt mir ainer sein swert, der ander wil mir auch das
sein geben;

so kann ich nicht gewissen wie ich mit in sol leben.'

314 DO chert wolfdietreich von in in den vinstern dan. 27^b
sy het gemachet von zauber ain strafs, da cham er auf
gegangen.

er lief desselben nachtes zwelf meyl, der küene weygant,
vndr ainen schonen pawm da er die rauhen elsen vandt.

315 Sy sprach 'wild du mich noch mynnen?' do sprach
wolfdietreich

'nain ich auf mein trewe, du valantinne reich.

du gib mir palde widr mein swert vnd meinen volen,
daz du mir, vngechlachtes weyb, hast so gar pösleich ge-
stolen.'

316 Sy sprach 'nu lēg dich slaffen, du pist ain müdr mann,
vnd lafs mich dir schaydelen deine löckh wunnesam.'

'Der teufel sol pey dir slaffen!' so sprach der küene
dēgen:

'was gemaches solt ich pey dir rauhen weyp phlegen?'

317 Uor zorn nam sy ain zauber vñ warff es auf den
mann.

das pestund im an der prust; slaffen er begann,

- daz er müst nydr seygen auff den grüenen plan.
do verschriet sy im sein, dem vnuerczagten mann.
- 318 Sy nam des hares czweñ löck von den slaff hindann.
sy macht in zu ainē toren, den tugenthaften mann,
daz er lief nnuersunen da ze wald ain halbes iar
vnd die speyfs nam von der erde, das sag ich euch fürbar.
- 319 DO erbacht herczog perchtung, der getrewe sa ze-
hannt. 28^a
er erschrakch in seinē hertzen, da er den herren nicht
enuannt.
- Er sprach zü seinen sūnen 'nu greyf das vnrecht an
vnd wert der zwayer künig zekriecken dinstmann.
- 320 IR sült in ayd sweren; sich hebt arbeit vil.
wie ir die ayd behaltet Ich euch beschaiden wil:
wenn ir ewrñ herren secht mit augen an,
daz ir den der ayd seyt lēdig' so sprach der chüene man.
- 321 Stab vnd auch taschen nam der künne degen.
er sprach 'vil lieben chint, got ruch ewr eren phlügen.'
klagent vnd auch waynent er von seinen kinden schied;
er suecht seinen herren, als im sein synn riet.
- 322 DO tetten die Jungen das in der alt gepot.
sy chertten von der wild, des twang sy grosse not.
sy chomenn zu den Jungen künigen vnd wurden ir dienst-
mann,
vnd tattens doch nicht gern, die held lobesam.
- 323 DO wolt herczog perchtung von dem mer hin dan
mit gar traurigem müt, vntz er gen alten troyen kam,
da er die räihen elsen vor ainē münster vanut;
sy grüest in taugentleichen, die frau, so zehannt.
- 324 DO sprach herczog perchtung 'vil edel künigin, 28^b
ich pät euch also gerñ, möcht es mit hulden gesein,
daz ir mir zaigt meinen herren, den ir mir habt genomen.
awe meus lieben herren! wo ist er hin chomen?'
- 325 DO sprach die rauch frau else 'ich han sein nicht ge-
sehen.
wie getürt ir mich sein zeyhen? euch möcht wol layd ge-
schēhen.'
- 'Ach' sprach er, 'liebe fräwe, als ich mich chann verstant,
Ir seyt im nach gegangen, dauon ich in verloren hann.'

326 ER sprach 'nu muß aller erst mein freud ain ende
hann.

awe meins lieben herren!' so sprach der chüenne mann.
'lieber got von himel, wie sol mir nu geschehen,
vnd sol ich meinen herren nymmer lebendig gesehen!'

327 DO walt herzog perehtung durch die haydenschaft
mit traurigem mütt, leybes het er wol die kraft,
vbr perg vnd vbr tal. da er sein nicht enuant,
von layde was er nach verdorben, der vil küene wey-
gannt.

328 DO schift er mit layde vbr des wilden mères tran.
Do vannt er seine sün in der künig hoff gann.
do ward er wol enphanen, vil laides was im beschehen.
Sy sprachen 'habt ir noch mindert wolfdietreichen gesehen?'

329 'Nain ich' sprach der alt. 'Ja fürcht ich laydr, er sey
todt. 29^a

mein hertz in meinē leybe leydet arbeit vnd not.'
'lieber got von himel, wie sol vns dann geschehen,
vnd süllen wir vnsern herren nymmer in freüden ge-
sehen!'

330 Dannocht lief wolfdietreich woll ain halbes iar
wilder da ze wald, das sag ich euch fürbar,
vnczt got nicht lengr wolt die arbeit sein vertragen;
er sanndt der frawen ainen engel, secht das wil ich euch
sagen,

331 Der engl sprach zu der fraüen 'was hastu getann,
das du wild verderben ainen gar piderben mann?'
du wider thü es pald, du vngeslachtetes weyb,
oder dir nymet der tonner in drein tagen den leib.'

332 Alls die künigynne dieselben stymme vernam,
daz sy von got was chomen, do hüb sy sich von dann
pald hincz wald da sy in het verlann;
da vannt sy wolfdietreichen, den gar getrewen mann.

333 'Wilt du mich noch mynnen?' sprach do die frawe
reich.

Des antbort ir von kriechen herr wolfdietreich
'vnd wert ir getauffet' sprach der küene degen,
'so wolt ich mit euch wagen paide leib vnd auch leben.'

334 Er sprach 'edle künigin, nu saget mir Fürbar, 29^b

- ob ich euch gerū mynnt, wie chäm ich euch durch das
har?’
- sy sprach ‘darumb soltu lützel sorgen han,
wann ich es sicherleichen vil wol gefügen chann.’
- 335 DO fürt sy in in ainen chyel, den vnuerczagten mann.
do füren mit freuden übr des märes trann,
da het sy ain künigreich vnd auch ain weytes landt.
sy sprach ‘wilt du getrew sein, das dient dir an dein
handt.’
- 336 Sy furte in in dem lannt, den fürstn lobesam,
für ainen perg, do wësst sy ainen Junkch prunnen stan;
der was ain halb chalt, anderhalb was er warm;
darcin sprang die frawe, sy pat sich got pebaren.
- 337 DO ward sy getauffet. ee was sy rauch else genant;
nu hiefs sy frau sigmynn, die schönst übr all lant.
sy het die rauhen haut in dem prunnen gelan;
er het nye mër gesechen ain frawen so wolgetann.
- 338 Sy was an dem leib wol geschaffen übr all,
gedroll als ain kertz übr die hüff hin ze tal;
ire liechte wängel waren gar rosen var;
sy legt an klayd von seyden, das sag ich euch fürbar.
- 339 Sy sprach ‘wildu mich noch mynnen, wolfdietreich?’
des antbort ir von kriecken der wërd fürst reich
‘ir seyt worden schön vnd auch gar mynikleich:
ir habet euch woll verchert; Ir wart vor dem teüfel ge-
leich.’
- 340 ‘DAuon soltu mich mynnen, vil vntugenthafter mann.’ 30^a
des antbort ir wolfdietreich, der fürst lobesam,
‘wër ich nu als schön als ich was vor ainē iar,
so mynnt ich dich gerū, das sag ich dir fürbar.’
- 341 DO sprach fraw sigmynne ‘vnd wellest du nu schön
wesen,
so spring in den prunnen, so pistu woll genesen,
so wirstu sam ain kindel von czwelf iaren gar,
schön vnd mynniglich, das sag ich dir fürbar.’
- 342 DO sprang er in den prunnen, der tugenthafte mann,
als er daraus, zu ainē pet fürt mann in dann;

daran legt er sich schlaffen, der getrewe wolfdietreich,
zu seiner schönen frawen; sy waren mynkleich.

343 DO het er hochzeyt mit der frawen wolgetann,
daz er nie gedacht an sein aindlef dienstmann.
im chom in sein syn aines nachtes vnd in den mût
wie er mit kaiser Ortneit solt streyten, dem degen güt.

344 DO sprach wolfdietreich 'vil liebe frawe mein,
nu helfet mir meines mûtes, als lieb ich euch mûg gesein,
das ich gestreyt mit ortneit, dem küenen mann.

Ey reicher got von himel, vnd hiet ich im gesiget an!'

345 Sy sprach 'vil lieber herre, was hat er euch ge-
tann, 30^b

daz ir in also gerū mit streit wolt pestann?'

er sprach 'vil liebe frawe, ich will euch wissen lan,
da ich was ain klaines kindel, do wolt er mich twungen
hann.

346 Do sannt er seiner grafen zwelf in meines vaters
landt,

ich solt im zinsen purg vnd auch lannt, tatten sy mir pe-
channt.

ich enpot im hinbidr, als ich wurd zu ainē mann,
so wolt ich in zegarten vmb mein aigen lant pestann.

347 Nv pin ich gewachsen vñ worden zu ainē man; ;
nu wil ich in zegarten vmb mein erb bestann;
sein gesell wil ich werden, vnd gesig ich im an:
darczū sült ir mir raten, fraw gar woll getann.'

348 Sy sprach 'ir seyrt mir lieb, ich hilf euch aus der not,
daz ir von kayser ortneyt nicht geliget todt.'

Do hiefs sy im peraiten ainen chyel gar wunnesam
mit gutem greiffen gefider, der was woll getann.

349 DO hiefs sy dem herren in den chyel tragen dar
ain palmat seydem hembde, das sag ich euch fürbar:
sannt pangræczien hayltumb darjnn versigelt was;
es was von hundert vachen; darjnn er vil dikch genafs.

350 Auff punden sy die segel, die vnuerzagten mann.
do füren sy mit freuden übr des meres trann.

Do er kom zu landt, er chert gen garten hin dann; 31^a
da erpaist er üindr ain linden, der tugenthafte mann.

351 Vmb dieselben linden was es also getann

- das niemant durch chürtzweyl getorst darundr gann,
 er wär dann durch stryt chomen in das landt;
 darumb so was wolfdietreich chömen, der chüene weygaut.
- 352 Auff derselben linden sungen die voglein.
 wie möcht do sein freüde grosser gewesen sein?
 als er die stymme erhört vñ den freüden reichen schal,
 do freüt er sich der wunne, do sang wol die nachtigal.
- 353 DO sang wol yeder vogel sein stymme sunderbar;
 dauon wart wolfdietreich in hertzen freudn
 vnd daz von dem schal entslieff der chüenne mann.
 Do cham kaysr ortneyt an ain zynnen gann.
- 354 ER stund an ainer zynnen, der wërd kayser güt.
 pey im die schön frau liebgart; die gab im hohen müt.
 Sy sprach 'kaysr ortneyt, wart hin, vil werder degenn,
 ich sach sich so gewaltigklichen niemer kainen darlegen.'
- 355 ER sprach 'vil liebe frau, das gat im an das leben
 kurezleichen von meinen handen, das wisset, schönes
 weyb.
 er vert mit ainem schal sam das lannt sein aygen sey.
 es wonet vil grosser vbermüt seinem hertzen nahent
 pey. 31^b
- 356 DO sprach die schone fraw 'nain lieber herre mein,
 er mag wol wesen müt vnd verr gestrichen sein.
 ir lat in rw pflegen; er ist ain küener degenn:
 sich getorst ain zager nymmer mer vnder die linden legen.'
- 357 ER sprach 'vil liebe frawe, ich gelaub, ir seydt im
 holt.
 in chan doch nicht gehelfen sein vil rotes golt
 daz im durch die prunne vnd durch den helm güt.
 Ja müß er mit mir streyten, wer er noch als hochge-
 müt.'
- 358 Sy sprach 'vil liebr herre, warumb solt ich im wesen
 holt?
 ich gesach in mit augen, darumb wil ich wol swëren wolt.
 Ja rat ich euch auf mein trewe, ir sült sein nicht pestann.'
 do sprach kaysr ortneyt 'ia wirdt er sein nicht erlannt.'
- 359 ER sprach 'pey meinen trewen, ich gesten im kam-
 phes pey.

er vert mit ainē schalle sam das laut sein aigen sey.
das hann ich her pehalten vor manigem werden mann;
er muß mein reich sichrleich ligen lann.'

360 DO sprachen sy do alle, die seinen dienstman
'herre, sullen wir mit euch zu der linden gann?'
'Ich will in alain zu hohen preyfs pestann.'

361 DO hiefs er pald springen seinen barnasch für sich
pringen;

an wapent sich der kaysr, secht, das wil ich euch sagen;
ainen schaft grossen nam er in die hant;

Do gieng er zu der linden da er wolfdietreichen vaundt.

362 ER styefs in auf die prust, der kayser hochgemût. 32^a
auf sprang wolfdietreich, vil zornig was sein mut,
er sprach 'vū phlägt ir tugent, ir solt mich anders ge-
wekchet hann.

ir vordert mich vngefüge, ir habt vnhöflich getann.'

363 'IR wërdt streyttes nicht erlassen, streittes pestann
ich euch pey.

ir vart mit ainem schal sam das lanndt ewr aigen sey:
das hann ich hër behalten vor manigem werden;

Ir müeset mir sicherleichen mein reich ligen lann.'

364 'SO strikhet mir die riemen, seyt ir ain pider mann.
ich waifs euch woll so chüenen das ir mich wol türt pe-
stann.

ich hann von ewr manhait alsuil vernomen

vud pin auch durch streyttes willen auch her land chömen.'

365 'IR werdt sein nicht erlassen, degen hoch gemût.'

auff pannt er wolfdietreichen seinen helm güt;

do strikt er im die riemen mit den henden sein;

Do cham hin nach geslichen die edel chäyserin.

366 DO wolt sy besehen weder dem anderū angesiget.

do giengen sy zü streyt die ezwen küenne mann.

do wurden sy nicht innen der frawen wol getann;

die schilt begunden sy vassen, die zwen küenne mann.

367 Sy stunden gegen ainandr, ainer den anderū an sach.
gerū mügt ir hösen wie der kayser sprach;

er sprach 'degen chüen, nu sag mir Deinen namen, 32^b
das ich dich müg erkennen des soltu dich nicht schamen.'

368 DO sprach wolfdietreich 'das wër ain grosse zaghait,

- vnd solt ich dir so pald von meinem kün̄n sagen,
wēr mein vater wer odr von wannen ich sey gepor̄n.
was habt ir des zefragen? das ist mir auf euch zorn̄.’
- 369 ‘Mich zymmet an ewr̄n gepärden (ir seȳt so hoff-
leich),
ir seȳt von wilden kriecheu wolf her’ dietreich,
Ich han von euch vernomen daz ich ger̄n gehōrt hann.’
‘so wert euch, he’r ortneit; euch wil der wolf pestann.’
- 370 DO sprungen sy zesamen, die ezweñ küenne mann.
Do ward vil michel wundr von in payden getann.
es slueg ye ainer den ander̄n drey stund auf das land;
zu dem vierden mal wōlfdietreich viel zu der erden zu
hanndt.
- 371 Wie pald wōlfdietreich widr auf sprang!
sein vil gūt swert im in der hende erklang.
‘nu wert euch, chaysr ortneyt! ee sieh volendet diser tag,
so wirdt euch wol vergolten von mir diser vngefüḡer
slag.’
- 372 Sein swert zepayden henden wōlfdietreich nam,
mit vnuerezagtem müt lief er den kayser an;
er slueg im auf das haubet ainen so geswinden slag
daz der kaysr ortneyt vor im lag,
- 373 Vnd daz er auch zu der stund weder gehōrt noch
gesach
noch zu denselben zeytten nie kain wort gesprach
vnd daz im das plūt ze mund Vnd ze oren aus sprang. 33^a
wie pald die kayserin v̄br iren herren spranng!
- 374 Sy sprach ‘vil lieber herre, was hann ich euch getann,
daz ir mir habt verderbet meinen lieben mann?
pringet mir des prunnen, daz ich den herren mein
gelab.’ Do sprach wōlfdietreich ‘wo mag das wassr sein?’
- 375 ‘DA cheret ir zetal von der linden hin ze tal
vnd fudert euch herbidr zu vnns auf den wal,
das ich gelab den herren. tūt es durch den willen mein.’
er sprach ‘ich tun es ger̄n, vil liebe frawe mein.’
- 376 DO gieng wōlfdietreich durch den vinstren tann.
in seinem gutn helm er des wassers nam.
Do chert er zu der linden da er sy payde vant;
da labten sy in mit zuchteu, ortneyten, sa zehanndt.

- 377 Als er cham zekrefften vnd wider auf sach,
vil gerū mügt ir horen wie der chayser sprach.
‘vil lieber herre, Ist das die frawe mein?
mag sy mit kainer lieb ewr gewesu sein?’
- 378 DO sprach gezogenleichen der getrewe wolfdietreich
‘nain sy zwar, herre; dem tut sy nicht gleich.
ir wärt des leybes ain gast, wär die frawe mein.
sy sytzet euch wol so nahen sy mag wol ewr sein.
- 379 Do sprach gezogenleichen Ortneyt, der chüene man
‘wär es an ewrū willen, Ich wolt euch zugesellen han.’ 33^b
Do sprach wolfdietreich ‘mein trew wil ich euch geben
das ich euch hann zugesellen die weyl ich hann das leben.’
- 380 DO swuren sy zesamen, die fürsten lobesam,
sy schied niemant dann der todt, Die ezweñ kueñ mann.
Do sprach wolfdietreich, der ausserwelte dēgen,
‘was du wild, das sol geschehen.’ er künd wol tugent
pflegen.
- 381 DO giengens miteinandr auf die purg hin dann.
do wurden sy woll enphangen von den frawen getann.
DO chert sich hernumb die edel kayserin,
sy pat die ezweñ gesellen got billchomen sein.
- 382 DO pelayb er zu garten woll ain halbes iar,
daz er nie gedacht an sein frawe clar,
die er datz alten troyen het hindr im gelann;
des verdrofs fraw signiñ nach dem vil küenen mann.
- 383 IN pegunde die kayserin mit augen plikehen an.
das sach gar vngerū ortneyt der wërde mann:
er gedacht das sy mynnet wolfdietreichen schönen leib;
doch verlofs er nicht gerū sein ere vnd das weyb.
- 384 DO sprach gezogenleichen Ortneyt der kayser güt
‘wenn wildu von hinnen, gsell hochgemût?
hat dir yemant icht gesaget von der frawen dein,
vnd auch von deinem land, ob es wurden gesein?’
- 385 DO sprach wolfdietreich, der tugenthafte mann, 34^a
‘nain, vil liebr gsell, ich hann gar vnrecht getann;
ia prich ich mein trewe an der lieben frawen mein;
Ich solt vor manigen zeytten zu meinē lannde sein.’
- 386 VRlaubt sich von dammen der tugenthafte mann.
Do körtt er sich vil pald gen dem mer dann:

- da vanden er sein frawen an dem stade stann;
 sy was im nach genaren vnd wolt in gesuechet hann.
- 387 Sy furen hin widr v̄br, sy waren gar wunnsam,
 hincz der alten troyen, als wir vernomen hann.
 da peliben sy mit freuden zwelf wochen odr m̄r.
 aines tages rait wolfdietreich zu ainem grossen see.
- 388 DA wolt er Jagen mit den hunden sein;
 mit im fūrt er sein frawen in den wald hin ein
 vndr ein gezelt von seyden; sein freud ward manigvalt;
 er wolt ain weyl entwadlm der chüene dēgen pald.
- 389 Recht als er kürtzweyl mit der frawen wolt hann,
 Do cham vil schier gelauffen ain tyer gar wunnesam:
 das was ain hirfs schöner, secht das sag ich euch wol;
 sein gehirn was im guldein mit gold, des was er dol,
- 390 Als in ain allter ritter het in denn Wald gesannt 34^b
 durch schöner frawen willen, der was traisian̄ genannt.
 als wolfdietreich den hirfs an sach,
 vil gerū mügt ir hören wie der getrewe sprach.
- 391 'NV lat euch nicht verdriessen, vil liebe frawe mein,
 ich muß nach dem wild mit den hunden mein.'
 er Jagt im nach vil pald vnd andr sein mann;
 die fraw ward allain vndr dem gezelt verlan.
- 392 DO cham der allt rittr zu der frawen wolgetann,
 die fūrt er von dannen v̄br des wilden meres tran
 auf ain schöne v̄sst, die was gar wunnesam,
 die lag in seinē lannd; dauon wolfdietreich layd gewann.
- 393 DO hett er die frawen wol ain halbes Jar,
 das niemant w̄st wo sy was, das sag ich euch fürbar.
 wolfdietreich das gejaid auf den hirfs nam;
 er eylt im pald nach so lanng vncz im nu mueden pe-
 gann.
- 394 Do erpaist der deggen edel da er sein frawen het gelan,
 der chün dēgen pald er cham des abentz spat zu dem ge-
 zelt gann;
 da vanden der herre niemant der da pey w̄r pestann.
- 395 Als er do die frawen nindert vinden chund,
 sein klag ward vngefūeg an der selben stund;
 Do sprach aus laide der getrewe wolfdietreich
 'vnd sullen wir nu verloreu han die frawen miniklich?'

396 ER nam ainen rauhen Rötzen, er legt in an den
leib; 35'

sein swert in ainen palm macht er vnd suecht sein weib;
er chert hin vnd gedacht ob sy wer haim kömen
odr ob in seinem lannd yemant von ir icht vernomen.

397 DO er sy da haim nicht vannt, do chört er v̄br des
meres trann

in seinen guten chyel den im die fraw het verlann.

Do er chom hinv̄br, Do hueb er sich von dann
mit vil traurigem mût vnez er gen garten cham,

398 Auf die guten vesten da er ortneytn vandt.

da was niemant da der den herren erchannt,
wie im doch da w̄r liebes vil gesehehen
v̄n mann in auch vil dikch het in freüden gesehen.

399 DO in do niemant erchannt, den tugenthafte mann,

Do pat er chayser ortneyt das er in da liefs pestann.

Do sprach kayser ortneyt 'Ich wil euch sein nicht ver-
sagen.

wannen hastu hör gewallet? des müfs mich wunder haben.

400 Hastu iht ver^s gewallet durch die frombden lannd?
odr hastu icht vernomen von wolfdietreichen dem weygant?'
er sprach 'vil liebr herre, Ich han sein nicht gesehen
vnd chann auch der warhait nicht recht von im verjehen.

401 ich pin vil verr herr gewalt durch die frombden lannd.
der da haist Wolfdietreich, der ist mir vnerechannt.' 35^b

er nam in pey der hende, er weist in mit im dann,
er rugkt im ainen sessel für den tisch, der küene mann.

402 IN pegunde die kayserin mit augen plikehen an;

Do erlucht sy tugentleichen, sy erchannt wol den küenen
mann.

als sy nu hetten geessen, der kayser wolt slaffen gann,
mit im die schön fraü liebgart, die was gar woll getann.

403 Als der kaysr do entslieff, do hub sy sich von dan;

do vannt sy den waller auf dem hofe gan;

sy enphieng in schon vnd sprach 'Ich erchenn euch wol.'
do wurden im vor layd die augen wassers vol.

404 Sy sprach 'wolfdietreich, wie seyt ir so getann?

ist euch icht laid beschehen? das sult ir mich wissen lann.'

402. 2. mit augen *vor* tugentleichen *ausgestr.*

er sprach 'seyt ir mich erchennet, so müßs ich euch ver-
iehn,
mir ist in frombden landen gar nil zu laid beschehen.'

405 Er sprach 'Ir sült mich nicht melden als lieb ich euch
müg gesein.'

'Ich getraw es wol versweygen' so sprach die kayserein.
do gieng sy vil pald da sy ortneyten vandt;
do was er nu erwacht, der kün sa zehannt.

406 Sy sprach 'vil lieber herre, was sol den der zeloue
hann
der dir zaigt wol gesunden Wolfdietreichen den küenen
mann?' 36^a

Do sprach der kayser, ain ausserwelter degen,
'Ich wolt im immer gerū payde leyhen vnd geben.
407 Vnd solt ich meinen gesellen mit augen sehen an,
mir möcht in aller welt nicht lieber sein getan.'
sy nam in pey der hende vnd hisfs in mit ir gann;
do funden sy den waller dort in der purg stann.

408 Sy sprach 'schaw deinen gesellen, wie er ist getan,
vnd klagen wir seinen kummer; er ist ein getrewer mann.'
als in do der kayser verrist an sach,
gern mügt ir hörn wie er zu wolfdietreichen sprach.

409 Er sprach 'warumb verlaugenst du gen mir des namen
dein?
wenn ich dich nicht erkenne, du soltest dich nicht scha-
men sein.'

Do sprach er mit zuchten, der getrew wolfdietreich,
'Ich klag dir meinen kummer, vil werder kayser reich.
410 Ich het die schönsten frawen als sy ye kain man ge-
wann;
die ist mir verstolen; dauon ich kummer hann.'

'wie lang hastu sy gesuechet? das sag mir, küener degen.'
er sprach 'ain halbes iar hann ich vngemaches pflegen.
411 Vnd solt ich also lang leben, so wër mir pesser der
tod.'

Do sprach der werde kayser 'Ich hilff dir aus not.'
Do sprach von Kriechen der getrew wolfdietreich 36^b
'so tättest du zwar ainē kind geleich.

411, 4. *nach kind ist wolfdietreich austr.*

- 412 ia soltu hie zu lannd pey deiner frawen pestann.
warumb woltestu die von meinen wegen lann?
Do sprach gezogenleichen ortneyt, der kayser reich,
'Ich will mit dir von hinnen, das wiß sichrleichen.
- 413 Seyt ich dich, liebe gesel, lebentig hann gesechen,
payde lieb vnd layd müß mir pey dir beschehen.'
die herren wolden payd mit einandr von dan:
des begunde hayß waynen die fraw wolgetann.
- 414 Sy klagt daz sy mit augen het wolfdietreichen ye ge-
sehen,
seyt ir so grosses laid von im solt beschehen.
Do sprach gezogenleich der getreü wolfdietreich
'Ja will ich allain suechen mein fraw sichrleich.
- 415 Dauon gebet mir vrlaub; ich wil von hinnen varen.
ortneyt, mein geselle, got müß dich pewarten.'
Do sprach gezogenleichen ortneyt, der kayser reich,
'Ich will mit dir von hinnen, gsell wolfdietreich.
- 416 Vnd wil dir helfen suechen dein frawen wolgetann,
odr mich sich ze garten In fräuden nymmer mer kain
mann.'
Do zugen do die herren payde ze fuessen von dan;
roß vñ auch gute klaidr Mochtens woll gebunnen hann. 37'
- 417 Sy giengen holez vñ hayd, die ezwen küene mann,
an trincken vnd an speyß, als ich euch wol gesagen
kann.
sy giengen miteinander, die ezwen degen güt,
vntz an den vierden morgen, die degen hochgemut.
- 418 Sy chomen hinez ains waldners haufs, die ezwen küene.
der wirt sy tugentleich enphieng, als wir vernomen han.
Do sprach der waldner 'vil lieben herren,
welt ir heint hie peleiben, ICh gib euch mein prot vnd
mein wein
- 419 vnd auch wilprät' so sprach des waldes mann.
'ir habt mir hie zewald nie nicht zelayd getann.'
Do sprach kayser ortneyt 'wir sullen dir sein nicht ver-
sagen:
du hast mir vil gedient; des soltu genad haben,

412, 3. fürste r vor kayser *ausgestr.* 418, 4. mit peleiben *schliesst*
in der hs. die strophe.

- 420 Nv ist also chomen das vnns ist beschēen not.
 ain gantze reiche wirtschafft in der waldner do erpot.
 Do sprach abr der waldner 'vil lieben herren mein,
 Ir sūlt euch legen slaffen; Ir mügt wol müted sein.
- 421 als der kayser do entsliēff, wolfdietreich hneb sich von
 dann.
 DO liefs er sein gesellen hinder im pestann.
 gar tugentleichen er sich dem waldner erpot;
 er sprach 'du solt im nicht zaigen nach mir des ist im not
- 422 Thu es durch meinen willen vnd liefs den küenen
 man 37^b
 hie haim pey seinē land pey seiner frawen pestann.'
 vrlaub nam er von dem waldner. Do chert er von dan.
 er cham auf ain smalen staig, darauf chert der küene man.
- 423 DO gieng er holtz vnd hayd volligklich woll siben
 tage,
 an trinckhen vnd an speyfs, das sag ich euch fürbar,
 dan laubes vnd auch wurtzen, die er ze wald vannt,
 vnd auch des grüenen kräutz nert sich der weygant.
- 424 DArnach der kuene degen sēr müeden pegann.
 pey ainer hohen stain wandt entsliēff der kuene mann.
 vor dem selben stain vannt er ain linden stann,
 darob so lag ain mermel, der bas gar wunnesam.
- 425 DARvndr was ain vrsprung vnd dapey guter wurtzen vil:
 darzu legt er sich slaffen; der smakeh was seines herezen
 spil.
 Do was derselb stain hoch michl vnde prayt.
 do het sigmin an ain venstr gelait.
- 426 DAs gieng aus der purg darein vnd sy gefüret was.
 do het sich im ze hail vil wol gefüget das
 sy zu dem venstr was komen zu derselben zeyt
 ee das er chäm von dannen, der fürst vil gemait.
- 427 DA schawt sy v̄br den walt gegen dem prunnen dan.
 Do sach sy auf dem stain ligen den wallenden mann.
 Do kam zu ir Gegangen der alt drasian: 38^a
 sy sprach 'vil liebr herre, welt ir nū mein hulde hann,
- 428 SO pring mir den waller der dort auf dem stain leyt;
 so will ich pey dir slaffen.' Do sprach er 'des wër woll zeyt.'

Do gieng er aus der purg der alt drasian.

Do vand er wolfdietreichen; er hiefs in pald auf stann.

429 er sprach 'wiltu mit gemach an mein herberg wesen,
Ich laist dir gut wirtschafft, du machst auch wol genesen.'

Do sprach wolfdietreich 'des ist mir also not;
ich wil es ymmer dienen.' des twang in hungers not.

430 'Sein ist manig tag das ich nie wirt gewann.'

'So gang mit mir von hinnen' sprach do der drasian.
er fürt in tugentleichen mit im auf die purg hin dan;
er safs zu ainem feür das gar schon prann.

431 DO safs wolfdietreich vnd het guten gemach.

wie uast der degen edel in der purg all vmb sich sach!
er wart nach seiner gewonhait. Do sach der küene mann
ainen schönen vmbhanng, dauon er freüd gewann,

432 Der im mit der frawen von dem gezelt ward genomenn.
er gedacht 'ich pin zehayl zu diser purg kömen.
wie pald wolfdietreich von dem feür aufsprang!
do schaut er also gern denselben vmbhanngk.

433 DO sprach der alt drasiann 'dir möcht vil liebr sein, 38^b
der dich liefs pey dem feür vnd phflegen des gemaches
dein,

dann das du al vmb schauest.' Do sprach der küene mann
'mann schawet manig ding durch wunder: als hann auch
ich getann.'

434 ER sprach 'ich hann vil frömder mër kürtzleichen
komen,

die nu in dem land erst sind aus ehomen.'

Do sprach der alt 'was mag das gesein?

vnd möchtestu vor vntreüenn phlegen nicht des gemaches
dein?'

435 Do sprach wolfdietreich 'wie sol es vns ergann,
daz der kayser ortneyt betwinget so manigen man?'

Do hetten sy der mër also vil gesait:

do safs gezogenleichen mit gantzer wirdigkait

436 WOLfdietreich pey dem feür; in daucht die weyl gar
zelanng

vntz das mann mit der speyfs zu dem tische drang.

mann begund laut ruessen das mann das wasser näm.

Do kom gen hof gegangen getwerg gar wol getann.

- 437 DO traung für den tisch manig klueges twërg;
 die pauten sichrleichen die purg vnd den perg.
 Darnach kam gegangen die kayserein reich;
 sy pat got willkomen sein den getrewen wolfdietreich.
- 438 Sy naygt im mit dem haubt, also tett auch der küene
 man,
 sy sprach 'mann sol den waller heint vor mein essen lann.'
 mann trueg im ain sessel für den Tisch dan. 39^a
 in pegund die kayserin vil dikch plikehen an.
- 439 Sy sprach 'habt ir icht verr gewallet durch die lannd?
 habt ir icht vernomen von ainē der ist wolfdietreich ge-
 nant?'
- er sprach 'vil liebe frawe, ich han sein nicht gesehen
 vñ kann auch euch der warhait nicht recht von im ver-
 iehen.'
- 440 Sy sassen an dem tisch, kürtzweyl hetten sy vil,
 sy hetten von trinckehen vnd von speys ires hertzen spil,
 wes sy nûr gerten, vnd darczû saytten klang,
 manigerlay kürtzweyl, dauon ir hertz in freuden rang.
- 441 DO sy nu hetten gessen vnd die tische wurden hin
 getragen,
 das wil ich euch sagen.
 er gedacht in seinē mût 'nu getrau ich gesagen wol
 wes mir nu wirdt zu mût zwe recht; mein ding stat
 woll.'
- 442 ER sprach 'ich hann vil frömbder mër kürtzleich in
 dem land vernomen
 vnd die auch kürtzleich ze wege sint kômen.'
 Do sprach der alt drasian 'was mag abr das gesein?
 magstu von vntreüen pflegen nicht des frides dein?'
- 443 ER sprach 'es hat ze alten troyen ain Jungr künig
 reich
 kurtzleich hochtzeyt gehabt mit ainer frawen miniklich.'
 die frawe pegunde wainen, die augen wurden ir rot
 vnd vbrluffen ir dikh, des gieng sy grosse not.
- 444 DO sprach abr der alt drasian 'was hastu getann? 39^b
 du hast petrübt mein frawen; es mufs dir an das leben
 gann.'

- Do sprach die frawe 'nain, liebr herre mein;
so wolestu an mir prechen die grossen trewe dein.'
- 445 Sy sprach 'herre, ich wolt noch nie deines willen
pflegen:
des wil ich mich verbeugen, daz du in lasset leben.'
do sprach abr der alt drasian 'vnd mag das stät wesen,
Ich wil in durch deinen willen noch gerū lann genesen.'
- 446 DO sprach abr der alt drasiann 'wir sullen slaffen
gan.'
also sprach er aus fräuden, er was gar wunnesam.
die twërg giengen von dannen; er nam sy pey der hannt:
wie pald wolfdietreich den kotzen aufpanndt!
- 447 Sein swërt aus dem palm prach der kuene mann.
'sy ist lang hie gewesen, die fraw wolgetann;
sy müß mit mir von hyunen. ir vngetrewer mann,
ir stalt mir sy lästerleichen, do ir sy fūrt von dannen.'
- 448 Do sprach der alt drasian 'vñ welt ir euch vmb sy an
nemen,
vnd pestünd ich euch zägleichen, das möcht mir vñbl
zemen.
wir sūlln vmb sy streitten, vnd wer sy den behab,
dem wërd die schön frawen vñ alles das sy hab.'
- 449 Do ward wolfdietreich aus der massen frô.
drey vil liecht prunen pracht mann dem Wirt do; 40^a
die trüg man vil schyer zu in auf den sal.
der wirt sprach 'nym dir aine, ich wil dir lann die wal.'
- 450 Ain prünne die was alt vnd weytter ring gar;
die tzwo waren liëcht vnd auch gar silbr val.
wie pald wolfdietreich do zu der alten sprang!
do sprach der alt aus layde 'was geyt dir disen ge-
dankch?'
- 451 An wappent sich do pald der alt drasiann.
wolfdietreichen den verwappent die frawe wolgetann:
do strikt sy im die riemen, die frawe miniklich;
die freüd sich in dem hertzen der getreü wolfdietreich.
- 452 DO sprungen sy zesamen, die ezwën küenen mann.
- 445, 3. Das du in lasset leben *vor* do sprach *als anfang einer neuen strophe wiederholt.* 450, 2. gar *nach* liëcht *ausgestr.* 4. er *vor* dir *ausgestr.*

do ward vil michel wundr von in payden getann.
 es schlueg ye ainer den anderñ auf das landt
 wol funfstund. zu dem sechstn mal wolfdietreich vil, der
 küenne mann.

453 DO sprach die kunigin 'gott herre, wilt du mich lann?'
 do rief er vnserñ herren in seinē hertzen an,
 er sprach 'got herre von himel, du solt mir pey stann,
 vnd perait mir auch ze kriecken mein aindlef dienst-
 mann!'

454 DO waren die wilden twërg vil auf den sal kômen;
 sy hetten gerñ wolfdietreichen sein leben genomen;
 sy wurfen vnd schussen auf den vil chüenen mann;
 sy wolten wolfdietreichen gerñ verderbet hann.

455 WIE pald wolfdietreich widr aufsprang! 40^b
 sein vil güt swert im in der hende erklang.
 er sprach 'nü wert euch, drasiann! es gat euch an den
 leib.

wie getorst ir es erleben das ir mir stalt mein beib?'

456 Wolfdietreich der getrewe sein swert zu payden hen-
 den nam,
 mit vnuerzagtem müt lief er den alten an;
 er spielt in von der achsel vntz auf die gürtl dan,
 daz er viel zü der erde vnd auch sein ende nam.

457 Des nñ des hauses herre was gelegen todt,
 die twërg fluchen von dannen, des gieng sy grosse not;
 sy purgen sich in die winckl von dem vil küenen mann.
 wolfdietreich vnd sein frawe die hueben sich von dann.

458 Die frawe sprach 'mir habent die twërg zelaidd vil
 getan.'

'des sülent sy engelten' so sprach der kuene mann.

wie pald er ain feür zündt mit seiner hannt!

in ainer kurtzen weyl wardt die purg mit in verpranndt.

459 Wolfdietreich vnd sein frawe hueben sich von dann
 auf ain smalen steig; do chertten sy durch den tann.
 sy giengen in fünf tagen widr huntz dem wald hinan
 von dem in siben tagen der chün was gegangen.

460 DO fragt er den waldner wo sein gesell wër hin-
 kômen.

452, 3. auf das landt *zwischen senkrechten doppelstrichen.*

er zaigt im auf sein strasse nach im, haben wir vernomen.
er eylt Im mit der frawen hinnach, der küenne wey-
gant. 41^a

darnach in kürtzen zeytten er kayser ortneyt vanut.

- 461 Alls er do den kaysr verren ausach,
vil gern mügt ir hören wie der fürst sprach.
‘pifs wille chomen, gesell! Ich hann dich gesehen,
mir möcht auch von kainem nicht lieber sein geschēhen.
- 462 ‘Sv lon dir got der milt’ so sprach der chūn mann.
‘wie pistu so swartz worden? was hastu getann?
daz du mich hast gesuchet, des ist mir layd geschēhen.’
vnd mich doch nicht mocht vinden, weder hören noch
sehen.’
- 463 DO sprach gezogenleichen ortneyt, der kayser reich,
‘das wißs sichrleich, gesell wolfdietreich,
ee ich prich die aid die ich dir hann geschworen,
ia müst ich ymmermer, das wißs, sein verloren.
- 464 Ich vandt vor ainem perg ain grossen risen stann,
mit dem ich an maß vill gestritten.
mit ainer stächlein stañg lief er mich dickeh an;
doch half mir got von himel das ich den sig gewann.
- 465 VOr ainē hohen perg, der was Innen hol,
getwerg vnd vil die laut was er aller vol.
die zunden an den swebel das pech vnd auch das hartz;
von dem swēbel tampf pin ich worden also swartz.
- 466 Der rise iach im zeharren ainer, haisset drasian; 41^b
dem dient derselb berg, das ward mir chunnd getann.’
Do chertten sy gen gartten, die czwene küene mann;
do funden sy fraw liebgarten an ainer zynnen stann.
- 467 Die hiet ir mit layde gewartet manigen tag.
sy freüt sich in irem hertzen, als ich euch woll sag.
als sy ersach die herren, mit iren Jungkhfrawen huch sy
sich dar;
ia ward ir also gach, das sag ich euch fürbar.
- 468 Sy giengen in engegen, die frau, sa zehannt,
pald v̄br den hoff da sy wolfdietreichen vandt.

462, 1. Sv] dem rubricator ein n vorgeschrieben, also Nv. 4. wē-
ren vor weder *ausgestrichen*. 464, 2. nach gestritten ist a *ausge-*
strichen.

- sy enphieng in tugentleichen, den vnuerezagten mann,
 Sy sprach 'wo ist mein herre? wo habt ir in hin getann?'
 469 ER sprach 'vil liebe frawe, erkennet ir sein nicht?
 secht ir disen swartzen? dauon euch lieb geschicht.
 das ist ewr der kayser.' Do sprach die kayserin
 'wie mag er in diser stund so gar swartz wordn sein?'
 470 Sy giengen miteinandr in die purg hin dan.
 do wurden sy wol enphangen von der frawen wolgetann,
 mit also grossen eren; die edel kayserin
 pat sy vnd frau sigmiñ got wil komen sein.
 471 DO beliben sy zw garten mer dan vierezehen tag.
 er sprach 'Wir sullen von hinnen, es ist war das ich
 euch sag. 42^a
 gebt mir vrlaub von hinnen, ortneyt, geselle mein.
 ia mag ich nicht wol lenger von meinē lande sein.'
 472 'NV wolt got von himel' sprach der kaysr reich,
 'das ich dich möcht gehaben pey mir, wolfdietreich.
 solt ich dich so schier hie verloren hann,
 so wurd ich nymmer recht frö' so sprach der küen mann.
 473 'ich mag nicht lenger beleyben' so sprach wolfdietreich.
 'es stat fbl in meinē lannd, werder kayser reich.'
 'es stat hie dēstr wirscher daz du vnlang pist aus ge-
 wēsen.
 wie sint dann die meinen so lanng an mich gewēsen?'
 474 'Da ist sein vil nahen ain iar das ich von dannen
 schied.
 seyrt hab ich gewallet wo mir mein synn hin riedt,
 vnez ich nu hab funden die lieben frawen mein.
 nu will ich haim ze land, das last mit hulden sein.'
 475 Vrlaub nam er do zu dem gesellen vnd da zu der
 frawen wol getann.
 do chert er mit der frawen gegen dem mēr dann.
 er hiet in gerū lenger behabt, wann er im das veriach
 daz er sich fräut von herezen, wenn er wolfdietreichen
 sach.
 476 DO furen sy mit freüden vbr des mēres tran
 hinez der alten troyen, als wir vernomen han.

do wurden sy wol enphangen Von manigen wërden mann 42^b
vnd auch von schönen frawen, die waren wol getann.

477 DO pelaib er pey der frawen wol ain halbes iar,
vntz got v̄br die frawen gepott, das sag ich euch fürbar.
sy lag an irem ende: wie schon die frawe verschied!
do starb frau sigmyñ, sunst kündet vnus das lied.

478 Als nu frau sigmyñ was gelegen tot,
darnach in kurtzen zeytten kam kaysr ortneyt in grosse not.
im sannt sein swêhr in das lannt zweñ wûrm gar fraissam
vnd ain vngefüeges weyb vnd ainen grossen mann.

479 das was der rise höll, ain vngefüeger mann,
sein weib frau ruñtz, der zorn der was fraissam.
sy trügen die wûrme wilde pey garten in ainen walt,
von den verlofs der kayser sein leben, der deggen pald.

480 Die wurme er in dem perg gar sichrleich verparg.
sy zugen vntz daz sy wurden gar michtl vnd starkch.
do giengen sy aus dem wald vnd tatten schaden grofs;
es lebet niemant in dem lannt der wâr der wûrm genofs.

481 DO begunde man dem kaysr vil dauon sagen;
wêlh schaden sy da têttn in dem land, hört mann do
sagen,

an manigem werden rittr vnd manigen chüenen mann:
des wolt Nymmer vertragen der kayser lobesam. 43^a

482 ER gieng gezogenleichen für sein frawen stann,
er sprach 'edle kayserin, Ich sol dein vrlaub hann,
reytten hincz wald vnd löse das erbe mein;
ich mag sein nicht erleyden, süllent mein leüt verdorben
sein.'

483 DO sprach die kayserin 'nain, vil lieber herre mein,
du solt hie haim peleiben als lieb ich dir müg gesein.
du erchennest die wurme nicht recht (der streit ist dir
gar fraissam)

vnd das vngefüege weib vnd iren grossen mann.'

484 DO sprach gezogenleichen der kayser lobesann
'wie lang sol ich verderben lan manigen pidermann?
ich bestünd mit gottes hilf alain wol hundert mann:
vnd solt ich dan die leüt in solhen nöten lann?'

485 Sy sprach 'vil lieber herre, Ich hör euch des ver-
iechen,

- ir welt nicht erwinden, ir welt die wurme sehen:
 so müßs ich euch sein gunden vnd auch mein vrlaub geben,
 nu frist euch got von himel ewr iunges werdes leben!'
- 486 Sein gût harnasch liefs er für sich tragen.
 an wappent in die frawe, das wil ich euch sagen.
 sy liefs in tugentleichen die kayserin herr,
 sy sprach 'mir sagt mein herze, ich gesich dich nymer
 mer.'
- 487 Ain rofs liefs der wêrd mit züchten ziehen dar, 43^b
 vnd seinen schilt von golt pot mann im auch für bar;
 sein helm rot von golt raicht mann dem fürsten reich
 vnd ainen guten laidhund, das wisst sichrleich.
- 488 Als er auf das rofs gesafs, er sprach zu der frawen
 sein
 'Ich var mit deinen hulden, vil edle kayserin.
 sey das mir die wûrm wild gesigen an,
 so soltu zu herren nemen ainen piderben mann,
 489 Der nach mir die wûrme getürr wol pestann.'
 do begunde hayfs waynen die frau wolgetann.
 'Ich waifs abr kainen so gar mutes reich,
 es thû dann mein geselle, der getrew wolfdietreich.
- 490 Der trait in seinē hertzen aines helden mûtes.
 vnd chöm er hör zu land, edle käyserinne gût,
 vnd ist das ich verdirb, so nim ia zu ainē mann,
 wann er getar die wûrme mit streit bol pestann.'
- 491 Vrlaub nam er zu der frawen. do chert er von dann.
 er kam auff ainen steig, der trûg in in den tann
 vndr ain linden grüen. da erpayst er auf dem grafs,
 da des risen geuert zu allen zeytten was.
- 492 Ain horn rot von golt pliefs der kayser gût.
 das erlört der rise hell, vil zornig was sein mût.
 er begrailf ain stächlein stangen; do hueb er sich von dan;
 do vannt er Kayser Ortneyt allain vndr der linden stann. 44^a
- 493 DO sprach der vngeffüege 'du klaines wichtelein,
 warnumb hastu mich erweket? es müßs dein ende sein.
 du sluegst paumgarten, den lieben nefen mein:
 nu hann ich dich hie funden; es mußs dein ende sein.'

487, 2. dar nach auch *ausgestr.*

493, 1. es mußs dein ende sein

zweimal hinter einander.

- 494 Do sprach kayser ortneyt, der küen dēgen pald,
 'du valant vngeheür, was pracht dich in disen wald?
 ich getrau meine reich noch woll vor ewr gehalten;
 ich wil dir noch heüt gar manleich widrsagen.'
- 495 Das was dem stargkhn risen aus der massen zorn.
 des het der kayser wērd das leben nach verloren.
 die stangen hieb er hoch, der vngefüege mann,
 er slueg der linden este vor im nidr auf den plan.
- 496 wie pald der kayser ortneyt von der linden sprang!
 sein vil gut swērt im in der hende erklang.
 er schriet im ab die stange recht sam sy pleyen wēr:
 des ward der kayser ortneit in seinē hertzen freüden wēr.
- 497 Wie pald der rise hēll hinder sich sprang!
 er zugkt ain swērt, das was wol zwelf ellen lanng.
 er slueg den kayser nider, der vngefüege mann;
 er wolt des landes herren gerñ verderbet hann.
- 498 ER begund laut ruelffen, der vngefüege mann.
 das erhört fraw Runntz do sy da lieff vmb den tann.
 sy Pegraif Ir stangen; do hūb sy sich von dan; ^{44^b}
 do cham das vngefüege weyb zu irem grossen mann.
- 499 Sy begund laut rüeffen 'was ist dir beschēhen?
 hat dir yemant icht getann? des soltu mir verichen.'
 er sprach 'ich hann den kayser hie zutod erslagen.
 nu wirdt die herschaft vnnsr: des sullen wir freüde haben.'
- 500 DO gedacht in seinē müt ortneit, der wērdē mann,
 'vnd rür ich mich nū indert, so müß ich das leben ver-
 loren hann.
 ich wil ligen styl' gedacht der küene mann,
 'ob ir ains von dem anderen gieng in den wald hindann.'
- 501 Der pragk begund gelfen do er lief dōrt in den tann.
 das erhört frau runtz. da hub sy sich von dann.
 sy gedacht, es wär ain Jäger vnd wolt sy pestan.
 sy kert hin nach vil pald do sy die stymm vernam.
- 502 Wie pald kaysr ortneit widr auf spranng!
 sein vil güt swērt im in der henndt erklang.
 do sprang er von der linden, der vnuerezagte mann;
 do lieff er den recken gar grimmikleich an.
- 503 Do sprach der vngefüege 'vnd pistu noch genesen?
 495, 3. auff *nach* hoch *ausgestrichen*.

- Ja wolt ich des wänen, es wäre dein ende gewesen.
 ia kann dich dein manhait gen mir nicht veruohen:
 ich wil dich mit meinen henden noch heüt zu tod erslahen.'
- 504 Das swört der rise ze payden henden trüg. 45^a
 wie gar neydigkleichen er es nach dem kayser slüg,
 daz er vast must weychen, der vnerzagt man!
 er schriet der linden este nach im nidr auf den plan.
- 505 Wie pald do kayser ortneyt von der linden sprang!
 mit seinē guten swört er auf den risen trang;
 er gab im auf den rugken ainen swinden slag,
 vnd daz im die nider gürtl vnder den füessen lag.
- 506 Do trat der rise hell gegen dem küenen mann.
 er wolt den käyser gerū mit ainem fuefs gestossen hann.
 der kayser was behende, das pain slueg er im ab
 recht sam es wär ain swein; sein manhait im das gab.
- 507 DO trat er zu der linden, der vngefüege mann;
 do graif er mit den henden nach des pawmes stam.
 der kayser sprach 'mich rivet daz dich mein swört nicht
 pas versnaid;
 vnd ist dir herbidr gewachsen ain fuefs, das ist mir laid.
- 508 ICh mufs es pas versuechen' so sprach der küene
 mann.
 mit vil zornigem müt lieff er den risen an;
 er slueg im ab das ander pain mit seiner edlen hannt,
 das er mocht gesten nicht lengr, er vil nidr auf das lant.
- 509 DO liefs er ainen lauten gar vngefüegen schal,
 daz der perg vnd auch der walt vil vast darnach erhal.
 Do das erhört frau Runtz, das es was Jr mann, 45^b
 sy vergafs der stächlein stange, ainen Jungen paum sy
 nam;
- 510 sy swang in vbr die ahsel (secht das wil ich euch
 sagen);
 den möcht von swäre ain wagen nymer haben getragen.
 die tolden vnd die este liefs sy hangen daran;
 do hueb sy sich vil pald zu der linden dann.
- 511 Sy vant den kayser ortneyt ob irem mann stann.
 sy ueruält des herren vnd traf iren mann,

das es in dem wald darnach dosen pegann;
 sy wolt den herren gerū verdörbet hann.

512 Do sprach gezogenleichen do der kayser ortneyt
 'ich enwails nicht welher teüfel dir so grosse kräfte geyt.
 ey reicher got von himel, ich stan in grosser not!
 vnd hilft mir nicht dein güt, ia müßs ich ligen tot.'

513 Als sy do war Junen das sy hett troffen iren man,
 do erschragk sy also sere daz sy viel hindersich hindann,
 wie pald do kayser ortneyt hin nacher pafs getrat!
 sein swert furt er in der hende an derselben stat.

514 ER slueg ir ab das haubt, der vnuerczagt dēgen.
 sy begunde mit dem pain vast al vmb sich geben;
 sy trall in mit dem pain vnd stiefs den küenen man,
 daz er viel siehrleichen nider zu der erden dann.

515 Wie pald der kayser ortneyt Wider auf sprang! 46ⁿ
 sein vil gut swert im in der hand erklang.
 er sprach 'vnd wärst du noch lebentig, mein sorg die wär
 grofs.

Ja ward nie kain teüfel, du wärst wol sein genofs.'

516 Auf sein roßs safs er schier, der tugenthafte mann.
 er kam auf ein strafs, da trabt er durch den plan.
 do rait der deggen edel wol ainer meyl weyt:
 do hört der wörd fürst an derselben zeyt

517 Vor im in den wald ain fraisleicher sturm.
 da streyt ain helfant wilde mit ainē grymmen wurm.
 er furt an seinē schilt ainen helfant, der was rot:
 durch desselben willen er dem wilden helf pott.

518 ER stund von seinē roßs, sein swert er zû der hende
 namm,

mit gar vnuerczagten müt lief er den wurm an,
 er slueg in kürezleichen tieffer wunden drey,
 der wurm floch von dannen, der helfant bestuend im pey.

519 ER sprach 'wie nu helfand, wildu hincz walde gann
 oder wildu hie pey mir in trewen pestan?
 Ich füre dich hincz garten' sprach der deggen her
 'vnd frey dich vor dem würm, daz er dich geangstet nymmermer.'

520 DER helfant naigt mit dem haubt gegen dem vil küenen man.
 er sprach 'Ich sich wol ir welt pey mir *'

* hierauf nach der abschrift 4 leere seiten.

- 521 Morgen kam der degen pald 48^b
 geritten ane sorge für ainen grüenen wald
 auf ain prayte hayde, der fürste lobesam.
 da sach er für im ain schöne pürg stan.
- 522 An derselbe pürge wol czbay hundert tur̄n lag.
 die zynnen auf der mauren, die leuchtent als der tag.
 er sach auff der zynnen woll fünf hundert haubt stann.
 Do plikt er auf gen himel, der tugenthafte mann.
- 523 'es mag vil woll die purg sein da ich von vernomen
 han.
 nu berat mir got ze krieche main aindlef dienstman.'
 do erpaitz er zu der erden nider auff das lant,
 do klagt er klägeleichen, der küene weygant.
- 524 'Awe, mich nu habent vertriben die lieben prüder
 mein!
 das wolte got, vnd solt in der krieche landt dise purg
 sein,
 das mit gemach sässen mein aindleff dienstmann!
 darumb wolt ich ymmer mit vngenaden gann.'
- 525 sein rofs das was schöne, das gurt der degen pas.
 hart vermessenleichen er darauf safs.
 da trabt er gen der purge, der tugenthafte man.
 der hayden v̄n sein schöne tochter waren an die zynnen
 gan.
- 526 als in die Jungkfrl. verren an sach,
 gern sült ir hören wie die Junkchfrl. sprach.
 'Vattr herre ich wil dich wissen.

525, 1. das v vor sein *ausgestrichen*.

DIE SANCTGALLISCHE RHETORIK.

(fol. 59 r.) DE MATERIA ARTIS RHETORICAE.

Quot sunt genera causarum? tria. quae? iudiciale genus causae. Deliberativum genus causae. Demonstrativum genus causae. Quid considerandum est in iudiciali genere causae? quid aequum, (59 r.) quid iniquum, quid iustum, quid iniustum, quid bonum, quid malum. In qua re versatur? In premii et penae petitione, in accusatione et defensione. Quid considerandum est in deliberativo genere causae? quid utile, quid inutile. In qua re consideratur? In suasionem et dissuasionem. Quid considerandum in demonstrativo genere causae? Quid honestum, quid turpe. in qua re versatur? In laudem et in vituperationem. Et una quaeque harum trium causarum dividitur in duos status, in rationalem et legalem. Et rationalis status dividitur in iii., in coniecturam et in finem et in qualitatem et in translationem. Tres autem ex illis, i. coniecturalis et dilinitivus et translitivus, intelleguntur per se, non in suis partibus. Et ille quartus qualitativus non tractatur per se, sed in suis partibus, i. in iudiciali et negotiali. Negotialis enim intellegitur per se, non in suis partibus. Iudicialis autem non tractatur per se, sed in suis partibus, i. in assumptivo et in absoluto. Absolutum autem intellegitur per se, non in suis partibus. Assumptivum autem non tractatur per se, sed in suis partibus, i. in comparatione et in remotione et in relatione et in concessionem. Tres autem ex illis, i. comparatio remotio relatio, intelleguntur* per se, sed in suis partibus. (60 r.) Et ille quartus, concessio, non tractatur per se, sed in suis partibus, i. in purgatione et deprecationem. Deprecatio intellegitur per se, non in suis partibus. Purgatio autem non tractatur per se, sed in suis partibus, i. in imprudentia et in casu et in necessitate. Et illi tres status intelleguntur per se, non in suis partibus. Legalis status dividitur in

* *l.* non intelleguntur.

quinque, in scriptum et sententiam, in ambiguas leges, et contrarias leges, diffinitionem, et ratiocinationem. Nam in coniectura de intentione, de pulsione facti constitutio dinoscitur. ut ante regem salomonem duae meretrices contendunt. dormiens, inquit altera, obpressit filium suum. E contrario illa dicebat: mentiris. In diffinitione non factum, sed nomen facti negatur. vt in ciceronis exemplo. Qui sacra uasa de domo priuati subtraxit, sacrilegi arguitur. confessus furtum, sacrilegium negat. In translatione minime certatur de facto aut de nomine facti. non oportere tamen fieri ubi factum est, vt in platea missas celebrare; aut quando factum est, vt archiepiscopum pallio uestiri in die non sollempni; aut quibus* factum est, vt ab hereticis babtizari; auquo** crimine, vt si scismaticus est, hereticus scribatur; at*** qua pena, vt morte affici qui uerberibus castigandus sit. In qualitate, i. in generali constitutione, queritur, hoc quod factum est bonum sit an malum, utile aut inutile, iustum aut iniustum. ut in partibus eius declaratur. sunt enim iuridiciale et negotiale. Negotiale (60 v.) enim est, dum inuoluta est questio et ex utraque parte ueri simile uidetur hoc quod dicitur, nec facile altera pars alteri concedit. vt quidam uxorem duxit in quadragesima, quae ex eo genuit filium. patre iam mortuo, et † germani fratres hereditatem conantur subripere filio dicentes: non potest heres patris fieri, qui de tali matre natus est, quae tempore ducta non legitimo ipsa facta est non legitima. Defensores eius dicunt: quomodo, quae licita erat patri, non legitima quoque esset? Et si licita matrimonia inlicite perpetrasset et inique, filius non portabit hanc iniquitatem patris. De quibus uerbis hinc et inde oriuntur plurima, quae implicitas in ciuili iure generant questiones. Ergo ciceronis exemplum de hac constitutione aliquantum abhorret a nostra consuetudine. Iuridiciale autem planius est, quia in eo, quid aequum, quid iniquum sit secundum iura naturae requiritur, non secundum consuetudinem iuris ciuilis. et ideo iuridiciale ista constitucio uocatur, quia in eo de iure naturali dicitur. Habet ergo partes assumptium et absolutum. Absolutum est, ut qui seruum dis-

* aut a quibus ** aut quo *** aut † ecce

trahit, obiurgatus ab aliquo nil defensionis aliunde requirit, licere hoc tantum dicit. Absumptiuo sunt iiii. partes, comparatio, remotio, relatio, concessio. Agnoscitur enim comparatio, dum ille, qui arguitur de aliqua improbanda re, ea se dicit maius damnum uitasse, ut (61 r.) eius consideratione laudandum sit quod ipse fecit. Ergo quidam piscator, socium delapsam de navi dum cerneret mergi, retrahit eum unco ferreo, quem habuit ad piscandum, eius infixio oculo. qui postea ductus in iudicium pro lesione eius oculi defendit se comparatione maioris periculi, quod non aliter euaderet mortem. Remotio est ut defendat se quis negligentie dicens: non ad me pertinuit ut hoc facerem. aut si arguitur facti, alterius iussu ad quem hoc pertinet se fecisse dicit. ut minister qui panem obtulit, obiurgatus cur et potum non dederit, remouet a se culpam et pincernam hoc officii habere dicit. Et si sumptuose agere, non se, sed dominum sibi iubentem hoc agere ostendit. Relatio est dum culpa retorquetur in prouocantem. ut de oreste dictum est. Concessio criminis duplex est, In purgatione et deprecatione. Deprecationem cottidiana exempla docent, quando delinquentes in iudicio ueniam postulant et nil defensionis aliunde parant. sicut et dauid confessus est peccata sua dicens: peccaui domino, et nathân propheta indulgentiam promisit atque respondit: dominus transtulit peccatum tuum, o dauid. Purgatio sequitur triplex, Inprudencia casus Necessitas. imprudencia purgat se qui patrem uel fratrem in tumultu non agnouit et occidit. Paulus (61 v.) quoque confessus est imprudentiam dicens: nesciui eum esse principem sacerdotum. scriptum est enim: principem populi tui non maledices. Et item: blasphemus et persecutor eram; sed ueniam consecutus sum, quia ignorans feci. Casus defendit eum cui aliquid iniungitur, et preuentus morbo aut uulnere aut hostili gladio aut subita inundatione fluuii aut aliqua re graui inopinatu non potest obedire. Non sicut ille qui ait: uxorem duxi et ideo non possum uenire. potuit enim, sed noluit. Necessitatem docet quod sepe audiuius, ui obpressâ mulierem et innoxiam iudicari.* Legalis status diuiditur in quinque, in scriptum

* I. ui obpressam mulierem innoxiam iudicari. — *obiger stelle entsprechend im Boeth. s. 59* Purgatio ist triplex. Ein purgatio heizet

et sententiam, in ambiguas leges, et contrarias leges, definitionem, et ratiocinationem. Scriptum et sententiam. Ergo cicero huius status nobile dedit exemplum de greca historia, quomodo epemenondas dux thebanorum, dum annuam potestatem haberet, successori suo statuto tempore exercitum secundum scriptum legis non reddidit, sed pro utilitate rei publice diutius aliquantum secum retinuit seque contra scriptum sententia scriptoris racionabiliter defendit. Ambiguae leges sunt, ut est ciceronis exemplum: Meretrix coronam auream non habeto, uel si habuerit, publica esto. Potest dubitari, meretrix an corona publicetur. Apud nos paulus legem statuit dicens: vnus quisque habeat suam uxorem propter fornicationem. Melius est enim (62 r.) nubere quam uri. Ambiguum enim uidetur, an de laicis uel etiam de clericis dixerit. Contrariae leges uidentur de quibus scriptum est in libro salomonis: Ne respondeas stulto secundum stulticiam suam, ne efficiaris ei similis. Et item: Responde stulto secundum stulticiam suam, ne sibi sapiens uideatur. Sed utraque per discretionem suscipienda sunt. De romanis legibus exemplum est: qui tyrannum occiderit, rem quam uelit a senatu pro premio accipiat. Item altera lex est. Tiranno occiso eius quoque quinque proximos cognatione magistratus necato. Contigit alexandrum tyrannum ab uxore interfici. hec filium suum quem ex tirano habebat sibi in premii locum deposcebat. sunt qui consentiant, sunt qui puerum occidi ex lege dicant. Diffinitio communis status est, quia sicut rationalis ita et legalis est. in hunc modum. Diuina lex est: diliges proximum tuum sicut te ipsum. fit questio: quis est meus proximus? fit diffinitio: qui facit midiam*. Et item: saucium se facere in nauis, i. relinquere nauem, et de scapha gubernare nauim, hoc est remanere in nauis. De ratiocinatione tale exemplum

casus t. eh. keskiht. Mit casu antseidôt sih ter dir ehî taz inis lazi anderis mannes tôd alde sin selbes suht alde etelih ungewândiu geskiht. Anderiu purgatio heizet necessitas t. eh. nôt, also daz ist, ube er ze worte habet taz er wurte captus alde vi obpressus alde in vincula missus. Tiu dritta purgatio heizet imprudentia d. eh. unwizentheit, also Paulus sih antseidôta tô er ehad: nesciebam eum esse principem sacerdotum. *die ehhafte noth des deutschen rechtes begreift beides in sich. casus und necessitas.*

* [d. i. misericordiam. s. Luc. 10, 37. II.]

habetur. famis tempore a quodam auditum est, qui humanis carnibus uescebatur. quo ducto in iudicium non est inuentum qua paenitentia uel qua paena dignus sit. Ergo prima est materia, i. causa de qua diximus. deinde oratio, quam nunc dicimus. quae ostendit causam qualis sit. Ipsa oratio ex oratoris procedit sententia, quam rethoricam uocimus. ut bene intellegas eam extrinsecus haurire de materia quae de intus propinet. Et eadem quid sit, sic definiatur. Rethorica est benedicendi scientia. Quid est benedicere? apposite, i. apte uel congrue aliquid dicere ad persuadendum uel ad dissuadendum. unde quis haec potest? natura administrat ea, doctrina uero nutrit et auget. Partes eius sunt quinque, Inuentio dispositio memoria elocutio pronuntiatio. Non solum orator, sed et predicator et qui nunciium fert, et quicumque uiua uoce uult narrare, his partibus indiget. Scriptores autem librorum etsi non quinque, quatuor tamen partibus fretos esse oportet. Et cum sex sunt partes orationis illius qua orator utitur in causis, Exordium Particio Narratio Confirmatio Reprehensio Conclusio, earum nulla nisi his quinque poterit partibus expediri. Quicquid enim in omni locutione reprehenditur uel laudatur, ad has quinque pertinet partes.

De inuentione.

Inuentio est excogitatio rerum uerarum aut ueri similiarum quae causam probabilem reddunt, i. quam defendere uis in iudiciali genere causae uel suadere in deliberatiuo genere causae uel laudare in demonstratiuo genere cause. Cur aliter defendatur suadeatur laudetur, nisi sit probabilis? Excogitauit enim salomon rem qua probauit, quae ex duabus meretricibus mater esset infantis uiui, dicens: diuidatur gladio. hoc noluit audire* quia quae mater est diligit filium. quae autem mater non erat, hoc postulauit fieri. Sic et danihel inuenit argumentum quo probauit falsum testimonium prolatum esse contra sussannam. Quia sub eino et sub rino** repugnant et non possunt simul stare. causam igitur sussannae quam ipse defendit fecit probabilem. haec sunt in coniectura iudiciali. In coniectura autem delibera-

* es fehlt etwa quae mater erat,

** Dan. 13, 54. 58.

tiua iudith inuenit rationem, qua holofernem occidendo, hostes fugando causam suam, quae est non oportere tradi ciuitatem, reddidit probabilem. In coniectura autem demonstratiua samuhel ostendit saulem populo dicens: hic est quem elegit deus. Fit controuersia in populo. alii salutant eum dicentes: uiuat rex. filii autem belial dicunt: num poterit iste saluare nos? Deinde pergunt simul saul et samuel cum populo contra filios ammon et reuersi sunt cum uictoria. Inde inueniunt qua causâ* suam probabilem faciant hi qui studiosi erant parcium saulis et samuhelis (63 v.) dicentes ad samuhelem: ubi sunt uiri qui dixerunt: non poterit saul regnare super nos? date nobis illos, ut occidamus eos.

De dispositione (so).

Dispositio est rerum inuentarum et sententiarum in ordinem distributio, *Táz chit scáfunga vnte órdenúnga des ke chósis*. Bona dispositio est rem eo ordine quo gesta est narrare. non est hoc obseruatum in libris regum nouissimis, ubi prepostero ordine quorundam regum obitus, deinde quid in uita gesserit (so), narratur. Rationabilis dispositio lucidam facit orationem.

De memoria.

Memoria est firma animi rerum et uerborum ad inuentionem perceptio (so), *Táz chit kehúgida dés tú gedáhtóst ze spréchénne*. Sufficit de memoria dicere, si non sit naturalis, artificiosam parere, quod solet fieri uigiliis et assiduis meditationibus. Solemus etiam succurrere obliuioni scribendo et notando quae cogitauimus et monitores substituendo. Nam, ut solinus dicit, bonum memoriae facile elabitur uel morbo uel aliquo casu. Ait ergo omnis orator, ut aduersarios frangat, iudices et auditores attrahat et, ut eicero dicit, persuadeat dictione. Quid persuadeatur? Utique (64 r.) factum quod ipse defendit bonum iustum aut honestum esse, aut econtra quod inpugnat turpe et in pudendum et ab omni religione atque iusticia alienum.

* l. quo (oder rationem qua) causam suam

Quid sit elocutio.

Elocutio est idoneorum uerborum ad inuentionem acomodatio (Elocutio, *das chit reht kesprache* uel *reht kechose*, *ist* Ideonorum uerborum acomodatio ad inuentionem, *Dero sculdigon uuorto legida ze dinen kedanchin, ze demo so du sprechen uuellest*). quod si hoc non feceris, acyroloyam paris. Item elocutio est perfecta locutio. Sicut enim ebibe est totum bibe, Ita est eloqui ad integrum loqui. Idoneorum uerborum acomodatio ad inuentionem, i. propiorum (*so*) et conuenientium uerborum adiunctio ad excogitationem. Ergo elocutio pars eloquentiae, quia elocutio ipsa et ceterae partes pariunt eloquentiam. Elocutionis duplex ratio est, vna qua in singulis uerbis lumen apparet, Altera ut dignitas eloquendi copulationis ipsius decore seruetur. Et structurae totius elocutionis cicero duo fundamenta posuit: latine posuit loqui planeque dicere. duo fastigia: copiose ornateque dicere. propria uerba rebus dare, hoc est plane dicere. Haec propterea fun- (64 r.) damenta sunt, quia stabilem intellectum et certum constituunt. Sunt tamen et alia propria precepta, quemadmodum plane quis dicat. Translata uerba et alienienata (*so*) ad ornatum pertinent. Nam dum uilescunt propria, requiruntur aliena, ut eis splendida et illustris efficiatur oratio. Propter hanc sublimitatem haec quasi fastigia dicuntur. Nostri itaque scriptores plerique scriptores (*so*) in fundamentis studiosi fuerunt*, fastigia uero quasi supernacua refutauerunt. Ergo ad inuentionem idonea sunt propria uerba, aut pro eis aliena quae decenti similitudine sint propinqua uel contraria. ut, si minus intellegentem stultum dicamus, proprium est. Si asinum uel insulsum, alienum est, commodum tamen propter similitudinem. Si sapientem, plus alienum est, sed per contrarium non minus commodum est ad intellegendum. In propriis simplex locutio est. In alienis figurata locutio est. His et dominus usus est. Nam quod dixit: *Ite dicite iohanni*, simplex et propria locutio est. *Ite dicite nulpi illi, pro herodi*, per similitudinem figurata locutio est. *Illa autem: quid existis in desertum uidere? harundinem uento agitatam? uel hominem mollibus uestitum? per*

* *aus* posuerunt *gebefsert*.

contrarium similiter figurata est locuti*. Aliquando desunt propria, queruntur aliena. ut gemmare uites, (65 r.) i. *ougen die reba*, dicimus et letas segetes, i. *sconiu chorn*, non inuenientes quid alius** dicamus. Aliquando sunt propria, quae quia non sunt ornata, requiruntur aliena. ut fluctuare segetes pro moueri dicimus. Non solum autem singula uerba idonea, sed et sententias oportet fieri idoneas. Sunt namque et ipsae simplices et figuratae. Intendendum est caute, quia quod orator dicit ad inuentionem pertinet qualiter dicat, et quo ministerio uerborum aut sententiarum ad elocutionem pertinet. Si quodcumque causa remedium requirat, hoc paratum habeant, ex inuentionis abundantia est. ut si irati sunt iudices et ille sciat rem uel personam introducere, qua illos placatos et beniuolos faciat. Hic non parum refert, splendidis an festiuis (*tagaltlichen*) an grauibus instet, quia grauem rem aut personam grauibus uerbis, iocosam rem aut ridiculosam, sicut est parasiti, festiuis conuenit explicare. Hoc ad elocutionem pertinet. Ergo omnis locutio simplex uel figurata siue in sententiis siue in singulis dictionibus idonea fieri potest ad inuentionem. Simplex intellegentiam rei amministrat proprietatem*** uerborum. figurata commendat se etiam uenustate compositionis artificiosae aut significationis alienae. ut apto† uirgilium: *Marsa* (65 v.) *peligna cohors festina uirum uis ††*. *Ma* et *na*, *gua* et *sa*, *ors* et *ars*, *uis* et *ui*, similes sillabae dissimilibus distinctae, gratam quodammodo concinnitudinem et concordem uarietatem dant. et fit per industriam talis compositio in omni lingua causa delectationis. sicut et illud teutonicum:

*Sóse snél snéllemo
pegágenet ándermo,
só uuírdet sliemo
firsnúten sciltriemo.*

Et item:

*Der heber gát in litun,
trégit spér in situn:*

* l. locutio ** alias *** proprietate † apud
†† [Marsa manus, Peligna cohors, Vestina (so Dousa und Niebuhr
röm. gesch. 1, 112) uirum vis. der vers wird bekanntlich dem En-
nius zugeschrieben. II.]

sin báld éllin
ne lázet íu uéllin.

Hae figurae lexeos grece dicitur*, i. dictionis, in quibus sola compositio placet uerborum. Aliae sunt dancos,** i. sententiarum, ubi aliud dicitur et aliud intellegitur. ut est illud: Porcus per taurum sequitur uestigia ferri. Nam sinodoche*** de opere sutoris totum dicitur et pars intellegitur. vel yperbolice. ut uirgilius dixit de caribdi: atque uno † baratri tergurgite uastos sorbet in abrutum (so) fluctus rursusque sub auras Egerit alternos et sidera uerberat unda. Nam plus dicitur et minus intellegitur. Sicut et teutonice de apro:

Imo sint fúoze
fúodermáze,
ímo sint búrste
ében hó fôrste,
únde zéne sine,
zuuéliféhnige.

Hec aliena, sed propinqua sunt. Item per contrarium intelleguntur sententiae. ut in suetudine latinorum interrogantibus: quesuit nos aliquis? (68 r.) respondetur: bona fortuna, i. *Hel unde salida*, et intellegitur: nemo, quod durum esset, i. *unminesam ze sprechenne*. Similiter teutonice postulantis obsonia promittimus sic: *Alles liebes gnuoge ††*, et intellegitur per contrarium propter grauitatem uocis. Sed hi modi numerati sunt in grammaticae tropis. Hic tantum dicitur, quia aliquando idonei sunt ad inuentionem. Ad hoc pertinet scire alias orationes esse continuas, alias uero per membra distributas. Continua est: Christus assistens pontifex futurorum bonorum per amplius et perfectius tabernaculum non manu factum, i. non huius creationis, neque per sanguinem hircorum aut uitulorum, sed per proprium sanguinem introiuit semel in sancta. Hec non recurrit, sed semper ultra tendit, quia non possunt superiora intellegi, nisi proxima consequantur. propterea finis totius sententiae expectatur, ut intellegatur. Alia autem est districta, cuius omnes partes per se intelleguntur, quae dicuntur cola et comata, hoc est membra et cesurae. ut est illud: Noli mihi

* dicuntur ** *Docen* dianocas *** *Docen* synecdochice † imo
 †† ik hebbe gott un allewege wol d. sag. der br. Grimm 2, 360.

molestus esse: iam ostium clausum est, et pueri mei mecum sunt intus in cubili: non possum surgere et dare tibi. Hec periodos dicitur et potest constare duobus membris uel tribus uel quatuor uel sex. Si uno membro (68 v.) sententia constat, non periodos, sed colon dicitur. Deum nemo uidit umquam. Martianus pene similem definitionem de colo et commate dat, plura uerba absoluta membris, duo uerba* uel plura itidem absoluta caesis tribuens. Caesum est autem pars eius, quod colon dicitur, et per se non intellegitur. ut est: omnis plantatio quam non plantauit pater meus celestis. Hic necessario ad plenum intelletum (so) subiungendum est: eradicabitur. et fit colon duobus commatibus. Sed caesum est, quando sensus per se non stat, statim autem subinfertur. ita: Nisi dominus edificauerit domum: caesum est. mox sequitur: in uanum laborant qui edificant eam. et impletur sententia, fitque colon commate diuisum.

Dicendum est quoque de uitii elocutionis, quae cauenda sunt singulis et compositis dictionibus, et quae non sunt idonea ad inuentionem. In singulis, ut sunt barbara, corrupta, inpropria, antiquata, turpia, differentia, longe recta, insolenter prolata. barbara, i. *E'ndirskiu álder froemidiu*, i. qualia donatus dicit Mastruga cateia magalia, et legibus alammannorum plurima leguntur, ut *nahisteit* et *uueeregeldum* et *fredum*.* Corrupta (67 v.) ta, i. *sámerartiu*, ut est cirographum pro chyrographum, perfodiri ut quidam legunt in euangelio pro perfodi, et peiurus pro periurus, intelligere pro intellegere, et omnes barbarismi. Inpropria sunt, i. *tiu unsculdigen*, quas grammatici achyroloias*** grece dicunt, et interpretari possumus manuales dictiones. ut sperare pro ti-

* l. membra ** *Docen* nasthai et *fredum* et *uueerigeldum*; l. *Alam.* 56 *nastabit d. h. nastait. es wird hier als name des eides bezeichnet den eine frau der morgengabe wegen schwört; dabei pflegten aber die frauen aufer der brust noch den zopf zu berühren (rechtsalterth. 897. schwabensp. landr. 20, 6. Bluntzschli Zürich 1, 108); ein wort für brust ist der erste bestandtheil schwerlich: mithin bleibt wohl nur die bedeutung von zopf oder flechte. würrklich steht auch nast im ablautsverhältnis zu nüst und nusta, eben wie im lat. nodus und nidus verwandt sind, und nestila ist der umlaut dazu.*

*** im anfang dieses abschnittes achyroloia, nämlich ἀχρολογία; der verfasser versteht jedoch achirologia.

mere, Sicut in illo uersu: Hunc ego si potui tantum sperare dolorem. Nam sperare de bonis dicimus, timere de malis. Tale est: iusto itinere pro recto itinere, aut ueniam dei pro gratia dei. Antiquata, i. *firniu* uel *uiruorfeniu*, ut alucinari cerritum caperratum, quae antiquis in usu fuisse martianus testatur. Intellegitur enim alucinari uana somniare. Est autem proprie alucinare titiones agitare, ut lumen uideatur. Cerritus est insanus, a cerere dictus. Caperratus hispidus et pilosus uel rigosus, sicut est cornu capri. et apud plautum plurima iam obsoleta. Turpia sunt, ut arrige aures, pamphile, quod in romana lingua de erectione uirilis membri dicitur. et sic lodius* pro malicia sua stercus curiae dicatur. et si propter uirtutem affricani morte eius castrata res publica dicatur. Differentia sunt aliena, i. *üngeháftiu*, quae secundum martianum sine ulla ratione dicuntur, ut si hominem neque corpore durum neque ingenio stolidum lapidem dicamus. longe repetita sunt, i. *ze uerro genomeniu*, ut si uastam caribdim luxuri- (67 v.) osam dicamus. Insolenter prolata sunt, id est *uuider geuueheite*, quae per deriuationem aut interpretationem nouantur, i. noua inueniuntur, et potuissent quidem dici singulariter, sed non solent. ut a capite capitatus, manu manuatus, ala alatus, remo remitus. a quibus temperandum est propter insolentiam, i. *seltsani alde ungeuueheite*. Sic ciceroni insolens uisum est soterem interpretari saluatorem, quod apud nos sollemne et celeberrimum est et ait qui salutem dedit.

De uitiiis coniuictorum (so) uerborum.

In compositis autem uerbis aliquando structura, aliquando clausula fit uitiosa. Malam structuram soloecismum grammatici uocant. Cuius species sunt moitacismi, lautacismi,** iotacismi, polisignia,*** omoeoprofora, diprofora, hiatus, freni, collisiones, turpia quoque, uel cuiuslibet litterae assiduitas repetita, uel multae breues sillabae. Moitacismi lautacismi iotacismi polisignia sunt ubi he litterae m l i s uel plurimum sonant uel male distinguuntur a sequentibus uocabulis. m ut bonum aurum, bonum amicum. l ut

* l. si clodius ** mytacismi, lambdacismi *** polysignia,
wie nachher.

sol et luna caelo lucent, et luna lucet luce aliena. i ut iure iuno ioui iuncta est, uel non est istud iudicium iudicii simile, iudices. s ut sosias sedens in solario suo suebat soleas suas. Omoeoproforon est similis pronuntiatio, vt apud ennium: **O** tite, tute, (68 r.) tati, tibi tanta, tyranne, tullisti. Diproforon bis prolatum, vt protere pedem pede. Hiulcae sunt compositiones quae hiatum oris faciunt multis uocalibus concurrentibus, vt insulae ionio in magno. Collisae multis consonantibus duriter concurrentibus, vt multum ille et terris iactatus et alto. Freni dicuntur uoces quae in ore his suat,* vt fratres terrore prostrati in terram ruunt. Turpis compositio, ut iuat (so) ire et dorica castra uidere. Casa (so) in romana lingua est: uentrem purga. Sic et numerum cum nauibus aequat, turpe est, quia cunna una tantum litera distante ostium muliebris nuluuae significat. vnde et latini fugiunt dicere cum nobis, ac prepostero ordine dicunt nobiscum, ne turpiter sonet. Assiduitas cuiusque literae in odium repetitae est (*unlustsamo gehabenter buostab***), ut casus cassandra canebat. Et apud ciceronem: **O** fortunatam natam me consule romam. Diuina uero pagina non est obligata his regulis, ut interpret timeret dicere: **O**mnis homo primum bonum uinum ponit. uel hoc: si conresurrexistis cum christo, quae sursum sunt, querite. Plures quoque sillabae breues uitandae sunt. vt: quam timida leuipedis animula leporis! Sanctum est canere: Magnificat anima mea dominum. Haec ante finem sententiae cauendae*** sunt. Dehinc clausulae quae pessimae sunt non minus cauendae. Sed de bonis prius doceamus. De bo- (68 v.) nis clausulis. Mono-silbe (so) dictiones ubi colon aut comma finiuntur melius ponuntur quam in fine sententiae. Ergo si in longam desinat, ut lex aut nox, precedat trocheus. ut cicero: non scripta, sed natã læx. Item ipse: At debet esse legum in re publica primã uõx. Si autem in breuem desinat, anapestus aut iambus precedat. vt salustius: Tota autem insula modica et cultibus uãrriis est. Haec monosyllabae† dictio positione longa, natura et accentu breuis est. Item: filius filii meus nẽpõs est. Dissillabae dictiones aptiores sunt clauden-

* hiscunt

** *Docen* unlustsamo geaberter pũchstab

*** cauenda

† monosyllaba

dis sententiis. Et quidem bona clausula iambus et spondeus, vt est: felix patria quae continet bōnōs conciuēs.* Aut iambus et trocheus, vt est: Corona ambiat cāpūt rēgīs. Bene quoque ponuntur duo trochei, vt illud est: Lex est bonorum ciuium māgnā eūrā. Similiter placent trocheus et spondeus, vt est: Haec sunt quae maximi principes sōlā eūrānt. Trissillabam clausulam, si uelis molliter fluere eam, fac trocheum et molosum, vt illud tullii: Mare fluctuantibus litūs āgītanti.** Item pulchra erit, si media molosi in duas breues, vt: litūs ēmihē. vel si terciam solueris in duas breues, vt: litūs aequabilē. Item sit elegans, si penultima trochei et prima molosi soluat, vt est: curas rēgēre ānmōrūm. Item de uitiosis. In monosyllabis, si aut breuis (69 r.) breuem aut longa longam sectatur in colo aut commate, non sine uituperatione est. vt illud: Ista mea res est. Et ut cicero pro ligario: Non tu eum qui (so) patria priuare, qua caret, sed uītā uīs. Quod uoluntate orator, non errore composuit. Dissillabae displicent duobus iambis, vt est: inueni ōuēs mēās. vel spondeo et iambo, vt: tenui sēruōs mēōs. Aut spondeo et pirrichio, vt est: Consūl uidēt. Aut duobus iambis, vt est: pugnare iuuenes pro parentibūs sūis. Aut iambus et pirrichius, vt est: pugnare iuuenes pro sūis pārentibūs. Displicet ualde pirrichius post pirrichium. ita: perdidit bōnā mēā. Aut pirrichius et trocheus, vt est: Conqueritur sūā fāctā. Aut pirrichius et spondeus, vt est: Imputat sibi dēmēns. Aut trocheus et iambus, vt est: Omnia nēmpē uidēs. Aut trocheus*** vt est: Aspice fāctā mēā. Talis clausula finem elagiaci (so) pentametri turpiter reddit. In trissillabis pessima conclusio est spondeus et molosus, vt est: Mare fluctuantibus rūpēs ēiectis. Item pessima pirrichius et molosus, vt est: Mare fluctuantibus āpēx ēiectis. Item uiciosa, si molosi ultimi prima breuis sit syllaba, quia heroicum comma nascitur, vt est: litūs āmīeis. Item cauendus est spondeus ante molosum, s. in tertia syllaba resolutum, vt est: Si semel ad meas cāpsās ād- (69 v.) mīsērō (so). Item ne incurras in endecassillabi phalleutii (so) peculiaritatem, vt est

* l. eives ** ein beispiel mit dem reinen molossus und dann einige worte über die auflösung der ersten länge desselben fehlen.

*** fehlt et pyrrhichius

illud ciceronis: Successit tibi lutiſ metellus. Sic omnes fines metricis ſimiles uitioſi ſunt. Quos tamen nec cicero prae magnitudine operis ſui potuit uitare. De elocutionis dignitate. Poſt inuentionem maximam uim habet elocutio. Cicero in libris rethoricorum de ſola inuentione tractat, De ceteris partibus ad herentium (*ſo*) ſcripſit. Namque habet elocutio nimium exercitationis, i. et (*ſo*) nimium induſtriae, ita ut inuentio parum proſit, ſi non elocutio aſſit. Sic demum aparet excogitatio, ſi ſequitur eius per uerbum explicatio. Nam quorum maxime miramur ingenia, duabus partibus clari erant, alius inuentione et alius in (*ſo*) elocutione. In hac palmam habet uarro, in illa tullius cicero, Dicente auguſtino in libro de ciuitate dei: quanto iuuat uarro ſtudioſum rerum, tantum delectat cicero ſtudioſum uerborum. Ea* grata ſemper eſt elocutio, ut a quibusdam poſtponeretur inuentio uilem eſtimantibus materiam, quae non eſſet eloquio decorata, ut hieronimus teſtatur in expoſitione euangelica dicens: Quia multi acceſſerunt legere noſtras ſcripturas, ſed abhorruerunt ab exteriori cortice antequam peruenirent ad interiorem medullae dulcedinem. Et auguſtini (70 r.) in libro confeſſionum de iuuentute ſua locutus diſcernit inter eos, quorum auditor erat ipſe, inter manicheum ſcilicet et ambroſium, quod aliquanto ornatus** eſſet eloquium manichei quam ambroſii, De cetero autem nullam haberet comparationem, Tribuens his uerbis utilitatem ſenſuum ambroſio, uanitatem nitidi ſermonis manicheo. Tanta enim dignitas elocutionis apud antiquos fuit, ut ſine magiſterio uerbi pene ingratum eſſet omne quod audiretur et cicero, ut predictum eſt***, abuti literis iudicaret qui eas neſciret decorare et artificio commendare.

De pronuntiatione.

Pronuntiatione eſt ex rerum et uerborum dignitate uocis et corporis moderatio. Poſſumus haec uerba ſic interpretari. Pronuntiatione *dáz iſt tíu gerértida dero stímma íóh tis líchamin náh tero geríte déro uuórto únde déro dingo.* Item. quid eſt pronuntiatione? *kerértida, kebárda, kehába,*

* l. Tam

** ornatiuſ

*** dieſe frühere ſtelle fehlt jedoch.

*keúurftigi, kezámi, sintsámi**, *zúhtigi*. Item pronuntiare dicimus *férrenán ságén*, i. preuenire uerba gestu corporis et qualitate uocis. Quid est gestus? *Antpára, tátuuchúnga***, *ánterúnga, uuérbida*. Et quid est moderatio? *scáfunga, mézunga, métenseáft*. Hinc aparet bene illum pronuntiare, qui loquens digne (70 v.) his rebus de quibus loquitur continere se sciat. Ad haec in oratore uox, uultus, gestus, et habitus oris obseruantur. De his singulis precepta rethorice digesta sunt. Bonitas uocis constat claritate, firmitate, suauitate, quae etsi natura tribuit, nutriuntur tamen cibi, potus, coitus temperantia, precipueque ut corpus deambulando moueatur intra breue spacium reditu maturato. Qui motus cum digestionem facilem prestat, sine dubio purgat et uocem. Nimia excursio et longa deambulatio extenuat et fatigat uocem. Post hanc deambulationem statim se orator ad studia conferat, priusque quam sit dicendum uocem lectione suscitetur. Nec ab inicio clamandum, sed tenui murmure inchoandum, ut paulatim in uocem possit crescere. uultus quoque pro sententiae dignitate mutandi sunt, sed non ita ut ystrionibus mos est, i. *ánterárin*, qui ora torquendo, i. *pricken máchondo*, ridiculos motus, i. *spileliche gebárda*, spectantibus prestant. In hac parte oculorum magna est moderatio, i. *mézástigi*, qui tum hilaritate, tum intentione, i. *ánaseungo*, tum minaci mouentur aspectu. Nec nimium grauioribus superciliis premendi aut petentibus frontem nudandi sunt oculi, i. *úf únde níder* (71 v.) *gándén dinbráuuón**** *níst ze uínstrinne nóh ze uuitschónne*. Quod in pisone tullius amare uituperat, i. *hántegó scíltit*. Nec molliter agitandi sunt gestus, i. *nóh ze liso ne ruóre síh*, nec muliebriter deducenda sunt latera, (*nóh uuíblícho neuuánchóe mítten sítón*) nec iactanda deformiter ceruix (*nóhne hálsuuérfóe ze úngezéméro† uús*), ne in illas hortensii illecebras, i. *únzúhte*, quibus etsi uenuste tamen non uidebantur (*so*) uti uiriliter, i. *dí ér téta ziero, ní dóch kómelícho*. Ad summam †† gestus non is oratori tenendus est, quo schenae placere dicuntur actores, i. recitatores, s. fabularum comi-

* *Docen* sintsámi; l. sitisamî oder sitesamî ** l. tátuurchunga;
Docen Quid est gestus? aut parauuichunga *** d. i. diu brá-
 uuón; *Docen* gantendin brauon † *ebenso Docen.* †† l. summam

earum uel traicarum, manus in contentionibus fusa porrectius, i. *ze uérro hína gerárter* árm stridendo***, in sermocinatione uel narratione contracta, i. *únde aber unídere gezúh-
tér ságendó*. Praecipue in hac prestandum, ut deceant cuncta, quod magis prudentia quam ulla preceptionis huius arte seruatur.

Epilogus. Has quinque partes rethoricae, qui tenet ipsam, tenet et partes, cum ipsa nihil aliud sit quam quod partes eius. latet autem in occulto, sicut omnis scientia, uidelicet in intimo cordis, ubi et anima sedem habet, qua sine haec locum habere non posset. Sed in- (71 v.) uenta occasione manifestam se prebet, et in multitudine populi, ubi sunt iudicia plebis et consilia principum curam regni ministrantium, ibi maxime gloriatur, ex his quae de foris hausit quam uera de intus eructuet. Hoc namque totum opus est rethorum, qualis sit ipsa et ingrediens ad eam materia atque de ea egrediens ORATIO.

In derselben Zürcher handschrift, jedoch von anderer hand, als die im altd. leseb. 111. 142 und in den altd. blättern 2, 133 mitgetheilten stücke; ein kleinerer abschnitt bereits im leseb. 109. aus einer zweiten, zu München liegenden redaction dieses sanctgallischen collegienheftes, die wie es scheint theilweis ausführlicher, namentlich aber reicher ist an eingeschalteten verdeutschungen, hat Docen in Aretins beiträgen 7, 290—294 auszüge gegeben unter dem wenig passlichen namen virgilianischer glossen. auf diesen abdruck gehn die vergleichungen die oben hin und wieder vorkommen.

* Docen geraechter ** Docen stritendo

GEOGRAPHIE DES MITTELALTERS.

In einer reihe von auszügen aus verschiedenen historischen werken des mittelalters (Gottfried von Viterbo u. a.), die jedoch übel genug geordnet und durch mancherlei fremdartige einschaltungen, z. b. gedichte in deutscher sprache, unterbrochen ist, enthält die pergamenthandschrift n^o 260 der stadtbibliothek zu Bern vom 111n bis zum 134n bl. auch eine ziemlich ausführliche erdbeschreibung, oder vielmehr, da nur die einzelnen länder in alphabetischer folge vorgeführt werden, ein geographisches wörterbuch, überschrieben De orbe et eius diuisione ac vniuersis regionibus totius mundi. aus welcher quelle zunächst dieser theil der hs. geschöpft sei habe ich nicht ermitteln können: dafs in dem capitel De Tuscia auch alle die hauptstädte dieses landes namhaft gemacht werden, was bei anderen gerade nicht so geschieht, möchte norditalischen ursprung vermuten lassen: die hs. selbst gehörte früherhin dem convent der cölestiner zu Metz. minder schwer ist die zeit der abfassung zu bestimmen, obschon es da bei ziemlich weiten grenzen bleibt: nach dem, was cap. 126 und 171 über Esthland gesagt ist, fällt das werk zwischen Waldemar den 1n und Waldemar den 3n von Dänemark, zwischen den anfang des 13n und die mitte des 14n jahrh. ich will nun von den 175 capiteln diejenigen mittheilen die auf deutsches land und volk beziehung haben; zuvor jedoch einige irrthümer berichtigen die dem verstorbenen Graff bei excerpirung jener deutschen gedichte (Dint. 2, 240 — 266) begegnet sind. die hs. ist nicht aus dem 13n sondern aus der zweiten hülft des 14n jahrh., wie denn auch die historischen auszüge bis zum j. 1350 reichen. von den zahlreichen lesefehlern sind die erheblicheren s. 258 z. 14. brunnen: die hs. brunen; 260, 5. minnen: hs. minne; 9. zû zen andern: hs. zûzen ander; 24. we: hs. me; 261, 8. gott: hs. golt; 18. vögellin beschihet: hs. vögellin da von beschihet; 262, 5. frôudesenden: hs. frôude senden; 15. minnengliche (g noch

durch einen cursivbuchstab bekräftigt): *hs.* minneneliche; 31. minnen: *hs.* minne; 265, 26. schaden vñ frumen: *hs.* schade vñ frūme. *noch ist übersehen dafs unter Neidharts liede steht* Hie endet der rosenkrantz, und dafs in dem register zu anfang der *hs.* die tenzone von den zwei Johansen mit dem namen Klein heinzelnins, die zwei strophen aber Gût wahter wiz und Wer nun (*so*) verholnen minnen phliget (*Gr.* 256) als tage liet verzeichnet sind.

De Alamannia. xiiij. capitulum.

Alamannia est regio in Europa nobilis et generosa alemannio¹ fluuio. ultra danubium secundum ysidorum sic vocata ubi illius terre incole prius habitauerunt qui a fluuio Lemanno alemanni dicti sunt. Hec et germania dicta est. vt dicit ysidorus libro .xv. ut² dicit post daciam que finis est sicie inferioris. occurrit germania ab oriente habens danubium a meridie Renum flumen a septentrione et occasu oceanum. et est duplex germania scilicet superior que se extendit usque ad alpes et mare mediterraneum siue adriaticum. Vbi mare magnum sistitur inaquileis partibus per paludes.³ Alia est germania est terra inclita et tam iuribus quam diuiciis ac bellicosis populis numerosa. Vnde a fecunditate gignendorum populorum a germinando germania est vocata. Vt dicit ysidorus libro .xv.⁴ generosos enim et inmanes gignit populos de quibus dicitur in libro ix. ysidorus. germanie nationes sunt multe inmania corpora habentes viribus fortes audaces animo et feroces indomiti raptu captibus et venationibus occupati facie decori et formosi comati et coma flani. liberales animo hylares et iocundi. et potissime saxones qui in predictis sunt precellentes. de quibus dicit ysidorus. Saxo-num inquit gens in oceani finibus et littoribus constituta uirtute et agilitate agilis. vnde et sic appellata. eo quod

1. l. a lemanno. *ich will jedoch weiterhin nur die wichtigeren fehler anmerken.* 2. l. ubi 3. am rande Nota bene. 4. Isidorus sagt origg. 14, 4, 4 propter fecunditatem gignendorum populorum Germania dicta est, *wie auch nach Paul. Diac. 1, 1 tantae populorum multitudines ursache sind* ut generali vocabulo Germania vocitetur. also Germania von irman volk, Germanus auf deutsch gairmans volks-genoffs.

valentissimum sit genus hominum. prestantius ceteris priuatis. Non enim per terram solum suis hostibus sunt infesti. verum et per mare illis qui se molestant. ac si essent saxei sunt inportabiles atque duri. quorum terra est ualde fructifera. aquis et fluminibus optimis irrigua. in ipsorum eciam montanis effodiuntur fere omnia metalla preter stagnum. Sunt et alie prouincie in utraque germania que non sunt minus laude digne. ut sunt Austria. Bawaria. Circa danubium. Franconia. Suenia. Alsacia. circa renum. et multe alie quas per singulas enumerare esset tediosum. Angli¹ processerunt quorum progenies et successio. Britannicam insulam² quorum linguam et mores anglorum gens usque³ in pluribus imitatur. Vt dicit Beda in libro de gestis Anglorum. Quere infra littera scilicet⁴ de Saxonia.

De Anglia. xiiij. Capitulum.

Anglia oceani est insula maxima que circumfusa mari a toto orbe vndique diuisa. que quondam albion ab albis rupibus alonge circa maris litora apparentibus est nocata quam succedente tempore. quidam proceres de Troge excidio discedentes facta classe palladis ut fertur oraculo ad predictae insule littora peruenerunt. qui cum gygantibus qui tunc terram possederunt diucius pugnantes arte pariter et uirtute insulam superatis gigantibus suo dominio subiecerunt. et abruto qui illius exercitus erat princeps. terram vocauerunt Britanniam. quasi insulam abruto tunc temporis armis et potencia acquisitam. A cuius Bruti prosapia reges potissimi processerunt. quorum opera magna. si quem audire delectat hystoriam Bruti legat. Illa autem insula post longa tempora a saxonibus germanicis multis et varijs interuenientibus seuissimis prelijs est acquisita. et a suis posteris est possessa. qui Britonibus uel mortuis uel exulatis insulam inter se diuiserunt. et singulis prouincijs secundum lingue sue proprietates nomina imponentes lingue⁵ gentis sue memoriam reliquerunt. Vocantes insulam Angliam ab Engela regina. clarissimi ducis Saxonum filia. que illam insulam post

1. *fehlt etwas; vielleicht* Ex Saxonia Angli 2. *fehlt etwa* habitat

3. *fehlt hodie* 4. *l. littera* S 5. *lingue zu streichen.*

multa prelia pt⁹ ¹ possedit. ysidorus tamen dicit. Angliam ab angulo dictam quia ² terram in fine uel quasi mundi angulo constitutam. sed beatus Gregorius. videns Anglorum pueros rome venales tempore paganorum. Audiens quod essent angli. alludens patrie vocabulo respondit. vere inquit sunt angli quia vltu nitent ut angeli. illis oportet uerba annunciare salutis. Nam ut dicit Beda. ter auita nobilitas adhuc in puerorum vltibus resultabat. de hac insula dicit plinius multa, similiter et Orosius. Sed ysydorus summam tangit expressiuam que alij obscurius retulere. ³ Britannia que scilicet nunc dicitur Anglia est insula que ⁴ contra aspectum Gallie et hispanie sita circuitus eius obtinet Quadragies octies. lxxv. milia. multa et magna flumina sunt in ea fontes calidi. metallorum et larga copia gagades latis ⁵ ibi plurimus et margarita. gleba optima. et diuersis fructibus valde apta. ibi oues lanigere in precipua habundancia. ibi ferarum et ceruorum multitudo nimia inuenitur. pauci lupi uel nulli in insula reperiuntur. et ideo oues que ibi maxime habundant tucius in caulis et pascuis sine custodia relinquuntur. Vt dicit Beda. Vnde quidam describens insulam Anglicanam metricè sic dixit ⁶. Anglia terra ferax et sterilis angulus orbis. § Insula prediues que toto vix eget orbe. § Et cuius totus indiget orbis ope § Anglia plena locis nec non gens libere ⁷ mentis. Item liber ⁸ lingua. sed lingua melior liberior que ⁹ manu. multas alias prosequitur gentis et insule dignitates. quas hic interponere esset longum. quere infra de Britannia.

De Brabancia xxv. capitulum.

Brabancia germanie finalis est insula, que gallie bellice ¹⁰ est contigua. habens Rennum ab oriente et frigiam ¹¹. Britannicum oceanum et Flandricum sinum siue ¹² ab aquilone inferiorem galliam ab occidente superiorem uero Franciam a meridie. quam Acupius famosa preterfluit multa habens opida et famosa. terra fertilis in frugibus populosa. gens elegantis

1. *l. patris* 2. *l. quasi* 3. *am rande Nota* 4. *que zu streichen.*
 5. *l. lapis* 6. *am rande Nota* 7. *l. libera* 8. *l. libera*
 9. *d. h. liberiorque* 10. *l. Belgicæ* 11. *d. i. Frisiam*
 12. *siue zu streichen.*

stature et vnnste forme bellicosa animosa contra hostes. Inter se autem placita et quieta.

De Bohemia. xxx. Capitulum.

Boemia pars est messie¹ ad plagam orientalem in quarta Germania posita in Europa que a montibus maximis et siluis densissimis et altis vndique circumscripta a Germania et pannonia et nationibus alijs per montes silvas et flumina est diuisa. Est autem regio moncium altitudine in plurimis sui partibus valde firma camporum et pratorum planicie conspicua facie celi saluberrima gleba fortissima. in vineis habundans et annona in auro argento stagno alijs metallis ditissima. fontibus et fluuijs irrigua. Nam terram irrigat. albia fluuius nobilissimus qui in montanis oritur Boemorum. similiter et multa quasi² preterfluit Bragam regiam ciuitatem. In eius montibus habundant pini et abietes, habundant et herbe innumerabiles non solummodo. pascuales. verum eciam aromaticae et medicinales ibi diuersorum generum habundant. fere innumerabiles. scilicet vrsi. apri. Cerui capreole. Trugelaphi Bubali seu Bisontes. et inter has feras est quedam habens magnitudinem bonis. Hec bestia ferox est et seua et habet magna cornua et ampla. cum quibus se non defendit. sed habens sub mento amplum folliculum in ipso aquas recolligit et cursando aquam miro modo in illo folliculo calefacit. quam super venatores seu canes sibi nimis appropinquantes proiecit et quicquid tetigerit depilat horribiliter et exurit. et hoc animal lingua Boemica loth nuncupatur Hec terra circumtur ex parte orientis mazouia et pannonia. Ex parte Euri. aquilonaris Polonia. ex parte uero meridionali Austria. Ex parte occidentis Bauvaria Germanica et Missenensi marchia circumdatur et ambitur.

De Franconia. Capitulum Lvi.

Franconia germanie est prouincia in Europa a francis illius regionis incolis nominata. cuius Metropolis Herbipolis est nominata sita super ampnem. Mogum. Ab oriente habet

1. d. i. Moesiae 2. l. Mulda quae

Thuringiam Saxonum. A meridie Danubium et Bawariam. Ab occasu Sueuiam et Alsaciam. a septemptrione. Renensem.¹ cuius Metropolis est Moguncia. sita super Renum quem Mogus ibidem subintrat. Est autem terra optima fecunda frugibus et viniferis. siluis decora. opidis et castris munita. et plurimum populosa.

De Flandria Capitulum Lviij.

Flandria est prouincia Gallie Belgice iuxta litus oceani. constituta apud² Germaniam. ab occidente (so) insulam Britanniam a septemptrione. Ab occidente mare gallicum A meridie Galliam Senonensem et Burgundiam. Hec prouincia quamuis situ terre sit paruula. multis tamen bonis singularibus est referta. Est enim terra pascuis vberima. et armentis et pecudibus plena. nobilissimis opidis et portibus maris inelyta. Ampnibus famosis. scilicet Scandaleia undique irrigua. et per-fusa. gens eius elegans corpore et robusta. multiplex in sobole et in substancia. in omnium mercium diuicijs locuplex. Venusta facie generaliter et decora. affectu pia. Affatu blanda. gestu matura. habitu honesta. erga domesticos pacifica. erga extraneos valde fida. Arte et ingenio. in opere lanifico preclara. per cuius industriam magne parti orbis in lanificis subuenitur. § Nam preciosam lanam quam sibi Anglia communicat in pannos nobiles subtili artificio transmutans. per mare per terras multis regionibus amministrat. § Est autem terra plana et frugifera in³ in multis locis multas quidem arbores. non tamen multas siluas. gaudet quibusdam locis palustribus in quibus effodiuntur glebe que siluarum suppleant defectum quo ad ignium incrementum. Nam ex hijs calidus et fortis ignis solet fieri magis efficax quam ex lignis. sed inutilior et vilior quo ad cinerem grauior quo ad redolentiam et odorem.

De Frigia. Capitulum. Lxi.

Frisia est prouincia afinibus inferioribus germanie super litus oceani tractu longissimo constituta. que a fine Reni

1. ?

2. l. habet

3. l. habet

incipit et mare danico terminatur. cuius incole Frisones a germanicis nuncupantur. In habitu autem et moribus plurimum differunt a germanicis. Nam viri fere omnes in coma circulariter sunt attonsi. qui quanto sunt nobiliores tanto altius circumtonderi gloriosius arbitrantur § Est autem gens viribus fortis proceri corporis seueri animi et ferocis. Corpore agilis. lanceis utens ferreis. pro sagittis. terra plana. pascuosa palustris et graminosa lignis carens pro ignium fomento. terre bituminosis cespitibus sepe utens. gens quidem est libera. extra gentem suam alterius dominio non subiecta. morti se exhibent gracia libertatis. et potius mortem diligunt quam iugo opprimi seruitutis ideo militares dignitates abnuunt. et aliquos inter se sublime¹ non permittunt. sub milicie titulo subsunt. Tamen² iudicibus quos annuatim de se ipsis eligunt. qui rem publicam inter ipsos ordinant et disponunt. castitatem multum celant³ et omnem impudiciam seuerius punientes filios suos. et filias ad completum fere adolescencie terminum fere castas seruant ex quo contingit quod tunc temporis dato nuptui temporum soboles prolem completam generant⁴ et robustam.

De Gothia. LXXI.

Gothia Sicie inferioris est prouincia in Europa. que ut creditur a Magog filio Iaphet est uocata. ut dicit ysidorus libro. ix. Vnde dicit quod illas naciones magis Gethas quam Gothos nominauerunt. et fuit quondam gens fortissima mole corporum. ingens armorum. genere terribilissima. de quorum sobole maxima pars Europe et Asye. creditur populata. § Nam eorum soboles sunt daci et multe alie naciones ex parte occidentis. Getuli in Affrica. Amazones in asya. ex Gottorum prosapia processerunt. vt dicit idem. libro. ix. et xv. § Est autem usque hodie regio latissima ab aquilone habens Nouergiam ac daciam. in alijs eius lateribus mari oceano circumdatur. Huic regioni adiacet insula quedam nomine Gothlandia. Gottorum terra dicta quia a Gottis (so) antiquitus fuit habita. et est insula frugifera pascuosa plurimum et

1. l. sublimes

2. titulo. subsunt tamen

3. colunt?

4. l. data nuptui soboles pr. c. generat

pisiosa et multiplici genere mercium maxime negoeciacionis. Nam varie pelles et ceterarum¹ copie de regionibus diuersis ad illam insulam nauigio deferuntur. et inde in germaniam Britanniam et Hispaniam per oceanum deducuntur.

De Karinthia. Capitulum. Lxxxiiij.

Karinthia prouincia est modica germanie in Europa. Habens Pannoniam ab oriente. ab occidente ytaliam. Danubium a septemtrione. Dalmaciam et Salmoniam a meridie. montibus in vna parte cingitur. et in alia mari adriato terminatur et est terra fertilis in multis locis. habundans feris pecudibus et iumentis. gens bellicosa et fortis. munita in opidis et in castris. § Est autem terra propter alpium vicinitatem frigida. niuibus et pluuijs frequens. ubi propter frigiditatem aquarum a niuibus solutarum circa montana. plurimi sunt strumosi ut dicitur. ibi ursi multi. Bisontes et alie bestie mirabiles. et siluestres. ibi eciam sunt glires comestiales. qui quamuis uideantur esse de genere murium comeduntur tamen. quia habent carnes sapidas atque pingues.

De Liuonia. Capitulum. Lxxxviiij.

Liuonia est eiusdem² regionis ydiomatis prouincia specialis que longo maris oceani interiectu a finibus germanie est diuisa cuius incole Liuones vocabantur. quorum ritus fuit mirabilis. antequam acultura demonum ad unius dei fidem et cultum per germanicos cogerentur. Nam deos plures adorabant. prophanis et sacrilegis sacrificijs responsa a demonibus exquirebant. augurijs et diuinationibus seruebant mortuorum cadauera tumulo non tradebantur. sed populo facto rogo maximo usque ad cineres conburebant.³ post mortem autem suos amicos uestiebant et eis pro viatico eius⁴ oues et boues et alia animancia exhibebant seruos et ancillas cum aliis rebus incendebant credentes sic incensos ad quandam viuorum regionem feliciter pertingere. et ibidem cum pecorum et seruorum sic ob gratiam domini conbusto-

1. l. ceterae 2. *das vorhergehende cap. handelt De Lectouia (Litthauen).* 3. l. a populo — conburebantur 4. l. et pro viatico eis

rum multitudine felicitatis et uite temporalis patriam inuenire. Hec patria tali errore demonum antiquissimo tempore fasci-
nata. modo in parte magna cum multis regionibus subditis
uel annexis. procedente gracia¹. et cooperante germanorum
potencia iam creditur a predictis erroribus esse liberata.

De Lothoringia. Capitulum. xci.

Lothoringia germanie est quasi vltima et finalis prouin-
cia a rege Lotario nominata. Hec ab oriente habet Reciam.
siue². Brabanciam. A meridie. Renum et Alsaciam. sub oc-
cidentem galliam senonensem. A septemtrione Galliam Bel-
gicam. Hanc Mosa fluuius preterfluit. in hac ciuitas Metis
consistit. § Est autem regio in multis locis fructifera vini-
fera. fontibus et ampnibus irrigua. montuosa siluestris et
nemorosa feris pecudibus et armentis fecunda. gens est mixta
gallicis et germanicis. fontes habet mirabiles et medicinales.
ex quorum potu languores varij sanantur.

De Myssena. Capitulum. Cij.

Myssena germanie est prouincia. ab urbe que Mysseue
dicitur sic vocata. cum Bohemia coniuncta et polonia. In-
solis ortu cum Bawaria In meridie cum Saxonibus. et Turin-
gis in occidente. cum Retia et t'inis Reni³ a septemtrione.
et est terra ampla et spatiosa. nunc plana nunc montuosa.
fertilis multum. et pascuosa aquis optimis irrigua. Nam no-
bili fluuio Albie pro maiori sui parte per eius longitudinem
est perfusa ciuitates habet fortes et opida et castra habet
forceia et munita cuius gens locuples⁴ est generaliter in di-
uicijs frugibus et pecudibus et metallis. et cum sit populus
magne pulchritudinis et fortitudinis et elegantis proceritatis.⁵
§ Est autem gens benigna et pacifica ex natura minus ger-
minatis. habens in omnibus feritatis.⁶

1. l. dei gracia

2. Reciam. siue. zu streichen.

3. ?

4. aus locuplex gebefort.

5. fehlt der nachsatz.

6. [vielleicht

minus Germanis habens omnibus feritatis. II.]

De Norwegia capitulum. Cv.

Norwegia latissima est Europe. prouincia mari fere vndique circumcincta. sub aquilone distenta. Gotorum regionibus coniuncta¹ § Nam a parte meridiana et orientali per quendam fluuium qui albia dicitur est diuisa a Gothia. Est autem regio asperrima et frigidissima. montuosa. siluestris et nemorosa. cuius incole plus de piscatura et venacione viuunt. quam de pane. Nam rara est ibi annona. propter frigoris magnitudinem. ibi fere multo ut albi vrsi. ibi eciam sunt fibri qui et castores dicuntur. mira sunt ibi multa et monstruosa. fontes enim sunt ibi quibus omne impositum corium siue lignum statim in lapidem commutatur. in eius aquilonari parte non uidetur sol occumbere in estiuale solsticio per plures dies. nec eciam videtur sol ibidem per totidem dies in Solsticio hyemali. Vnde tunc temporis oportet incolas terre operari cum candelis. frumenti. vinei. et olei expers est nisi aliunde deferantur. gens autem ingentis corporis est stature et pulehre forme et magne fortitudinis. ac robuste. Validi sunt pirate et animositatis magne. Ab oriente habet galaciam.² a septemptrione Irlandiam. Vbi mare perpetuo congelatur. ab occidente et hybernicam oceanum et Britannicum. A meridie Dacia et Gothie finibus terminatur.

De Olondia. Capitulum. Cx.

Olondia est quedam prouincia modica sita iuxta hostia Thema³. vbi intrat mare Brabancie contigua a meridie vicina frigie. Ab oriente oceano. vnde Britannice coniuncta ab aquilone inferiori gallie bellice est propinqua atque Flandrie ab occidente § Est autem terra palustris et aquosa. fere ad modum insule. vndique maris brachijs. atque Rheni fluminis circumfusa. Habens lacus et stagna multa et pascua valde bona. et armentis pecudibus et iumentis est referta. eius gleba inlocis plurimis est valde frugifera. et in pluri-

1. *l.* coniuncta *oder* conuicina [*oder* continuata *H.*] 2. *cap.* 131 De Ruthea (Ruthenia) . . . Hec aquadam parte sui Galacia est vocata et eius incole quondam Galathe vocabantur. quibus dicitur Paulus apostolus dixisse epistolam direxisse. 3. *l.* Rheni

bus eciam nemorosa plures et vtilis habens venaciones. in pluribus eciam est butinosa.¹ ex qua formatur materia apta ad ignium nutrimenta. et est terra diuicijs que transeunt per mare et per flumina multum opulenta. cuius ciuitas Traiectum inferius nuncupatur in latino. huztreht vero dicitur in ydiomate germanicorum. ad germaniam enim pertinet. quo ad situm. quo ad mores quo ad dominum. et eciam quo ad linguam. cuius gens elegans est corpore. robusta viribus. audax animo. venusta facie. honesta in moribus. deuota deo. fida hominibus et pacifica. minus predis intendens et raptibus quam alie germanice naciones.

De Rencia.² Capitulum. Cxxv.

Rencia Renensis est prouincia regio scilicet quam Renus circumfluit ac perfundit. sic dicta eo quod sit iuxta Renum. ut dicit ysidorus libro. xv. et est terra habens multas ciuitates. et opida ualde firma. cuius gleba est frugifera et uinifera in multis locis. gens fortis et animosa in uita et in moribus conuenienciam habens cum germanicis non tamen ita inhyat spolijs et rapinis.

De Riualia. Capitulum. Cxxvi.

Riualia est prouinciola quondam Barbara distans cuius pars uironia est vocata. multum audax. Nunc autem est sub christi fide. regno dacie est subiecta. a virore sic dicta. eo quod sit graminosa et pascuosa in locis pluribus nemorosa. cuius gleba mediocriter est frugifera. aquis et stagnis irrigua a piscibus marinis et lacualibus est fecunda. Plures habens greges pecudum et armenta. Sicie vero partibus est coniuncta solo fluuio qui varna³ a noricorum et Megardorum⁴ regionibus est districta ut dicit Erodocus.

1. l. bituminosa 2. *der etymologie wegen aus Raetia entsteht. Fischart im glückhaften schiff Rheintzierland.* 3. l. narva, und fehlt etwa vocatur 4. l. Nagardorum

De Rinchoniam¹ Capitulum. Cxxvij.

Rinchoniam quedam est terra modica a ciuitate Maguntina. Cilia² super Ripam Reni inter montes protensa. usque ad opidum quod Pinguia nominatur. Vnde et a Reno qui per eius medium defluit Rinchoniam est vocata et est terra quamuis modica in utroque Reni littore usque ad montium cacumina amena mirabiliter et fecunda. tante enim pulchritudinis est. et tam incredibilis fertilitatis quod tam ibi habitantes quam etiam per ipsam transitum facientes delectat et reficit. quasi ortus inestimabilis voluptatis. tam dulcem enim habet glebam et tam pingues (so). quod fructus et fruges mira fecunditate pariter et celeritate procreat et producit in eodem agro arbores pomiferas diuersi generis parturit et nuces gignit. et tandem³ propter tantam fructuum multiformitatem fruges parere non obmittit. arborum etiam diuersitas vineta non impedit immo vnus et idem agellus pariter fruges. et vna nuces et poma. sorbas et pira. et multa alia habet⁴ fructuum genera. producere consuevit fontes calidi et medicine corporum necessarii ibi de uisceribus terre oriuntur. multa alia habet commoda vite mortalium necessaria que recitare per singula esset longum.

De Saxonia. Capitulum. Cxxxix.

Saxonia prouincia est in germania cuius incole agrecis dicuntur contraxisse originem et partes ubi nunc habitant. nauigio aduenisse. Turingis qui tunc usque ad litus oceani habitant multis plus⁵ sedes obtinuisse. gens enim semper fuit bellicosissima elegantis forme. proceri stature. robusta corpore et audax mente. § Est autem Saxonia terra quo ad glebam fertilissima. frugum et omnium fructuum valde ferax. in montuosis nemorosa. in campestribus frugifera. et pascuosa. fecunda in gregibus et armentis opulenta. In argento. cupro et alijs mineris ac metallis. montes enim habet insignes. de quibus effodiuntur lapides qui igne fortissime resolutis in eris substanciam conuertuntur. Flumina habet nobilissima et famosa. scilicet weriseram. Linriam. Albiam.

1. l. Rinchoniam *Rheingau* 2. l. sita 3. l. tamen 4. habet *zu streichen*. 5. l. inuitis? [Turingisque tunc — habitantibus pulsas sedes obt. II.]

Salam atque Rodam. et multa alia que terram preterfluunt transalbinam. fontes habet salsos in multis locis. ex quibus sal albissimum et optimum decoquitur. ac paratur. Ciuitates habet plurimas fortissimas et munitas. forcia opida et castra. tam in campestribus quam in montanis. Iuxta montem autem ubi cuprum foditur inuenitur mons magnus cuius lapides redolent sicut viole. In aliquibus eciam montibus inuenitur marmor valde pulchrum et hoc potissime iuxta cenobium quod lapis sancti Michahelis nuncupatur. in illis montibus maximus est concursus ferarum et bestiarum. Aprorum. Vrsorum. Ceruorum et damularum et ideo in illis montibus nemorosis multa venacionum genera exercentur. Hec et multa alia laude digna in Saxonum regionibus inueniuntur. quere supra de Germania in littera. G. et ¹ inlittera. A de alemannia. Habet autem Saxonia Boemiam et Poloniam. Ab oriente. Westiualliam aboccidente. Frisonum lacus ad oceanum. a septemprione. Thuringorum uero gentem et Francorum a meridie. cuius gens fortis inclita usque hodie perseuerat. ut dicit Erodocus.

De Selandia Capitulum Cxliij.

Selandia maritima ad modum insule. flumine et maris brachijs circumdata. habet autem Hollandiam ab oriente. Flandriam a meridie. oceanum ad occidentem. Britanniam ad septemprionem. Sunt autem plures ibi insule parue et magne brachijs maris separate ab inuicem. et disiuncte et sunt ille insule fortissimis aggeribus accincte in circuitu contra maris impetum et munitae. quarum glebe sunt valde fertiles quo ad segetes. sed quo ad arbores est quasi nuda. Non enim possunt arbores propter maris salsugine (so) profundare suas radices. et ideo post plantacionem cito deficiunt et arescunt § Est autem Selandia valde populosa. diuicijs opulenta varijs gens magne stature fortis corpore. et audax mente. circa cultum dei deuota inter se pacifica et quieta. multis benefica. nullis molesta. nisi quando hostium insolencie resistere est coacta.

1. in littera G. et *zu streichen*.

De Swecia Capitulum Clij.

Swecia regio est inferioris Sycie in Europa. a qua tota Gothia que inter danorum et Noricorum aquilonarium regua regio est maxima hodie nominata. Habens Balcicum mare ab oriente. oceanum Britannicum ab occidente. Noricorum pre-rupta et populos. a septemprione. a meridie vero datorum confinis terminatur. § Est autem Swetia que et Gothia est vocata. quo ad solum frugifera. Vinearum tamen expers. sed in paseuis vberimis alios defectus recuperat et metallis. § Nam preter divicias quas illa regio ex mari multipliciter contrahit. in feris pecudibus et iumentis. in argenti fodinis et alijs lucris mineris multas regiones alias preexcellit. gens valde robusta. cuius militaris potencia. quondam fere tocius asie et Europe partem maximam multis temporibus edomavit. quos aggredi tempore Alexandri magni grecorum audacia extimuit. Iulij etiam cesaris inuicta potencia superatis. Gallicis. Almanicis et Britannicis cum Danis et Gothis Noricis et Aquilonaribus proprijs¹ alijs congregari formidavit. secundum quod tradunt scriptores hystorie tam grecorum quam eciam Romanorum. quorum dictis potest et debet merito² adhiberi. in quibus sicut nec religiosi³ fidei nec eciam rationi poterit obuiari in aliquo ut Ieronimus. illorum inquit poetarum et scriptorum scriptis et dictis fidem adhibere conuenit. quorum relacio fidei moribus non preiudicat nec mercati⁴ agnate contradicit. Ex istorum prosapia. Amazones processerunt. Vt dicit Orosius. et ysidorus libro xv.

De Sweuia Capitulum Clijij.

Sweuia Germanie Renensis est prouincia in Europa. cuius gens habere maximum dominium in Germania consuevit. Vt dicit ysidorus libro. xv. dicit autem idem in capitulo de vocabulis gencium libro. ix. Sueui inquit sunt pars Germanorum in fine Septemprionis de quibus dicit Lucanus. Fundit ab extremo flauos. Ab aquilone Sueues⁵ equorum⁶ fuisse.

1. *l.* populis2. *l.* ueritas3. *l.* scilicet nec religiosae4. *l.* ueritati5. Fundat ab extremo flauos aquilone Sueuos *Lucan.*2, 51. 6. quorum *oder* et quorum

c. pagos et populos multi crediderunt. § Dieti autem sunt Sueui a Sueuio monte qui ab ortu Germanie ortum habet. et illius montis loca et confinia primitus coluerunt. vt dicit idem. § Item ut dicit idem. ab ortu habet Danubium cum Bawaria. Ab occasu Renum cum Alsacia. A meridie Iugera Alpium cum ytalia. a septemprione Franconiam in inferiori¹ Germaniam. et est duplex Sueuia. Inferior contra Renum. Superior contra alpes et danubium vtraque est terra optima et frugifera et vinifera in multis locis. habens ciuitates munitissimas opida et castella. circa campestria et montana ampnes et flumina nemora multa. gramina et pascua. ouium greges et armenta. circa montana eciam ferrum habet. et argentum procreat ac metalla. gens populosa nimis fortis. audax et bellicosa. procera corpore. flaua crine. venusta facie et decora.

De Thuringia Capitulum. Clvi.

Thuringia Germanie est prouincia media inter gentem Saxonum et Francorum et Westfalorum. habet enim Boemos Saxones ab oriente. Francones et Bawaros a meridie. Sueuos et Alsaticos ab occidente. Renenses Westfalos ab aquilone. § Gens siquidem secundum nomen patrie Thuringia idest dura contra hostes maxime seuera. est enim populus numerosus elegantis stature. fortis corpore. durus et Constantis mente. habens terram montibus fere vndique circumvallatam et munitam. Interius vero planam valde frugiferam. a venenis² eciam non expertem. opida multa. castra forcia non solum in montanis. Vnde³ eciam per plana. ampibus stagnis lacubus irrigua. aere saluberrima. pabuli libertate gratissima. Armentis et gregibus valde plana. in eius montibus diuersa inueniuntur mineralia et metalla ut dicit idem Erödocus. qui nullatenus permisit secreta Germanie confinia inscrutata.

De Westfalia. Capitulum Clxx.

Uestfalia germanie inferioris est prouincia. habens Saxoniam ad orientem. Thuringiam et Hessiam ad meridiem. Re-
1. l. et inferiorem 2. amoenitatis? 3. l. sed

num et Coloniam ad occidentem. oceanum et Frisiam ad aquilonem. Nobilissimis duobus fluminibus in eius extremitatibus cingitur. scilicet viscera atque Renonam.¹ Renum tangit versus occidentem terra multum nemorosa pascuosa. plus alendis gregibus quam ferendis frugibus apta. multis fontibus et ampnis est irrigua. Lippia scilicet atque Rura et multis alijs fontes habet salis. et montes fertiles. in metallis habundat terra. fructibus. glandibus. nucibus atque pomis. eciam feris. porcis pecudibus et iumentis. populus communiter elegantis stature est et procere. Venuste forme et fortis corpore et audax mente. miliciam habent copiosam ac mirabiliter animosam. promptam ad arma continue et paratam. ciuitates habet fortes. et munitas castra fortissima et opida tam in montibus quam in planis.

De Vironia. Capitulum. Clxxi.

Uironia prouincia est paruula. Ultra daciam versus orientem a virore dicta eo quod sit graminosa et nemorosa multis aquis et fontibus perfusa cuius gleba est frugum ferax gens quondam Barbara sena incomposita ac inculta. Nunc vero Danorum regibus pariter et legibus est subiecta terra vero tota est a Germanicis et Danis pariter habitata. quere supra in littera R. de Rinalia. § Hec terra Anagardorum² gente et Rutheorum per fluuium maximum qui Narwe dicitur est separata.

De Winlandia³ Capitulum Clxxij.

Uvinlandia est patria iuxta montana. Norwegie versus orientem sita super litus oceani protensa non multum fertilis nisi in graminibus et insiluis. gens eius est Barbara. agrestis et seua. magicis artibus occupata. Vnde nauigantibus per eorum littora uel apud eos propter venti defectum moram contrahentibus. uentum uenalem offerunt atque vendunt. globum de filo faciunt et diuersos nodos in eo connectentes usque ad tres nodos. uel plures de globo extrahi precipiunt.

1. *l.* Reno. nam 2. *d. i.* a Nagardorum 3. *l.* Vinlandia = Finlandia

secundum quod voluerint ventum habere forciozem. quibus propter eorum incredulitatem illudentes demones concitant et ventum maiorem vel minorem excitant secundum quod plures nodos de filo extrahunt vel pauciores et quandoque dictum commouent uentum quod miseri talibus fidem abibentes iusto iudicio submerguntur.

De Yselandia Capitulum. Clxxiiij.

Yselandia est regio ultima in Europa a septemtrione ultra Norwegiam. sita perpetua glacie in remotioribus eius finibus condempnata protenditur. sunt¹ super litus oceani maris versus septemtrionem ubi mare pre nimio frigore congelatur. ab oriente habens siciam superiorem. ab austro Norwegiam. ab occidente oceanum Hybernicum. ab aquilone mare congelatum et est dicta yselandia. quasi terra glaciei. eo quod ibi dicuntur esse montes iuncti² glaciei duriciem congelati. ibi cristalli inueniuntur. § In illa eciam regione sunt albi vrsi maximi et fortissimi qui vnguibus glaciem rumpunt. et foramina multa faciunt. per que in mari se submergunt. et sub glacie pisces capientes. eos extrahunt per foramina predicta et ad litus deferentes inde viuunt terra est sterilis quo ad fruges exceptis paucis locis in quorum vallibus vix crescit auena gramina tantummodo et arbores in locis ubi habitant homines parturit et producit. et in illis³ partibus feras gignit et inmenta nutrit. Vnde de piscibus et venacionibus et cornibus⁴ pro maiore parte populus uiuit. oues pre frigore ibi uiuere non possunt. et ideo incole de ferarum et vrsorum pellibus quos venatu capiunt. contra frigus se muniunt et corpora sua tegunt. alia uestimenta habere non possunt nisi aliunde deferantur. gens eciam multum corpulenta. robusta et nalde alba.

WILH. WACERNAGEL.

1. sunt *zu streichen.*

2. *fehlt* in [cuncti in? H.]

3. *l.* aliis

4. *l.* carnibus

DIE ZWÖLF MEISTER ZU PARIS.

Unter den hohen schulen des mittelalters genießt auch bei deutschen autoren der zeit die gröste und älteste der theologischen, die zu Paris, eines fast sprichwörtlichen ruhmes: wo universitäten zu nennen sind, darf Paris nicht fehlen, und es pflegt dieser name voraus zu stehen (altd. wäld. 3, 24. Reinh. s. 335. minnes. vñH. 2, 213^a. Renner Bamb. 34^b. 154^b. 159^b); wird im gedicht der name einer theologischen schule gebraucht, so heißt sie wiederum nur Paris (Reinh. s. 334 ff. Renner 154^a. Bonerius 99); ja man gerüth damit so in das sagenhafte daß im kriege auf der Warburg (vñH. 2, 11^a) Walther sich rühmt zu Paris Constantinopel und Babylon studiert zu haben. um so auffallender ist daß Berthold 426 nur von Orleans Montpellier Salerno Padua und Bologna spricht.

Bei solcher sprichwörtlichen und sagenhaften bedeutung des namens war es weiter keine willkür mehr, wenn theologische erörterungen von allgemeinerem interesse gleich nach Paris und meistern dieser schule in den mund gelegt wurden. so der streit welcher Johannes den vorzug verdiene, der täufer oder der ewangelist. Klein Heinzelin theilt das spiel unter zwei frauen eines ungenannten klostere (vñH. 3, 408 ff.): dagegen bei Berthold 141 f. sô lobet man die heiligen ie nâch den tugenden die si gehabet hânt, und dar umbe sô kriegent die meister ze Paris. ez kriegeten zwêne meister mit einander. dâ kriegete einer, sant Johannes Baptiste wære hœher dâ ze himele. dâ kriegete einer, ez wære sant Johannes Êwangeliste; der wære hœher u. s. f. so auch in einer Zürcher papierhandschrift des 14n jh. (wasserkirche B. 223/730. bl. 122 rw. — 124 rw.) folgender wettstreit um das tiefste treffendste erbaulichste wort; zwölf meister, so viel der schule vorgesetzt sind, nehmen daran theil, nach der unzahl der helden und der sänger im rosegarten; darunter zwei die allerdings zu Paris gelebt und gelehrt haben, nur in ganz verschiedenen

zeiten, Albertus magnus und meister Eckard; der dritte name ist neu, der von Ironenberg; die neun übrigen sind nicht benannt.

Zwelf meister sint erhaben ze paris in der schuole. Do sprach ieklicher vsser sinem sinne das nechste des er sich verstuond. ¶ Der erst meister sprach 'Es ist besser die sünde gelassen dur got denne für die sünd als vil gelitten als ünser herre ihesus leide do er vf ertrich gieng. So ist besser das man die sünd dur got lasse, denne das der Mensch also vil litte als ünser herre ihesus christus leit do er den tot leit an dem krinz.' ¶ Der ij meister sprach 'Got hat elliu ding dem menschen ze also grossem guo (so) geschaffen, Die minsten tugent die er getuon mag die mag im got nit vergelten mit allem dem das er ie geschuof: Er muos im sich selber geben.' ¶ Der iij meister sprach 'Als verre der sunne lutrer vnd klarer ist denne der sterne, Als verre ist gedult edler in lidender nebunge denne gröessriu (l. gröessiu) werk an gedult.' ¶ Der iiij meister sprach 'Ich wölt lieber sterben mit dem den got trittet mit sinen fuessen in der zit, denn mit dem den got küsset an sinen munt. Was heissen wir tretten? Wenne es üns übel gat an dem lib vnd an dien friunden oder an dem guot, so sprechen wir "Got zürnet vf üns." Wenne es üns aber wol gat beidiu liplich vnd geistlich, so loben wir got vnd danken im. So wölt ich verre lieber sterben mit dem dem niemer lieb geschicht in der zit, denne mit dem dem alles guot geschicht.' ¶ Der vmeister sprach 'In der selben ewigen minne als der himelch vatter sinen ein gebornen svn in liden sant, In der selben ewigen minne sendet er noch aller menschen liden vnd in keiner andren minne. Weri liden nit das edelst das got in der zit geben mäg, er hetti sinen ein gebornen svn nie in liden gesent. Mit liden heint die heiligen alle ir viende überwnden; Mit liden heint die heiligen das rich gottes erkrieket.' ¶ Der vj meister sprach 'Da ein Mensch were das mit andaht vnd mit inrkeit ein pater noster spreche, der mensch möchte sprechen "Herre, behalt mir dis pater noster vntz an die iungsten zit das ich sin bedarf." Vnd weri der Mensch küng vnd keiser vf ertrich gewesen, er möht an siner iung-

sten zit sprechen zuo ünsrem herren "Herre, muessige dich: Ich han enwenig mit dir ze sprechene. Ich gab dir an. enr welt ein pater noster: das hast du mir vnvergulten. Du geb mir, herre, niut wan das du geschaffen hattest: da mit hast du mir vnvergulten din schuld." Also edel ist das andeh-
 tig pater noster.* Der vij meister sprach 'Weri ein Men-
 sche wis als salamon vnd stark als sampson, schoen als Ab-
 solon, vnd der mensehe alle die sterki, Alle die wisheit vnd
 alle die schoeni verzarti, ob es muglich wer, in aller der
 siecheit die elliu Menschen haut siechen vnd malatzen: Den-
 noch weri dem himelschen vatter loblicher das der Mensehe
 belibi an sünde, denne das er das alles litti für sin sünd.
 Ich sprich me. das der soldan von babiloni sprech "Ich
 wil mich lassen toufen vnd alle heidenschalt" zuo einer iunk-
 frouwen dar vmb das si iren magtuom ze einem mal sölti
 verlieren: so weri dem himelschen vatter vil loblicher das
 diu iunkfrouwe magt belibe, denne das die heiden alle ge-
 touffet wurdin. Also edel ist der Mensehe der in siner er-
 ster luterkeit belibet.' ¶ Der viij meister sprach 'Wisti
 der mensch wie verre er sich verret mit dem minsten ge-
 dank den er uebet wider got, er löreht got also sere das
 er in niemer getörsti gebitten. So sprich ich her wider:
 Wisti der Mensehe wie nach er sich neheth mit der minsten
 tugent die er geueben mag, er diueht sich also kündig, das
 in des diueht das er gottes niut mer bedörfti.' ¶ Der ix
 meister sprach 'Mensch, wiltu gottes antliut schouwen, so
 gib wider alles das du schuldig bist. Von erst so gilt dinem
 ebenmensehen alles das du im schuldig bist nach siner gna-
 den vnd nach siner erbermde, Vnd tuo denne das du maht.
 Zuo dem ander mal, hast du ieman sinen guoten lümden
 benomen, den gib im wider, ob es in der warheit ioch weri.
 Si das din ebenmensehe ein sünd begangen hab, Vnd seist
 du es do man sin vor nit enwisset, Vnd benimest im also
 sin guotes wort, Du gebist im denne sin guot wort wider,
 das antliut gottes beschouwest du niemer me. Ze dem iij
 mal entwürt dinem himelschen vatter in der zit ein also lu-

* eben diesen spruch, jedoch theilweis deutlicher abgefaßt, giebt dieselbe handschrift bl. 77 rv. 78 rv. als ein wort bruder Johans von Hasla: s. altd. leseb. 892.

ter klar sele, das er sin ewiges wort wider in dir geberen müg an vnderlass: so hastu im vergulden.’ ¶ Der x meister sprach, das was bischof albrecht, ‘Das ist got loblicher vnd dem Menschen nützer, das der Mensche in der zit die wil er lebet vnd gesunt ist ein ey durch got git, denne nach sine tot als vil goldes als von dem ertrich vntz an den himel geligen möchte. Ich sprich me. Es ist besser das der **Mensche** ein widerwertig wort dur got mit gedult vertreit, denn er als vil ruoten vf sine ruggen zerslueg, me den ein wagen getragen möcht. Ich sprich aber me. Vergib dime viend, vnd der dir leit tuot, dem tuo dv guetlich dar got: das ist got loblicher vnd ist dir besser, denne ob das muglich wer das du alle tag von hinnen vntz an das mere giengest, das dir das bluot von dinen fuessen vs giengi. Ich sprich noch me. Wil man fragen nach den wisosten pfaßen die vf ertrich sint, die vindet man ze paris in der schuol: Wil man aber fragen nach der heimlich gottes, so frage man nach dem ernstest menschen der vf ertrich ist, der mit willen gern arm ist dur got: der weis gottes heimlich me denne der wisost pfaße der vf ertrich ist.’ ¶ Der xj meister sprach, das was der von kronenberg, ‘Got hat alles das er wil: im gebrast nie keines dinges denne eins. Nv möchte man sprechen ‘Wes gebrast got? er ist doch gewaltig vnd mechtig.’ Sit das got den menschen geschuof, so vant er nie so vil reiner herzen noch luter selen dien er sich volkomenlich möchti geben als er gern teti. Wan er gebe sich gern allen menschen gelich, einem als dem andren, den bösen als den guoten, werin die menschen luter vnd rein, das siu sin enphenklich weren. des gebristet got vnd anders nit.’ ¶ Der xij meister sprach, das was **Meister eghart**, ‘Got hett den menschen also lieb, das er hett getan als alle sin gotheit an dem menschen ligge. ‘Ich sprich das es besser ist ein almuosen dur got enphanen denn hundert mark dur got gegeben.’ Nv möchte man sprechen ‘Wie mag das war sin?’ Das sag ich iuch. Das almuosen ist an im selber heilig vnd guot. Das ist war. Wer das almuosen git, so ist es an im selber alle zit heilig vnd guot. Ich wil iuch aber bewisen das es war ist. Git ein **Mensche** hundert mark dur got, im wirt zwei hundert mark wert eren wider. Als

verre nv ere besser ist denne guot, als verre gewinnet er me den er dar vmb geb. Als dik der rich man sin hant von im streket mit dem almuosen, als dik enphahet er wollust vnd ere in aller siner natur: Als dik aber der arm mensche sin hant von im biutet nach dem almuosen, so git er alle sin ere vmb ein almuosen brotes, vnd vertrucket sin natur alle zit vnder den, von dem er das almuosen enphahet. Als vil nv dem himelschen vatter versmecht werder ist vnd lieber denne ere, als vil ist im der arm lieber denne der rich der es git. Ich sprich me. giengen zwei menschen einen weg mit enander, vnd fundin einen bluomen an dem weg stand; Der ein mensche gedehti "brich den bluomen: er ist so schön" vnd gedehti denne da wider "Lass in stan dur got"; Der ander Mensche gat im nach vnd brichet den bluomen: Der tuot enhein sünd daran; Aber der in dur got lat stan, der verdienet also grossen lon wider dem der in da brach, also hoch der himel ob dem ertrich. Sit ünser herre vmb so kleiniu werk so grossen lon wil geben, Was wenent ir denne das er dem geben welle, der sich selber vnd elliu ding dur in lat? *

WILH. WACKERNAGEL.

* denselben spruch vom geben und nehmen, in kürzerer und sonst auch abweichender fassung, aber gleichfalls unter meister Eckards namen, hat die handschrift B. ix. 15 der Basler universitätsbibliothek.

SCHWEDISCHE VOLKSSAGEN.

Endlich wendet man sich auch in Schweden, dessen abgelegene unberührte strecken, gleich den norwegischen, mehr davon austragen als die übrigen länder unseres stammes, zur sammlung der noch unter dem volk lebenden lieder sagen und gebräuche. den reichen vorrath konnte man ahnen nach dem was gelegentlich und fast wider willen in historischen oder geographischen werken angeführt war. auch dort hat sich die neigung der sammler zuerst auf die lieder gerichtet, den *svenska folkvisor* von Geijer und Afzelius (1814—1816) folgten *svenska fornsånger* von Arvidsson (1833. 1837, der dritte band soll 1843 erschienen sein). demselben Afzelius danken wir *svenska folkets sagohäfder*

(1839 — 1843 in fünf abtheilungen, aber noch ungeschloffen), welches werk nicht auf eigentliche sammlung ausgeht, sondern die ganze schwedische geschichte aus ihm zugänglichen liedern und sagen zu erläutern sucht, wobei viel willkommenes und unbekanntes mitgetheilt, dennoch ein gewisser zuschnitt des stoffs vorgenommen wird, der uns dessen vollständigere nutzung nicht entbehrlich macht. nur wenige märchen stehen bei Afzelius; unterdessen überrascht die ungemein frische sammlung norwegischer von Asbiörnsen und Moe (Christiania 1842), der sich eine gleich ansehnliche schwedischer bald an die seite stellen möge.

Erst neulich ist mir zugelangt *Runa, en skrift för färdernes landets fornvänner, utgifven af Richard Dybeck* (Stockh. 1842. 1843), in vier heften, womit bedauerlich schon das buch geschloffen wird; wie es scheint haben die unnöthigen vielen bilder es zu kostspielig gemacht, und man muß wünschen dafs der strebsame herausgeber auf andre weise fortfahre bekannt zu machen was von treu und einfach aufgezeichneter volksüberlieferung bereits in seinen händen sich befindet. er ist ein schlichter landmann (*dagakar*), der noch selbst mit dem pflug zu acker geht, in der volkssprache heimisch, vom werth der sage und des lieds, wie sie auf dem lande fortwähren, lebhaft durchdrungen; ungelehrt aber wohlunterrichtet: *från späda barndomen drog han ock alltid heldre till skogs än till boks, och då han ännu ett barn stod och beundrade fosterbygdens 'nattomhöljda' borgar* (er scheint aus Westmanland gebürtig), *lyssnade till vallhjonesångerna* (hirtenlieder), *af hvilka han inhämtade rätt många af en oförgätlig, nu hädangången, moder, tänkte han väl på ingen ting mindre, än att derom skriva prosa eller dålig poesi.* — *dålig* läßt sich fast nicht übersetzen.

Das buch beschreibt nun schwedische landschaften nach ihren wäldern, bergen, hügelu, thälern und theilt sorgfältig mit was sich von sagen, liedern, denkmälern daran bindet; feste und trachten werden nicht vergefsen, einzelne merkwürdige nachrichten aus handschriften oder seltnen werken beigefügt. alles sehr löblich und dankenswerth; seinen etwas schwärmerischen ton muß man dem begeisterten verfaßer zu gute halten.

Ich wähle aus dem im vierten stück s. 23 — 46 gegebenen hundert schöner dalsländischer sagen einige besonders anziehende.

Die zehnte. ein mann in Höklida gieng auf seine wiese und mähte. da kam eine riesin gelaufen und sagte ihm 'wirst du jemand sehn, so schweig!' damit fuhr sie ihres wegs. gleich darauf kam der riese geritten und fragte den mann 'hast du jemand gesehn?' der mann schwieg, deutete aber mit dem wetzstein nach der seite wohin die riesin gegangen war. der riese fuhr ab. als am folgenden tag der mann sich wieder auf seiner wiese einfand, kam die riesin und warf einen scharfen stein nach seinem haupt, wovon er starb. dies geschah bei einer tanne, die von der zeit an fahl und verdorrt stand.

Hierzu muſs sage 48 genommen werden. ein mann lag in einer waldscheune und ruhte. da kam eine riesin durch das fenster der scheune gesprungen auf der flucht vor einem wolf, der ihr in vollen zügen nachsetzte. die riesin setzte sich ins fenster, ihre füſse nach aufsen herab, sie hielt sich für gerettet, schlenkerte mit den füſsen und sagte spöttisch zum wolf:

tasse tar tã,
*om du kan nå!**

der mann, der in der scheune lag, sagte;

tasse tar tã,
*när han kan få!***

sogleich hüpfte der wolf in das fenster auf, zog die riesin nieder, welche dem mann zurief 'dir und deinem geschlecht soll es nimmer wohl ergehn!' und rifs sie in stücken.

In beiden sagen wird die treulosigkeit dessen gestraft der einen fliehenden gast dem nachfolgenden feinde deutlich oder undeutlich anzeigt. das erstmal thut er es blofs durch deuten, nicht durch worte, und hier haben wir in lebendiger volksüberlieferung die dem mittelalter schon geläufige, unter die phädrischen fabeln gestellte (appendix fab. a Marq. Gudio ex ms. Divionensi descriptarum n^o 23): *lupus, pastor et venator*. der wolf, vom jäger verfolgt, flieht zum hirten und

* tatze nimmt zehe, wenn du kannst kriegen.

** tatze nimmt zehe, da sie kann fangen.

bittet ihn nicht zu verrathen. dem fragenden jäger sagt der hirt 'er floh linkwärts', mit den augen nach der rechten seite winkend. den wink aber verkannte der jäger und entfernte sich. *lupo tunc pastor 'quas habebis gratias quod te celarim?' 'maximas linguae tuae' lupus 'ago' dixit, 'at oculis fallacibus aeternae caecitatem noctis imprecor.'* Aesop hat die fabel nicht, aber sie steht bei Marie de France 42 und ist von mhd. dichtern zweimal behandelt (Reinh. fuchs s. 328. 348), das einemal mit der bedeutsamen annäherung an die schwedische sage, daß der jäger ein wilder mann (= turs oder riese) ist, und der wolf zum bauer, der sein heu schobert, flüchtet. der zweiten schwedischen sage ist der wolf zum verfolger geworden, da er weit besser den flüchtling d. i. *varg*, *vargus exul* (RA. 733) bezeichnet. hier aber schweigt der mann nicht, er reizt den wolf zum aufspringen gegen die sich sicher wahnende riesin. der ersten sage mangelt der fast wesentliche zug des augenwinkens, vielleicht daß er vollständigeren fassungen nicht abgeht. dafür gebricht der lat. und mhd. fabel die rache und verwünschung von seite der riesin. zuweilen gewinnt alles guten ausgang. nach sage 51 war eine frau mit backen beschäftigt, als die riesin kam, vor dem wolf fliehend der sie verfolgte. die frau trieb mit einem ofenschieber den wolf in die flucht. da rief die riesin 'du sollst glück haben und krummhörniges vieh' (welches man für das beste hält).

Das nachgewiesne verhältnis bestätigt mir, was ich längst glaubte, daß den besten und ältesten äsopischen so wie phädrischen fabeln wirkliche volkssagen zum grunde liegen, die wir, sobald uns die nordische, finnische, lithauische überlieferung näher bekannt sein wird, noch großentheils in diesen, und zwar mit roheren aber frischeren motiven aufzudecken hoffen dürfen. das wirft licht auf die beschaffenheit und den ursprung der fabel und stellt sie in engen zusammenhang mit der ältesten poesie der völker überhaupt.

Sage 57. bei Gillanda in Rölandasocken steht ein ungeheurer grabstein. ein riese, der in der gegend wohnte, war ausgegangen und hatte sich so lange unter dem bloßen himmel verweilt daß der aufgehenden sonne strahlen an ihn fielen. da verwandelte er sich in diesen stein. — sage 65. auf

einer höhe bei Frenödö in Fergelandasocken findet sich der grundwall einer begonnenen baute. ein riese hatte unternommen jede nacht steine auf die stelle heranzutragen wo jetzt Fergelandakirche steht. in einer nacht aber, während er geschäftig war einen solchen stein zu tragen, hatte er damit gezaudert bis die sonne aufgieng. da verwandelte er sich in einen großen stein, welcher noch zwischen Frenödö und Fergelandakirka bei Skriketorp aufrecht steht, und der stein, den der riese im augenblicke der verwandlung trug, liegt daneben.

Nach 3, 24 hauste in einer walddöhle bei Berga in Taxingsocken (auf Hernön in Södermanland) ein riese der menschen und gut raubte. eines tags hatte er einen knaben ergriffen und wollte ihn eben zur höle schleppen, als der knabe rief 'halt, lieber vater, schau auf zum himmel, da wirst du eine schöne jungfrau sehen.' der riese erhob seine augen, in welche die strahlen der sonne fielen, da zersprang er und der knabe entkam. ähnliches meldet ein färöisches lied von Gangerolf (antiqu. annaler. Kbh. 1820. 3, 295. 296) und eine norwegische sage bei Faye s. 15 vom jutul in Spirillen. hier aber mengen sich riesen mit zwergen, denn beide sind bergmänner und können kein sonnenlicht ertragen (vergl. mythol. s. 435. 1195).

Mythol. s. 631 gedenke ich der schwarzen kuh, und auch sonst wird in Deutschland, Schottland und im Norden von elbischem vieh in blauer, schwarzer und grauer farbe berichtet. zufolge der ersten dalsländischen sage wohnen in Tonshög bergriesen, welche ihr schwarzes fettes vieh bei nacht auf den umliegenden triften weiden. eine frau mit namen Stina wohnte vor wenigen jahren dort in der gegend; sie konnte nie feuer unterhalten eh die sonne untergieng, denn bei tag löschte ihr der riese immer das feuer aus. mitternachts sieht man auf der höhe ein licht brennen, es scheint ganz hell und bei diesem schein weidet der riese seine herde. die riesin kommt dann aus dem hügel und trägt einen silbernen stab. sie melkt ihr vieh das aber blutrothe milch giebt, und wo etwas davon aufs feld gesprengt wird, erscheint dieses ganz versengt.

Sage 28. schiffer giengen auf einer abgelegenen insel

im Wenersee ans land. sie trafen da einen riesen, welcher sagte dafs er hier wohne seitdem er vor Öhrbjelle (der glocke) aus Borrekoll entwichen sei. dort habe er, fügte er hinzu, einen grofsen schwarzen stier zurückgelassen, und ermahnte sie ihn aufzusuchen, das thier solle ihnen gehören. als die männer bald darauf nach Borrekoll gelangten, suchten sie den stier mehrere nächte hintereinander. sie hörten wohl in den nahegelegnen wäldern vieh brüllen, konnten es aber nicht finden. der diesen stier erlangen kann wird niemals irgend noth leiden.

Sage 47. auf Berg in Ödsköldsocken liegt ein berg mit einer grofsen riesenkammer, in welcher vordem riese und riesin wohnten. sie hatten eine schwarze kuh, die sie auf den umliegenden wiesen weideten. noch sieht man im berg wo die kuh an eine eisenkette gebunden stand.

In Westmanland (3, 14) geht die sage, dafs bei Ångsjön von zeit zu zeit das von den leuten auf der weide gelassne vieh in den berg geführt (*bergtagen*) wurde, vorzüglich schwarzfarbiges, dem die berggeister begierig nachstellen. sie wissen es so an sich zu ziehen dafs es nicht mehr auf das locken der menschen hört, selbst wenn man ihm die schönsten namen gibt. ein mittel dagegen ist, drei blühende blumen zu nehmen und sie dem vieh zu fressen zu geben, indem man spricht

en blomma en, det gör en,
en blomma blå°, det gör två°,
en blomma te (= till, zu) det gör tre.

übrigens ergibt sich, wenn jemand auf solche art ein stück vieh verliert, meistentheils dafür ersatz, ja zuweilen fand sich anstatt des vermisten im stall ein schöneres und fetteres, allzeit aber schwarzes. ganze herden solches schwarzen, fetten, glänzenden viehs erblickt man nachts in den wäldern.

In einem hof von Westanforssocken (in Westmanland) hatte jemand eine schwarze kuh, die ein weib zur weide führte. diesem trug die bergfrau einen tausch der kuh gegen zwei schwarze geisse an. man hörte im berge rufen *din svarta ko, mina två° svarta getter!* eines abends sagte es die hirtin zu, ohne es ernstlich zu meinen, und morgens standen im stalle zwei geisse an der schwarzen kuh stelle.

Sage 66. ein widder stand frühmorgens vor der stallthür zu Kläppe in Ödeborgsocken. das mädchen kam und meldete es der hausmutter, die fragte, welche farbe der widder habe. das mädchen antwortete 'schwarze' und die frau sprach 'sage nie ein wort davon.' bald darauf lammten alle schafe, und seit der zeit fand man in diesem hof immer die besten lämmer.

Mythol. s. 507 mutmafste ich recht; auch in Södermanland wird folgendes erzählt. ein riese lag an seinem ende. die riesin gieng aufs feld, wo sie einen mann den acker pflügen fand. sie nahm mann, pflug und vorgespante oechsen in ihre schürze, trug sie zum berg dem sterbenden riesen hin und sagte, 'sieh vater, was ich da für kleines zeug (*tingestar*) auf dem felde fand.' der riese schaute auf und erwiderte 'laf du die in ruhe, das sind die nach uns kommen und nach uns den acker bauen werden.' der sterbende riese weissagt seines geschlechts hinsterben.

Es darf nicht verwundern dafs auch unter dem schwedischen landmann ein uralter rechtsbrauch (RA. s. 668 ff. weisth. 3, 222) unverschollen ist. bauern von Dräggesta in Westmanland hatten einen hirtenhund getödtet der nach Ekeby gehörte. die sache wurde vors gericht auf Lundboaberg gebracht und der spruch gefällt, die angeklagten sollen schuldig sein den klägern so viel korn zu geben dafs der todte hund in einer leeren scheune (*i en tom bing*) aufgestellt davon bedeckt werde. die verurtheilten erboten sich jedoch den Ekebyern, die damit zufrieden waren, einige flecken landes abzutreten und diese heifsen seit der zeit Hundana.

Bei Frostaby in Röpingsocken (Westmanland) findet auf einer anhöhe sich ein kreis von steinen, in der mitte steht ein spitzer fünf ellen hoher. in alten tagen, und auch wohl jetzt noch, sah man, wie die sage geht, einen eber um diesen mittelstein im kreise wandern und hörte ihn grunzen (*framgrymta*)

*sve sve ryggabörst,
vill du få i läa först* (2, 7).

zu Röleby (Gunnilbosocken) hingegen, wird erzählt, sollen in einem wald zwei zäune mit einem gegen die enden öffnen

weg gewesen und in diesem weg ein eber geschm worden sein, in dessen rücken ein blankes goldmesser steckte. das thier wanderte ohne unterlafs auf und ab in dem weg und grunzte

*skär och üt,
skär och üt!*

d. i. schneid und ifs; unverständlicher sind mir die worte des ersten ebers, doch läfst sich rückenborste nicht verkennen. dieser umgehende eber gemahnt an die vielfachen spuren des heidnischen Frôdienstes (mythol. 3. 44. 194—196. 632. 1201) und ich fürchte nicht mehr dafs man die von Notker angeführten reime, worin der borsten und hauer des Gullinbursti gedacht wird, auf den crymanthischen eber deuten wolle. wie die gelobenden auf den sonargöltr die hände legten, vielleicht schwerte und messer in ihn steckten, wie noch heute bei gastmalen die feierliche gesundheit ausgebracht wird wann das messer im braten steckt, so läfst auch Hans Sachs im Schlauraffenland die gebratenen säue umgehen:

*jede ein messer hat in rüch,
damit ein jeder schneid ein stück
und steck das messer wider drein;*

in diesem scherz sogar hat sich der heidnische brauch erhalten.

Ich schliesse mit einer 1, 21 zwar aus des verrufenen Rudbecks Atlantica 4, 70 entnommenen, aber auf volkssage (wie auch angegeben wird) gegründeten erzählung, könig Toril richtete seinem vetter oder sohn Erik die hochzeit aus, zu welcher sich auch viel armes volk eingefunden hatte. als das gastmal zu ende war stiefs ein anderer könig auf eine alte bei der hochzeit gewesene hexe und fragte sie wie alles abgelaufen sei. das weib antwortete, niemals habe sie dergleichen gehört und glaube nicht dafs je solches wieder geschehen werde; da seien mehr menschen gewesen, als sie zählen könne, thiere, vögel, fische ohne zahl. er fragte, wo sie denn so viel fische fiengen. sie antwortete, Toril brannte mit blitz ein groses meer auf, da fiengen sie so viel gebrauchene fische dafs alle pferde in seinem (des fragenden königs) reiche die fische nicht auf sich laden könnten. er fragte,

wo sie so viel vögel fiengen. sie antwortete 'derselbe blitz brannte alle wälder im lande auf, davon bekam man so viel gebratene vögel.' er fragte, wie man so viel thiere fieng. sie antwortete 'der blitz verzehrte so viel städte, da fiengen sie beide leute und thiere gebraten.'

Unverkennbar ist dieser Toril kein anderer als Thor selbst, und die volkssage hat uns einen echten mythus aufbewahrt.

JACOB GRIMM.

JAHRSGANG.

Peter Rudbeck, den man nicht mit Olaus verwechseln darf, theilt im 56n capitel seiner ungedruckten småländska antiqviteter folgende merkwürdige in Dybecks Runa 4, 82. 83 ausgehobene nachricht mit.

Jahrgang nach alter sitte zu gehen. es war in Småland althergebrachter brauch die beschaffenheit des künftigen jahres zu erforschen und vorauszusehen alles was sich im jahre ereignen wird, wie die ernte ausfallen, wer im hof sterben soll oder nicht, ob ein großes sterben eintreten, ob ein auser landes gefahrener heimkehren, krieg ausbrechen, feuersoder wafersnoth über haus oder über stadt kommen, böse zauberei statt finden, gute fischerei und jagd zu hoffen sein wird, und anderes mehr; und diese sitte jahrgang zu gehen hat sich vom heidenthum her bis auf jetzt (den schlufs des 17n jh.) in Småland erhalten, gilt aber für eine besondere kunst und heimlichkeit, und es wird folgendermassen dabei verfahren.

Fünf nächte im jahre sind vor andern dazu ausersehen, 1 Thomasnacht, 2 julnacht, 3 Stephansnacht, 4 neujahrsnacht, 5 dreizehtentagesnacht. die den jahrgang gehen wollen fasten nachmittags und offenbaren es keinem menschen, sagen es niemand dafs sie ausgehen, und kein feuer dürfen sie den tag schauen, geschähe es aber dafs sie irgend ein feuer an dem tage im hause gesehen hätten, so schlagen sie feuer mit stahl und stein und glauben von diesem feuer werde das hindernis gedämpft das aus dem andern feuer entspringen könnte. nicht mehr dürfen folgen als zwei und

kein wort sollen sie reden, sobald sie aus der stube treten, noch zurück schauen, nicht lachen, es komme ihnen auch noch so lustiges und seltsames vor, noch weniger erschrecken, sondern ernst, still und schweigend gehen. erst gehen sie nach dem kirchhof, wenn sie sich dahin und wieder heim in der nacht zurecht finden können, und da schauen sie viel seltsame sachen; zumal wenn ein großes sterben im bevorstehenden jahr eintreten soll, so werden hier die ganze nacht von vielen sichtbaren leuten gräber gegraben; soll gute ernte erfolgen, so schauen sie auf den äckern kleine männer große garben tragen und es dünkt sie als ob sicheln und sensen in den steinen rauschen, und kleine mäuse schwere lasten frucht tragen, große biertonnen gefahren werden. kommen sie an ein haus, so klopfen sie sachte an die wand und sagen 'wird hierin jemand sterben?' dann antwortet der welcher sterben wird 'ja,' oder, wenn keiner von denen stirbt die im hause sind, 'nein', und diese antwort geschieht hastig, sie schlafen nun oder wachen. bricht krieg aus, so hört man greulich im walde hauen als solle sturm gestiegen werden, gerüstete männer reiten auf und ab auf den wegen und pfeifen erschallen. soll miswachs eintreten, so zeigt sich nur wenig volk auf den äckern, kleine garben werden zusammengetragen, das volk sitzt auf den feldsteinen traurig und weinend. feuer und wasserfluten erscheinen an den höfen, die sich das jahr über ereignen werden, und zauber, spuk und unzählige vorbilder lassen sich blicken. aber so viel seltsames oder lächerliches vor ihre augen komme, den jahrgang gehenden ist es streng verboten darüber zu lachen: verziehen sie nur den mund zum lächeln oder brechen sie in laute lache aus, so bleibt ihr mund schief stehen.

Sind sie nun sieben jahre lang so gegangen und haben sich gebührend betragen, so erscheint im siebenten jahre an dem letzten tage des jahrgangs ein reitender mann, aus dessen hals das baare feuer schlägt, dieser mann hat einen runstab im munde; ist nun der, welcher jahrgang geht, dreist und schnell, daß er hinzu springen und dem andern den stab aus dem munde nehmen kann, so wird er durch das bei sich tragen dieses stabs klug und weise, so daß er

alles weiß wonach man ihn fragt, ja er soll neun ellen nieder in den erdboden sehen können und anderes mehr.

Haben sie aber noch zwei jahre länger und ohne fehl den gang gethan und kommen spät abends auf den kirchhof, so finden sie da viele kleine knaben, welche *varfvar* heißen, alle mit hüten auf dem haupte, spielen und unendlichen scherz treiben, in der absicht den gänger dadurch zum lachen zu bringen. lacht er nun, so ist all sein neunjähriger gang umsonst und er muß von neuem neun jahre gehen, falls er den hut haben will. richten aber die knaben nichts durch ihr spielen und scherzen aus, so suchen sie ihn durch schreckliche, seltsame erscheinungen fortzujagen; misglückt ihnen alles, so müssen sie ihm stand halten und können nicht von ihm weichen, ohne daß einer den hut im stich lasse, so sehr sie mit ihm ringen und rufen 'du erhältst den hut nicht, aufser du kannst ihn einem von uns mit gewalt oder geschwindigkeit abnehmen!' doch zuletzt läßt ihn einer gutwillig los. dieser mann, solchergestalt ausgerüstet mit dem stab und hut (*hvarfshatten*), gilt für einen weifsager und weiß alle verborgenen dinge, ohne daß er nöthig hat weiter jahrgang zu gehen. wenn er weifsagen will nimmt er den hut aufs haupt und den stab in die hand.

Soweit der bericht, dessen veröffentlichung wahrscheinlich auskunft darüber verschaffen wird, ob noch hentzutage in Småland oder andern schwedischen gegenden spuren jener gewohnheit zurückgeblieben sind. von den deutschen weifsagern habe ich myth. 1060—70 zusammengestellt was sich auffinden liefs. in Niedersachsen dauert der glaube an voraussichtige menschen, sogenannte vorkiekers zulängst, es scheint aber eine gabe, die ihnen selbst lästig und nicht erst mühsam erworben wird. auf scheidewegen, auf dächern und an wasserfällen lauscht der mensch den künftigen dingen, es pflegt gewöhnlich in der neujahrsnacht, wo sich altes und neues jahr scheiden, zu geschehen, aber die dreizehn tage, in welchen den alten göttern und geistern noch eine gewisse macht gelassen ist, schicken sich überhaupt zur weifsagung. den ausdruck *varfvar* verstehe ich nicht, wenn er nicht mit dem nachher gebrauchten *hvarfshatt* verwandt sein

soll; das altn. *hvarf* bezeichnet plötzlich verschwinden, *hverfu* aus den augen entrückt werden. *hvarfshatt* ist also der unsichtbar machende tarnhut oder die nebelkappe (mythol. s. 431), die vorzüglich zwerge beigelegt wird, und die als knaben geschilderten *varfar* oder *hvarfar* scheinen elbische wesen, die ihren hut ungerne an den mann ablassen. das ist das charakterische der ganzen meldung dafs die kraft des weifsagens einmal von dem runstab des reiters, welcher Oden sein könnte, dann von dem hut der elben abhängig gemacht wird. gleich seinen geistern trägt aber Oden selbst den beziehungsvollen hut oder mantel, dessen der jünger der weisheit so wenig entrathen kann als ein (in drei statt neun jahren vorbereiteter) doctor der philosophie hutes, mantels und stabs.

JACOB GRIMM.

DIE MÜLRADSPRACHE.

Ich weifs nicht ob auch bei andern völkern das klappern des mülrads in worte gesetzt wird, dem unsrigen mufs es von alter zeit her bis auf heute geläufig gewesen sein. schon in der heldensage, als Heime vor Dietleib auf der flucht ist und an einen flufs gelangt, *svá er sagt, at mylna var í ún- ni oc geck mylnan, enn Heimi heyrdist svá til sem mylnu hialin létu svá 'slag slag' oc 'drep drep!' svá þótti Heimi, sem eptir honum fór hann gamli Bitrúlfur oc mælti við sinn Thetteif 'högg högg' oc 'drep drep!'* in der zum grunde liegenden niedersächsischen sage wird es aber wohl geheifsen haben *drip en slach!* denn wir werden aus den andern beispielen sehen dafs die formel lieber vom laut auf den ablaut springt (gramm. 1, 562). das märchen vom machandelbom läfst den vogel fliegen, *un he flög wit wech na ene mül, un de mül güng 'klippe klappe, klippe klappe,' un in de mül dor sêten twintig mülenbursen, de hauden enen sten un haekden 'hick hack, hick hack, hick hack,' un de mül güng 'klippe klappe, klippe klappe, klippe klappe.'* dem auf die wanderschaft gehenden handwerksgesellen haben erst die raben zugeschrien 'er zieht weg, er zieht weg!' dann drei alte weiber umzukehren gerathen, er schreitet

tapfer zu, an des dorfes ende sagt ihm die müle 'kehre wider, kehre wider!' (mhd. *kérá helt nu kére!*) und er antwortet 'müle geh du deinen klang, ich will gehen meinen gang.' raben frauen und müle waren ihm ein rechter angang (mythol. s. 1077). hübsch erzählt ist im Renner 7876 — 91

*ein müil mit einem redelin
 bi einem kleinen dorfelin
 hete hie vor ein armer man.
 só wazzers dem redlin zeran
 und ez niht hete vollen swanc,
 mit jámer ez umbe gie unt sanc
 'hilf herre got! hilf herre got!
 dir ist alleine bekant min nót.'
 nú was dá bi ein dorf vil gróẏ
 bi dem ein kreftic wazzer flóẏ;
 daz treip zwei reder krefteclich,
 die slaberten mit einander glich:
 'hilf oder láz, hilf oder láz!
 diu erd sí trocken oder naz,
 só hab wir doch guot tac unt naht;
 uns wirt só manec sac her bráht.'*

aus der Wetterau meldet Phil. Dieffenbach folgende sage. bei Rodenbach liegt eine müle mit einem gang, die gewöhnlich kleines wasser hat und deren rad gar langsam umgeht. an dieser müle gieng ein bursche vorüber zur kirchweih und das langsam drehende rad schien ihm zu sagen 'juckt dich dein buckel? juckt dich dein buckel?' das war schlimme vorbe- deutung. auf der kirb tanzte er lustig; es dauerte nicht lange, so bekam er streit und faßte eine gute tracht schläge. als er nun abends heimkehrte und wieder an der müle vorbeikam, war das wasser von gewitterregen stark angeschwollen, das rad drehte sich rasch und sagte 'hat dich dein buckel gejuckt? hat dich dein buckel gejuckt?' hier ist auch aus dem präsens in präteritum, wenn man will, in reduplication übergegangen; wie jenes *i* in *a* fällt. ohne zweifel werden ähnliche ge- schichten noch anderwärts in Deutschland gehört.

JACOB GRIMM.

LOBGESANG AUF MARIA UND CHRISTUS VON GOTTFRIED VON STRASSBURG.

Ein glücklicher fund setzt mich in den stand den lückenhaft überlieferten grossen lobgesang Gottfrieds von Strassburg der vollständigkeit näher zu bringen. aber lieber als ergänzungen lasse ich das ganze gedicht, so viel von ihm erhalten ist, nach kräften gereinigt abdrucken: man muss ja die bis jetzt bekannten strophen aus mehreren bänden mühselig zusammen lesen.

B, die Weingarter liederhandschrift, die ich in herrn Pfeiffers ausgabe gebraucht habe, enthält von s. 229—238 ohne überschrift 36 strophen, alle aus dem theile des gedichtes der an Maria gerichtet ist. die letzte seite hat nur eine strophe, also raum für noch drei, und die folgende (239) ist leer, wie in dieser handschrift mehrmals seiten oder blätter für nachträge frei gelassen sind.

C, die Pariser liederhandschrift. bl. 364^d—367^c giebt sie 63 strophen (Meister Gôtfrit von Strassburg 7—69). sie setzt die anfangsstrophen des gedichtes an das ende, und auch dort noch in falscher ordnung. vielleicht waren in ihrer quelle die einleitenden strophen nachgetragen.

K, eine pergamenthandschrift von S. Georgen in der Karlsruher bibliothek, in kleinem formate, aus dem vierzehnten jahrhunderte. hinter deutschen homilien stehen ohne überschrift 11 strophen an Maria, von denen zwei bisher unbekannt waren. die erste und den schluss der elften theilt der anzeiger für kunde des deutschen mittelalters 3(1834), 42 mit, ohne zu merken das sie von Gottfried sind. herr hofrath Adolf Holtzmann hat die gûte gehabt sie auf meine bitte für mich abzuschreiben.

Über meine anordnung der strophen weifs ich ohne weitläufigkeit nicht zu sprechen; sie muss versuchen sich selbst zu rechtfertigen, bescheidet sich aber an mehreren stellen sehr unsicher zu sein. wie wäre dies auch anders möglich

in einem gedichte das in keiner handschrift in einiger vollständigkeit erhalten aus dreien zusammengestellt werden muß? weder durch bestimmten fortschritt des gedankens noch wie das sonst ähnliche werk, Konrads goldene schmiede, durch fest verkettete reimpaare war es gegen verluste und umstellungen geschützt. noch manche strophe mag verloren sein: wenigstens der schlufs fehlt; denn ich glaube nicht dafs der dichter ohne alle abrundung mitten in der unruhe seiner ausrufungen abgebrochen hat.

7 august 1844.

M. HAUPT.

- S**wer gotes minne wil bejagen, MS. 2, 183^b
 der muoz ein jagendez herze tragen
 daz niht verzagen
 künn ûf der jagenden weide.
- 5 er muoz ouch heldes krefte hân,
 wil er die reinen minne vân,
 und vaste stân;
 ringen, strîten, diu beide,
 diu muoz er haben naht unde tac
- 10 nâch der gewihten minne:
 sî gât niht slâfende in den sae:
 wan muoz sî twingen in den hac
 sleht unde strac
 mit reinem stâten sinne.
- 2 Diu gotes minne ist hôchgemuot, 183^b
 dâ bî diemüetic unde gnot:
 swer niht entuot
 als er sol gegen der minne,
- 5 dem wirt sî niemer rehte kunt,
 noch minneclîcher wunden wunt
 ze keiner stunt
 wirt er in sinem sinne.
 sist alsô sælielîch gemuot
- 10 daz sî wil offenbære
 sîn in dem herze dez hœhste gnot
 und aller liebste herzebluot:
 swer des niht tuot,
 der muoz ir sîn unmære.

- 3** Dien gotes minne frömde sint, 183^b
 die sint mit lichten ougen blint :
 diu selben kint
 diu heizent kint der erde.
- 5** diu aber gotes minne hânt,
 diu kint sint gotes kint genant
 übr elliu lant
 mit minneclîchem werde.
 ir berndiu frucht hât bernden regen
- 10** und himeltouwes sîeze ;
 ob in sô swebt der gotes segen
 der ir kan zallen zîten pflegen :
 daz er uns wegen
 zen hôhen fröiden mîeze !
- 4** Swen gotes minne nie getwane,
 nie der in hôhen fröiden ranc
 noch guot gedanc
 im nie gewurzet inne.
- 5** swer gotes minne nie bevant, 184^a
 derst als ein schate an einer want
 dem unerkant
 ist leben witze und sinne.
 swem gotes minne nie besaz
- 10** den sin noch daz gemüete,
 der ist der gnâde ein îtel vaz,
 blint ist sîns herzen spiegelglas,
 sîn lip ist laz
 gein aller sælden blüete.
- 5** Daz ich nu von der minne sage 184^b
 und ich ir doch sô lützel trage,
 daz ist ein klage
 diu wol ze klagenne wære.
- 5** versuochte sî mir mînen muot,
 als sî diu reinen herzen tuot
 diu wol behuot
 sint unde unwandelbære,
 sô möhte ich deste baz gesagen
- 10** von der gewihten minne :
 nu muoz ich an der rede verzagen,

wan ich ir leider hân getragen
 bî mînen tagen
 sô lützel in dem sinne.

- 6** Und hülfe mich nu sendez klagen, 184^a
 ich klagete, daz manz möhte sagen,
 daz ich der tagen
 sô lützel hete der minne
- 5** mit der ich solte geworben hân
 daz liep daz niemer kan zergân.
 mich trone der wân
 der manegem nimt die sinne;
 ich wânde und wolte wizzen niht;
- 10** ich bin der wæner eine
 der inne ist blind und ûzen siht,
 als allen tôren dâ geschiht:
 des ist enwiht
 mîns herzen fröide kleine.
- 7** Getriuwer got, nu erbarme dich 184^a
 genædeclîchen über mich:
 der gnâden ich
 bedarf von allem herzen;
- 5** wan mîner sünde der ist mê
 dan wâges in dem Bodensê:
 des ist mir wê
 und dulde manegen smerzen.
 ich hân dich lützel mîne tage
- 10** geminnet, dâst ân lougen:
 dâst ouch daz ich dir, herre, klage.
 ich was gein dîner minne ein zage:
 dâ von ich trage
 ein wundez herze tougen.
- 8** Swâ tugentrîchîu herzen sîn 184^a
 dien disiu klage werde schîn,
 diu sulen mîn
 dur got ze gote gedenken
- 5** und zuo der suezzen muoter sîn,
 daz sî dem durren herzen mîn
 den lebenden wîn
 der wâren riuwe schenken.

- des bite ich dur daz hère bluot
 10 daz er gôz dur uns armen,
 sint mir ze sîner minne guot 184^b
 diu dürrez herze blüejen tuot,
 und mir der muot
 in riuwen müeze erwarmen.
- 9 Nu wil ich lân die klage varn
 und wil ein lop zem andern scharn
 des man sol warn
 mit lüterlicher minne,
 5 mit ane gênder reinekheit.
 der sünde der sî widerseit
 diu berndez leit
 kan bern und arge sinne.
 wan sol ir gar und gar gedagen
 10 swâ man *
 liet oder mære welle sagen;
 wan sol sî von dem herzen jagen
 *
 *
- 10 Swer høhen welle nu sîn leben
 und dort mit got in fröiden sweben
 und sich ergeben
 dem vride und ouch der minne,
 5 swer welle lernen widerstân
 der böesen sünde ân allen wân
 und sich erlân
 vil maneger argen sinne,
 der lerne disen minnesanc
 10 und tuo nâch sîner lère,
 so entliuhtet ime der süeze inganc
 den sin den muot und den gedanc
 ân allen wanc
 mit höher wirde und êre.
- 11 Swer hœren welle daz er nie
 vernæme, von mir, daz er ie,
 der hœre hie
 swaz im mîn zunge entsliuzet
 5 und neme des süezen lobes war

- von der diu gotes kint gebar,
 dâ von sî gar
 genâden über vliuzet,
 alsam der luft des touwes tuot
10 in sîner bernden wünne.
 sist alsô sæleclîch gemuot,
 ez wart nie kiuscher herzebluot,
 sô rein, sô guot,
 geborn von wîbes künne.
- 12** Ir bernden himel, neigt iuch har
 und nemet des sÛezen lobes war
 daz ich enbar
 von dem gewihten bilde,
5 diu sich uns vor gebildet hât
 mit reiner scham, mit kiuscher tât,
 diu sÛezen rât
 gît mangem herzen wilde.
 neig ouch diu heiligen ôren dîn
10 zem lobe daz ich singe,
 Jêsus, der sÛezen muoter dîn.
 daz si gesegent müeze sîn!
 wan si ist ein schrîn
 vol aller guoten dinge.
- 13** Ir lop mit bernder wirde ûf gê
 sam loup gras bluomen und der klê
 durch grÛenen lê
 von berndes regens gÛete.
5 ez muoz uns sîgen in den muot
 alsam der tou von himele tuot
 ûf bernde bluot;
 ez muoz uns daz gemÛete
 entliuhten sam den morgenrôt
10 der fröudenbernder sunne;
 ez muoz uns bern daz lebende brôt)
 daz guot ist für der sêle tôt
 an rechter nôt:
 des hilf uns, lebender brunne.
- 14** Du reine uns, reinbernder muot,
 lachender rôsen spilendiu bluot,

- wallendiu fluot,
 fliezendiu honeges süeze ;
 5 rein uns, daz wir dich lobende loben,
 und vâhe uns mit der minne kloben,
 daz man uns oben
 ze fröuden sehen müeze ;
 giuz uns daz bernde minnetrauc
 10 in lîbe in sêle in herzen,
 daz aller herzen widerwauc
 noch ie mit lebender süeze twanc ;
 gip uns gedanc
 der wâren riuwe smerzen.
- 15 Entliuchte uns, lichtebernder tac,
 inbrinndiu minne, balsmen smac,
 blüejender hac,
 inbrünstiu herzen hitze.
- 5 erfrühte uns, bernder gnâde ein frucht,
 leid uns der sünden ungenuht
 und alle unzuht
 uns von dem herzen slitze.
 teil mit uns, vrowe, dînen segen
 10 den dir der engel brâhte,
 dô dich begôz der sælden regen :
 zen selben sælden hilf uns stegen
 der dir der degen
 mit fröuden zuo gedâhte.
- 16 Du rôsen bluot, du liljen blat,
 du künegin in der hœhsten stat,
 dar nie getrat
 kein frouwen bilde mêre,
 5 du herzeliep für allez leit,
 du fröude in rehter bitterkeit,
 dir sî geseit
 gesungen lop und êre.
 des lebenden gotes zelle was
 10 dîn lîp vil sældenbare :
 reht als der sunne durch daz glas
 kan dringen, süezer unde baz

- dranc âne haz
 ze dir Krist der gewære,
- 17 Du rôsen tal, du violvelt,
 du wünneberndez herzen gelt,
 du blüender helt,
 du süeziu gotes wünne,
- 5 du lichtebernder morgenrôt, †
 du rehtiu friundîn an der nôt,
 daz lebende brôt
 gebær du küneges künne,
 daz manie vinsten herze kalt
- 10 erliuhtete unde enbrande
 mit süezer minne manecvalt;
 sô rehte stare ist sîn gewalt:
 des wirt gezalt
 dîn lop in manegem lande.
- 18 Du minneclîcher bluomen glanz,
 du blüemest aller megede kranz;
 der sælden swanz
 dich hât alumbevangen.
- 5 du bist daz blüende himelrîs
 daz blüende blüet in manege wîs,
 wan gotes vlîz
 der ist an dir ergangen.
 des wirt dir hôhes lobes sanc
- 10 ze wunsche wol gesungen;
 vil maneges herzen guot gedanc
 dir klenket manegen süezen klanc
 ân allen wanc;
 sô wol ist dir gelungen.
- 19 Du bluomen schîn durch grüenen klê,
 du blüendez lignum âlôê,
 du gnâden sê
 dâ man mit fröuden lendet,
- 5 du wünneberndez fröuden tach
 dâ durch man regen nie gesach,
 du guot gemacht
 des ende niemer endet,

- du helfebernder kraft ein turn
 10 vor vîentlichem bilde,
 du wendest manegen herten sturn
 den an uns tuot durch sînen hurn
 der helle wurn
 und ander wûrme wilde.
- 20 Du bist ein sunne, ein mâne, ein stern,
 du bist diu elliu guot kan wern
 und uns entwern
 von des viandes stricke:
- 5 die kraft die hât dir got gegeben,
 daz frône licht, daz lebende leben;
 des sihet man sweben
 dîn lop in êren blicke.
 du hâst in reiner reinekeit
- 10 daz hochste lop gewonnen
 daz an die werlt ie wart geleit;
 ez fluzet schône ân allez leit
 wît unde breit
 ûz maneges herzen brunnen.
- 21 Du gimme, ein golt, ein edel stein,
 ein milch, ein rôtez helfenbein,
 ein honeesein
 in herzen und in munde,
- 5 du bernder tugende ein edel krût,
 ein minneclîchiu gotes brût,
 ein sîezez trût,
 ein sældeberndiu stunde,
 du rehter kiusche ein blanker snê,
- 10 der reinekeit ein trûbe,
 der wâren minne ein grüener klê,
 der gnâde ein grundelôser sê,
 und dar zuo mê
 der triuwe ein türtelûbe.
- 22 Ob aller sîeze ein sîezer schîn,
 du sîezer danne ie wurde wîn,
 diu sîeze dîn
 mir blûen ze sælden mîeze.
- 5 du bist daz sîeze minnetranc /

dar in diu gottheit suoze dranc:

1 Sîrènen sanc

nie wart so rehte sîeze.

du gâst dur ôren ougen in

10 ze herzen und ze sinne:

dâ birstu wûnnebernden sin

und stœzest alle unvrœude hin.

du bist gewin

der herzeclîchen minne.

23 Ob aller wûnne ein wûnne trût,

du schœner daune ie kûneges brût,

du liljen krût,

du blüender rôsen tolde,

5 du brinnder stern, du brinnder mân,

ob allen bilden wol getân,

du blüender plân

licht under sunnen golde,

wîz als ein snê, blanc als ein swan,

10 var sam der butten blüete,

ganz als eins wilden ebers zan,

sô bist du rôseblüender stan;

der sælden gan

dir got von sîner gûete.

24 Ob aller tugende ein sîeziu tugent,

du jugent ân ende in blüender jugent,

des sî wol mugent

dîn lop ze lichte bringen,

5 die himele und der himele kint

und alle die mit gote sint.

jâ sint sî blint

an allen guoten dîngen,

die dîne sîezen werdekeit

10 niht êrent inueclîche,

die got an dich dâ hât geleit

mit manger hohen wirde breit,

daz von dir seit

manc herze tugende rîche.

25 Vol aller gnâde ein reinez vaz,

der stæten tugent ein adamas,

- ein spiegelglas
 der wunne diu sich wunnet,
 5 du heiles und gelückes rât,
 des heiligen geistes minnesât,
 an frôner stat
 din bilde wart gebrunnert,
 dar in der lebende gotes degen
 10 von himele nider drâte
 sam uf die bluomen sūezer regen;
 so sūezer senfte kunde er phlegen:
 des ist sîn segen
 bi dir fruo unde spâte.
- 26 Marià, reiniu werdekeit,
 swaz man dir singet oder seit,
 daz ist gemeit,
 lieplich vor allem sange;
 5 ez tuot den lip die sêle vrô,
 ez lūftet sinne herze hô,
 nu sus nu sô,
 mit sūezem anegange;
 ez blūejet schône in bluomen wîs
 10 in herzen und in muote.
 du bist sô gar ein paradîs,
 der wūnne ein blūendez rōsen rîs,
 der sælde ein prîs,
 der gnāde ein wūnschelnote.
- 27 Got hāt dir siben hande kleit
 an dinen reinen lip geleit:
 daz wirt geseit
 wie din geschaffen wāren.
 5 daz eine kiusche was genant;
 daz ander tugent ist uns erkant;
 daz dritte gewant
 genant was wol gebāren;
 daz vierde kleit daz ist dēmuot,
 10 daz fīnfte erbārmde reine,
 daz sehste stätiu triwe guot,
 daz sibende zuht, der êren bluot,

diu dich behuot
hât gar vor allem meine.

- 28 Eilf hande kiusche hât dîn lîp
die nie gewan noch maget noch wîp:
die, frowe, trîp
ze sagenne ûz mînem munde.
- 5 kiusch ist dîn sehen, dîn angesiht;
kiusch dîn gehærde in aller phliht;
dîn rede was niht
wan kiusch ze aller stunde;
kiusch was dîn maz, kiusch was dîn trane;
- 10 kiusch wâren dîne sinne;
kiusch was dîn herze und dîn gedanc;
kiusch dîn gebâren und dîn ganc:
dâ von dir dranc
ze herzen gotes minne.
- 29 Du sunne, ein mâne, ein tac, ein stern,
der vater wolte niht eubern,
er wolte wern
dîn Crist ze einer muoter:
- 5 zem herzelieben kinde sîn,
daz uns birt leben und lebens schîn,
brôt unde wîn,
die kiusche dîn behuoter,
daz dîner bernder tugende zwî
- 10 nie sünde dorn beruorte;
sîn brinndiu minne was dir bî,
diu dich tet alles wandels vrî;
ein golt, niht blî,
wie dich diu sælde fuorte!
- 30 Du reiner lîp ûz hôher art,
nie frowen lîp sô reine wart,
sô trût, sô zart,
alsam dîn lîp, der hêre.
- 5 Mariâ, bernder êren zwî,
gewîhtez templum domini,
der dir ic bî
was unde ist iemer mêre,

- du bernder frönde ein anevanc,
10 du sælden anegenge,
 diu goteheit in dîn herze drauc
 dar an uns allen wol gelanc:
 des hâstu danc
 die breite und ouch die lenge.
- 31** Dir spriche ichz beste daz ich kan.
 nie muoter reiner kint gewan
 noch kint gewan
 ein muoter nie sô reine.
- 5** er sellete sich dà nâch er was;
 sîn reiniu goteheit ûz erlas
 daz reinste vaz
 von fleische und ouch von beine
 daz muoter ie ze herzen truoc
- 10** enzwischen himel und erde.
 an dir lac alles des genuoc
 des man ze tugenden ie gewuoc;
 diu sælde sluoc
 dich an von hôhem werde.
- 32** Du wahsdez liep für alle dol,
 du triutinne aller gnâden vol,
 ja ist niemen wol
 von herzen wan dem einen
- 5** der rehte erkennet wer du bist
 und dinen sun, den werden Crist,
 der alle vrist
 uns gnâde kan erscheinen.
 dem iuwer sÛeze ist unerkant,
- 10** derst witewe unde weise,
 und dienten im joch elliû lant:
 sô vil ist gnâde an iuch gewant;
 ir sint ein bant,
 ein turn vor aller freise.
- 33** Du bist ein licht, ein anevanc
 des lebenden lebens ân allen wanc;
 vor dir uns twanc
 diu gnâdelôse vorhte
- 5** unz daz dîn bernder sunnen schîn

- uns hât mit deme liechte dîn
 die vinstereîn
 vertriben, du himelporte.
 du entslüzze uns der genâden tor,
 10 daz leider alze lange
 uns armen was beslozzen vor;
 du hülfe uns an dem rechten spor:
 des vert enbor
 dîn lop mit süczem sange.
- 34** Dich êren, frowe, sælde birt
 diu bernde stunde niemer erwirt:
 er sælic wirt,
 sî sæligiu wirtinne,
 5 die dich ze herzen kûnnen laden
 in daz geminnete minnegaden;
 die müezen baden
 in unzallîcher minne.
 dich êren minne machen kan
 10 an zamen unde an wilde;
 dich êren minnen tuot den man
 dem minne nie ze herzen bran:
 sô lobesan
 du bist in wîbes bilde.
- 35** Dich êren, frowe, fûeget daz
 daz man dir træge wirt gehaz
 und daz man laz
 wirt gegen ûbeler sünde;
 5 dich êren, frowe, daz ist kunst
 die niht verderbet kein ungunst
 noch diep noch brunst
 noch keines wâges ûnde;
 dich êren, frowe erlinden kan
 10 diu flinseherten herzen;
 dich êren, frowe, tuot den man
 und ouch daz wîp untugende ân
 und verre dan
 von aller sünde smerzen.
- 36** Dich êren, frowe, beten tuot
 verstabten munt, verzagten muot,

- daz kalte bluot
 des herzen hitzen suoze ;
 5 dich êren, frowe lèren kan
 die sünde mîden manegen man
 des herze bran
 in walluder sünde unmuoze ;
 dich êren, frowe, dèst ein zwi
 10 dar an diu sælde blüejet ;
 und ouch daz gote iht liebers si
 diu wizzende ist mir vaste hî :
 got tuot in vri
 der helle diu dà brüejet.
- 37 Dich êren, frowe, swer daz tuot,
 dem giuzet got in sînen muot
 der minne bluot :
 du bist so rehte reine.
- 5 swer dich lie lobet, der êret in
 und sînen hôhen gotes sin ;
 êst ein gewin
 ein minne und ein gemeine,
 ein stæter wille und ein gewalt,
 10 ein nein, ein jâ, ein minne,
 und wirt daz niemer umbe gewalt,
 wan ez ist êweelich gestalt :
 des wirt gezalt
 dîn lop von manegem sinne.
- 38 Nu lobe dich hiut wîp unde man
 und swaz von muoter libe ic kan,
 wild unde zan,
 mit lobender wirde untrâge ;
 5 sô lobe dich hiut swaz lebendes lebe
 und in dem himeltouwe strebe,
 vliez oder swebe
 in walde, in wildem wâge ;
 hiut lobe dich aller sternen schîn
 10 der mâre und ouch diu sunne ;
 hiut loben dich d'elemente dîn ;
 hiut müezestu gesegenet sîn,

du fröunder wîn
und aller gnâde ein brunne.

39 Hiut lobe dich got der dich geschuof
und lieplich aller herzen ruof

hœrt unde ir wuof,
ir fröude und ouch ir swære ;

5 hiut loben dich aller engel schar
und aller himelschen megde gar ;

hiut nemen dîn war
mit lobe die marterære ;
hiut loben dich gewihten schrîn

10 die liechten himel schoene
und alle die dar inne sîn,
die trône und ouch die cherubîn,
die seraphîn,
und aller engel dæne.

40 Hiut lobe dich, sœziu reinekeit,
swaz ie den tôt durch got geleit ;

hiut sî geseit
dir lop von allen zungen ;

5 hiut lobe dich, blüendez rôsen rîs,
der kiuschen megde hôher vliz ;

hiut sî dîn pris
durch al die werlt gesungen ;
hiut êren dich gesegenten hort,

10 dich, fröudenberndiu wünne,
die hie dâ sîn, vor gote dort ;
hiut sî dîns sœzen lobes wort
hoh über bort

gelobet von allem künne.

41 An swem sô vil der sælde lît,
der mac sich vröuwen ze aller zît
in widerstrît,

als an dir, vrowe reine.

5 an dir lît al der werlte heil
und aller himel ein michel teil ;

êst allez geil
von dîner minne aleine.

- du brächte uns wider den lebenden schîn
 10 mit dîner reinen güete
 den uns verlôs der helle grîn:
 des solt du, vrowe, in vröuden sîn;
 daz herze dîn
 sol sweben in hôchgemüete.
- 42 Vil reiniu muoter, nu wis vrô,
 sît dich gehœhet hât alsô
 sô rehte hô
 dîn kint daz sældenbære.
- 5 du solt in hügenden fröuden leben;
 du solt in rîcher wünne sweben:
 dir ist gegeben
 ein leben ân alle swære.
 daz reine kiusche bilde dîn
- 10 sol in der wünne blüete
 ân ende in allen fröuden sîn:
 ez hât der lebenden sunnen schîn
 dich êren schrîn
 erwelt zer hœchsten güete.
- 43 Nu fröu dich, aller vrowen prîs,
 nu fröu dich, wünne paradîs,
 nu fröu dich, rîs
 der schœnen rôsen blüete.
- 5 nu fröu dich, frowe, wunnesan,
 nu fröu dich daz dich rüefet an
 wîp unde man
 durch dîne hôhen güete.
 nu fröu dich daz du hâst gemein
- 10 mit gote an grôzen dingen:
 dîn jâ sîn jâ, dîn nein sîn nein,
 ân ende hellent ir enein;
 grôz unde klein
 wil er dir vollebringen.
- 44 Nu fröu dich daz du bist genant
 diu hœchste in himel übr elliu lant
 und dir bekant
 sint aller engel süeze.
- 5 nu fröu dich daz du bist betaget

- zen höchsten frönden, sô man saget;
 nu fröu dich, maget,
 der sunnenheizen grüeze
 die dir sint ze allen zîten kunt
 10 von manegen reinen herzen;
 nu fröu dich aber tûsentstunt
 daz du wirst niemer mære wunt
 noch ungesunt
 von keiner slachte smerzen.
- 45 Nu fröu dich daz du bist erkorn.
 daz du solt stillen gotes zorn,
 der dâ geboren
 wart uns von dînem lîbe.
- 5 nu frön dich daz der lebende Crist
 dîn kint dîn got dîn schepfer ist
 und daz du bist
 ein spiegel aller wîbe.
 nu fröu dich daz dîn minnebluot
 10 von herzenberndem leide
 enbunden hât vil menegen muot
 der bran in leide alsam ein gluot.
 nu fröu dich, gnot,
 der güete ein ougenweide.
- 46 Nu fröu dich daz unmittekeit
 die dîne milte nie versneit.
 du wære bereit
 ze gebenne swer es geruohte.
- 5 du gæbe den nackenden die wât
 und tæte in menegen guoten rât.
 geschriben stât,
 swer dîne gnâde suochte,
 daz dem nie helfe wart verzigen
 10 von dir durch gotes êre:
 des ist dîn lop sô hôhe gestigen
 daz ez kan niemen übersigen;
 des wirt genigen
 dir ûf genâde sêre.
- 47 Nu fröu dich, reiniu vrowe zart,
 daz nie dîn lip bewollen wart

- von keiner art
 an herzen noch an sinne:
 5 des mahtu sêre vrôuwen dich,
 wan ez ist sêre lobelich.
 sich, frowe, sich,
 waz got der edelen minne /
 dir in din reinez herze gôz
 10 und in din rein gemüete!
 dâ von du niender hâst genôz
 wan einen der genôzelôs
 ist und sô grôz
 an êren beruder blüete.
- 48 Nu frôu dich, suezin zuckerwabe,
 daz dir got Gabriêlen abe
 der gotes habe
 mit hôher wirde saute;
 5 daz er dir kunte sînen gruoze
 der iemer sêze wesen muoz:
 lîht was sîn fuoz,
 snell er zuo dir gerante.
 'dich grüeze got! genâden vol
 10 sô bistu, maget reine.
 din lip in fröude enphâhen sol:
 dar umbe habe enheine dol;
 ez kumet dir wol
 und aller werlte gemeine.'
- 49 Nu frôu dich, fröudebernder rât,
 daz dir der lebenden sælde sât
 mit reiner tât
 got in din herze sâte.
- 5 nu frôu dich, vrôneze paradîs,
 daz er in türtelûben wîs,
 din sêze âmîs,
 von himele nider drâte
 durch daz vil heilege ôre din
 10 alunder dine brüste:
 dâ von du muost gesegenet sîn.
 ach aller engel künegîn,

waz birt dîn schîn
der wunderbernden lüste!

50 Nu fröu dich daz daz herze dîn
enzunte des heiligen geistes schîn:
dâ von du sîn
muost iemer sældenbære.

5 nu fröu dich, lebendez heil betaget,
daz du gebære * maget
gar unverdaget
belibe ân alle swære.

10 nu fröu dich, reiniu reinekeit,
daz du mit reine enphienge
und in gebære ân allez leit;
daz manec zunge machet breit,
swar wirt geseit
daz ez dir wol ergienge.

51 Nu fröu dich, lichter sunnen schîn,
daz die gesegenten brüste dîn
daz kindelîn
des lebenden gotes sougten.

5 nu fröu dich daz dir wàren bî
von frömeden landen künege dri,
hêr unde vri,
die dir ir minne erougten
an dem gewihten kinde dîn

10 daz sî mit gâbe sâhen.
nu fröu dich daz des sternen schîn
sî wîste hin zen êren dîn.
ach êren schrîn,
waz êren sî dir jâhen!

52 Nu fröu dich, reiner muoter barn,
daz du sæh ûf ze himele varn
als einen arn
Jêsum den du gebære.

5 nu fröu dich daz er menegen segen
dir gæbe under den selben wegen,
der suoze phlegen
dîn kunde wol vor swære.

- nu fröu dich daz du sähe daz
 10 wie in die lüfte enphiengen,
 wie minneclîch ân allên haz
 er ûf der winde vederen saz,
 wan er got was
 dem sî engegen giengen.
- 53 Nu fröu dich, iemer berndez leben,
 daz du solt helfen urteil geben
 dâ man siht streben
 vil manegen jâmerlîchen
 5 an deme zorneclîchen tage,
 sô got mit grûsenlîcher klage,
 mit grimmer sage,
 den armen und den rîchen
 tuot sîne hêren wunden kunt,
 10 frisch und von bluote niuwe,
 der er wart durch uns armen wunt;
 des meneger wirt ungesund:
 owê der stunt,
 owê der seneden swære!
- 54 Ich hân gelobet die muoter dîn,
 vil sûezer Krist und herre mîn,
 der êren schrîn
 in dem du mensche wûrde:
 5 nu wil ich ouch dich, herre, loben.
 tât ich des niht, sô künde ich toben.
 du swebest oben
 ob aller êren bûrde.
 sibênstunt an dem tage sol
 10 dir lop von mir erklingen:
 diu wirde zimt dir, herre, wol,
 wan du bist aller tugende vol;
 leitliche dol
 kanstu von herzen dringen.
- 55 In dînem namen sô lobe ich dich
 daz du, herr, ie geschüefe mich;
 alsus lob ich
 dich, minneclîcher keiser. \
 5 so lobe ich, herre, daz du bist

- ein wârer got, ein wârer Krist,
 und niht enist
 an dînem bilde heiser.
 ez ist an allen tugenden klâr,
 10 durchlihtic unde reine;
 da ist wandels an niht umbe ein hâr
 ez ist reht sleht unde wâr
 und offenbâr
 und alles valsches eine.
- 56 Ich lobe dich, vater, herre Krist,
 daz dir sô mære der sûnder ist;
 du gîst im vrist
 vil lange ûf bezzerunge.
- 5 sô sî gelobet naht unde tac
 dîn lop, daz mich vil armen sac
 gein dir enmac
 verteilen menschen zunge.
 wan dir sint elliu herzen kunt
- 10 und offen allez tougen,
 du weist daz mer unz ûf den grunt
 und allez daz ie menschen munt
 ze keiner stunt
 gesprach, dâst âne lougen.
- 57 Sô lobe ich, herre, dinen tôt,
 der in vil strengebernder nôt
 uns helfe bôt
 und uns vil armen lôste
- 5 von iemer wernder brinnder brunst
 dâ jâmer ist und jâmers gunst
 sô *
 der uns sô tiure trôste.
 des sol dich loben swaz âten habe
- 10 mit hôher wirde und êre,
 wîp unde man, kint unde knabe,
 dar nâch swaz fliege fliez unt trabe,
 kriech unde snabe,
 ân ende und iemer mêre.
- 58 Got, aller güete ein anevane,
 tief unde hô, breit unde lanc:

- sî kan gedanc
 süez in dem herzen machen;
 5 sî flüzet ûz der minne lant; /
 vil wol im dem sî wirt erkant!
 dem muoz zehant
 sîn herze in fröiden lachen:
 swaz im diu werlt ze leide tuot
 10 daz ist im gar ein wünne;
 sô suoze enzündet im den muot
 dîn süeziu brinndiu minnegluot;
 du bist sô guot
 ob allem menschen künne.
- 59 Du bist diu senfte süezekeit
 die man vor senfte unsanfte treit,
 und herzeleit
 wart nie solichez mêre
 5 alsam diu senfte süeze dîn;
 ez ist ir wünnebernder schîn
 für senden pîn
 ein sælde rîchiu lêre.
 doch kam dîn süeze niender liu
 10 wan in diu reinen herzen:
 dà birt si wünnebernden sîn
 und zihet alle gnâde drin
 und der gewin
 vertribet grimmen smerzen.
- 60 Du küel, du kalt, du warm, du heiz,
 und aller sælde ein umbekreiz,
 der dich niht weiz
 wiest dem sô rehte swære!
 5 im ist der tac eins jâres lanc,
 im gruonet selten sîn gedanc,
 erst âne wanc
 gar aller fröiden lære.
 du bist sô gar des herzen schîn
 10 ein fröidebernder sunne,
 ein herzeliep für senden pîn,
 für triure ein fröide voller schrîn,

- den gernden sîn
für durst ein lebender brunne.
- 61** Liep unde liep, liep unde zart,
nie liep sô liep eim liebe wart;
du bist von art
liep allen reinen bilden.
- 5 dich minnent megde, süeziu wîp,
und manic tugenthafter lîp:
dâ von vertrîp
swaz uns dir welle wilden.
dich minnet erde und ouch daz mer,
- 10** fur, luft und ouch die winde,
die himele und allez himelher;
sus gîstu blüender bluomen ber
ân alle wer
dîn liebsten ingesinde.
- 62** Vil maneges reinen herzen trût,
vil manger reiner mägde brût,
lieht unde lât
in ir getrûtem sinne,
- 5 dich triutet manic edeler muot,
dich triutet herze und herzebluot,
du bist sô guot
ze triutenne, trâtminne.
dich triutet aller sternen schîn,
- 10** der mâne und ouch der sunne,
dich triutent d'elemente dîn;
waz möhte baz getriutet sîn?
kein triutelîn
sam du getrûter brunne!
- 63** Du voller mân, du voller stern,
wer möht dîn iemer stunde enbern?
der tugende gern
kan unde süezer minne,
- 5 der muoz dîn inneelîchen gern,
wan du kanst wunder wünnen wern;
du bist ein steru
in herzen unde in sinne;

- du erliuhtest daz nie sunnen schîn
 10 noch stern erliuhten kunde.
 sô milte ist dûner minne wîn,
 swem er kumt in daz herze sîn,
 des herzen schrîn
 wirt fröiden vol von grunde.
- 64** Du manges herzen minnebant,
 du brinndiu minne übr elliu lant,
 ez wart bekant
 nie lieberz ûf der erde.
- 5 dûn liep in lebendem liebe lebet:
 eiâ, wol im swer dar nâch strebet!
 des herze swebet
 in wünneberndem werde.
 du blüejest in dem reinen muot
- 10 als in der lichten ouwe
 ein bernder boum schœn unde guot
 lachende sîne blüende bluot
 blüejenje tuot
 ûf gegen dem morgentouwe.
- 65** Tief ist des wilden meres grunt:
 noch tiefer tûsenthundertstunt
 (daz ist uns kunt)
 ist dûn erbernde reine.
- 5 sî reichet von den sternen abe
 unz ûf die grundelösen habe;
 sî ist ein wabe
 des lebenden honges seine;
 sî fliuzet fliuget unde gât
- 10 dur mangiu wildiu wunder.
 du bist ein visch unz ûf den grât;
 dûn süeze wandels niht enhât;
 du bist ein sât
 durfrühtic obe und under.
- 66** Sô lobe ich dich, vil süezer got,
 daz alsô reine ist dûn gebot
 ân allen spot,
 sô stæte und sô getriuwe.
- 5 sô lobe ich dich daz du bist dâ

- swà man dìn gert, verr unde nà,
 und daz dir gâ
 ist nâch des menschen riuwe.
 sò lobe ich daz du, sùezer k̄rist,
 10 versmâhtest nie den armen :
 dìn heilic ôre entslozzen ist
 gein siner stimme zaller vrist,
 wan du der bist
 der sich dâ kan erbarmen.
- 67 Sit daz du, berndiu minnebluot,
 bist alsô tugentrieh genuot
 und alsô guot
 daz dîne bernden güete
 5 mit rede nie volenden kan
 der engel dort, hie wîp noch man,
 swie vil wir hân
 gemüejet diu gemüete,
 ouch zimet wol daz ich dir sage
 10 ein lop durch dîne minne
 daz blüejende in die werlt ertage
 und ez den besten wol behage,
 ân alle klage,
 in herzen unde in sinne.
- 68 Du bist diu erbarmherzekeit
 diu hôhe ûf in den himel treit
 und überbreit
 des wilden meres breite ;
 5 ir tief abgründe ist âne grunt,
 ir lenge wart nie menschen kunt,
 swie maneger stunt
 man ie dâ von geseite ;
 ir gnâde niender ist sô smal
 10 daz ir diu werlt geliche ;
 ir triuwe diu ist âne zal ;
 ir minne füllet bere unt tal
 in maneger wal
 durch elliu künieriche.
- 69 Du bist genant daz lebende heil
 daz dur uns wart dem tôde veil ;

- du tæte uns geil
 mit ðime herzen sære;
 5 du fröitest uns mit ðiner nôt;
 du lieze uns leben und læge tôt:
 die triuwe erbôt
 nie menseche menschen mære.
 sît daz Âdâm von ðiner hant
 10 gebildet wart von erden,
 son wart nie hôher triuwe erkant
 noch niemer wirt; ðâst unerwant:
 des wirt gesant
 dir lop ze himel von erden.
 70 Du bist gesungen und geseit
 daz lamp daz unser sünde treit,
 daz dur uns leit
 mit willen alze verre.
 5 wir wârû dir, herre, gar ze trût;
 du spien ðin golt an blôze hût;
 wît unde lût
 erschal, getriuwer herre,
 diu reine stæte minne ðû,
 10 diu süeze, unwandelbare.
 des müczestu geseget sîn,
 du reiner herzen sunnen schîn,
 du lebender wîn,
 du fröide in rechter swære.
 71 Du bist genant der guote got
 ân des gewalt, ân des gebot,
 ân allen spot,
 nie niht enkunde werden.
 5 ez loufe, ez klinne, ez slîche, ez strebe
 * ez rinne, ez flieze, ez swebe,
 swaz inder lebe
 enzwischen himel und erden,
 der aller leben ist dir bekant,
 10 dien allen birstu spîse,
 der aller leben stât unverwant
 in ðiner gotelîchen hant:

sus ist bekant
dîn gnâde in maneger wîse.

- 72 Du lebendez licht, du lebendez heil,
und aller sælde ein sâlden teil,
wer wære geil
enzwischen himel und erde,
5 enwâr dîn minnebernder muot
der aller reiner herzen bluot
ze fröiden tuot
mit minneclîchem werde?
du fröiwest aller engel muot
10 und aller menschen sinne;
swaz iender hât bein oder bluot,
ze fröiden ez dîn güete tuot;
du bist sô guot,
du reiner herzen minne.

- 73 Du zallen zîten hâst zertân
dîn arme, uns armen wilt enpfân,
swie vil wir hân
getân gein dîner hulde:
5 und wellen wir ze hulden vâu,
die sünde dur dîn minne lân,
so wiltu uns hân
unschuldic unser schulde.
du bist sô guot, sô rehte guot,
10 sô guot ob aller güete;
dîn güete lebendiu wunder tuot,
sî bringet dar zuo tôten muot
daz berndiu bluot
swirt ûz des herzen blüete.

- 74 Dich minnebernde minnebluot,
dich minnet sin, dich minnet muot,
dich minnet guot,
des reinen herzen güete,
5 dich minnet lîp, dich minnet leben,
diu sêl die man siht drinne streben,
wan du kanst sweben
ob aller minne blüete.

- des bistu minne minnden bi
 10 *
 *
 den minne minnden wandels frî,
 swie vil der sî,
 den fluzestu ze muote.
- 75 Du bist der minne ein anevanc,
 noch niemer mër ein abeganc;
 du bist ein sanc
 des niemer stunde verdriuzet.
- 5 wan minnet dich mit werdekeit,
 tief unde hôch, wît unde breit,
 ân allez leit,
 dîn minne verre fluzet.
 wan minnet dich für wîn, für brôt,
 10 für golt, für edel gesteine;
 wan minnet dich für scharlât rôt;
 wan minnet dich unz ûf den tôt:
 und tuot daz nôt;
 du bist sô rehte reine.
- 76 Du bist der brinnden minne fluz
 der minnde giuzet manegen gûz
 und süezen duz
 in brinndiu minndiu herzen,
 5 und süezest in sin unde muot
 alsam daz tou die bluomen tuot;
 dîn minndiu blaot
 vertuot in allen smerzen.
 diu herzen diu dîn hânt bekort,
 10 diu müezen sich des gesten
 daz du der lebenden minne ein hort
 bist beidiu, hie, ze himele dort;
 dà von dîn wort
 dir blüement dalre besten.
- 77 Got, von dir reden, got, von dir sagen
 kan in diu herzen minne tragen
 und kan versagen
 unminne ir süezen porte.
 5 got, von dir reden, got, von dir sagen

- kan in din herzen schœne tragen
 und kan dich wagen
 mit manegem sœzen worte.
 got, von dir reden, got, von dir sagen
 10 kan herzen frœide machen.
 got, von dir reden, got, von dir sagen
 kan rihten ûf der sælden wagen
 der uns sol tragen
 dà man sol iemer lachen.
- 78 Got, von dir reden, got, von dir sagen
 kan trûren ûz den herzen jagen
 und kan drin tragen
 des heiligen geistes minne
- 5 got, von dir reden, got, von dir sagen
 lêrt dine hêren marter klagen
 und lêrt sî tragen
 ze herzen und ze sinne.
 got, von dir reden, got, von dir sagen
- 10 ist wol halp himelrîche.
 got von dir reden, got von dir sagen
 lêrt uns ze himelrîche jagen;
 ez wart nie sagen
 sô rehte minneclîche.
- 79 Got, von dir reden, got, von dir sagen,
 dà mite wirt diu sünde erslagen,
 und kan verjagen
 den tievel in die helle.
- 5 got, von dir reden, got, von dir sagen
 kan dînen hœchsten trôst bejagen
 und kan zuo tragen
 dem herzen guot gevelle.
 got, von dir reden, got, von dir sagen,
- 10 ist wünne ob aller wünne;
 ez tuot daz herze in frœiden wagen,
 die reinen sêle nâch dir klagen:
 sô schône ertagen
 kanstu menschlichem künne.
- 80 Got, von dir reden kan riuwe geben
 und leiden elliu valschen leben;

- sô sleht, sô eben,
sô gât dîn wort daz reine.
- 5 ez duldet minre valschen muot
danne daz mer die sünde tuot;
sô reinen muot
birt ez, daz wandels eine.
got, von dir reden birt reinen sin
- 10 und kiuschez hôchgemüete
und jaget den tievel von uns hin; /
des ich vil wol versinnet bin:
ez ist gewin
der iemer wernden güete.
- 81 Got, von dir reden birt gnâden vil
und ist daz aller liebste spil
daz ich wol wil
für elliu spil flôrieren.
- 5 ez kan dem lîbe wünne geben
und tuot die sêle in fröiden sweben;
lîp unde leben
kan ez mit fröiden zieren.
swâ sich gesellent zwêne od dri
- 10 in dîner süezen minne,
den bistu, herre, enmitten bi
mit dîner bernden gnâden zwî
und tuost si frî
von wandelberndem sinne.
- 82 Du bist des reinen herzen spil;
ez hât dich alsô dicke ez wil;
du birst sô vil
der minne in manegem sinne.
- 5 wan hât dich hie, wan hât dich dà,
wan hât dich bî verr unde nâ,
nu aber sâ,
mit herzesüezer minne.
du bist daz aller liebste trût
- 10 daz ougen ie gesâhen;
zem herzen in dur ganze hût
gâstu ze dîner kiuschen brût;

licht unde lût
sol man dir liebe nâhen.

- 83 Des edelen menschen reiner muot
mac gerne sîn kiusch unde guot,
sîn herzebluot
mac gerne wesen reine
5 dur dich, vil reinez herzebluot;
du bist sô rein, du bist sô guot,
sô wol behuot
vor allem valschen meine.
mit rehter reinekeit enpfie
10 dich diu von herzen reine;
reinez gebern an dir ergie;
daz selher reine wart noch nie
ûf erde allhie
noch ûf dem himel gemeine.
- 84 Ach bluomen rîchez bluomen krût,
ach kiuscher herzen sundertrût,
ach süeziu brût,
ach minneclîchiu minne,
5 ach herzeclîchez herzen bluot,
ach güete ob aller güete guot,
ach edeler muot,
geblüemet ûz und inne,
ach süeze anblic, ach süeze an sehen,
10 ach süeze an dich gedenken,
ach süezez von dir süeze jehen,
ach süeze dich vil suoze an spehen;
dîn süeze an sehen
kan sendiu leit verkrenken.
- 85 Ach reiner sêle süeze âmîs,
ach wie wol zimt dir hôher prîs
und daz man flîz
an dir der tugenden üebe!
5 ach keisers kint, ach küneges barn,
ach swebender ar ob allen arn,
wie wol bewarn
du kanst vor sender trüebe

- die dich dâ minnent âne wanc
 10 mit lûterlicher minne!
 ach in den òren sùezer sanc,
 ach in den herzen frô gedanc,
 ach harpfen klanc,
 in muote, in allem sinne!
- 86 Ach gotes kint, ach sùezer Krist,
 ach herre ùbr allez daz der ist,
 ach der du bist
 ein sunne engegen dem morgen,
 5 ach sùezez leben, ach sùeziu zît,
 ach volliu frôide ân allen nît,
 waz an dir lît
 der sælden unverborgen!
 ach minneclîcher umbevanc,
 10 ach vol vriuntlicher grûeze,
 ach nie kein sùeze nâher dranc
 ze herzen noch so tiefe ensanc
 ân allen wanc
 alsam dîn berndiu sùeze!
- 87 Ach herzen trût genâden vol,
 ach wol und iemer mêre wol,
 ach sender dol
 ein sùeziu arzenîe,
 5 ach herzen bruch, ach herzen nôt,
 ach sendiu triuwe unz âf den tôt.
 ach rôse rôt,
 ach rôse wandels vrîe,
 ach jugendiu jugent, ach jugender muot,
 10 ach blüendes herzen minne
 ach wahsdiu tugent, ach wahsdez guot,
 ach redelîchez triubelbluot,
 ach honeges fluot
 in muote, in allem sinne!
- 88 Ach wahsdez liep von tage ze tage
 baz unde baz ân alle klage,
 ach sùeziu sage
 dur ôren in diu herzen,
 5 ach gernder ruowe ein guot gemach,

- ach gar für sendiu leit ein tach,
 ach klingder bach
 für durstebernden smerzen,
 ach schœne antlütz, wol stênder munt,
 10 ach reiniu valken ongen,
 ach liep unz ûf der sêle grunt,
 du tuost dîn liep mit liebe wunt!
 daz ist uns kunt,
 din rede ist âne lougen.
- 89 Ach brehender sterne, ach brinnder mân,
 ach glenzder sunne wol getân
 dur manegen plân,
 ach blüendiu berndiu heide,
 5 ach ougen vol, ach herzen `sat,
 ach liep dar nie kein liep getrat,
 *
 ach rîchiu ougenweide,
 ach liep aldâ, ach liep alhie,
 10 ach liep in allem sinne,
 ach liep daz noch kein lieberz nie
 erwuohs in menschen herzen ie!
 nie herze enpfie
 in sich sô liebe minne.
- 90 Ach iezunt wol und aber wol
 und iemer wol ân allen dol,
 du bist sô vol
 der wûnnebernden wûnne!
 5 ach zuckersûezer honeesein,
 ach rein ob allen dingen rein,
 ach âne mein,
 ach rein ob allem künne!
 ach rein ist er, ach rein ist sî,
 10 ach sælic sint sî alle
 die dich dâ minnent, êren zwî;
 ach swaz in wont der sælden bî!
 ach daz sî frî
 sint vor dem helle valle!
- 91 Ach iezunt frô und aber frô
 mit frôiden hô nu sus nu sô

- du disem und dem gemeine!
 5 ach iezunt guot und aber guot
 und iemer guot, sô reiner muot!
 sô hât din bluot,
 din lip, din sèle, reine.
 ach süezer wunder âne swert,
 10 ach sunder liur brennære,
 wol im swer wunden von dir gert!
 der wirt der liebsten gewert
 die ie der hert
 getruoc; daz ist gewære.
 92 Ach aller arebeit ein lôn,
 in leide ein fröidebernder dôn,
 ein bernder bôn
 der alle genâde bringet,
 5 ach zeller aller arebeit
 die durch dich ie der mensche leit,
 ach miltekeit
 diu alle swære ringet,
 ach wiser man der nie vergaz
 10 der dir ie bôt kein êre,
 ach künec der ie zeinander las
 daz guot durch guot, daz übel dur baz,
 ach spiegelglas
 der lüterlichen lêre!
 93 Ach rein ein tugent, ach rein ein vaz,
 ach kiuscher ougen spiegelglas,
 ach adamas
 der bernden tugende güete,
 5 ach wünnebernder êren tac,
 ach sælde diu sich nie verlac,
 ach bismen smac,
 ach bluome in blüender blüete,
 ach himelriche swà du bist,
 10 in himele, in erde, in helle,
 ach aller liste ein überlist,
 ach vor dem niht verborgen ist,

- ach lieber Krist,
 ach süezer redegeselle!
- 94 Ach tugent alhie, ach tugent aldâ,
 ach tugent ûf maneger wilden slâ /
 verre unde nâ,
 ach tugent in allen enden,
 5 ach wol gewizzniu reineckeit,
 ach güete die dîn herze treit!
 die sint sô breit
 deiz nieman kan volenden.
 ach vater muoter unde mâc,
 10 ach bruoder unde swester,
 ach ganzer triuwe ein Îsâac,
 *
 ach âne trâc
 ein friunt hiut alsô gester!

ANMERRUNGEN.

- 1 = Meister Gôtfrit von Strashurg 61 C. 1. gottes C.
 2. iagen des herzen: *verbessert von Bodmer.* 3. kunne C.
 iagunden C. 8. beide *aus beidú gebessert C.* 10. gewihtun C.
 2 = 62 C. 1. hoh g. C. 9. si ist C. 11. herzen dis
 hohste g. C. 12. vñ das allerliebste C.
 3 = 63 C. 2. lichten *Bodmer: lihten C.* 17. uber C.
 4 = 64 C. 6. der ist C. schalten C, schatten *Bodmer.*
 11. der ist der genaden ein ital v. C. 14. gegen C.
 5 = 65 C.
 6 = 66 C. 3. der tagen: *vergl. Lachmann zu den Nib. 461, 2.*
 4. hatte C. 8. manigem C. 11. innan C. 12. heseiht C.
 13. des ist als ein wiht C. 14. mis C.
 7 = 67 C. 3. der genaden C. 6. danne C. 8. mani-
 gen C. 10. dast ane C. 11. dâst — kl.] das ouch ich dir h.
 kl. C. 12. gegen C.
 8 = 68 C. 3. die suln C. 4. ze gotte C. 9. hère *herr*
von der Hagen: h're C.
 9 = 69 C. 2. *ob zem oder zein undeutlich C.* 5. m. ane-
 gender reinigheit C. 10. *kein raum für das fehlende C. die lücke*
kann eben so wohl nach mære angesetzt werden. 13. 14. *zwei zeilen*
leer gelassen C.
 10 = 58 C. 8. maniger C.
 11 = 59 C. 4. entsliesse C. 6. der] dero C. gottes C.
 8. von genaden C. 10. wünne *Hagen: minne C.* 11. si ist C.

12 = 1 *B* (ohne überschrift), 60 *C*. 1. neigent *BC*.
 2. nement *BC*. 8. mangē *C*, manigem *B*. 9. neige *BC*. heiligen *BC*. 10. ze dem *BC*. singe *B*: da singe *C*. 11. moter *B*. gese^agent m^vzi *B*. 14. guoter *C*.

13 = 2 *B*. 3. gr^vnez *B*. 5. m^vte *B*. 6. himel *B*.
 9. morgen rot *B*.

14 = 3 *B*. 1. Dú reine vns reiner berndern m. *B*: *verbessert von herrn von der Hagen*. 5. reine *B*. 7. obenen *B*.
 9. gúze — minne tr. *B*. 10. herze *B*. 12. noch ie lebende sí^vze tw. *B*. 13. gedanke *B*.

15 = 4 *B*. 1. licht^s berud^s *B*: *verbessert von herrn von der Hagen*. 2. inbriunende m. balsamen smag *B*. 5. er frivhte *B*. gnaden *B*. 6. leide *B*. 8. slitze] liez *B*. 12. ze den selben (aus seldom gebessert) s. *B*. 13. der] die *B*.

16 = 5 *B*, 7 *C*, 1 *K*. 1. blúst *K*. lilien *B*, lylien *K*, giligen *C*. 2. dú *K*. kúnigin *CK*, kuneginne *B*. hohestvu *B*, hohen *C*, hohin *K*. 4. ni^agei frow'n *K*, ie vrouwen *C*, menschen *B*. 5. du fehlt *C*. 6. dú vrode *K*. bitterkeit *BC*. 7. sie *K*. 8. ère fehlt, am ende der seite, *K*. 9. gottes *BK*. 11. rehte *B*. 12. sí^vzer *B*, súzer *K*, sússer *C*. 14. zú *C*, zv *K*. x^pe *K*.

17 = 6 *B*, 8 *C*, 2 *K*. 2. w. berndes *BCK*. 3. bli^vgender *B*. 4. súze *C*? gottes *BK*. wunne *C*, wunne *BK*. 5. lichter bernder *B*, lichtebernder *K*. morgen rot *BCK*. 6. rehte *C*. frivndinne *B*. 7. brote *B*. 8. geber *K*, gebe^are *B* und dreisilbig auch *C*. dú *K*. kúniges *C*? kvunne *B*. 10. erlúhtet vnd enbrande *B*, entluhte und ouch enbrande *C*, erlúht vñ úf enzúnte (obwohl im reim auf lande) *K*. 11. manikvalt *C*, manigvalt *K*. 12. so reht starg *B*. 14. in *BK*: an *C*. manigem *BC*, manigē *K*.

18 = 7 *B*, 9 *C*, 3 *K*. 1. blúme *C*. glance *B*. 2. me^agede *B*, megde *CK*. kranze *B*. 4. al úube vangen *K*. 5. bli^vgende himel riz *B*. 6. de bli^vgende bl^vt in manege wiz *B*, daz blúnde blúiet manige wis *C*, de blúnde blúget manig wis *K*. 7. gottes *BK*. 9. wirt *BK*: ist *C*. 10. wusch *B*. 11. maneges *K*: maniges *BC*. 12. dir clenket manigen sí^vzen klang *B*, klenkit súze manigen klank *C*, dir klenket súze manigen klank *K*. 13. ane *BK*. 14. des hastu si (hast dú sú *K*) betwungen *CK*.

19 = 8 *B*, 10 *C*, 4 *K*. 1. dur *C*. 2. dú *K*. immer. blúndes *K*, bli^vgendes *B*, blúnd^s *C*. 5. dú minneberndes fróuden tach *B*, du (dú *K*) wunnebernder vróude (vrode *K*) ein tach (tag *K*) *CK*. 6. da dur *C*, dúrh den *K*. 7. gemacht fehlt *K*. 9. helfē bernder *K*. 10. videntlichē *K*, vintlichem *B*. 11. manigen *CK*. 12. dur *C*. hurn *K*. was hurn bedeutet weiß ich nicht: steht hurn in ablautsverhältnis zu harm? 14. wrme *B*, w^rme *K*.

20 = 9 B. 1. sterne B. 2. ealliv B. 5. krafte B.
9. reiner] einer B. 10. hōhest B. 12. ane B. 13. vnd B.

21 = 10 B, 14 C, 6 K. 2. ain micheltron ain helfenbain K.
3. honiksein C, honecseim B, honigsaī K. 4. Dú bernder tūgende K,
dv berndern tvgende B, ein berndú tugent C. 6. 7. 8. du reine
sūze stunde C, wohl ohne andeutung der lücke. 6. gottes brūt B,
gottes trūt K. 7. dú seldom brūt K. 8. dú rainú sūzú stunde K.
11. warvn B, warún K. 12. gnaden B. der gnade ein gruntse C.
13. darz^v B, dannoch K, darna C. 14. tráwō K. turtelt. ohne
umlaut BCK.

22 = 11 C, 5 K. 1. Ob K: Du C. 2. denne K. 3. ze
selde C. 6. sūze K. 7. syrenen C, serenún K. 9. gâst C.
dúr oren dú ogen in K. 10. das erste ze fehlt C. sinnen K.
11. da birst dú vns w. K. 12. stozest K, stōrest C.

23 = 7 K. 2. dv shoner dan K. 4. dv bl̄nder b (neue
seite) bl̄nder K. 5. beidemal brinnender K. 7. bl̄nder K.
8. lichtv synne vnder golde K. 9. wize K. blāh K.
10. bytten K. dieses wort wird nicht zu ändern und nicht gerade
niederdeutsch sein, denn *Dasypodius* hat *arbutus*, ein *buddenbaum*,
Pictorius botten und butten. s. *Friseh* 1, 159^b. bl̄te K.
11. ainer K. 13. rosbl̄der stam K. 14. ḡfti K.

an der stelle dieser strophe, d. h. nach unserer 22n, hat C (12)

Ob aller wūne ein schōnez trūt,
ezn wart (die hs. es enw.) nie stein (die hs. gestein) noch
edel krūt

noch menschlich brūt

sò schōen (die hs. schon), vil schōene vrouwe.

*

*

* alsam

daz lieplich himeltouwe.

ez bl̄ejet (die hs. bl̄uwet) dar und aber dar

vil sūeze (die hs. sūzer) unde sūeze (die hs. vū sūsse).

kūm ich dich an gesehen tar (die hs. sehen getar)

vor dīner reinen sūeze (die hs. sūsser) klār.

mit hōher war

sì got der dich dâ gr̄eize.

die lücke habe ich mit herrn von der Hagen angesetzt, weil nach sei-
ner angabe mit der 4n zeile eine seite der hs. schließt. in die an-
merkungen habe ich diese strophe verwiesen weil ich ihr im gedichte
nur willkürlich eine stelle hätte geben können. dafs sie hier stört
sieht man leicht: die drei in ihren beiden ersten zeilen sich ähnlichen
strophen 22, 23, 24 müssen auf einander folgen. an der echtheit der
neu hinzugekommenen 23n wird man nicht zweifeln können; eher ist
mir die strophe die statt ihrer in C steht als ergänzung verdächtig.

24 = 13 C, 8 K. 1. süsse tugent C, sússiv tvgende K.
 2. du iugende C. dv tvgende in blünder ivgende K. 3. dez K.
 5. *beidemal* himel CK. 6. gotte CK. 7. jo CK. sv K.
 8. so K: an sinnen vū an g. d. C. 9. svzv K. 10. niht erant
 innecklich K. 12. maniger C. hoher wirdekeit K. 14. manik
 CK. tugenden rich K, tugentrieche C.

25 = 16 C, 9 K. 1. gnade C, tvgende K. 2. der stetv
 gnade K. 4. d. wnu dv sich in dir wnet K. 5. glykes K.
 6. minne sat C. 7. frouer K, vrone C. 8. gebrunnet C, gebrv-
 net K. *ist gebrunnet so viel als gezozen?* 9. gottes K.
 10. himel CK. nider d'te C, nidertrate K. 11. sam C: als K.
 12. so svze senfte koude K, so senfter sússe kunde C. 13. 14. des
 — dir *fehlt ohne dafs raum gelassen ist* C. vróre vū(?) sp. C,
 frv vū sp. K.

26 = 15 C, 10 K. 1. reinu werdekeit *fehlt* K. 2. oder
 K: unde C? 5. du túst C. 6. herze hohe K, herzel ho C.
 8. sússē C, svzē K. anegeuge K. 9. ez bláet K, du hlújest C.
 14. der genade C.

27 = 11 B. 1. sivbenhande B. 5. de ein kivsch B.
 6. tvgende B. 10. rein B. 11. de sehzte B. 12. de siv-
 bende B. 14. gar *fehlt* B.

28 = 12 B. 1. Einlfhande B. 2. noch wip *fehlt* B.
 5. kivsche hat din s. B. 6. din gehörde kúshe B. 12. gaue
Pfeiffer: gedank B. 13. dir] drin B. 14. gottes B.

29 = 13 B. 1. sterne B. 2. der vatter wolt nit erbern B.
 3. wolt B. 4. moter B. 5. z' dem B. 7. vnd B.
 8. die kivsch^s din behvte B. 11. brinnendiv B.

30 = 14 B. 3. trát B. 5. schin vor zwi *getilgt* B.
 6. gewihter B. 7. dir *fehlt* B. 9. fróvden B.

31 = 15 B. 1. ich de beste B. 2. moter B. 3. 4. noch
 kint dawider ein. moter gewan nie so rein B. 5. Er gesellet sich
 B. 7. reinest B. 8. von fleisch — bein B. 9. moter B.
 getrvg B. 10. entswiscent B. 12. gewuoe *Pfeiffer*: getrve B.

32 = 16 B. 1. Dv wahsendes B. e^alliv B. 3. Joeh ist
 niemanne w. B. 5. recht B. 8. gnaden B. 9. svze ist vnr-
 kant B. 10. der ist witwe vnd w. B. 12. guadē B.
 14. tvrne B.

33 = 17 B. 2. ane B. 5. din] div B. 6. hát] kan B.
 dē l. B. 7. die vinsteri B. 9. dv entslúz B. gnaden B.

34 = 18 B. 1. fr. se^aldenber B. 5. kvnnen B. 6. minne
 g. B. 7. m^vzent B. 10. ane zamen vū ane wilde B.
 11. minnen *Hagen*: minne B.

35 = 19 B. 4. ivbelen sivnden B. 8. únde B. 9. erlin-
 den *Hagen*: erliden B. 10. linzherten B. 11. frowe *fehlt* B.
 12. ane B.

36 = 20 B. 1. betten B. 2. 'obstipeo obrigeo, i. *ferstaben'* *sumerl.* 12, 35. *vergl.* *Graff* 6, 613. *Schmeller* 3, 602.

4. s̄ze B. 8. wallender B. 9. de ist B. 11. got B.
12. vaste B. 14. br̄gelt B.

37 = 21 B. 4. rein B. 6. gottes B. 14. me^anegem B.

38 = 22 B. 1. h̄vte wip vnd man B. 2. moter B.
3. wilde B. 5. lobt B. h̄vte B. lebt B. 6. strebet B.
7. swebet B. 8. wilden wagen B. 9. lob B. 11. h̄vte l. d.
die vier elementen din B: *vergl.* 62, 11. 12. h̄vte m̄zistú gese-
genat sin B. 13. fr̄wender B. 14. gnaden ein br̄nne B.

39 = 23 B. 1. H̄vte lob B. 2. liplich B. 3. h̄oret vnd
ir w̄fen B. 4. swar B. 5. h̄vte lobent B. 7. h̄vte B.
8. marterer B. 9. h̄vte B. 10. sehone B. 12. throni B.
14. done B.

40 = 24 B. 1. H̄vte lob B. 2. vnd swe ie B. 3. h̄vte
gesaget si B. 5. h̄vte lobent B. bl̄gendes B. 7. h̄vte werde
din pr̄iz B. 8. alle die we^rlte B. 9. erent B. 12. h̄vte B.
13. hohe ivber wort B. 14. allen kynnen B.

41 = 11 K. 1. sw̄ K. 2. vrowen K. 4. an *am rande*
nachgetragen K. 5. aller der welte haile K. 7. gaile K.
10. ḡvti K. 12. vr̄oden K. 14. in hohem gem̄fte K.

42 = 25 B. 1. moter B. 4. se^aldenber B. 5. h̄vgen-
den B. 6. 10. wne B. 8. ane B. 10. bl̄fte B.
11. ane B. 13. erin B. 14. erwelte ze h̄ohvnsten (*die buchsta-*
ben vn durch punkte getilgt) B.

43 = 26 B. 1. fr̄owe B. *so immer.* 2. wne B.
5. frowe *fehlt* B. wnesam B. 7. vnd B. 8. hohe B.
10. got B. 12. ane B. in ein B. 13. vnd B.

44 = 27 B. 2. hobest B. ivber B. 5. genant *vor be-*
taget getilgt B. 6. ze den B. 8. der sunnen herzen gr̄vz B.
vergl. die nachtr̄age zu Konrads Engelhart 5563. 12. mer B.

45 = 28 B. 6. schöpfer B. 9. daz *fehlt* B. 14. ḡvti B.

46 = 29 B. 2. die *fehlt* B. 4. ez B. 6. tet B.
8. swer diner gnaden r̄hte B. 10. gottes B. 12. nieman ivber
stigen: *verbessert von herrn von der Hagen.*

47 = 30 B. 11. nieneger B. 12. wan einen dinen genoze-
loz B: *meine verbesserung meint Christum.*

48 = 31 B. 2. her abe B. 3. dir gottes h. B. 4. wirdi
sant B. 5. das *aus* des *gebessert* B. kvnt B. 8. snelle *ohne*
er B. 10. s̄] si B. 12. en hein B. 14. gemein B.

49 = 32 B. 2. lebende B. 3. getat B. 4. sat B.
5. paradise *aus* paradiz *geändert* B. 6. tvrteltvben wise B.
8. von himel niderbrahte B. *vergl.* 25, 10. 9. heilig B.

10. brvste B. 11. geseget B. 14. livste B.

50 = 33 B. 2. heiligen B. 5. lebendes heil dir betaget B.

6. *etwa* und reinin m. 8. blibe ane B. 9. dich reinekeit reine B. 10. rein B. 11. ane B.

51 = 34 B. 2. gesegeten brvste B. 4. gottes. sovgeten. B. 7. here vnd B. 8. crovgeten B. 12. si wisete hin z^v den B. 14. siv B.

52 = 35 B. 1. moter B. 2. sehe vf ze himel B.

6. dir gab vnder den selben wegen B. *vielleicht* von für vnder?

7. si^vze B. 10. lüfte] liúte B. 11. ane B. 14. siv B.

53 = 36 B. 4. jamerlichen B. 5. dem B. 6. grvsenlicher B. 9. tuot *fehlt* B. siner heren wnden wnt B. 11. frische B. 13. stynde B.

54 = 17 C. 1. gelobt C. 4. wurde C. 6. künde C.

8. burde C.

55 = 18 C. 1. dinē C. 2. herre C. 5. lob C.

6. warer] werer C: wärer *Wackernagel*. *aber es braucht nicht dasselbe adjectivum sich zu wiederholen; Gottfried konnte, mit einer art von wortspiel, ein verwandtes folgen lassen.* der wære Crist *Silv.* 331. 4437. *vergl. zu Engelh. s. 219.* Krist der gewære unten 16, 14. 12. *der vers ist schwerlich vollständig: denn der auftakt fehlt nur 54, 9 in dem zahlworte sibenstunt. vielleicht wan ez ist u. s. w.*

56 = 19 C. 1. lob C. 5. gelobt C. 7. gegen C.

57 = 20 C. 1. lob C. 5. brinnender C. 6. iamers gu vor iamer *ausgestrichen* C. 7. für die lücke kein raum *gelassen* C. 8. turre C. 12. flieze trabe *Wackernagel*. 14. snabe *Wackernagel*: gnabe C. 14. an *fehlt* C?

58 = 21 C. 4. süsse C. 6. im swirt erkant C: *verbessert von herrn von der Hagen*. 7. dē C. 10. im *fehlt* C.

11. süsse C? 12. d. süsse brinnende minne blüt C. 14. allez C?

59 = 22 C. 4. soliches C. 8. riehe C. 10. in *fehlt* C.

60 = 23 C. 1. küle C. 4. wie ist C. 6. grünet C.

11. fröideberuder oder —de C? 12. triure ein] truren C: ein *ist nöthig und triure eine gottfriedische form.*

61 = 24 C. 2. nie liep ein liep so liebe w. C: *verbessert von Wackernagel*. 5. süsse C. 10. himel C. 11. sust C.

14. dinē liebsten C.

62 = 25 C. 1. maniges C. 4. getruten C. 5. maniger edel m. C. 8. trut m. C. 11. d'elemente] vier elemente C: *vergl. 38, 11.*

63 = 26 C. 1. mane C. 2. möhte C. 11. milt C.

12. er *Wackernagel*: ez oder es C?

64 = 27 C. 2. du brinnende m. über C. 6. st^ebet C.

9. m^vte C. 11. bön schöne C. 12. sin C.

65 = 28 C. 1. mers C. 7. wan si ist C: *verbessert von Wackernagel*. 10. mange wilde C. 11. grät C. 12. milte vor süeze C, von herrn von der Hagen *gestrichen.*

- 66 = 29 C. 1. 5. 9. lob C. 2. rein C. 6. verre C.
 12. gegen C.
- 67 = 30 C. 1. berndez (oder —s) C. 4. dine Wackernagel: diner C. 5. nie] nieman C. 6. der] weder C.
 9. zint C. 8. hat C diu oder din?
- 68 = 31 C. 2. der hoh C: verbessert von Wackernagel.
 7. swie aus swer gebefsert C. maniger C. 9. ie genade C.
 13. maniger C.
- 69 = 32 C. 3. uns Wackernagel: fehlt C. 6. liez C.
 11. sone C. 12. das uns genant C: verbessert von Wackernagel.
 14. vielleicht ze himele werde und 10 von erde. das adverbium werde hat Gottfried im Tristan 490.
- 70 = 33 C. 2. unsir C. 5. wâr] wā C. 8. erschal es C.
- 71 = 34 C. 5. die richtige form wäre klimme; aber es kann ein mittelreim auf rinne beabsichtigt sein. streb C. 7. swa es in der welte lebe C: verbessert von herrn von der Hagen; nur schien mir swaz passender als swa cz. 8. entzwischen — erde C.
 12. gottlichen C. 13. sust C. 14. d. genade in maniger w. C.
- 72 = 35 C. 2. aller selten C. 4. entzwischen C.
 5. enwære C.
- 73 = 36 C. 4. gegen C. 6. dine C. 11. lebende C.
 14. blüte C.
- 74 = 37 C. 1. minnet berndes C: verbessert von Wackernagel. 6. diu sêl Hagen: die sele C. 9. 12. minnende C.
 10. 11 fehlen ohne dafs raum gelafsen ist C.
- 75 = 38 C. 9. brôt C. 13. nôt C.
- 76 = 39 C. 1. brinnenden C. 2. minnenden C. manigen C. 4. brinnendiu minnendiu C. 7. minnendiu C.
 10. müssen C. 13. bist aus bei gebefsert C. hie und ze himel d. C.
- 77 = 40 C. 6. dia] dien C. 8. manigem C.
- 78 = 41 C. 4. heiligen C. 6. lêt C.
- 79 = 42 C. 2. da mitte C. 6. hobsten C. 8. dē C.
 12. diu reinun C.
- 80 = 43 C. 2. die sünde Wackernagel in Hoffmanns fundgruben 1, 284: dú úndē C. 8. birt si dá C: ein ähnlicher fehler 81, 8. wandels Hagen: wandel C.
- 81 = 44 C. 1. genaden C. 8. ez] si C. 9. zwene alder dri C.
- 82 = 45 C. 2. alsô Hagen: als C. 4. manigem C.
 6. verre C. 7. nu un- aber nu C. 13. licht Hagen: liht C.
- 83 = 46 C. 8. allē velsehē C. 11. rein' gib'n C.
 12. selker C. 14. dē C.
- 84 = 47 C. 7. edelr C. 9. amblik C. süsses C.
 12. suoze] süesse C. 13. süsses C.

- 85 = 48 C. 5. küniges barn (b aus a gebefsert) C.
 86 = 49 C. 2. über C. der] dir C. 3. der] wer C?
 6. vollin Hagen: wullú C. mit C. 10. grúze C.
 87 = 50 C. 8. vrie C. 10. blügendes C. 11. ach wah-
 sendiu t. ach wahsendez g. C. 14. allē C.
 88 = 51 C. 1. wahsendez C. 7. klingender C.
 8. durstbernden C. 9. anlút C.
 89 = 52 C. 1. brinnender mane C. 2. glenzender C.
 getane C. 3. manigen C. 4. blünde C. 7 fehlt ohne leeren
 raum in C. 11. kein Hagen: fehlt C. 14. lieber C.
 90 = 53 C. 1. iezont C. 2. ane C. 8. allē C.
 13. des C.
 91 = 54 C. 1. 5. iezont C. 3. keine lücke, wie es scheint,
 in C gelaufen. 12. liebestun C. 13. dē C.
 92 = 55 C. 1. arbeit C. 3. bōn C. 11. der iezont an
 derlas C.
 93 = 56 C. 4. tugenden C.
 94 = 57 C. 2. maniger C. 3. verre C. 5. gewis-
 senú C. 6. die] der C. 8. daz (oder das) C. 9. vatter C.
 11. trúwen C. für 12 kein raum in C. 14. hiute als C.

ZUM ENGELHART.

1

15. noch *W* (*Wh. Wackernagel*): aber wie zuweilen bei
 gern wird nâch auch bei verlangen stehen können. daz uns
 muoz nâch iu belangen *Walther*. 28, 12. 206. näher an
 das überlieferte hält sich dran er vil sælie bilde: so auch *W*.
 300. unde] umbe *W*. 441 f. meine vermutungen von ime
 und mîn herze ich wol gestime sind mir jetzt sehr bedenk-
 lich. denn zu der verbindung dieses verbums mit dem ac-
 cusativus, die ich nicht belegen kann, kommt noch die starke
 form desselben, die ich nach *Jac. Grimm* gr. 1, 938 f. an-
 genommen hatte, aber ebenso wenig beweisen kann. das
 verbum gestemen findet sich auch in den lesarten zu *Parz.*
 553, 2 und dreimal im *Lancelot*. vorzuschlagen weiß ich
 nichts besseres als von dane und mîn herze ich wol gemane.
 687. et] her *W*. 689. nach bereit besser punkt und 691
 nach geruochen komma. 1136. verholne 1301. wan
 daz *W*. 1343 f. jehen: gesehen: vergl. 5174. *W*.
 1347. mit eine *W* nach dem drucke. 1447. hie] ie *W*.

1985—1993. gewar, — wære. — wan si g'ahte, im kæme baz sô balde und alsô dicke ir spilende ougen blicke enpflügen *u. s. w. W.* 2021. mir *W.* 2094. erlâzen *W.* 2411. ze libe schône *W.* 2732. ez gûlte manegen bîsant. *duran haben Lachmann Wackernagel und ich selbst gedacht: aber auch diese Vermutung hilft nichts, wenn es nicht gelingt die vorher gehende Zeile mit Wahrscheinlichkeit zu verbessern. zu der in der Anmerkung versuchten Verbesserung bemerke ich dafs der hause bei dem schulmeister von Efslingen MS. 2, 93^a in einem sprichworte vorkommt, rîze er mir baz des hûsen dar, od unser eltiu friuntschaft kan geweren niht die lenge.* 3043. gebrisen 3089. dar obe] des daches *W.* 3184 *f.* ir trûeben sorge *Lachmann.* 3244. ime] in *W.* 3294. enpfallen *Lachmann.* 3390. sehe *W.* 3628. geweinet *W.* 3635. ze langer zît *W.* 3761. 5504. 5526. swenn] sô *W.* 3806. entgegenwerte *W.* 3872. geste deutet *W* als 'zum gast mache, für befreundet erkläre.' 4065. gezecket *W.* 4588. ersehen *W.* 4668 *f.* sô si solten vor dem k. str. *W.* 4692. des *W.* 4782. nâch *W.* 4854. von *W.* 4879. kert (*fegt*) in deme w. *W.* 5040. ze deme wahren *W.* 5263. sâ zehant *W.* 5318. vür 5563. von der sunnenheizen gluot. *so habe ich in Gottfrieds lobgesung 44 (= 27 B), 8 geschrieben der sunnenheizen grüeze.* 5340. ze wunnen und ze wunder *W.* *ich glaube, die zu 1625 gegebenen beispiele von verdoppelungen schützen diese stelle. noch näher steht wunder unde wunder in Albers Tundalus 49, 43. 63, 6.* 5614. 5782. smâheit 5900. niht mit dem drucke.

ann. zu 115. triwe unde wârheit *zeitschr.* 1, 459, 761. 174. nû tuont im die seeke vil gedon *Neidh.* 5, 6, 11 *Ben.* 209 s. 219 z. 10. rîchiu 382. *troj. kr.* 166^b *befsert Lachmann* lânt mich — hie werden iuwer êlich man. s. 237 z. 11 *f.* diu ist steht bei *Bodmer* 2, 198^a und bei *Goldast paraen.* s. 457 und nur durch einen druckfehler ist diu bei herrn von der Hagen ausgefallen. aber ungewöhnlich bleibt diust bei *Ronrad.* s. 239 z. 11. *Silv.* 3725 ist vielleicht, worauf *Lachmann* mich führt, verlust in muotgelust zu verwandeln; vergl. 4542. 721. das citat

'Alexius 1323' fällt durch Lachmanns verbesserung (sieder) weg. 809 s. 242 z. 20 hätte ich die gezählten ausru-
fungen nicht einen frostigen einfall des dichters nennen
sollen. Lachmann erinnert mich an die gezählten accla-
mationen der Römer, z. b. bei Trebellius Pollio Claud. 4,
Flavius Vopiscus Tac. 5. vergl. Ferrari de veterum acclama-
tionibus et plausu im 6n bande von Gräves thesaurus.

1217. lieber haben bei Wernher von Elmendorf 453. 575.
daz iuch mîn vater liep hât in Grieshabers deutschen pre-
digten des 13n jh. (Stuttgart 1844) s. 26. sun du solt din
êlich wip hân liep alsam dîn selbes lip Tirol von Schotten
MS. 2, 250^a. 1397. swie sanfte man in trüege, er möhte
lieber gân Walth. 30, 4. 1625. gar und gar Gottfried
im lobgesang 9, 9. als bat in der künic dicke und dicke
Grieshabers pred. s. 73. die müezen iemmer und iemmer
brinnen in dem eitoven der bitteron helle s. 138. daz si die
êwigon fröude besizzent diu niemmer noch niemmer kan zer-
gân s. 76. verre und verre br. Berchtold s. 17.

1706. sô ist sîn vil nœter armen liuten Grieshabers pred.
s. 73. sô des ie nœter ist br. Berchtold s. 110. ziter Nib.
911, 2. 1989. wan er begond (l. began) sich dô beha-
ben troj. kr. 96^b. am schlufse der ann. zu 2475 l.
Silv. 1739. 2482. ze fôresten Hag. MS. 3, 47^a.

3046 s. 263 z. 6 v. u. l. krüegelin. das wort kügellin,
das ich nicht nachweisen konnte, steht MS. 2, 237^a. die
ann. zu 4291 ist zu streichen. 4080 ff. Boner 29, 19
sich hebet manig grôzer wint, des regue doch vil kleine sint.
nâch grôzem donre dik beschicht daz man gar kleinez wet-
ter sicht. ez dröut mit worten manig man, der doch wêning
schirmen kan. 4702. er lebt in eime süezen dône Diut.
1, 316. 5325. komen sint die bluomen maneger hande
leie Neidh. 10, 2, 2 Ben. 6294. sôsô iz, s. Lachm. zum
Iw. s. 558 z. 32. 6346. schûeben Leysers pred. 83, 17.
schûpvische und schûbe Grieshabers pred. s. 146. schûpe
sumerl. 17, 61, scöpochter 31, 30.

zur vorrede s. xi. des milten Fruotes tugende Sigehar
MS. 2, 221^b. den milden Frute meint auch Sperrogels mich
riwet Vruote über mer MS. 2, 227^b. H.

Mone in seinem anzeiger für kunde der deutschen vorzeit 5, 353 f. giebt nach einer handschrift des 15n jh. die sich zu Arras befindet inhalt und stellen des in alexandriern gedichteten romans von Amilles und Amis. ein zweiter codex eben desselben, in meinem besitz, hat den vorzug eines ältern echteren textes und größerer vollständigkeit. doch ist auch er aus dem 15n jh. und auf papier; 74 in spalten beschriebene folioblätter; auf dem letzten Explicit le roumant damilles et damis commenciet le .xvj^o. iour de may lan .m. .iiij^o. xxv. et finet en celi incarnation le xxiiij^o. iour de Juing le nuit saint Jehan baptiste entour .iiij. apries disner. ich theile daraus anfang und schlufs des gedichtes mit; jenen weil er der handschrift von Arras mit dem ausgeschnittenen ersten blatte fehlt, diesen weil in ihm eine hauptabweichung beider texte beruht: der meinige bricht bei der vermählung Gerarts mit der schönen Ermengart ab, während der von Arras den genealogischen faden noch um ein stück länger und dünner ausspinnet, nur damit der roman von Jourdain de Blaves sich gleich daran knüpfen lasse.

1^a **S**igneurs or faites pais sores boine cancon
 Que nostre sire dieus qui . . . a passion
 Vous octroit boine fin et de dieu le pardon
 Istoire vous diray v il na se voir non
 En le ville de blaues en escript le trucue on
 Droit per dedens leglise .S. gerart le baron
 cest damis et damiles qui furent compaignon
 les plus loiaus du monde mentir ne vo puet on
 bien parut le valeur de leur condition
 car li boins quens amiles que dieus face pardon
 occist ses .ij. enfans que de fit le set on
 pour rendre au conte amis certaine garison
 de le meselerie dont il ot se parcon
 ensi que vous ores es viers de le cancon
 mais anchois vo dirai le droite extraction
 dont cil furent estrait le lieu et le roion
 damiles et damis dont ie fai mention

vous ont aucun cante mais nen sceent le son
 ne le commencement ne leur iesnasion
 le vray ores par moy se il vo vient abon
 et on se voelle taire

Baron ceste matere doit moult¹ estre oie
 cest darmes et damours de boine compaignie
 a clermont en auvergne celle cite iollie
 ot. **I.** conte iadis de grant² signourie
 antiames ot anon pour voir le vous afie
 amiles fu ses lieus qui tant ot courtoisie
 et li compains amis dont listoire est furnie
 eis contes que ie di fu de moult sainte vie
 vne moullier auoit de grant biaute garnie
 donneur et de biaute moult bien auctorisie
 plus bielle de son cors au tams ne resnoit mie
 x. ans furent ensamble en boine amour prisie
 conquis hoir not li quens de le dame iolie
 dont il prierent dieu tout doy a vne fie
 eun hoir leur enuoiaist par diuine maistrie

I. enfant qui tenist leur terre apres leur vie
 affin se cest hoirs malle ains lanee acomplie
 front au .s. sepulere en terre de surie
 Ihesus li tous poissans a leur parolle oie
 car .**I.** fil engennerent en icelle nuitie

¹^b tout le plus gratieus en maniere adrecie
 qui fust si louc con va par terre sans nanie
 amiles fu clames moult ot bacelerie
 luimais ores istore qui doit estre prisie
 Je croy que de milleur ne soit hons que vo die
 ne de plus veritable

Apres chou que eis enfes signeur fu engennes
 le porta le duchoise .ix. mois en ses costes
 li pers³ fu moult lies de li fu dieus loes
 et dist pers⁴ poissans qui en crois fu penes
 bien doit iestre vo non de parmoy aoures
 cils qui de cuer vo siert niert ia desconfortes
 et se cest .**I.** hoirs malles quenuie lamenes
 au beneoit sepucere (*so*) iert li miens cors passes

1. *l. etwa* moult bien

2. grande

3. 4. peres

entremi et ma femme et mes rices barnes
 hes il yala dont ce fu grans pites
 signeur li quens antiames dont vous oit aues
 fu sires de clermont et dauuergne deles
 .I. senescal auoit qui henris fu clames
 mais en ce propre iour que vous oit aues
 que le femme au boin conte qui tant ot de biantes
 deliura de cel hoir qui tant fu desires
 deliura dun biau fil ce dist lauctorites
 le femme au senescal qui henris fu clames
 de viaire et de corps et tout ensi moles
 que li fieus le contesse camiles fu nommes
 tout a vne iournee furent li enfant nes
 la yot moult de princes cheualier et casses
 cardinaus et legaus euesques et abes
 lapostole de romme quenterre est dieus nommes
 estoit a ycel tamps dedens ces hiretes
 parins fu ces enfans lapostole senes
 .ij. moult rices hanas leur a ce iour donnes
 dun grant et dun affaire dune facon ouures
 qui toudis les veist tant les eust auises
 on ne seuist au quel on se fust ixournes
 li fieus au conte fu amiles apielles
 li senescaus henris qui bien fu doctrines
 a dit a lapostole ic voelle et sest mes gres
 con apielle mon fil amis cest mes pense
 car pour tant le vo dy et men sui auises
 cau fil mon signeur soit et amis et priues
 et Jay encouuent dieu qui de vierge fu nes
 que se mes sires passe a calans et a nes
 son enfant garderay et ses grans hiretes
 que ia pour iestre occis et trestous decopes
 nen sera amenris le monte de .ij. des
 senescaus dist li papes preus iestes et senes
 amis ara anon quant vous le commandes
 amiles fu deuant en fons reneueres
 mais sur tiere aporta eils fais iert bien proues
 grande senefiance

73^c Antiamc sacemine et si exploita tant
 quil est venus v tret olivier et rolant
 moult saloient francois delui esmeruillant
 ne seurent v il furent moult en furent dolant
 quant li conte ont veut antiame le vaillant
 sen furent a leur cuer bant et liet et wiant
 adout de ses nouuelles il li vont demandant
 et antiames leur dist que riens ni va celant
 or tos dist il baron ales vous adoubant

73^d car le cite de tis arons nous maintenant
 quant loent li baron si en furent ioiant
 dont manderent tons ceus v plus se vont fiant
 .x. M. en font vengier uers le porte deuant
 antiames leur a dit ne vous ales partant
 tant que .iij. fois ores sonner mon oliphant
 puis venes liement¹ a le porte acourant
 car le citet arons se ne sommes meseant
 vne autre compaigne² en reprent maintenant
 en celle compaignie mena roy gloriant
 et florise son frere que ses corps amoit tant
 les .xij. pers de france qui moult furent poissant
 adieu les commande le per roy amant (so)
 ny ot feu alume ne clairte aparant
 que ne sen pereenissent sarasins ne persant
 eil ca le fause porte sen alerent deuant
 sen aloient apiet tout biellement passant
 vienent sur le fosset la se vont arrestant
 antiames li gentis y est entres deuant
 dedens le fause porte vont li baron entrant
 la estoit le pucielle auoc le ber ostrant
 v eastiel sont entret li cheualier vaillant
 quant il y furent tout lors vont li cok cantant
 signeur dist le pucielle ales vous exploitant
 maintenant sera iours ie le vous aereant
 venes ent apries moy et eil le vont sieuant
 par le ville sen vont li cheualier vaillant
 venus sont a le porte par deuers curiant
 orable le pucielle a fait au portier tant

1. liément 2. compaignie

que le porte a ouuerte a no gent maintenant
 et le pont aualet a le caine pendant
 antiames li gentieus sonna son oliphant
 et li .x. M. sont briefment venit courant
 en le citet entrèrent lors vont estourmissant
 le ville tout au tour et deriere et deuant
 les sarasins aloient en leur lit ociant
 Il ny vont deportant ne femme ne enfant
 ensi esse de gerre on le voit aparant
 li noble marceant et li ketif deuant
 tout adies le comperent

Mise fu le citet a grant destruision
 tout meitent a lespee li nobile baron
 74^a viers le palais sen vont fait de vielle facon
 tout lout enuironne en tour et enuiron
 agrapart ont saisi li francois de renou
 Il lout pris et loijet et mis en leur prison
 et sarasins sen fuient en reclamant mahon
 par le cretiaus hautains saloient v moilon
 du fosset grant et let qui estoit moult parfon
 li .I. ront vne euisse li autres le menton
 ensement furent mis a tribulation
 ne femmes ni eafant ni ot garison (so)
 prise fu le cites dont ie fai mention
 sur le maistre cretiel ont poset le pignon
 karle en fu moult lies en se condition
 lendemain au matin herbegier (so) li vit on
 et y tint noble court de ceus de son roion
 orable baptisserent en lonneur de ihesum
 par droit non de baptesme marie ot elle anon
 antiame le gentil li donnent a baron
 la endroit lesponsa li princes de renou .
 grandes furent les noees
 Aprieis ce mariaige que vous oit aues
 manderent agrapart qui fu emprisonnes
 quant glorians le voit li siens freres carnes
 Il li a dit biaus freres enuers moi entendes
 laissies le loy mahon se vous chrestiennes
 Je vo prie pour dieu le baptesme prendes

quant agrapars loy li sans li est mues
 se li a dit traitres tu soies vergoundes
 car iaroie plus kier iestre en .l. feu ietes
 que mahon renoisse et ses .saintes. bontes
 et se ie te tenoie la dehors en ces pres
 le tieste te toroie traitres desfaes
 quant gloriant lentent li sans li est mues
 Il dist* a karlum enuers moy entendes
 Il ny a homme ci qui tant soit redoutes
 sil ocioit mon frere demi fust ia ames
 si vo pri laissies ment faire mes volentes
 bien me plest ce dist karle li fors rois courounes
 gloriant trait lespee qui li pendoit au les
 puis a dit a son frere vous chrestienneres
 nenil dist agrapart pour noiant enparles
 74^b dont le liert gloriant ce dist lauctorites
 si quil le pourfendi enfresi quens v nes
 puis dist a chrestiens mon frere mentieres
 car iamais a nul iour niere par li greues
 ne chrestiens ossi qui de mere soit nes
 or poes vous sauoir se cest vo volentes
 se ie sui sur mon droit baptisies et leues
 adout lacola karle et li rices barnes
 la fu grande li ioie et li solemuites
 la endroit fu antiames v palais courounes
 et de hongrie fu li drois rois apielles
 puis alerent conquere les nobles hiretes
 bours villes et castiaus et toutes les cites
 ensi ont de hongrie tous les pas abites
 si en fu rois antiames sires et auoes
 auoeckes se moullier vesqui de puis asses
 karle li empereis** ne si est ariestes
 ses .ij. neuues apielle quil auoit courounes
 cest florise li rois antiame a lautre les
 florise dist li rois en venise en ires
 le roïame de la vo pri que vous gardes
 et se besoing vo croist vistement me mandes
 et ie vo secourai a .C. M. adoubes

* a dit ** empereres

en france men irai il en est tamps passes
 et vous antiames nies cy endroit demores
 le pays de hongrie vo pry que vous gardes
 et ie vo secourai se besoing en aues
 dont baisa les enfans se les a acoles
 et les moulliers ossi qui les corps ont moles
 voire celui de quoy antiames fu doues
 aicelle parolle sen est karle seures
 Il trespasse les tieres et les grans hiretes
 venus en est (so) a geneues qui est boine cites
 la ot vne pucielle v grans fu li biautes
 et fu suer a basin qui tant fu natures
 ermengart ot anon celle dont vous oes
 a karle saparut qui tant iert redoutes
 marit li demanda voiant tous ses barnes
 karle se regarda se vit a .I. des les
 le ber gerart de blaues dont moult fu honnoures
 gerart ce dist li rois cest (so) dame prendes
 et gerart respondi sicome vous (so) commandes
 74^c la endroit lespousa ce dist lauctorites
 et de celle iermengart fu iourdains li doutes
 qui conquist par se force .xiiij. roiautes
 et fu li plus preudons qui au monde fu nes
 mais aincois fu gerart bien .x. aus maries
 conkes eust lieu ne fille.
 Bielles furent les noeces quant gerart espousa
 iermengart le ducoise qui loialment lama
 et .xv. iour apries gerart le ramena
 en le ville de blaues karle le conuoia
 et tous les .xij. pers cauoec li mena (so)
 ens v palais a blaues rois karle sostela
 et pour lamour des noeces .viiij. iours yseiourna
 tout rendy a gerart le pays par dela
 et il len fist hommaige conkes ne len fausa
 karle a pris congiet et uers france sen va
 et son rice barnaige auoec li remena
 li bers gerart de blaues asses le conuoia
 quant du roy se parti tenrement larmia
 et sen reuint a blaues v se femme trouua

lons tamps furent ensamble que nus fruis nenkierta
dout gerart fu dolans et moult li anoia
se list prijere a dieu qui nous list et crea
quil li enuoie fruit qui se tiere tenra
dieus oy se prijere qui no list et crea
car li contes gerart en se femme engenra
.1. fil noble et poissant qui noblement regna
ce fu le biau iourdain qui maint mal endura
dessus les sarasins que tous iours gerria
signeur oit aues mes cors dit le vous a
damiles et damis que ihesu tant ama
Chy fine li istore ne plus auan nen a
Ihesu voelle garder qui escoutee la
tantos ores dune autre

WILII. WACRERNAGEL.

MADOC.

Die seit einigen jahren in der burgundischen bibliothek zu Brüssel befindliche holländische handschrift des Reinaert beginnt mit den worten

Willem, die Madock maecte,
daer hi dicke om waecte,
hem jamerde seer haerde
dat di geeste van Reinaerde
niet te recht en is gesereven:
een deel is daer after gebleven:
daerom dede hi di vite soeken
ende heeftse uten walseen boeken
in duutse aldus begonnen.

Jacob Grimm zog Madock als apposition zu Willem und glaubte der dichter habe Madock geheissen. allein abgesehen davon daß Madock doch als beiname fast nicht vorkommt, auch nur eine schwierige erklärung bietet, führt Grimm selbst aus Maerlant eine stelle an wo offenbar ein gedicht Matocs droom genannt wird. offenbar ist also zu übersetzen 'Wilhelm welcher den Madock dichtete.'

Was hat es nun mit diesem Madock für eine bewandt-

nis? früh schon muß der name nicht mehr verstanden worden sein, denn die *Stuttgarter hs.* hat dafür das verwäfserte Willem die vele boeke maecte. doctor Geyder in seiner übersetzung des *Reinaert* (Breslau 1844) scheint mit Willems an den wälschen fürsten Madoc, den sohn Owen Gwynedds, zu denken, der um 1170 Amerika entdeckt haben soll. allein nicht der geringste grund ist vorhanden der diese annahme stützen könnte. dagegen liegt eine andere entrüthselung sehr nahe. der dichter hat jenen eingangsversen zufolge in wälschen büchern eine vollständigere darstellung der thiersage gefunden als die Deutschen unter dem namen Madock bis dahin kannten; deshalb macht er diese vollständigere wälsche erzählung zu einer deutschen. sei es nun dafs hier unter wälschen büchern nur französische, sei es dafs im engeren sinne wälsche d. h. in der sprache von Wales gedichtete zu verstehen sind, auf jeden fall heifst madoc oder madog in der sprache von Wales der fuchs; und zwar ist es eine dichterische benennung, denn die gewöhnliche ist llwynawg oder llwynog, wohl verwandt mit dem bretonischen und cornischen louarn, dem altwälschen lowarn. der poetischere ausdrück ist madog oder in vollerer form madawg. das wörterbuch von Owen Pughe gibt folgendes 'madawg the word reynard. it is also a very common name of men.' offenbar liegt diesem worte eine ältere in abgang gekommene form mad zu grunde. denn nur daraus erklären sich die anderen verwandten wörter, maden ein junger weiblicher fuchs, madyn ein junger männlicher fuchs, madryn ein kleiner fuchs. auf denselben stamm weisen hin die verwandten gaelischen wörter madadh, madradh oder madra, jedes thier vom geschlechte canis, insbesondere zwar der hund, aber auch wolf und fuchs, obwohl in letzterer bedeutung gewöhnlich noch näher durch adjectiva bezeichnet, der wolf z. b. als wilder hund. auch maduigh heifst im gaelischen der hund, welches buchstäblich dem wälschen madog entspricht.

Es scheint demnach, es habe ein altes wälsches oder überhaupt keltisches gedicht gegeben (mochte es auch für den dichter Wilhelm wohl nur noch französisch vorhanden oder ihm nur in dieser sprache bekannt sein) welches den

wälſchen titel führte Madoc d. i. der fuchs oder Reineke. Wilhelm muß dieses gedicht in irgend einer weise bearbeitet haben. Madock und Reineke sind also ganz tautologisch zu faſſen. der ſinn jener verſe iſt dieſer. 'Wilhelm, der den Madock (die frühere dichtung von Reinhart fuchs) dichtete, weshalb er viele nächte erwartete, der bedauerte daß die geſchichte von Reinhart nicht recht geſchrieben iſt; ein theil iſt zurück geblieben. deshalb ſuchte er die vita und hat ſie aus den wälſchen büchern zu deutsch also begonnen.

H. LEO.

BELGISCHES KELTSCH NOCH ANDERWÄRTS ALS IN DEN MALBERGISCHEN GLOSSEN.

Biſchof Alberich von Kammerich, welcher 770* bis 790 dieſen ſitz inne hatte, ließ einen liber canonum herſtellen, von welchem der 8e band des archives der geſellſchaft für ältere deutsche geſchichtskunde ſ. 432 und 433 eine höchſt intereſſante nachricht giebt. mitten nämlich in dieſem lateiniſch geſchriebenen und dem gebrauche der geiſtlichen ſeiner diöceſe beſtimmten buche findet ſich eine ſtelle in keltiſcher ſprache, die ſich dem altiriſchen ſo nahe anſchließt daß ſie mit hilfe ſchon bekannter iriſcher wörter und formen ſich leicht erklären läßt. daß die ſtelle bloß einer jener häufig in lateiniſchen handſchriften begegnenden iriſchen zuſätze ſei läßt ſich in dieſem falle, wie ſchon Leglay in ſeinem catalogue descriptif bemerkt hat, ſchwerlich annehmen, da ſie eine anrede enthält die in der diöceſe verſtanden werden ſollte und da doch nicht vorauszuſetzen iſt daß damals alle geiſtlichen von Kammerich und Atrecht oder auch nur deren mehrzahl Irländer geſeſen ſein: auch müſte man bei dieſer annahme davon ausgehen daß der ſchreiber in einem etwas abweichenden iriſchen dialekte geſchrieben habe, was freilich nicht unter die unmöglichkeiten gehört hätte. es bleibt nicht wohl eine an-

* die jahreszahl 763 (im archive) iſt falſch, wie Leglay anführt. chronique d'Arras et de Cambray par Balderic ſ. 430.

dere wahrscheinlichkeit als dafs die belgische mundart des keltischen selbst eine der irischen so ganz nahe stehende war wie ich es schon bei erklärung der malbergischen glossen zu zeigen gesucht habe, und dafs Leglay vollkommen recht hat in seiner vermuthung, es möge uns in dieser stelle ein bruchstück altbelgischer spruche erhalten sein. um die leser, deren schwerlich viele altirische texte zum gegenstande ihres besondern interesses bis jetzt gemacht haben möchten, über das verhältniß ins klare zu setzen gebe ich im folgenden 1) den anfang der stelle: denn sie ganz zu commentieren möchte bei dem übrigens nicht eigenthümlichen inhalte langweilig sein; 2) die deutsche übersetzung des mitgetheilten stückes; 3) anmerkungen die das verhältniß der wörter der mitgetheilten stelle zu den betreffenden irischen wörtern besprechen.

1

In nomine dei summi. Si quis uult post me uenire, abneget semetipsum et tollet crucem suam et sequatur me. insee inso asber arfeda chū* fricach noein dince ne. ludo me areaindur be analchi ood. oeu sapetthu ꝛ oeu aratinola. soalchi. oeu arenairema. futhu. oeu airde cruche arehrist ceinbes ichomus coirp oeu anme aires exhethar selictu arfedot indag nimrathib isairesber. Si quis uult post me uenire, abneget semet ipsum et tollet crucem suam ocuis-ticsath achruich et sequatur me ocuisnum sichethre — *u. s. w.*

2

In nomine dei u. s. w. — dieser ausspruch wiederholt sich (gilt wieder) rollständig in beziehung auf uns. sagen wir nicht? von jedem manne in unterdrückung (kummer): er wird vereinigt, welcher ist in sitten eifrig und reif, und belohnung folgt solcher sitte, und abrechnung darunter (d. i. zwischen leiden und folgender belohnung des eifers), und die indichöhehebung (aufnahme) des kreuzes unseres Christus soll gnädige erlösung sein des leibes und der seele. klare einsicht in schlichter und rollständiger weise (ist)

* der druck giebt zwar ihū, aber dies würde sich in keiner weise erklären, noch würde bei der so nahen verwandtschaft mit dem irischen sich ein solches inlautendes h in solcher stellung nur denken lassen; deshalb erlaube ich mir die kleine änderung des i in c.

darin in überflufs, und vortrefflich wiederholt sich (gilt wieder): Si quis vult post me venire, abneget semetipsum et tollet crucem suam und nehme auf sein kreuz et sequatur me und er folge mir — u. s. w.

3

Hinsichtlich der erläuternden bemerkungen beginnen wir von hinten, weil die keltischen wörter *ocuis tiesath a chruich* offenbar den lateinischen *et tollet crucem suam* und die keltischen wörter *ocuis num sicheth re* offenbar den lateinischen *et sequatur me* entsprechen, also ihre bedeutung gesichert ist und einen maßstab giebt für den übrigen inhalt der stelle. dem ersten satze würde in altirischer sprache entsprechen *ocuis toigeadh se a chroch* 'und er nehme auf sein kreuz;' dem zweiten *ocuis num seicheadh se* 'und mit mir folge er.' die formen *tiesath* und *sicheth* für *toigeadh* und *seicheadh* würden also der belgischen mundart angehören, welche mundartlich für *toig* und *seich* die dünneren verbalstämme *ties* (doch halte ich das hier auslautende *s* für schreibe- oder lesefehler) und *sich* gehabt hätte. die meisten bedenklichkeiten dürfte das *re* erwecken in *sichethre*, was, wenn es wirklich zu *sicheth* gehört, etwa einem irischen *se* entspräche. doch ist möglich daß dies *re* auch eine art adverbialischer bedeutung gehabt. es wird auch im irischen zuweilen in dieser wise nach *verbis* gebraucht, z. b. *eisdeadh re* aufmerken, hören auf (etwas); so könnte *sicheth re* auch 'folgen auf (etwas), nachfolgen' bedeuten, obgleich dieser begriff schon in dem *sicheth* allein zu liegen scheint, da im neueren irisch *seicheadh* nicht *sequi* sondern *persequi* bedeutet. auf jeden fall reichen diese parallelstellen hin das verhältnis des keltischen unserer stelle zum alten irischen zu erläutern; es ist deutlich nur eine mundartliche verschiedenheit die hier obwaltet. zu dem folgenden kann dies *re* nicht gehören, denn die wörter *is ear ndiltuth* *dunn* entsprechen ganz altirischen *is iar ndiultadh duine* 'und nachher (d. h. in folge davon) verleugne sich der mensch,' so daß ein diesem satze vorgestelltes *re* keinen sinn hätte.

Wenden wir uns nun, nachdem hiermit das verhältnis dieses fragmentes im allgemeinen zum irischen festgestellt

ist, zu dem anfang desselben. die ersten beiden wörter sind vollkommen altirisch, insee inso 'ausspruch dieser;' sie haben gar keine schwierigkeit. dagegen asber würde große mühe machen, kämen nicht auch im altirischen mehrfach übergänge von präfigiertem ath- oder aith- in as- oder ais- vor, z. b. suidh- sitzen, assuidh- sich wider setzen, für ath- suidh-; fill- sich wenden, aisfill- sich wider wenden, sich zurück wenden, für aithfill- u. s. w. dieser analogie zufolge haben wir in asber eine mundartliche parallele zu altirischem aithbeir, 'regenerat, renorat, repetit.'

Arfeda ist irisches air feadh, d. h. wörtlich 'in der ganzen länge,' dann überhaupt adverbialisch 'vollständig'. chū ist im irischen gebräuchliche abbreviatur für chugainn, d. i. die zusammenziehung von chuige inn 'in beziehung auf uns, her zu uns.' fri each noe in dince sind ganz altirisch, 'von jedem manne in unterdrückung (betrübnis).' ne ludome; — die negative form lautet irisch ni, und die ludome entsprechende irische form wäre ludhamaoi: also ne ludome = 'sagen wir nicht? bezeichnen wir nicht?' wir werden in unserem texte noch einige beispiele davon finden dafs e an der stelle von irischem ao oder aoi steht.

. Arenindur. die jetzigen irischen passivformen werden mit -tar gebildet; bei der vorhandenen mundartlichen abweichung dürfte also diese form in -dur auch eine passivform sein; und da wir eben e an der stelle von aoi sahen, so kann areu für araoin oder araon stehen; araon heisst im irischen 'zusammen, vereint,' und ein verbum könnte recht gut davon gebildet werden, ähnlich dem jetzigen aontuigh etwa aroinigh; einem solchen worte etwa muß das alte keltische von dessen stamme die form arenindur gebildet ist analog gewesen sein. aus diesen gründen rathe ich bloß dafs arenindur bedente 'er wird vereinigt.'

Da be auch irisch bedeutet 'er ist,' und in den keltischen sprachen, ebenso wie in den älteren deutschen mundarten und noch in der englischen, das relativum oft ohne weiteres ausfüllt, übersetze ich 'welcher ist.' an alchi, — auch altirisch heisst an oft 'in,' und alchi scheint irischem ailce parallel, welches bedeutet 'das handeln, das betragen, die sitten.' also an alchi = 'im betragen, in seinen sit-

ten.' ood, — um dieses wort zu erklären, nehme ich die an der malbergischen glosse gemachte wahrnehmung, daß irisches eá belgischem o oder au entspreche, zu hilfe; folglich schliesse ich von ood auf irisches eád, und dies bedeutet als substantiv 'eifer;' adjectivisch erhält es dem gebrauche nach jetzt im irischen noch eine bildungssilbe, eadach. das hindert aber nicht auf den sonst durchgehenden satz zurückzukommen daß in den keltischen sprachen einfache stämme zugleich substantivischen, adjectivischen und verbalen gebrauch haben und in diesen verschiedenen anwendungen nur nach lage der sache andere flexionen erhalten; so kann man dem belgischen ood auch die bedeutung 'eifrig' zuschreiben.

Die wörter ocu sapetthu sind offenbar nach der verschleifenden aussprache geschrieben und sollten getrennt sein ocus apetthu. ocus kennen wir schon, es ist dasselbe mit ocuis; apetthu scheint dem irischen apaidh 'reif' verwandt zu sein (es bedeutet ursprünglich 'was fertig ist,' also auch 'todt'). nach apetthu folgt das zeichen 7, welches sonst im irischen 'und' bedeutet; da aber ocus daneben steht, ist es wohl nur aus versehen noch vom schreiber hineingesetzt. aratin ola entspricht ganz irischem aradhain ola 'nachfolgende belohnung, belohnung welche nachfolgt.' so alchi, — letzteres wort kennen wir schon; ersteres ist das demonstrativum 'dieses, solches.' die nachsetzung bezeichnet wahrscheinlich die genitivische bezeichnung zu aradhain ola, 'solches betrugens, solcher sitte.'

In arenairema haben wir zuerst wieder das schon oben begegnende aren (irisches araon), und dann entspricht airema wahrscheinlich dem irischen aircamh 'die zählung, rechnung;' also aren-airema 'die zusammenzählung, berechnung.' futhu muß mit irischem fud 'zwischen, unten' verwandtschaft haben: auch im altirischen heißt futa 'unter ihnen.' airde ist ganz irisch, 'die erhebung;' also airde cruche 'die erhebung, aufnahme des kreuzes.' ar christ, 'unseres Christus' würde auch altirisch ebenso lauten. cein bes ichomus; cein für irisches caoin 'mild, gnädig,' da wir oben schon e mehrfach an der stelle von ao und aoi sahen; bes für irisches bias 'soll sein;' ichomus verwandt irischem

i cain oder icim 'ich heile, zahle eine schuld, kaufe los, befreie;' da verbalsubstantive sowohl auf -amh als auf -us als auf -amhus irisch vorkommen, würde ichomus bedeuten 'heilung, befreiung, erlösung.' coirp ocus anme 'des körpers und der seele' würde altirisch lauten coirp ocus anma, also fast gleich.

Aires exheth entspricht irischem airis exide 'einsicht klare.' ar slietu; da ein irisches vorgesetztes ar adverbialische bedeutung vermittelt und slietu wohl mit irischem sliog 'eben machen, schlicht machen' als eine von demselben keltischen verbalstamme abgeleitete participialform (irisch sliogta, altirisch könnte auch sliocta geschrieben werden) zusammenhängt, dürfte ar slietu bedeuten 'in schlichter weise.' der auslaut u in slietu statt irischem a entspräche dann gerade wie oben futhu dem irischem futu. arfedo ist nur dasselbe wort was uns oben arfeda geschrieben begegnete, also 'in vollständiger weise, vollständig.' das t scheint nur euphonisch eingeschoben, was im gaelischen ganz ähnlich wie im französischen (y-a-t-il) vorkommt. indag ist wohl durch verschleifende aussprache, die ja allen keltischen sprachen (wie in einem gewissen grade dem französischen) eignet, auf ionta ag, wie die wörter irisch lauten würden, zusammengezogen; ionta heißt 'darin,' und ag schließt sich sofort dem folgenden nimrathib an, was sich durch die endung als dativus pluralis kund giebt und ganz irischem niomradhaibh entspricht; ag nimrathib heißt 'in mengen, in überflufs.' isaire scheint irischem is saire zu entsprechen; is ist, wie es uns schon weiter oben (is ear) begegnete, copula (ein in seinem anfang verschluckt ausgesprochenes ocuis; gerade so kommt es altirisch vor); saire 'die vortrefflichkeit' wird auch irisch adjectivisch und adverbialisch gebraucht im sinne von 'vortrefflich, vollkommen, sehr.' asber endlich haben wir schon oben besprochen.

H. LEO.

ALTDEUTSCHE DICHTER.

KLAGE UM OTTORAR VON BÖHMEN.

Die einzige bis jetzt bekannte handschrift der Kolmurer geschichtsdenkmale des 13n jh., welche Wurstisen als Annales Colmarienses und Chronicon Colmariense unvollständig herausgegeben hat, wurde mir im vorigen sommer auf der öffentlichen bibliothek zu Stuttgart durch meinen freund bibliothecar Stälin bekannt gemacht. sie ist in quart auf papier und aus dem sechzehnten jahrhundert. zwischen jenen beiden geschichtswerken enthält sie manche alterthümliche nachrichten, woron folgende, die ich so genau abgeschrieben habe als ich sie vorfand, der deutschen dichtkunst angehören.

Frater Hugo Ripilius de Argentina prior longo tempore turicensis postea factus argentinensis bonus cantor laudabilis predicator dictator scriptorque bonus atque depictor vir in omnibus graciosus summam fecit theologie veritatis.

Frater Henricus prior basiliensis ordinis fratrum predicatorum fecit rithmos theutonicos bonis mulierenlis ac devotis.

Frydanekus vagus fecit rithmos theutonicos gratiosos

Conradus de Wirzibure vagus fecit rithmos theutonicos de beata virgine preciosos.*

Primas vagus multos versus edidit magistrales

Cantilena de rege Bohemie.

Wafin iemer mere
 es weint milt und ere
 den kunig usser behem lant
 dem tod wil ich fluchen
 sol man den kung nite suchen
 und sin gebinde hand.

* * der tod Konrads von Würzburg ist bekanntlich in den Ann. Colm. beim j. 1287 so angegeben Obiit Cuonradus de Wirziburch in teutonico multorum bonorum dictaminum compiler.

Man sol den kung Otachir klagen
 ia her got er ist erselagen
 sin milte sach (*es fehlt* man) nie verzagen
 er was ein schilt in sinen tagen
 uber alle cristenheit.

Den falwen und den heiden
 was er den cristen ir leidin (*so*)
 den schilt er gegen bot
 er was ein löw an gemüte
 ein adler an gütte
 der werde kung ist tod.

Der behem kung ist nun gelegen
 des weinent ougen iamers regen
 wer sol den witwem (*so*) weisen pflegen
 der kune ist tod recht als ein tegem
 der noch eren streit.

*in der hs. findet sich noch ein anfang von musiknoten mit
 den worten wafin iemer mere es weint.*

Frankfurt am Main

DR BÖHMER.

30 mai 1844.

BESCHREIBUNG DER GESTALT CHRISTI.

*Adelnhauser handschrift auf der wasserkirche in Zürich,
 (C 76 / 290) n^o 53.*

An den alten bvochen ze rome. da liset man das vn-
 ser herre ihesus cristus was von den heiden geheisen ein
 wissage der warheit. vnde man liset da das er were adeli-
 cher geschepphede. an lengi mittlerer mase. vnde gelüstlich
 vnde das er hette ein ersam antlutze. also die in an sahen
 das siv in wol moliten minnen vnde fürhten. vnde was sin
 har var also ein zitig haselnvs. vil nabe vnze an die oren.
 nidewendig der oren was es ime reide vnde gel vnde slvg
 ime vber die ahselen. vnde er hate eine scheidelen en mit-
 ten ame hovbete. nach den sitten der nazarenen. vnde sin
 stirne was ebene vnde wit. Sin antlütz was ane rvnzen
 vnde flecken gezieret mit einer ersami (*so*) röeti. an sinre

nasen vnde an sime mynde was enhein gebreste. Sin bart was föllich vnde niht ze ivnelich noch ze lang. vnde ebenvar sinem hare. vnde an dem kinne geteilit. Sin angesiht was einvalteelich. vnde zitelich (*l.* sitelich). Sin ovgen warent brvvar vnde gar lyter. vuser herre ihesus cristus. was an der bestrafvng erschrokenlich vnde was vrölich mit erneste. vnde weinde etwenne vnde gelachete niemer. an lengi vnde an grœzi des libis was er völich vnde rehter maze. Sin hende vnde sine armen (*so*) waren gelvtlich an ze sehenne. an der rede was (*so*) ernestlich vnde bescheidenlich. selzenlich vnde mezig vnd das ist billich in dem salter von eime (*so*) gesprochen er was schœne an der geschepphede vber alle menschen kint amex.

Eben ein solches stück auch am schlufs der Basler handschrift B. ix. 15.

WILH. WACKERNAGEL.

BRUDER BERTHOLD UND ALBERTUS MAGNUS.

Bruoder berchtolt der lautbrediger kam einest zuo dem bishof albracht vnt fragte in vil dingen, vnt fragte ouch vnder andern dingen also, wenne ein mensche sin sünde geriuwet hetti, das si ime got het vergeben. do sprach er 'wenne ein menschen sin sünde riuwent also vil das er do von bewege wirt, der sol wissen das ime got het sin sünde vergeben.'

Do fragte er in zuo dem andern male wenne ein mensche vnserm herren siner marter het gedancket. do seit er 'wenn ein mensche an vnsern herren marter gedenket also vil das ime das ouge nas wirt, ist ioch das der treher nit herus kumet, das wil got von dem menschen nemen, als ober ime sin wunden vnder dem cruce mit balsame habe gewesen.'

Zuo dem dritten male do fragte er in was liplicher were gotte aller loplichest were. er sprach 'wenne ein mensche sin ebenmenschen sicht in gepresten vnt in arbeiten, vnt er in denne tröset mit Worten oder mit werken vnt ime ee helfe kumet als verre ime denne müglichen ist, das ist gotte das loplichest were das der mensche getuon mag.'

Do fragte er in zuo dem vierden male wenne ein mensche wissen möchle das er ein minne trehern het geweinet. do sprach meister albracht ' wenne der mensche ¹ weder dur vorechte der helle noch dur liebi des himelriches noch dur die marter die got erlitten hat ald kein sin heilic, wanne das er² von rechter minne vnt liebi so er zuo got hat vnt vmb sin lutern guetin trinwe vnt edelkeit die er an got erkennet, der sol wissen das er ein minne trehern het geweinet.'

Pergamenthandschrift des 14n jh. auf der universitätsbibliothek zu Basel B. ix. 15. etwas abweichend auch in der handschrift der wasserkirche zu Zürich B. 223 / 730.

WILH. WACKERNAGEL.

1. 2. fehlt weinet

KIRCHLICHE UND UNKIRCHLICHE SEGNUNGEN.

Die Basler handschrift A. iv. 24, auf papier, aus dem 15n jh., enthält unter verschiedenen in lateinischer sprache abgefassten schriften theologisches und historisches inhaltes auch eine kleinere deutsche vom j. 1405, worin sich ein augustinermonch, bruder Wernher von Frydberg, mehrerer unkirchlichen lehrsätze, deren er vor dem bischof von Speier angeklagt worden, schuldig bekennt und dieselben widerruft. es sind ihrer acht; von interesse für die deutschen alterthümer ist der vierte, der in der einleitenden aufzählung der anklagepunkte also lautet daz segen zimlich sigent. vnd avne sünde mügent geschechen. Wernher gesteht nun folgendes zu. Item vff den vierden artikell. daz segen zimlich vnd ane sünde geschehen mügent Da han ich geantwürt vnd veriechen daz ich also geprediet han Sind alle segen valsch. warymb segnet man denne. äschen. palmen. eyger. vnd fleisch &c. Des han ich ein vrsach genomen Es kament frowen zuo mir mit einem kinde. dem was we an einem finger. zuo den sprach ich. war vmb si daz kint*

* sigent *fehlt*.

nit liessen segnen. Do sprachen si. es ist einer herr* ze der niuwenstatt vnd och ander priester die daz straffent vnd verbietend Vff daz sprach ich die vorgeantent wort. Item do wart ich gefraget ob ich söliche seggen künde. Do sprach ich ich künde nit denn einen mit disen worten Cristus wart geborn. cristus wart verlorn. cristus wart wider funden. der gesegen dise wunden. In dem namen dez vatters. des sunes vnd dez heiligen geistes Amen Ich han och veriechen daz ich den selben seggen getriben han an mir selber vnd bin da mit gesunt worden Vnd han in och geleret einen Jungen bruoder mines ordens vff die nechsten cristnacht in einer messe. Doch so han ich nit vestencklich gelovbt daz derselb seggen also kreffteklich sige. daz er die wunden heille Item ich han och veriechen daz ich etwenne so ich bicht gehöert han. befunden han von den die mir gebicht hand daz si semlich getan hand vnd han mir die** tuon sagen Vnd in welem seggen. der tiufel nit an gerueffet wart die han ich nit gestrafft noch verboten da von zelassen Vnd sprach si wärent wol zimlich Aber in welem seggen. man den tiufel nemmet. daz die nit zimlich werint. *endlich der widerruff dieser irrthümer*: Vnd bekennen von dem vierden artikel. von der seggen wegen. daz alle die seggen die von ordnung vnd satzung der heiligen kilchen vnd guoter gewonheit der gemeiner (so) cristenheit geschehent. alz an der äschen. palmen. tovl. liechter. wasser. saltz. fleisch. vnd ander ding nit anders zuo gand noch krafft hand. denne in beder wise von der heiligen kilchen die got so geneme ist. daz si nit vnerhöert wirt belibt (so). Aber min seggen vnd semlich segent (so) alz hovptseggen. ovgen seggen. pferit seggen. wunden seggen. vnd dez gelich die von der heiligen kilchen nit geordnet noch gesetzt sint zuo sölichen dingen. man nemme den tiufel dar inn oder nit. kein krafft habent noch dar an ze gloyben ist Vnd bekennen alz mir och liute von semlichen seggen hand gebichtet. vnd si da von nit gewiset noch gestrafft. noch buoß dar vber gesetzt han. daz ich dar an geirret vnd nit recht getan hab.

WILH. WACKERNAGEL.

* einer] *vielleicht besser ein*; herr *d. h. geistlicher, pfarrer*: Schmeller 2, 230. ; ** die] *nämlich seggen*

ALTDEUTSCHE ZUNAMEN.

1. *Die zeile thunegischer ahselhart bei Helbling 1, 1082 ist zwar unrerständig, aber ahselhart wird nicht anzutasten sein. Chunradum Achselhardum plebanum ecclesie sancti Pauli Patavie finde ich in einer Pafsauer urkunde vom j. 1308, mon. B. 30, 2, 39. ohne zweifel derselbe ist Chunradus Hochselhordus vicarius chori in einer Pafsauer urkunde vom j. 1288, mon. B. 4, 159.*

2. *Das wachtelmäre mit seinem ein wahtel in den sac u. s. w. ist bekannt. mit den wachteln die in den sack gehen scheinen die lügen gemeint, wie man noch heutzutage hört 'er lügt in seinen sack.' wie sie dazu kommen weiß ich nicht; der ausdruck muß aber verbreitet gewesen sein: bei Ottacker 364^a heißt ein bote Pèter der wahtelsac.*

3. *Kaudern von undeutlichem reden wie vom gekoller des truthahns und kauderwälsch sind gewöhnliche ausdrücke. auch der letztere ist alt. Berchtoldt Khawderwalch bürger zu Rain 1379 mon. B. 16, 450.*

4. *Wh. Grimm theilt in den Gött. gel. anz. 1835 s. 447 aus einer Karlsruher hs. folgenden spruch Freidanks mit,*

driu dine sint al eine
 aller manne gemeine:
 pfaffen wîp unt spiler wîn;
 begozzen brôt magz dritte sîn.

er bemerkt dazu 'unter pfaffen wîp wird wohl meretrix, unter spiler wîn der gewöhnliche wein verstanden; begozzen brôt ist mit fett betrüpfeltes weisbrot, eine wie es scheint, häufige nüscherei. MS. 2, 191 sô der haven walle unt daz veizte driinne swimme, sô begiuz in wîzin brôt. fragm. 30^a betröifete wecke.' hierzu stellt sich ein beiname: her Heinrich der Begozzenbrôt stadtpfleger von Augsburg 1347 mon. B. 33, 2, 135. 136; Johansen den Gozzenbrôt bürger zu Augsburg 1374. 1378 mon. B. 33, 2, 474. 511.

5. *Walther der Vogelweid von Veltheim in einer urkunde des klosters Schönfeld vom j. 1394 mon. B. 16, 459.*

der beiname dieses Walther kann auf den berühmten dichter anspielen.

6. *So spielen beinamen auf die heldensage an. Dieterich vone Berne bürger zu Augsburg 1162 mon. B. 33, 1, 42.*

II.

KLEINE BEMERKUNGEN.

1. *Nib. 963, 2. dô wänden sumeliche, si solden kleider tragen. diese zeile ist, wie mich dünkt, noch nicht recht gedeutet worden. ihre erklärung liegt in der vorhergehenden strophe, wo erzählt wird wie Siegmund und seine hundert mannen aus den betten springen, die waffen rasch ergreifen und hin stürzen wo Kriemhilt und ihr gesinde klagt. jetzt heisst es 'manche von den rittern meinten, sie sollten sich doch erst ordentlich ankleiden ehe sie zu den frauen eilten.' es fällt mir nicht ein die 963e strophe für echt oder erträglich zu halten, ich wollte bloß zeigen was ihr verfasser in der vorhergehenden einfüllig vermifste und hier ungeschickt einschob.*

2. *Im Helmbrecht 1679 ff. wird erzählt*

der scherge dô die niune hie,

den einen er do leben lie

(daz was sîn zehende und sîn reht);

der hiez Slintezgeu Helmbrecht.

hiermit vergleicht sich was Fritz Closener unter dem jahre 1333 (s. 79) berichtet. die Straßburger belagern Schwanau am Rhein, wo räuber nisten, und verbrennen ein ritterhaus in der burg; die belagerten entweichen auf den thurm. nu worent wol LX duffe, edel und unedel. der degedingetent sich wol vij us und gobent die andern in den tot. der wurdent XLvij, etlich sprechent liij enthoubetet. drie wergmansmide und zimberlute die duffe worent wurdent geworfen mit dem qwotwerke gegen der burg, zwen uffenander gebunden und cinre alleine. donoch brochent sú die burg. die von Strosburg gudent dem henker daz er ein altes menelin daz unschadeber was zu zehenden nam, vnd ein junges rennerlin wart ouch ledig geloszen, wand es ein kint was.

3. *Fritz Closener in seiner erzählung von der grofsen geiselfahrt im jahre 1349 theilt (s. 89 ff.) den brief mit der nach der geislung als eine von himmel auf sanet Peters ultar zu Jerusalem herab gekommene botschaft verlesen wurde. dieser brief ist eine abkürzende auflösung eines gedichtes aus dem 13n jh. das in den alt. blättern 2, 241 bis 263 steht.* H.

ZU HARTMANN VON AUE.

Zu den liedern. 4, 7. gelobe 8, 13. daz im et] dem 9, 17. 24, 17. jâ] joch. *ebenso* 23, 5. 24, 8 für jôn: *vergl. leseb. wb. cccxv.* 14, 9. 10. gâhelösen: *vergl. Grimm. gr. 2, 565 f. unruochelösekeit incuria lionr. von Heinrichau Bresl. hs. iv. 4^o. 92. [swâ kluokheit ist mit valseher ger, diunzimet niht wol wan den argelösen Reinmar von Zweter MS. 2, 130^b. Hpt.]* 18, 20. unde muoz ie] unde muoz

Zu den büchlein. 1, 37. allen den ich trûwe 40. und wære dar zuo state mir, 145. 146. verderbe : sterbe 232. 233. hât] het 294. freuden 297. erzücket 503. alsô er den schaden getuot: *vergl. den scaden Lampr. Al. 4608, di nôt 4688, den zorn En. 98^c.* 561. sît dû mich ze râte erwelet hâst 672. hâst dû *oder* tuost dû dir 916. iehn hân gewaltes wan den muot: *vergl. gr. 4, 647.* 1144. dem muoz sîn sin gewîchen: *vergl. büchl. 2, 241.* 1357. von rehte] unrehte 1498. ziuht] ziert 1519. diuhte 1584. an 1654. ob mir gar gewunde 1679. lieb 1691. brant (sô = *während*) 1716. doch] ouch: *ebenso* 2, 323. 1731. 1732. kranc: — diuhte swære, 1755. mê] nie 1831. ieh wære ê 1833. deist 1906. 8. 10. erwerbe ersterbe verderbe 2, 87. vor 147. mîner triwe 717. danne si manne (*oder* der manne) tuo 754. der wil (*oder* wæn) ich daz der wæger sî 757. iz] sî 760. 761. wol, und muoz

WILH. WACKERNAGEL.

ERKLÄRUNG.

In der neuen ausgabe meiner mythologie konnte dem anhang, wie ihm die erste enthält, kein raum gegeben werden. es hätte eines ganzen dritten bandes bedurft um die sehr erweiterten untersuchungen über die alten stammtafeln, den angeschwollnen vorrath des aberglaubens und der segensformeln aufzunehmen. von meiner muße sowie von dem willen des publicums mag es abhängen ob ich einen solchen dritten band hinterher sende. angeführt werden musste bis dahin noch nach dem ersten druck.

Vorrede XLVII, 18 ist zu lesen: und die parallele Wuotan, Donar, Zio = Radigast, Perun, Svetovit steht unbezweifelbar.

JAC. GRIMM.

LIES s. 345 v. 686 schef
zu streichen.)

358 v. 1113 wenn (*die anmerkung ist*

I N H A L T.

Seifried Helbling, herausg. von Th. von Karajan.....	s.	1
Wernher von Elmendorf, herausg. von Hoffmann.....	-	284
Helmbrecht, herausg. von Haupt.....	-	318
Zur deutschen mythologie, von A. Ruhn.....	-	385
Sagen aus der Mark, von demselben.....	-	391
Zu Hartmann von Aue, von Haupt.....	-	395
Zu Wolframs Titurel, von demselben.....	-	396
Zu Freidank, von demselben.....	-	398
Zur guten frau, von Sommer... ..	-	399
Zu Konrads Alexius, von Haupt.....	-	400
Haugdieterich und Wolfdieterich, heransg. von K. Frommann.	-	401
Die sanetgallische rhetorik, herausg. von Wh. Wackernagel..	-	463
Geographie des mittelalters, herausg. von demselben.....	-	479
Die zwölf meister zu Paris, herausg. von demselben.....	-	496
Schwedische volkssagen, von Jacob Grimm.....	-	500
Jahrsgang, von demselben.....	-	508
Die mülradsprache, von demselben.....	-	511
Lobgesang auf Maria und Christus von Gottfried von Strafsburg, herausg. von Haupt.....	-	513
Zum Engelhart, von Haupt und Wh. Wackernagel.....	-	555
Madoc, von H. Leo.....	-	565
Belgisches keltisch noch anderwärts als in den malbergischen glossen, von demselben	-	567
Altdeutsche dichter; klage um Ottokar von Böhmen, von Böhmer	-	573
Beschreibung der gestalt Christi, herausg. von Wh. Wackernagel	-	574
Bruder Berthold und Albertus Magnus, herausg. von demselben	-	575
Kirchliche und unkirchliche segnungen, von demselben.....	-	576
Altdeutsche zunamen, von Haupt.....	-	578
Kleine bemerkungen, von demselben	-	579
Zu Hartmann von Aue, von Wh. Wackernagel.....	-	579
Erklärung, von Jacob Grimm.....	-	581



PF
3003
Z5
Bd.4

Zeitschrift für deutsches
Altertum und deutsche
Literatur

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

